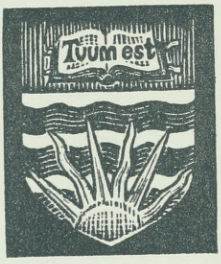
UNIVERSITY OF B.C. LIBRARY
3 9424 05106 301 1

STORAGE ITEM
LIBRARY PROCESS
ING
Lp5-C05A
U.B.C. LIBRARY

THE LIBRARY



THE UNIVERSITY OF
BRITISH COLUMBIA

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of British Columbia Library

http://www.archive.org/details/dieilluminierten00schi

DIE ILLUMINIERTEN HANDSCHRIFTEN UND EINZELMINIATUREN DES MITTELALTERS UND DER RENAISSANCE IN FRANKFURTER BESITZ

DIE ILLUMINIERTEN HANDSCHRIFTEN UND EINZELMINIATUREN DES MITTELALTERS UND DER RENAISSANCE IN FRANKFURTER BESITZ

HERAUSGEGEBEN VON
GEORG SWARZENSKI

BEARBEITET VON
ROSY SCHILLING

MIT 80 SCHWARZEN UND 5 FARBIGEN TAFELN

FRANKFURT A. M. 1929 / JOSEPH BAER & CO.

Seit man in der künstlerischen Ausstattung der mittelalterlichen Handschriften eine unmittelbare Quelle für die Kenntnis der damaligen Kunst erblickt, besteht der Wunsch, diese Denkmale den Forschern und Liebhabern zu erschließen. Wohl dürfen die Frankfurter Bibliophilen, die die Herausgabe dieser Publikation veranlaßt haben, in dem veröffentlichten Material vor allem einen Teil und Bestandteil des mittelalterlichen Buches, des geschriebenen Codex und seiner Nachfahren sehen. Zweifellos liegt hierin ein Stück des künstlerischen Wertes der mittelalterlichen Buchmalerei beschlossen: Die Verbindung von Bild und Ornament, ihre Beziehung zur Schrift, die Wirkung der Pergamentseiten, die Erscheinung des ganzen Buches hat ihren Stil wesentlich bestimmt. Trotzdem liegt nicht hierin der eigentliche Sinn der Veröffentlichung. Denn die Miniaturen und Initialen sind nicht nur Zeugnisse der Buchkunst und Kalligraphie, sondern zugleich Denkmale der Malerei und Zeichnung, der darstellenden und ornamentalen Bildkunst. Fast unabhängig von ihrer Qualität haben sie teils eine grundlegende Bedeutung, teils sind sie eine unschätzbare Ergänzung für die Kenntnis der mittelalterlichen Kunst. Sie entsprechen in dieser Bedeutung gewissen anderen Werken der Kleinkunst dieser großen Epoche: den Elfenbeinen des frühen und hohen Mittelalters, der Goldschmiedekunst, dem Email. Abgesehen davon, daß für weite zeitliche und örtliche Strecken überhaupt keine Werke der Monumentalmalerei erhalten sind, sind die Miniaturen fast ausnahmslos in ihrem Zustand so unberührt, so frei von äußeren Verletzungen, Restaurierungen und atmosphärischen Einwirkungen, wie es sonst kaum bei Werken der Malerei der Fall ist. Dieser *dokumentarische* Wert der Miniaturen, der bis zum Aufkommen des Tafelbildes ganz unersetzlich ist, macht die planmäßige Erschließung des vorhandenen Materials zu einer wichtigen und dringlichen Aufgabe. Dies ist der Grund, warum in den letzten Jahren selbst solche Bibliotheken, deren Manuskripte noch nicht katalogisiert vorliegen, sich zur Herausgabe von Katalogen ihrer Bilderhandschriften und Miniaturen entschlossen haben.

Die Frankfurter Veröffentlichung schließt sich in der Aufgabe und Behandlung den wichtigsten Publikationen dieser Art an, die in den letzten Jahren erschienen. Bei dem heutigen Stand unseres Wissens kann die Veröffentlichung nicht über die einzelnen

Werke abschließende Resultate geben, sondern in sachlich ausreichender Weise neues, nicht genügend bekanntes Material der Forschung zugänglich machen und somit zu der beginnenden systematischen Erschließung des gesamten Bestandes derartiger Denkmäler einen nicht unwichtigen Beitrag liefern.

Dieser Beitrag Frankfurts zu einem zukünftigen Corpus der Buchmalereien bestätigt freilich mit besonderer Deutlichkeit den Satz, daß nicht nur die Bücher, sondern auch die Bibliotheken ihre Schicksale haben. Die Bestände der Stadtbibliothek, die gleichsam als das natürliche Zentrum des in der Stadt Vorhandenen erscheinen sollten, sind nicht zu vergleichen mit dem Material, das in den zentralen Staats- und Landesbibliotheken sich findet. Hier ist infolge der Säkularisation nicht nur der tatsächliche Handschriftenbesitz zahlreicher Klöster und Stifte in oft erstaunlicher Vollständigkeit erhalten, sondern zugleich die Möglichkeit gegeben, von ihrer ursprünglichen Produktion eine maßgebende Vorstellung zu gewinnen. Wohl sind auch in die Frankfurter Stadtbibliothek — abgesehen von der alten Rats- und Barfüßerbibliothek — geschlossene Reihen alter Büchereien aus Klöstern und Stiften gelangt: vor allem die Dom-, die Dominikaner- und die Karmeliter-Bibliothek. Aber ihr Wert entspricht für das Gebiet der Handschriften nicht den Erwartungen, die bei der Bedeutung Frankfurts sich unwillkürlich einstellen. Man muß annehmen, daß Frankfurt im frühen und hohen Mittelalter außer dem Domstift überhaupt keine bedeutende Bibliothek in seinen Mauern hatte, und überdies scheint über den alten Handschriften-Beständen der Stadt ein Mißgeschick gewaltet zu haben, ähnlich wie im benachbarten Mainz. Es muß hier unverhältnismäßig viel vernichtet oder zerstreut worden sein. Der Ueberblick über das Erhaltene erlaubt aber sogar darüber hinaus die Vermutung, daß Frankfurt und das ganze angrenzende Gebiet für das Schriftwesen und die Buchmalerei keine führende, entscheidende Rolle gespielt hat. Allem Anschein nach bestand hier keine Produktion, die an Umfang, Bedeutung und Kontinuität mit den bekannten anderen Schulen und Zentren der Zeit jemals hätte wetteifern können. Bleibt der öffentliche Besitz in seinem ursprünglichen, historischen und bodenständigen Bestand hinter den Erwartungen zurück, so werden diese übertroffen durch das Material, das der persönlichen, künstlerischen und wissenschaftlichen Liebhaberei einzelner Bürger zu danken ist. Obwohl dieses Gebiet in der privaten Sammeltätigkeit sonst nur eine allzu geringe Rolle spielte, hat es in Frankfurt schon frühzeitig das Interesse und Verständnis der Sammler gefunden. Schon 1484 vermacht Ludwig zum Paradies seine

Bibliothek, darunter auch Handschriften dem Rate. Heller, Rorbach und andere Patrizier schenken Handschriften den Dominikanern und dem Domstift. Eine Reihe wertvoller Bilderhandschriften findet sich unter den Büchern, die im XVII. Jahrhundert Johann Maximilian zum Jungen in Italien gesammelt hatte. Eine verhältnismäßig große Zahl ist im XIX. Jahrhundert in die Stadtbibliothek aus Frankfurter Privatbesitz gelangt, so durch Heinrich Mylius, durch du Fay, Flinsch, die Familie Rothschild, Scherbius, Thomas. Dazu kommt in neuerer Zeit die dem Kunstgewerbe-Museum angegliederte reichhaltige Sammlung von Albert Linel. Nicht vergessen sei, daß die berühmten Miniaturen Fouquets in Chantilly einst die Brentanosche Sammlung zierten, deren Verlust als ein betrübendes Memento für Frankfurt in diesem Zusammenhang gebucht werden muß. Umso erfreulicher ist es, daß auch in neuer und jüngster Zeit Frankfurter Sammler dieses Gebiet gepflegt haben und weiter pflegen, sei es im Rahmen besonderer bibliophiler Interessen, sei es als Folge allgemeiner künstlerischer Neigungen. Grade diese haben mit dem wachsenden Verständnis für mittelalterliche Kunst auch der Bilderhandschrift und Buchmalerei größeren Raum geboten. So tritt in diesem Verzeichnis neben dem Bestand der öffentlichen Bibliotheken und Sammlungen das Material aus Privatbesitz in sehr beachtlicher Weise hervor. Sicher werden nur wenige Städte ähnliches zu bieten haben. Hierdurch ist aber nicht nur eine quantitative Vergrößerung des nicht sehr reichlichen Materials der alten Frankfurter Bibliotheken gegeben, sondern zugleich eine willkommene Ergänzung in sachlichem Sinne: in der Richtung der künstlerischen Qualität und der kosmopolitischen Vielseitigkeit. Es sind dies die gleichen Züge, die den Charakter der Frankfurter Kunstsammlungen auch sonst bestimmen. Hierin liegt auch ihre Eigenart und Bedeutung auf diesem bisher wenig beachteten Gebiete. Swarzenski.

Der Versuch, den festen Bestand der Bibliotheken und Museen mit dem des Privatbesitzes zusammenzufassen, rechtfertigt sich in gewissem Grade aus dem Charakter des Vorhandenen. Bis zum XIV. Jahrhundert kennen wir keine sicher in Frankfurt lokalisierbaren, illuminierten Handschriften. Wir wissen vielmehr, daß Domstift und Klöster schon früh ihre Bestände durch auswärtige Ankäufe und durch Schenkungen der Bürger vermehrten und ergänzten. So fügt sich der vielartige Besitz der Sammler wohl zu dem angestammten.

Die größte Zahl der Handschriften kommt naturgemäß aus dem Bartholomäusstift, der einzigen bis ins 1. Jahrtausend zurückreichenden Kirchengemeinschaft in Frankfurt. Sie ist auch die Sammlung, die bei aller Lückenhaftigkeit, allein noch einen Begriff des Gewesenen gibt. Wie bei anderen größeren Bibliotheken beobachtet man in den einzelnen Zeiten das Ueberwiegen bestimmter Kategorieen, so der juristischen Handschriften im XIV. gegen die theologischen im XII. Jahrhundert, oder die Invasion französischer und italienischer codices aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert, während in früherer und späterer Zeit die deutschen Handschriften den Vorrang haben.

Vorarbeiten waren zu dem Katalog nur wenig vorhanden. Einzelne der Blätter aus Privatbesitz sind publiziert oder in Verkaufs- und Versteigerungskatalogen erwähnt. Fast die ganze Linelsammlung mit ihren mehr als vierzig Stundenbüchern ist unbekannt. Das Werk von Leroquais über die livres d'heures wies den Weg, auch bei weniger charakteristischen Stücken zu einer genaueren Bestimmung zu gelangen und so der weiteren Erforschung dieses Gebietes vorzuarbeiten. Die erste Zusammenstellung von Büchern des Bartholomäusstifts finden wir im X. Jahrhundert als Eintrag auf der Lorscher Litanei (Kat. No. 2). Von diesen sind heute nur noch eine, vielleicht zwei Handschriften zu identifizieren. Erst im XV. Jahrhundert, um 1460, folgt eine ausführlichere Buchliste im Schatzverzeichnis des Bartholomäusstifts (Archiv, Barth. V. 43). Es wird eine erhebliche Zahl von Missal-, Gradual- und Ritualbüchern, von Antiphonaren, Psalterien und Legendarien aufgezählt, alle „zum Gebrauch während des Gottesdienstes in der Kirche". Außer einem der beiden Prachtbände (Kat. No. 74) hat sich von diesen wohl nichts erhalten, doch konnten mehrere der Bücher, die „pro studio ad pulpitum positi erant" namhaft ge-

macht werden (Kat. No. 36, 37, 70, Batt. 85 . . .). Wenig später muß eine Neuordnung der Bibliothek erfolgt sein mit Signierung der Bücher nach einzelnen Kategorieen, wie man sie auch in anderen Bibliotheken, etwa in Weingarten findet. Für die Datierung ist das Legat des Johannes Opeler zu berücksichtigen, der 1449 Plebanus des Bartholomäusstifts geworden war. Diese Signaturen, Buchstaben und Zahlen auf kleinem Zettel in roter Schrift den Bänden aufgeklebt, führen zur Rekonstruktion eines damaligen Besitzes von höchstens 300 Handschriften, von denen gegen 70 heute noch feststellbar sind. Der Wechsel der Buchstaben und die doppelte Aufführung einzelner Signaturen erklärt sich nach dem Katalog, den Joh. Ludw. von Hagen 1609 niedergeschrieben hat. Damals bestand eine vierfache Grundteilung der Bibliothek, innerhalb der nach Buchstaben geschieden war, doch entsprach diese Teilung nicht mehr der ursprünglichen, sicher einfacheren Disposition. In dem Nachtrag des Hagenschen Katalogs werden gegen 140 Manuskripte aufgezählt und obgleich bei der Kürze der Titel die Identifizierung mit dem heutigen Besitz nicht leicht ist, kann man feststellen, daß wohl nicht alle codices des Signaturenkatalogs genannt werden, daß aber auch neue Handschriften wie Batt. 86 hinzugekommen sind. Jedenfalls ist auch der Hagensche Katalog Zeugnis für den damals geringen Handschriftenbestand. Auch bei den Praedikatoren bemerkt man seit dem späteren XV. Jahrhundert die ersten Spuren einer Katalogisierung. Aus dieser Zeit stammen die mit ziemlicher Gleichmäßigkeit eingetragenen Besitzvermerke, dann einzelne Buchstabenschilde auf den Einbänden, die man auch auf Inkunabeln des Klosters findet (Kat. No. 178, 198 etc.). Spätere Buchstaben- und Nummernsignaturen stehen im Innern der Bücher (Kat. No. 49, 165, 170, 178 u. a.). Nach der Hagenschen Arbeit scheint erst gegen Mitte des XVIII. Jahrhunderts wieder eine erhöhte Betätigung eingesetzt zu haben. Damals, als anderwärts große Klosterneuanlagen entstanden, in denen der Bibliotheksbau stets besondere Berücksichtigung fand, gewann ganz allgemein die Verwaltung der Bibliotheken neue Bedeutung.

1776 verfaßt der Canonicus Battonn einen eingehenden Katalog der „codices manu exarati in antiquissima imp. ecclesiae S. Bartholomaei Francofurtensis Bibliotheca", der noch für die heutigen Arbeiten die Grundlage geblieben ist. Von Dieffenbach werden dann in dem Verzeichnis von 1872 einige Ergänzungen vorgenommen. Die Bartholomäushandschriften, die er jedoch nur unvollständig aufführt, stellt er zusammen mit denen der Praedikatoren und der alten Ratsbibliothek (nach dem Katalog

von Kneusel 1753—56). Aus dem großen Praedikatorenkatalog des XVIII. Jahrhunderts, der wie das Verzeichnis der Karmeliterbibliothek (anno 1748) in fortlaufender Numerierung Handschriften und Drucke zusammenfaßt, hat er die Handschriften exzerpiert. Nach ihm gab dann Sarnow 1914 in dem Katalog der ständigen Ausstellung das erste gedruckte, kurze kritische Verzeichnis. Ein Zettelverzeichnis der deutschen Handschriften ist angefangen. Ergänzend zu der Stadtbibliothek tritt das Stadtarchiv, das neben Wappenbriefen, Steuerbüchern . . . die Archivalien der geistlichen Körperschaften beherbergt.

Der Museumsbesitz ist jungen Datums. Erst vor wenigen Jahren wurde die Linelsammlung dem Kunstgewerbemuseum angegliedert. Von den Blättern des Städel, die das Kupferstichkabinett bewahrt, sind drei noch in der Gründungszeit erworben.

Bei der Anlage des Katalogs bin ich von der großen Publikation der „illuminierten Handschriften in Oesterreich" ausgegangen. Gewisse Modifikationen werden so lange unvermeidbar sein, bis man sich auf ein bestimmtes Schema festgelegt hat. Auch die alten Bibliotheken haben ihre zu berücksichtigende Individualität. Wenn irgend angängig, sind vergleichbare Stücke herangezogen worden. Gerade bei den nicht abgebildeten Handschriften schien es mir wichtig, durch andere publizierte Werke die Vorstellungsmöglichkeit zu erhöhen. Ich bin mir dabei bewußt geblieben, daß bei den meisten Gebieten das Material heute noch zu wenig gesichtet ist, um eine feste Gruppierung zu erlauben. Das Bibliographische habe ich nach Möglichkeit dem Original entsprechend wiederzugeben versucht, jedoch Abkürzungen, um die Lesbarkeit zu erleichtern, aufgelöst, stets Wiederkehrendes gleichmäßig abgekürzt.

Das Buch, das durch die Initiative der Frankfurter Bibliophilen zustande kam, ist erst durch die weitgehende Unterstützung, die die Stadt ihm zuteil werden ließ, in der vorliegenden Form möglich geworden. Für die Förderung, die ich während der Arbeit erfuhr, habe ich nach vielen Seiten zu danken, den Bibliotheken, Museen und Sammlern, die ihren Handschriftenbesitz zur Verfügung stellten, den vielen, deren Kenntnis und Rat ich in Anspruch nahm, insbesondere Prof. Sarnow, der mir bei der langwierigen Arbeit in der Stadtbibliothek unermüdlich zur Seite stand, Dr. L. Baer, der mich durch seine Erfahrung vielfach förderte und dessen Spezialbibliothek ich ständig benutzen konnte, Pater Köster vom theolog. philosoph. Seminar, der mir bei der Deutung theologischer Fragen geholfen hat, Prof. Freimann und N. Glatzer, die mir die Katalogisierung der

hebräischen Handschriften ermöglichten. Dann den Herren Dr. Böckler-Berlin, Prof. Bijvanck-Leiden, Graf Erbach-Fürstenau, Dir. Feldhaus-Berlin, Dr. Gerber-Stadtarchiv, Prof. Haseloff-Kiel, Prof. Herrmann-Wien, Prof. Homburger-Karlsruhe, Hulin de Loo-Gent, Prof. Kautzsch und Dir. Joach. Kirchner-Frankfurt, Prof. Köhler-Weimar, Prof. Leidinger-München, Dr. V. v. Lieres-Linelsammlung, Prof. Löffler-Stuttgart, Henri Omont-Paris, Dir. Ruppertsberg-Stadtarchiv, Prof. Ad. Schmidt-Darmstadt, Prof. Fedor Schneider und Prof. Franz Schultz-Frankfurt, Dr. Stange-München, Prof. Traut-Stadtbibliothek, Prof. Vogelsang-Utrecht, Dr. Wegener und Prof. Winkler-Berlin, Dr. Zülch-Frankfurt.

An auswärtigen Bibliotheken wurden insbesondere herangezogen Basel, Berlin, Darmstadt, Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Lyon, Mainz, München, Nürnberg, Paris, Schaffhausen, Stuttgart und Trier.

R. Schilling.

Hans Sebald Beham, Wappen des Justinian von Holzhausen.

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung VII

Vorwort IX

Vorromanische und romanische Handschriften . . . . 1—35

Deutschland 1

Außerdeutsche Länder 30

Gotische Handschriften bis um 1400 . . . . . 37—118

Frankreich 37

England und Flandern 65

Deutschland 67

Italien 87

Handschriften der Spätgotik und der Renaissance . . . 119—264

Frankreich 119

Niederlande 148

Deutschland 185

Italien 239

Spanien 264

Nachtrag . . . . . 265—266

Register 267

VORROMANISCHE
UND ROMANISCHE HANDSCHRIFTEN

DEUTSCHLAND 1
AUSSERDEUTSCHE LÄNDER . 30

Stadtbibliothek, Batt. 32. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. 1. Hälfte des IX. Jahrhunderts, wohl Fulda. [1]

m. 194 f. (an den 11 letzten Blättern ist der seitliche Rand abgeschnitten). 374/9:295. *Lagen:* 23 Quaternionen, denen ein Binio (f. 1—3 mit Kalender) vorausgeht, ein Ternio und Einzelblatt folgt. Häufig 2 mittlere Blätter als halbe Folien eingeheftet. *Schriftspiegel* 317:272. Text zu 26 Zeilen auf einer Spalte, Glossen auf beiden Seiten. *Mischschrift.* Der Text und die jeweils erste Glosse in *angelsächsischer Minuskel*, die folgenden Glossen, der Kalender und ein Teil der Gebetsvermerke in *karolinischer Minuskel.* Psalmüberschriften, Akzentzeichen, Gebetsvermerke in roter Schrift. Die Buchstaben der Versanfänge mit farbiger Füllung. *Größere Zierinitialen zu Beginn* der drei Hauptpsalmen. *Einband* wohl XV. Jahrhundert: Braunes Leder auf Holz mit je 5 Metallbuckeln, metallgerahmtem Titelschild, zwei Schließen mit langen Riemen (beschädigt). Alte Bibliotheksignatur (vermutlich 15. s.): A r. *Liber catenatus.* Im Vorderdeckel Officialurkunde des *Vikar Gerlacus cenobio Sce Agnete moguntiae diocesis* von 1391, im Rückdeckel Urkunde mit dem Namen des *Jacobus Varnella* s. XIV.

Wohl in Fulda in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts entstanden. Die von einer Hand des XI. Jahrhunderts eingetragenen Grabsdriften in Versen beziehen sich auf die Äbte *Richardus von Fulda* († 1039) und *Otbertus von Elhwangen* (1033 †), der auf einer Reise in Fulda starb. Daß die Handschrift bereits im IX. Jahrhundert in Fulda war, bezeugt der Nekrologeintrag vom 12. IV. »*obiit Hatto abb.*« († 856). Das Todesdatum des vorhergehenden und des folgenden Abtes fehlt (Rhabanus bis 842, später Erzb. von Mainz, Thioto, 871 †). Man wird also annehmen können, daß der Eintrag kurz nach dem Tode Hattos erfolgt ist. Er rührt nicht vom Schreiber des Kalenders, sondern von einer Hand, die auch einige Heiligennamen dem Kalender zugefügt hat. Demnach wird die erste Niederschrift des Kalenders noch zu *Lebzeiten Hattos*, also *vor 856* erfolgt sein. Auch die Heiligennamen des Kalenders deuten auf Fulda, vor allem die als Festtag bezeichnete *translatio Bonifatii.* Die Namen *Cuthberdht, Wigberdht, Columban* weisen auf die angelsächsischen Beziehungen. Da Kalender und Handschrift von verschiedenen Schreibern stammen, bleibt die Frage offen, ob nicht das Psalterium in England selbst entstanden und auf dem Festland durch den Kalender und Glossen ergänzt sei. Sicher handelt es sich bei dem Psalterium um einen angelsächsischen Schreiber. Dennoch wird man annehmen können, daß die Handschrift in Fulda entstand. Es gibt weitere Beispiele von Mischschrift in Fulda, vgl. u. a. das Erlanger Evangeliar [Univ.-Bibl. 141][1]). Für die Entstehung in Fulda spricht das Ineinandergreifen von angelsächsischer und karolingischer Schrift bei den Glossen und in den Gebetsvermerken. Dem Initialschmuck fehlen die für rein insulare Dekoration so wichtigen Tierformen. Die Buchstaben haben in ihrer klaren Form etwas von der Gemessenheit des karolingischen Stils.

f. 1—3' *Kalender,* Besonders zu erwähnen: 14. II. *Valentini,* 20. III. *Cuthberchti,* 24. IV. *Vitalis,* 12. V. *Pancratii,* 1. VI. *dedicatio Nicomedis,* 6. VII. Goaris (von der Hand des 2. Schreibers), 2. VIII. *Stephani,* 12. VIII. *Wigberchti,* 16. IX. *Eufemie,* 2. XI. *translatio Bonifacii,* 20. XI. *Columbani,* 1. XII. dedicatio eccl. Albani.

f. 4 (1. Psalm: Beatus vir) *Init. B.* Schwarzer, federgezeichneter Buchstabe. Der Steg mit dünnbandigem, ausgespartem Flechtwerk zwischen gelben, grünen und braunen Füllflächen. An den Enden Spirale mit Blattbildungen. Der ganze Buchstabe von roter Punktierung eingefaßt. Die in Kapitalis geschriebenen folgenden Buchstaben mit farbiger Füllung. (h: 115)

f. 4 (2. Psalm) *Init. A.* Hier und bei allen folgenden Psalmanfängen die Initiale mit farbiger Füllung und Punktränderung.

f. 61' (51. Psalm: *Quid gloriaris) Init. Q* mit Knotenbildungen und blau, braunrot und gelben Farbflächen in dem von rotem Dreiecksmuster gesäumten Steg. [Tafel IIa]

f. 120' (101. Psalm: *Domine) Init. D* mit Flechtwerk, Farbflächen und Punktmuster. [Tafel IIb]

f. 184 Canticum.

[1]) Heinrich Zimmermann. Die Fuldaer Buchmalerei in karolingischer und ottonischer Zeit. Jahrbuch der K. K. Zentralkomm. Bd. IV. 1910. Franz Falk, Beiträge zur Rekonstruktion der alten Bibliotheca Fuldensis und Laureshamensis. Zentralblatt für Bibliothekwesen Beih. XXVI. 1902.

f. 189 Grabschriften für Abt Richardus und Otbertus.
Literatur: Hüsgen, Artistisches Magazin, Frankfurt, 1790. S. 529.
Wattenbach, Forschungen zur Deutschen Geschichte. 11. 1871. S. 621/2 (Abdruck der Grabschriften).
Sarnow, Katalog der ständigen Ausstellung der Stadtbibliothek, Frankfurt a. M. Frankfurt am Main 1920. S. 5 No. 15.

LORSCHER LITANEI. Tafel III

Stadtbibliothek, Batt. Append. III. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Rotulus. IX. Jahrhundert (vor 876), Kloster Lorsch. [2]

m 2530:240. Aus vier Teilen zusammengenäht. Text auf 3 Spalten mit zeilenweiser Abfolge, *Karolingische Minuskel.* Die Ueberschriften der einzelnen Abschnitte in roter Kapitalis, die Anfangsbuchstaben der Heiligennamen rot, die des »Sce« abwechselnd gold und silber, beide in unzialen Formen geschrieben. Seitliche Einfassung durch *Ornamentband.* Befestigt auf alter Holzrolle, die in neuerer Zeit zum Aufwickeln hergerichtet ist. Auf ihr Eintrag über Latomus, »qui possesionem accepit 1543« und über die erste Drucklegung seines Werkes von 1554.

Wohl in Lorsch nach der Mitte des IX. Jahrhunderts entstanden. Die Litanei ist die einzig erhaltene, nicht byzantische Handschrift in Rollenform aus karolingischer Zeit. Die sehr ausführliche Heiligenfolge mit 534 Namen wurde, wie sich aus der Hervorhebung des *hl. Nazarius* ergibt, für Kloster Lorsch geschrieben, wohl auf Veranlassung *Ludwigs des Deutschen* († 876) und seiner Gemahlin *Hemma,* für die am Schluß des Textes eine Fürbitte erhoben wird (vgl. den Hinweis in den Antiquitates oder den Acta des Johannes Latomus). Bereits im 10. Jahrhundert war die Handschrift in Frankfurt, was hervorgeht aus dem in dieser Zeit auf der Rückseite eingetragenen Schatzverzeichnis des Bartholomäusstifts. Von Swarzenski ist auf die künstlerische Beziehung zu nordfranzösischen Arbeiten hingewiesen worden. Der Dekor hat seinen Ursprung in franko-sächsischen Werken. Doch wird man ohne Bedenken schon aus dem Inhalt der Handschrift auf die Entstehung in Lorsch selbst schließen können. Bei der Bedeutung des damaligen Lorscher Scriptoriums ist kaum anzunehmen, daß eine solche Handschrift von auswärts bestellt wurde. Ähnliche Schrifteinfassung findet sich auch außerhalb des franko-sächsischen Kreises, so schon in der Adahandschrift[1]). Paläografisch entspricht die Rolle anderen Lorscher codices, vgl. unter den vatikanischen Hss. pal. lat. 485, 236 (Aufnahmen verdanke ich Monsignore Mercati) oder unter den Heidelbergern Pal. lat. 894[2]).

Recto: Das den Text begleitende Ornamentband rahmt die Schrift zu beiden Seiten mit geflochtenen, in regelmäßigem Abstand geknoteten, ockerfarben lasierten Bändern zwischen grünen, rot begrenzten Randstreifen. Braune Federzeichnung, die Knoten mit dunkelbrauner Füllung. Die Zwischenräume abwechselnd grün, grünblau, rosa, rosaviolett getönt oder mit ausgespartem Grund. Vor Beginn der nomina confessorum, virginum und des commune sanctorum ist in die Leiste je ein rot und silber gerahmtes Viereck eingelassen mit gold und grüner Rosette als Füllung.
Am Schluß Fürbitte für den Kaiser und die Kaiserin: ut Ludovicum regem perpetua prosperitate conservare digneris te rogamus humanam reginam conservare digneris . . .
Verso: Zwischen zwei liturgischen Texten des XI. Jahrhunderts der titulus thesauri ecclesiae ad Frankevuort. Unter den Büchern sind erwähnt *Missales libri II, liber Evangeliorum I, Lectionaria I, Gradualia II, Antiphonaria II, Omelia I, Psalteria I, Pentapoli liber Regum I, Parabole Salomonis, liber Job et liber Machabaeorum, Ezechiel Daniel et XII Prophete in uno volumine continentur. Esaias et hieremias in uno volumine. Epistolae Pauli et apocalipsis et VII epistolae canonicae IIII volumina. Passionale II.*

[1]) Die Trierer Adahandschrift. Bearb. und herausgeg. von Menzel, Corssen, Janitscheck etc., Leipzig 1889. Tf. 9, 12.
[2]) W. M. Lindsay, Palaeographia latina. Part. III. St. Andrews University Publications XIX. 1924. Falk a. a. O.

Literatur: Johannes Latomus, Antiquitates quaedam civitatis et potissimi ecclesiae Francfordensis 1562. Johannes Latomus, Acta aliquot vetustiora in civitate Francofurtensi ab aetate Pipini . . . ad annum Christi 1525. 1583 (Stadtarch. Hs. Barth. III, 3). Vgl. Frankfurter Chronik 1664. Froning, Quellen der Frankfurter Geschichte I, Frkft. 1884. Vollständiger Abdruck der Litanei: Würdtwein, de stationibus ecclesiae Moguntinae. Mognnt. 1782. S. 43 ff.

Joh. M. Müller, historische Nachricht von dem Domstift S. Bartholomaei zu Frankfurt a. M. Frankfurt 1746. S. 6.

Swarzenski, Die Litanei Ludwigs d. Deutschen in der Stadtbibl. zu Frankfurt a. M. Festschrift für Friedrich Schneider. Freiburg im Br. 1906 S. 171 ff.

Franz Falk. Beiträge a. a. O.

Katalog der ständigen Ausstellung, No. 16.

EINZELBLATT AUS GREGOR MORALIA IN IOB LIBER XXVIII—XXXV.

Tafel IV

Früher R. Schilling, jetzt Geh. Rat V. Goldschmidt, Heidelberg. Aus Trier, St. Martin. Folio. Ende des X. Jahrhunderts, Westdeutsch oder Flämisch. [3]

m. 340:220/27. Beschnitten. Rückseite ohne Text, doch mit späteren Einträgen.

Westdeutsche oder Flämische Arbeit vom Ende des X. Jahrhunderts. Nach Feststellung Köhlers ist die Miniatur das Titelbild der *Gregorii Papae Moralia in Iob. Liber XXVIII—XXXV* der Trierer Stadtbibliothek (No. 178 (205). Das Blatt, das von Wyttenbach im alten Katalog noch in der Handschrift erwähnt wird, ist in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts abhanden gekommen. Die Zusammengehörigkeit der Miniatur mit dem Manuskript ergibt sich aus der vollkommenen Einpassungsmöglichkeit der ausgeschnittenen Folie in den Kodex. Ob das Buch in Trier entstanden ist, läßt sich bei dem spärlich vorhandenen Material nicht mit Sicherheit feststellen. Nach den Einträgen am Schlusse der Hs. war sie im XII. Jahrhundert in tricrischem Besitz (Habemus apud livam allodium quod dedit ecclesie S. Martini b. m. miles Arnoldus de *Ingindorf).* Ferner ist Besitz in *Wintriche, Grache* und *Osterleie* etc. erwähnt. Köhler hält an der Trierer Provenienz fest. Degering betont die Beziehungen zu flämischen Handschriften, wie der vita sanctorum Gent 308 (210).

recto: *Schreibender Gregor.* Unter einer Arkade mit rotem Giebeldach sitzt auf vierkantigem Sessel der bärtige Heilige, mit Nimbus, in blauem Mantel über grün und hell ocker Gewand. Er schreibt, nach rechts gewandt in das auf dem Säulenpult liegende Buch, das er mit der Linken geöffnet hält. Über ihm in den gelblich getönten Arkadenzwickeln zwei blaue Vögel mit grünen Flügeln. Sie schreiten auf dem Giebel entlang und stecken die Köpfe durch eine Blattranke, die sich vor ihnen erhebt, weiß ausgespart in roter Umrißzeichnung. Der kantige Sitz und das Pult mit zinnober, braun, hell ocker, grün und blauen Füllflächen. Die Säulen blau mit hell gelblich getönten Kapitellen und grünen Basen. Breiter zinnoberfarbener Rahmen. Umrisse in brauner Federzeichnung. Die Farben sind dünn aufgetragen, das Ocker lasiert. Hellrosa Karnat. Zeichnung mit brauner Feder. Unter dem Bild in roter Kapitalis rustica: Titel und Anfang des XXVIII. Buches. (263:200)

verso: Von zwei verschiedenen Händen des XII. bis XIII. Jahrhunderts. Gebete. Pachteintrag des XIII.—XIV. Jahrhunderts. Erwähnt werden der Ort Steimburch, dann die Namen: Uchtalricus, Perenbertus, Hemezo.

Aus Sammlung Raderschatt, vgl. Versteigerungskatalog I. M. Heberle, Köln. 1887. No. 630.

Literatur: Max Keuffer, Die Kirchenväter-Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier. Trier 1891.

I. JONAE EPISCOPI AURELIANENSIS LIBER DE VITA ET HONESTATE CONIUGATORUM (Institutio laicalis, um 829).
II. VISIO DOMINI KAROLI REGIS FRANCORUM.
III. PROGNOSTICUM EX TONITRU IN SINGULIS ANNIS MENSIBUS.

Stadtbibliothek, Batt. 67. Aus dem Dominikanerkloster.
Lateinisch, Folio. X. Jahrhundert, Deutsch. [4]

m. 130 f. 292:216. Minuskel. 25 Zeilen Text auf einer Spalte. Rote Ueberschriften. Rote Kapitalbuchstaben. Zu Anfang der Hauptabschnitte *vier Zierinitialen. Brauner Ledereinband* des 15. Jahrhunderts auf Holz mit Blindstempeln (auf der Vorderseite Lilien, Blattranke und kleine Rosetten). Aufgeklebter Titel und Signatur, zwei Metallschließen und Schlinge für die Kette.

Die drei Texte, von verschiedener Hand, jedoch gleichzeitig, sind im X. Jahrhundert im Westen Deutschlands entstanden. Die Initialen, ohne große Sorgfalt gezeichnet, haben die wohl zuerst in St. Gallen und der Reichenau üblichen Knollen- und Blütenformen. Schrift und Farbe sind mit der Trierer Handschrift 178, s. Kat. Nr. 3 vergleichbar.

Die Initialen sind mit roter Feder gezeichnet und mit blauen und grünen Pinsellinien gehöht. Dunkelgelbe, grüne und blaue Grundierung mit roten Punkten.
f. 1' Inhaltsverzeichnis des XV. Jahrhunderts.
f. 2 Besitzvermerk vom Ende des XV. Jahrhunderts: *fratrum predicatorum francofordie.* Oben am Rand Bibliotheksnummer: D. 16.
Prologus (Dilecto in xpo Jonas perpetuam salutem) *Init. D.* Gespaltener Steg mit Schnallen, Spiralranken mit runden und eingekerbten Knollen, an den Enden lyraförmige Blüten.
f. 4 (liber primus) *Init. P.* An der Ranke lyra- und pfeilförmige Endung.
f. 40 (liber secundus) *Init. C.* Mit symmetrischen, ineinander verflochtenen Ranken, deren Enden mit Rosetten in den Steg sich einfügen. (h: 33)
f. 94' (liber tertius) *Init. I.* Mit Schaftschnalle.
f. 129 Visio domini Karoli regis.
f. 130 Eintrag s. XIV.
f. 130' De tonitru.

Literatur: Migne, Patrologia Bd. 106. S. 117 ff. Abdruck der institutio laicalis, vgl. auch Wetzer und Welke, Katholisches Kirchenlexikon.
Graff, Althochdeutscher Sprachschatz III, 853/56. Abdruck der visio Carolis regis.

BILDBLATT AUS EINER LITURGISCHEN HANDSCHRIFT, VIELLEICHT EINEM PONTIFICALE. Tafel V

Städelsches Kunstinstitut, Inv. 622.
Folio. XI. Jahrhundert, Deutsch. [5]

m. 345:251 bezw. 307:220. Rückseite ohne Schrift doch mit Linierung, zwei Spalten zu 30 Zeilen.

In *der 2. Hälfte des XI. Jahrhunderts, vermutlich im Westen Deutschlands entstanden.* An rheinischen Handschriften ließe sich das Evangeliar Darmstadt, Land. Mus. 681[1]) vergleichen. Einzelne Analogien zeigt auch das Evangeliar beim Herzog v. Arenberg in Brüssel[2]). Der Figurenschmuck in den Rahmenecken, gewisse Gesichtstypen erinnern dagegen an Süddeutsches[3]). So kommt man bis jetzt zu keiner bestimmteren Einordnung. Wohl Vorzeichnung für eine in Deckfarben auszumalende Miniatur.

[1]) Fotos: Deutscher Ver. f. Kunstwiss. Abt. Roman. Miniaturen. Frkft., Städelsches Institut.
[2]) Hinweis und Abb. verdanke ich F. Homburger.
[3]) E. F. Bange, Eine Bayrische Malerschule des XI. und XII. Jahrh. München 1923.

Zwei Darstellungen übereinander.
Oben: *Neuer und alter Bund.* Ueber doppelter Wolkenreihe Christus auf dem Regenbogen in der Mandorla thronend. Zu seiner Rechten steht Petrus und nimmt die Schriftrolle in Empfang; zur Linken Moses, der die Gesetzestafel erhält. Ueber Petrus in unzialer Schrift: »tu quoque pontificis primatum semper habebis«. Ueber Moses: »Accipe legales tabulas mitissime Moyses.
Unten: Doppelarkade mit zwei Scenen:
Links: *Salbung Aarons.* Auf einer Stufenerhebung steht Moses, das Haupt von dem Heiligenschein umgeben, und salbt Aaron, der in reichem Priesterornat vor ihm erscheint, die Rechte erhoben, in der Linken das Buch. Zur Seite je zwei Geistliche mit Weihrauchgefäßen. Auf dem Bogen Inschrift: officai compos en ungitur iste sacerdos.
Rechts: *Moses auf dem Sinai.* Auch hier steht er auf einer Erhöhung. Das Antlitz verhüllend, hält er die Gesetzestafeln hoch in der Rechten. Um ihn das Volk, emporblickend und die Hände erhebend. In dem Bogen Inschrift: hic facies Moysis velatur splendida clari. Die Darstellungen gemeinsam gerahmt von breitem Blattband mit Dreiecken einbeschriebenen, palmettartig gruppierten Blättern. In den Ecken Rundmedaillons, oben mit zwei Frauengestalten, unten mit Löwen.
Braune Federzeichnung, die Wolken mit dem Pinsel gehöht. (307:220) [Tafel V]
Vermächtnis J. D. Passavant.

MISSALE.

Stadtbibliothek, Batt. 118. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Quart. XI. Jahrhundert, Deutsch. [6]

m. 178. f. (unvollständig) 266:193. Text in Minuskel zu 22 Zeilen auf einer Spalte, teilweise mit Neumen, rote Ueberschriften und Anfangsbuchstaben. Zu Beginn des Textes 2 *Zierinitialen.* Roter Ledereinband auf Holz.

Wohl mittelrheinische Arbeit des XI. Jahrhunderts. Die Lokalisierung der in ihrem Bildschmuck wenig charakteristischen Handschrift ergibt sich aus den Meßlesungen, die mit denen des Mainzer Kalenders übereinstimmen. (Bonifacii. Mauricii. Basilidis. Cirini, Naboris, Viti et Modesti. Gervasii. Prothasii. Afrae. Cyriaci. Wiberti . . .). Stilistisch läßt sich die aus Mainz stammende Würzburger Handschrift theol. 64 vergleichen[1]).

f. 1 (Introitus. Resurrexit) *Init. R* in roter Federzeichnung mit grün und hellrötlichbrauner Grundierung zwischen den Ranken, die sich nach oben und unten abzweigen und durch die Stegspaltung durchgesteckt sind, mit Knollen, rundlicher und feingebogter Dreiblattblüte an den Enden.

f. 1 (Deus qui hodierna die) *Init. D.* Die Ranke teilt sich in zwei Windungen und hat an den Enden rundliche Dreiblätter.
Literatur: C. Valentin, Musikbiographisches aus Frankfurt am Main. Mon.-Hefte d. Musikgesch. XXXIII. 1901. S. 181 ff.

HOMILIAE SUPER EVANGELIA DE TEMPORE A DIE PARASCEVIS USQUE AD ADVENTUM DOMINI. Tafel VI VII

Stadtbibliothek, Batt. 41. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. 1. Viertel des XII. Jahrhunderts, Rheinisch. [7]

m. 248 f. 333/61:243. 31 altgezählte *Lagen,* die erste, ein Quinio (fehlt f. 9), die übrigen Quaternionen. Minuskel zu 34/35 Zeilen auf zwei Spalten. Rote Ueberschriften. Zu Beginn der Abschnitte abwech-

[1]) Aufnahme verdanke ich E. Alexander, die eine Arbeit über frühe Mainzer Handschriften vorbereitet.

selnd große, rote Kapitalbuchstaben oder *Zierinitialen,* drei *Folien* mit *Arkadenbögen. Einband* des XV. Jahrhunderts: braunes Leder auf Holz, die Ecken mit am Rand gebogtem Metallband gefaßt. Hutbuckel, an der Vorderseite auf Metallplatten mit durchbrochenem, gepreßtem Lilienornament. Auf dem Rückdeckel in der Mitte Frankfurter Adler. Metallgefaßtes, mit Horn gedecktes, rechteckiges Titelschild, 2 Metallschließen an langen Riemen (Leder beschädigt). Alte Bibliothekssignatur: B. viii. Im Vorderdeckel eingeklebt Doppelfolie aus einer liturgischen Handschrift des XII. Jahrhunderts, im Rückdeckel Blatt einer Rechtshandelsschrift des XIV. Jahrhunderts[1]).

Die *Hs. ist im 1. Drittel des XII. Jahrhunderts wohl am Mittelrhein entstanden.* Der Abschnitt der *Dissibodenberger Annalen* (vergl. f. 246/7), vor allem die in der Urkunde (f. 245) erwähnten Orte *Asmannshausen* und *Wesel* geben einen Hinweis, daß sie bereits in der 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts sich im Rheinland befand. Auch die Miniatur läßt auf rheinische Provenienz schließen. Zu vergleichen sind das *Fridericuslektionar* (Köln, Dombibliothek 59) und das diesem verwandte Evangeliar 680 des Darmstädter Landesmus.[2]). Die Kölner Handschrift, während der Regierung Erzbischof Friedrichs (1099—1131) entstanden, gibt einen Hinweis auch für die Datierung unseres Kodex in die Zeit nicht lange nach 1100. Die Initialen sind mit der Handschrift in Darmstadt zu vergleichen. Sie kehren ähnlich wieder in einer Reihe weiterer rheinischer Handschriften wie den Antiquitates (Köln, Dombibliothek 162/3) und den aus St. Maria in Steinfeld stammenden Codices (Köln, Stadtarchiv W. 226 und W. 183).

f. 1 leer.

f. 1' *Doppelarkade mit Widmungsbild:* Die Arkade, wohl für einen Nekrolog angelegt, in der bei Canones oder Nekrologen üblichen Art, zeigt auf profilierten Basen drei Säulen, von denen die äußeren marmoriert, die mittlere treppenförmig gemustert ist. Sie werden gekrönt von Blattwerkkapitellen mit Tierköpfen, welche die aus doppelten Bändern gebildeten Arkadenbögen tragen, in deren Zwickel drei Geistliche in Halbfigur erscheinen. In der Mitte der Bischof, von vorne gesehen mit Stab und segnend erhobener Hand; rechts von ihm ein Mönch, der ihm ein geöffnetes Buch darreicht, links ein Abt. Federzeichnung. Die Figuren mit lichtem ocker und grün gehöht. Die Füllungen der Architektur zinnober, grün, blau, hell ocker und dunkelrötlich getönt. (276:193) [Tafel VIa]

f. 2a. Arkadenbogen, die mittlere Säule mit übereinander gereihten, palmettartigen Blättern.

f. 2' Arkadenbogen, mittlere Säule mit Flechtband.

f. 3 (In parasceve) *Init. P* in roter und brauner Federzeichnung auf blauem und grünem Grund. Spiralranken mit steil ansitzenden schlanken, gebogten Blättern, aus deren Spitze sich neue Blätter entfalten; vereinzelt umgeklappt, an den Spiralenden fächerförmig oder zur Blüte gruppiert. Steile Parallelschraffuren, Häkchen, die die Form der Bogen im Blatt wiederholen. Die Stege sind gespalten und durch breite Schnallen mit Blatt- und Ringelmuster zusammengehalten. Am unteren Schaftende Drache.

f. 3' (in sabbato sancto) *Init. I,* rot Feder mit farbig gehöhter Schnalle. Init. V, klein, mit Blattranke; grün, tiefblau und ocker Grund.

f. 6' *Init. Q* mit blau und gelb gehöhtem Drachen. Hier wie bei den folgenden, meist an Umfang kleinen Initialen der Osterlesungen rote Federzeichnung ohne Grundierung, mit eingekerbten, länglichen Blättern und herzförmigen Endigungen, doch häufig mit gelben Schnallen (flüchtiger gezeichnet als f. 3, 54 etc.).

f. 7 *Init. V* mit gelb gehöhtem Drachen.

f. 8' *Init. V, D,* entsprechend f. 7.

f. 9 *Init. S,* ohne Farbe.

f. 10 (in dominica sca pasche) *Init. I,* gelb gehöht auf rot.

f. 10 *Init. M,* auf dreifarbigem Grund.

f. 12 *Init. N,* entsprechend M. f. 10.

f. 13 *Init. M,* in roter Federzeichnung ohne Grund.

f. 13' *Init. F* auf gelbem, *Init. R* auf dreifarbigem Grund.

f. 14' 15' *Init. R, E,* rot Feder entsprechend f. 13.

f. 17 *Init. M* auf ocker Grund.

f. 19 *Init. O* mit gelben Schnallen.

[1]) Es ist die gleiche Art Einband wie bei Batt 32, der bald mit reicherer oder einfacherer Metallfassung sich bei den meisten mittelalterl. codd. des Bartholomänsstiftes findet. Vgl. Batt. 8, Kat. No.46 etc.

[2]) Heinrich Ehl, Die ottonische Kölner Buchmalerei. Bonn und Leipzig 1922. Abb. 103.
Alb. Boeckler, Beiträge zur romanischen Kölner Buchmalerei. Mittelalterl. Handschriften. Festgabe an Degering, Leipzig 1926. S. 15 ff. Auch er stellt die Kölner und die Darmstädter Handschrift (wie bei Ehl 508 und nicht mit der tatsächlichen Nummer 680 zitiert) zusammen und datiert sie gegen 1130. Ob sie so spät angesetzt werden können, ist nicht bewiesen, doch läßt die Verwandtschaft mit Werken der Metallkunst auf nicht allzufrühe Entstehung schließen.

f. 22', 24 *Init. B, d* mit gelben Schnallen auf gelbem Grund.
f. 25' *Init. Q* mit Drache als Canda.
f. 28 *Init. D* entsprechend f. 19.
f. 29' (feria II) *Init. I*, vgl. f. 19.
f. 39' (feria V) *Init. I, M* in schwarz und roter Zeichnung, gelb grundiert.
f. 54 (in octava pasche) *Init. P*, groß, entsprechend f. 3. [Tafel VIIa]
f. 98 (In vigilia ascensionis) *Init. C*, von einer anderen Hand gezeichnet. Große Spiralranke in roter Federzeichnung auf gelb, mit gleichmäßigen, dicken, dreifach eingekerbten Knollen.
f. 108' (In ascensione domini) *Init. Q* mit rot und gelb gehöhtem Drachen als canda und Blattranken entsprechend f. 54.
f. 127 (in vigilia pentecostis) *Init. Q*, vgl. f. 98.
f. 132 (dominica pentecostis) *Init. L*, großer Buchstabe mit Spiralranken und Knollen wie f. 98.
f. 224 (feria VI) *Init. C*, wie f. 98.
f. 237 (dominica XX) *Init. T* in roter Federzeichnung mit symmetrischen Ranken, vgl. f. 13.
f. 246' Abschrift eines Fischservituts *von 1172*. Erwähnt sind unter anderem *Hartmannus de Hasemanneshusen*, der Ort *Wessele* (Wesel), dann Ludewich de Brunnegazen, Embicho und Ditherich piscator, Cunrat de Heinbach . . .
f. 247'/8 Schilderung des christlichen Heeres vor Jerusalem im Jahre 1100. (Teil der *Dissibodenberger Annalen.)* Schrift des XII. Jahrhunderts, frühere Fassung als der den Mon. Germ. zu Grunde liegende Text.

Literatur: Hüsgen, Artist. Magazin. S. 331. Katalog der ständ. Ausstellung No. 18.
Für die Kreuzzugsschilderung: M. G. SS. XVII S. ff. Dissibodenberger Annalen. Der Abdruck bei Struve Pistorius, Scriptores rerum germanicarum. Ratisb. 1726, bringt den Text noch als Dodechinus, Continuator Mariani Scoti.
Schlosser. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde 2. 1820. S. 198.

KALENDERBLATT IM DECKEL EINER HANDSCHRIFT.

Stadtbibliothek, II. 18. Aus dem Besitz des Johann Maximilian zum Jungen.[1])
Lateinisch, Folio. XII. Jahrhundert, Mittelrheinisch (?). [8]

m. 283/90:174/82 (am inneren und oberen Rand beschnitten). Text in schwarz und roter Minuskel. *1 Zeichnung.* Das Blatt ist als vorderes Schutzdeckelblatt in eine Papierhandschrift mit alter Schweinslederbindung eingeklebt, in dessen Rückdeckel Titel des Buches und Besitzvermerke stehen: »Dies Buch ist von den alten Dingen der erlichen *Stadt Mentze*«. Dann: Ex bibliotheca *Joannis Fridericj II(?)austen ab Aschaffenburgo* . . . 1605. Emptus a me *Jo. m. z. J.* 1640 a *Matheo Merian* qui illum habuit a *Wilh. Fitzer.*

Deutsche, vielleicht mittelrheinische Arbeit aus der 1. Hälfte des XII. Jahrhunderts. Die Handschrift, in deren Deckel das Blatt eingeklebt ist, hat ihre ursprüngliche Bindung. Sie ist laut Eintrag 1581 entstanden und zwar sicher in *Mainz*, wie aus dem Inhalt hervorgeht. Das Kalenderblatt war also im XVI. Jahrhundert in Mainz. Ob es auch dort entstanden, läßt sich bei dem geringen Material und nach der kleinen Zeichnung nicht mit Sicherheit sagen. Jedenfalls ist zu beachten, daß die Heiligennamen sehr wohl für Mainz in Frage kommen, daß der Nekrologeintrag, der spätestens im Anfang des XIII. Jahrhunderts geschrieben, auch auf die Gegend von Mainz weist.

(verso) *Januarius* mit Kalendermonogramm in roter Kapitalis: 1. I. oct. Stephani, 2. I. oct. Johannis, 3. I. oct. scor. Innocentum, 6. I. Ysidori, 9. I. Pauli primi eremite, 10. I. eductio dni de egypto, 12. I. Hylarij, 13. I. Felicis in pincis, 14. I. Macharij, 15. I. Marcelli, 16. I. Antonii, 17. I. Marij et Marthe, 18. I. Fabiani et Sebastiani, 19. I. Agnetis, 23. I. Emerentiane, 26. I. Policarpi, 28. I. oct. Agnetis, 29. I. Valerij, 30. I. Aldegunde. 1. I. Nekrologeintrag: *Heinricus de Ochenheim*[2]) benef. huius altaris.
Seitlich Darstellung des *Wassermanns*, in rotem Doppelkreis gerahmt. Ein nackter Knabe, der mit beiden Händen einen Krug hält, aus dem er Wasser schüttet. Violettbraune Zeichnung, rot gehöht, der Krug rot. (Dm: 50)

[1]) Vgl. Stadtbibl. IV. 61, 3, Kat. No. 51. 66. Dann II 6—13, II 20/21, II 35/36, II 39.
[2]) Ochenheim liegt bei Bingen.

SERMONES ET OMELIA DIVERSORUM PATRUM DE ADVENTU USQUE AD CENAM DOMINI.

Stadtbibliothek, Batt. 102. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. 1. Hälfte des XII. Jahrhunderts, Süddeutsch. [9]

m. 352 f. 288:186. Das Buch besteht aus *46 Lagen*, von denen in der alten Zählung die ersten zwei nicht mitgerechnet sind, während IX und XVI zweimal vorkommen. Die Lagen sind Quaternien mit Ausnahme der I. (Binio), IX. (Ternio, fehlt f. 3), der XVI. (Septinio fehlt f. 1—6), der XVIII. (Quinio, fehlt 1, 2, 3, 6, 7), der XXX. (Binio). Minuskel, 28—32 Zeilen auf einer Spalte. Es sind deutlich 3 Schreiber zu unterscheiden. Vom 2. Schreiber rühren die beiden nicht mitgezählten Lagen IX', XVI' und XVIII Anfang (f. 78 ff., 146 ff., 162 ff.), vom 3. Schreiber IX'—XI, XVII und XVIII teilweise (f. 82 ff., 154 ff., 164). Der Schmuck beschränkt sich auf die vom ersten Schreiber geschriebenen Lagen und besteht aus zahlreichen kleinen *Rankeninitialen*. *Einband* fehlt.

Die *Handschrift ist vermutlich in der 1. Hälfte des XII. Jahrhunderts in Südwestdeutschland entstanden*. Die Initialen entsprechen einem Typus, wie er bereits im XI. Jahrhundert sich im Süden Deutschlands, vor allem in der »bayerischen Klosterschule« entwickelt. Er gewinnt außerordentliche Verbreitung, hält sich noch lange mit geringen Abwandlungen im XII. Jahrhundert. Form und Farbe der Initialen weisen auf das frühe XII. Jahrhundert. Für die Provenienz kommt eher Schwaben und Allemannien als das Rheinland, wo diese Handschriften seltener sind, in Frage.

Die *Initialen* sind mit roter Feder auf blau und grünen Grund gezeichnet. Sie haben Spiralranken, von denen doppelte Knollen sich abspalten, deren Einkerbung durch Pünktchen vertieft ist. An den Enden vereinzelt Herzblättchen oder fischblasenartig verlängerte »Kriechknollen«, die häufig sich um die Ranke, von der sie sich nur kurz abzweigen, herumschlingen. Gespaltene Stege mit Schnallen. Vielfach symmetrische Anordnung. Vereinzelt Buchstaben in Drachenform.
1 sermo Cäsarii epi.
4—6' Register.
f. 13 (de adventu domini) *Init. I.*
f. 14b, 15', 15', 18', 19', 21', *Init. P, C, M, S, S* (in Drachenform), *P* mit Rankensteg.
f. 26' (ebdomada I ante nat. domini) *Init. Q.*
f. 29, 33, 35, 36', *Init. D, S, P, V.*
f. 40 (in dominica II) *Init. Q.*
f. 42', 42', 46' *Init. I, E, I* (mit Drache).
f. 53 (in sabbato ante nat. domini) *Init. A.*
f. 55, 61', *Init. R, E.* (h: 55).
f. 64' (in vigilia nat. domini) *Init. C.*
f. 68' (in nat. domini) *Init. O.*
f. 68', 70, 74', 75', 76, *Init. O, H, R, C, N.*
f. 107', 109', Q, N.
f. 110 am seitlichen Rand: ausradierte Zeichnung mit der Gestalt Christi.
f. 113, 118, 122, *Init. Q, A, E.*
f. 124 (in nat. s. Johannis) *Init. I* (in Gestalt eines Drachen).
f. 124' (in nat. s. Johannis) *Init. A.*
f. 126, *Init. L.*
f. 130' (in nat. scor. innocentum) *Init. h.*
f. 132, *Init. D.*
f. 133 (in octava domini) *Init. Q.*
f. 136' (de circumcisione domini) *Init. Q.*
f. 137 *Init. S.*
f. 141 (dominica post nat. domini) *Init. C.*
f. 167, 170', 173', *Init. N, S. (Drache) I.*
f. 179' (de epiphania) *Init. Q.*
f. 181 *Init. H.*
f. 183 (in octava theophaniae) *Init. L.*
f. 188, 192, 198', 206' (In dominica I—IIII post theophan.) *Init. A, Q, D, I* (Drache).
f. 210 (in purificatione S. Marie) *Init. E.*
f. 211', 212. *Init. E, S.*
f. 222 (in septuagesima) *Init. D.* (h.: 44).
f. 224. *Init. I.*
f. 228' (in sexagesima) *Init. N.*
f. 230'. *Init. I.*
f. 233' (in quinquagesima) *Init. F.*
f. 236, 241, 245, 247', 248'. *Init. R, A, D, M, S (Drache).*
f. 250 (in quadragesima) *Init. A.*
f. 252', 267, *Init. P, Q.*
f. 268', 270', 273' (in dominica I. sabato, dominica II) *Init. P, E, M* (reich, mit Rankenstegen).
f. 276, 277'. *Init. C, D.*
f. 282 (dominica III, in quadragesima) *Init. S* Drache mit Rankenenden.
f. 284, 285. *Init. Q, S* wie f. 248.
f. 289' (in quadragesima) *Init. L.*

f. 290, 291. *Init. D, Q.*
f. 295' (dominica ante palmas) *Init. M.*
f. 297', 299', 304, 306', 309', 311', 313', 315. *Init. Q, F, P, h, M, H, Q, R.* Drache und reiche Ranken.
f. 317 (ad palmas) *Init. P.*
f. 319. *Init. M.*
f. 323 (in cena domini) *Init. S (Drache).*
f. 325', 328, 330. *Init. Q, C, Q.*
f. 332 (in dedicatione ecclesiae) *Init. Q.*
f. 334, 336. *Init. R, Q.*

EINZELBLATT MIT FEDERZEICHNUNG AUS EINER BIBEL. Tafel VIII

Besitzer: Harry Fuld, Frankfurt/Berlin.
Folio. Mitte des XII. Jahrhunderts, Salzburg. [10]

m. 223:201/6. Rückseitig lateinischer Text in Minuskel auf einer Spalte zu 18 Zeilen. Das Pergament, das als Schutzblatt im Deckel eines Buches eingeklebt war, hat an den Heftstellen und Rändern gelitten. Wurmlöcher und Flecken, stark beschnitten.

Die Zeichnung ist eine Salzburger Arbeit, um die Mitte des XII. Jahrhunderts entstanden. Sie steht künstlerisch in engstem Zusammenhang mit einem der wichtigsten und bedeutendsten Werke dieses Kunstkreises, dem Antiphonar von St. Peter[1]). Wie Kat. No. 5 wohl Vorzeichnung zu einer gemalten Darstellung.

Zwei Scenen der Josephsgeschichte, in zwei Reihen übereinander. Schwarze und rote Federzeichnung in vierfachem Linienrahmen.
a) Oben: *Joseph kommt zu seinen Brüdern nach Dothan.* Auf seinen Hirtenstab gestützt, steht Joseph in kurzem Rock und auf der Schulter geschlossenem Mantel. Er wendet sich den Brüdern zu, deren Schar sich von rechts naht. Der Vorderste, Bärtige, weist auf den an vierter Stelle Stehenden, dieser wieder auf den Uebernächsten, wohl den jungen Benjamin, der wie Joseph auf seinen Stab gestützt, zwischen den äußersten Gestalten erscheint. Im Hintergrunde steht ein Brunnen. Ein Binnenrahmen, wohl für die blaue Füllung des Grundes, ist angedeutet. Zwischen Joseph und den Brüdern ein Baum mit hutartiger Krone.
b) Unten: *Joseph wird von seinen Brüdern verkauft.* Links einer der Brüder, der Joseph nackt aus der Grube zieht. Von ihnen beiden abgewandt steht Judas, den Rock des Bruders in der Hand, um den Kauf mit den Ismaelitern abzuschließen, die von rechts heranreiten und den nackten Joseph mit sich auf dem Pferde führen. [Tafel VIII]
Verso: (Genesis 42, 28 ff.): dixerunt mutuo quidnam est hoc . . .
Aus Sammlung Rodriguez. Versteigerungskatalog Frederik Muller, Amsterdam 11./13. VII. 1921. No. 238.

MISSALE BENEDICTINUM SALISBURGENSE. Tafel IX

Besitzer: Paul Hirsch.
Lateinisch, Quart. 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts, Salzburgisch. [11]

m. 179 f. 205:145. Ränder beschnitten. 24 Lagen: 20 Quaternien, zu Beginn Einzelblatt, dem Ternio folgt, 3 Binien (f. 49, 61, 174 ff.), f. 40 alt eingeheftet. Text in Minuskel von wechselnder Zeilenzahl, vielfach neumiert und rubriziert. Der mehrfache Wechsel der Schrift — einzelne Teile nachträglich —

[1]) Georg Swarzenski. Die Salzburger Malerei von den ersten Anfängen bis zur Blütezeit. Leipzig 1908. S. 108 ff.

setzt beim Beginn einzelner Lagen ein. Vom Schreiber a und a' außer dem Kalender f. 1—40, 53—62, 128 ff. Rote Anfangsbuchstaben. *1 Bilddarstellung, 4 Zierinitialen* in Federzeichnung. Weißer gepreßter *Schweinslederband* des 17./18. Jahrh.

Wohl österreichische Arbeit aus der Zeit um 1170—90, hervorgegangen aus einer von *Salzburg abhängigen Filialschule.* Voraussetzung ist das Anitifonar von St. Peter (vgl. den Christus der Kreuzigung). An gleichzeitigen Werken lassen sich Lambacher Handschriften wie das Rituale in Kremsmünster vergleichen, doch ist die vorliegende Darstellung kalligrafischer und bestimmter in der Formentfaltung[1]). Der Kalender zeigt Abweichungen von den Salzburger Namen, die auf eine Entstehung in einem Cisterzienserkloster schließen lassen (Donatian etc.). Die Erwähnung der dedicatio ecclesie beim hl. Florian könnte auf ein mit St. Florian in Verbindung stehendes Kloster weisen. Der Name des hl. Bernhard (1153 can.) und der nachträglich eingefügte des hl. Petrus episcop. (1191 †) begrenzt die Entstehung auf die Zeit nach 1153 und vor 1191.

f. I—VII *Kalender:* 17. I. Speosippi, Heosippi, Meleosippi (Cisterc.), 23. I. Preiecti, 1. II. Ignatii, 4. V. Floriani dedicatio eccle. ips., 8. V. Petri epi, 23. V. Desiderij, 24. V. Donatiani (C.), 8. VI. Medardi, 20. VIII. Bernardi (1153 can.), 7. IX. Eburtii, 19. IX. Sequani (C.), 24. IX. Andotii, 3. XI. Malachie.

f. 1 Graduale. (Resurrexit) *Init. R.* Rankenfüllung mit gebogten, schnabelförmigen oder umgeklappten Blättern in roter Federzeichnung. Der gespaltene Schaft ist von Schnallen zusammengehalten. Der untere Bogen des Buchstabens wird von einem mit brauner Feder gezeichneten Drachen gebildet.

f. 4 Am unteren Rand: Blattzweig, teilweise überschnitten.

f. 32' (Canon missae) *Kreuzigung.* In der Mitte Christus mit nach links geneigtem Haupt. Seine Arme sind in flachem Schwung gegabelt, die Füße auf das Supedaneum genagelt. Der Leib ist nach der Seite bewegt. Maria zur Rechten hat das Haupt tief auf die Schulter geneigt, die Hände schmerzvoll auf der Brust übereinandergelegt. Johannes zur Linken, blickt, das Haupt in die Hand gestützt, zum Kreuz empor. Ueber ihnen im Kreis Sonne und Mond. Rot und braune Federzeichnung. Der purpurviolette, grün eingefaßte Grund ist durch das Kreuz, das die ganze Länge und Breite des Bildes füllt, in vier rechteckige Kompartimente geteilt. Gelb lasierte Nimben. Gelb auch die beiden Rahmenleisten. (154:114) [Tafel IXa]

f. 35' (Te igitur) *Init. T* in roter Federzeichnung mit fächerförmig gruppiertem Blattwerk und gelb gefülltem Schaft.

f. 49—52 Nachtrag zum Graduale, s. XIII.

f. 52 entsprechend f. 4.

f. 65—73 Lectionar (s. XII—XIII).

f. 73'—87' Sequentiarium (s. XII—XIII).

f. 88—127' Vigil und Quatembermessen (s. XII—XIII).

f. 128—150' Sacramentarium (In sabbato sco vig. pasche) *Init. d* mit symmetrisch gruppiertem, seitlich von Schnallen zusammengefaßtem Blattwerk.

f. 150'—178' Lectionarium.

f. 150' (In sco die pasche) *Init. F* mit taschenartiger Blüte.

DECRETUM ANTIQUORUM PATRUM (um 1156). Tafel VII

Stadtbibliothek, Batt. 68. Aus dem Bartholomäusstift. Lateinisch, Folio. Nach 1156, Rheinisch. [12]

m. 150 f. 308:200. Lagen: 19 altgezählte Quaternien. Von der letzten Lage fehlen f. 7, 8.
46 Zeilen Text auf 2 Spalten. Minuskel mit Buchstabenverlängerungen in Art der Urkundenschrift auf der ersten Zeile der meisten Blätter. Vereinzelt Glosseneinträge. Rote Ueberschriften und Kapitalbuchstaben. Zu Beginn der Abschnitte *Zierinitialen, teilweise mit figürlichem Schmuck. Einband:* Braunes Kalbleder mit eingeschnittenem Linienmuster und kurzen Metallschließen (Leder beschädigt).

[1]) Swarzenski, Salzb. Malerei, Abb. 341, 414, 421.

In den Deckeln Abdruck eines losgelösten Blattes mit älterer Schrift. Aufgeklebt a) ein Zettel mit Inhaltsverzeichnis und Abschrift des Besitzvermerks von der Hand Battonns; b) Abschrift eines Briefes von Bickell an Böhmer, in dem er die Handschrift als das Werk des Omnibonus feststellt.

Rheinische Arbeit aus der Zeit um 1160—80. Der Besitzvermerk der Haxthausen und Luninck aus dem XVII. Jahrhundert weist darauf hin, daß die Handschrift sich damals in Westfalen befand, wo diese Familien ihren Wohnsitz hatten[1]). Der frühere Eintrag ist nicht mehr mit Sicherheit erkennbar. Leserlich ist nur »*ord. cisterc.*« und »*St. Mariae in*« geblieben, undeutlich »mon. orti« und das mit Bleistift nachgetragene »bado oder bulo« und »moguntiae dioces«. Am Mittelrhein käme Marienhausen, Marienstatt oder Marienborn in Frage[2]). Am Niederrhein und in Westfalen das von Hardehausen um 1185 gegründete Marienfeld und das von diesem Kloster abhängige »hortus b. Mariae vulgo maior Burloe«, dieses um so eher, als der in Bleistift ergänzte Vermerk »Burloe« gelesen werden kann. Stilistisch ist die niederrheinische Provenienz wahrscheinlicher als die mittelrheinische. Die figürlichen und ornamentalen Darstellungen hängen aufs engste mit Schmelzarbeiten der Zeit, besonders mit denen des Fridericusmeisters zusammen. Es kommen die gleichen Rosettenfüllungen wie am Siegburger Altar (um 1180) vor[3]). An Handschriften sind der Kodex der Erlanger Universitätsbibl. No. 2, der Lisborner Kodex in Berlin, lat. theol. fol. 342, dann ein Omeliar der Mainzer Stadtbibliothek, II. 33 zu nennen. Die Mainzer Handschrift, die aus der Carthause kommt, ist jedoch keinesfalls in Mainz entstanden[4]). Die Handschrift ist nach 1136, dem Jahre der Abfassung des Textes anzusetzen. Nach Schulte enthält sie den einzig bisher bekannten Text des decretum antiquorum patrum, der von Omnibonus in Bologna verfaßt wurde.

f. 1 (humanum genus) *Init. H.* Goldner Buchstabe, oben und unten mit zwei regelmäßig eingerollten, symmetrischen, riemenartigen Ranken mit dreifach gebogten Knollen und taschenartig umgeklappten Blättchen in roter Federzeichnung auf blau und grünem, rechteckigem Feld. Die Rankenkonture von feinen, schattenden Linien begleitet, Stege von Schnallen mit Ringelmuster zusammengehalten. Auf dem Außenrand oben Eintrag wohl des XVII. Jahrhunderts: Emi hunc librum ab heredibus patris *M. Gulielmi Hacehusii* in domo *M. Goswini Luninck* ... et constat *Eberhardo Bockensi* huius pedagogo in domo *Luninck* et *Bernardo filio Luninck* et reliquis qui tunc ibi habitabant.
Unter dem Text radierter Eintrag: lib. mon. orti sce marie .... cisterc. Schrift wohl 12./13. Jahrhundert. Darunter Wiederholung mit Beifügung in Bleistift von der Hand Battonns: in bado oder bulo, mog. dioc.
f. 30 (cap. I) *Init. Q.* Kopf eines bärtigen Mannes in Dreiviertelansicht, in roter Federzeichnung auf blau und grünem Feld. Die helmartige Kopfbedeckung und Stegschnallen gold. Die gelockten Haare und der Bart mit zarten, der Form folgenden Parallelschraffuren. (h: 33) [Tafel VIIb]

f. 38' (cap. II) *Init. Q* mit vier konzentrisch gruppierten, herzförmigen Blattpalmetten als Füllung.
f. 43' (cap. III: quidam episcopus a propria sede) *Init. Q.* Brustbild eines frontal gesehenen, bärtigen Bischofs mit Mitra.
f. 50 (cap. IIII) *Init. Q.* Als Füllung Rosette mit lanzettförmigen, zwischen Perlstab besetzten, umgestülpten Blättern.
f. 53' (cap. VII) *Init. D.* Blattgefüllte Raute, eingefaßt von einem Blattwerk gefüllten Oval.
f. 55 (cap. VII) *Init. Q.* Ranken und Knollenblattwerk.
f. 57' (cap. VIII) *Init. Q.* Palmette aus Eichblättern und perlstabbesetzten, umgestülpten Blättern, symmetrisch aufgebaut.
f. 59' (cap. IX) *Init. S* mit gebogten Blättern und haselnußartiger Staude an der Einrollung.
f. 61 (cap. X) *Init. Q.* Große Palmette aus gebogtem Blattwerk mit tropfenförmigem Kelch in der Mitte.
f. 63 (cap. XI) *Init. Q* mit über Raute liegendem, um Kreis gruppiertem Blattwerk.
f. 67' (cap. XII) *Init. Q.* Asymmetrische, aus umgestülpten Blättern gebildete Palmette, die vom Kopf eines Drachens gehalten wird.

[1]) Persönliche Mitteilung durch K. Luning, Rittergut Sulingen, nach dessen Angabe im 17. Jahrh. ein Moritz Heinr. Goswin L. das Gymnasium zu Paderborn besuchte.
[2]) Mariengarten (Diöc. Mainz) um 1160, liegt im Kreis Göttingen.
[3]) Falke u. Frauberger, Schmelzarbeiten des Mittelalters, Frankfurt a. M. 1904, Taf. VIII. Vgl. auch Ursula und Annoschrein Taf. II/III und XIV. Vergleichbar auch die Werke des Godefroid de Claire (Rundmedaillons des Heribertschreins), wie überhaupt engste Beziehungen zu dem Maasgebiet besteht, s. Hss. wie Brüssel, Bibl. Roy. 9916/17.
[4]) Die Mainzer Handschrift hat entsprechende Füllornamentik, Köpfe und Palmettmotive. Nach der Straffheit der Gesichtszüge, auch nach dem Blattwerk (vgl. Köln, Dombibl. 157) könnte sie flämisch sein. Vgl. Anm. 3.

f. 73' (cap. XIII) *Init. D* mit Palmetten, die um Ranke gruppiert sind.
f. 76 (cap. XIIII) *Init. C* mit zwei gegeneinander gestellten, gerahmten Palmetten.
f. 78 (cap. XV) *Init. Q* mit großer stehender Palmette ähnlich f. 61.
f. 81 (cap. XVI) *Init. Q.* Brustbild eines Abtes in Mönchsgewand mit Stab und Buch. [Tafel VIIc]
f. 88' (cap. XVII) *Init. S* mit taschenartig umgeklapptem Blattwerk.
f. 90' (cap. XVIII) *Init. Q.* Vierfach übereinander geschichtete Palmette mit umgestülpten Blättern, Eichblättern und knospenartigem Kelch in der Mitte über blütengefüllten kleinen Bögen. [Tafel VIId]
f. 92 (cap. XIX) *Init. D,* gefüllt mit Blattwerk, das um einen Kreisring gruppiert ist.
f. 93a (cap. XX) *Init. d* mit dreifach übereinander geschichteter Palmette.
f. 94' (cap. XXI) *Init. P* mit Knollenblättern.
f. 96 (cap. XXI) *Init. Q.* Rosette abwechselnd aus Eichblättern und knospenförmigen Kelchen.
f. 100' (cap. XXII) *Init. Q* mit Umbugblättern.
f. 108' (cap. XXIIII) *Init. Q.* S-förmige Ranke mit Umbugblättern und Drache als Cauda.
f. 111' (cap. XXV) *Init. S* in Form eines Drachen, dessen Schwanz in Blattwerk endigt.
f. 113 (cap. XXVI) *Init. Q* mit Kreisfüllung.
f. 116 (cap. XXVII) *Init. Q.* Rosette entsprechend f. 96.
f. 117 (cap. XXVIII) *Init. Q,* ähnlich 116.
f. 121' (cap. XXIX) *Init. Q.* Rosette aus gleichmäßigen Blättern.
f. 123 (cap. XXX) *Init. C* mit herzförmiger Blattfüllung.
f. 124 (cap. XXXI) *Init. P* mit Palmette.
f. 126, 127, 131, 133 (cap. XXII, XXXII, XXXIII, die folgenden ohne Bezeichnung) *Init. V, Q, Q, Q,* mit reichen, aus verschiedenem Blattwerk bestehenden aufgerichteten Palmetten oder Rosetten.
f. 140' *Init. F.* Blattranken.
f. 141' *Init. d.* Steg und Kreisfüllung in gold.

Literatur: S. F. von Schulte, Geschichte der Quellen des kanonischen Rechts, Stuttgart 1875. I. S. 119/21.

HOMILIA SUPER EVANGELIA DOMINICALIA ET DE PRAECIPUIS FESTIS SANCTORUM. PARS AESTIVALIS. Tafel VI.

Stadtbibliothek, Batt. 42. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. XII. Jahrhundert, Deutsch. [13]

m. 285 f. 240:330/61. 32 Quaternien, denen 2 Ternien folgen. Am Anfang 1 Binio und am Ende 2 Binien und 1 Ternio, beide nicht zugehörig. 33 Zeilen Text auf 2 Spalten. Minuskel mit roten Titeln und Kapitalbuchstaben (einzelne mit einfachen Schnörkeln) zu Beginn der Abschnitte. Am Anfang einzelner Festtagslesungen *Zierinitialen,* zwei mit *figürlichen Darstellungen. Einband des XV. Jahrhunderts:* braun Leder auf Holz mit metallgefaßten Ecken, Titelschild und Riemenschließen wie Batt. 41, doch durchweg mit einfachen, abgeflachten Hutbuckeln ohne Ornamentplatten. Im Rückdeckel Doppelblatt aus einer Handschrift des XII. Jahrhunderts. Alte Bibliotheksnummer: *B ir.*

Wohl westdeutsch, 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts. Die im übrigen wenig bedeutende Handschrift gehört, wie Mély feststellt, zu den seltenen codices dieser Zeit, die eine Künstlersignatur aufweisen. L. Baer vermutet, die *Nonne Guda* habe dem Frankfurter Weißfrauenstift, das bereits im XII. Jahrhundert bestand, angehört. Aus der beigefügten sermo St. Theodori de *nativitate S. Bartholomei* geht hervor, daß die Handschrift im XV. Jahrhundert in Frankfurt war. Ob sie hier entstanden, bleibt ungewiß. Wir kennen bis jetzt keine weiteren in Frankfurt zu lokalisierenden romanischen Handschriften, wissen nicht, wie weit sie von anderen rheinischen abweichen. Auch der um 1150 in München Gladbach von Albert von Aachen geschriebene Kodex, den B. zitiert, hat zur Guda Handschrift nur Beziehungen allgemeinerer Art. Das 1154 datierte Buch des *Sintram* und der *Guda* von *Schwarzenthann,* Straßburg, Priestersem. 78, zeigt im Figürlichen gewisse Analogien, die trotz des anzunehmenden zeitlichen Abstandes nicht ausreichen, die beiden Persönlichkeiten zu identifizieren[1]). Abweichend ist das Blattornament, das grob ist, doch viele rheinische Eigentümlichkeiten aufweist.

[1]) Jos. Walter, les miniatures du codex Guta Sintram de Marbach Schwartzenthann. Archives alsaciennes de l'histoire de l'art 1925 p. 1—40.

f. I. leer.
f. 1—3. Aus einer Handschrift des späten XII. Jahrhunderts.
f. 4. Text des XII.—XIII. Jahrhunderts.
f. 4' (in sabbato sco pasche) *Init. N* in roter Federzeichnung auf blauem, grün und gelbem Grund, aufgeteilt in einzelne durch die Spiralmotive der Ranke gebildete Felder. In den Einrollungen Blüten aus gebogten, häufig umgeschlagenen Blättern, vereinzelt mit knospenartigen Kelchen. Die Blätter sind mit starren Parallellinien schraffiert, die Bögen werden durch kleine Häkchen innen wiederholt. Breite gespaltene Stege mit geometrisch gemusterten oder blattwerkgezierten Schnallen. An den Enden Flechtwerk. (h: 141)
Unter dem N *Init. V* wie N, doch ohne Blütenbildung, mit Spiralranken, von denen meist Einzelblätter abzweigen. Die gewölbte Stegseite wird von einem Drachen gebildet. Geflochtenes Stegende mit Drachenköpfen. Hier wie bei allen folgenden Buchstaben mehrfarbiger Grund.
f. 24' (de resurrectione domini) *Init. Q* mit Drache als cauda und zwischen Ranken stehendem Hasen.
f. 85' (de pentecoste) *Init. H.* Blattranken.
f. 91 (in die sco pentecostis) *Init. L*, Ranken mit palmett- und fächerförmig gruppierten Blättern an den Enden.
f. 110' (in octava pentecostis) *Init. D* mit *Bildnis der Nonne Guda.* Die Rechte vor der Brust erhoben, steht sie und faßt mit der Linken in die Ranke, auf der ihr Name eingetragen ist. Ihr Gewand ist mit einzelnen Parallellinien rot schraffiert; grünes Kopftuch, im übrigen braune Federzeichnung. Kleine Gestalt. In der Ranke der Eintrag: *Guda peccatrix mulier scripsit et pinxit hunc librum.* [Tafel VIb]
f. 171 (in vigilia S. Johannis baptiste) *Init. F* mit Ranken und Vogelkopf.
f. 197 (in assumptione Marie) *Init. C* mit Darstellung *der Maria*, die wie Guda die Rechte vor der Brust erhebt und mit der Linken in die Ranken greift. Sie trägt über grün gehöhtem Gewand rotbordierten Mantel und grünes Kopftuch.
f. 215' (in nat. sce Marie) *Init. L*, entsprechend f. 91.
f. 271—84 Lesungen des XV. Jahrhunderts.
f. 281 In nativitate sci Bartholomei.

Literatur: Hüsgen, Artist. Magazin. S. 333. Mély, Les primitifs et leurs signatures. Paris 1913. Katalog der ständ. Ausstellung No. 19.
Leo Baer, Die Nonne Guta, eine Miniaturmalerin des XII. Jahrh. Frankfurter Bücherfreund, 14. Jahrg. 1920/21. S. 1 ff.

HOMILIAE ET SERMONES DIVERSORUM PATRUM IN DOMINICAS ET CELEBRIORES FERIAS A DOMINICA PRIMAM ADVENTUS PRAECEDENTE USQUE AD PASCHAM.

Stadtbibliothek, Batt. 1. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Groß-Folio. 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts, Westdeutsch. [14]

m. 190 f. 303:306. *Lagen:* 23 Quarternien, das letzte Blatt fehlt. Text in Minuskel zu 41—42 Zeilen auf 2 Spalten. Mehr als 100 *Zierinitialen.* Brauner *Lederband* mit Einzelstempeln (Greif, Löwe, Adler). Schließen, Schild und Ecken wie Batt. 42, auf dem Vorderdeckel die Buckel mit durchbrochenen Deckplatten[1]), 4 ausgeschnittene lilienartige Blätter, Mitte mit gepreßter Blume. Alte Signatur nicht lesbar.

Westdeutsche Arbeit aus der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts. Ein Teil der Buchstaben zeigt gewisse Aehnlichkeit in den Blattformen mit Batt. 42, Kat. No. 13. Andere wieder erinnern an Buchstaben schwäbischer Handschriften.

Die Initialen sind mit roter Feder auf gelb und grünen oder gelben Grund gezeichnet. Man kann drei verschiedene Hände unterscheiden. Anfangs finden sich altertümelnde Formen. Die Buchstaben haben dünne Stege und einfache Schnallen, schlanke Ranken mit gespaltenen Knollen.

[1]) Aehnlich den mehrfach im Bartholomäusstift verwendeten Messingbeschlägen, doch im einzelnen von den anderen abweichend. vgl. Batt. 8, 2—5 . . ., Kat. No. 46, 75.

manchmal an den Enden dreiblattförmige Blüten. Sie sind mit dicken, festen Linien gezeichnet, die Ranken gedrückt oval, die Blätter meist ohne Schraffuren. Nach der 6. Lage ändert sich die Dekoration. Zuerst kommen einzelne Buchstaben mit Tierformen, schlanken Drachen und Schlangen. Dann folgen nach f. 61 (Schriftwechsel f. 66) Blattbuchstaben, meist flüchtig gezeichnet mit umgeschlagenen und gebogten Blättern, mit Häkchen in den Bögen und mit geraden Parallellinien schraffiert. Einzelne Blätter sind langgestreckt wie bei rheinischen Handschriften mit Bogung auch an der Seitenkante. Kleinere Buchstaben wechseln mit größeren. Bei manchen überwuchert das vielfach radial angeordnete Blattwerk die Schäfte und Buchstabenbogen so stark, daß sie fast verschwinden. Nach f. 147 setzt wieder bei Beginn der Lage Wechsel in Schrift und Dekoration ein. Die Ranken haben jetzt wieder fast ausschließlich Knollen statt Blätter, doch flüchtiger und lockerer gezeichnet als am Anfang. Die Grundierung nur gelb wie häufig bei schwäbischen Handschriften. Die Spaltung der Ranken meist radial.

f. 1 eingeheftete *Urkunde* wohl des 13. Jahrhunderts, Anfang und Ende fehlen. Datum *Burdegallo (Bordeaux 16. Kal· July)*. Sie handelt von dem Kanonikat eines Magister Hermannus am Frankfurter Bartholomäusstift.

f. 2' (Ebdomada ante nat. dni lectio) *Init. C* in roter Zeichnung mit schlanker Spiralranke, Doppelknollen und gebogtem Blatt auf grün und gelb lasiertem Grund.

Darunter (omelia) *Init. M*. Ranke mit Knollen und länglich gebogten Blättern und dreiblättriger Blüte am Ende.

f. 4 (dominica I) *Init. I* mit durch den Schaft gestecktem Herzblatt, grün und roter Ränderung.

f. 4', 6 *Init. P, P* mit Spiralranken, seitlich längs des Schafts.

f. 9 (vita S. Nicholai) *Init. N*, ähnlich f. 2.

f. 13 *Init. I, M* symmetrische Ranken.

f. 15 (dominica II) *Init. S* mit umgeschlagenen Blättern.

f. 15, 16, 16 *Init. S, I, D.*

f. 18' (dominica III) *Init. Q* Knollenranken.

f. 19, 20 *Init. L, C, Q.*

f. 21' (fer. IV) *Init. I. E.*

f. 23' (fer. VI) *Init. I, L.*

f. 27 (sabbato) *Init. R.*

f. 31 *Init. I* mit je drei gebogten Blattenden.

f. 33, 33, *Init. V, S.*

f. 36' (in vig. nat. dni) *Init. I. C.*

f. 38' (in nat. dni) *Init. P* wie f. 4'.

f. 39' *Init. N, S* (beide klein).

f. 41' (dominica infra octava) *Init. C.*

f. 42', 44', 45', 46 *Init. R, I, h, I.*

f. 47, 48', 50, *Init. U, Q, A.* Bogen in Gestalt eines Drachens.

f. 51, 52 *Init. B, I.* Zwei Schlangen, die sich ineinander verflechten.

f. 52' *Init. I.* Maske in der Mitte.

f. 53 *Init. Q.* Drache als Cauda.

f. 53', 55, 55' *Init. N, I* mit Knollenzweigen, *Q* mit Schlange.

f. 57' *Init. I.*

f. 61' *Init. B*, klein mit umgeschlagenen, gebogten Blättern, gepunktet und mit geraden Parallellinien schraffiert.

f. 63 (dominica infra oct. dni) *Init. h* wie f. 61'.

f. 63' *Init. O.* Blattwerk, palmettartig gruppiert.

f. 66 (nat. s. Stephani) *Init. H.*

f. 67', 68', 69' *Init. H, A, Li*, ganz von Blattranken überwuchert.

f. 72', 73' (nat. innocentum) *Init. V* wie f. 69', d.

f. 75' (Post nat. innocentum) *Init. I* als symmetrischer, blattreicher Baum.

f. 76', 77' (in oct. dni) *Init. Q, S.*

f. 80 (in oct. s. Stephani) *Init. S.*

f. 81' (in oct. s. Johannis) *Init. I* in geschwungener Form mit Blattenden.

f. 82 (in oct. innocentum) *Init. A* wie f. 69'.

f. 82', 83' (dom. post oct. dni) *Init. A, E.*

f. 86' (feria I post innocentum) *Init. C.*

f. 87 (in epiphania) *Init. O.* Füllung ähnlich f. 63', doch großblättriger.

f. 88', 89', 90', 90' *Init. C, C, C, S.*

f. 92' (inf. oct. epiphaniae) *Init. Q* mit reichem Blattwerk.

f. 93', 94' *Init. A, R.*

f. 95, 96 (dnica inf. oct. epiphaniae) *Init. S, A.*

f. 98' (in oct. epiphaniae) *Init. I* wie f. 75'.

f. 99', 101 *Init. H, L.*

f. 104, 109 (dom. II) *Init. M, A.*

f. 113' *Init. Q* mit Perlstab in der Mitte großer umgeschlagener Blätter.

f. 117' (dom. III) *Init. d.*

f. 121' (dom. IV) *Init. I* wie f. 75' doch reicher.

f. 124 (in convers. s. Pauli) *Init. B.*

f. 125 (in purificatione) *Init. E* mit Tropfen zwischen den Blättern.

f. 126, 126' *Init. E, I, S.*

f. 127', 128, 128' (in kathedra s. Petri) *Init. I, S, I, P.*

f. 129' (in nat. s. Mathie) *Init. C.*

f. 131, 131' *Init. d. I, S.*

f. 132' (dom. in XL) *Init. N.*

f. 134, 136', 138 *Init. I, I, S, I, L.*
f. 139' (dom. in L) *Init. F.*
f. 141', 143', 144', 145' *Init. R, L, A, I, I.*
f. 147' (fer. IV) *Init. C* auf gelbem Grund mit radial angeordneten Knollenblattranken.
f. 149 *Init. S.* Diese und die folgenden Initialen wie f. 147'.
f. 150, 151 (fer. VI) *Init. A, I, M.*
f. 155, 156 (sabbato) *Init. P, I, Q.*
f. 157', 158', 159 (dom. II) *Init. P, I, I.*
f. 161, 162' (dom. III) *Init. M, I* mit Schlange, *M.*
f. 165, 166' (dom. IV) *Init. S, I* als stehender Drache, *M.*
f. 168', 169' (dom. in passione) *Init. M, I, P.*
f. 171', 172' (dom. in palmis) *Init. P, I, M.*
f. 175 (fer. II) *Init. D.*
f. 176, 178 (fer. III) *Init. G, E.*
f. 178' (in cena, lamentatio) *Init. Q* mit großem Drachen als Cauda.
f. 180 (in parasceve) *Init. d* (Text mit Neumen).
f. 181' (in sabbato sco) *Init. d* mit kleinem Löwen, der in das Ende der Cauda beißt. (Text mit Neumen).
f. 183 (in vig. pasche) *Init. Q* wie f. 178'.
f. 184' (in annuntiatione b. mariae) *Init. A.*
f. 185 ff. Aus einem Chorbuch des 14. Jahrh.

SERMONES SANCTORUM PATRUM DE SANCTIS ET DE TEMPORE. PARS AESTIVALIS.

Stadtbibliothek, Batt. 66. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts, wohl fränkisch. [15]

m. 127 f. 298:208. *Lagen:* 16 altgezählte Quaternien (1 Bl. der letzten Lage fehlt). Bücherminuskel zu 32 Zeilen auf einer Spalte. *9 Zierinitialen.* Zu Beginn der übrigen Abschnitte rote Kapitalbuchstaben. *Einband:* rotes Leder auf Holz mit Metallbeschlägen wie Blatt 42, beschädigt, die Schließen intakt. Alte Bibliotheksnummer: B riiii.

Die Handschrift ist nach der Mitte des XII. Jahrhunderts in Süddeutschland entstanden. Der Text mit den sermones St. Petri et Pauli deutet darauf, daß sie für *S. Peter und Paul in Urach*, wo sie sich laut Besitzvermerk im XII. Jahrhundert befand, von Anfang an bestimmt war. Die Form der Initialen macht jedoch eine Entstehung in Franken wahrscheinlicher als in Schwaben. Es herrscht vollkommene Uebereinstimmung mit einer Reihe nach der Mitte des Jahrhunderts sicher in Bamberg geschriebener Handschriften, wie Bamberg, patr. 9, bibl. 122, lit. 44, lit. 11[1]), während die schwäbischen Handschriften der Zeit nur geringere Verwandtschaft haben.

f. 1 (in sabbato sancte pasche) *Init. Q* in roter Federzeichnung. Spiralranken. Die an der Spitze knolligen, gebogten Blätter am Ende der Spirale fächerförmig gruppiert. Schnallen mit Ringelmuster. (h: 102)
f 43' (de pentecoste) *Init. H.* Die fächerförmig gruppierten, breiten Blätter mit umgeklappter Spitze. Am Rand der Seite in mattbrauner Federzeichnung, kaum sichtbar, großer Kopf eines Geistlichen.
f. 53 (in natale apostolorum Petri et Pauli) *Init. G* zwei ineinander verschlungene Ranken mit gebogten Knollenblättern, rot auf hell ocker Grund.
f. 72' (in nat. Laurentii) *Init. B*, grundiert, sonst wie f. 43'.
f. 73 (de assumptione regine celi) *Init. C* auf ocker Grund. Am Ende der Spirale Blüte, gebildet aus umgeklappten Blättern mit Kelchen dazwischen.
f. 86' *Init.* I mit Blattenden.
f. 90' (in decollatione Johannis bapt.) *Init. H*, auf ocker Grund mit Blüte, durch deren Blätter Ranke und Quersteg durchgesteckt sind.
f. 94' (de sco Cypriano) *Init. S*, rot auf grünem Grund.
f. 96 (in memoria sci Michaelis archangeli). *Init. M*, rot auf ocker.
f. 97' (in festivitate omnium sanctorum) *Init. h*, rot auf grün, entsprechend f. 43'.
f. 127' Eintrag des XII. Jahrhunderts: *liber sci. petri apostoli in Urach.*

[1]) Leitschuh-Fischer. Katalog der Handschriften der kgl. Bibliothek in Bamberg. Bamberg 1895—1908.
Chroust. Monumenta Palaeographica. München 1902 ff. Bd. III ser. I. XXI, 9/10. Weitere Fotos D. Ver. f. Kunstwiss. Frkft.

Besitzer: R. v. Hirsch.
Folio. Zweite Hälfte des XII. Jahrhunderts, Rhein- oder Maasgegend. [16]

m. 222:168, allseitig beschnitten. Auf beiden Seiten Darstellung.

Die Miniaturen aus dem letzten Viertel des 12. Jahrhunderts sind westlichen, möglicherweise rheinischen Ursprungs, wofür Anordnung und Farbe sprechen. Doch zeigt keine der bekannten rheinischen Handschriften der Zeit eine entscheidende Uebereinstimmung. Das Gebetbuch der hl. Hildegard in München, Clm. 935, das in dem Katalog der Sammlung Busch herangezogen wird, ist kaum vergleichbar. Eine gewisse Aehnlichkeit hat der Siegburger Kodex in Wien, Staatsbibl. 1879[2]), vgl. auch die Frankf. Hs., Praed. 4249. Kat. No. 19. Swarzenski weist auf eine aus Alost stammende Handschrift in Paris (nat. lat. 15675). Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man die Heimat der Handschrift in dieser Gegend zu suchen hat.

Die Darstellungen, in je zwei Bildreihen übereinander, sind auf grünem, hell ockergelbem, bräunlich purpurnem und blauem Grund in brauner Federzeichnung ausgespart, die mit zinnober, hell oeker und grünen Pinselstrichen gehöht ist. Doppelter Streifenrahmen, an den Ecken und der mittleren Teilungslinie durch violettpurpur und gelb gefüllte Kreisscheiben unterbrochen.
Recto: In der oberen Hälfte vier schmale rundbogige Säulenarkaden, abwechselnd grün, purpur, grün und blau gefüllt mit Darstellung des *Sündenfalls* und der *Verkündigung*. Es folgen sich von links nach rechts Adam, der von der Seite gesehen, unbekleidet steht und den Apfel zum Munde führt, den ihm Eva gereicht hat. Diese ist im Begriff, aus dem Rachen der Schlange, die als großer stehender Hund gebildet ist, den zweiten Apfel entgegenzunehmen. Etwas größer die Gestalten der nun folgenden Verkündigung: Der Engel und Maria stehen einander zugekehrt mit Spruchband in den Händen, beide in rot gehöhten Mänteln, der Engel hält die Flügel gesenkt, die Rechte hat er zum Segen erhoben, Maria in abweisender Bewegung.
Untere Hälfte: *Verkündigung an die Hirten und Geburt Christi*, beide Darstellungen durch Säule getrennt. Zwei Hirten, jeder einen Hund mit sich führend, gehen mit ihrer Herde über ein Feld. Der vordere wendet sich nach dem zweiten um, indem er auf den Engel deutet, der zur Rechten über dem Lager der Maria erscheint. Sie ruht auf rot gestreiftem Pfühl, mit gefalteter Decke zugedeckt, in der Rechten einen Apfel. Hinter ihr am Bettende sitzt Joseph mit Stab und Judenhut. Beide deuten auf den Christusknaben, der gewickelt in hoher Krippe liegt, Ochs und Esel dahinter. Auf einem Tisch Schüssel mit Fisch, vorne links eine Kanne. (208:161) [Taf. X]
Verso: Oben: Bethlehemitischer Kindermord. Rechts auf reichem Thron Herodes, die Krone auf dem Haupt. In zwei Reihen übereinander sechs Mütter, die flehend vor ihm sich beugen, während links zwei gepanzerte Krieger die Kinder reihenweise auf ihre Schwerter aufspießen. Auf dem Schwert des unteren die Buchstaben: H O N O.
Unten: *Einritt in Jerusalem.* In der Mitte Christus in roter Gewandung auf dem Esel, in der Linken ein Buch, mit der Rechten segnend. Vor und hinter ihm Gestalten, die ihn empfangen, die rechts Stehenden breiten Gewänder aus, die zur Linken streuen Blätter. Im Baum der Knabe. [Tafel XI]
Aus Sammlung Freiherr von Lanna, Prag; dann R. Busch, Mainz. Vgl. Versteigerungskatalog Sammlung Rudolf Busch. Jos. Baer, Frankfurt 4. V. 1921. No. 280.

[2]) Hermann, Beschr. Verzeichnis N. F. Bd. II. Die romanischen Hss. der Wiener Staatsblibl. S. 96 ff.

Besitzer: Harry Fuld.
Folio. Um 1200, Rheinisch? [17]

m. 270:197. Angedunkelt. In der Mitte Bruchstelle, da vermutlich früher als Schutzblatt in einem Deckel eingeklebt.

Die *Darstellung ist westlichen Ursprungs, in der Zeit um 1200 entstanden.* Genaue Analogien lassen sich nicht feststellen. Vergleichbar ist die Altenberger Handschrift in Düsseldorf, Land. Bibl. C. 58, wohl auch die mittelrheinischen »Burg Brohler« Miniaturen im Bonner Prov. Mus.[1]). Der thronende Christus geht auf einen Typus zurück, wie er sich in der aus Lüttich stammenden Handschrift der Kölner Dombibliothek No. 157 findet. Zu beachten ist der spätere Eintrag in französischer Schrift.

Recto: zwei Darstellungen übereinander in blauer Umrahmung, vielleicht Schlußscene einer Heiligenlegende mit Apotheose des Heiligen und seiner Verehrung[2]). Oben: *Thronender Christus zwischen Heiligen.* In der Mitte, von spitzovaler Mandorla umrahmt, thront auf doppeltem Regenbogen Christus in olivgrünem Gewand und ockerfarbenem Mantel, die Rechte segnend zur Seite erhoben, die Linke faßt das auf dem Knie ruhende geschlossene Buch. Zur Seite stehen rechts Jungfrauen und Jünglinge, an ihrer Spitze eine weibliche Heilige, wohl Maria mit langem, über den Kopf gezogenem ockerfarbenem Manteltuch. Zwischen den betend erhobenen Händen hält sie eine Schriftrolle, die auf den Bildrand herabfällt und dort bis zum Rahmenende weitergleitet. Neben Maria in gleicher Haltung Johannes (?) mit hochgeschlossenem grünem Uebergewand, hinter ihnen die Köpfe der übrigen. Dieser Gruppe gegenüber die Geistlichen, an der Spitze ein Diakon, *Vincentius* (?), in gleicher Haltung und gleichfarbiger Gewandung wie Maria. Es folgen ein Mönch und zwei Bischöfe mit weißen, goldbordierten Mitren. Der eine Bischof in grüner Casel über weißer Alba. Goldgrund. Die Mandorla von blauem Streifen eingefaßt. Grüne Bodenfläche.

Gebet am Altar (Verehrung des Heiligen). Im Kirchenraum beten mit erhobenen Händen Jünglinge und Frauen vor einem mit grünem Tuch bedecktem Altar. An der Spitze ein Knieender in gegürtetem ocker Gewand; es folgen knieende Frauen, deren eine eine Kerze darbringt, hinter ihnen vier stehende Jünglinge. In der Kleidung wechselt grün und helles ocker, nur die Hauben der Frauen und das Mantelfutter des vordersten unter den Jünglingen sind lichtblau. Der hell ocker getönte Kirchenbau mit blauen, auf Säulen ruhenden Arkadenbögen, braunem Dach und grün gehöhten Rundtürmen, die die Apsis flankieren. Goldgrund. Beide Darstellungen lichtblau gerahmt. Die Farben sind in dünnen Lasuren aufgetragen, das Ocker der Gewandung stets mit weißem Punktmuster gehöht. Karnat durch rote Flecken angedeutet. Bräunliche Federzeichnung von einer Hand wohl des XVIII. Jahrhunderts, französischer Eintrag: Jesus Christ Resuscite d'entre les Morts.

Rückseitig spätere Einträge: Gebetsanrufe der Heiligen: Juliane und Basilice, Waldeade und Menne, Bonifacii, Barbara und Francisce.

Aus Sammlung Rodriguez, vgl. Versteigerungskatalog Muller, Amsterdam, 12. bis 13. VII. 1921. No. 229.

[1]) Hanns Swarzenski. Vorgotische Miniaturen. Die blauen Bücher. Königstein und Leipzig 1927. Abb. 57.
[2]) Nach Mitteilung von Dr. Feurstein, Donaueschingen handelt es sich vermutlich um eine Vinzentiuslegende. Entsprechende Scenen finden sich auf spanischen Gemälden.

AUSSCHNITTE MIT INITIALEN AUS VERSCHIEDENEN HANDSCHRIFTEN.

Historisches Museum.
XII. bis XIII. Jahrhundert, Deutsch. [18]

Initiale zu Regum VIII. 22 (C 6407)

m. 150:99. Lateinischer Text in Minuskel. Titel mit abwechselnd rot und blauen Unzialbuchstaben.

Init. S (Stetit Salemon) in brauner Federzeichnung auf blau und zinnober Grund mit dünnen Spiralranken und verschiedenformigen (Lyra, Palmette, Herz) Blüten an den Enden. Aus dem Stadtarchiv.

Initiale zu Regum I. 1 (C 6424)

m. 260:142. Text in Minuskel auf zwei Spalten (davon eine vorhanden).

Deutsche Arbeit, wohl aus der 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts, möglicherweise *rheinisch.*

Init. F (Fuit vir unus). Rot Feder mit Blattranken, dreigebogt, schraffiert und mit Häkchen. Am unteren Ende und in der Mitte je ein sich verbeißendes Tier. Blau, grün und rosa Grund, teilweise schraffiert. Der Steg besteht aus dünnen, an den Enden geflochtenen Bändern.

Initiale aus einem Missale (C 670)

m. 264:160. Schriftspiegel 240:155. Altpaginiert: Crrrv. 27 Zeilen in lateinischer Minuskel auf einer Spalte, teilweise mit Neumen. Rotgrüne Ueberschriften und Initialen. (h: 232)

Möglicherweise Rheinische Arbeit des späteren XII. Jahrhunderts, Formen ähnlich wie Köln, Dombibliothek 128.

Init.V (Viri galilei) auf blauem Feld mit goldnem Polster. Grüner Steg, in Drachenkopf endigend. Als Füllung blau und rote S-förmige Ranke mit palmettartig gruppierten, gebogten Blättern und Astringen. Alle Formen mit dunkleren Pinsellinien modelliert. Rechteckiger Rahmen mit grün und roter Band- und Blattfüllung.
Verso: Fortsetzung der lectio actuum apostolorum und sequentia.

PSALTERIUM UND DIURNALE. Tafel XIII

Stadtbibliothek, Praedicat. 4249. Aus dem Dominikanerkloster.
Lateinisch, Oktav. Um 1200, Rheinisch. [19]

m. 210 f. 136:91/44 27. *Lagen:* 23 Quaternien (von der ersten fehlt f. 2). 1 Quinio vor der letzten Quaternie, der eine Deckelfolie folgt. f. 3—116 Minuskel zu 22 Zeilen auf einer Spalte, f. 117—193 gotische Minuskel des XV. Jahrhunderts zu 24 Zeilen auf einer Spalte. f. 196—209 gotische Minuskel des XIV. Jahrhunderts zu 22 Zeilen auf einer Spalte. Ueberschriften, Satzanfänge in Rotschrift, Kapitalbuchstaben mit Schnörkeln. *4 Miniaturen, 9 Zierinitialen,* davon eine mit *figürlicher Darstellung. Einband des XV. Jahrhunderts:* gebräuntes weißes Leder auf Holz mit Rankenborde und Rosetten, in Blindpressung, 2 Schließen, unvollständig. Im Vorderdeckel die bei den Handschriften der Dominikaner üblidie Bibliotheksnummer aus dem XVII. oder XVIII. Jahrhundert C. F. O. P. 4249. Im Rückdeckel Eintrag: *Cartusie sancti Michaelis prope Moguntia 1468,* vgl. f. 1.

Rheinische Arbeit aus der Zeit um 1200. Laut Eintrag besaß die Handschrift ein Frater Conrad, der im Anfang des XV. Jahrhunderts Profeß in der Mainzer Carthause St. Michael war.[1]) Nach der Anordnung der Miniaturen ist sie wohl auch ursprünglich für ein Michaelskloster geschrieben. In Frage käme am Rhein St. Michael in Siegburg.

Typisch rheinisch ist die farbige Behandlung, vgl. das Siegburger Psalterium in Wien, Staatsbibliothek 1879[2]), Bamberg lit. 62[3]) aus der Gegend von Trier, oder die Maria Laacher Handschrift in Darmstadt, L. Bibl. 891[4]) mit der am Rhein häufigen entsprechenden Heiligenreihe. Man wird sich die Handschrift in später Gefolgschaft dieses Kodex entstanden zu denken haben. Einen ähnlich ausgeschriebenen Stil zeigt das Psalterium in Trier, Stadtbibl. 428 (aus dem Trierer Augustinerkloster). Für die Entstehungszeit mag die nachträglich eingeschriebene Jahrzahl 1203 einen Hinweis geben.

f. 1 *St. Michael.* Den Schild vor die Brust haltend, steht er mit gleichmäßig gesenkten Flügeln nach rechts gewandt und sticht mit der Lanze dem vor ihm zu seinen Füßen liegenden Tier in den Rachen. Schwarze Federzeichnung auf blauem und grünem Grund. Gewandung mit roten, grünen und hell ocker (verblichenen) Linien farbig gestaltet. Die helmartige Kopfbedeckung silber; gold der Nimbus und Rand des grünen Schildes. Rötliches Karuat, gelblich lasierter Rahmen. (h: 110) [Tafel XIIIa]

Unter dem Bild Unterschrift des früheren XV. Jahrhunderts: S. Michael ora pro nobis. *ad usum f. Conradi professi eiusdem domus.* Ueber dem Bild, von derselben Hand: *pertinet ad cartusiam sancti Michaelis prope Moguntia.*

f. 1' *Verkündigung.* Rechts steht Maria mit flach erhobenen Händen, links der Engel, der ruhig schreitend sich ihr naht, in der gesenkten Hand das Spruchband. Die Zeichnung wie bei f. 1, rot, grün und ocker gehöht, goldne Nimben. [Tafel XIIIb]

Vor f. 2 ist ein Blatt herausgeschnitten, das wohl 2 Darstellungen, darunter die Kreuzigung enthielt.

f. 2 *Maiestas Domini:* Christus thront, von der Mandorla umrahmt, auf dem Bogen, in der Linken das aufgeschlagene Buch, die Rechte zum Segen seitlich erhoben. In den Ecken die Köpfe der Evangelistensymbole. Unter dem Bild späterer Eintrag. Anno 1203.

f. 2' *Heilige Bischöfe und Jungfrauen.* Das Blatt ist zweigeteilt. Oben: zwei heilige Bischöfe, beide in gleicher Haltung, mit dem Stab in der Rechten. Unten: drei heilige Jungfrauen mit Palmzweigen.

f. 3 (1. Psalm) *Beatus vir,* die Buchstaben auf silber gerahmtem ocker Feld untereinander in weißer Unziale. Nur das B golden mit roten Konturen und blau und grüner Grundierung. Flüchtig gezeichnete Spiralranken mit eingerollten Knollen und eingekerbten, umgeklappten Blättern. Die mittlere Schnalle silber. (h: 92)

f. 19 (26. Psalm: Dominus illuminatio) *Init. D,* rot Feder auf blau und grünem Grund. Der Schaft mit ausgesparten Wellenlinien.

f. 29 (38. Psalm: Dixi custodiam) *Init. D,* entsprechend f. 19, doch mit braun umrändertem Schaft.

f. 38' (51. Psalm: Quid gloriaris) *Init. Q,* goldener Buchstabe auf farbigem, am Rand gebogtem Grund.

f. 39 (52. Psalm: dixit insipiens) *Init. D,* wie f. 29.

f. 49 (68. Psalm: Salvum me fac) *Init. S,* auf farbigem, rechteckigem Feld.

f. 60' (80. Psalm: Exultate) *Init. E,* wie f. 49.

f. 71' (97. Psalm: Cantate domino) *Init. C,* wie f. 49.

f. 73 (101. Psalm: Domine exaudi) *Init. d, mit Darstellung der Dreifaltigkeit* im Rund des Buchstabens. Gottvater frontal auf silbernem Bogen thronend, hält vor sich den am Kreuzbalken hängenden Sohn. Ueber ihnen die Taube.

f. 83 (109. Psalm: Dixit dominus domino meo). *Init. D,* wie f. 29.

f 107 Cantica.

f. 117 Diurnale, dem die Litanei vorausgeht (XV. Jahrhundert).

f. 196 Kalender mit den Festen der Karthäuser: Vincentii, Agathe, Gregori, Hugonis epi Lincoln, 4 Kirchenväter.

f. 202 Cantica dominicalia.

f. 209 Inicium evangelii secundum Johannem.

Literatur: Katalog der ständigen Ausstellung No. 20.

[1]) Mitteilung von Dr. H. Schreiber, der eine Publikation über die Bibliothek der Mainzer Karthause vorbereitet.
[2]) Hermann, Wien II a. a. O.
[3]) Katalog der Bamberger Handschriften a. a. O.
Katalog der Jahrtausendausstellung in Köln.
[4]) Adolf Schmidt, Die Jubiläumsausstellung der Großherzogl. Bibliothek in Darmstadt. Darmstadt 1917.
Boeckler, Romanische Kölner Buchmalerei, der die Laacher Handschrift, wenigstens die Illustrationen des 1. Meisters in die 60. Jahre setzt.

VIER BLATT MIT AUSSCHNITTEN AUS EINEM ANTIPHONAR. Tafel XVII

Historisches Museum. C. 6408—23.
Lateinisch. Anfang des XIII. Jahrhunderts, wohl Rheinisch. [20]

16 ausgeschnittene Initialen verschiedenen Formats, teilweise mit figürlichen Darstellungen. Sie gehören zu einer Handschrift in Großfolio, von mehr als 450 mm Blattlänge mit 13 Zeilen Text in Minuskel und entsprechenden Noten.

Rheinische Arbeit vom Anfang des XIII. Jahrhunderts. Die Buchstaben, häufig in ziemlich groben Formen, zeigen einen Typus, wie er in Gefolgschaft romanischer Handschriften im XIII. Jahrhundert am Rhein weiter bestanden hat. Zu vergleichen sind das Chorbuch von Camp (Düsseldorf, L. Bibl. D. 6[1]), Darmstadt, L. Bibl. 845; für die bildlichen Darstellungen die Handschrift des Trierer Augustinerkonvents, Trier, Stadtbibliothek 428, schließlich auch das etwas früher anzusetzende Psalterium in Frankfurt, Katal. No. 19.

Die Buchstaben sind mit roter Feder auf blau, grün und ocker lasierten Grund gezeichnet, der zuweilen zu einem gerahmten rechteckigen Feld mit ausgesparter Randborde erweitert ist. Die Schäfte gespalten mit reichornamentierten großen Schnallen. Dünne, in vielen Windungen eingerollte Spiralranken mit mehrfach eingekerbten, knollenartigen Blättern und reichen Blütenbildungen. In die Buchstaben sind einzelne kleinfigurige Darstellungen eingefügt, braun mit der Feder gezeichnet, grün, rot und ocker gehöht.

1) (6408) *Init. A.* Ueber zwei großen Spiralranken im Buchstabeninnern: *Darstellung im Tempel.* Der Priester hält das Kind über dem Altar. Hinter ihm Maria und Joseph mit den Tauben. Das Kirchengebäude angedeutet durch den als Bogen gebildeten, die Stege verbindenden Querschaft mit Dacharchitektur als Abschluß. Darüber Drache, der sich in die Ranke verbeißt. (h: 216) [Taf. XVIIa]

2) (6410) *Init. O,* mit 4 symmetrischen Spiralen, Blüten teils in Lyraform, teils mit einander zugekehrten Doppelblättern und füllender Blattfläche dazwischen. Blau und grünes, gerahmtes Feld.

3) (6409, 6411—14) *Init. D, E, A, A, N,* auf farbigem Grund mit Blattranken.

4) (6415) *Init. E.* In den Ranken übereinander *zwei Mönche* mit betend erhobenen Händen.

5) (6416) *Init. M.* Zwischen Ranken *Magdalena,* die am Boden liegend Christi Füße umfaßt. (h: 144)

6) (6417) *Init. M. Martyrium Johannis des Täufers.* Er liegt am Boden mit abgetrenntem Kopf. Neben ihm steht der Knecht mit erhobenem Schwert.

7) (6418) *Init. F,* groß, mit Blattranken und Blüten, in deren Mitte dicke, knospenförmige Kelche.

8) (6419) *Init. F,* als Spiralendung *Brustbild eines Abtes* mit offenem Buch.

9) (6420) *Init. D,* mit geometrischem Geflecht.

10) (6421/22) *Init. d, b,* mit Blattranken und lyraförmigen Blüten.

11) (6423) *Init. A,* groß gefüllt von zwei ineinander verflochtenen Spiralen mit Blattwerk und Blüten.

Aus Sammlung Peter Becker (Frankfurter Maler 1828—1904).

BLATT MIT FEDERZEICHNUNG AUS EINEM ANTIPHONAR. Tafel XIV

Besitzer: H. Fuld.
Folio. Anfang des XIII. Jahrhunderts, Salzburgisch. [21]

m. 280:194. Rückseitig Zierinitial und lateinischer Text in Minuskel mit Neumen.

[1]) Katalog der Jahrtausendausstellung. Fotogr. des Rhein. Mus.

Die Miniatur ist im bayrisch-österreichischen Kunstkreis zu Beginn des XIII. Jahrhunderts entstanden, nicht wie noch Forrer[1]) im Hinblick auf den Namen des hl. Blasius annahm, in St. Blasien. Stilistisch ist sie mit den Scheyerner Handschriften[2]) Clm. 17401 (Cyklus A), 17403 und 17404[3]) zu vergleichen. Anknüpfend an den Namen Fridericus a., wurde im Katalog Busch die Vermutung ausgesprochen, Friedrich I. von Berchtesgaden (1178—88) sei der Besteller der Handschrift. Zeitlich käme wohl eher Friedrich II. (1211—17) in Frage, doch ergibt sich auch da eine Schwierigkeit, weil Berchtesgaden als Stift von Pröbsten und nicht von Aebten verwaltet wurde. Ein Abt Friedrich findet sich um diese Zeit in mehreren Klöstern der Gegend, so in Mondsee (1183—1243), in Michaelbeuren, um 1216 †, Rott um 1226 usw., nicht aber in Admont, wo der hl. Blasius verehrt wurde. Die Frage genauer örtlicher Bestimmung muß noch offen bleiben.

Recto: *Madonna mit dem hl. Nycolaus und dem hl. Plasius* in rot und brauner Federzeichnung. Auf kissenbedecktem Thron sitzt die Madonna mit über den Kopf gezogenem Manteltuch und hält im Arm den Christusknaben. In der Rechten faßt sie einen Zweig, der im Kreis ihr Haupt umrahmt, mit sechs Tauben in den Rankeneinrollungen, alle überragend die des heiligen Geistes in der Mitte. Zwei Bischöfe stehen zu ihrer Seite in reichem Ornat, links der hl. Nicolaus mit Pluviale und langer Infel, rechts Blasius mit der Casel über der Dalmatika, beide Maria zugewandt, den Stab in der Hand haltend. Zu Füßen Mariae zwei knieende Geistliche. Fridericus A., der ihren Fuß umfaßt, Heinricus Presbiter, der ihr das Buch dediziert. Dreibogige Arkade, seitlich bekrönt von Häusern und Türmen. Doppelter Streifenrahmen. (271:177/81) [Tafel XIV]

Verso: (dominica prima in adventu: Ad te levavi animam meam) *Große Init. A*, in unzialer Form, rot gezeichnet auf grünem und lichtgelbem Grund. Gespaltener Schaft und schildartige Schnallen, S-förmig gebogene Ranken mit fächer- und palmettartig gruppierten, meist umgeklappten, am Rand gebogten Blättern in den Einrollungen, reich schraffiert, und in den Bogen gepunktet.

Aus Sammlung Forrer (unten rechts Sammlerstempel von Forrer), später Sammlung Busch, vgl. Versteigerungskatalog Busch. Baer, Frankfurt a. M., 4. 5. 1921. No. 278.

BILDAUSSCHNITT AUS EINER LITURGISCHEN HANDSCHRIFT. Tafel XV

Besitzer: H. Fuld.

Quart. Erstes Drittel des XIII. Jahrhunderts. Thüringisch-Sächsisch. [22]

m. 208:142. Auf der Rückseite lateinischer Text in Minuskel mit schnörkelgeschmückten Initialen. Beschnitten.

Die Miniatur ist eine thüringisch-sächsische Arbeit aus dem 1. Drittel des XIII. Jahrhunderts. Die in diesem Kreis häufige Darstellung des jüngsten Gerichts zeigt nur selten die Scene der auferstehenden Toten; die von Haseloff erwähnte Donaueschinger Handschrift[4]) hat eine abweichende Komposition. Einzelne Analogien finden sich dagegen in dem Psalterium der Melker Klosterbiblioth. Hs. 1833[5]).

Recto: *Auferstehung beim jüngsten Gericht.* Die mit rosa und blauem Rahmen eingefaßte, auf poliertem Blattgold mit Deckfarben ausgeführte Miniatur zeigt im oberen Teil zwei sich gegenüberstehende, posaunenblasende Engel mit aufgerichteten roten und weißen Flügeln, in grünem

[1]) Forrer, Unedierte Miniaturen. Bd. I. S. 12. Tf. III/IV.
[2]) Vgl. J. Damrich, Ein Künstlerdreiblatt des 13. Jahrh. aus Kloster Scheyern. Straßburg 1904.
A. Boeckler, Zur Conrad von Scheyern-Frage. Jahrbuch für Kunstwissenschaft 1923. S. 83 ff.
[3]) Der Kodex enthält eine Darstellung der Wurzel Jesse mit der Madonna, von Baumzweigen umrahmt, in denen die Tauben, die Gaben des heiligen Geistes, sitzen. Die Darstellung auch sonst in dieser Zeit häufig, vgl. die Weingartner Hs., früher Holkham Hall 37, (vgl. Dorez) die Fenster des Meister Gerlacus, aus Arnstein (vgl. Oidtmann), die Handschrift aus St. Omer, Paris, nat. lat. 16746 (vgl. Laner), die Glasfenster in Chartres (vgl. Houvet).
[4]) Arthur Haseloff, Eine Thüringisch-Sächsische Malerschule des 13. Jahrh. Straßburg 1897. S. 177.
[5]) Oesterreich. Kunsttopographie. Bd. III. Tietze, Bezirk Melk. S. 332. Abb. 344.

Gewand mit bräunlich rosa Ueberwurf. Unter ihnen in drei Reihen die Auferstehenden, je zwei in zwei nebeneinanderstehenden, innen schwarzen, außen roten oder grünen, kastenartigen Särgen. Sie heben die Hände, sie helfen einander, sich emporzurichten, sie sind im Begriff, in ihre Kleider zu schlüpfen. Schwarze Federkonturen, teilweise auch zur Bezeichnung der Faltengänge. Hellrosa Karnat. (147:108)

Verso: Lateinischer Gebettext: faceret a persequentibus animam meam . . .

Aus Sammlung Busch, früher Sammlung Forrer, vgl. Versteigerungskatalog Busch. Baer, Frankfurt a. M. den 4. 5. 1921. No. 281.

PSALTERIUM. Tafel XIV —XV

Besitzer: H. und O. Nestle.

Lateinisch, Quart. Um 1240—50, Thüringisch-Fränkisch. [23]

m. 141. f. 210:149. *Lagen:* 16 Quaternien, denen ein Ternio und Doppelfolio vorausgeht und ein Ternio folgt. (An der letzten Quaternie fehlt ein Blatt.) Minuskel zu 22 Zeilen auf einer Spalte. An den Satzanfängen Goldbuchstaben, die größeren mit Fleuronnee. *11 ganzseitige Miniaturen, Kalenderbilder, Zierinitialen,* davon 4 *mit figürlichen Darstellungen.* Neuer *Lederband.*

Thüringisch-fränkische Arbeit aus dem 2. Drittel des XIII. Jahrhunderts. Nach Haseloff gehört die Handschrift zu einer Gruppe späterer Werke dieses Schulkreises (vgl. Karlsruhe, Sammelband 410, Wien, Staatsbibl. lat. 1834, London, brit. Mus. Add. 18144[1]) und wohl auch die fragmentarische Hs. Köln, Stadtarchiv W. 18[2]), mit denen sie außer einzelnen Kompositionen die malerische Vereinfachung und Typenbildung gemeinsam hat. Außerdem läßt sich eine gewisse Berührung mit fränkischen Handschriften, etwa Bamberg, bibl. 47 feststellen, sodaß man sich einen südöstlichen Ausläufer der Schule, die sehr entschieden auf Franken eingewirkt hat, denken muß. Der Kalender führt zu keinem bestimmten Ergebnis, aber auch hier deuten Namen wie Burchard, Kylian, Basilidis . . . eher auf die Diöcese Mainz (Bistum Würzburg) als auf die Gebiete von Hildesheim, Magdeburg oder selbst Erfurt. Die Erwähnung des hl. Dominicus bedingt ein Datum nach 1234 (canon). Im Katalog der Sammlung Nestle ist versucht, wegen des Ostertags (27. 3) die Handschrift auf das Jahr 1239 festzulegen. Das Datum, das abgeschrieben sein kann, begegnet häufiger, sodaß die Jahresbestimmung nicht mit Sicherheit angenommen werden kann.

f. II beigefügte Papierfolie mit Beschreibung der Handschrift durch Marchese Trivulzio.

f. 1—6' *Kalender.* Jeder Monat auf einem Blatt, das zweigeteilt links den Kalender und rechts die Darstellung eines Apostels mit Spruchband in reehteckiger Umrahmung auf Goldgrund zeigt. Bild und Schrift sind umfaßt von einer doppelbogigen Arkade auf schlanken silbernen Säulen mit blauen Wülsten als Basen und Kapitellen und roten Deckplatten. In der Bogenöffnung über dem Apostel auf rötlich braunem Grund das Planetenbild, über der Schrift auf zweigeteiltem Feld das Kalendermonogramm. In den Bogenzwickeln drei eingeschossige Türme mit roten Spitzdächern.

Heiligennamen: 9. I. Pauli Heremite, 31. I. Adelgundis, 3. II. Blasij, 26. II. Fortunati et Justi, 28. II. Serapionis, 1. III. Albani, 6. IV. Hyrenij, 5. VI. Bonifacij, 12. VI. Basilidis, 15. VI. Viti Modesti, 21. VI. Albani, 4. VII. Udelrici, 7. VII. Kyliani, 28. VII. Pantaleonis, 5. VIII. Oswaldi, 7. VIII. Afre, 17. IX. Lamberti, 24. IX. Mauricij, 1. X. Remigi, 8. X. Dionisij, 13. X. Burchardi, 20. X. Severini, 23. X. Amandi, 4. XI. Dominici, 16. XI. Othmari, 21. XI. Basille, 15. XII. Candidi.

f. 1 (Januarius) *Matheus,* stehend in Dreiviertelansicht, nach links gewandt. Er hat die Rechte erhoben, mit der Linken faßt er das brettartige, schräg herabhängende Schriftband, das seinen Namen trägt. Sein Gewand ist grün, der Mantel zinnober, der Nimbus blau, nach außen aufgelichtet. Der Rahmen hell und dunkler grün wech-

[1]) Haseloff. S. 329.
[2]) Foto D. Ver. f. Kunstwiss. No. 1507/8.

selnd mit rötlich braun. Schwarze Konturen, lichtes, kreidiges Karnat mit roten Wangenflecken. *Wassermann*, Brustbild eines Knaben, der aus einer Flasche Wasser ausgießt. Oben Eintrag: No. 36.

f. 1' (Februarius) *Matheus* steht in lichtblauem Gewand und hell rötlich bräunlichem Mantel. Haltung wie auch bei den übrigen, entsprechend f. 1, doch so, daß die Apostel der beiden Gegenseiten stets einander zugewandt sind. Auch in der Gewandung regelmäßiger Wechsel zwischen grün, rot und blau, rötlichbraun.

f. 2 (Martius) *Johannes, — Widder.* [Taf. XVIb]

f. 2' (Aprilis) *Philippus, — Stier.*

f. 3 (Mai) *Jacobus*, in lebhaftem Schreiten. — *Zwillinge:* Knabe und Mädchen sich umfassend.

f. 3' (Junius) *Petrus, — Krebs.*

f. 4 (Julius) *Paulus, — Löwe.*

f. 4' (Augustus) *Bartholomeus, — Jungfrau.*

f. 5 (September) *Simon, — Wage.*

f. 5' (October) *Judas, — Drache.*

f. 6 (November) *Andreas, — Bogenschütze.*

f. 6' (Dezember) *Thomas, — Steinbock.*

f. 6' (Dezember) *Thomas, — Steinbock*, springend.

f. 7. *Verkündigung.* Rechts Maria in blauem Gewand und rötlich bräunlichem, das Haupt verhüllendem Mantel. In der gesenkten Linken eine geschlossene Rolle, die Rechte abwehrend über der Brust erhoben, wendet sie sich zu dem Engel, der gemessen auf sie zuschreitet, die Rechte zum Gruß erhebend, in der gesenkten Linken die geöffnete Rolle. Sein Gewand ist grün, der flatternde Mantel zinnober, die Flügel außen ocker, innen abgestuft blau. Schwarze Schuhe. Blaue Nimben, grüner Boden. Goldgrund mit grünem Rand. Der Rahmen abgestuft zinnober und rötlich ocker. [Tafel XIVa]

f. 7 *Geburt Christi* Auf flachem Pfühl ruht sitzend die gekrönte Maria, in der Linken einen Apfel, mit der Rechten faßt sie den Mantel, der ihr als Decke dient. Joseph sitzt rechts, den Kopf in die Hand gestützt. Rückwärts zwischen beiden in hoher Steinkrippe das in ein Tuch gewickelte Christuskind, von Ochs und Esel betreut. Das Pfühl hell ocker, die Gewandung wie auch bei den folgenden Bildern gleichmäßig grün, zinnober und blau, rötlichbraun. (136:97) [Taf. XVIa]

f. 8. *Kreuzigung.* An dem Kreuz, dessen Querarm bis an den oberen Rahmen reicht, hängt Christus gesenkten Hauptes mit flach gebreiteten Armen, die Füße auf das Supedaneum gestützt. Links Maria mit vor der Brust erhobener Hand, rechts Johannes, der mit der Rechten auf Christus weist.

f. 8' *Thronender Christus.* Frontal auf einem Steinthron sitzend, die Rechte segnend vor der Brust erhoben, in der Linken das geschlossene Buch. Seitlich geknotete Vorhänge.

f. 9. *Psalterium.*

f. 9 (1. Psalm: Beatus vir) *Init. B*, gerahmt, auf Goldgrund mit blauem und rosabräunlichem Schaft und Blattranken als Füllung. Lang geschwungene, am Rand gezackte, doppelfarbige, umgestülpte Blätter, mit dreilappigen, kleeblattartigen Blüten.

f. 27 *Der heilige Nikolaus.* Von vorne gesehen, stehend mit Stab und geschlossenem Buch. Ueber licht ockerfarbenem Untergewand bläulich weiße Alba und rosabräunliche Casel.

f. 27' (26. Psalm) *Init. D*, ähnlich f. 9, ohne Blüte.

f. 39. *Madonna.* Maria steht frontal und hält den großen segnenden Knaben in dem gesenkten Arm. Sie trägt langen, über den Kopf gezogenen braunrosa Mantel, der Knabe in lichtocker Gewandung.

f. 39' (38. Psalm) *Init. D mit David* in Halbfigur, einen Palmwedel in der Hand haltend.

f. 49' *Johannes der Täufer.* In blau gestreiftem Manteltuch über bräunlich rosa Gewand steht der bärtige Heilige und hält in Händen vor sich die Scheibe mit dem Lamm.

f. 50. (51. Psalm) *Init. Q*, mit Blattranken und einem Drachen als Cauda.

f. 50' (52. Psalm) *Init. D*, vgl. f. 27'.

f. 61' *Himmelfahrt Christi.* In der Mitte steht von vorne gesehen Maria, die Hand nach außen über der Brust erhoben, zu ihrer Seite Petrus und Johannes. Johannes in gleicher Haltung wie auf dem Kreuzigungsbild, Petrus Maria entsprechend. Hinter ihnen die Schar der übrigen Apostel, alle bis zu den Knieen sichtbar. Christus entschwebt in einer Wolke über ihnen.

f. 62 (68. Psalm) *Init. S*, mit Hundekopf im Steg.

f. 73 *Heilige Margarethe.* Das Haupt gekrönt, steht sie auf dem Drachen, in der Rechten eine Palme.

f. 75' (80. Psalm) *Init. D* statt E (exultate). Im Buchstabeninnern David als Jüngling mit Palmzweig (Halbfigur).

f. 87' *David, die Leier spielend.* Er steht, die Krone auf dem Haupt, nach links gewandt und greift in die Saiten des Instruments, das er vor sich hält. Ueber grünem, rotbordiertem Gewand trägt er einen weiten, auf der Brust mit einer Goldschließe zusammengehaltenen, bräunlich rosa Mantel.

f. 88 (97. Psalm) *Init. C*, mit Blattwerk wie f. 27.
f. 89' (101. Psalm) *Init. D mit Christus*, der ein Buch in der Hand hält. Halbfigur.
f. 101 *Der ungläubige Thomas.* Christus steht mit hoch erhobener Rechte, während von links Thomas (kleiner dargestellt) auf ihn zuschreitet und in die Wunde greift.
f. 101' (109. Psalm) *Init. d.* Die obere Schlinge des Buchstabens in Gestalt eines Drachen. Im Innern David in Halbfigur, gekrönt, mit Kugel und Rolle in Händen.
f. 137 Litanei: Lamberte, Georgij, Blasij, Dyonisij, Kyliane, Martine, Nycolae, Remigi, Amande, Vedaste, Severine, Burchade, Egidi, Benedicte, Juliana, Genofefa, Walpurgis, Ursula.
f. 138' *Init. D*, vgl. f. 27.
Aus dem Besitz des Marchese C. Trivulzio, Mailand. Vgl. Katalog Hoepli 1886, No. 2.

Literatur: Catalogue des livres composant la bibliothèque de M. George Nestle-John, Francfort 1890. No. 1 (Privatdruck).

BILDAUSSCHNITT AUS EINEM PSALTERIUM. Tafel XIII

Historisches Museum, C. 72—75.
Zweites Viertel des XIII. Jahrhunderts. Fränkisch. [24]

m. Fragmente verschiedener Größe. Rückseitig Text in lateinischer Minuskel.

Die Ausschnitte, wohl vor der Mitte des XIII. Jahrhunderts entstanden, gehören zu einer Gruppe fränkischer Handschriften[1]), von denen die Miniaturen London, Brit. Mus. Add. 17687), Nürnberg, Solger I. 2. und München, Clm. 3900[2]) wohl am verwandtesten sind.

C. N. 72 recto: (38. Psalm?) *Init. d*, mit *Christus vor Pilatus.* Links steht Christus in violettgrauem Büßergewand gefesselt vor dem Statthalter, hinter ihm ein Scherge in zinnoberrotem Rock. Pilatus sitzt von vorne gesehen und hat die Hand gegen den Beschuldigten erhoben. Ueber grünem, mit Goldborde besetztem Rock trägt er licht ockerfarbenen Mantel, rote Mütze, schwarze Schuhe. Hinter ihm zwei Knechte, der eine in rotem Kleid. Blau und grauer Sitz und Schemel, blauer Nimbus. Wenig modellierte Farben, kräftige schwarze Zeichnung. Die Gesichter mit weiß gelichtet und roten Backenflecken. Weiße Augen, schwarze Pupillen. Haare mit Linien gesträhnt. — Der rahmende Buchstabe ist rötlich ocker abgetönt. Die Cauda abgeschnitten. Der Goldgrund als rechteckiges Feld. (91:95) [Tafel XIIIc]
Verso: *Fragment einer Gefangennahme.* Die Figuren unter den Knieen abgeschnitten, auch seitlich sind schmale Streifen zu ergänzen. In der Mitte Christus, den Judas mit den Armen umfängt. Rechts ein Judenknecht in rotem Rock, das Schwert erhebend, links gerüsteter Krieger, eine Fackel in Händen. Dazwischen Jünglinge und Männer mit Judenhüten.
2) C. N. 73 (26. Psalm?) *Init. D*, mit *Brustbild* eines bärtigen *Heiligen* auf rot gerahmtem Goldgrund.
3) C. 74 (68. Psalm) *Init. S*, in Form eines Drachen mit Greisenkopf am Schwanzende. Blattranken mit zweifarbigen, kurz umgeklappten, fächerförmigen Enden.
4) f. C. 75 (80. Psalm) *Init. E*, mit S-förmiger Blattranke.
Geschenk von Albert Hendschel 1877. (Frankfurter Maler 1834—83).

1) Haseloff, Thüringisch-Sächsische Malerschule, S. 350.
2) Hanns Swarzenski, Vorgotische Miniaturen, Abb. 82, 83

VIER BILDAUSSCHNITTE AUS EINEM PSALTERIUM.

Historisches Museum, C. 76—79.
Wohl gegen Mitte des XIII. Jahrhunderts. Fränkisch. [25]

m. *Gemalte Bildinitialen*, so ausgeschnitten, daß nur das Bild, nicht der Buchstabe vollständig ist. Rückseitig lateinischer Text in Minuskel mit rot und blauen Anfangsbuchstaben. Zeilenabstand: 10.

Fränkische Arbeit, wohl gegen Mitte des XIII. Jahrhunderts. Stilistisch und ikonografisch ähnlich den Münchener Miniaturen (Clm. 3900)[1]. Handwerkliche Ausführung, verwandt Kat. No. 24, doch da die Schrift abweicht, nicht sicher ob aus der gleichen Handschrift.

C. 76, 79 (1. Psalm) *Init. B* (auseinandergeschnitten), vgl. die entsprechende Darstellung in München. Zwei Scenen. Oben: *David wird gekrönt.* In der Mitte thront auf einem Steinsitz David in rosabräunlicher Gewandung und blauem, lichtrot gefüttertem Mantel, schwarzen Schuhen, in der Hand das schwarze Schwert. Ein Bärtiger und ein Jüngling setzen ihm die Krone aufs Haupt. Ihre Gewandung ist olivgrün und blau, bräunlichgrau und rot. Der Sitz hellgelblich, graurosa und rot.
Unten: *David tötet Goliath.* Auf felsiger Erhebung stehend tötet der jugendliche David den Goliath, der rücklings zusammenbricht. Goliath in bläulicher Rüstung. David in rosabräunlicher und roter Gewandung. Der rahmende Buchstabe wird aus schlanken Wülsten gebildet, die sich durchschlingen. An den Enden Blattwerk. Goldpolster, vielfach bis auf die bräunliche Grundierung abgerieben. Auch das Karnat teilweise abgeblättert. Das Buchstabenrund unbemalt.
C. N. 77 (51. Psalm) *Init. Q. David vor Saul.* Der thronende Saul wendet sich mit erhobener Hand zu David, der vor ihm gerüstet steht, mit Lanze und rotem Schild. Der nur in Umrissen gezeichnete Buchstabe, dessen Cauda in Form eines Drachen fast vollkommen weggeschnitten ist, liegt auf grünem und graubräunlichem Rahmenfeld auf. (72:76)
C. N. 78 (101. Psalm) *Init. D. Christus steht mit segnend erhobener Hand vor David*, der vor ihm kniet und bittend die Hände ihm entgegenstreckt. Geschenk von Albert Hendschel 1877 (s. o. Nr. 24).

BLATT MIT BILDINITIALE AUS EINEM MISSALE. Tafel I

Historisches Museum, C. 550.
Lateinisch. Folio. Um 1240, Sächsisch. [26]

m. 324:217 (seitlich beschnitten). Schriftspiegel 230:152. Minuskel zu 16 Zeilen auf einer Spalte. Rote Ueberschriften. Die beiden minierten Buchstaben auf dem Verso des Blattes.

Sächsische Arbeit aus der Zeit um 1240—50. Die Miniatur gehört aufs engste zusammen mit dem *Evangeliar im Goslarer Rathaus*[2], dem von Probst *Johann von Semeko* für *Halberstadt* gekauften *Missale* (jetzt Domgymnasium) und der verwandten Kölner Handschrift, Stadtarchiv W. 232. Sie ist von der gleichen Bedeutung und wohl von derselben Hand. Da Maße und Lineatur mit keiner der genannten codices übereinstimmen, muß es sich um das Fragment einer verschollenen vierten Handschrift handeln.

a) (In dedicacione) *Init. T und D* mit Darstellung von *Jacobs Traum.* Auf zackigem Felsstück ruht, den linken Arm über dem Kopf zurückgebogen, der schlafende Jacob in blauem Gewand, rotem Mantel und roten Schuhen. Neben ihm rechts auf der Leiter zwei Engel, der eine in gleicher Klei-

[1] Hanns Swarzenski, a. a. O. Abb. 84.
[2] A. Goldschmidt, Das Evangeliar im Rathaus zu Goslar. Berlin 1910.

dung wie Jacob, wendet sich zu dem Schlafenden hin, der andere in lichtgelblichem Gewand und violettem Mantel ist im Begriff herabzusteigen. Ueber ihnen erscheint von lichtgelblichem Bogen gerahmt segnend Gottvater; sein Mantel ist hell ocker und violett wie der des Engels. Das Felsstück in fast weißem Ton mit grünem Rand. Die Gewänder sind mit dunkleren Tönen schattiert und einem Geriesel weißer Linien aufgelichtet. Rosa Karnat. Schwarze Konturen. In denselben Farben wie die Darstellung der rahmende Buchstabe T, der gebildet wird aus zwei Drachen mit roten Köpfen und grün und roten Flügeln, blau und violetten Körpern, deren einer sich in den anderen verbeißt. Ihre Schweife gehen in Spiralranken über, deren Blätter mit kleinen abgerundeten, umgeklappten Spitzen, rot mit weißer Zackung, an den Endigungen radial sich verzweigen.

Unter dem *T Init. D,* auf gemeinsamem, am gestuften Rand schwarz konturierten Goldgrund. Symmetrisch um Halbkreise gruppierte Palmetten und fangarmartig in die Länge gezogene Blätter als Cauda. [Taf. XVI]

Literatur: Haseloff, Döring, Voß. Meisterwerke der Kunst in Thüringen und Sachen. Magdeburg 1905.

LECTIONARIUM.

Stadtbibliothek, Batt. Appendix II. Aus dem Bartholomäusstift. Lateinisch, Quart. Vor der Mitte des XIII. Jahrhunderts, wohl Sächsisch. [27]

m. 35 f. 242:200. Lagen: 3 Quaternien, 2 Ternien. (1 Blatt fehlt.) Text in Minuskel zu 15 Zeilen auf einer Spalte. Rote Ueberschriften. Gemalte *Zierinitialen,* Schnörkelbuchstaben. *Einband:* Holz mit eingelassenen *Elfenbeintafeln* des IX. und ausgehenden XII. Jahrhunderts. Auf dem Vorderdeckel in der Mitte *Versuchung Christi.* An einem Baum steht Christus und wendet sich gegen den Versucher, der auf die Steine am Boden weist mit der Aufforderung, sie in Brot zu verwandeln. Die Platte ist von 4 rechteckigen und einer füllenden kleinen, quadratischen Platte mit ringsumlaufenden Darstellungen gerahmt. Oben: *Verkündigung und Heimsuchung* Rechts seitlich von oben nach unten: *Geburt Christi, Verkündigung an die Hirten.* Unten von rechts nach links: *Anbetung der Hirten, Darstellung im Tempel, Herodes empfängt die Magier, Herodes läßt sich von den Schriftgelehrten vorlesen.* Links seitlich von unten nach oben: *Die reitenden Magier. Sie sehen den Stern über der Hütte stillstehen, Anbetung des Kindes. Der Engel warnt die schlafenden Könige, zu Herodes zurückzukehren.* Die Elfenbeine sind à jour gearbeitet. Die äußeren liegen auf gold bemaltem Pergament auf. Das mittlere, stärker vertiefte, auf grün gemaltem Grund, dem gleichen, der den Rand des Holzdeckels bedeckt. Auf dem Rückdeckel: *Thronender Christus in der Mandorla,* rechteckig gerahmt, mit den Symbolen in den Eckzwickeln. Die Platte ist ausgeschnitten und liegt auf demselben gold bemalten Pergament wie die Tafeln des Vorderdeckels auf. Diese sind, wie bereits Weizäcker feststellt, gegen Mitte des IX. Jahrhunderts in der Metzer Schule entstanden. Das mittlere Stück, das zu den bedeutendsten Arbeiten dieser Schule gehört, bringt Goldschmidt mit den beiden Deckeln der Metzer Handschriften Paris, lat. 9393 und lat. 9388 in Zusammenhang, während er die rahmenden Tafeln mit dem Drogosakramentar in Beziehung setzt, denen sie ähnlich, aber in der Ausführung wohl überlegen sind. Die Art der Zusammenpassung läßt darauf schließen, daß sie von Anfang an zusammen verwendet wurden, ob für einen Buchdeckel oder ein Kästchen (Tragaltärchen) läßt sich heute kaum mehr bestimmen. Der Rückdeckel ist, wie Goldschmidt feststellt, rheinisch aus der Zeit um 1200. Vergleichbar sind unter anderem die Turmreliquare des Welfenschatzes in Wien und des Victoria und Albert Museums in London. Der Deckel ist im XV. Jahrhundert neu gefaßt worden, wie sich aus dem gemalten Grund und dem zugehörigen goldnen, gepunzten Deckelschnitt ergibt. Doch geht schon aus der Bindung hervor, daß der Deckel nicht damals zugefügt wurde, sondern von Anfang an zur Handschrift gehörte, wohl ursprünglich mit Metallschmuck an den Kanten.

Die Handschrift ist um 1230—50, möglicherweise in Sachsen entstanden. Eigentümlichkeiten der Schrift (schräge Schlußzeichen) und der Ornamentik (vgl. f. 1) lassen es möglich erscheinen, daß der Kodex aus

dem Kreis des Semekomeisters stammt. Es handelt sich um ein Festtagslektionar, das wohl von Anfang an den kostbaren Elfenbeineinband trug und dessen Text vermutlich eine miniaturengeschmückte Lage vorausging. Zu beachten ist die Lesung »in nativitate sci Bartholomei«, die ein Hinweis sein könnte, daß der Kodex für Frankfurt bestimmt war, vgl. auch f. 15'. Von den im Schatzverzeichnis des Bartholomäusstifts (Stadtarch., Barth. V. 43) erwähnten Handschriften läßt sich jedoch keine mit Bestimmtheit mit ihm identifizieren.

f. I leer.
Lesungen aus der Bibel und den Paulusbriefen.
f. 1 In nativitate domini. Ad hebreos). *Init. F*, (Fratres) auf schwarz gerandetem Goldgrund in Länge des Schriftspiegels. Der Schaft wird von einem großen Drachen gebildet, der im weit geöffneten Rachen einen Menschenkopf gepackt hält. Der Körper ist leuchtend blau, die Flügel zinnober, grün, rosabräunlich, die Beine graublau, der Kopf rosabräunlich. Der geringelte Schweif endigt in Blattwerk. Als Füllung farbige Ranke mit Tierfuß. (h: 182)
f. 2 (S. Stephani) *Init. I*, gold mit rot gefülltem Zwischenraum. Am Rand Schnörkelwerk in rot, blau und hell ocker. Entsprechende Buchstaben zu Beginn der meisten Lesungen.
f. 3' (innocent.) *Init. I*, mit Goldfüllung zwischen farbigen, geknoteten Bändern mit Blattenden.
f. 5 (in die saneto) *Init. S*, in Drachenform, gold mit farbigem Kopf, Beinen und Flügeln.
f. 7' (in ascensione domini) *Init. P*, gold mit blauer Blattfüllung.
f. 9 (die dominico pentecostis) *Init. I*. Goldner Streifen mit 7 aus geflochtenen Bändern gebildeten Rundmedaillons. Darin hl. Tauben, abwechselnd von vorn und von der Seite gesehen.
f. 10 (in festo S. Petri et Pauli) *Init. I*, gold mit farbigen Blattenden und quadrierter Füllung.
f. 12 (in assumptione) *Init. I*, gold mit farbigem Kopf.
f. 12' (in octava assumptionis) *Init. d*, gold auf rotem Feld mit farbiger Palmette als Füllung.
f. 14' (in festivitate omnium sanctorum) *Init. C*, rot und blaue Füllung mit palmettartig gruppiertem Blattwerk.
f. 15' (in dedicatione basilicae) *Init. I*, gold mit eingezeichnetem Rad (!) in der Mitte.
f. 21 (de virginibus) *Init. C*, mit blauer Blattfüllung.
f. 22' (initium sci Evangelii scdm Johannem) *Init. I*, gold mit farbigen Blattenden und Rosette in der Mitte.
f. 23 ff. Festtagslesungen aus den Evangelien.
f. 24 (scdm Matheum) *Init. C*, mit Palmettfüllung, ähnlich f. 21.
f. 26 (scdm Marcum) *Init I*, auf goldenem Feld eckig geflochtene Bänder oben mit Köpfen, unten Blattenden.
f. 30' (in nativitate Bartholomei) *Init. I*.
f. 33 (in dedicatione basilicae) *Init. I*, gold in Form eines Fisches.

Literatur: Hüsgen, Artistisches Magazin. S. 333.
Westwood, Fictiles ivories in the South Kensington Museum. London 1876.
H. Weizsäcker, Die mittelalterlichen Elfenbeinskulpturen in der Stadtbibliothek. Die Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. Herausgeg. von F. C. Ebrard. Frankfurt a. M. 1896.
Katalog der ständigen Ausstellung No. 68.
Adolph Goldschmidt, Die Elfenbeinskulpturen. Band I, 1914, Abb. 73. Band III, 1923, Abb. 50.

PSALTERIUM.

Linelsammlung, L. M. 16.
Lateinisch, Oktav. Nach der Mitte des XIII. Jahrhunderts, Süddeutsch, vielleicht Fränkisch. [28]

m. 163 f. 116:87. Text in Minuskel zu 18 Zeilen auf einer Spalte. Blau und rote Anfangsbuchstaben, zu Beginn der Abschnitte mit Schnörkelwerk. *4 Miniaturen, 8 gemalte Zierinitialen.* Brauner Kalblederband des XVI.—XVII. Jahrhunderts mit Medaillon und Bordüre in Goldpressung. 2 Schließen.

Vielleicht fränkische Arbeit nach Mitte des XIII. Jahrhunderts. Die Kreuzigung ist in der Komposition dem Einzelblatt in Nürnberg, Germ. Mus. Kupferst. Kab. 26 verwandt.

Die Darstellungen, die fast die ganze Bildfläche füllen, stehen auf hartblauem Grund mit abgetönter zinnoberroter Rahmung. In der Gewandung wechselt zinnober und grün mit mattem blau und hellem weinrot. Goldne Nimben, braunschwarze Federzeichnung.
f. 1 leer.
f. 1 *Verkündigung.* Maria steht in blauem Gewand und lichtweinrotem, über den Kopf gezogenem Mantel, die Hände gefaltet, den Kopf zur Seite gesenkt. Ihr gegenüber von der Seite gesehen der Engel mit braunen Flügeln, in zinnober und grüner, braun schattierter Gewandung. Er hat die Rechte zum Gruß erhoben.
f. 1' *Geburt Christi.* Zur Linken sitzt aufgerichtet auf grünem Pfühl Maria und faßt zärtlich an Hand und Kinn das in der Krippe liegende Kind, das sich ihr zuneigt. Zur Rechten Joseph, das Gesicht in die Hand gestützt. Hinter der Krippe blicken Ochs und Esel hervor.
f. 2 *Kreuzigung.* In der Mitte Christus an grünem Kreuz, die Füße auf dem Supedaneum. Maria hält die Hände betend erhoben. Johannes hat den Kopf schmerzlich in die Hand gestützt.
f. 2' *Thronender Christus.* Auf grünem Sitz, mit segnend erhobener Hand, in der Linken das Buch.
f. 3 (1. Psalm: Beatus vir) *Init. B.* Der Buchstabe blau mit tiefen spiraligen Einrollungen auf ocker Polster und hell weinrotem, rechteckigem Feld. An den Enden rote und ocker Halbblätter.
f. 27' (Dominus illuminatio), f. 42 (Dixi custodiam), f. 54' (Quid gloriaris), f. 55' (Dixit insipiens), f. 69 (Salvum me fac), f. 88' (Exultate), f. 107 (Cantate), f. 109' (Domine exaudi), f. 126 (dixit dominus). Initialen entsprechend f. 3.

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE AUS EINEM ANTIPHONAR. Tafel XVII

Städelsches Kunstinstitut, Inv. 14313.
Lateinisch, 3. Viertel des XIII. Jahrhunderts, Westdeutsch. [29]

m. 164:96/100. Text auf beiden Seiten in Minuskel mit Noten. Rote Ueberschrift. Fleuronneebuchstabe.

Wohl *westdeutsche, möglicherweise rheinische Arbeit nach der Jahrhundertmitte.* Verwandt dem Missale von 1273 aus dem Altenberger Dom (Köln, Diözesanmuseum VII. 68), das zur Gruppe der Heisterbacher Bibel gehört. Zugehörig eine kleine Initiale O mit Darstellung des Kruzifixus, früher Sammlung Busch, jetzt Sammlung Otto Henkell, Wiesbaden.

Init. h.: Madonna, das Kind säugend. Der Buchstabe ist in Deckfarben auf Goldgrund gemalt, blau und hell weinrot mit weißer Höhung. In der Füllung die Madonna, die in lichtblauem Gewand auf blauem Pfühl ruht und dem Kind die Brust reicht. Sie hat über sich und das Kind eine braune, blau schattierte Decke gebreitet. Rechts ein Leuchter. Dahinter eine Doppelarkade, violett und rot, mit Ansicht eines Kirchengebäudes über dem Bogenzwickel. Am Buchstabenende schneckenartige Einrollungen mit Fächerblättchen. [Taf. XVIIb]
Aus Sammlung Busch, vgl. Versteigerungskatalog Busch. Baer, Frankfurt a. M., 4. V. 1921. No. 284.

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE AUS EINEM PSALTERIUM. Tafel XVIII

Historisches Museum, C. 4596.
Nach der Mitte des XIII. Jahrhunderts, Mittelrheinisch. [30]

132:120. Rückseitig 18 Zeilen, lateinischer Text in Minuskel mit gemalten Initialen und Interkolumnen. Zeilenabstand: 10 mm.

Wohl mittelrheinische Arbeit, im 3. Viertel des XIII. Jahrhunderts entstanden. Stilistisch steht sie in engem Zusammenhang mit der wichtigsten erhaltenen mittelrheinischen Handschrift dieser Zeit, dem Mainzer Evangelistar in der Aschaffenburger Schloßbibliothek[1]), vgl. auch die Wormser Altartafeln im Paulusmuseum. Die Darstellung des hl. Leodegar, der außer in Autun in der Schweiz und im Elsaß verehrt wird, weist eher nach dem Oberrhein. Doch wird man kaum, ohne die übrigen Illustrationen der Handschrift, zu der sie gehörte, zu kennen, daraus irgend eine Folgerung ziehen können, solange wir nicht wissen, wie weit nach dem Oberrhein der entsprechende Stil sich ausgebreitet hat.

Recto: (zu Psalm 68: Salvum me fac) *Init. S* mit *Marterscenen.* Der Buchstabe in Form eines Drachen mit lichtblauem Kopf, hell weinrot, von weißen Schnörkeln gehöhtem Körper, grün und blauen Flügeln, der Schweif in Blattwerk endigend, das sich mit feingezackten Spitzen um einen senkrecht stehenden Stab rankt. Im oberen Bogen auf blau und weißem Gestein liegend der *hl. Leodegar* als Bischof, die Hände gefesselt. Vor ihm ein Knecht, der das Knie aufstemmend mit beiden Händen die Winde ihm ins Auge bohrt. Der Bischof trägt bläulich weiße Alba, blaue, ocker bordierte Dalmatika, rote Casel mit Inful und grüne, rot gezierte Tiara mit Bändern. Der Knecht in blau mit braunen Strümpfen.
Im unteren Bogen: *Martyrium der hl. Apollonia.* Auf grün und rotem Bodengelände sitzt in blauem Gewand die heilige Apollonia mit langwallendem, hellem, gelblichem Lockenhaar, die Hände gefesselt. Vor ihr knieend ein weißbärtiger Mann, der ihr mit dem Hammer die Zähne einschlägt. Es folgt der König mit Krone und Scepter. Er deutet auf die Gemarterte. Der Knieende in hell bräunlichem Rock und grünen Strümpfen, der König in grünem Mantel über hell graublauem Gewand. Rosa Karnat. Schwarze, federgezeichnete Konture.
Um den Buchstaben außen vier Drachen. Goldgrund. Der Rahmen, auf dessen Rand oben und unten in kleinen weißen Unzialen die Namen der beiden Märtyrer eingetragen sind, abwechselnd blau und weinrot mit goldner Punktreihe in der Mitte und grünen Eckquadraten. Am rechten Rand auf blauem Streifen die Worte »alvum me fac« in unzialer Goldschrift. Die Ranke ist am Buchstabenende abgeschnitten.
Verso: Text mit abwechselnd blau und roten Buchstaben auf Gold oder goldenen Initialen auf Farbe. Interkolumnen mit goldnen Ranken.

Literatur: R. Schilling, Zwei Fragmente spätromanischer Malerei im Histor. Mus. In der Festschrift zum fünfzigjährigen Jubiläum des Hist. Mus. Frkft. 1928.
Hanns Swarzenski, Beiträge zur rhein. Malerei in der Uebergangszeit vom romanischen zum got. Stil. Bonner Dissertation, dann Art Studies 1929.

AUSSCHNITTE MIT INITIALEN AUS VERSCHIEDENEN HANDSCHRIFTEN.

Historisches Museum.
XIII. Jahrhundert, Deutsch. [31]

a) *Neun Initialen aus einem Psalterium* (C. 6425 a—i).

Text in lateinischer Minuskel mit roten und blauen Anfangsbuchstaben. Ausschnitte verschiedener Größe.

Die Buchstaben sind gold mit gezackten, umgebogenen Blättern, teilweise von roten oder schwarzen Federkonturen eingefaßt. Sie stehen auf blauem oder rotem, rot, blau oder grün gerahmtem Grund.

Init. C (Cantate), *Q* (Quid gloriaris), *E* (Exultate), *S* (Salvum), *D* (Dixit dominus), *D* (Deus illuminatio), *D* (Dixi custodiam), *D* (Dixit insipiens), *d* (100. Psalm).
Aus Sammlung Peter Becker.

[1]) Abb. Hanns Swarzenski, Vorgotische Miniaturen 87/88.
Chronst, Monumenta Palaeographica . . . Bd. III. t. XXIII, 7/10.

b) *Blatt mit Initiale aus einer liturgischen Handschrift.* C. 80.

181:94. Text in Minuskel mit Noten.

Init. Q. Blauer Steg auf rötlichbraunem Feld mit weißer Höhung und grünem Rand. Als Füllung federgezeichnete blau, grün und rot gehöhte symmetrische Spiralranken mit umgebogenen, feingezackten Blättern auf rot und hellocker.

e) *Blatt mit Initiale aus einer liturgischen Handschrift.* C. 7045.

m. 356:194. 11 Zeilen Text mit Noten.

Init. C, blau auf violett gerahmtem Goldgrund. Als Füllung S-förmige Ranke mit umgebogenen, dunkelrot und blauen gefiederten Blättern. Auf dem unteren Rand Eintrag mit Jahreszahl 1619. Aus dem Stadtarchiv.

AUSSCHNITTE MIT INITIALEN AUS LITURGISCHEN HANDSCHRIFTEN.

Linelsammlung.
Lateinisch. 1. Hälfte des XIII. Jahrhunderts. Deutsch. [32]

a) *Initiale aus einem Missale.*

m. 115/20:108. Text in Minuskel teilweise mit Neumen. Rote Ueberschriften. Zeilenabstand 9 mm.

In dedicatione ecclesie: *Init. T* (Terribilis est). Der Buchstabe gold mit roter Staffierung, in Ranken endigend mit weißgefiederten, schlanken Blättchen, die in der Einrollung lilienförmig gruppiert sind. Die am Rand abgetreppte Grundierung auf der rechten Seite blau, auf der linken rot. Darunter: oratio. *Init. D* (deus qui nobis). Der Buchstabe hell rötlichocker und weiß mit goldnen Schnallen auf goldnem Polster. Als Füllung schlanke blaue Ranken mit oben abgerundeten schmalen Blättern, teilweise umgeklappt und mit lyraförmiger Blüte. Als Cauda roter Drache mit grünen Flügeln. Das Feld, auf dem der Buchstabe aufliegt, oben blau und unten grün.

b) *Initiale aus einer Handschrift.*

m. 172:82/7. Text in Minuskel mit rot gehöhten Anfangsbuchstaben.

Init. A, rosaviolett auf blauem Feld mit rosa und hellbraunem Drachen als Schrägschaft und Spiralranken mit Blattwerk grün, bräunlich und rosaviolett als Füllung.

BLATT AUS PAULI EPISTOLAE.

Stadtbibliothek, Kasten, o. N.
Lateinisch, Groß-Folio. 2. Hälfte des XI. Jahrhunderts, Italienisch. [33]

m. 465/75:344/360. Text in Minuskel auf 2 Spalten zu 39 Zeilen. Rote Kapitalbuchstaben. Faltig und angesehmutzt, da früher im Deekel einer Handsehrift benutzt.

Italienische Arbeit aus der 2. Hälfte des XI. Jahrhunderts, zur Gruppe der »Riesenbibeln« gehörig. Unter den bekannten Handschriften steht das Blatt einem Pauluskodex der Klosterbiblioth. von Sebenico

besonders nahe. In der Handschrift, die gleiches Format hat, ist unter vielen anderen auch die Folie mit dem ersten Timotheusbrief ausgeschnitten, sodaß es nicht ausgeschlossen ist, daß das Blatt aus dieser Handschrift stammt[1]).

Recto (ad Thimotheum I) Große *Init. P.* Schaft und Bogen von gelbem Streifen gerandet, der an der Spitze in Flechtwerk auf blauem Grund endigt. Als Füllung grün, rot und blaues, in rechteckigen Feldern abgetrenntes Blattwerk. Die Blätter mit weißen und gelben Pinsellinien gehöht und am Rand fein gezackt, entweder aneinandergereiht oder fächerförmig diagonal gegeneinandergestellt, dazwischen Palmettstreifen. An den Enden langgestreckte, federförmige Blattendungen. (h: 327)

PAULI APOSTOLI EPISTOLAE CUM GLOSSIS. Tafel VII

Stadtbibliothek, Batt. 117. Aus dem Bartholomäusstift. Lateinisch, Quart. XII. Jahrhundert, Französisch. [34]

m. 193 f. 260:166. *Lagen:* 23 altgezählte Quaternien. Voraus geht 1 Binio, dessen erstes Blatt an den Deckel geklebt ist, am Ende folgt 1 Ternio (fehlt f. 3/6, ein Doppelblatt beigeheftet). Minuskel mit 16 Zeilen Text und Glossen zwischen den Zeilen und zu beiden Seiten. Außerdem spätere Kommentareinträge. Rote Ueberschriften. *14 Zierinitialen*, teilweise mit *figürlichem Schmuck. Einband:* Braun Leder auf Holz mit Metallbeschlägen wie Batt. 42, Rücken und Lederschließen beschädigt. Im Rückdeckel Abdruck einer Folie mit insularer Schrift (jetzt Kasten o. Nr.). Alte Bibliotheksnummer: *A rrd.*

Die Handschrift ist im Osten Frankreichs nach der Mitte des XII. Jahrhunderts entstanden. Gewisse Verwandtschaft besteht mit den Cîteaux Handschriften[2]).

Die Buchstaben sind rot und braun mit der Feder gezeichnet und liegen auf farbigem, am Rand abgetrepptem Feld auf. Das Gelb, Blau, Rot und Grün des Grundes zuweilen mit kleinen, weißen Punkten gemustert. Die Ranken, Stege und Figuren gehöht mit grünen und hell ocker Pinsellinien, oder mit roten Federstrichen, die die Konture begleiten. Die Stegbänder sind entweder gold oder sie entsprechen der Ranke. Die farbigen sind auf goldnem Grund aufgelegt.

f. I' Register, lateinische Verse.

f. 1—3 Nachträge des XIV./XV. Jahrhunderts.

f. 4, 4' (ad Romanos) *Init. P,* mit goldgepolstertem, von Schnallen zusammengehaltenem Steg. Die Ranke bildet zwei Spiralen mit palmettartigen Blüten am Ende. Gebogte Lanzettblätter, teilweise umgeklappt und mit Schnabelspitze. Auf der Stegspitze ein Drache. (h: 119)

f. 37' (ad Corinthos I) *Init. P,* mit goldnem, am oberen Ende geflochtenen Steg. Zwischen den Rankenwindungen ein Vogel.

f. 69 (ad Corinthos II) *Init. P,* mit Flechtband als Füllung. Im Buchstabenbogen eine kletternde, nackte Gestalt. Schaft mit geknotetem Band und kletterndem Tier am Ende. Die Grundierung reicht nicht über den Buchstaben hinaus.

f. 90 (ad Galathas) *Init. P.* Vogel und Maske am gold und silbernen Steg. Die Füllung des Bogens mit symmetrischem Blattwerk.

f. 101' (ad Ephesos) *Init. P.* Maske und nackter Mann, der im Steg klettert. Symmetrisch geordnete Füllung mit breitlappigen Blättern.

f. 113 (ad Philippenses) *Init. P.* In der Füllung Löwe, der einen Bock anfällt und am Bein gepackt hält. Der Steg gold grundiert.

f. 121' (ad Colossenses) *Init. P,* mit gehörntem Löwenkopf am oberen Ende des goldnen Stegs. Blattranke, Palmetten und hutartige Blüte.

f. 130 (ad Thessalonicenses I) *Init. P,* gold grundierter Steg. Die Wölbung des Buchstabens wird durch einen Drachen gebildet. Zwischen der Ranke klettert eine nackte Frauengestalt.

f. 137 (ad Thessalonicenses II) *Init. P,* mit

[1]) Beschr. Verz. d. Oesterreich. Handschr. Band 6: Folnesics, Dalmatien, Abb. 77.
[2]) C. Oursel. La miniature du XII. s. à l'Abbaye de Cîteaux. Dijon 1926.

Drachen und Drolerie eines bärtigen Mannes. [Tafel VIe]
f. 141 (ad Thimotheum) *Init. P.* Der Langsteg wird von einem gehörnten, bärtigen Mann gebildet, der mit nackten Füßen auf einem Drachen steht. Symmetrisches Blattwerk, Schnalle in Form eines Tierkopfes.
f. 150 (ad. Thimotheum II) *Init. P.* mit frontalem, bärtigem Kopf als Stegspitze. Zwischen den Schaftbändern zwei Raubvögel; am Fußende ein Hase. Rechteckige Flechtwerkfüllung.
f. 157 (ad Thimotheum III) *Init. P.* Steg mit geknotetem Bandwerk und Drachentier dazwischen. Als Füllung symmetrisch um einen Goldkreis gruppiertes Blattwerk.
f. 161 (ad Philemonem) *Init. P* mit Stierkopf, Flechtwerk und Drache.
f. 163 (ad Ebreos) *Init. M.* Steg in Gestalt zweier Drachen, deren Schwänze durch eine Tiermaske zusammengehalten werden. Zwischen den Ranken zwei sich entsprechende geflügelte Kreaturen mit Menschenköpfen.

Literatur: Katalog der ständ. Ausstellung No. 21. Allg. Anzeiger für Druckereien. 39. Frankfurt 1912. S. 634.

HUGONIS DE S. VICTORE OPERA VARIA ET EPISTOLA (um 1141 †). AUGUSTINI TRACTATUS DE PRAEDESTINATIONE DIVINA, ORATIO EX LIBRO SOLILOQUORUM. EPISTOLAE. IVONIS CARNOTENSIS TRACTATUS DE EXCELLENTIA SACRORUM ORDINUM (um 1116 †). BERNARDI ABBATIS LIBER DE GRATIA ET LIBERO ARBITRIO. EPISTOLA AD SENONENSEM ARCHIEPISCOPUM. SERMONES EX EVANGELIIS ET APOSTOLIS. ET ALIA.

Stadtbibliothek, Batt. 111. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Quart. 12. Jahrhundert, wohl Französisch. [35]

m. 108 f. 271:185. *Lagen:* 11 Quaternien (von der ersten fehlen 6 f.), als II. Lage Ternie, als IV. und als letzte Quinie. Text in Minuskel zu 35—43 Zeilen auf zwei Spalten. Mehrere Hände, doch gleichzeitig bis auf die Nachträge f. 1 und 27 ff. (1. und 3. Lage). Rote Ueberschriften und rote Anfangsbuchstaben. Federgezeichnete *Zierinitialen.* Roter *Lederband,* ursprünglich mit 2 Schließen. Auf dem Rückdeckel Loch für die Kette. Der Vorderdeckel fehlt.

Wohl ostfranzösische Arbeit des 12. Jahrhunderts, was sich außer durch Schrift und Zeichnung auch aus der Zusammenstellung der Texte ergibt. Man wird die Entstehung der Handschrift bald nach Abfassung der Texte annehmen können. Für die auch sonst üblichen, in Frankreich schon früh auftretenden Schnörkelbuchstaben vgl. Berlin. Staatsbibl. Phil. 1693.[1]) Eine Handschrift mit ähnlichen Texten und auch verwandten Initialen in Köln, Archiv W. 199.

f. 1—2 Fragmentum de passione Christi (15. Jahrh.).
f. 3 (incipit liber magistri Hugonis de operibus trium dierum. Invisibilia dei) *Init. J* in roter Federzeichnung, das obere Ende in Flechten verschlungen, das untere mit dreigeteiltem Blatt. (h: 77)
f. 18' (tractatus Hugonis de institutione sacramentorum) Der für die Initiale ausgesparte Raum ist nicht bemalt.
f. 24 (tractatus Augustini de praedestinatione et oratio ex libro soliloquorum) *Init. D* (klein). Als Füllung symmetrisch verschlungene Ranke.
f. 33 (quibus modis corpora mutantur) *Init. M* (klein) mit Pinselschnörkeln.
f. 34' ärztliche Rezepte (15. Jahrh.).

[1]) Beschreibendes Verz. der Miniaturenhandschriften der Preuß. Staatsbiblioth. zu Berlin. Bd. I Joach Kirchner, Die Philipps Hss. Berlin 1926. Abb. 55.

f. 34' Register der Handschrift (15. Jahrh.).
f. 35 (tractatus Ivonis Karnotensis epi de excellentia sacrorum ordinum. Quia christianam) *Init. Q* mit S-förmiger Ranke, die Blätter umgeschlagen mit Sehraffierung und Häkchen in den Bögen. (h : 50)
f. 37' (Ivonis de mystica significatione. Quia sanctivitas) *Init. Q.* Hier und bei den folgenden Anfängen Initialen mit pinselgezeichneter Ranke als Füllung, teilweise mit roten, teils mit grün und hell ocker Blattschnörkeln, meist in symmetrischer Anordnung.
f. 79 (liber Bernhardi abbis de gratia et libero arbitrio. Loquente me) *Init. L* in Gestalt eines Drachens mit hochgerecktem Schweif.
f. 108 Explicit liber iste. Am unteren Rand Eintrag: liber Rotgeri Querbach de Tremonia (Dortmund).
Die einzelnen Teile der Handschrift sind im Katalog Dieffenbachs aufgezählt.

BERNHARDI CLAIRVALLENSIS EXCERPTA FLORUM, EPISTOLA, DE DILIGENDO DEUM, MEDITATIONES († 1153). Tafel IX
AUGUSTINI SERMONES DE CORPORE CHRISTI.
MEISTER ECKHARDS MYSTISCHES GESPRAECH UEBER DIE DREIEINIGKEIT DER SEELE.
HUGONIS PARISIENSIS DE BESTIIS († 1141).
MAGISTRI ALANI AB INSULIS DE SEX ALIS CHERUBIMI (um 1114 — um 1202).
LIBER FLORUM.

Stadtbibliothek, Batt. 167. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch und Deutsch, Oktav. XII. und XIV. Jahrhundert, wohl Französisch. [36]

m. 131 f. 172:116. 16 *Lagen:* 12 Quaternien (von der VII. fehlt 1 Blatt), IV. Lage: Sexternie (fehlen 2 Bl.), VII.: Septimie (fehlt 1. Bl.), VIII.: Quinio, letzte: Binio. Text in Minuskel, meist 37 Zeilen auf 2 Spalten. Mehrfacher Schriftwechsel, doch gleichzeitige Schriften, außer den Nachträgen des XIV. Jahrhunderts f. 34'—62, 85'—87, 89 ff. Rote Anfangsbuchstaben, teilweise mit Schnörkelwerk. *4 Zeichnungen.* Brauner *Lederband* mit Schild, Buckeln und 1 Schließe wie Batt. 32. Alte Signatur: D rrvii.

Wohl ostfranzösische Arbeit aus der 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts. Auf Frankreich weist die spitze Minuskel und auch die Zeichnung. Dazu kommt wie bei Batt. 111, Kat. No. 35 die besondere Zusammenfügung des Textes aus parallelen Abschnitten verschiedener Schriftsteller, die eine Entstehung im Zentrum der Reformbewegung wahrscheinlich machen. Zu beachten die beiden Proben des liber florum, ferner das Buch des Hugo von St. Victor über die Tiere, zu dem ein liber florum gehört. Charakteristisch auch das Excerpt aus Augustin. Die Handschrift war bereits um 1460 im Bartholomäusstift, wie aus dem Eintrag im Inventarbuch der Domsakristei, das um 1460 angelegt wurde, hervorgeht: Item liber continens excerpta flores Bernhardi et meditationes eiusdem, sermones de corpore christi et de tribus personis in divinis et alij tractati (Archiv, V. 43, f. 23'). Entsprechende Tierdarstellung in einem Text des Bernhard von Clairveaux, Heiligenkreuz, Stiftsbibl.

f. 1 leer.
f. 1, 14' Excerpta florum Bernhardi. Epistola ad fratres de monte dei. Dazwischen f. 14 Text von anderer Hand.
f. 39', 43' Sermones Augustini de corpore Christi, meditationes bti Bernhardi. *Init. M* in roter Federzeichnung mit Sehnörkelwerk.
f. 34' Meister Eckhards mystisches Gespräch.
f. 63 Hugonis parisiensis de bestiis, liber primus.
f. 66 (de columba) *Erklärende Tafel* zur Bezeichnung der Eigenschaften der Taube: Das ganze Blatt rechteckig gerahmt mit zwei konzentrischen Kreisen in der Mitte, der äußere radial geteilt, der innere mit Taube. In den Ecken 4 Kreise mit Bezeichnung der Taubenfarben. Dazwischen oben und unten zwei schmale Streifen mit Schrift.

Rote Federzeichnung, die einzelnen rahmenden Bänder hell ocker getönt. Die Taube hell ocker, grün und rot. Schrift rot und schwarz.
f. 67 (de accipitre) Kleine Darstellung: Von schmalem Schriftband rechteckig gerahmt, erscheint der Habicht mit ausgebreiteten Flügeln. In beiden Ecken die Köpfe zweier blasender Winde. Das Rechteck liegt auf schriftgefülltem Kreuz auf. Das Ganze mit schmaler grün und roter Rahmung.
f. 69 (de turturis) Das Blatt von schmalem Band gerahmt, durch beschriftete Streifen kreuzweise geteilt. Im Kreuzschnitt eine Taube im Rund.
f. 69' hier folgt am Ende des Buches der Prologus.
f. 85' sermones de apostolis (nachträglich).
f. 88 (magistri Alani de sex aliis Cherubimi) *Der mystische Cherubim,* in Vorderansicht mit zwei erhobenen und vier gesenkten Flügeln, die er mit den Händen umspannt. Körper und Beine nicht dargestellt. Die äußeren Flügel hängen senkrecht herab, die mittleren verschränken sich mit den Federn ebenso die oberen, die im Bogen emporstehen und den Kopf des Engels wie mit einem Dach rahmen. Die runden Flügelansätze abwechselnd braun und gelb. Darunter vier rechteckige Schriftschilder mit Bezeichnung der einzelnen Flügel. Die folgenden Federspitzen rot, braun und weiß. Die langen Federn hell gelb, alle beschriftet mit den Eigenschaften, die sie darstellen. Zwischen den inneren und äußeren Flügeln sind zwei Ampeln aufgehängt. (135:87) [Taf. VIIIb]
f. 93 Augustini de spiritu et anima.
f. 112' Florigerius collectus ex libris Augustini.
f. 119 Bernhardi liber florum (unvollständig).

Literatur: Für die Texte des Hugo v. S. Victor vgl. Migne, Patrologia 177. Danach ergibt sich, daß der bei Batton und Dieffenbach gesondert angeführte Abschnitt des Prologus, die Erörterung über Gregors de accipitre etc. zu dem Buch de bestiis gehören.
Für Bernhard von Clairvaux vgl. Migne Bd. 182, p. 272 ff.
Für Meister Eckhart: Franz Pfeiffer, Deutsche Mystiker. Leipzig 1857. Bd. II. S. 533 ff.
Für Alanus: Migne Bd. 210 p. 267 ff. mit einer gleichartigen Barokillustration.

EXPOSITIO IN CANTICA CANTICORUM. PATERII LIBER TESTIMONIORUM S. SCRIPTURAE EX OPERIBUS B. GREGORII.

Stadtbibliothek, Batt. 157. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Quart. 1. Hälfte des XIII. Jahrhunderts, Deutsch oder Französisch. [37]

m. 111 f. 195:125/30. Text in Minuskel zu 37 Zeilen auf 1 Spalte. *Zierinitialen,* farbige Anfangsbuchstaben. *Einband* wie Batt. 32. Signatur C rrrv. Rückseitig Loch für die Kette. Die Deckelschutzblätter und f. I, f. 111' mit Fragment eines Flurbuchs des Bartholomäusstifts: Einträge aus den Gemarkungen Heusenstamm, Gronau, Dorfelden . . . und Frankfurt selbst (wohl XV. Jahrh.).

Französische oder deutsche Arbeit vom Anfang des XIII. Jahrhunderts. Auch dieser Kodex ist im Inventarbuch des Doms von 1460 erwähnt. f. 25': Item super cantica canticorum.

f. 1 (Cantica. Osculetur) *Init. O* blau auf ocker getöntem Feld mit gegengeordneten Spiralranken und eingerollten gebogten Blättern in rot, graublau und grüner Pinselzeichnung. (32:34)
f. 33' (osculetur) *Init. O* entsprechend f. 1.
f. 40 (Testimonia s. scripturae. Dum beatissimi) *Init. D,* rot auf blau mit bunten Blattranken auf helloeker Polster.
f. 84 (dum de cavendo spiritibus) *Init. D,* helloeker mit blau, grün, rot und ocker Blattranken auf ocker getöntem Polster.
f. 89 (dum de vitandis) *Init. D,* blau, grün, ocker mit traubenartigen Bildungen.
f. 96' (dum de modo) *Init. D,* Steg bunt geziert, sonst entsprechend f. 84.
f. 102 (dum de distinctis compunctionum) *Init. D,*

grün und ocker, rot gehöht, mit Trauben.
f. 103 (dum de perfectorum) *Init. D* entsprechend f. 89.
f. 105 (dum de divine) *Init. D.*
f. 110' (dum de malicii distinctionibus) *Init. D.*
f. 111' Eintrag einer Urkunde von 1381: honorabili dni Ludelvice de Sehe Archidiaconi, Bernhardus de Schonberg dns in Hazzenstein.

Literatur: Katalog der ständ. Ausstellung No. 25.

BLATT MIT MINIATUR AUS EINEM BEATUS KOMMENTAR DER APOCALYPSE

Tafel XIX

Besitzer: R. v. Hirsch.
Lateinisch, Folio. Um 1200, Südfranzösisch-Spanisch. [38]

m. 290:230. Unter der in Deckfarben gemalten Darstellung und auf der Rückseite Text in Minuskel auf zwei Spalten. Rote Ueberschriften. Blaue, rot und grün gehöhte Initialen.

Südfranzösisch-Spanische Arbeit aus der Zeit um 1200. Vom Grafen Erbach und Swarzenski wurde bereits im Städeljahrbuch auf die Verwandtschaft mit der reich illustrierten *Beatus Apocalypse*, in der *Pariser Nationalbibliothek* (nouv. acq 2290), die aus *St. André d'Arroy* (dioc. Palencia)[1]) stammt, hingewiesen. Tatsächlich gehört *das Blatt in die Handschrift* selbst und hat zwischen f. 145/6 seinen Platz. H. Omont hatte die Freundlichkeit, durch Textvergleich die Feststellung zu bestätigen.

Recto: *Der Sieg des Lammes über die Könige.* Durch schmalen Querstreifen ist die Darstellung geteilt. In der oberen Reihe erscheint rechts das apokalyptische Lamm mit Nimbus in menschlicher Gestalt und Gewandung. Mit dem Schild sich schützend, das Schwert erhoben, wendet es sich gegen die fünf Könige, die im Kampf heranschreiten. Dem Vordersten ist der Kopf vom Rumpfe geschlagen, er bricht zusammen, während der Zweite seine lange Lanze vorstößt. Von den drei folgenden hat der erste das Schwert in Stellung gebracht. Ueber den Gestalten in gelbrotem Wolkenbogen das Lamm mit Kreuzstab und Siegesfahne. Blauer Grund mit weißen Sternen und Punkten.
Unten: *Die fünf toten Könige.* Sie liegen je zwei übereinander, die Hände vorgestreckt. In der Mitte zwischen ihnen ein stehender Krieger. Die Trennung der Köpfe von den Körpern erhöht die Bewegung. Unter den Toten windet sich am Boden eine große Schlange. Den Rachen weit öffnend, verschlingt sie einen der Köpfe. Zinnoberroter Grund. Braune Federzeichnung. In den Gewändern wechselt grün, hell ocker, schieferblau, hell violett und braun gehöhtes Pergament. Weiße Punkt- und Strichmuster. Kronen gold, Waffen und Nimben gold und silber. Die Gesichter mit roten Wangenflecken. Haare hellbräunlich und grau. Der schmale, weiß ornamentierte Rahmen zinnober. (263:213)
Aus Sammlung Rodriguez. Vgl. Versteigerungskatalog F. Muller, Amsterdam, 11/13. III. 1921. No. 243.

Literatur: G. Swarzenski, Ein Einzelblatt aus einer romanischen Apokalypse. Städeljahrbuch 1922. S. 5 ff. mit farbiger Abbildung.

1) Ph. Lauer, Les enluminures romanes de la Bibliothèque Nationale de Paris. Paris 1927. Pl. D, E, 29/30.

GOTISCHE HANDSCHRIFTEN

BIS UM 1400

FRANKREICH 37
ENGLAND UND FLANDERN . 65
DEUTSCHLAND 67
ITALIEN 87

Stadtbibliothek, Praedicat. 171. Aus dem Dominikanerkloster.
Lateinisch, Groß-Folio. Anfang des XIII. Jahrhunderts, Lothringisch? [39]

321 f., altgezählt. 373:284. Text in Minuskel zu 33 Zeilen auf zwei Spalten. Rote Ueberschriften, blau und rote Schnörkelbuchstaben. 114 *in Deckfarben gemalte Zierinitialen*, vereinzelt mit figürlichem *Schmuck*. Brauner *Lederband* auf Holz mit Blindpressung: Flecht- und Blattbordüren mit Bildnismedaillons, bez. H. K. V. 1610, beschädigt. 2 Metallschließen. Im Deckel die Bibliotheksnummer: No. 171. C. F. O. P. vgl. 4249 Kat. No. 19.

Französische Arbeit aus der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts, möglicherweise in Lothringen entstanden, vgl. f. 3: Eintrag des Metzer Coelestinerklosters (nach 1367). Zu beachten ist auch, daß das Martyrologium à l'usage de Citeaux, Dijon ms. 633 ähnliche Besonderheiten im Ornament zeigt.[1])

Die Buchstaben, oft in der vollen Länge des Schriftspiegels, haben breite, drei- bis vierteilige streifenförmige Stege und tiefeingerollte Ranken als Füllung des meist rechteckig gefaßten Initialkörpers. Blau und weinroter Grund. Die Stege sind mit Wellen, Kreis- und Stabmustern, der Grund mit Punkten, die Ranken mit Schnörkeln weiß gehöht. Die Ranke mit abzweigenden zinnober, grün und ockergelben Blättern endigt meist in großen seesternförmigen Bildungen mit langen fangarmartig ausgezogenen, steil ansteigenden Blättern. Zwischen dem Blattwerk farbige Tropfenbildungen und rundliche, weiß genetzte Knollen. Drachen mit großen, bunten Flügeln und hellen Köpfen. Vereinzelt symmetrische Gruppierung. Keine Verwendung von Gold. Bestimmte mit Variationen sich wiederholende Grundtypen.

f. 1. (Epistola s. Jeromini) der Buchstabenschaft reicht über die ganze Blattlänge. Im rechteckigen Feld oben blauer Drache mit rot und grünen Flügeln, hellgelblichem Kopf und Beinen. Sein Schweif endigt in eine blaue Spiralranke, in deren Mitte eine große seesternförmige lichtweinrote Blüte aufrecht steht. Am Stegende und am oberen Rand Drache.
Oben zwischen den Spalten *Besitzvermerk der Praedikatoren* aus dem XV. Jahrhundert.
f. 2' (Prologus) *Init. P* auf hellweinrotem, rechteckig gerahmtem Feld mit blauer Seesternblume. Der Drache am Spiralende unten.
f. 3 Eintrag in Schrift des späteren XIV. oder XV. Jahrhunderts: *Istud volumen est conventus beatae Marie fratrum celestinorum de metis. Biblia.*
f. 4 (Genesis) *Init. I*, als breiter zinnober gerahmter, blau und weinroter Streifen in Blattlänge. In ihm sind die Ranken, wohl als Anspielung auf die Schöpfungstage, in siebenmal je zwei Spiraleinrollungen untereinander gruppiert, abwechselnd mit kleinen Blättern oder seesternförmigen Blüten gefüllt. Zwischen den Ranken in der Mitte grotesker Krieger mit zinnoberrotem Schild und Keule, oben zwei Pelikane mit ineinander verschlungenen Hälsen, unten zwei Fische. Zahlreiche Drachen und Drachenköpfe.
f. 16' (Exodus) *Init. h*, entsprechend f. 2', doch mit größerem Drachen. (h: 123)
f. 27 (Leviticus) *Init. V*. Drache und Blüte, entsprechend f. 1.
f. 33 (Numerus) *Init. L*. In den beiden rechteckigen Stegstreifen zwei sich in die Hälse verbeißende Drachen.
f. 44 (Deuteron.) *Init. h* mit zwei einfachen Spiralranken und Drache darunter.
f. 52', 53 (Josua) *Init. T, E* mit Spiralranken und Drache.
f. 59' (Iudicum) *Init. P*, fast in Blattlänge, farbiger Streifensteg. Drache und Blattranken, darunter Spiralen.
f. 66 (Ruth) *Init. I*. Wellenranke mit vier abwechselnd mit Blättern und Seesternblüten gefüllten Spiralen. Oben und unten kleiner Drache.
f. 67 (Prologus) *Init. V* wie f. 27.
f. 68 (Regum I) *Init. F*, groß, mit zwei seesternförmig gefüllten Spiralen übereinander.
f. 77 (Regum II) *Init. F* wie f. 16'.
f. 84' (Regum III) *Init. E* mit zwei Spiralen, die eine mit Seesternblüte, die andere mit kleinen Blättern.
f. 95' (Regum IV) *Init. P*, große einfache Blattspirale, sonst wie f. 1.

[1]) Oursel a. a. O. Pl. LII.

f. 101 (Prologi, Paralipomena I) *Init. S, A,* vgl. f. 16'.
f. 108', 109 (Prologus, Paralipomena II) *Init. E, C,* zwei gegeneinander gekehrte Halbkreise mit vier Spiraleinrollungen an den Enden und Widderkopf in der Mitte. Blattwerk fächerförmig gruppiert in der Art wie Batt. 34, Kat. No. 42.
f. 118, 119 (Prologus, Esdre) *Init. V, I,* gefüllt mit zwei Spiralranken und Drachen.
f. 121' (Neemia) *Init. V* mit zwei Spiralranken.
f. 125 (Esdre II) *Init. E* mit vier, ähnlich wie bei f. 109 gruppierten Spiralen.
f. 128' (Prologus) *Init. C.* In der Ranke grotesker Stier, rotbraun mit weißen Beinen.
f. 129 (Tobias) *Init. T,* ähnlich f. 27.
f. 131' (Prologus) *Init. A.* Zwischen Ranke und Drachen ein Krieger mit Tierfüßen, der einen grünen Schild und Keule hält. (Vgl. f. 4.)
f. 132 (Judith) *Init. A* mit zwei großen Drachen, die sich in Hunde verbeißen. Der eine blaue, der aufrecht steht, bildet den Schaft. [Taf. XXIIIb]
f. 135 (Prologus) *Init. L,* kleiner, doch entsprechend f. 33.
f. 135' (Esther) *Init. I,* streifenförmig mit zwei einander zugekehrten, sich verbeißenden Drachen.
f. 138', 139 (Prologi, Iob) *Init. C, S, V,* diese wie f. 121'.
f. 145' (1. Psalm) *Init. B* mit zwei Seesternblüten übereinander.
f. 148, 149', 151, 152', 154', 156, 157' (26., 38., 52., 68., 80., 97., 109. Psalm) *Init. D, D, D, S, E, C, d,* kleinere Buchstaben mit einfachen Spiralranken und Blattwerk.
f. 161, 162 (Prologus, Parabole) *Init. I, P,* in Blattlänge mit zwei Spiralen als Füllung.
f. 167, 167' (Prologus, Ecclesiastices) *Init. M, V,* wie f. 27.
f. 169 (Cantica) *Init. O,* gefüllt mit zwei gleichgerichteten Spiralen.
f. 170' (Sapientia) *Init. D,* symmetrisch um zwei Halbkreise gruppiertes Blattwerk.
f. 174, 175 (Prologus, Ecclesiasticus) *Init. M, O,* vgl. f. 27.
f. 185, 186' (Prologus, Ysaias) *Init. N, V* mit Spiralranken.
f. 200' (Jeremias) *Init. V* mit zwei Spiralranken.
f. 215' (Jeremias II) *Init. Q.*
f. 216', 217 (Prologi, Baruch) *Init. R, L, E,* ähnlich f. 145.
f. 218', 219' (Ezechiel) *Init. E, E* mit Spiralranken, ähnlich f. 125.
f. 233, 235' (Daniel) *Init. D, A,* wie f. 16'.
f. 239 (Prologi, Osea) *Init. N, T, V,* wie f. 27.
f. 241 (Prologus) *Init. I,* klein, doch wie f. 33.
(Joel) *Init. V,* mit zwei Seesternblüten, die sich zugekehrt sind.
f. 242 (Prologi, Amos) *Init. A, h, V.*
f. 243', 244 (Prologi, Abdias) *Init. I, V.*
f. 244 (Prologi, Jonas) *Init. S, I* (mit stehendem Hund) und *Init. E.*
f. 244', (Prologus, Micheas) *Init. T, V.*
f. 246 (Prologus, Naum) *Init. N, O.*
f. 246' 247 (Prologus, Abachuc) *Init. Q, O.*
f. 247' (Prol. Sophonia) *Init. T, V.* Formen ähnlich f. 109.
f. 248, 248' *Init. I, I,* je mit Drache.
f. 248' (Prologus) *Init A.*
f. 251—251' leer.
f. 252, 253' (Prologi, Machabaeorum I) *Init, Q, R, M, E,* diese wie f. 125.
f. 260 (Machabaeorum II) *Init. F.* Groß, mit diagonal gruppiertem Blattwerk.
f. 265 (Prologi) *M, M.*
f. 266 (Matheus) *Init. L,* breite rechtwinklige Streifen, gefüllt mit Blattleisten und 8 sich folgenden Rankenspiralen. Vgl. f. 4.
f. 273', 274 (Prologi, Marcus) *Init. M, I,* zwei Seesternblumen übereinander.
f. 279, 280 (Prologi, Lucas) *Init. L, Q,* Z (aus drei Fischen gebildet), *Init. F* mit Seesternblumen zwischen Drachen.
f. 288, 288' (Prol. Johannes) *Init. h,* ähnlich f. 125' und Init. I.
f. 293' (ad Romanos I) Hier und bei den folgenden Paulusbriefen Init. P, mit Spiralranken, meist einfach, einzelne mit Blütcn und Drachen.
f. 294 (ad Romanos II) *Init. P.* Zwischen Ranken groteske Gestalt mit Spinnrocken.
f. 297', 300', 303, 304, 305, 306, 307, 307' *Init. P.*
f. 308 (ad Thimoteum) *Init. P,* mit grotesker Gestalt, die eine Schlange hält, ähnlich f. 128.
f. 309, 309', 310, 310' *Init. P. . . . M.*
f. 313' (Actus apostolorum) *Init. P.*

Stadtbibliothek, Ausst. 23. Aus dem Besitz Jacob Hellers.
Lateinisch, Quart. Gegen Mitte des XIII. Jahrhunderts. Französisch. [40]

m. 429 f. 257:164. Regelmäßige gotische Minuskel zu 54 Zeilen auf zwei Spalten. Vereinzelt am Rand nachträglich zugefügte Glosse. Rote Ueberschriften, Blau und rote Schnörkelinitialen. Zu Beginn der einzelnen Bücher *gemalte Initialen* mit *biblischen Darstellungen*. Am Anfang der Prologi Goldbuchstaben mit Schnörkelwerk, vereinzelt *Zierinitialen in Deckfarben*. Rosaroter neuerer Samteinband.

Die Handschrift ist wohl gegen die Mitte des XIII. Jahrhunderts in Frankreich, möglicherweise in Paris entstanden. Sie ist eine der häufigeren Handschriften in der Richtung der Blanchegruppe. Trotz abweichender Farbe gehört sie in die weitere Gefolgschaft der Handschriften, die sich um die Bibel der St. Chapelle (Paris, nat. lat. 3892) und die bibles moralisées[1]) gruppieren. Als ikonografisch und stilistisch verwandt ist im besonderen die Bibel in Paris. nat. lat 14397 zu erwähnen, eine Schenkung der Blanche de Castille an die Kirche St. Victor in Paris[2]).
Laut Eintrag wurde die Bibel von Jacob Heller[3]) erworben, kam durch ihn in das Dominikanerkloster und dann im XIX. Jahrhundert aus Privatbesitz an die Stadtbibliothek. Vgl. f. II, und 1'.

Die Miniaturen erscheinen in hellen, kreidigen Farben auf goldnem Grund. An Farben überwiegen helleres Blau und fahles Weinrot, dazu kommt Oeker und Zinnober, etwas Graublau und ganz vereinzelt Grün. Schwarze Federzeichnung mit gerundeten, formgebenden Binnenlinien. Wie stets bei diesen Bibelbildern ist die Darstellung auf die wesentlichsten Figuren beschränkt unter fast vollkommenem Verzicht auf Beiwerk. Auch die Zierinitialen stehen auf Goldgrund mit feinen Spiralranken, von häkchenförmigen, weißen Schnörkeln begleitet, mit kleinen Fächerblättchen und hellfarbigen Tierköpfen als Endungen.

f. 1' (neues Papierblatt) Eintrag: *Ruhl collection 82*, darunter in gleicher Schrift: Von Herrn F. N. du Fay um 1000 Mark ersteigert und am *19. Mai 1876 der Stadtbibliothek geschenkt.*

f. II (Papier, aufgeklebt auf f. 1). Bemerkungen über Entstehungszeit der Handschrift. Sammlerstempel Ruhl (vgl. Lugt 2139).

f. 1' Großes *Wappenexlibris* des *Jacob Heller* zu Frankfurt. Blaues Feld mit goldnem Sparren und drei silbernen Hellern. Darunter Inschrift über die Schenkung: *Bibliam hanc pretiosam* egregiam *contulit propter deum conventui Franckfordensi fratrum ordinis praedicatorum* dominus *Jacobus Heller* eorumque *fratrum promotor* . . . fautor singularissimus . . . Anno . . . 1514. Darunter Bibliotheksnummer der Dominikaner 1424, c. fr. o. pr. (von gleicher Hand wie Praedic. 4249, vgl. Kat. No. 17).

f. 2—3 aus einer anderen biblischen Handschrift.

f. 4 (Epistola Hieronimi) *Init. F.* Schreibender Mönch, von der Seite gesehen in graublauer Kutte über blauer Alba. Buchstabenschrift mit Drache in Blattlänge.

f. 6 (Prologus) *Init. D*, mit schreibendem Mönch am Säulenpult, vgl. f. 4.

f. 6' (Genesis) *Init I mit Darstellung der Schöpfung.* Streifenförmig, die ganze Blattlänge füllend, mit quadratischen Feldern an den vierpaßförmigen Enden. Dazwischen 6 abwechselnd runde und rautenförmige, grün oder zinnober gerahmte Felder. Alle sind goldgefüllt und liegen auf kleinquadriertem, blauem und weinrotem Grund auf, in dem an den Seiten blaue, goldgezierte Dreipaßfelder ausgespart sind. Oben im Quadrat Darstellung des Thronenden, wie er die Schalen in beiden Händen ausgebreitet hält. Darunter: b) Scheidung von Licht und Finsternis: Gottvater stehend mit segnend erhobener Hand über der gesenkten Scheibe. e) Erschaffung der Pflanzen: Gottvater segnet einen Baum. d) Gottvater hält die Scheibe mit der Sonne, darunter ist die Mondscheibe. e) Gottvater vor grünem Erdreich stehend. f) Erschaffung von Adam und Eva. g) Sitzende Madonna. h) Kreuzigung. In der Gewandung der Gestalten wechselt blau und mattrot mit blau und grau. Am unteren Ende des Streifens großer Drache mit Blattschweif, der über den ganzen Rand sich erstreckt. Farbe etwas abgesplittert. [Taf. XX]

[1]) La bible moralisée I—IV. Société française de reproductions de manuscrits à peintures. Paris 1911 ff.
Henri Martin, La miniature française du XIII. au XV. siècle. Paris 1924.
[2]) Vgl. Vortrag 2. Adalbert Graf Erbach Fürstenau. Manuskript Frankfurt a. M., Städelsches Institut.
[3]) Von den durch Jac. Heller gestifteten Hss. haben sich erhalten Praedicat. 945, 962. Vgl. auch Batt. 150. Kat. No. 65.

f. 22 (Exodus) *Init. h.* Moses empfängt die Gesetzestafeln von dem in Wolken erscheinenden Jehova.

f. 35 (Leviticus) *Init. V.* Zwei Juden opfern am Altar knieend zwei Böckchen.

f. 44 (Numerus) *Init. L.* Mose spricht zu den Juden (Halbfiguren).

f. 57 (Deuteronomium) *Init. h.* Moses legt im Beisein Aarons die Gesetzestafel in die Bundeslade. Hinter ihm ein zweiter Jude.

f. 68' (Prolog., Josua) *Init. T, E.* Josua steht in Kriegsrüstung vor Jehova.

f. 76' (Judicum) *Init. P.* Ein Richter steht gerüstet vor Jehova. Vgl. f. 68'.

f. 84' (Ruth) *Init. I.* Zwei Kompartimente: Oben Elimelech, unten Noemi, beide mit geschultertem Stab (ohne Kinder).

f. 86' (Regum I) *Init. F.* Der Bote wird getötet, während hinter ihm ein Kriegsknecht die Bundeslade in roter Mappe wegträgt.

f. 98' (Regum II) *Init. F.* Vor dem thronenden König wird der Amalekiter getötet.

f. 108 (Regum III) *Init. E.* An das Lager des kranken Königs bringt ein Diener die junge Abisaig, der er den Arm um die Schulter legt.

f. 119' (Regum IV) *Init. P.* Osias stürzt rücklings vom Turm.

f. 130' (Paralipomena I) *Init. A.* Drei Juden stehen im Gespräch.

f. 140 (Paralipomena II) *Init. C.* Salomo frontal thronend mit Scepter und Schwert.

f. 152' (Esdra I) *Init. I.* Zwei Kompartimente: Oben steht der Prophet mit dem Buch, unten der den Bau befehlende König mit erhobener Hand.

f. 156 (Nehemia) *Init. V.* Der Mundschenk mit dem Becher vor dem König.

f. 160' (Esdra II) *Init. E.* Esdra mit Eimer und Wedel vor dem Altar.

f. 165' (Tobias) *Init. T.* Tobias schlafend, die Schwalbe fliegt über ihm zum Nest.

f. 169 (Judith) *Init. A.* Judith tritt von rechts an das Lager des schlafenden Holofernes und schneidet ihm mit dem Schwert das Haupt ab.

f. 173, 173' (Prologus, Esther) *Init. h, I.* Der König reicht Esther, die unter ihm steht, den Stab.

f. 177', 178' (Prologus, Hiob) *Init. C, V.* Hiob, nur mit Schurz bekleidet, spricht zu der Frau und den zwei Freunden hinter ihr. [Tafel XXVIb]

f. 186 (1. Psalm, Beatus vir) *Init. B.* David mit der Harfe. Darunter: David tötet Goliath mit dem Schwert.

f. 206' (Parabole) *Init. P.* Salomo lehrt einen am Boden sitzenden Knaben.

f. 213' Ecclesiastes) *Init. V.* Salomo, in der Hand eine Lilie, redet zu einem vor ihm sitzenden Knaben.

f. 216 (Canticum) *Init. O.* Thronende Madonna, das Kind steht auf ihrem Schoß.

f. 217 (Sapientia) *Init. D.* Krieger mit Schild und Schwert, aus Wolken blickt das Haupt Jehovas.

f. 222' (Ecclesiasticus) *Init. O.* Ecclesia stehend mit Kelch und Kreuzesfahne.

f. 236 (Ysaias) *Init. V.* Martyrium: Zwei Knechte sägen dem an der Säule Knieenden das Haupt ab.

f. 252 (Jeremias) *Init. V.* Der Betende wird von einem Knecht gesteinigt.

f. 271' (Jeremias II) *Init. Q.* Der Prophet steht klagend vor der zerstörten Stadt.

f. 273 (Baruch) *Init. E.* Der Prophet am Pult schreibend.

f. 275' (Ezechiel) *Init. E.* Dem Schlafenden erscheinen die vier Evangelistensymbole.

f. 293 (Daniel) *Init. A.* Der Prophet mit zwei Löwen in der Grube.

f. 300' (Osea) *Init. V.* Osea spricht zu Gomer. In einer Wolke Jehova.

f. 302', 303 (Prologus, Joel) *Init. S, I.* Der Prophet weissagt den Juden.

f. 304 (Prologi, Amos) *Init. O, A, h, V.* Der Prophet vor der einstürzenden Stadt.

f. 306, 306' (Prologus, Abdias) *Init. I, V.* Der Prophet ruhend, er hört die Stimme des Engels.

f. 306', 307 (Prologi, Jonas) *Init. S, I, E.* Jonas entflieht dem Rachen des Walfisches, über ihm Ninive.

f. 307' (Prologus, Michea) *Init. T, V.* Der Prophet spricht zu einem Juden.

f. 309 (Prologus, Naum) *Init. N. O.* Naum vor dem zerstörten Ninive.

f. 309', 310 (Prologus, Abacuch *Init. Q, O.* Der Prophet mit Rolle, er hört die Stimme Gottes.

f. 311 (Prologus, Sophonias) *Init. T, V,* wie f. 310.

f. 312 (Prologus) *Init. I* (mit großem Drachen).

f. 312 (Aggeus) *Init. I.* Oben der Prophet, darunter der König, ähnlich f. 152.

f. 312', 313 (Prologus, Zacharias) *Init. A, I.* Der Prophet steht unter einem Baldachin. Er hat das Manteltuch über den Kopf geschlagen.

f. 315', 316 (Prologus, Malachia) *Init. d, O.* Prophet stehend, ihm erscheint der Engel.

f. 189, 191, 193, 195, 197', 199, 201', (Psalm 26, 38, 51, 52, 68, 80, 97, 109) Zierinitialen.

f. 316', 317 (Prologi, Machabaeorum I) *Init. D,*

R, M, E. Der mit der Opferschüssel knieende Knabe wird von einem Knecht getötet.
f. 328 (Machabaeorum II) *Init. F.* Uebergabe des Briefs durch den Boten.

Neues Testament.
f. 333 (Prologus) *Init. M.* Der Engel am Pult schreibend.
f. 336 (Prologus, Matheus) *Init. M, L.* Wurzel Jesse: Ueber dem Schlafenden in der Ranke David und Saul, Maria und Christus. [Taf. XXVIa]
f. 347 (Prologus, Marcus) *Init. M, I.* Der Evangelist in einer Turmnische, unter ihm das Symbol.
f. 354 (Prologi, Lucas) *Init. Q (mit Symbol), L, F.* Zacharias schwingt das Räucherfaß am Altar. Hinter ihm der Engel.
f. 363, 363' (Prol., Johannes) *Init. h, I,* wie f. 347.
f. 373' (Epistolae Pauli: ad Romanos) *Init. R, P.* Hier und bei den folgenden Paulusbriefen stets: Paulus stehend mit Schwert.
f. 377', 381 (Corinthos I, II) *Init. C, P, P, P.*
f. 383' (Galathas) *Init. P, P.* f. 385 (Ephesios) *Init. E, P.* f. 386' (Philippenses) *Init. E, P.* 387' (Coloss) *Init. C. P.* f. 388, 389' (Thessalon. I, II) *Init. T, P, A, P.* f. 389' 390' (Thimoth.) *Init. T, P, P. F.* f. 391' (Titum) *Init. T. P.* f. 392 (ad Philemon.) *Init. P, P.*
f. 392 (Prologus, ad Hebreos) *Init. I, M.* Paulus spricht zu einem Juden.
f. 395 (Prologus, Actuum apostolorum) *Init. L, P.* Himmelfahrt Christi.
f. 405' (Prologus, Epist. Jacobi) *Init. N, I.* Der Apostel in einer Nische.
f. 406' (Epist. Petri I) *Init. P.* Petrus mit dem Schlüssel.
f. 407' (Petri II) *Init. S.*
f. 408 (Epistolae Johannis) *Init Q.* Der Evangelist lesend.
f. 409, 409' (Johannis II, III) *Init. S, S.*
f. 409' (Epistolae Judae), wie f. 405'.
f. 409', 410 (Prologus, Apocalypsis) *Init. O, A.* Der Evangelist schreibend, um ihn die Türme der sieben Kirchen.
f. 415 (Apocryphorum Esdrae liber II) *Init. L,* seitlich und abwärts mit Streifen und Ranken, Dorn- und Weinblättern und Beeren. Aus dem gleichen Kodex wie f. 2—3, s. XIV.
f. 416, 424', (Apocryphorum eiusdem III, IV) *Init. A, E.*

Literatur: Katalog der ständ. Ausstellung No. 23. Heinr. Weizsäcker, Das Dominikanerkloster zu Frankfurt a. M. (dort weitere Literatur über Heller und seine Handschriften).

INNOCENTII III. DECRETALES PER MAGISTRUM PETRUM BENEVENTUM COMPILATAE. DECRETORUM COMPILATIO QUARTA. BEIDE CUM SCOLIIS JOHANNIS TEUTONICI (vor 1226).

Stadtbibliothek, Batt. 28. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Groß-Folio. 1. Hälfte des XIII. Jahrhunderts, Französisch. [41]

m. 140 f. 398:248. Text in Minuskel zu 55 Zeilen auf zwei Spalten. Der breite, für die Glosse frei gelassene Rand nur teilweise beschriftet. Rote Ueberschriften, blau, rot und goldne Fleuronneebuchstaben. 9 gemalte *Zierinitialen*, davon zwei mit *Bilddarstellung*. Brauner *Lederband* mit Metallbeschlägen entsprechend Batt. 42, Rücks. beschädigt, Schließen abgerissen. Alte Bibliotheksnummer: D r iiii. Im Vorderdeckel ist ein Doppelblatt mit Schrift des XIV. Jahrh. eingeklebt, im Rückdeckel Blatt aus einer Handschrift des X./XI. Jahrhunderts. Oben Loch für die Kette.

Französische Arbeit wohl gegen Mitte des XIII. Jahrhunderts. Die Formen der Initialen unter englischem Einfluß. In der Farbe entsprechend der Bibel Kat. No. 40.

f. I leer.
f. 1 (liber I: Devotioni vestrae insinuatione) *Init. d* mit *Papst Innocenz.* Die Rechte segnend erhoben, in der aufwärts gerichteten Linken eine Blume, sitzt er frontal auf dem Faltstuhl in gelblich weißer Alba, lichtgraublauem Untergewand

und hellweinroter Kasel, auf dem Haupt die spitze, weiße Mitra. Das Karnat fast weiß, mit braunschwarzer Einzeichnung. Goldgrund. Der lichtblaue Buchstabe auf quadriertem, hellweinrotem Feld, an das sich rechts ein zweites, lichtblaues, ursprünglich beschriftetes Feld anschließt, beide gemeinsam rechteckig durch goldnes Band gerahmt. Die Cauda des Buchstabens wird von einem Drachen gebildet mit rotem Kopf, rot und lichtblauen Flügeln, rosa und goldnem Körper, der sich in der Breite des Schriftfeldes hinzieht und in einer Spiralranke endigt mit seesternartig gruppiertem, gefiedertem Blattwerk in rosa, graublau, zinnober, grün und gelb.

f. 31' (liber II: Tua nobis) *Init. T* mit buntem Fliederblattwerk an gegengeordneten S-förmigen Spiralen in der Füllung des gerundeten Buchstabens. Rechteckiges Feld wie f. 2 mit weiß und roten Unzialen auf hellrosa Grund. (44:50)

f. 57 (liber III: Cum ab omni specie) *Init. C* mit einer bläulichen, nackten Gestalt, die in der Rechten einen Fisch hält, und mit der Linken nach einem Drachen greift, dessen Schweif in einer Spiralranke endigt.

f. 84' (liber IIII: Sicut ex literis) *Init. F* mit Fliederblattwerk.

f. 91' (liber V: Licet in beato Petro) *Init. h* mit Spiralranke und seesternartig gruppiertem Blattwerk vgl. f. 2. Als Schaft ein auf dem Kopf stehendes Tier mit Drachenkopf, in den unteren Schaft beißend, während der Schweif steil nach oben gerichtet in palmettartig gruppiertem Blattwerk endigt.

f. 111 Compilatio quarta. (liber I: Firmiter *Init. F.* mit Spiralranken, Fiederblattwerk auf Gold. Der Steg reicht als breiter goldgesäumter, abwechselnd mit quadrierten, oder Blattwerk ornamentierten Bändern in zwei Streifen belegt über die ganze Länge des Schriftspiegels. Am Ende ein Drache mit Blattschweif.

f. 117' (liber II: Causam que) *Init. C* mit grüngeflügeltem Adler als Füllung.

f. 122' (liber III: Johannes filius) *Init. I* mit zwei gegeneinander gerichteten Drachen, deren Hälse verschlungen sind. Auf länglichem, geschweiftem, an den Enden gerundetem Goldfeld.

f. 128' (liber IIII) der für Initial und Textanfang ausgesparte Raum nicht ausgemalt.

f. 129' (liber V: Cum dilectus filius) *Init. C* mit pfeilschießendem Kentaur in rotem Mantel mit Kapuze. Hinter ihm ein Fruchtzweig.

f. 136'—140 Inhaltsverzeichnis von verschiedenen Händen.

Literatur: Schulte I. S. 88, Anm. 9, S. 89. Anm. 20. Katalog der ständ. Ausstellung No. 28.

LIBER GENESIS ET EXODI CUM GLOSSIS. Tafel XXVI

Stadtbibliothek, Batt. 34. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. XIII. Jahrhundert, Frankreich. [42]

m. 276 f. (die letzte auf den Deckel aufgeklebt) 369:253. Bis 24 Zeilen Text in gotischer Minuskel mit Glossen auf einer oder auf beiden Seiten. Weitere Glossen am Rand. Rote Ueberschriften. Rot und blaue Anfangsbuchstaben, teilweise mit Fleuronnee. 3 *gemalte Zierinitialen.* Brauner defekter *Lederband* mit Metallbeschlägen entsprechend Batt. 42, die Eckleisten durchlocht. Schließen fehlen. Bibliotheksnummer: A rrii.

Die Handschrift zeigt den in nordfranzösischen, von England beeinflußten Handschriften aus der 1. Hälfte des XIII. Jahrhunderts üblichen Initialdekor. Farben ähnlich wie die Bibel Kat. No. 40. Für die Formen vergleiche unter vielen anderen das Missale de S. Corneille de Compiègne, Paris, nat. lat. 17318[1]).

f. 1 (Prologus) *Init. C,* auf zinnober gerahmtem, blauem Feld mit weißem Punktmuster. Der Steg rosaviolett mit weißen Kreisen. Als Füllung auf rot und blauem Polster zwei blau und rote spiralige Ranken mit gefiederten Fächerblättchen, eisenrot, grün und hell ocker. Drachenköpfe und Beine in hellen Tönen.

f. 3 (liber genesis) *Init. I* (in Blattlänge), zwischen den beiden Textspalten entlanglaufend als abgerundeter Streifen mit vier Drachen untereinan-

[1]) Abbé V. Leroquais, Les sacramentaires et les missels manuscrits des bibliothèques publiques de France. Paris 1924. Pl. XLVIII, LII.

ander, die in S-förmig gewundene Ranken enden. An den unteren Windungen Hunde und Hase.

f. 136 (liber exodus) *Init. h.* Der gebogene Schaft wird durch einen Drachen gebildet, dessen Schweif in Spiralranken mit fächerförmig gruppiertem Blattwerk am Ende ausläuft. (h: 94) [Taf. XXVIe]

DECRETALIUM COLLECTIO. LIBELLUS GUILHELMI DE MANDAGOTO. BERNHARDI COMPOSTELLANI MARGARITA.

Stadtbibliothek, Batt. 60. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. XIII. und XIV. Jahrhundert, Französisch und Italienisch. [43]

m. 110 f. 320:223. Lateinische Minuskel zu 39 Zeilen auf 2 Spalten. Rote Ueberschriften. Rot und blaue Fleuronneebuchstaben. 1 *gemalte Initiale.* Dem Buch sind beim Binden zwei Texte kleineren Formats angehängt worden (f. 86 ff.). 292:185, in Rundminuskel geschrieben, der erste mit Klammerglosse. Brauner *Lederband* mit Beschlägen wie Batt. 32, Schließen unvollständig. Signatur: F rriiii. Der Vorderdeckel losgelöst. Im Rückdeckel Blatt mit Text aus dem Johannesevangelium. IX.—X. Jahrh. mit Teil einer Initiale in brauner Federzeichnung mit rot gefülltem Blatt. Der Titel in rot, grün, gelb gefüllter Kapitalschrift.

Französische Arbeit aus der 1. Hälfte des XIII. Jahrhunderts. Der erste Text, eine der »compilationes antiqnae«, gehört zu den frühesten Dekretaliensammlungen. Er ist nicht publiziert.

f. 1' Inhaltsverzeichnis, wohl XV. Jahrh.

f. 2 (de sponsalibus et matrimonio. Augustinus in libro fidei) *Init. D,* zinnober, mäandergemustert, auf goldnem, blau gerahmtem Feld. Als Füllung gegengeordnetes, symmetrisches Blattwerk, bräunlich rosa und blau mit umgebogenen, weiß gepunkteten Halbblättchen in hell ocker und zinnober. Ohne Ranke. (h: 45)

f. 2 (accessit ad praesentiam) Kleine *Init. A,* rot und blau mit kalligrafischem Schnörkelwerk, das bis auf den unteren Rand reicht, sich dort symmetrisch entfaltet mit je zwei schlanken Drachenköpfen, deren Hälse sich verflechten. Es folgen viele ähnlich fein gezeichnete Fleuronneebuchstaben, doch ohne Tierköpfe.

f. 86, 105 Libellus Guilhelmi de Mandagoto. Bernhardi Compostellani Breviarium, seu Margarita. Am Schluß vom gleichen Schreiber geschriebener deutscher Reim.

BIBLIA LATINA.

Stadtbibliothek, Batt. 122. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Quart. 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts, Französisch. [44]

m. 526 f. (Von den 3 am Anfang zugefügten Blättern 2 nicht mitgezählt.) 244:169. Gotische Minuskel zu 54 Zeilen auf 2 Spalten. Rote Ueberschriften. Viele, meist reiche und große blau und rote Fleuronneebuchstaben. Zu Anfang des 2. Teiles in einer Schriftlage von 22 fol. 9 *gemalte Zierinitialen. Einband:* rauhes Kalbleder über braunem Leder mit Blindpressung. Metallbeschläge wie Batt. 32. Oben und unten Loch für Schließen. Alte Bibliotheksnummer: A v. In beiden Deckeln Besitzvermerk des Bartholomäusstiftes (wohl 15. s.).

Französische Arbeit aus der 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts. Farbig der Handschrift Praedic. 171, Kat. No. 39 ähnlich.

Die gemalten Buchstaben, alle sehr kleinen Formats, haben blau und weinrote Felder, Stege und Spiralranken, ocker und zinnober Schnabelblättchen und fächerförmig gruppierte Vollblätter. Drachen mit hellfarbigen Köpfen und Beinen. Die Ranke mit weißen Häkchen. Stege mit Wellenmuster.

f. 226 (1. Psalm: Beatus) *Init. B* mit zinnoberrotem Längsschaft und zwei fächerartigen Blüten übereinander am Ende der dicht eingerollten Ranken.

f. 229 (Dominus illuminatio) *Init. D* mit Drache, sonst wie f. 226.

f. 231 (Dixi custodiam) *Init. D* mit Tierkopf als Rankenende.

f. 233 (Dixit insipiens) *Init. D* mit Seesternblume und Drachen als Cauda und Schaft.

f. 235 (Salvum me fac) *Init. S.*

f. 237' (Exultate) *Init. E.*

f. 240 (Cantate) *Init. C* mit geflügeltem Drachen.

f. 242' (Dixit dominus) *Init. D.* Symmetrische Spiralranken.

f. 247' (Parabole Salomonis) *Init. P.* Drache am Schaft.

f. 483 Expositio vocabulorum.

PSALTERIUM. Tafel XXI, XXII

Kunstgewerbemuseum, Linelsammlung L. M. 20.
Lateinisch und Französisch, Oktav. Um 1265, Provence. [45]

m. 235 f. 186:130. 33 gezählte Lagen, davon f. 66—265 Quaternien, die übrigen von wechselnder Zeilenzahl. Minuskel zu 23 Zeilen auf einer Spalte. Dem Text gehen voraus und folgen zwei *Bilderserien mit 108 ganzseitigen Miniaturen. Bildinitialen* zu Beginn der Hauptpsalmen, *Drolerien,* Fleuronneebuchstaben. *Einband* des XVII. Jahrhunderts, rot Maroquin mit Goldpressung.

Die Handschrift ist um 1265 in der Provence entstanden. Laut Eintrag des XV. Jahrhunderts gehörte sie damals den Cölestinern von *S. Marcialis de Gentilino Pontis Sorgensis,* Vaucluse (gegründet 1356). Daß der Kodex auch in der Gegend von *Avignon* entstanden ist, ergibt sich aus der ursprünglichen Beschriftung der Bilder in provençalischem Dialekt; dann aus den Heiligennamen des Kalenders, die in das Kirchenbereich von *Apt* (südliche Provence) weisen. Die Bilder selbst scheinen ein abgewandelter Typ der um diese Zeit in Paris und Nordfrankreich häufigen Bibelserien, mit denen sie sich sowohl in der Behandlung des Bildfeldes wie im Ikonografischen vielfach berühren (vgl. die Handschrift Manchester. Rylands library French 5, oder Psautier Leber de Rouen, Edinburgh, Univ. libr. 62, etc.).

Bei den Miniaturen sind zwei Hände zu scheiden. Wie bereits Fantier beobachtet hat, wird der Maler der Bibelfolge dem des Psalters voranzustellen sein, da in der Darstellung des David, wie er Goliath tötet, die entsprechende Komposition der Bibelserie sich wiederholt.

Bei beiden Meistern überwiegen tief weinrote und blaue Farben. Die Bilder der Bibelfolge sind ganzseitig, die des Psalters in die Initialen eingefügt. Die Vollbilder haben rechteckigen, von schwarzer Linie eingefaßten Rahmen mit blau und weinroten, von weißem Pinselornament belebten Streifen und goldnen Eckquadraten. Die Figuren, fast die ganze Bildfläche füllend, stehen in steiler Anordnung gegen goldnen Grund, meist in dreibogiger, unter Backsteinwand sich öffnender Arkade. Tiefblau und weinrot, mit dunklerem Ton schattiert ist die Kleidung, dazwischen findet sich Zinnober und Grün. Bodenwelle in braunrötlichem Ton. Helles Karnat mit graubräunlicher Einzeichnung. Wenig Beiwerk. Auf jeder Folie nur eine Darstellung. Den Unterschriften in provençalischem Dialekt ist von einer Hand des XVIII. Jahrhunderts lateinischer Text beigefügt. In den Textbildern fehlt die Tonmodellierung. Sie sind ganz auf Blau und Weinrot abgestimmt, viel mit Weiß gehöht. Konturen und Binnenlinien in schwarzer Federzeichnung.

f. I leer.

f. 1 Besitzeinträge der Cölestiner von *S. Marcialis de Gentilino Pontis Sorgencis,* s. XV. und XVII.

f. 1' *Scheidung von Licht und Finsternis* (lo premier jorn que diens commenset a crear lo mon, e vens com tene lo mon poder.) Von der Seite gesehen erscheint Gottvater langsam schreitend. Er hat die Rechte erhoben und blickt nach der Weltscheibe, die er in der Linken hält. Ueber blauem Gewand trägt er tiefweinroten Mantel. Der Nimbus ist blau mit zinnoberrotem Kreuz. Goldgrund, darüber Backsteinwand.

f. 2 *Gott scheidet das Wasser vom Erdreich.* Wie f. 1', die Bezeichnung des Erdreichs durch grünen Dreipaß in der Scheibe.

f. 3' *Erschaffung der Gestirne.* Gott erscheint von vorne gesehen; in den nach außen erhobenen Händen hält er Sonne und Mondscheibe.

f. 4 *Erschaffung des Erdreichs.* Gott erscheint vor hohen Pflanzenstauden, die er segnet.

f. 5' *Erschaffung der Tiere.* Sie stehen auf einem Hügel übereinander angeordnet. Vor ihnen Gottvater mit einem Fisch in der Hand.

f. 6 *Erschaffung der Menschen.* Gottvater hält in der Hand die Rippe, aus der er Eva geschaffen, die hinter dem schlafenden Adam sich erhebt.

f. 7 *Gott zeigt den Baum der Erkenntnis.* Links Gottvater, vor ihm Adam und Eva; sie hält die Hand vor die Brust in scheuer Gebärde.

f. 8' *Sündenfall.* Eva reicht Adam den Apfel. Zwischen ihnen am Baum (Pflanzenstaude) die Schlange mit menschlichem Kopf.

f. 9 *Gottvater erscheint den beiden sündigen Menschen,* die sich mit dem Feigenblatt bedecken.

f. 10' *Vertreibung aus dem Paradies.* Aus der Pforte ist der Engel getreten. Das Schwert in der Rechten schwingend, treibt er das sündige Paar vor sich her.

f. 11' *Geburt Abels.* Den Kopf in die Hand gestützt, liegt Eva in blauer Gewandung auf dem Pfühl, mit roter Decke bedeckt. Vor ihr in einer Krippe das in Wickel gepackte Kind. Weißes Laken, weiße Vorhänge.

f. 12 *Opfer Kains und Abels.* Sie schreiten mit Garben in den Händen hintereinander auf braunem Erdhügel.

f. 13' *Kain tötet Abel.* Er spaltet mit dem Spaten dem am Boden liegenden Abel den Schädel.

f. 14 *Gottvater tritt zu Kain.*

f. 15 *Adam und Eva bei der Arbeit.* Eva sitzt mit der Spindel auf einem Erdhügel, während Adam mit dem Spaten gräbt.

f. 16' *Ein Engel erscheint Noah,* der in braunviolettem Gewand, bedeckten Hauptes zur Rechten steht.

f. 17 *Arche Noah* als zweigeschossiges, auf einem Schiffboden sich erhebendes Haus. Ein Jüngling ist im Begriff, von der Herde einen Ochsen in die Arche einzuladen.

f. 18' *Die Arche auf dem Wasser schwimmend.* Aus den oberen Fenstern blicken abwechselnd ein Jüngling und ein Mädchen, aus den unteren die Tiere.

f. 19 *Die Taube kehrt mit dem Oelblatt zur Arche zurück.*

f. 20' *Noah erntet seinen Weinberg.*

f. 21 *Der trunkene Noah.* Er liegt mit nackten Beinen auf dem Lager. Zu seiner Seite die Tochter, die ihn entblößt und der Sohn, der ihn zudeckt.

f. 22' *Turmbau zu Babel.* An den Querbalken stehen zwei Leitern. Arbeiter tragen Steine und betätigen sich mit Kelle und Axt. Eine Gestalt liegt am Boden.

f. 23 *Opfer Abrahams.* In der Mitte, auf dem Altar kauert der Knabe. Links Abrahams Schwert, das der Engel erfaßt, indem er auf das Böcklein am Boden weist.

f. 24' *Abrahams Schoß.* Frontal thronend hält Abraham mit beiden Händen die in das Tuch gebetteten, gekrönten Seelen.

f. 25 *Gottvater erscheint dem gehörnten Moses im brennenden Busch.*

f. 26 *Moses vor dem grünenden Busch.*

f. 27 *Moses steht vor dem thronenden Pharao.*

f. 29—28' *Moses schlägt Wasser aus dem Felsen.* Er steht mit dem Stab, hinter ihm die staunende Menge der Juden mit spitzen Hüten; die Scene setzt sich auf f. 28' fort. [Tafel XXIa, b]

f. 30'—31 *Untergang im Roten Meer:*

f. 30' *Das ertrinkende Fußvolk.*

f. 31 *Die Reiter.* Beide Male die Figuren in der grünen Farbe des Wassers, in Federzeichnung angedeutet.

f. 32' *Mannahregen.* Betend erheben Moses und die Juden hinter ihm die Hände.

f. 33 *Eherne Schlange.* Moses und das Volk stehen vor der Schlange.

f. 34' *Moses am Berg Horeb knieend.* Er empfängt von Gott die Gesetzestafel.

f. 35 *Das Volk in Erwartung des vom Berg Horeb zurückkehrenden Moses.* Männer und Frauen stehen gleichmäßig in zwei Reihen nebeneinander.

f. 36' *Das goldene Kalb.* Männer und Frauen knieen vor dem Götzenbild.

f. 37 *Moses verkündet dem Volk das Gesetz.*

f. 38' *Moses scheidet die ihm folgenden Gottgetreuen.*

f. 39 *Er richtet die Ungetreuen.* Ein Jüngling und ein Mädchen knieen vor den Knechten, die

die Schwerter gegen sie erheben. Am Boden Getötete.

f. 40' *David vor Saul.* David steht mit der Schleuder in der Hand, gefolgt von Frauen und Männern, vor dem thronenden König.

f. 41 *David und Goliath.* David tötet den vor ihm in die Knie gesunkenen Ritter mit dem Schwert.

f. 42' *Davids Sieg.* Saul gibt ihm seine Tochter Merob zur Frau. Am Boden das Haupt Goliaths.

f. 43 *Saul bei dem Weibe von Endor.* Vor ihnen ein Sarkophag, aus dem sich die Gestalt Samuels erhebt.

f. 44' *Sauls Tod.* Von seinen Waffenträgern gestützt, stürzt er sich in sein Schwert.

f. 45 *Uriasbrief.* David gibt dem vor ihm Knieenden den Unheilsbrief.

f. 46' *David vor Nathan.* Er hört erschreckt die Klage des vor ihm stehenden Priesters.

f. 47 *David in der Einsamkeit.* Er sitzt im Felsengehäuse. Ein Engel erscheint in den Wolken.

f. 48' *Absalons Tod.* Der am Baum hängende Absalon wird von dem Krieger mit dem Schwert durchbohrt.

f. 49 *Simson reitet auf dem Löwen,* dem er den Rachen spaltet.

f. 50' *Salomos Urteil.* Die eine der Mütter kniet vor dem in der Wiege liegenden Kind. Ein Knecht bedroht mit dem Schwert das andere, das er nackt im Arm hält.

f. 51 *Salomos Götzendienst.* Von den beiden Frauen gefolgt, kniet Salomo vor dem Götzenbild.

f. 52' *Opfer Joachims und Annas.* Beide stehen mit dem Lamm im Arm neben dem Priester am Altar.

f. 53 *Verkündigung an Anna.* Betend hört sie die Botschaft des Engels. Hinter ihr die Dienerin.

f. 54 *Verkündigung an Joachim.* Bei der Botschaft des Engels steht er, von zwei Hirten gefolgt, bei der Herde.

f. 55 *Joachims Opfer.* Kniend bringt er ein Böckchen dar.

f. 56' *Ein Engel erscheint dem schlafenden Joachim.*

f. 57 *Joachim spricht zu den Hirten über die Erscheinung.*

f. 58' *Joachim und Anna umarmen sich unter der Pforte.* Hinter Anna die Dienerin.

f. 59 *Geburt Mariae.* Anna, die im Bett ruht, blickt auf das vor ihr in der Krippe liegende Kind. Hinter ihr Joachim.

f. 60' *Tempelgang Mariae.* Von den Eltern gefolgt, steht Maria betend am Altar, hinter dem der Priester erscheint.

f. 61 *Joachim und Anna danken dem Herrn.* Sie stehen nebeneinander mit betend erhobenen Händen.

f. 62' *Mariae Tempeldienst.* Sie bleibt bei dem Priester am Altar, während die Eltern sich zum Gehen wenden.

f. 63 *Der grünende Stab.* Eine Taube fliegt zum Zeichen über dem Stab Josephs, der an der Spitze der Freier kniet.

f. 64' *Joseph führt Maria in sein Haus.* Zwei Dienerinnen folgen ihr.

f. 65 *Glücksrad.* Es wird von einer Frau gedreht. Oben thront mit Scepter und Kelch die Herrschaft »regno«, seitlich, an den Rand geklammert, erscheint »regnavi« und »regnabo«, unten eine entkleidete Gestalt »non regno«.

f. 66 (Evangelium secundum Johannem) *Init. I,* die Länge der Seite in breitem Streifen füllend. Oben auf dachbekröntem Goldgrund das Evangelistensymbol, darunter auf blau und rotem Grund rote und blaue Spiralranken mit Fächerblättchen in zinnober und gold, und mit goldner Füllung der Spiralen. Weiße Pinselschnörkel. Auf dem seitlichen Rand Drolerie: Kopf mit langen Ohren, in Drachenkörper endigend, dessen Schweif senkrecht fast über die ganze Blattlänge herabreicht. Aehnliche Drolerien mit Köpfen von Bischöfen, von bärtigen Männern, von Jünglingen mit hohen Mützen und Judenhüten, von Tieren wie Drachen, Hunden usw., auf jedem folgenden Blatt (recto) des Textes.

f. 66' (secundum Matheum) *Init. I* mit dem *Engel des Evangelisten* in blau und roter, weiß gepunkteter Gewandung auf goldnem Grund.

(Secundum Marcum) *Init. I* mit Evangelistensymbol, entsprechend f. 66.

f. 67 (secundum Lucam) *Init. I* mit Evangelistensymbol.

f. 67' Ostertabelle von 1265—1305.

f. 68—73' Kalender mit goldnem KL-Monogramm auf farbigem Grund. Die Festtage nicht besonders hervorgehoben. 9. I. Juliani, 28. I. Tirsii (Apt), 12. II. Eulalie (A), 13. VI. Antonii, 16. VI. Cirici, 30. VI. Marcialis (A.), 4. VII. translatio S. Martini, 11. VII. Translatio S. Benedicti, 28. VII. Nazarii, 25. VIII. Genesii, 17. IX. Lamberti, 18. IX. Ferreoli (A.), 1. X. Remigii, 4. X. Francisci, 11. X. Firmini (A.), 2. XI. Eustachii, 9. XII. Leocadie, (nachträglich Thomas a Becket und Petri mart).

f. 74 (1. Psalm) *Init. B.* Buchstabe blau und rot auf rot und blauem, von schmalem Goldband ge-

rahmtem Polster mit weißen Lineamenten. Als Füllung auf goldnem Grund oben: *thronender David* mit Leier, unten: *David*, der mit dem Schwert den in die Knie gestürzten *Goliath tötet.* [Taf. XXIIb]

f. 88' (26. Psalm) *Init. d. David wird von Samuel gekrönt.*

f. 98 (38. Psalm) *Init. d. David kniet vor Gott,* die Hand zur Zunge erhebend.

f. 106' (51. Psalm) ohne Bildschmuck.

f. 107 (52. Psalm) *Init. D. Der Narr mit der Keule* vor dem thronenden David.

f. 116' (68. Psalm) *Init. S.* Unten *der Ertrinkende* (nackt) mit erhobenen Händen, oben Gott mit der Weltkugel.

f. 128 (80. Psalm) *Init. E. David schlägt das Glockenspiel.*

f. 138' (97. Psalm) *Init. C.* Mit zwei *psallierenden Priestern.*

f. 150 (109. Psalm) *Init. D. Dreifaltigkeit.* Christus sitzt neben Gottvater. Ueber ihnen in der Mitte die Taube.

f. 180 Canticum Simeonis. u. a.

f. 182 Litanei: Cornele, Cypriane, Dyonisii, Mauricii, Silvestri, Hylari, Dominice, Francisce, Firmine, Antoni, Perpetua, Agatha, Lucia.

f. 185 (Hymni. Primo dicrum) *Init. P,* mit einem vor dem Altar knieenden Geistlichen, dem die Hand Gottes erscheint.

II. Bildercyklus.

f. 206 Hymnus (Nachtrag in Schrift des XIV. Jahrhunderts).

f. 206' *Verkündigung.* Gabriel, die Rechte erhoben, in der Linken das Schriftband, neben ihm Maria mit abweisender Gebärde.

f. 207 *Joseph entdeckt die Schwangerschaft Mariae.* Er steht vor ihr, wie sie aus dem Hause tritt, von zwei Dienerinnen begleitet.

f. 208' *Geburt Christi.* Maria liegt mit erhobenen Händen auf dem Pfühl, hinter dem Joseph sitzt. Auf hoher Steinkrippe hinter ihnen das Kind mit Ochs und Esel.

f. 209 *Verkündigung an die Hirten.* Während der eine zwischen Baumstauden steht, sitzt der andere mit dem Dudelsack am Hügel, vor ihnen die Herde.

f. 210' *Beschneidung.* Ein Priester vollzieht die Handlung an dem Kind, das ein zweiter über dem Altar hält. Hinter ihm Joseph.

f. 211' *Die drei Könige vor Herodes.*

f. 212 *Anbetung der Könige,* der älteste knieend, der zweite weist nach oben.

f. 213' *Darstellung im Tempel.* Vom Priester und Maria gehalten, steht der Knabe auf dem Altar. Hinter Maria die Dienerin und Joseph mit dem Taubenkörbchen.

f. 214' *Der Engel erscheint Joseph.*

f. 215 *Der Engel erscheint den drei schlafenden Königen.*

f. 216' *Flucht nach Aegypten.* Joseph schreitet voraus mit geschultertem Gepäck. Im Baum der Engel. [Tafel XXIc]

f. 217' *Herodes befiehlt den Kindermord.* Vor ihm zwei bewaffnete Knechte.

f. 218 *Zwei Knechte bei der Tat.* Sie erheben die Schwerter, um die Kinder zu töten, die die Mütter zu retten suchen. Am Boden Köpfe der Getöteten.

f. 219 *Der zwölfjährige Christus predigt zwischen den Schriftgelehrten sitzend im Tempel.* Zur Seite Joseph und Maria.

f. 220' *Taufe Christi.* Christus steht im Wellenberg, rechts der Engel, links Johannes, der die Taufe vollzieht.

f. 221' *Christus erweckt Lazarus.* Hinter dem auf Christi Geheiß sich Erhebenden die beiden Frauen.

f. 222 *Versuchung Christi.* Vor Christus steht der geflügelte Teufel. Am Boden die Brote.

f. 223' *Eintritt in Jerusalem.* Ein Knabe breitet das Gewand vor Christus aus. Ueber dem geöffneten Tor auf der Mauer Neugierige, ein Kind auf dem Baum.

f. 224 *Fußwaschung Petri.* Christus kniet vor Petrus, der als erster in der Schar der Apostel sitzt.

f. 225 *Judas erhält die Silberlinge.* Drei Juden sind bei ihm.

f. 226' *Abendmahl.* In der Mitte Christus mit dem schlafenden Johannes. Judas auf der anderen Tischseite.

f. 227' *Judaskuß.* Judas umarmt Christus inmitten der Kriegerschar.

f. 228 *Christus vor Pilatus.* Von zwei Knechten gefolgt, steht Christus mit gebundenen Händen vor dem Thronenden.

f. 229 *Dornenkrönung.* Um den sitzenden Christus vier Knechte.

f. 230' *Petrus sitzt in Trauer über seinen Verrat vor seinem Hause.* Auf dem Dach der Hahn.

f. 231 *Christus vor Herodes.*

f. 232' *Christus steht in weißem Büßergewand,* von zwei Knechten umgeben, *vor Herodes.*

f. 233' *Geißelung.* Zwei Knechte erheben die Peitsche gegen Christus, der an die Säule gebunden ist.

f. 234 *Handwaschung.* Pilatus stehend, ein Diener hält die Schüssel.
[f. 234/35 Fehlt ein Blatt. Hier wohl ursprünglich die Kreuzigung.]
f. 235' *Würfeln um den Rock.* Der eine Knecht hat die Würfel geworfen. Hinter ihm stehen sechs weitere Knechte.
f. 236 *Judas, am Baum erhängt.*
f. 337 *Kreuzabnahme.* Maria hält den Arm des vom Kreuz gelösten Leichnams, während Joseph den Körper stützt. Links der trauernde Johannes, vor ihm ein Knecht, der knieend die Nägel von den Füßen löst. [Taf. XXId]
f. 338 *Grablegung.* Von den Jüngern umgeben wird Christus auf ein Tuch gebettet und in den Sarg gesenkt. In der Mitte hinter ihm ein Priester mit Salbgefäß.
f. 239' *Auferstehung.* Christus entsteigt dem Sarkophag. In den Lüften zwei Engel mit Weihrauchgefäßen. Am Grab drei schlafende Knechte.
f. 240 *Die drei Frauen am Grabe.* Sie stehen hinter dem Sarg mit Salbgefäßen. Links sitzt der Engel. Vor ihm drei schlafende Knechte.
f. 241 *Christus erscheint Magdalena,* die anbetend vor ihm kniet.
f. 242' *Der ungläubige Thomas.* Er kniet vor Christus und greift in die Wunde. Hinter ihm andere Jünger.
f. 243 *Himmelfahrt Christi.* Maria betend zwischen den Jüngern, während Christus in der Wolke entschwindet.
f. 244 *Pfingstwunder.* In der Mitte der in zwei Reihen sitzenden Jünger Maria mit betend vor der Brust erhobenen Händen.
f. 245 *Tod Mariae.* In ein Leintuch gebettet, wird Maria in den Sarkophag gesenkt. Der hinter dem Sarg zwischen den Jüngern erscheinende Christus hält ihre Seele im Arm.
f. 246' *Mariae Begräbnis.* Petrus und Paulus tragen den aufgebahrten Leichnam auf ihren Schultern. In der Mitte zwei Knaben.
f. 247 *Marienkrönung.* Maria sitzt mit gefalteten Händen neben Christus, der sie krönt.
f. 248—253 *Jüngstes Gericht:*
f. 248' *Christus mit Wundmalen.* Er thront zwischen zwei Seraphim. Zu seinen Füßen knieen anbetend Maria und Johannes.
f. 249 *Zwei Engel blasen die Tuba,* Tote erheben sich aus ihren Gräbern.
f. 250 *Abraham leitet die Gerechten* vor den Richter.
f. 251' *Die Seligen im Paradies.* Sie erscheinen gekrönt, je vier in fünf Fenstern übereinander.
f. 252' *Der Teufel führt die Sünder* gebunden zu dem Richter.
f. 253 Bewacht von zwei Teufeln und einem Drachentier, *schmachten die Verdammten in dem* über dem Feuer stehenden *Kessel.*
f. 254' *Christus thront* in rautenförmiger *Mandorla.* In den Ecken die vier Evangelistensymbole.
f. 255 *St. Michael* tötet den Drachen.
f. 255' Besitzeintrag der Coelestiner.

Literatur: Ul. Chevalier, Notice sur un livre d'heures provençal (Bull. d'hist. eccl. des diocèses de Valence. X 1890. S. 236).
J. Rosenthal, Katalog 18. No. 2.
Un psautier provençal de 1265. Privatdruck Jos. Baer, Frankfurt a. M. 1907. Neudruck Moritz Sondheim, Gesammelte Schriften Frankfurt 1927. S. 290 ff.
Robert Fantier, La bible historiale toute figurée de la John Rylands library. Bull. de la Soc. Franc. de Reprod. Man. à Peint. Paris 1923. p. 69 ff.
Karl Simon, Die Grabtragung Mariae. Städeljahrbuch 1926. S. 75 ff.

HENRICI DE SEGUSIA (HOSTIENSIS) SUMMA DE TITULIS DECRETALIUM GREGORII IX. Tafel XXIII

Stadtbibliothek, Batt. 8. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Groß-Folio. Nach 1260, Südfranzösisch? [46]

m. 387 f. (davon 384 altgezählt). 437:280. Minuskel mit 75 Zeilen Text auf 2 Spalten. Rote Ueberschriften. Blau und rote Anfangsbuchstaben. Zu Beginn der 3 ersten Bücher *farbige,* teilweise *figurierte Zierinitialen,* die folgenden mit Fleuronneebuchstaben. Viele kleinere im Text. Brauner *Lederband* mit Einzelstempeln (Greif, Löwe, Lamm) und gegossenen Messingbeschlägen. Am Vorderdeckel

die Ecken mit durchbrochenen, gegeneinander geordneten, gerahmten Drachen, in der Mitte um Kreis gruppierte, nach innen gekehrte Lilien. Am Rückdeckel 2 Ecken mit kleiner, ausgeschnittener, gerahmter Lilie, die übrigen mit nicht durchbrochenem, gegossenem Adler, ähnlich Batt. 41. Mitte abweichend mit sechsblättriger, flacher Blüte[1]). Schließen fehlen. Alte Bibliothekssignatur: A. I.

Der Kodex ist bald nach Abfassung des zwischen 1250—60 entstandenen Textes anzusetzen. Nach Ansicht des Grafen Erbach-Fürstenau ist er vielleicht südfranzösisch. Dafür spräche, daß Henricus de Segusia vor seiner Ernennung zum Kardinalbischof von Ostia lange in Südfrankreich als Probst von Antibes, Bischof von Embrun und Vienne tätig war und daß auch dort die erste Niederschrift der Summa erfolgte. Dem entgegen steht der Eintrag f. 387, der möglicherweise aber nur bezeugt, daß der Kodex, dessen Schriftform nicht einmal typisch italienisch ist, bald nach seiner Abfassung nach Bologna kam.

f. 1 Inhaltsverzeichnis (nachträglich). Auf dem oberen Blattrand Besitzvermerk des Bartholomäusstiftes (s. XV.).

f. 2 (liber primus: Alpha et omega) *Init. A* auf Goldgrund, der Längsschaft aus geknoteten, rosa, hellgrün und graublauen Bändern mit gelblich getönten Tiermasken an den Enden. Der übrige Buchstabe ist aus Drachen mit blauen Körpern und roten Flügeln gebildet. Als Füllung übereinander Brustbilder von zwei jugendlichen Gestalten, die obere in rosavioletter Gewandung mit grünem, die untere in zinnoberrot mit blauem Nimbus. Ein dritter Kopf in der Windung des Drachenschwanzes. Darunter ein Jüngling als Karyaktide. Mit den Händen die Schlange fassend, kauert er auf hoher Säule, die auf schmalem Goldfeld aufliegt und sich auf zwei Drittel Höhe des Schriftspiegels erstreckt, gemustert mit blau und hellroten, weiß gehöhten Schrägstreifen. Schwarze Konturenzeichnung (h: 302) [Tafel XXIIIa]

f. 87 (liber II: Ex ore) *Init. E* auf gebuchtetem Goldgrund mit bunten, geknoteten Stegbändern, symmetrisch gruppierten, roten Eichblättern als Füllung und schlanken langohrigen Drachenköpfen an den Enden. (h: 62)

f. 168' (liber III: Intelligite) *Init. I* auf schmalem Goldfeld, in der Länge des Schriftspiegels. Sitzender König mit Krone und Scepter. Darunter zwei große, aneinander geschlungene Drachen, der obere mit Eichblättern am Schweif.

f. 242, 284' (liber IV, V) Fleuronneebuchstaben.

f. 387 Eintrag von anderer Hand: hec quod fuit nobis missa *de bononia in curia romana* per compilationem huius summe.

Literatur: Schulte, S. 125.

COMPENDIUM ARTIS MEDICAE DE MORBIS ET EORUM CURA EX AVICENNA. RICHARDI ANGLICI LIBER DE SIGNIS MORBORUM (1252 †). MAGISTRI PETRI ANGLICI REGULAE CERTAE URINARUM. MAGISTRI GALTHERI DE URINIS (Um 1240—50). ET ALIA.

Stadtbibliothek, Batt. 133. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Quart. 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts, wohl Französisch. [47]

m. 108 f. 220:171. Text von wechselnder Zeilenzahl (36—52) auf 2 Spalten. Gotische Minuskel, von verschiedenen Schreibern geschrieben, doch gleichmäßig mit schwarz, rot, blauen Schnörkelbuchstaben ausgestattet, blaue und rote Ueberschriften. *1 farbige Zierinitiale.* Brauner *Lederband* auf Holz, beschädigt. Titel und alte Nummer fehlt. Im Vorderdeckel, Iste . . . liber avicennae per III flores.

Wenig bedeutende, wohl französische Handschrift des XIII. Jahrhunderts. Die beiden Aerzte Richardus und Galtherus (Agulinus) waren in Südfrankreich tätig. Die Schrift des Petrus Anglicus, bisher nicht bekannt.

[1]) Loubier, Der Bucheinband. Monographien des Kunstgewerbes, Leipzig 1926. Vgl. Abb. 92 mit entsprechenden Eckbeschlägen bei einem Nürnberger Band von 1436. Der vorliegende Kodex zeigt die meisten Formen der Beschläge, die neben dem einfachern Metallband im Bartholomäus-Stift verwendet werden. Vgl. insbes. Batt II—V., Kat. No. 76.

f. 1 (Incipiunt excerpta ab Avicenna) *Init. S.* auf blauem, rot gerahmtem Grund. Der goldne Buchstabe wird durch einen Drachen gebildet, dessen Ende in geradem Streif sich längs der Schrift hinzieht.
f. 86 Richardi signa morborum.
f. 103 Magistri Petri regulae.

BIBEL. Tafel XXIX

Stadtbibliothek, Ausst. 4.
Hebräisch, Folio. Ende des XIII. Jahrhunderts, Südfranzösisch/Spanisch. [48]

m. 500 f. 370:279. Text in hebräischer Quadratschrift zu 30 Zeilen auf zwei Spalten, mit masoretischen Anmerkungen auf den Rändern. Die Handschrift selbst ohne Bildwerk. Voran gehen drei, wohl nachträglich beigefügte Lagen mit *gemaltem Zierschmuck, davon 24 Folien von Arkaden* gerahmt. Brauner *Kalblederband*, wohl des XVII. Jahrhunderts mit Goldpressung. Im Vorderdeckel entferntes Exlibris. In den Schutzblättern Besitzvermerke des Abraham Merzbacher.

Der gemalte Zierschmuck ist wohl gegen Ende des XIII. oder zu Anfang des XIV. Jahrhunderts in Südfrankreich entstanden, während der Bibeltext vom Anfang des XIII. Jahrhunderts herrührt. Entsprechende Darstellungen der Opfergeräte in einer Bibel, die 1299 in *Perpignan* geschrieben ist, Paris bibl. nat. fonds hébr. 7, dann Petersburg, Bibl. II, 17[1]), vgl. auch die Bibel in London bei David Sassoon[2]). Nach dem Censorvermerk f. 500 war die Handschrift im XVI. Jahrhundert in Italien[3]).

f. 2 Spätere Besitzvermerke (seit dem XV. Jahrh.).
f. 2'—6 (Lesarten des Naphtali und Ascher zum Pentateuch, den Propheten und Hagiographen) Die beiden Lesarten zweimal nebeneinander auf vier Schriftspalten. Diese eingefaßt durch eine von vier Spitzbogen geschlossene Arkade auf schlanken Basen mit streifengefaßten Säulen und doppelten, übereinandergefügten Kapitellen, blau und rot mit weißen Kreisen und Mäandern gemustert. Rot und violett gezeichnetes Schnörkelwerk als Füllung der Bogenzwickel. Das ganze Blatt in Schriftrahmung.
f. 6', 7' (Fortsetzung) Die beiden Lesarten je untereinander auf drei Spalten. Dreibogige Arkade, sonst wie f. 2'.
f. 7'—9' (östliche und westliche Versionen der Propheten und Hagiographen) Bogenrahmung wie f. 6 ff.
f. 10 (eingefügtes Blatt) Aufzählung der Thoraabschnitte für die Festtagslesungen.
f. 10' *Zierseite.* Silbernes Feld von breitem, blau gerandetem Rahmen eingefaßt mit ausgesparten Blattranken (unfertig?). Am Rand federgezeichnete Schnörkel. Der Silbergrund beschädigt.
f. 9' 11'—14 (Aufzählung der vollen und mangelnden Vokalisation aus dem Buch Challejs des Schreibers) Auf zwei Spalten, von rundbogiger Doppelarkade gerahmt.
f. 14 (Aufzählung der Satzfolgen, der »Ordnungen«, der masoretischen Besonderheiten) Schrift auf zwei von Arkaden gerahmten Spalten wie f. 11'—14.
f. 23'—24 (Aufzählung der den Thoraabschnitten entsprechenden Prophetenlesungen) Arkaden wie f. 11—14.
f. 24' *Brustschmuck des Priesters*, dargestellt als große rechteckige Tafel, die durch schmale blaue und rote Mäanderstreifen in neun abwechselnd weinrote und blaue, zinnober und weiß genetzte Felder geteilt ist, mit goldner Beschriftung. Unter der Bezeichnung der Stämme, die der Edelsteine, welche die neun Felder darstellen sollen.
f. 25 Rechteckiges, von gelber und blauer schmaler Leiste *gerahmtes Feld* in Größe des Schriftspiegels. Auf dem roten genetzten Grund senkrecht aufsteigender Zweig, von dem nach beiden Seiten sich symmetrische Doppelranken entfalten mit goldnen Weinblättern und rot, blau und weißen Reben.

[1]) Vladimir Stazzof et David Gunzburg, L'ornementation des anciens Manuscrits Hébreux de la Bibl. impériale publ. de St. Pétersbourg. Petersb., Berlin 1905. Pl. A, Pl. III.
[2]) Abb. Ges. z. Erforschg. jüd. Kunstdenkm. Frkft. 1381/82.
[3]) Poppers. The censorship of the hebrew books. New York 1899. Pl. IV.

f. 25'—26 Zwei Zierseiten *mit Darstellung der Tempelgeräte* in goldner Malerei auf federgezeichnetem Grund, blau und rot, durch Bänder rautenförmig geteilt, mit Blattwerk und Ranken gleichmäßig gefüllt. Auf den Rändern rahmender Text in Goldschrift (2. Buch Mose).

f. 25' In zwei Reihen übereinander: Oben links: Die Bundeslade mit den Cherubim, rechts der siebenarmige Leuchter auf hohem Fußgestell mit anhängenden Oelbehältern, zwei Zangen auf den Seiten. Darunter links: Der Tisch mit den Schaubroten, je 6 in seitlichen Gestellen übereinander angeordnet, darüber zwei Schaufeln. Rechts die Kanne zwischen dem kahlen und dem grünenden Zweig des Aaron. (290:208) [Tafel XXIXa]

f. 26 In drei Reihen übereinander: oben die beiden Altäre, links der Brandopferaltar mit Treppe, rechts der goldne Altar, beide mit zugehörigem Wedel. In der zweiten Reihe der Wasserkrug in orientalischer Form mit Tierausgüssen, auf einem Gestell stehend. Daneben drei Blasinstrumente, zwei Posaunen und das Schofar. Unten Schürhaken und Schaufel, rechts in vier Reihen angeordnet Kessel und Becken. [Taf. XXIXb]

f. 26 Zusammenstellung der Tonzeichen.

f. 27'/300 Bibeltext.

f. 300 Censorvermerk: Revisus per me Laurentius Franguellus 1573 (Ferrara, Venedig).

Literatur: Katalog der ständigen Ausstellnng No. 4.

SUMMA SUPER TITULOS DECRETALIUM COMPILATA A MAGISTRO GAUFREDO DE TRANO (Bologna, 1245 †). ORDO IUDICIARIUS TANCREDI (Bologna, um 1236 †). Tafel XXIV

Stadtbibliothek, Praedicat. 1547. Aus dem Dominikanerkloster.
Lateinisch, Quart. Letztes Viertel des XIII. Jahrhunderts, Französisch. [49]

m. 321 f. 234:159. Jedes der beiden Bücher mit eigner, alter Paginierung, jedoch nach Schrift und Seitenzahl zusammengehörig. Gotische Minuskel zu 39—40 Zeilen auf zwei Spalten. Rote Ueberschriften, Fleuronneebuchstaben. 2 *in Deckfarben gemalte Miniaturen. Einband:* weiß Schweinsleder auf Holz, ursprünglich mit 2 Schließen. Auf dem Rückdeckel Papiertitel des XV. Jahrhunderts. Im Vorderdeckel Besitzvermerk: *Iste est liber unus de libris Johannis fratris Smizkil* et *quem dedit conventui frankenfordensi ordinis praedicatorum*[1]). Darunter *Bibliotheksnummer* und Besitzeintrag der Dominikaner.

Die Handschrift ist im letzten Viertel des XIII. Jahrhunderts in Frankreich, vielleicht in Paris entstanden, Beziehung in Farbe, Behandlung der Gestalten, insbesondere in den Gesichtstypen bestehen zu dem roman de la poire, Paris, nat. fr. 2186, doch repräsentiert die vorliegende Handschrift wohl ein ursprünglicheres, reineres Beispiel dieser Gruppe.

f. I tabula super summam (nachträglich).

f. 1 ff. *Summa Gaufredi.* liber I: de summa trinitate. Oben am Rand Bibliothekssignatur O. B., am unteren Rand ein *Besitzvermerk der Dominikaner* (s. XV.).

f. 63 liber II: de indiciis. Hier und an den folgenden Buchanfängen reiche Fleuronneeinitiale.

f. 114 liber III: de vita et honestate clericorum.

f. 138 liber IV: de sponsalibus.

f. 170 Ganzseitige Miniatur: *Arbor consanguinitatis:* Ein König frontal stehend mit goldner Krone und goldnem, hermelingefüttertem Mantel über zinnober Gewand mit tief blauem, ärmellosem Ueberwurf. Die Füße treten auf Drachen, deren Hälse sich in der Mitte in einem Kopf vereinigen, und deren Schweife in blauen Ranken mit fächerförmig gruppiertem, blau, rosa, grün, zinnober und gelbem Blattwerk enden. In den gleichmäßig gesenkten Händen hält der König symmetrisch gestaltete Zweige, auf denen zwischen bunten Blättern Vögel, Hase und Hund sitzen. Der Grund ist tief blau und weinrot mit dicken, von weißem Punktkranz gefaßten Goldpollen und weißen Sehnörkellinien, die den Ranken anhaf-

[1]) Vgl. Batt. 150. Kat. No. 65, Henne Brune zum Smizkiele: Er war im Rat der Stadt, gehörte zur Gesellschaft der Limburg, war 1457 Bürgermeister und wurde 1458 ermordet. Vgl. R. Froning, Frkf. Chroniken u. annalist. Aufzeichnungen. Bei Grotefend, Quellen d. Frkf. Gesch. Bd. I. Frkf. 1884.

ten. Ausgespart ist die pfeilförmige, von schmalem, gelb lasiertem Band gerahmte Ahnentafel, der die Verwandtschaftsgrade in Kreisen eingeschrieben sind. In ihrer Mitte blaues Rund mit farbigem, gekröntem Königskopf. Schmaler Rahmen mit hell weinroten, weiß gehöhten Blatt- und Flechtleisten und goldnen Eckquadraten. Konturen und Binnenlinien in spitzer, tief schwarzer Federzeichnung. Die Farben sind dünn, ohne Modellierung aufgetragen, das Karnat fast weiß. Haare hellgelb. [Taf. XXIVa]

f. 172' *Arbor affinitatis.* Auf grauer Bodenwelle stehen ein Jüngling und ein Mädchen sich gegenüber, beide in zinnoberroter, gegürteter Gewandung, blauem, hermelingefüttertem Mantel und Kränzen im Haar. In der einen Hand eine Blume, fassen sie mit der anderen das Gezweig des zwischen ihnen sich erhebenden Baumes. Weinroter Grund mit Goldkugeln, der Baum mit bunten spitz geformten Wein- und Fächerblättern auf blau und rotem Feld. Unter der Darstellung ausgespart die rechteckige Verwandschaftstafel. Die oberen Kreise sind durch sich kreuzende Bögen verbunden, in deren Zwischenräumen auf farbigem Grund ein Schwein und darüber zwei Drachen zwischen groteskem Tierkopf in der Mitte eingefügt sind. Unter der Tafel auf blauem Feld zwei Hunde, gelb und braun, die einen grauen und einen weißen Hasen jagen, seitlich davon zwei Bäume mit geschlossener grüner Krone. Blau und hellweinroter Rahmen entsprechend f. 170. (h: 138) [Tafel XXIVb]

f. 182' (V. liber: de accusatoribus, inquisitoribus et denunciatoribus.

f. 237 Ordo iudiciarius.

f. 319 tituli summae ordinis iudiciarum.

f. Fortsetzung der tabula super summa s. f. I.

Literatur: Schulte a. a. O. Bd. II. S. 125.

BIBLIA SACRA. Tafel XXV, XXVI

Linelsammlung, L. M. 17.
Lateinisch, Oktav. Letztes Viertel des XIII. Jahrhunderts, Französisch. [50]

m. 467 f. 176:115. Jungfernpergament. Gotische Minuskel zu 45 Zeilen auf 2 Spalten, Fleuronneebuchstaben. Zu Beginn der einzelnen Bücher *gemalte Bildinitialen.* Spätgotischer *Einband,* braunes Leder mit Blindpressung (Lilien, Rosetten und Schriftband mit Monogramm: Ihs), ursprünglich 2 Schließen.

Wohl nordfranzösische Arbeit aus dem letzten Viertel des XIII. Jahrhunderts. Man wird den Kodex in Zusammenhang bringen mit Handschriften, die sich um Paris, Geneviève 1181, Nürnberg, Solger 6, Stuttgart, bibl. fol. 14. gruppieren. Vgl. etwa die Bibel der Basler Kunstsammlung U. IX. 30,[1]) oder die Bibelhandschrift bei Olschki[2]). Im Katalog von Baer mit einer Handschrift des Brit. Mus. (Warner Ser. II., Pl. X) verglichen.
Auf nordöstliches Frankreich weist auch der Kalender mit Namen wie: Hilarius, Remigius, Vedastus et Amandus, Albinus, Petrus ord. praedicat.

Die Bilddarstellungen sind klein, mit spitzer Feder gezeichnet. Reiche Farbigkeit. Neben den üblichen blauen und roten Tönen findet sich Granviolett, Grün, Braun und Gelb.

f. 1 Eintrag des XIX. Jahrhunderts (kurze Beschreibung des Kodex).

f. 1' Register (s. XIV—XV).

f. 2—6. Kalender: 12. I. Hilari et Remigi (Cambrai), 13. I. Mauri abb., 17. I. Antonii, 22. I. *Vincentii,* 3. II. Agathe, 6. II. Vedasti et Amandi, 14. II. Valentini, 1. III. Albini, 29. IV. *Petri de ord. praed.* (nach 1233), 24. V. *translatio dominici,* 29. V. Medardi, 19. VI. Gervasii, Proth., 28. VII. Pantaleonis (Cambrai . . .), 28. VIII. *Augustini,* 9. IX. Gorgonii, 17. IX. Lamberti, 1. X. Remigii, 4. X. Francisci, 9. X. Dionisii, 11. XI. *Martini,* 13. XI. Buti.

f. 8 (Praefatio Hieronimi) *Init. F. mit schreibendem Mönch,* von der Seite gesehen in violetter Kutte, vor ihm das Pergament auf grünem Pult.

[1]) Konrad Escher, Die Miniaturen in den Basler Bibliotheken, Museen und Archiven, Basel 1917. No. 340, Tf. XVIII.
[2]) Bibliofilia XVI. Olschki, Florenz 1915. Pl. VI—VII.

Tiefblauer Grund, als Streifen die Stabranke begleitend, die den Text entlanglänft, mit kleinen, umgeklappten Fächerblättchen, grün und weinrot an den Enden.

f. 11 (Prologus) *Init. D* auf gerahmtem, weinrotem Feld mit S-förmiger Ranke und Drache. Entsprechende Initialen bei den meisten Prologen.

f. 11' (Genesis) *Init. I* mit *Darstellung der Schöpfungstage.* Der Buchstabe als breiter Streifen in Blattlänge, granviolett quadriert, gefüllt mit 7 von einander getrennten, abwechselnd blau und lachsrosa grundierten Kreisen und einer Bogenarkade am unteren Ende. Als Abschluß oben zwei kleine gegenständige Löwen, unten symmetrische Ranken mit windmühlenflügelartig angeordneten Enden. In den Kreisen a) Scheidung von Licht und Finsternis: Gottvater nach rechts gewandt mit der geteilten Weltscheibe. b) Erschaffung von Himmel und Erde: Scheibe mit Vierpaß, c) Erschaffung der Bäume: Gott frontal stehend, mit ausgebreiteten Händen faßt er zwei Bäume, d) Gottvater hält in erhobenen Händen Sonne und Mond, e) Erschaffung der Tiere: Gott hält Fisch und Vogel, f) Erschaffung des ersten Menschen: Eva entspringt der Rippe, g) Thronender. Darunter: Kreuzigung. In der Gewandung stetiger Wechsel von Tiefblau, Zinnober und Rosa, Grün. [Tafel XXVa]

f. 35 (Exodus) *Init. h* Moses spricht zu zwei Juden.

f. 54 (Leviticus) *Init. V*, Sühnopfer: Ein Priester am Altar knieend, hinter ihm ein Knabe.

f. 67' (Numerus) *Init. L.* Moses steht mit der Gesetzestafel vor Aaron.

f. 87 (Deuteronom.) *Init. h.* Moses und Aaron im Gespräch.

f. 103', 104 (Prol. l. Josua) *Init. T.* Josua auf einer Bank sitzend. Er hört die Stimme des Engels.

f. 115' (Judicum) *Init. P.* Vor den Schlafenden tritt der Prophet und deutet auf den Engel, der oben erscheint.

f. 127 (Ruth) *Init. I.* Zwei Kompartimente: oben Elimelech, darunter Noemi mit den beiden Söhnen auf der Wanderschaft.

f. 129, 130 (Prol. Regum I) *Init. V. F.* Hanna und Elkana knieen im Gebet vor dem Priester.

f. 145' (Regum II) *Init. F.* Vor den thronenden David tritt knieend der Bote mit dem Brief.

f. 158' (Regum III) *Init. C.* Dem krank liegenden David wird Abisaig gebracht.

f. 173 (Regum IV) *Init. P.* Elia verkündet dem kranken Ahasja den Tod (selten).

f. 186', 187 (Prologus, Paralipomena I) *Init. S, A.* Die Stämme von Juda (drei sitzende Juden).

f. 199', 200 (Prologus, Paralipomena II) *Init. E, C.* Salomon opfert zu Gibeon.

f. 216, 216' (Prologus, Esra) *Init. U, I.* Tempelbau. Zwei Kompartimente: unten Josua, der den Bau befiehlt, darüber 2 Arbeiter mit Eimer und Kelle.

f. 221 (Nehemia) *Init. V.* Ueber dem sitzenden Prophet erscheint Jehova in einer Wolke.

f. 227' (Esra II) *Init. E.* Esra reinigt und weiht den Altar.

f. 234, 234' (Prologus, Tobias) *Init. C, T.* Tobias schlafend, über ihm fliegt die Schwalbe.

f. 239 (Prol., Judith) *Init. A.* Judith tötet den im Zelt ruhenden Holofernes.

f. 245 (Prol., Esther) *Init. L, I.* Drei Kompartimente: Esther kniet vor dem König, der ihr den Stab reicht, darunter der erhängte Haman. [Taf. XXVId]

f. 250', 251' (Prol., Hiob) *Init. C, S, V.* Hiob krank am Boden sitzend, zu ihm tritt die Frau und einer der Freunde.

f. 263 (1. Psalm) *Init. B.* David spielt die Leier.

f. 267' (26. Psalm) *Init. D.* David knieend, in den Wolken Jehova.

f. 270 (38. Psalm) *Init. D.* David kniet und zeigt mit der Hand auf seinen Mund.

f. 272' (51. Psalm) ohne Schmuck.

f. 273 (52. Psalm) *Init. D.* Narr mit Keule, das Brot zum Mund führend.

f. 275' (68. Psalm) *Init. S.* Der Ertrinkende: David im Wasser erhebt die Hände hilfeflehend, über ihm der segnende Gottvater.

f. 279 (80. Psalm) *Init. E.* David schlägt das Glockenspiel.

f. 282 (97. Psalm) *Init. C.* Zwei psallierende Mönche.

f. 285 (109. Psalm) *Init. D.* Dreifaltigkeit: Christus neben Gottvater thronend. Zwischen ihnen die Taube.

f. 291', 292 (Prol., Parabolae Salomonis) *Init. I. P.* Salomo belehrt einen Knaben, der mit Schurz bekleidet vor ihm sitzt.

f. 301' (Prol., Ecclesiastes) *Init. M, V.* Thronender König.

f. 305 (Cantica cantic.) *Init. O.* Ecclesia thronend mit Kreuzstab und Kelch.

f. 307 (Prol., Sapientiae) *Init. L, d.* Vor dem König, der mit erhobenem Schwert thront, kniet ein Knabe.

f. 314 (Prol., I. Ecclesiasticus) *Init. M, O.* Ecclesia thronend mit Kreuzstab und Kirche (?).

f. 333, 333' (Prologus, Ysaia) *Init. N, V.* Martyrium: Zwei Knechte sägen dem knieenden Propheten den Kopf ab.
f. 336, 336' (Prologus, Jeremias) *Init. I, V.* Der Betende wird von zwei Knechten gesteinigt.
f. 383 (Lamentationes Jeremie) *Init. Q.* Jeremias klagt vor der zerstörten Stadt.
f. 385' (Prol., Baruch) *Init. L, E.* Schreibender Prophet.
f. 388', 389 (Prologus, Ezechiel) *Init. E, E.* Vision: Dem Schlafenden erscheinen die 4 Evangelistensymbole.
f. 413', 414' (Prologus, Daniel) *Init. D, A.* Daniel mit 2 Tieren in der Löwengrube (die Höhle grün).
f. 424, 424' (Prologus, Osea) *Init. N, T.* Osea und Gomer sitzen nebeneinander.
f. 427', 428 (Prol., Johel) *Init. S, I, V.* Der Prophet sitzend, er hört die Stimme des Engels.
f. 429' (Prologi, Amos) *Init. A, h, V.* Amos sitzt bei der Herde. In der Wolke, Jehova.
f. 432, 432' (Prol., Abdie) *Init. I, V.* Der Prophet wie f. 428.
f. 433 (Prol. lib. Jonas) *Init. S, J, E.* Jonas im Rachen des Walfisches, über ihm Ninive.
f. 434 (Prologus, Micheas) *Init. T, V.* Der Prophet hört die Stimme Gottes.
f. 436, 436' (Prologus, Nahum) *Init. N, O.* Der Prophet vor dem Tore. Er weissagt die Zerstörung Jerusalems.
f. 437, 438 (Prologus, Abachuch) *Init. Q, O.* Ein Engel faßt Habakuk, der den Wein mischt, am Schopf.
f. 439 (Prol., Sophonie) *Init. T, V.* Prophet wie f. 434.
f. 440, 440' (Prol., l. Aggeus) *Init. I, I.* Prophet in Nische stehend.
f. 441, 441' (Prol., l. Zacharias) *Init. I, I,* entsprechend f. 440, doch kleiner.
f. 445' (Prol., l. Malachias) *Init. D, O* wie f. 432'.
f. 446, 447, 447' (Prol., Machabaeorum I) *Init. D, R, M, E.* Der Knabe, der die Opferschlüssel mit dem Schweinskopf hält, wird vom Knecht getötet.
f. 462' (Machabaeorum II) *Init. F.* Der Bote mit dem Brief kniet vor den erschreckt sitzenden Juden.
Neues Testament.
f. 473' (Prol., Matheus) *Init. M, M, L.* Der schlafende Zacharias.
f. 488', 489 (Prol., Marcus) *Init. M, I.* Diakon in Nische.
f. 498, 498' (Prol., Lucas) *Init. F. Zacharias* kniet mit dem Räucherfaß vor dem Altar.
f. 513', 514 (Prol., Johannes) *Init. h. I.* Johannessymbol. Johannes in einer Nische.
f. 525' *Paulus Epistolae.*
f. 525' (Prol., ad Romanos) *Init. R, P.* Paulus sitzt mit nach oben gekehrtem Schwert.
f. 531' (Prol., ad Corinthos I.) *Init. E, P,* entsprechend f. 525.
f. 537 (Prol., ad Corinthos II) *Init. P, P.* Paulus sitzend mit Schwert.
f. 541 (Prol., ad Galathas) *Init. G, P.* Paulus sitzend, er hört die Stimme Gottes.
f. 543 (Prol., ad Ephesos) *Init. E, P.* Sitzender Paulus mit Buch.
f. 545 (Prol., ad Philippenses) *Init. P, P* entsprechend f. 525.
f. 546 (Prol., ad Colossenses) *Init. C, P.* Paulus stehend mit Schwert.
f. 547 (Prol., ad Thessalon. I) *Init. T, P* wie f. 525.
f. 549 (Prol., ad Thessalon. II) *Init. A, P.* Paulus seitlich sitzend, in der Hand die Rolle.
f. 549 (Prol., ad Thimotheum) *Init. T, P* entsprechend f. 525.
f. 551 (Prol., ad Thimotheum II) *Init. I, P.* Paulus sitzend mit Rolle, Jehova erscheint in der Wolke.
f. 552 (Prol., ad Titum) *Init. T, P.* Paulus stehend mit Buch.
f. 553 (Prol., ad Philemon.) *Init. P, P* wie f. 525.
f. 553, 553' (Prol., ad Hebreos) *Init. I, M.* Paulus predigt in der Nische stehend zwei Hebräern.
f. 558 (Prol., Actus apostol.) *Init. L, R.* Himmelfahrt Christi mit Maria und den Aposteln.
f. 573, 573' (Epistolae Jacobi) *Init. I.* Der Heilige in einer Nische. [Tafel XXVIf]
f. 575 (Epist. Petri) *Init. P.* Petrus sitzend mit Schlüssel.
f. 576' (Epist. Petri II) *Init. S.* Petrus und Paulus stehen nebeneinander.
f. 577' (Epist. Johannis) *Init. Q.* Johannes sitzend mit Buch.
f. 579 (Epist. Johannis) *Init. S, S.* Johannes seitlich gehend.
f. 579' (Epist. Judae) *Init. I.* Der Apostel steht in einer Arkade.
f. 580 580' (Prol., Apocalypsis) *Init. O, A.* Johannes schreibend, um ihn sieben Türme.
f. 588—642 Register.

Literatur: Lagerkatalog Jos. Baer, Frankfurt 1912. No. 4676.

Stadtbibliothek, IV. 61. Aus dem Besitz Joh. Maximilians zum Jungen.
Lateinisch, Oktav. Letztes Viertel des XIII. Jahrhunderts, Französisch. [51]

Jungfernpergament. 344 f. 155:107. 50 Zeilen Text auf 2 Spalten. Gotische Minuskel mit roten Titeln, rot und blauen, reichen Fleuronneebuchstaben. Zu Beginn der Bücher gemalte *Bildinitialen* mit *biblischen Darstellungen*. Die Prologi mit farbigen *Zierinitialen*. *Einband des XVI. Jahrhunderts:* Braunes, geglättetes Leder auf Holz mit Blindpressung, ursprünglich vergoldet (in Ecken und Mitte Blattstempel, rahmendes Flechtband). Metallecken und Schließen, unvollständig. Auf dem Deckel je zwei schmale Metallrollen. Rücken beschädigt. Im Vorderdeckel Eintrag: *Philip Wolph Rosenpach*, darunter gestochenes *Exlibris* des Frankfurter Patriziers *Johannes Maximilianus zum Jungen*, nach dessen Tode die Handschrift mit den übrigen Büchern seiner Bibliothek 1690 an die Stadtbibliothek kam[1]).

Die Handschrift ist wohl im letzten Viertel des XIII. Jahrhunderts im nördlichen Frankreich, möglicherweise in Paris entstanden. Nach Feststellung des Grafen Erbach-Fürstenau hat die Bibel engste Verwandtschaft mit dem Stuttgarter Kodex, bibl. quart 8, als dessen Schwesterhandschrift sie anzusehen ist. Zu vergleichen sind die sonst selten in gleicher Art erscheinenden Illustrationen zu liber Genesis, Exodus, Reg. III, und Ecclesiasticus. Stilistisch ist die Stuttgarter Handschrift die ursprünglichere, wie sich aus der Formensprache und der geringeren Vereinfachung der Scenen ergibt (vgl. Buch Ruth, Daniel oder Apokalypse). Ursprünglich war der Kodex wohl für ein Franziskanerkloster bestimmt, vgl. f. 1.

Die Miniaturen sind mit feiner schwarzer Feder gezeichnet. Die Farben auf Blau und tief Weinrot abgestimmt, mit wenig Zinnober und Grauviolett, Grün und Braun. Die Zierinitialen rosa mit roter Füllung auf blauem Feld oder umgekehrt, mit dünner Ranke, die meist in einen Tierkopf endigt. Kleine Goldpunkte.

f. 1 (Praefatio Jeronimi) *Init. F mit Mönch* in schwarzer Kutte, der an seinem Pult schreibt. Am unteren Rand unter dem Stegende gerahmte Darstellung: der hl. Franz übergibt dem vor ihm knieenden Bruder ein Buch zur Predigt. Beide in grauer Franziskanerkutte. Roter Grund, im Beiwerk Gold.

f. 3' (Prologus) *Init. d.* S-förmige Ranke mit kleinen Blättern und Drachenkopf am Ende.

f. 4 (Genesis) *Init. I.* Der streifenförmige Buchstabe mit der *Schöpfungsdarstellung* ist in 7 rechteckige, oben abgeschrägte Kompartimente eingeteilt, in denen abwechselnd auf blauem und weinrotem Grund Gottvater erscheint. Er steht in grau und blauer oder grau und weinroter Gewandung, einmal nach links, einmal nach rechts gerichtet, die Hand zum Segen erhoben über der Weltscheibe. 1. Scheidung von Licht und Finsternis. 2. Erschaffung der Erde (Dreipaß in Scheibe), 3. Erschaffung der Bäume (in der Scheibe 2 Bäume), 4. Erschaffung der Gestirne, 5. Erschaffung der Fische und Vögel: Gott faßt mit der Hand einen Fisch, der die Scheibe hält, 6. Erschaffung des Menschen: vor Gott sitzt Adam, links zwei Böckchen. 7. Gottvater thronend. Als Abschluß zwei Drachen mit verschlungenen Schwänzen, die in Blattwerk enden. Daneben steht ein Franziskaner mit Buch in der Hand. [Taf. XXVb]

f. 24 (Exodus) *Init. h.* Drei Juden am Stadttor.

f. 40 (Leviticus) *Init. V.* Zwei opfernde Israeliten knieen hintereinander. (h: 20)

f. 51 (Numerus) *Init. L.* Ein Engel erscheint Moses, der vor dem Altar stehend die Gesetzestafel hält.

f. 66 (Deuteronomium) *Init. h.* Moses und Aaron vor der Bundeslade.

f. 80 Prol., Josua) *Init. T, E.* Der Engel erscheint Josua.

f. 90' (Iudicum) *Init. P.* Zwei Richter, die nebeneinander sitzen.

f. 100' (Ruth) *Init. I.* Zwei Kompartimente: Elimelech mit geschultertem Stab, darunter Noemi, die *einen Sohn* an der Hand führt. [Taf. XXVIc]

f. 102, 102' (Prologus, Regum I.) *Init. V, F.* Der Bote vor David wird hingerichtet. (Verwechselt mit Reg. II)

f. 116' (Regum II) *Init. F.* Elkana und Hanna beten im Tempel (Darstellung sonst bei Regum I).

[1]) Vgl. Lersner, Chronik von Frankfurt. Bd. II. 2. S. 114. 1690 hat E. E. Magistrat des Herrn Maximilian Jungen, Schöff des Rats in 5000 Bänden bestehende Bibliothek vor 3500 fl. an sich gekauft . . . Vgl. auch II. 18. Kat. No. 8.
Vgl. auch Bräuer, Studien zur Geschichte der Lebenshaltung in Frankfurt. Frankfurt 1915.

f. 127' (Regum III) *Init. C.* Dem im Sessel sitzenden David wird von dem Diener Abisaig zugeführt.
f. 140' (Regum IV) *Init. P.* Hosias stürzt vom Söller herab.
f. 153, 153' (Prologus, Paralipomena I) *Init. S. A.* Adam sitzt von den Stämmen umgeben (fünf Figuren).
f. 163 (Prologus, Paralipomena II) *Init. E, C.* Gott erscheint dem Salomo.
f. 179, 180 (Prologus, Esdrae) *Init. U, I.* 3 Kompartimente: Unten der König, der den Tempelbau befiehlt, darüber 2 Arbeiter beim Bau.
f. 185' (Nehemiae) *Init. V.* Der Mundschenk kniet mit dem Kelch vor dem König.
f. 189 (Esdrae II) *Init. E.* Esdra mit Kessel und Wedel vor dem Tempel.
f. 195 (Prologus, Tobias) *Init. C, T.* Tobias schlafend, über ihm die aus dem Nest fliegende Schwalbe.
f. 199, 199' (Prologus, Judith) *Init. A, A.* Judith hält in der Hand das Haupt des auf seinem Lager getöteten Holofernes.
f. 204', 205 (Prologus, Hesther) *Init. L, I.* 2 Kompartimente: Ahasver streckt Esther den Stab entgegen. (Beide in grau und blauer Gewandung.)
f. 209', 210' (Prol., Hiob) *Init. C, S, V.* Der krank liegende Hiob wird von der Frau gehöhnt.
f. 221 (1. Psalm: Beatus vir) *Init. B.* David spielt die Leier.
f. 224' (26. Psalm: Dominus illuminatio) *Init. D.* David mit Hirtenstab: er wird von Samuel gesalbt.
f. 227 (38. Psalm: Dixi custodiam) *Init. D.* David weist auf seinen erstarrten Mund. In der Wolke Gottvater.
f. 229 (52. Psalm: Dixit insipiens) *Init. D.* Der Narr mit Keule und Brot.
f. 231' (68. Psalm: Salvum me fac) *Init. S.* David im Wasser, darüber Gottvater mit Buch, segnend.
f. 234 (80. Psalm: Exultate) *Init. E.* David beim Glockenspiel.
f. 237 (97. Psalm: Cantate Domino) *Init. C.* Zwei psallierende Mönche.
f. 239' (109. Psalm: Dixit dominus domino meo) *Init. D.* Christus thront segnend mit dem Buch (selten).
f. 243, 243' (Prologus, Parabole) *Init. I* (Drache in Schriftlänge) und *P.* Salomo belehrt einen Kleriker, der vor ihm sitzt.
f. 254 (Prologus, Ecclesiastes) *Init. M, V.* Salomo spricht zu einem am Boden sitzenden Knaben.
f. 257 (Cantica canticorum) *Init. O.* Sitzende Madonna.
f. 258' 259 (Prologus, Sapientia) *Init. L, D.* Gerüsteter Krieger vor dem König.
f. 264' 265 (Prologus, Ecclesiasticus) *Init. M, O.* Thronender.
f. 281' 282 (Prol., Ysaias) *Init. N, V.* Martyrium. Zwei Knechte sägen dem im Gebet Knieenden das Haupt ab.
f. 302 (Prologus, Jeremias) *Init. I, V.* Jeremias sitzend, neben ihm der Feuertopf. In einer Wolke erscheint der Engel.
f. 325 (Jeremias II) *Init. Q.* Der Prophet sitzt trauernd vor der Stadt.
f. 327, 327' (Prologus, Baruch) *Init. R, L, h.* Der Prophet, am Pult schreibend.
f. 330' (Prologus, Ezechiel) *Init. E, E.* Dem im Schlaf Liegenden erscheinen die vier Evangelistensymbole.
f. 352, 352' (Prologus, Daniel) *Init. D, A.* Daniel betend in der Löwengrube. (Es fehlen die Tiere).
f. 361, 361' (Prologus, Osea) *Init. N, T. V.* Sitzender Prophet mit Rolle.
f. 364', 365 (Prologus, Joel) *Init. S, I, V,* entsprechend f. 361'.
f. 366, 366' (Prologus, Amos) *Init. O, A, h, V.* Der Prophet sitzt bei seiner Herde.
f. 369 (Prologus, Abdia) *Init. I, V* wie f. 361'.
f. 369' 370 (Prologus, Jonas) *Init. S, I, E.* Er entflieht dem Rachen des Walfisches, über ihm Ninive.
f. 370', 371 (Prologus, Michas) *Init. T, V,* entsprechend f. 365.
f. 372', 373 (Prologus, Naum) *Init. N, O,* entsprechend f. 365.
f. 373', 374 (Prologus, Abacuc) *Init. Q, O.* Den knieenden Propheten faßt ein Engel am Kopf.
f. 375, 375' (Prologus, Sophonia) *Init. T, V,* entsprechend f. 361'.
f. 376', 377 (Prologus, Aggaeus) *Init. I, I.* Der Prophet unter einem Baldachin. (h: 68)
f. 377', 378 (Prol., Zacharias) *Init. A, I* wie f. 377, er hat das Manteltuch über den Kopf gezogen.
f. 381' (Prologus, Malachias) *Init. d, O.* Der Prophet mit Buch sitzend.
f. 383, 383' (Prol., Machabaeorum I) *Init. d, R, A* (statt M), *E,* der die Opferschüssel haltende Knabe wird vom Knecht mit dem Schwert getötet.
f. 397 (Machabaeorum II) *Init. F.* Sitzender Jude, ein Bote geht von ihm weg.

Neues Testament.

f. 406, 406' (Prol., Matheus) *Init. M, M, L.* Wurzel Jesse. Ueber dem Schlafenden Ranke mit Halbfigur des Salomo und David.

f. 419' (Prologus, Marcus) *Init. M, I.* Der Evangelist steht unter einem Baldachin, zu seinen Füßen das Symbol.
f. 427' (Prologus, Lucas) *Init. Q, L, F.* Der Engel erscheint Zacharias im Tempel.
f. 441' (Prol., Johannes). *Init. h I.* Der Evangelist mit dem Adler, wie f. 419', doch fast blattgroß).
f. 452 (Prologus, Paulus ad Romanos) *Init. R. P.* Christus gibt das Kreuz an einen Kleriker, beide sitzen nebeneinander.
f. 457 (Paulus ad Corinthos I) *Init. P, P.* Paulus sitzt von vorne gesehen, in der Rechten das Schwert, dessen Spitze er mit der Linken hält. Vor den folgenden Paulusepisteln die gleiche Darstellung mit geringen Unterschieden, bald ist das Schwert nach oben gekehrt, oder es wird mit der Linken gehalten, während die andere Hand Rolle oder Buch faßt, vgl. f. 462, *Init. P. P.* f. 465' *Init. G. P.* f. 467' *Init. E, P.* f. 469 *Init. P, P.* f. 470 *Init. C. P.* f. 471' *Init. T. P.* f. 472' *Init. A, P,* f. 473 *Init. T, P.* f. 474' *Init. I, P.* f. 475' *Init. T. P.* f. 476 *Init. P, P.*
f. 476' (Prologus, ad Hebreos) *Init. I, M.* Paulus spricht zu einem Juden.
f. 480' (Prologus, Actus apostolorum) *Init. L, P.* Himmelfahrt Christi.
f. 494' (Epistola Jacobi) *Init. N, J.* Der Prophet steht unter einem Baldachin, ähnlich f. 377.
f. 495, 496' (Epistola Petri I, Epist. II) *Init. P, S,* beide Male: sitzender Petrus mit Schlüssel.
f. 497' (Epistola Johannis I) *Init. Q.* Johannes am Pult schreibend.
f. 498' 499 (Epistola Johannis II, Epist. III) *Init. S, S.* Sitzender Johannes mit Buch.
f. 499 (Epistola Judae) *Init. I* wie f. 494'.
f. 499', 500 (Prol., Apocalypsis) *Init. O, A.* Johannes, die Apokalypse schreibend, vor ihm die Türme von 3 Kirchen.
f. 506—44 (Index) f. 506 *Init. A.*

Literatur: Katalog der ständigen Ausstellung No. 24.

ACTUS APOSTOLORUM, EPISTOLAE JACOBI, PETRI, JOHANNIS ET JUDAE, APOCALYPSIS ET EVANGELIUM LUCAE CUM GLOSSIS.

Stadtbibliothek, II. 31.
Lateinisch, Folio. 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts, Französisch. [52]

m. 245 f. 303:211. Gotische Minuskel mit bis 23 Zeilen Text und Kommentar in kleinerer Schrift, meist zu beiden Seiten. Blau und rote Anfangsbuchstaben. Zu Beginn der Bücher gemalte *Zierinitialen. Schweinsledereinband* des XVI. Jahrh. auf Holz mit Rollen- und Plattenstempeln, spitzen Metallecken mit getriebenem Blattornament, entsprechenden Mitten und kurzen Schließen (vgl. ähnliche Beschläge, Cassel, iur. Canon. Fol. 91[1]). Titel aufgedruckt.

Wohl nordfranzösische Arbeit aus dem letzten Viertel des XIII. Jahrhunderts.

Die Buchstaben auf rechteckigem, dumpf weinrotem, gold oder farbig gerahmtem Feld, haben blau und weinrote Stege mit weißer Ornamenthöhung. Die Füllung zeigt dünne, meist S-förmige Spiralranken, blau und weinrot, vielfach auf Gold mit sparsamen, blau, grün, zinnober und weinroten kleinen Fächerblättchen, ungeflügelte Drachen mit hellfarbenen Köpfen und Füßen als Steg oder am Rankenende. Ansätze zu windmühlenförmigen Blattendungen.
f. 1 (Actus apostolorum) *Init. P.* Der Buchstabenkörper blau und weinrot auf rot und goldnem Feld mit rechteckigem Goldrahmen. S-förmige Füllung in Gestalt eines schlanken Drachens mit gelblichem Kopf und Beinen und mit spiraligem Schweif. Der lange Schaft aus blau und weinroten, gemusterten Streifen gebildet, endigt in zwei rote, nach Art der Windmühlenflügel sich entfaltende Langblätter. (h: 140)
f. 70 (Prologus) *Init. N.* Ranke mit Drachenkopf und Beinen.
f. 70' (Epistola Jacobi) *Init. I.* Drache auf gebuchtetem Goldfeld.

[1]) Bickell, Bucheinbände des XV.-XVI. Jahrhunderts. Leipzig 1892. Tf. IX.

f. 81', 92 (Epistolae Petri I—II) *Init. P* (ohne Drache), *S.*
f. 99', 110', 111 (Epistolae Johannis. I—III) *Init. Q, S, S.*
f. 112 (Epistolae Judae) *Init. I* wie f. 70'.
f. 118 (Apocalypsis) *Init. A* auf schwarzgerahmtem Feld mit Spirale und zwei Drachen.

LIBER IOB CUM GLOSSA DUPLICI. Tafel XXVII

Stadtbibliothek, Batt. 54. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. Letztes Viertel des XIII. Jahrhunderts, Französisch. [53]

m. 147 f., außerdem zwei nicht zugehörige Blätter am Anfang und am Ende. 326:219. Text bis 21 Zeilen mit seitlicher Glosse. Gotische Minuskel. Rote Ueberschriften, rot und blaue Fleuronneebuchstaben. *Zwei gemalte Initialen,* die eine mit *Bilddarstellung. Ledereinband* mit Metallbeschlägen vgl. Batt. 42 (beschädigt). Die alte Bibliotheksnummer nicht mehr lesbar.

Wohl nordfranzösische Arbeit des späten XIII. Jahrhunderts. In der Richtung von Handschriften wie Haag, Bibl. Royale ms. 78. D. 47[1]). Vgl. Farbe und Ornament auch bei H. 31, Kat. No. 52.

f. 1 oben Eintrag: Iste *liber est Magistri Johannis Mushund de Fulda* Cantoris ecclesie sancti Bartholomei Franckfordense quem legat ad liberiam S. Bartholomei Frankoforden[2]).
f. 1 (Prologus) *Init. C,* weinrot auf blauem, goldgerahmtem Feld. Als Füllung dünne Spiralranken auf Gold mit braunroten und grünen Halbblättchen und Drachenkopf in der Mitte.
f. 3 (liber Iob) *Init. V mit Hiob und seinem Weib.* Der Kranke sitzt mit entblößtem Oberkörper auf einem Grashügel. Von rechts tritt sein Weib an ihn heran. Sie trägt tief blaue, modische Tracht mit weißer Kopfbedeckung. Das Tuch, das ihn bedeckt, ist rosaweiß. Dicke schwarze Konture. Karnat fast weiß. (h:50) [Taf. XXVIIb]

AUSSCHNITT MIT MINIATUR.

Historisches Museum, C. 8228.
XIII./XIV. Jahrhundert, Französisch? [54]

m. 74:55. Rückseitig lateinischer Text in Minuskel. Zeilenabstand: 10.

Französisch oder unter französischem Einfluß vom Ende des XIII. oder Anfang des XIV. Jahrhunderts. Aus einer Handschrift von geringer Bedeutung, die einem lokalen Atelier entstammt, dessen nähere Bestimmung vorerst nicht möglich erscheint.

Flucht nach Aegypten. Rechteckig gefaßte, seitlich von Ornamentband eingerahmte Darstellung auf Goldgrund. Das gewickelte Kind mit beiden Händen an sich haltend, reitet Maria in blauem Mantel und rosabräunlichem Gewand auf dem nach rechts schreitenden Esel. Zu ihrer Linken Joseph in fahl grün und roter Kleidung mit geschultertem Stab. Er blickt sich nach ihr um. Hinter ihr die Säule mit dem zusammenstürzenden Bildwerk, einer nackten Figur. Schwarze Konturen. Die Leiste rosabräunlich.
verso: consuetudinem. . . . ierusalem . . . venit.

[1]) Byvanck, Les principaux manuscrits a peintures de la Bibliothèque Royale des Pays-Bas et du Musée Meermanno-Westreenianum à la Haye. Paris, 1924. Pl. V. No. 7.
[2]) Lersner erwähnt ihn 1409 als Dekan von St. Bartholomäus. Chronica. 1706. Bd. I. 2. S. III. Vgl. auch Batt. 15, Kat. No. 95 und Batt. 35.

DOPPELFOLIE MIT MINIATUR AUS EINEM DECRETUM GRATIANI.

Tafel XXVIII

Besitzer: Prof. G. Swarzenski.
Lateinisch, Groß-Folio. Um 1300, Paris. [55]

m. 466/9:290. 56 Zeilen Text in Minuskel auf zwei Spalten, umgeben von Klammerglosse. Rote Ueberschriften. Blau und rote Fleuronneebuchstaben.

Französische, wohl Pariser Arbeit aus der Zeit um 1300. Die Miniatur steht den Werken des *Honoré* und seiner Werkstatt nahe. Die wohl gleichzeitigen Dekretalien in Tours, Bibliothek No. 558 und Paris, nat. lat. 3898[1]) sind einfacher in der Komposition und weniger weich in der Modellierung.

f. 92 (Causa XVII) *Verzichtleistung eines Priesters auf sein Beneficium.* Auf seinem Bett liegt der kranke Priester, nackt mit blauer Decke zugedeckt, und spricht zu einem vor ihm knieenden zweiten Geistlichen. Rechts steht eine trauernde Frau. Sie trägt über rosa Gewand grauen, rosa gefütterten Mantel und weißes Kopftuch. Der knieende Priester in hell zinnober Kutte über rosa Gewand. Weinroter, quadrierter Grund mit drei Maßwerkbogen als Abschluß. Blauer weißgehöhter Rahmen mit goldnen Randlinien, Eckquadraten und Dornblättern. (h:60) [Tafel XXVIIIb]
Init. Q, rosa auf blauem Feld mit farbiger Dornblattfüllung auf Gold. Cauda als blau und rote geschweifte Ranke, die am unteren Rand in einen Blattzweig übergeht.
Aus Sammlung Franz Trau, vgl. Versteigerungskatalog Gilhofer und Ranschburg, Wien. 27./28. 10. 1905. No. 92 (Tf. 29).

JOHANNIS DE DEO HISPANI DECLARATIONES ARBORIS CONSANGUINITATIS ET AFFINITATIS.
GREGORII IX. DECRETALES GLOSSATAE.

Tafel XLV

Stadtbibliothek, Batt. 12. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Groß-Folio. Anfang des XIV. Jahrhunderts, Französisch. [56]

m. 324 f. (die ersten 4 Blätter stark angefressen) 440:273. Italienische Rotunda zu 52/59 Zeilen auf 2 Spalten mit Klammerglosse. Die beiden Bücher von verschiedenen Händen geschrieben. Rote Ueberschriften, blau und rote Initialen, die größeren mit Schnörkelwerk. Zu Beginn der 5 Dekretalienbücher in Deckfarben gemalte *Zierinitialen*. In den declarationes 2 *Miniaturen*. Neuer *Lederband* auf Holz.

Italienische Handschrift, von einem Franzosen zu Anfang des XIV. Jahrhunderts illustriert. Die Zierbuchstaben von anderer Hand wie die Miniaturen, stimmen überein mit denen der Basler Handschrift, Univers. Biblioth. F. I, 1. Verwandt ist auch Admont, Stiftsbibliothek, worauf bereits Escher hingewiesen hat[2]). Die Bilder können mit ostfranzösischen vom Anfang des XIV. Jahrhunderts verglichen werden. Sie gehören wohl in die weitere Gefolgschaft der somme le roi, London, add. 28162[3]) (vergleiche das sonst seltenere Blattwerk).

f. 1 Eintrag eines *Vicar Ambrosius* . . .
f. 3 Inhaltsverzeichnis.
f. 3' (ad honorem summae trinitatis et individue unitatis patris . .) *Arbor consanguinitatis.* Hinter pfeilförmiger, gelb getönter Stammtafel mit den in Kreise eingeschriebenen Verwandtschaftsgraden steht frontal eine gekrönte Gestalt in hellviolettem Gewand und grünem, hermelingefüttertem Mantel. Die Füße ruhen auf zwei voneinander abgekehrten Löwen. Mit den Händen faßt der König

[1]) Martin, la min. franç. Pl. 12.
Mély, Le miniaturiste parisien Honoré. Revue de l'art ancien et moderne. 1910. Bd. XXVII. S. 345 ff. Thieme-Becker, Künstlerlexikon.
[2]) Konrad Escher, Die Basler Miniaturen, Nr. 75. Pl. XVIII, 3.
[3]) Vitzthum, Die Pariser Miniaturmalerei. Leipzig 1907. Abb. 47.

gleichmäßig zwei steil nach aufwärts strebende grünende Blattzweige. Lichtrötlichbrauner Grund mit weißem Sternenmuster, grüne und blaue, schmale Rahmenstreifen. Die Figuren nur leicht angetönt, Karnat wenig gerötet, Konturen in schwarzer Federzeichnung. (225:153)

f. 4 *Arbor affinitatis.* In der oberen Hälfte des Bildes stehen an den Seiten ein Jüngling und ein Mädchen, beide gekrönt, mit hermelingefüttertem grünem Mantel, über hell ocker und hell violett getöntem Gewand. Sie fassen in das Gezweig zweier grünender Aeste, die sich im Bogen über der Verwandtschaftstafel verschlungen erheben. Als Füllung zwischen den übrigen sich kreuzenden Verbindungsbögen zwei Drachen, die sich in der Mitte in einem Kopf vereinigen. Die Tafel wie üblich rechteckig mit Kreisen in 4 Reihen übereinander. Der Grund mit abwechselnd blauen, rötlichbraunen und grünen Stern und Schnörkel gezierten Feldern. [Tafel XLVb]

f. 4' explicit . . . Martinus Yspanus scripsit.

f. 5 Gregorii IX. Decretales.

f. 5 (Liber primus de summa trinitate: Gregorius episcopus servus . . . Rex salutem) *Init. G*, auf tiefblauem Feld, weinrot mit hellerem Kreisornament. Als Füllung auf dumpf rotem und goldnem Grund blaue Ranken, verschlungen, mit grün, zinnober und dumpfroten Schnabelblättchen und dreiblättriger kleiner Blüte. In den Zwischenräumen Goldpollen. Oben Glosse. (In huius libri quinque praecipue sunt . . . Gregor) *Init. G* kleiner, doch entsprechend dem vorigen.

f. 5' (Firmiter) *Init. F* mit symmetrischem Blattwerk.

f. 86 (liber II: de iudiciis) *Init D* wie f. 5.

f. 86 (Glosse) *Init. d.*

f. 137' (liber III: de vita et honestate clericorum) *Init. U*, entsprechend f. 5'.

f. 230 (liber IV: de sponsalibus) *Init. d, d,* wie f. 5.

f. 255 (liber V: de accusationibus et inquisitionibus) *Init. S, S,* Schaft mit Drachenkörper und Flügel.

f. 322 explicit liber quintus.

f. 324' Eintrag des XV. Jahrh. mit den Namen *Conradus de Heidelberg* und *Johannes Friedericus de Frideberg.*

Aus der Schenkung des *Ludwig zum Paradies an die Ratsbibliothek 1527* vgl. Heinrich von Nathusius-Neinstedt: Die beiden ältesten Kataloge der Stadtbibl. bei Ebrard, Die Stadtbibliothek. Frankfurt 1896. S. 139.

THOMAS DE AQUINO. SUPER QUARTUM LIBRUM SENTENTIARUM.

Tafel XXVII

Stadtbibliothek, Batt. 39. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. Um 1300, Französisch. [57]

m. 241 f. 333/62: 248/64. 62 Zeilen Text auf 2 Spalten. Gotische Minuskel. Rote Ueberschriften, einfache blaue und rote Schnörkelbuchstaben. *1 Bildinitiale* mit Randverzierung. Brauner *Ledereinband* mit *Metallbeschlägen* wie Batt. 32, die beiden Bandschließen fehlen.

Nordfranzösische Arbeit aus der Zeit um 1300, vielleicht aus der Gegend von Laon. Auf der Miniatur ist Thomas ohne Nimbus dargestellt, was auf Entstehung vor der Kanonisation von 1333 deutet. Die gleiche Darstellung in entsprechender Form kommt in einer Handschrift aus Vauclerc (Laon, Bibliothek. 363) vor, wie überhaupt eine Reihe Handschriften aus der Gegend von Laon ähnliche Merkmale aufweisen, vgl. Laon 391, aus Cuissy und Laon 88, aus der Kathedrale von Laon[1]).

f. 1 (Incipit scriptum fratris Thome de Aquino) *Init. M*, mit Darstellung des *Thomas von Aquin*, wie er den zu seinen Füßen sitzenden Schülern aus einem Buche, das auf dem Pult vor ihm liegt, vorliest. Alle in Dominikanertracht. Die Umrisse in Federzeichnung, Karnat fast weiß. Weinroter quadrierter Grund. Der rahmende Buchstabe rosa mit blauem Mittelsteg auf gold gefaßtem, blauem Feld. Von dem Buchstaben geht eine Bordüre aus, die sich bis über den unteren Rand hinzieht mit schmaler weinrot und blauer Leiste zwischen Spiralranken an den Ecken, die auf Gold aufliegen. Unten ein Hund, der einen Hasen jagt. [Tafel XXVIIa]

[1]) Fleury, Les manuscrits a miniatures de la Bibliothèque de Laon. Laon 1863. Pl. 30/31.

GUIDONIS DE BAYSIO CAPELLANI APPARATUS LIBRI VI DECRETALIUM (um 1298—1302).

Stadtbibliothek, Batt. 36. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. Anfang des XIV. Jahrhunderts, Italienisch und Französisch. [58]

m. 165 f. (altpaginiert). 374/82:251. Minuskel zu 63/66 Zeilen auf 2 Spalten. Rot und blaue Buchstaben. Zu Anfang einzelner Abschnitte gemalte *Zierinitialen*, die erste mit *Bilddarstellung*. Roter Lederband mit Metallbeschlägen entsprechend Batt. 42. Alte Bibliotheksnummer: F viii. Deckelschutzblatt und f. I aus einer deutschen liturgischen Handschrift des XIV. Jahrhunderts.

Mischhandschrift vom Anfang des XIV. Jahrhunderts. Das Werk hat zum Verfasser den Capellan des Papstes, der ihm nach Avignon folgte. Dies vielleicht ein Hinweis auf den Entstehungsort. Die Handschrift selbst hat italienischen Charakter. Doch stammt die Bildinitiale zu Anfang wohl von einem Franzosen, der auch den Buchstaben f. 123 ergänzt hat. Der Kodex, an sich unbedeutend, gehört zu einer Gruppe von wichtigeren Handschriften, unter denen ich Berlin, lat. fol. 4, 15, 21, Trier, Stadtbibl. 880, Karlsruhe, Reich. I, VI, Basel Univ. Bibl. C. I. 2 nenne[1]).

f. 1 *Init. V mit Buchdedikation*, Darstellung in Halbfiguren. Der Capellan, der im Beisein des Kardinalbischofs dem Papst das Buch kniend überreicht. Der Papst trägt über der Alba grüngefütterte, zinnoberrote Kasel und spitze Tiara. Der Kardinal in rosa Gewandung, der Capellan in granvioletter Mönchskutte. Goldpolster. Der blau und weinrote Buchstabe liegt auf rot, blauem, weißgemustertem Feld. Von den oberen Enden gehen Ranken aus mit roten Weinblättern und Goldpollen. Unter dem Buchstaben geknotete, teilweise goldgefüllte Ranke mit menschlichem Kopf.
f. 1 *Init. B.* Klein auf hartblauem Grund mit zackigen Blättern als Füllung und an den Enden: rosa, hellviolett, braunrot, blau. Die Farben stark mit weiß aufgelichtet. Viele ähnliche Buchstaben auf den folgenden Folien.
f. 4 *Init. I.* Groteske, kahlköpfige Gestalt mit Schild, in Blattwerk endend.
f. 17 *Init. D* mit graviertem Eselskopf in menschlicher Kleidung als Füllung. Aehnliche Buchstaben folgen, so f. 33', f. 38 *Init. I.* mit schlankem Drachenkopf, der in menschlicher Kleidung steckt. f. 77 *Init. I* mit grotesker Storchgestalt.
f. 84 *Init. d* mit zinnoberfarbenem Vogelkopf als Füllung.
f. 123 Groteske Frauengestalt, die ein Buch in der Hand hält. Der Kopf wohl von gleicher Hand wie das Dedikationsbild f. 1.

Literatur: Schulte a. a. O. Bd. II. S. 187.

CONSTITUTIONES CLEMENTINAE CUM APPARATU JOHANNIS ANDREAE (1326).
BONIFACII VIII. TRACTATUS DE REGULIS IURIS CUM PARI APPARATU (nach 1304). Tafel XXVII

Stadtbibliothek, Batt. 26. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Groß-Folio. Nach 1326, Französisch. [59]

m. 80 f. 404:270. Text in gotischer Minuskel auf zwei Spalten von wechselnder Zeilenzahl. Klammerglosse mit 71 Zeilen. Rote Ueberschriften, Fleuronneebuchstaben. *1 kleine Miniatur und zwei gemalte Zierinitialen. Einband:* braun Leder (beschädigt) auf Holz mit Metallbeschlägen und vollständigen

[1]) Vgl. K. Escher, Basler Miniaturen, Tf. XXIII, dort als bolognesische Arbeit. Die von ihm zitierten bolognesischen Handschriften in Admont und der Rossiana haben nicht den eigentümlichen Mischstil wie die Basler und die Frankfurter Hs.

Riemenschließen, entsprechend Batt. 42 (2 Buckel fehlen). Rückseitig Loch für die Kette. Alte Signatur: E rii.

Die Handschrift ist im östlichen Frankreich, möglicherweise in Paris, bald nach 1326 entstanden. Vergleichbar sind u. a. Basel, C. I. 3[1]) und Berlin, Kupferstichkab. E. 78. 12.

f. 1 Eingefügtes Blatt einer liturgischen Handschrift mit Noten (s. XV).
f. 1 *Miniatur mit Buchdedikation.* Auf weißem Sitz thront der Papst in lichtweinrotem, pelzgefüttertem Mantel über weißem Gewand und weißer, rot gezierter Tiara. Die Linke erhoben, greift er mit der Rechten nach dem Buch, das ein Geistlicher (Johann Andrea) knieend ihm präsentiert. Er trägt zinnoberfarbene Kutte. Hinter ihm stehen zwei Priester, der eine in tief blauem Mönchsgewand. Hintergrund in gold, rot und blauem Rautenmuster, mit weißen Lilien gehöht. Blau und rosa Rahmen mit goldnem Rand und Ecken, von denen goldne Dornblätter ausgehen. Schwarze Federzeichnung. Karnat kaum gefärbt. (50:56) [Tafel XXVIId]
Rechts und links der Miniatur zu Beginn des Textes und der Glosse zwei Initialen:
(Johannes episcopus servus servorum dei) *Init. I.* Zwei Leisten nebeneinander, die eine golden mit farbigem Blattwerk, die andere hell ocker, weiß gemustert. Von ihr gehen an den Enden Zweige mit blauen, roten und goldnen Dorn- und Herzblättern aus.
(Johannes gratiosum) *Init. I*, größer, doch entsprechend der vorigen.
f. 63—80 (von anderer Hand geschrieben) tractatus de regulis iuris.
f. 80' Radierter Eintrag: Iste liber . . . dioc.

Literatur: Ueber die Clementinen und Glosse und die zu dem Liber Sextus als Anhang gehörige de regulis iuris vgl. Schulte a. a. O. II. S. 217.

BREVIARIUM. Tafel XXX

Lincolnsammlung, L. M. 13.
Lateinisch, 16°. 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts, Lothringisch? [60]

m. 87 f. 133:97. 12 Zeilen Text auf einer Spalte in gotischer Minuskel. Blau, rot und goldne Fleuronneebuchstaben. Keine Ueberschriften. *Figurierte Initialen mit Zierranken und Drolerieen* fast auf jeder Seite. *Ledereinband*, olivgrün mit Blindpressung, (nach 1838, vgl. den unter dem Rückdeckelblatt aufgeklebten Titel eines Pariser Buchhändlers von 1838).

Französische Arbeit aus dem 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts. Die Litanei mit der Hervorhebung der hl. Bischöfe von *Toul* (Mansuetis, Gerardus, Aper), der Text, in dem der Bischof *Goericus von Metz* angerufen wird, weisen auf *Metz oder Toul.* Möglicherweise ist die Handschrift dort entstanden.

Die Initialen und Ranken sind in hellen Farben gehalten. Der Buchstabe klein, meist blau oder rosa auf Goldpolster, das an den Rändern vielfach stark geschweift ist. In der Füllung sind Köpfe von Jünglingen, Mädchen oder bärtigen Männern. Von dem Buchstaben geht in leichter Schweifung die ganz oder teilweise auf Goldpolster aufliegende Ranke aus, die die Schrift auf drei Rändern rahmt, oder auch bis über den Außenrand reicht mit abzweigenden, reich gebogten Weinblättern zwischen dreigekerbten oder herzförmigen Blattbildungen in rosa, zinnober, blau, bräunlich und gold. Dazwischen Tiere, Schnecken, Schmetterlinge, Hühner, Affen, groteske Menschengestalten, vielfach mit roten Kapuzen und blauen, drachenartigen Tierkörpern. Feinlinige schwarze Federkonturen. Vereinzelt Goldpollen.
f. 1 radierter Eintrag.
f. 2 (adesto nobis domine) *Init. A*, hellrosa, weiß gehöht mit durchgeschlungenem, das Goldfeld an zwei Seiten rahmendem zinnober Band. Als Füllung kauerndes Tier mit zweifarbig braunem Fell. In der Ranke mit am Außenrand auf-

[1]) Vgl. Escher a. a. O. Tf. XIX 1, 3.

gerichteter S-förmiger Endigung eine Schnecke in zinnober Gehäus.
f. 2' *Init. C* mit Kopf eines schwarzhaarigen Mädchens. Auf der Ranke Drachentier.
f. 3 Ranke mit Hund und Ente.
f. 4 Groteske eines Geige spielenden, bärtigen Mannes.
f. 4/5 fehlt ein Blatt.
f. 4', f. 5, f. 5' groteske, männliche Gestalt mit roter Kapuze.
f. 7', f. 8 Sitzender Hirsch.
f. 8/9 fehlt ein Blatt.
f. 9, f. 12' Zwischen der Ranke Eichhörnchen.
f. 14 Buntfarbiger Hahn.
f. 15 Katze, die eine Maus verzehrt.
f. 16' Groteske mit Drachen, an dessen langgedehntem Hals weiblicher Kopf sitzt.
f. 17 Brannbärtiger Mann mit Tierkörper.
f. 18, f. 19 (Deus qui beatum goeritium pontificem) Jünglingskopf, Schmetterling.
f. 19' Gekrönte Gestalt.
f. 19/20 fehlt ein Blatt.
f. 20, f. 21 Im Buchstaben Kopf einer Gekrönten wie 19', in der Ranke groteske Gestalt mit schwarzer Bischofsmütze.
f. 21' ähnlich f. 2.
f. 22, 22', f. 23' entsprechend f. 19.
f. 24 Explicit matutin.
f. 24/25 fehlt ein Blatt.
f. 25 (assumpta est) Stoßender Widder.
f. 26 Fliegender Vogel und kauernder Löwe, Kopf eines Mannes mit langer Nase.
f. 29 Ratte, Männerkopf.
f. 31 Mönch mit roter Kapuze, Katze.
f. 32 Kopf eines Löwen. Grotesker Krieger, fast nackt.
f. 33 Groteske Gestalt mit Menschenkopf.
f. 33', f. 34 (a mijdi) ähnlich f. 21'.
f. 35 Kletternder wilder Mann.
f. 36 Groteske Gestalt mit Blasebalg.
f. 36' Groteske, weibliche Gestalt. f. 37 Kopf, Ente. f. 37' leer.
f. 38 Laufender Steinbock.
f. 38', f. 39' Schreitender Hahn.
f. 40/41 fehlt ein Blatt.
f. 41' Stachelschwein.
f. 42 Lesendes Tier. f. 42' Widder.
f. 43' Groteske Gestalt, die an goldner Stange emporklettert.
f. 46' Kletternder Affe.
f. 48' Fuchs, der mit einem Huhn im Schnabel davonrennt.
f. 51' (de profundis) Kopf eines Trauernden, Wildschwein.
f. 52 Ein Mann auf der Ranke knieend.
f. 53', f. 54 Springender Hirsch.
f. 54—56' Litanei: Gengulphe *(M)*, Thimothee, Simphoriane, Cosma et Damiane, Leodegarij (Autun), Lamberte, Mauricii, Dyonisij, Achatij, Hylari. Martine, Bricy, Remigi, Germane (T), Vedaste, (Kirchenväter), Mansuete (M. T), Aper (M, T), Geralde (T), Nycholae, Eligi, Goerice (M, T), Romarice (M).
f. 60 Trommelschläger.
f. 61', f. 64' Groteske Gestalten.
f. 65, f. 66, f. 67 Stehender Hirsch.
f. 69 Einhorn.
f. 71 Bunter Vogel.
f. 72, f. 73 Frauengestalt mit Krücken (?).
f. 74 Groteske Gestalt mit goldner Krone.
f. 75' Groteske Gestalt, die einen Krug ausschüttet.
f. 79' Sitzender Hirsch.
f. 80' Schwarzes Tier mit Storchkopf.
f. 82' Groteske, zornige Gestalt, liegend mit Schild. Sie trägt roten, blau gefütterten Mantel.
f. 83 groteske Gestalt mit braunem Hut. In der Initiale weiblicher Kopf. [Tafel XXXb]
f. 84', f. 85' Kopf eines Zornigen. Sitzender Affe.

BONIFACII VIII LIBER SEXTUS CUM GLOSSA SUBJECTA (1298). CLEMENTIS V CONSTITUTIONES (1317). JOHANNIS XXII EXTRAVAGANTES. ET ALIA.

Stadtbibliothek, Batt. 29. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. 1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts, Französisch. [61]

m. 113 f. 395/9:285. Text in Minuskel auf 2 Spalten von wechselnder Zeilenzahl. Die einzelnen Bücher von verschiedenen Händen. Rote Ueberschriften. Blau, rot und silberne Fleuronnéebuchstaben. *Gemalte Initialen.* Brauner, überstrichener *Lederband* mit Beschlägen wie Batt. 42. Schließen unvoll-

ständig. Rückseitig Loch für die Kette. Signatur überdeckt. Im Vorderdeckel eingeklebte Doppelseite einer liturgischen Handschrift des XII. Jahrhunderts.

Die Handschrift ist in der 1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts in Frankreich entstanden, möglicherweise in Avignon, worauf die Texte mit ihren Nachträgen deuten (vgl. auch die Grußformel an die Pariser und nicht an die Bologneser Universität, f. 141).

f. 1 (Zu Beginn der Glosse: In nomine dei amen.) *Init. I* in geschweifter Form, rosaviolett mit hellerer Füllung auf schmaler Goldleiste. Von den Enden gehen kurze Ranken aus mit olivgrünen, rosa und roten Weinblättern und angedunkelten Goldpollen. (h: 137)

f. 1 (Zu Beginn des Textes: Bonifacius epus servus servorum dei) *Init. B,* rot auf Gold mit blauer Rahmung, langgezogenen, geschweiften Enden mit Pollen. Als Füllung Weinranke und Reben.

f. 33 (liber II) *Init. I, I.* Beide rosa auf Gold mit Ranken, die sich stabartig gerade nach oben und nach der Seite entfalten mit Eichenlaub, Eicheln und Weinblättern, umrankt von federgezeichneter Fleuronnee mit Silber- und Goldpollen.

f. 73' (liber III) *Init. C,* gold mit silberner Füllung, stabartiger Ranke mit Blattenden.

f. 100 (liber IV.) *Init. E,* gold auf rosa und grünem Polster und blauem Feld mit Zickzackband.

f. 101 (liber V) *Init. P.* Rautenförmig durch Goldbänder geteiltes Polster, mit Lilien gefüllt. Ohne Ranke.

f. 118' (lib. V, titul. XI. De sententia excommunicationis) *Init. C* mit Enden wie Init. B, f. 1.

f. 141 Constitutiones Clementis V. (Johannes episeopus..... scolaribus universis Parisius commorantibus.

Init. I blau mit silberner fleuronneeartiger Blattfüllung und gezeichnetem Schnörkelwerk längs der Schrift bis über den oberen Rand.

f. 157 ff. Extravagantes quaedam Johannis XXII. Decretum Gratiani abbreviatum ac metris iunctum.

Clementis VI. bulla qua yubilaeum elapso quolibet quinquagesimo anno celebrandum statuitur (vor 1350 verfaßt).

DOCTRINA ALLIFFAE PER X QUAESTIONES DISTINCTA.

Stadtbibliothek, Batt. 75. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Klein-Folio. 2. Hälfte des XIV. Jahrhunderts, Französisch. [62]

m. 108 f., alt paginiert (das 1. Blatt nicht mitgezählt). Text in gotischer Minuskel, zu 34 Zeilen auf 2 Spalten. 2 *Zierinitialen* mit anschließender Rankenbordüre. Brauner *Lederband* mit Blindstempeln (Löwe, Adler) und Metallbeschlägen wie Batt. 42, ohne Titelschild. Schließe fehlt, Vorderdeckel abgerissen. Alte Bibliotheksnummer: A Iri.

Uebliche französische Arbeit aus dem späteren XIV. Jahrhundert. Unter vielen anderen Handschriften ist Wien-Lainz, Rossiana No. 59 vergleichbar.

f. 1 (liber I) *Init. C.* Der Buchstabe blau mit weißem Ornament, als Füllung S-förmige Ranke auf Goldgrund mit blau und zinnober, weiß aufgelichteten Dornblättern. Von dem rechteckigen Buchstabenfeld gehen dünne Stabranken aus, farbig mit Goldfutter, die sich mit blau, rot, hellbräunlich und goldnen Herz- und Dornblattranken über die vier Seiten des Randes hinziehen. Auf dem unteren Rankenstab ein Hund, der auf einer Wiese einen Hasen jagt.

f. 79 (liber II) Kleine *Init. C.* Rankenbordüre, einfacher als f. 1, an den Enden roter Drachenkopf.

Literatur: Katalog der ständ. Ausst. No. 32.

ALANI AB INSULIS DISTINCTIONES ET SIGNIFICATIONES VERBORUM THEOLOGICORUM (1203 †).

Stadtbibliothek, II. 34.
Lateinisch, Folio. 2. Hälfte des XIV. Jahrhunderts, Französisch. [63]

m. 131 f. 284:199. Gotische Minuskel zu 36 Zeilen auf 2 Spalten. Zu Beginn des Textes *Zierinitialen* mit Randleiste. Weißer *Schweinslederband* des XVII. Jahrhunderts mit Bordüren und Superexlibris, Frankfurter Adler (nachträgl.), in Blindpressung. 2 Metallschließen.

Uebliche französische Arbeit vom Ende des XIV. Jahrhunderts, vgl. Batt. 73, Kat. No. 62.

f. 1 (Reverentissimo patri et domino Hermengaldo dei gratia sci Egidii abbati) *Init. R, Q.* Beide auf Goldgrund mit blau, zinnober und rosaroten, abgetönten Dornblättern und weiß ornamentiertem Steg. Von den Buchstaben gehen dünne gold und blaue oder rote Stabranken aus, die die Schrift umrahmen. An den Ecken, Enden und Mitten goldne und farbige, meist kurze Dorn- und Herzblattranken.
f. 130' Eintrag auf den oberen Rand nach Battonn: Iste lib' est carthusie a *Gernach ppe Wertheim,* nach anderer Lesung: *carthusie a Gronach.*

JOHANNITII YSAGOGE IN TEGNI GALENI. HIPPOCRATIS LIBER APHORISMORUM ET PROGNOSTICATIO. THEOPHILI PROTOSPHATARIOS, LIBER URINARUM. PHILARETIS LIBER PULSUUM. TEGNI GALENI DISTINCTIONES SUPER LIBROS JOHANNITII THEOPHILI etc.

Tafel XXVII

Besitzer: Robert von Hirsch.
Lateinisch, Quart. XIII. Jahrhundert, Englisch. [64]

m. 114 f. 203/9:152. Text in gotischer Minuskel zu 28 Zeilen auf 2 Spalten, vereinzelt am Rand glossiert. Rote Ueberschriften, blau und rote Fleuronneebuchstaben. 12 *figurierte, gemalte Initialen.* Brauner *Lederband* mit Goldpressung, Anfang des XIX. Jahrhunderts. Im Vorderdeckel Wappenexlibris Thomas Hayward Southby of Carswell, Besitzzeichen George Dunn of Woolley Hall near Maidenhead. Exlibris R. Busch, Mainz.

Die Handschrift ist gegen die Mitte des XIII. Jahrhunderts in England entstanden. Sie zeigt Verwandtschaft mit der Salisburybibel von 1234 in London, Brit. Mus. I. B. XII.

f. 1 (Ysagoge) *Init. M mit Darstellung des Arztes, der seinen Schüler belehrt.* Zur Linken sitzt der Arzt und zeigt dem ihm gegenübersitzenden Schüler eine Stelle in dem Buch, das er vor sich aufgeschlagen hält. Die Gewandung der beiden lichtgrün, dumpf karmin und dunkelblau. Der Buchstabe blau mit weißer Musterung, das Polster gold. Das Feld ist quadriert und gold gerahmt. Schwarze Federzeichnung, Karnat nur wenig getönt. [Taf. XXVIIc]
f. 15' (Hypocrati aphorismorum liber) *Init. V.* In einem Sessel sitzt von vorne gesehen, der bärtige Arzt in blau und roter Gewandung. Er wendet sich nach rechts, um in dem Buch zu lesen, das er vor sich hält.
f. 19' (particula tertia) *Init. M. Gelehrter* in dozierender Haltung.
f. 21' (particula quarta) *Init. P. Schwangere Frau.* Der Buchstabe mit Drachenkopf auf Goldgrund.
f. 25 (particula quinta) *Init. S. Ein Gelehrter* mit gekreuzten Armen sitzend.
f. 32 (Hypocrati liber pronosticorum) *Init. O.*

Der Arzt steht mit geöffnetem Buch am Bett eines Kranken. (h: 33)
f. 32' (prima particula) *Init. O. Lehrer mit Schüler* (Halbfiguren).
f. 33 (secunda particula) *Init. O. Lehrer und Schüler*, ähnlich f. 32'.
f. 42' (liber urinarum) *Init. D. Ein Arzt*, der auf einer Bank sitzt, zeigt die Urinflasche, während er aus dem Buch, das vor ihm liegt, doziert.
f. 43b (Quid sit urina) *Init. U. Ein Arzt* zeigt dem Schüler die Urinflasche (Halbfiguren).
f. 61 (Tegni Galieni distinctiones) *Init. T. Ein Lehrer sitzt vor drei Schülern*, denen er doziert. Buchstabe entsprechend f. 1.
f. 61' (Diffinitio medicine) *Init. M.* In der Mitte sitzt unter einem Bogen *der Gelehrte* mit geöffnetem Buch in der Hand. Zu beiden Seiten in den Zwickeln des Buchstabens zwei Geistliche, seine Schüler.
Aus Sammlung Busch, vgl. Versteigerungskatalog Jos. Baer, Frankfurt a. M., 4. 5. 1921, No. 233.

BREVIARIUM. Tafel XXII

Stadtbibliothek, Batt. 150. Aus dem Bartholomäusstift. Lateinisch, Quart. Gegen 1300, Flämisch. [63]

m. 506 f. 195:135. Gotische Minuskel zu 29/30 Zeilen auf zwei Spalten. Rote Ueberschriften, blau und rote Fleuronneebuchstaben. Zu Anfang der Abschnitte gemalte *Zierinitialen* mit figürlichem Schmuck, *drei mit biblischen Darstellungen*. Brauner *Lederband* auf Holz mit Leisten in Blindpressung, zwei kurzen Metallschließen, an den Ecken und in der Mitte Metallbeschläge mit getriebenem und graviertem Blattornament, vgl. Stadtbibl. II. 31, Kat. No. 32. Der Einband ist im frühen XVI. Jahrhundert wohl in Frankfurt gefertigt, vgl. Eintrag f. I.

Flämische Arbeit aus der Zeit gegen 1300. Zu vergleichen sind Handschriften, die sich an den Psautier liégeois, Lüttich, Bibl. Univ. 431[1]) anschließen, so etwa die aus St. Jacob in Lüttich stammenden codices der Darmstädter Bibliothek 934, 963, 1211. Viele Heiligennamen des Kalenders weisen auf die Diöcese Utrecht, andere auf Cambrai, Lüttich etc., doch könnte das Breviar für Mainz oder Frankfurt bestellt sein, da die Festtage denen von Mainz entsprechen. Daß die Handschrift bereits um die Mitte des XV. Jahrhunderts in Frankfurter Besitz war, zeigt der Vermerk des Jungo Frosch († 1464), der sie *1463* aus dem Nachlaß des *Brun zum Smizkyl*[2]) erwarb. Aus dem Besitz *Johann Hellers* ist sie dann 1516 durch seinen Sohn Jacob an das Bartholomäusstift gekommen, vgl. f. I und f. 490'.

f. I. Eintrag: Presens liber olim per venerabilem et egregium virum *Joannem Heller sacre* theologie doctorem et huius societatis plebanum positus fuit ad *liberariam capellanorum in domo parochiali*. Quem honestus *Jacobus Heller* dicti *doctoris filius . . . de novo ligari fecit* et ob communem omnium clericorum utilitatem in *ecclesiam S. Bartholomei reponi curavit. Anno Milesimo quingentesimo decimo sexto* in die Sancti Michaelis Archangeli.
f. 1—6 Kalender mit Goldmonogramm auf blau und weinrotem Grund. An Festtagen sind hervorgeschoben: 23. IV. *Georgii*, 12. V. *Nerei, Achillei, Pancratii*, 3. VI. *Bonifacii*, 12. VI. *Basilidis, Cirini, Naboris et Nazarij*, 15. VI. *Viti, Modesti et Crescentie*, 16. VI. *Aurei et Justine*, 21. VI. *Albani, 4. VII. Odalrici, translatio Martini*, 8. VII. *Kyliane*, 8. VIII. *Cyriaci*, 17. VIII. *Helene*, 26. VIII. *octava Magni*. An sonstigen Heiligennamen: 11. I. Iginii, 31. I. Vigilii, 6. II. Amandi et Vedasti, 11. II. Desiderij (Amiens Utrecht), 19. II. Gabii, 3. III. Foee, 27. III. Ruberti, 24. IV. Adelberti (Lüttich, Utrecht), 24. V. Donatiani, 6. VIII. Donati, 13. IX. Amati, 23. IX. Lini, 3. 10. duorum Ewaldorum, 20. X. Caprasii, 26. X. Amandi. Am unteren Rand Eintrag von anderer Hand, in dem der plebanus *Johannes Opeler de Butzbach*[3]) erwähnt wird.
f. 8 *Psalterium*.
f. 8 (Beatus) *Init. B* mit harfespielendem David.

[1]) Vgl. Joseph Brassinne, Un psautier liégeois du XIII. siècle. Brüssel 1924.
[2]) Vgl. Praedicat. 1547, Kat. No. 49.
[3]) Vgl. die von Joh. Opeler gestifteten Hss. Batt. 84, 85, 87 (Kat. No. 183), 109, 141 und 172.

Von der Seite gesehen, auf gelbem Thron sitzend, in grüner und weinroter Gewandung, mit zinnoberroter Krone. Goldgrund, schwarze Federzeichnung. Der das Bild einfassende Buchstabe ist rosa mit weißer Staffierung und steht auf blauem, goldgerahmtem Feld. Von ihm geht eine leicht geschwungene, blau und weinrote Stableiste aus mit Goldpunkten und einzelnen auf Goldgrund stehenden Einrollungen mit grün und roten Weinblättern an den Enden. Oben am Rand Drolerie. (Buchst. h: 32) [Taf. XXIIa]

f. 17 (Dominus illuminatio) *Init. D.* Der Buchstabe klein mit weiblichem Kopf als Füllung. Wie bei f. 8 Stabranke in Schriftlänge mit je zwei Blättern an den Enden.

f. 23 (Dixi custodiam) mit weiblichem Kopf und Stabranke als Cauda entsprechend f. 17.

f. 28' (Dixit insipiens) *Init. D.* Als Füllung kleine Fächerblätter in symmetrischer Anordnung. Stabranke hier und bei den folgenden Buchstaben entsprechend f. 17.

f. 34 (Salvum) *Init. S* wie f. 28'.

f. 41 (Exultate) *Init. E.* Brustbild eines Jünglings mit zinnober Gewand.

f. 47 (Cantate) *Init. C.* Kopf eines Mönchs. In der Leiste Drachenkopf.

f. 54 (Dixit dominus) *Init. D* entsprechend f. 28.

f. 67' (Confitebor) *Init. C* wie f. 47.

f. 74'—75 Litanei: Dionisii, Gereon, Maurici, Bonifaci, Kyliane, Nazari, Georgii, Sergi et Bache, Albane, Ignati, Cosma et Damiane, Hilari, Antonii, Severe, Severine, Agatha, Juliane, Odilia, Afra.

f. 78 vigiliae maiores.

f. 80' hymni per totum annum.

f. 90 Gebet in Schrift des XV. Jahrhunderts.

f. 91 Commune sanctorum. *Init. P* wie f. 28.

f. 102'—103 Sermo S. Augustini (nachträglich).

f. 104 Proprium de tempore. (In adventu domini) *Init. h* mit symmetrischen, in Drachenköpfen endenden Ranken mit schildartigem Blattwerk.

f. 244 (in vigilia pasche) *Init. A* mit auferstandenem Christus, der von vorne gesehen dem Sarg entsteigt, die Hand segnend erhoben. Vor dem Grab drei nur mit den Köpfen sichtbare schlafende Kriegsknechte.

f. 339 Proprium de sanctis. (in die beati Nicolae) Init. B. Zwischen Ranke Kopf des hl. Nicolaus mit spitzer Bischofsmütze, in Tierfüße endigend.

f. 490' Notum sit omnibus quod istud Breviarium . . . attinet *Johanni Brunoni Junior* . . . Darunter in anderer Schrift: Anno dni MCCCCLXIII die sci Quirini . . . ego *Jungo Frosche* emi praesentes libri pro XIII flores ab uxore avunculi mei *Johannis Brune zum Smizkyle* pie memorie[1]) . . .

f. 491 in conceptione Marie.

f. 506 spätere Gebetseinträge.

BREVIARIUM CUM CALENDARIO. Tafel XXX/XXXI

Stadtbibliothek IV. 3. Aus dem Besitz Johann Maximilians zum Jungen.
Lateinisch. Quart. Ende des XIII. oder Anfang des XIV. Jahrhunderts, Rheinisch. [66]

m. 423 f. 204:143. Gotische Minuskel zu 28 Zeilen auf 2 Spalten. Die ersten 32 Lagen altgezählt. f. 358'—383' mit Schrift des späten XIV. bezw. XV. Jahrhunderts. Rote Ueberschriften und blau und rote Anfangsbuchstaben. *19 Miniaturen, 1 gemalte Zierinitiale. Einband des XV. Jahrhunderts,* braun Leder auf Holz mit Blindstempeln (Konzentrische Rahmen mit Blattranken, Evangelistensymbolen, Schweißtuch Löwe, Knabe mit Fischen, verso: Rautenmuster), 2 Metallschließen. Im Vorderdeckel *Exlibris* des *Johannes Maximilian zum Jungen*[2]).

Wohl rheinische, vielleicht mittelrheinische Arbeit des späten XIII. Jahrhunderts. Nach dem Kalender ist die Handschrift für den Deutschorden[3]) geschrieben, möglicherweise, wie Sarnow annahm, für die um die Jahrhundertwende erbaute Deutschordenskirche zu Sachsenhausen. In der Behandlung der Gestalten läßt sich eine gewisse Beziehung zu den Falkenburghandschriften[4]) feststellen, doch fehlt

[1]) Vgl. Kat. No. 49.
[2]) Vgl. Stadtbibl. II. 18 und IV. 61, Kat. No. 8 und 51.
[3]) Vgl. H. Grotefend, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters. Hannover 1892. Bd. II.
[4]) Graduale von 1299 in Bonn, Univ. Bibl. 384, Graduale in Köln, Diöz. Mus. Vgl. Vitzthum a. a. O. S. 198 ff. H. Weigelt, Rheinische Miniaturen, Wallraf-Richartz Jahrbuch. Bd. I. S. 5 ff.

deren eigentümliche Ornamentik vollständig. In der streifenartigen Aufreihung der Darstellungen, in der zeichnerischen Modellierung erweist sich der Kodex vielmehr parallel zu Handschriften, die von der belgisch-französischen Kunstströmung noch unberührt sind[1]).

Die Miniaturen — nur eine ganzseitig — füllen flache Streifen, meist in der Breite des Schriftspiegels, hartblau grundiert und rot gerahmt mit schwarzem Rand. Bei den Figuren, die friesartig fast die Höhe des Streifens einnehmen, überwiegt Grün und hell Weinrot, Zinnober und Hellblau, vereinzelt kommt im Beiwerk Ockergelb vor. Nimben gold. Schwarze, teilweise verdickte Binnenzeichnung, keine Farbmodellierung. Helles Karnat mit geröteten Wangen, vielfach rötlich braune Haare. Die Zeichnung der Gesichter mehrfach beschädigt.

f. 2—7' Kalender: 1. I. *circumcisio domini*, 4. II. *anniversarium parentum*, 18. II. Symeonis, 2. V. translatio Elisabeth (nach 1230), 22. VI. Paulini, 4. VII. translatio Martini, 28. VII. Pantaleonis, 6. VIII. transfiguratio domini, 23. VIII. Zachei, 13. IX. Maurilii, 16. IX. *anniversarium familiarum*, 25. IX. Cleophe, 10. X. *anniversarium fratrum et sororum defunctor. ordinis nostri.*

f. 8 Psalterium. Große Fleuronnéebuchstaben zu Beginn der 8 Hauptpsalmen.

f. 62' cantica.

f. 67 *Litanei:* Geori, Johannes et Paule, Cosma et Damiane, Fabiane et Sebastiane, Dyonisii, Mauriste, Kyliane, vier Ordensheilige, Barbara, Elisabeth, Ursula.

f. 68' in adventu Domini. Hymnus.

f. 81 Proprium de tempore. (dominica prima in adventu dni).

f. 81' (visio Esaye) *Init. V* auf Gold, schwarz gerahmt, mit blau und weinrotem Schaft und Canda, S-förmiger Ranke mit grün und rotem Weinblatt.

f. 92 (laudes) Zwei Darstellungen nebeneinander, jede quadratisch gerahmt:

a) *Verkündigung.* Maria steht in lichtblau und rosa Gewandung vor gelbem Thronsitz, während der Engel von links naht, die Hand zum Segen erhoben. Seine Flügel sind rosa, die Gewandung zinnober und grün.

b) *Heimsuchung.* Die beiden Frauen umarmen einander. Seitlich hängen weiße Tücher herab.

f. 100. *Geburt Christi.* In der Mitte liegt Maria auf grünem Pfühl mit rotem Kissen. Den Oberkörper aufgerichtet, faßt sie rückwärts nach dem Christusknaben in der Steinkrippe, hinter der Ochse und Esel hervorschauen. Rechts sitzt Joseph, den Kopf in die Hand gestützt, über ihm ein Engel in einer Wolke. Auf der linken Bildseite: *Verkündigung an die Hirten.* Ein Hirte, in graue Felle gekleidet, hört die Stimme des Engels. Vor ihm auf felsigem Gelände mit Baum die Herde. (56:104)

f. 108' Bildseite mit 3 Darstellungen:

a) (in circumcisione) *Anbetung der Könige.* Maria sitzt auf einem Steinthron und hält den Knaben, der auf ihrem Schoß stehend die Hand zum Segen erhebt. Von links nahen die Könige, jeder mit seinem Geschenk, der Vorderste beugt das Knie vor Christus. An jeder Seite Toröffnung, die sich bei der folgenden Scene wiederholt.

b) *Taufe Christi.* In der Mitte der segnende Christus, vom Wellenberg bis über die Schulter bedeckt. Rechts Johannes, der die Hand zur Taufe erhebt, links der Engel, der das Gewand ausgebreitet hält.

c) *Weinwunder.* Am Tisch Christus zwischen Johannes und Petrus. Zur Rechten Christus, wie er, vor Maria stehend, das Wunder an den beiden Weinkannen bewirkt. (152:105) [Tafel XXXIa]

f. 131 (in palmis) *Einritt in Jerusalem.* Christus mit rotem Mantel bekleidet, reitet zum Stadttor, aus dem die Juden ihm entgegenschreiten. Ein Knabe breitet vor ihm das Gewand, ein anderer im Baum wirft Palmwedel herab. Hinter Christus tritt Petrus aus einem Tor mit roter Türe. Petrus und der Knabe in rosa und grüner Gewandung. [Tafel XXXIb]

f. 154 (in sabbato sco) *Abendmahl und Fußwaschung.* Am Tische Christus mit vier seiner Jünger. Johannes ruht schlafend in seinem Schoß, während Judas allein auf der Gegenseite sitzt. Links des Tisches Petrus auf gelbem Steinsitz mit der Waschkumme unter den Füßen. Zu ihm tritt Christus mit erhobener Rechte. Ueber dem Abendmahl spitzbogig erhöhter Rahmen.

f. 157 *Oelberg.* In der Mulde zwischen zwei Hügeln, vor denen je zwei der Jünger schlafend sitzen, kniet Christus, die Hände betend von sich gestreckt. Ein Engel erscheint in der Wolke.

f. 158' (in sabbato sce pasche) Drei Darstellungen in 2 Reihen untereinander.

a) *Gefangennahme.* Inmitten von Judenknechten, die Fackeln hochhalten, steht Christus mit ab-

[1]) R. Kautzsch, Ein Beitrag zur Geschichte der Malerei in der I. Hälfte des XIV. Jahrhunderts. Kunstwiss. Beiträge August Schmarsow gewidmet. Leipzig 1907.

weisender Gebärde vor Judas, der den Kopf zum Kusse erhebt. Links davon Malchus, auf dessen Ohr Christus deutet, während Petrus zur Seite steht mit erhobenem Schwert; dazwischen Judenknechte.

b) *Christus vor Kaiphas.* Gefolgt von Knechten steht Christus vor dem thronenden Richter.

c) *Dornenkrönung.* Christus frontal sitzend, während zwei Knechte mit Stöcken die Krone auf das Haupt drücken. Christus in violettrosa, rot bordierter Gewandung.

f. 160' *Die Frauen am Grabe.* Sie nahen sich zu dreien mit Salbgefäßen dem leeren Grab, auf dessen Rand zwei Engel als Wächter sitzen. Das Grab grün, die Gewänder der Frauen rot und grün, lichtblau und rot, rosaviolett und grün. [Tafel XXXa]

f. 161 *Christus als Gärtner.* Magdalena kniend vor Christus, der mit Kreuz und Siegesfahne durch die Gefilde schreitet. Am Rand Bäume.

f. 165 *Der ungläubige Thomas.* In der Mitte Christus und Thomas, der ihm in die Brustwunde greift. Zu beiden Seiten je vier Jünger.

f. 175' (in ascensione) *Himmelfahrt Christi.* Maria steht frontal in der Mitte mit betend vor der Brust erhobenen Händen. Sie ist von den Jüngern umgeben, alle halbfigurig. Hinter ihr entschwindet über dem Berg Horeb Christus auf der Mandorla in Wolken. Seitlich in Wolken zwei Engel mit Schriftband.

f. 178 (ad pentecostem) *Pfingsten.* Ohne Maria. Die Apostel sitzen in einer Reihe, auf ihre Häupter senken sich aus Wolken rote Strahlen. In ihrer Mitte Petrus mit der Taube über sich. Gewänder alternierend grün und rosa, hellblau und zinnober.

f. 183 ff. Proprium de tempore. Pars aestivalis.

f. 233 ff. Proprium de sanctis.

f. 243' (de sco Johanne) *Johannes der Evangelist* (kleine quadratische Miniatur wie f. 92) Der Heilige frontal stehend, über der ausgestreckten Hand goldner Adler mit Schriftband.

f. 253 (in conversione s. Pauli) *Bekehrung und Taufe des Paulus.* Von den aus Wolken brechenden Strahlen getroffen, sinkt Saulus vom Pferd. Rechts Taufkessel mit Paulus zwischen dem Priester, der die Gebete liest, und einem bärtigen, das Gewand haltenden Manne.

f. 254' *Darstellung im Tempel.* In der Mitte Maria und der Priester, die das Kind über dem Altar halten. Von rechts tritt aus der Türöffnung der greise Joseph mit einem bärtigen Mann, links zwei Dienerinnen, die eine mit dem Taubenkörbchen.

f. 261' ausgesparter Raum, wohl für eine Bilddarstellung.

f. 267 (de sco Johanne bapt.) vgl. f. 92. Der Heilige steht frontal in einer Nische in härenem Gewand, Schriftrolle und Lammscheibe in den Händen.

f. 270 (vig. apost. Petri et Pauli) Die beiden Heiligen nebeneinander mit Schlüssel und Schwert.

f. 286 *Marientod.* Maria liegt auf dem Pfühl im Bette. Hinter ihr Christus mit der Seele im Arm und ein Jünger, der den Kreuzstab hält. Seitlich je drei Jünger mit langen Kerzen. Kleidung alternierend hellblau und rosa, grün und zinnober. [Tafel XXXIc]

f. 292' *Die heilige Anna* sitzt frontal auf dem Thronsitz und säugt das Kind. Zur Seite je zwei Engel mit großen, ausgebreiteten Flügeln, Kerzen haltend.

f. 319 Commune sanctorum.

f. 343 Lectiones.

f. 356'/84, 399/408', 411 ff. Text von verschiedenen Händen des XIV. und XV. Jahrhunderts.

f. 409/10, 12/13 de sca Margaretha (von der ersten Hand).

Literatur: Katalog der ständigen Ausstellung No. 22.

PENTATEUCH MIT TARGUM ONKELOS UND KOMMENTAR DES SALOMO JIZCHAKI.

Tafel XXXVI/XXXVII

Stadtbibliothek, Ausst. 5.

Hebräisch und Aramäisch, Klein-Folio. Um 1296, wohl Rheinisch. [67]

m. 384 f. (von rückwärts gezählt) 274:214. 1 Spalte Text von durchschnittlich 22 Zeilen in Quadratschrift, links seitlich Targum (aramäische Uebersetzung), rechts Kommentar des Salomo Jizchaki. In Raschischrift am Rand Massora, vielfach in figurierter Form. Reicher, *mehrfach ganzseitiger Zier-*

schmuck zu Beginn der Bücher und Abschnitte. *Ledereinband* des XIX. Jahrhunderts, im Deckel: Exlibris Freifrau Edmond de Rothschild.

Wohl rheinische Arbeit vom Ende des XIII. oder Anfang des XIV. Jahrhunderts. Die Handschrift stammt aus *Brodi* und war 1560/70 im Besitz von Saul Wahl, einem Sohne des Rabbiners von Padua. Wie der Schreiber, der mehrmals seinen Namen nennt, angibt, ist der Kodex von *Elialiu, dem Sohn Jechiel Meschulams* 1296 für *Rabbi Joseph Martel ben Joseph geschrieben.* Daß die Hs. bereits im XV. Jahrhundert in Italien war, bezeugt die nachträgliche, von einem Oberitaliener herrührende Darstellung f. 478. Doch ist die Hs. kaum in Italien entstanden. Schrift und einzelne Textstellen lassen darauf schließen, daß sie im Rheinland geschrieben wurde, wahrscheinlich auch dort illuminiert. Mit der für Xanten gesicherten Handschrift in Budapest[1]) hat der Kodex eine Reihe Beziehungen, besonders in der ornamentalen Anordnung, doch ist bei der Phantastik der Darstellung, der Herbheit der Formen der Zusammenhang mit der übrigen rheinischen Kunst der Zeit weniger einleuchtend als bei jener. So besteht auch eine gewisse Verwandtschaft mit der Ornamentik der spanischen Haggadah des Earl of Crawford.[2]) Mit großer Wahrscheinlichkeit haben wir es mit einem jüdischen Künstler zu tun. Dafür spricht die wechselnde Größe und Anordnung der hebräischen Ueberschriften, die mit dem Ornament vollkommen aus einem Guß sind. Vgl. auch das nachträgliche Zierblatt mit Schrift von anderer Hand. Auf jüdische Provenienz deutet auch die Verwendung frühmittelalterlicher Motive, dann die Umdeutung des nordisch-gotischen Ornaments in scheinbar maureske Gebilde, vgl. f. 130 etc. Die zugehörige Megilloth war 1905 im Kunsthandel bei Hiersemann in Leipzig.

Die Titel, größer und reicher zu Beginn der 5 Bücher, stehen auf ranken- und drachengeschmücktem oder quadriertem Grund, der durch Architekturen zusammengefaßt ist, oder aus schmalen rechteckigen und kreisförmigen Feldern sich zusammensetzt. Dazwischen einzelne, nur aus großen, geschmückten Buchstaben gebildete Zierseiten. Vielfach Drolerien, groteske menschliche Gestalten und Tiere, vor allem Vögel. Häufig Wappen. Da sie alle einfachste Grundformen zeigen, liegt die Vermutung nahe, es handle sich bei ihnen nicht um bestimmte Wappen, sondern lediglich um Schmuckstücke. Vgl. entsprechende Wappen in der Londoner Handschrift, Add. 14761 und in der Haggadah von Sarajewo. Es wechseln hellere und tiefere Farbgruppierungen. Bei den einen überwiegt hellblau, rosa, gelblich und grün, bei den anderen tiefblau, weinrot, zinnober. Vielfach weiße Schnörkel.

f. 1' (Genesis 1—6) Schriftfeld in halber Blattbreite, dachbekrönt, mit Zinnen und giebelüberdeckten Bogenöffnungen, in gleichen Teilen blau und hellweinrot grundiert mit weißen Schnörkellinien und Titel in Goldschrift, umgeben von Spiralranken mit blauen, grünen, roten, drei- und fünflappigen Blättern. In den Einrollungen ein Papagei, eine zwergartige, hornblasende Gestalt und zinnoberroter Drache. Von diesem und von der Gegenseite gehen nach der Seite und nach abwärts geschweifte blau und rosa Stabranken mit Goldpunkten aus, die den Schriftspiegel umrahmen. Auf dem unteren Rand Wappen, das eine viermal blau und gold quergeteilt, das andere mit vier Goldsparren auf rot. (Farbe abgegriffen).

f. 12 (Genesis 6—11) Großes, rechteckiges, gerahmtes, hellweinrotes Feld, zinnober quadriert. Seitlich oben Drache, der Wappen hält: rot-silber, siebenfach längsgespalten. Am unteren Blattrand gegengeordnet zwei Hunde mit Menschenköpfen.

f. 23 (Genesis 12—17) Großes, quer und längs geteiltes Feld, bekrönt von Wimpergen mit dreipassigen, goldnen Bogenöffnungen. Im oberen Teil zwei gegenständige Drachen mit hochaufgerichteten, blau und zinnober Flügeln, die Hälse ineinander verschränkt. Unter dem Titel Wellenranke mit Eich- und dreilappigen Blättern. Am Boden der Stabranke ein Hund, der einen Löwen anbellt.

f. 32' (Genesis 18—22) Dreipaß und zinnenbekröntes, quadriertes Feld mit großem Löwen, der sein Junges leckt. Drache, 2 Wappen, das eine mit Schachmuster.

f. 44' (Genesis 23—25) Schrift in drei von Zacken umgebenen Kreisen. Abwärts gerichtete Stabranken. Störche, Löwen und 4 Wappen in den Ecken.

f. 52' (Genesis 25—27) Kreise ähnlich f. 44'. Drachen, Löwe, Hund.

[1]) David Heinr. Müller und Jul. von Schlosser, Die Haggadah von Sarajewo. Wien 1898. Tf. 3. E. Moses, eine Kölner Mischnah Thorn des Maimonides. Zeitschrift für bildende Kunst 1926/27. S. 71 ff. Farbige Abbildungen bei d. Ges. z. Erf. jüd. Kunstdenkm., Frankfurt a. M.

[2]) Farbige Abbildungen bei d. Ges. z. Erf. jüd. Kunstdenkm., Frankfurt a. M.
Aehnliche Fabeltiere in dem Machsor (früher David Kaufmann, Budapest), wie man überhaupt in jüdischen Handschriften eine Vorliebe für bestimmte Ornamente wird feststellen können. Vgl. Müller-Schlosser, Tf. VII, VIII und III, etc.

f. 60' (Genesis 28—31). Drei flache Schriftfelder. Auf dem Rahmen oben Hund, der einen Hasen jagt, seitlich Stabranken.
f. 71' (Genesis 32—36) Fensterartig gerahmtes und 2 kreisrunde Felder; auf ihnen Hund, der Hasen jagt. Seitlich Drache, dessen Schweif in Blattranke endigt.
f. 82' (Genesis 37—40) Drei flache, durch Säulen getrennte, gerahmte Schriftfelder. Wellenranken mit Löwe, Hund und Hase in den Einrollungen. Storch und Papagei. Wappen.
f. 91 (Genesis 41—44) Ein Löwe, dessen Kopf vom Schriftfeld verdeckt ist, jagt einen Hund, der am anderen Ende des Feldes zum Vorschein kommt. Seitlich Stabranke mit einem Fisch am oberen Ende. Links oben Wappen mit Schachmuster.
f. 102' (Genesis 44—47) Quadrierte, kleine Rechteckfelder. Seitlich Stabranken.
f. 111 (Genesis 47—31) Flache, gerahmte, zweifarbige Rechteckfelder mit Lanzenspitzen an der Seite, nach unten läuft eine reiche Blattranke. Im Zwischenraum Fabeltiere, Drache, der Hund verschlingt, und den eine Ente beißt, Papagei mit Mantel, oben zwei Wappen.
f. 199' (Exodus) Die großen zinnober, hellblau und rosa Buchstaben des Titels sind in drei Reihen übereinander geordnet, das ganze Blatt füllend, geschmückt mit Blattwerk, Tier- und Menschenköpfen (Mädchen und hornblasender Krieger). Rahmung durch dünnes, mehrfach gebuchtetes, hell gelblich lasiertes Band. Seitlich Stabranken, Papagei und ein Hund, der Hasen jagt. [Taf. XXXVIa]
f. 120 (Exodus 1—3) Titelfeld mit drei am Rand ausgebuchteten, verschiedenfarbigen Streifen übereinander. Seitlich und oben Stabranken mit Drache.
f. 130 (Exodus 6—9) Das große Schriftfeld mit farbigen und weißen Ranken und Tieren, eingeteilt in Art einer Kirchenfassade mit drei Bogenöffnungen, das überhöhte Mittelschiff mit Zinnen unter hohem Dach, seitlich flankiert von Türmen, an deren Fuß Löwen liegen. Von links geht eine Stabranke aus und breitet sich mit Blattwerk auf dem unteren Rand aus, darauf ein Hund, der einen Hasen jagt. Vogel, Eichhörnchen und Frauenkopf in der äußersten Einrollung. Rechts Säule mit gekröntem Kopf als Basis. [Tafel XXXVIIa]
f. 140' (Exodus 10—13) Schriftfeld ähnlich f. 1 mit blattgezierten Wellenranken und Vögeln. (Rasur).
f. 150 (Exodus 13—17) Ueber dem schlanken, rechteckigen, quadrierten Schriftfeld zwei Fabeltiere, aus deren Rachen zwei sich bekämpfende weibliche Wesen hervorkommen, das eine mit Lilienschild und Kanne als Waffe. Im Gerank darüber Geigenspieler. Am unteren Rand Affe als Hirt mit Hunden, wie sie eine Sau hetzen. [Tafel XXXVIIb]
f. 162 (Exodus 18—20) In großem, gold und blau gerahmtem, quadriertem Schriftfeld Hund, der ein blaues Wildschwein jagt und zwei Fabelwesen, eines mit bärtigem Kopf, das andere sechsbeinig, im Begriff, ein menschliches Wesen zu verschlingen.
f. 169 (Exodus 21—24) Auf dem oberen Rand des schmal rechteckigen Feldes ein Stier zwischen geharnischtem Ritter und einer im Baum sitzenden Frauengestalt.
f. 178' (Exodus 25—27) Türme zwischen drei runden Schriftfeldern mit Ranken und Drachen.
f. 186' (Exodus 27—30) Ueber schlankem, von bunt quadriertem Streifen gerahmtem Schriftfeld zwei gegengeordnete Löwen mit gemeinsamem Kopf. Darüber Krone. Wappen, von Drachen gehalten.
f. 194' (Exodus 30—34) Ueber flachem Schriftfeld Wellenblattranken mit Papageien und Affen in Menschenkleidung. Darunter zwei gegengeordnete Enten mit ineinander verschlungenen Hälsen. Blattrankenendungen.
f. 206' (Exodus 35—38) Zwei Schriftfelder. Oben links geharnischte Ritter mit Tierleibern beim Zweikampf. Vom Dach rechts bläst ein Papagei ins Horn. Blattranken.
f. 216' (Exodus 39—40) Ueber dem Schriftfeld Bäume und Papageien, Hund und Löwe. Links gegengeordnet zwei an einem Korn pickende Hühner. Wappen mit zwei Fischen. Seitlich Stabranke.
f. 220' (Exodus, Schluß). Schmale Schriftfelder mit Ranken an den Endungen. Löwe, Bock und Papagei um einen Baum.
f. 226' *(Leviticus)* Großer goldner, siebenarmiger Leuchter mit brennenden Kerzen auf ganzseitigem blau, rot, gold übereck quadriertem Feld. Maßwerk am unteren Rand. Fensteröffnungen an den Seiten. Zinnen-, Kuppel- und Giebelbekrönung, dazwischen Türme.
f. 227 (Leviticus 1—5) Ein Affe, der auf einem Pferd reitet, und einen Papagei mit dem Pfeil sticht. Darunter schmales Schriftfeld mit seitlichen Ranken und federgezeichnetem Kopf.
f. 236 (Leviticus 6—8) Schriftfeld von Ranken gerahmt mit Störchen, Papagei, Hunde, die Hasen jagen. Tier- und Menschendrolerie.

f. 244' (Leviticus 9—11) Runde und rechteckige Felder. In die Rahmen beißen zwei Drachen, deren Schwänze in Ranken auslaufen.
f. 252 (Leviticus 12—13) Kleines geschweiftes Schriftfeld, von dessen Ecken eingerollte Blattranken nach den vier Seiten ausgehen. Hase und Affe, die das Horn blasen.
f. 258 (Leviticus 14—15) Zwei verbundene, geschweifte Schriftfelder mit abwärts laufenden Ranken. In dem Gezweig Vogel. Oben Drache, Wappen haltend.
f. 266 (Leviticus 16—18) Fensterförmiges Schriftfeld, daneben zwei runde, mit grotesker Hasenjagd darüber. Drache mit Ranke.
f. 272' (Leviticus 19—20) Kleine Rechteckfelder, auf Bäumen Papageien, dazwischen Hund, der Hasen jagt, hornblasender Hase.
f. 277' (Leviticus 21—24) Ueber flachem Feld Turmgehäuse, über dem ein gerüsteter Krieger hervorsieht. Blattranken mit Vögeln und Löwe.
f. 287 (Leviticus 25) Schmales, von Dach mit Zinnen und seitlichen Türmen bekröntes Feld. Darunter grundierte Stab- und Wellenblattranke mit Tieren.
f. 291 (Leviticus 26—27) Flaches, von quadriertem Streifen gefaßtes Feld mit Ranken. Papageien und Hasenjagen.
f. 297' (Leviticus, Schluß) Rechteckiges neben hausförmigem Feld. Seitlich Drachen und Ranken.
f. 298 (*Numerus* 1—4). In drei Reihen übereinander die großen, farbigen Titelbuchstaben mit Blattwerk und Tieren, von dünnem Gestänge gerahmt. Vgl. Exodus f. 119'.
f. 310 (Numerus 4—7) Zwei gegengeordnete Drachen mit gemeinsamem, menschlichem Kopf auf flachem, turmüberhöhtem Schriftfeld. Seitlich, abwärts gerichtete Blattranke mit Vögeln.
f. 325 (Numerus 8—12) Flaches Schriftfeld mit Türmen und Zinnen, hinter dem der Kopf eines Ritters erscheint. Unter den Ranken Hähne mit Goldkugeln im Schnabel. Vgl. f. 130.
f. 336' (Numerus 13—15) Ueber flachem Feld Tierdrolerieen: ein Bock, der einen Papagei auf der Stange hält, während ein Affe den Dudelsack bläst. Hasenjagen. Stabranken mit Blattwerk.
f. 345' (Numerus 16—18) Großes zweifarbiges, am Rand gebuchtetes Schriftfeld mit weißen Schnörkeln und farbigen Drachen, deren Schwänze in Eich- und Weinblätter auslaufen. Vgl. f. 130'.
f. 354 (Numerus 19—21) Zwei von Türmen flankierte, innen quadrierte Giebelfenster.
f. 361' (Numerus 22—25) Flaches, breit gerahmtes Schriftfeld mit Vogeldrolerieen.
f. 370' (Numerus 28—29) Flaches Feld mit farbig wechselnden, quadrierten Rechtecken gefüllt, dazwischen Schrift auf hellgrünem Feld.
f. 385' (Numerus 30—32) Viereckiges wie f. 370' gemustertes Schriftfeld, daneben turmgefaßtes mit Dachgiebel.
f. 393 (Numerus 32—35) Flaches Feld, umgeben von Drolerieen mit Eule, die eine Ratte packt, weiblicher Gestalt mit Fischschwanz, die sich bespiegelt. Abwärts gerichtete Blattranken.
f. 403 (*Deuteronomium* 1—3) Großes, gerahmtes Feld, dreieckig gemustert mit schwarzer Lilienfüllung. Seitlich Ranken, ausgehend von zwei gegengeordneten, entenartigen Tieren mit verschlungenen Hälsen und Schwänzen, die in Drachenköpfen enden. (Pergament beschädigt).
f. 412' (Deuteron. 3—7) Großes, ausgebuchtetes Schriftfeld, gefüllt mit Schnörkeln, großen Drachen mit verschlungenen Hälsen und Rankenenden an den Schwänzen, vgl. f. 345'. Abwärts Stabranken.
f. 424' (Deuteron. 7—11) Rechteckiges Schriftfeld, mit einbeschriebenen Kreisen, getragen von großem, übermaltem Drachen, der auf der Schulter einer ritterartig gewandeten Gestalt steht, zu deren Füßen zwei Drachen liegen. Oben in der Mitte Vogelhaus mit großer Querstange, seitlich Wappen, auf denen Papageien stehen.
f. 435' (Deuteron. 16—21) Breites, gebuchtetes, (vgl. f. 1) durch Baumstamm getrenntes Feld mit Ranken und Tieren gefüllt. Darüber nackte, auf einer Kuh reitende Gestalt im Zweikampf mit einem auf einem Pferd sitzenden Schwein.
f. 436 (Deuteron. 22—25) Rechteckig gerahmtes Feld. In ihm symmetrische, von einem Kopf ausgehende Ranken. Darüber Drachen mit verschlungenen Hälsen. Stabranken.
f. 467 (Deuteron. 26—29) Ueber flachem Schriftfeld Jagdscene. Behelmter Reiter, der nach einem Vogel im Baum sticht, zwei Hunde stellen einen Hirsch. Ranke, Storch.
f. 478 (Deuteron. 29—30). *Das Volk wird zum Treubund verpflichtet.* Moses steht mit erhobenem Stab vor der Volksmenge mit Männern und bewaffneten Jünglingen, Frauen und Kindern. Braune Federzeichnung, rot, blau, grün koloriert. Blaues Schriftfeld mit großen Goldbuchstaben. Darunter Fiderranken mit Tieren dazwischen, rot und violett pinselgezeichnet. Seitlich federgezeichnete Spitzenborde mit Goldpunkten. (Schrift und Bild nachträglich).
f. 482 (Deuteron. 31) Schriftfeld, von Dach bedeckt und Türmen bekrönt. Hinter der Kuppel in der Mitte großer springender Hund. Ranke mit Tieren.

f. 486' (Deuteron. 32) Großes Schriftfeld mit Ranken, bekrönt von dreipassigen Giebeln. Vgl. f. 130.

f. 493' (Deuteron. 33—34 Moses Tod) Ueber flachem Schriftbild Drolerie: Ein Affe präsentiert sich von rückwärts einem Arzt, der die Urinflasche in der Hand hält. Löwe, der eine Ratte verzehrt.

f. 498 (Beginn der Haftaroth) Titel mit dachbekrönter Fassade, Turm, Ranken und Tieren als Füllung, ähnlich 130, doch kleiner.

f. 499. Titel in kleinem, über einer Schriftspalte stehendem Rechteckfeld, seitlich Stabranke. Aehnliche Titelfelder auf fast jeder der folgenden Folien, bald mit rechteckigen, bald mit kreisrunden, fensterförmigen oder geschweiften Schriftfeldern, alle denen des Textes entsprechend, aber einfacher und kleiner.

f. 538. Schluß des Textes.

f. 583. Eintrag: Eliahu Sohn des Meschulam habe das Buch vollendet für Joseph Martel 1296. Der gleiche Eintrag auch auf anderen Seiten, alle in Zierschrift.

f. 584' Besitzvermerk: Jechiel Michael ha Kohen 1525.

Geschenk der Baronin Edmond de Rothschild. *Literatur:* Katalog der ständigen Ausstellung No. 5.

BIBEL. Tafel XXXVIII

Mayer B. Goldschmidtsche Bibliothek. Frau Manfred S. Goldschmidt. Hebräisch, Groß-Folio. XIV. Jahrhundert. Rheinisch. [68]

m. 2 Bände: 253 bezw. 202 f., von rückwärts gezählt. 397:293. An den Rändern beschnitten. Text auf 2 Kolumnen zu 35 Zeilen, mit vorausgehender kleiner Masora und großer Masora an den Rändern. Zu Beginn der Bücher *gerahmte Ueberschriften* mit einzelnen bildlichen Darstellungen (unvollendet). Rote Samtbände auf Holz (wohl XVIII. Jahrhundert). Goldschnitt.

Rheinische Arbeit aus der Zeit nach 1294. Die Handschrift ist, wie der Eintrag besagt, 1294, Montag, den 11. Siwan beendet von *Joseph aus Xanten*, Sohn des *Kalonymus aus Neuß*. Sie ist für seinen Verwandten Moses ben Jacob geschrieben. Die eigenartigen Lesarten, die sie enthält, sind teilweise auf den Großvater des Schreibers, den Masoreten Simson ha Nackdan zurückzuführen. Nach der Schriftanordnung zu schließen, war die dekorative Ausschmückung, die unvollendet geblieben ist, von Anfang an beabsichtigt. Doch ist sie wahrscheinlich erst später begonnen. Eine ähnliche Art der federgezeichneten Titelumkleidung findet sich in einer Münchener Handschrift des XIV. Jahrhunderts, hebr. 86[1]).

Erster Band.

f. I beigefügtes Pergamentblatt mit Eintrag vom Jahre 1832. Erwähnt ist ein Besitzer des XVIII. Jahrhunderts Rabbi Jacob Schames in Frankfurt, aus dessen Familie die Handschrift im frühen XIX. Jahrhundert an die Familie Goldschmidt kam. Darunter Eintrag über den Schreiber Joseph aus Xanten.

f. 1—10 Register.

f. 10 (Genesis) Die mit Schnörkeln und Tieren in roter Federzeichnung gezierten schwarzen Buchstaben stehen auf blau und weinrot geteiltem Netzgrund, der das Dach einer Architektur bildet mit Bogengalerie als Abschluß. Auf beiden Seiten wimperggekröntes, gotisches Fenster, dessen Gestäbe am Rand des Textes entlangläuft und unten in Blattwerk endigt. Die Bekrönung links mit grün und rot gemaltem Vogel. Fensterfüllungen in grüner Lasur. Die Ranke am Außenrand stark beschnitten.

f. 12/13, 29/30 fehlt ein Blatt.

f. 36' (Exodus) Ueber den mit roten Schnörkeln und Tieren gezierten Buchstaben zwei rundbogige, von Fialen begrenzte Dreipaßfenster. Darunter, die Buchstaben tragend, zwei von der Seite gesehene Löwen. Federzeichnung, grün, zinnober und gelb gehöht. (136:147)

f. 61/62 fehlt ein Blatt.

f. 62 (Numerus) Das erste Wort mit schwarzen Linien gesäumt. Unter den Buchstaben: laufende Tiere, Stier, Hirsch, Boek und Hund. Dazwischen Vögel. Seitlich schlankes Fenster-

[1]) Vgl. auch den Machsor bei Elkan Adler. Abb. Mitt. d. Gesellsch. Zur Erforschg. jüd. Kunstdenkmäler. Bd. V/VI. Fig. 40.

gestäbe mit Löwen und Drachentieren am Fuß, teilweise von Blattranken gefüllt, gekrönt mit Fialen und abgetrepptem Giebel.
f. 78' (Leviticus) Das Anfangswort kranzförmig von Drachen gerahmt, an deren Schwänzen sich Blattwerk abzweigt. Schwarze Federzeichnung (Drachenköpfe durchgestrichen).
f. 102 (Deuteron.) Die schwarzgesäumten Buchstaben von Hirsch, Hase, Hund, Storch, Fisch und Vögeln kranzartig umgeben. Farbe wie f. 36.
f. 125' (Schluß Pentatcuch) Mit Blattwerk und Tieren, an den Endungen farbig gehöht.
f. 124' (Psalmen) Zur Linken Baum mit Blüten, aufsteigend aus dem Rachen eines Drachen, dessen Schweif in eine Wellenranke ausläuft. Groteske Tiere zwischen den einzelnen, verschiedenfarbig grundierten Feldern der Windungen.
f. 156' (Iob) Titel ohne Zierschmuck, der Raum dafür ausgespart.
f. 168/69 fehlt ein Blatt.
f. 169, 182, 184, 188, 190' (Proverbia, Canticum, Ecclesiasticus, Jeremia, Esther . . . . Diese und die folgenden Titel ohne Ausführung des Zierschmucks.
f. 233 (Schluß) mit gezeichneten Hunden und Drache.
f. 233' Eintrag des Schreibers.
Zweiter Band.
f. 1 *Haus der Rahab in Jericho.* Die Darstellung füllt fast das ganze Blatt. In der Mitte eine Reihe konzentrischer Kreise mit einzelnen eingefügten, spitzbogigen Fenstern. Rechts darüber Hausfassade mit hoher Quadermauer, Bogengalerie und drei giebelgekrönten Arkadenfenstern. Aus dem einen hängt die Schnur, mit der Rahab das Zeichen gibt.
f. 1' (Josua) Das Anfangswort mit zwei rot und grün gehöhten Drachen als Rahmung, ähnlich I. f. 78'.
f. 16 (Judicum) Titel gerahmt von Ranken, deren eine aus einem Drachenkörper hervorgeht, mit Eichen- und Weinlaub zwischen herzförmigen Blättern und kleinen Blüten.
f. 30' (Samuel) Um die Buchstaben Tierdrolerieen.
f. 48/49 fehlt ein Blatt.
f. 64 (Regum I) mit farbig gehöhten Tierdrolericen. Harfespielender König (Kopf ausradiert), unter ihm zwei Löwen und rechts Hasenjagd, um einen Würfel geordnet; unter der Schrift Hirschjagd und Wappen mit Doppeladler. (h: 137)
f. 99 (Jeremias) Titel mit Hirschjagd.
f. 129/30 fehlt ein, wohl leeres Blatt.
f. 130 (Jesaias) Spiralranken und Drachen mit Blattschweif, rot und schwarz quadriertem, rechteckigem Feld. In den Einrollungen Hase und Drache. Zwei Waffenschilde.
f. 153/54 fehlt ein Blatt vgl. 129/30.
f. 154 (Ezechiel) Von den Buchstaben ausgehend Blattranke mit Hund, der einen Hasen jagt.
f. 181' (Hosea) Sitzender gekrönter Löwe und Drache, deren Schweif in Blattwerk endigt. Die Mähne der Löwin ist aus kleinen Löwenköpfen gebildet. In den Einrollungen groteske Tiere auf rot oder schwarz, quadriertem Netzgrund.
f. 189' (Jonas) Links großer Walfisch mit roten Flossen, aus dessen Rachen Jonas hervorsieht. Er greift nach der Ranke, die mit Spiraleinrollungen und grotesken Tieren den Titel umgibt (grün und rot gehöht). [Tafel XXXVIIIa]
f. 190' ff. Buchanfänge ohne Bildschmuck.

Literatur: Zunz, Geschichte und Literatur. Berlin 1845. S. 114, 118.
Freimann, Deutsche Abschreiber und Punktatoren des Mittelalters. Z. f. jüd. Bibliographie Bd. XI S. 91.
Löwenstein, Die Proverbien Salomos. Frankf. 1837. S. 38.

FÜNF BLATT MIT TITELSCHMUCK AUS EINEM MACHSOR. Tafel XXXVI

Mayer B. Goldschmidtsche Bibliothek. Frau Manfred S. Goldschmidt.
Hebräisch, Groß-Folio. Um 1331. Süddeutsch. [69]

m. 490/3:361/3, 483:349. Text in hebräischer Quadratschrift von wechselnder Zeilenzahl mit Massora am Rand. Rote Titelschriften.

Süddeutsche Arbeit um 1330. Die Blätter gehören zu dem Machsor von 1331 in Nürnberg[1]), Stadt-

[1]) Theodor Raspe, Die Nürnberger Miniaturmalerei bis 1515. Heitz, Straßburg, Heft 60. 1905. Taf. 1.
B. Ziemlich, Der Machsor Nürnberg. Berlin 1886.

biblioth. cent. IV. 100, aus dem 11 Blätter fehlen. Sie enthalten mit den bedeutendsten Schmuck, der sich in dem Buch findet. Nach Ziemlich ist der Ritus nicht sicher nürnbergisch, wohl aber süddeutsch. Der Kodex wird also im südlichen Deutschland entstanden sein.

a) recto (Pessachfest 6. Tag. Einlage am Anfang des Morgengebets). Der Textanfang »Attah« in Goldschrift mit gepunztem Zierrat auf flachem, rechteckigem Feld mit blau quadriertem Grund. Der innen zinnober und rosa, außen von blau und zinnober Streifen eingefaßte Rahmen ist von einer Wellenblattranke gefüllt mit grün, rosa und blauen Blättern. In den Ecken vier Löwen, in den Mitten oben ein Hirsch, unten ein Pferd, alle in gelblich ocker gemalt. Von den Ecken ausgehend einzelne Weinblätter. (130: 249)

verso: Text ohne Schmuck.

b) verso (Pessachsabbath) Der Anfang »Or« in Goldschrift auf dreifarbig gerautetem Feld ist von einer spitzbogigen Doppelarkade gerahmt, hinter der die Längswand und das Dach eines Gebäudes mit drei Türmen sichtbar wird. Unten wird das Feld von einer schmalen Leiste mit Wellenblattranke und Löwenkopf in der Mitte abgeschlossen. Auf der Seite zwei breite, blau und hellrote, von weißem Ornament gehöhte Streifen mit je vier paßförmigen Runden, rot gerahmt und grün grundiert, in denen in schwarzer Federzeichnung groteske Tiere ausgespart sind. (187:185) [Tafel XXXVIb]

c) recto (Hymnus für den 1. Wochentag) Der Anfang »Oschiro« in Goldschrift auf schmalem, rechteckigem Feld mit grünem und gelblich zinnober Rautenmuster. Der Rahmen mit geschweifter Silberleiste und einzelnen grün und hellroten Blättern in den Zwickelfüllungen. (81:230)

d) (1. Pfingsttag) Der Titel »Akdamuth« schwarz mit roter Randerung.

e) (Fortsetzung des Textes vom 1. Tag des Pessachfestes) Zimzem schichno . . . . bis ha chut ha me schulosch gedurim[1]).

JACOBI JANUENSIS LEGENDA SANCTORUM SEU SUMMA LOMBARDICA.

Tafel XXXII

Stadtbibliothek, Batt. 115. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Quart. Um 1324, Kölnisch. [70]

m. 352 f. Blätter und Lagen altgezählt. Am Anfang drei, am Schluß zwei leere Blätter. 272:183. Text in Minuskel zu 38 Zeilen auf zwei Spalten. Rote Ueberschriften, blau und rote Fleuronnee-buchstaben, vereinzelt mit Gold. 14 gemalte *Bildinitialen* mit *Randbordüren* und *Drolerieen*. Brauner *Lederband* mit Metallbuckeln, Schild und nicht erhaltenen Schließen, wie Batt. 32. Alte Bibliotheksnummer B. rii. Im Vorder- und Rückdeckel Besitzvermerk des *Bartholomäusstiftes* von *1401.*[2])

Die Handschrift ist 1324 in Köln entstanden. Laut Eintrag wurde sie für den Priester des *Deutschordenshauses zu St. Katharinen Johannes de Duisburg von Tilmannus de Are* geschrieben. Stilistisch gehört sie zu einer Reihe von Werken, unter denen die *Missale aus St. Kunibert und Severin* in der Darmstädter Landesbibliothek, 837, 874, 876[3]) die wichtigsten sind. Vgl. die fast vollkommen übereinstimmende Geburtsseene Darmst. 837. Im Dekor und den Typen noch ähnlicher ist das dem Severinmissale eng verwandte *Balduineum* 3 des Koblenzer Archivs[4]). Vgl. das Blatt mit dem thronenden Christus oder die Anbetung der Könige. An weiteren Handschriften dieses Kreises sind ein Breviar in Sigmaringen, No. 14[5]), ein anderes in Cambridge[6]), beide aus Köln, zu nennen. Unter den in Auf-

[1]) Vgl. unter anderen das Dresdner Manuskript, Ms. A. 46a, s. XIV. Abb. in Rimon, Hebrew magazine of art and letters. Berlin, London 1922. Heft 2 S. 5.

[2]) Der Eintrag im Bartholomäusbuch, Stadtarch. V. 43 bezieht sich möglicherweise auf diese Handschrift: f. 23 »Item: historia lombardica de tempore et de sanctis cum rubicariis tabula et certorum gestorum romanorum de magametis et de declinatione romani imperii et de corpore christi in uno volumine preciose cum magnis aureis litteris et cum imaginibus«. Doch läßt sich nicht der ganze dort aufgeführte Text in dem Band nachweisen.

[3]) A. Schmidt. Die Jubiläumsausstellung der Landesbibliothek zu Darmstadt 1917.

[4]) Georg Irmer. Die Romfahrt Kaiser Heinrichs VII. im Bildercyclus des Codex Balduini Trevirensis. Herausgeg. von der Direktion der Preuß. Archive. Berlin 1881.

[5]) E. A. Lehner, Fürstl. Hohenzollernsches Museum zu Sigmaringen.Verzeichnis der Handschriften. Sigmaringen 1892.

[6]) James, A descript catalogue of the Mac Clean collection of Manuscr. in the Fitzwilliam Mus. Cambridge 1912. Plate XXVII.

bau den Falkenburg Hss. ähnlichen codices ist das Graduale Fragment des Kölner Wallraf-Rich. Mus. als verwandt zu nennen (Inv. 68). Die Darstellung der Kreuzigung mit der vom Schwert durchbohrten Maria häufig am Rhein. Auch der Text ist spezifisch kölnisch, da den Legenden des Voragine noch einige von Kölner Heiligen, wie die des Heribert und Severin zugefügt wurden. Das Deutschordenshaus stand in reger Beziehung zu St. Severin, und es ist durchaus möglich, daß der Miniator von dorther kam.

f. I—III leer.

f. 1 (Prologus) *Init. U* mit *thronendem Christus.* Er sitzt frontal in zinnober Gewand und rosa, grün gefüttertem Mantel, die Rechte segnend erhoben, in der Linken die Weltkugel. Zu seiner Seite kniet betend ein Ordensbruder in weißem Mantel mit schwarzem Kreuz, wohl der Stifter. Goldgrund, roter Nimbus. Der rahmende Buchstabe blau mit weißem Kreismuster auf goldgerandetem Feld mit weinroten, weiß gezierten Zwickeln. Von den Enden gehen schlanke Ranken aus, blau und rosa, die sich über die Ränder ausbreiten, gefolgt von goldner, blau und roter, geschweifter Leiste, an den Einrollungen sich verbreiternd, vereinzelt mit Goldknollen besetzten Einbuchtungen. An den Ranken herzförmig und dreigekerbtes Blattwerk, dazwischen Weinlaub, rot, grün, blau und gold. Drachen mit hundeartigen Köpfen und kurzen Beinen, bärtige Männerköpfe. Auf dem unteren Rand Drolerie mit zwei grotesken Gestalten, die schwer bewaffnet gegeneinander losgehen. Ein Hase schaut sich nach ihnen um.

f. 1'—2' Register.

f. 3 (de adventu domini) *Init. A.* mit Darstellung *zweier Propheten,* die Schriftrollen in der Hand halten, im Gespräch auf goldner Bank sich gegenübersitzen, in rosa und roter, grün gefütterter Gewandung. Blau gemustertes Polster, der rahmende Buchstabe mit geflochtenen Bändern am Steg. Die Bordüre entsprechend f. 1, doch mit breiterer, teilweise mit Goldranken gemusterter Begleitleiste. Unter dem Buchstaben eine lesende bärtige Gestalt mit Mönchskapuze. Auf dem unteren Rand Fabelwesen im Zweikampf, darüber am Ende einer Einrollung geigender Mönch. Vögel im Gezweig.

f. 18 (de nativitate domini) *Init. N* mit *Geburt Christi.* Maria ruht vom blauen Mantel zugedeckt auf weißem Pfühl mit grünem Kissen, abgewandt von dem Kind, das hinter ihr in hoher Krippe liegt, von Ochs und Esel beträut. Rechts von ihr sitzt Joseph, gebeugt und stützt sich auf seinen Stock. Neben dem Buchstaben kniet der betende Ordensbruder. Auf der unteren Ranke mit großen Eichblättern, menschlichen Köpfen, Vögeln und Hase, eine Löwin, die ihre Jungen leckt. Ueber dem N *Init. D* mit männlichem, kapuzenumhülltem Kopf zwischen Blattwerk. [Tafel XXXII]

f. 33 (de epiphania) *Anbetung der Könige.* In rechteckig gerahmter Darstellung. Rechts sitzt Maria in blauem Gewand und rosa, grüngefüttertem Mantel. Sie hält den Knaben, der auf ihrem Schoß stehend nach dem Becher greift, den der vor ihm knieende König ihm darbringt. Es folgen die beiden anderen mit Gefäßen, beide zeigen empor nach dem Stern, der über Christus erscheint. Kleidung der Könige rosa, rot und blau. Seitlich auf einer Ranke, betender Ordensbruder. Ueber dem Bild kleine *Init. E.* In die Ecke des Goldfeldes beißt ein Drache, dessen Körper als Ranke über die ganze Schriftspalte sich hinzieht und sich oben nach beiden Seiten verzweigt. (40:68)

f. 63' (de purificatione) *Init. P* mit *Darstellung* im Tempel. Rechts der greise Priester. Er greift mit unbedeckten Händen nach dem auf dem Altar stehenden Knaben, den die Mutter ihm darbringt. Hinter ihr folgt die Dienerin mit dem Taubenkörbchen und großer Kerze. Neben dem Priester ein bärtiger Mann. Am Rand knieender Ordensbruder wie f. 33. Ranke in der Schriftspalte und auf den Querrändern mit Drachen, Vogel und Hase.

f. 92 (de annunciatione b. Marie) *Init. A* mit *Verkündigung.* Rechts steht Maria, ihr gegenüber der Engel, die Hand deutend erhoben, in der Linken das herabhängende Schriftband. Darunter am Boden eine Vase. Gewandung entsprechend f. 3. In der Ranke zwischen Blattwerk, Vogel und Drachen.

f. 94' (de passione domini) *Init. P* mit *Kreuzigung.* An grünem Kreuz hängt Christus, die Beine nach links gekehrt. Zur Seite steht von Johannes gestützt, Maria mit schwertdurchbohrtem Herz. Rechts vom Kreuz kniet der Deutschherrnpriester. Drache mit Drolerien.

f. 99 (de resurrectione domini) *Init. R* mit *Auferstehung Christi.* Christus entsteigt dem Grab, die Rechte segnend erhoben, in der Linken die Siegesfahne. Unter ihm im Sarkophagbogen werden die Köpfe der drei Wächter sichtbar. Ranken mit Drolerie. Ein bärtiger Mann mit Drachen-

beinen spielt den Dudelsack. Auf seinem kahlen Kopf pickt ein Vogel. Mädchen mit Fischschweif, ihm gegenüber Jüngling mit Drachenkörper.

f. 129 (de ascensione) *Init. A* mit *Himmelfahrt Christi.* In der Mitte Christus, der in der Wolke entschwindet. Am Boden zu beiden Seiten Maria und die Apostel im Gebet. Die Bordüre abweichend. Sie besteht aus einer T-förmigen, gerahmten Leiste mit langlappigem Blattwerk, Drachen und Engeln als Füllung, deren einer abwärts fliegend von rückwärts gesehen erscheint, wie er nach beiden Seiten die Tuba bläst, an diesen kleine Fahnen mit rotem Kreuz auf weiß (Trier?). Weiter oben ein Engel in Vorderansicht, der die Arme nach aufwärts gereckt hält. Beide in goldner Gewandung. In der Querleiste zwei Drachen, die sich in einem Kopfe vereinigen. Am Rand Hase und Hirsch. Blau und rote Linienschnörkel.

f. 132 (de seo spiritu, in pentecostem) *Init. S* mit *Pfingsten.* Von Strahlen der heiligen Taube getroffen, sitzen die Apostel, betend die Hände erhoben. An ihrer Spitze zur Rechten Paulus, zur Linken Maria und Petrus.

f. 230' (de nativitate beate Marie) *Init. N* mit *Anna selbdritt.* Sie sitzt auf goldnem Thron mit Maria auf dem Schoß, die den nackten Knaben stehend auf ihrem Knie hält.

f. 295 (de sancta Elisabeth) *Init. E* mit *hl. Elisabeth* im Nonnengewand. Sie steht mit nackten Füßen, ein Buch in der Hand.

f. 310' (de sancta Katherina) *Init. R* mit *hl. Katharina.* Sie steht gekrönt und sticht mit dem Schwert dem Laster ins Haupt, das als besiegter König am Boden liegt. Ranke mit Drolerie. Am Rand geigespielender Jüngling.

f. 342' (de dedicatione ecclesie) *Init. I* mit *Meßdarstellung.* Ein Priester hebt vor dem Altar, den er weiht, die Hostie. Hinter ihm ein Chorknabe mit großer Kerze. Ranke mit Drolerien an den Querrändern und in der Schriftspalte.

f. 352' explicit legenda sanctorum ... *scripta per me Thilmannum de Are. Anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto frater Johannes de Dusburg sacerdos domus teutonice beatae Catharine in Colonia istud passionale fecit conscribi ...*

Literatur: Hüsgen, Artist. Magazin. S. 334.
C. Aldenhoven, Geschichte der Kölner Malerschule, Lübeck 1902. S. 364, Anm. 33.
Katalog der ständ. Ausstellung No. 27.
Rudolf Koch, die Heiligenlegende des Jacobus de Voragine aus dem Jahre 1324 (mit 6 Abb.). Den Bibliophilen in Frankfurt am 10. 10. 1920. Klingspor, Offenbach.

EINZELBLATT MIT BILDINITIALE AUS EINEM GRADUALE. Tafel XXXIII

Kunstgewerbebibliothek, Es rg 4248,16.
Lateinisch, Groß-Folio. Um 1320—1330, Rheinisch. [71]

m. 437:296/300. Schriftspiegel 297/310:205. Text in Minuskel zu 8 Zeilen mit rot liniierten Quadratnoten. Dazwischen rot, violett und blau, rote Schnörkelbuchstaben. Rote Ueberschriften. *Bildinitiale, Randschmuck* mit *Drolerien.*

Kölner Arbeit aus dem 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts. Die Handschrift, aus der das Blatt stammt, gehört zu der Gruppe der Dominikaner- und Clarissenchorbücher, die von den Gradualien der Falkenburg ausgehen. Am ähnlichsten ist das Blatt den Fragmenten des Aachener Suermondt Mus., möglicherweise zu ihnen gehörig, da es ihnen auch in den Maßen entspricht (430/3:298/310). Vgl. auch Batt. 115, Kat. 69[1]).

recto: (In assumptione b. virg. Introitus) *Init. G. mit Tod der Maria.* In ihrem Bett ruht von hellvioletter Decke zugedeckt Maria in hell ocker Gewand auf weißen Laken und grünem Kissen. Am Boden vor ihr sitzt Johannes, den Kopf in die Hand gestützt. Hinter dem Bett stehen in zwei Gruppen die Apostel; am Kopfende links die einen mit Paulus an der Spitze, rechts die anderen mit Petrus, der Buch und Weihrauchwedel hält. In den Gewändern wechselt zinnober, rosa,

[1]) Curt H. Weigelt, Rheinische Miniaturen. a. a. O. Abb. 45.

grün mit hell ocker, rosa, lichtblau und hell violett. Ueber ihnen in goldnem Dreipaßbogen erscheint in einer Wolke der segnende Gottvater, der die nackte Seele im Arm hält. Fast weißes Inkarnat, die Umrisse in schwarzer Federzeichnung. Der rahmende Buchstabe ist aus dünnen blauen Reifen mit zinnober Blattfüllung gebildet. Das Polster blau, das goldgerahmte, rechteckige Feld weinrot, beide fein quadriert. Neben dem Buchstaben eine knieende Clarissin. (h: 83). Auf dem unteren Rand Zierranke, die sich aus einem Drachen mit gekröntem, weiblichem Kopf entfaltet, auf geschweiftem, von Pollen besetztem Goldgrund und auf quadrierter Leiste. An den Enden grüne, blaue und rote Blätter. Auf der Ranke läuft ein Jüngling, der an langem Tau einen Fisch zieht. Ein Affe sitzt auf einem Blatt und liest in einem Buch; zwischen Zweigen darunter bärtiger Kopf. Seitlich Stableiste, blau und gold. Am oberen Rand Ranke mit Drolerie: Jüngling, der mit der Keule nach einer grotesken Gestalt schlägt.

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE.

Histor. Museum, C. 15756.
1. Hälfte XIV. Jahrhundert. Wohl Rheinisch. [72]

m. 55:72 Latcinischer Text in Minuskel auf 2 Spalten. Zeilenabstand: 8.

Deutsche, wohl rheinische Arbeit aus dem 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts, ähnlich dem Voragine von 1324. Vgl. Kat. No. 70, und auch die Sigmaringer Handschrift 14 oder das Breviar Balduins[1]).

Init V. mit Himmelfahrt Christi. An der Spitze der Apostel steht zur Linken Maria und Petrus, rechts Paulus, alle mit betend erhobenen Händen. Die übrigen, je drei auf einer Seite, nur mit den Köpfen sichtbar. In der Mitte über ihnen entschwebt Christus in einer Wolke. Die Gewandung ist rosa, grün und rot, die Nimben hell ocker rötlich. Goldgrund. Der blaue, weiß staffierte Buchstabe ruht auf rosafarbenem, gold gerahmtem Feld. Von der abzweigenden Ranke mit rot und grünen herzförmigen und dreigekerbten Blättern ist nur der Anfang vorhanden.

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE AUS EINER LITURGISCHEN HANDSCHRIFT. Tafel IXL

Städelsches Institut, Inv. 14312.
1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts. Süddeutsch, wohl Eichstätt. [73]

m. 70:70. Rückseitig vermutlich Text mit Neumen. Aufgeklebt.

Die *Miniatur ist in der 1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts in Süddeutschland* entstanden. Der spätere Eintrag »Eichstätt« auf der Rückseite gibt einen Hinweis auf die Provenienz. Tatsächlich besteht weitgehende Aehnlichkeit mit Eichstätter Miniaturen; vgl. das Bild des Bischof Marquard I. von Hagen († 1324) in dem von Bischof Gundechar angelegten Eichstätter Pontificale (Eichstätt, bischöfl. Kurie)[2]). Aus der gleichen Handschrift wie das vorliegende Blatt ein Ausschnitt in Nürnberg, Germ. Mus. Kupferst. Kab. (Bredt 26).

[1]) Katalog der Jahrtausendausstellung in Köln, Taf. 47.
[2]) J. Schlecht, Eichstätts Kunst. Eichstätt 1901. Abb. S. 65.

Init O mit Kreuztragung. In der Mitte Christus in violettgrauem Gewande. Er trägt das Kreuz über der Schulter und wendet sich nach den beiden Frauen um, die ihm folgen, Maria in rosafarbenem, rot gefüttertem Mantel, Magdalena in grüner Gewandung. Vor ihm rechts zwei Knechte, beide greifen nach dem Kreuz. Der eine, der einen Hammer hält, in rotem Rock, der zweite in gelber Kleidung mit einem Judenhut. Das Karnat mit braun und schwarzen Konturen. Gelbe Haare. Gewandung mit dem Pinsel modelliert. Der rahmende Buchstabe hell und dunkler rosaviolett. Goldgrund, in den Zwickeln Dreiblattornament. Am unteren Rand Reste einer blau und zinnober Rahmung. Farbe teilweise abgeblättert, so daß die rote Vorzeichnung sichtbar wird. [Tafel XXXIXd]

Früher Sammlung Forrer, dann Sammlung Busch. vgl. Versteigerungskatalog Busch. Baer, Frankfurt 4. 5. 1921. No. 289.

LIBER EVANGELISTARUM. Tafel XXXIV, XXXV, XXXIX

Stadtbibliothek, Batt. Append. I. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. 1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts, Rheinisch. [74]

m. 84 f. 399:249. *Lagen:* 8 Quinien, zu Anfang und am Ende des Textes je zwei leere Folien. Minuskel auf 2 Spalten zu 30 Zeilen. Rote Ueberschriften. Zu Beginn der Lesungen *blau und goldne Zierinitialen* mit *Wappen, Schnörkelwerk, Tier und Bilddarstellung. Zwei ganzseitige Miniaturen* im Vorder- und Rückdeckel. *Prachteinband mit Elfenbein und Metallbelag.* Auf dem Vorderdeckel Tafel eines Dyptichons mit *Darstellung einer Messe* (IX.—X. Jahrh.)[1]: In der Mittte hinter dem Altar der Priester, die Messe zelebrierend. Er hebt die Hände über dem Kelch, der zwischen dem aufgeschlagenen Evangelienbuch und der Platte mit den Hostien steht. Hinter ihm im Halbkreis fünf Diakone, vor dem Altar von rückwärts gesehen fünf Priester, der mittlere mit erhobenen Händen. Rückwärts Architektur mit einer auf Säulen ruhenden Kuppelhalle. Akanthusrahmen. Die Platte ist in einen grün bemalten Holzdeckel eingelassen mit je 6 spitzbogig vertieften Feldern übereinander, in denen die Apostel auf goldnem Grund in halbfiguriger Darstellung erscheinen (Malerei vielfach beschädigt). Oben und unten rechteckige Vertiefung, die obere mit Resten von Bemalung, vielleicht dem Christuskopf. Seitlich davon zwei Wappen, das eine das des Frankfurter Schöffen Hartmann Becker, das andere, nicht mehr erkennbar, wohl das seiner Gemahlin Margaretha von Appenheim (Heirat 1440). Wie aus einem Eintrag in dem um 1460 angelegten Inventarbuch der Domsakristei hervorgeht (Stadtarchiv, Barth. V. 43) war Hartmann Becker der Stifter des Buches an den Dom[2]). Der Rückdeckel ist in der ganzen Länge und Breite von einer vergoldeten Kupferplatte bedeckt mit einer gravierten Darstellung des in der Mandorla thronenden, von den Evangelistensymbolen umgebenen Christus. Die Seitenkanten des Vorder- und Rückdeckels mit gepunzten und getriebenen Ornamentbändern aus verschiedener Zeit. Der Schnitt zeigt das Trierische Wappen (rotes Kreuz auf blauem Feld), von Ranken umgeben.

[1]) Die zugehörige Tafel des Diptychons, aus Schaffhausen stammend, ist seit 1904 im Fitzwilliam Museum zu Cambridge. Während Loubier die beiden Tafeln für Metz in Anspruch nimmt, bringt Goldschmidt sie, ohne sie genauer zu lokalisieren, mit einer Reihe von Elfenbeinen in Zusammenhang, unter denen wohl der schreibende Gregor in Heiligenkreuz (Abb. 122), der mit französischen und kölnischen Miniaturen sich vergleichen läßt, und die Kreuzigung in München, Cim. 60 (Abb. 130), welche die gleiche Komposition wie die des Evangeliars Franz II. (Paris nat. lat. 257) zeigt, besondere Beachtung verdienen. Schließlich mag auch der Hinweis auf den Zusammenhang mit dem Gregor in dem Kölner Evangeliar (Stuttgart, hibl. fol. 40) zu einer näheren Bestimmung führen. Ob das Elfenbein schon ursprünglich dem Deckel der Handschrift — vielleicht in einer edelsteinhesetzten Metallfassung — zugehörte, die im XV. Jahrhundert durch die gemalte Holztafel ersetzt wurde, läßt sich nicht mehr feststellen. Unerklärt bleibt auch, warum das Wappen des Stifters teilweise abgeschnitten ist. Denn, selbst wenn die Holztafel ursprünglich einem anderen Zweck bestimmt werden sollte, so zeigt doch das Uebergreifen der grünen Farbe auf das Elfenbein, daß sie für den Einband, so wie er ist, fertiggestellt wurde. Die Malerei ist gleichmäßig auf das grundierte Holz aufgetragen, auch die der Apostelhilder, die nicht, wie Loubier annimmt, auf Pergament aufgemalt sind. Holz und Einschnitte sind hei den Deckeln verschieden, vgl. die Abb. im Kat. der ständ. Ausst. Die Vertiefungen am vorderen Rand des Rückendeckels zeigen, dass die Schließen ursprünglich anders angebracht waren.

[2]) Barth, V. 43, S. 29': Item duo preciosi libri una epistolare alter evangelii cum tahulis et imaginibus eburneis uno latere seu in alio latere tabula deaurata cum imaginibus crucifixi et bt. virg. Marie et sci. Johannis, id est liber epistolare. Sed l i b e r e v a n g e l i i habet in uno latere i m a g i n e m s a l v a t o r i s e t q u a t o r e v a n g e l i s t a r u m, quos quondam dns H a r t m a n n u s B e c k e r plebanus frankfordensis donavit sci Bartholomei Frankfordie . . . .
Der erste Kodex ist nicht mehr nahmhaft zu machen.

Die Handschrift ist vor der Mitte des XIV. Jahrhunderts im Rheinland entstanden. Nach den Wappen im Text, die die gleichen sind wie in den Balduineen in Koblenz (Archiv cod. I-III)[1]), ist sie für Erzbischof Balduin von Trier geschrieben. Doch muß sie nicht, wie Sarnow annimmt, erst nach der Kaiserwahl Karls IV. entstanden sein, da auch die Balduineen Karl IV. ausschließlich als König erwähnen. Während der Vorderdeckel im XV. Jahrhundert hinzugekommen ist, wird man den Rückdeckel als ursprünglich ansehen dürfen[2]). Gewisse Beziehungen bestehen zu den beiden Miniaturen, die, obgleich heute in den Deckeln eingeklebt, früher wohl im Verband der Handschrift standen. Es handelt sich um einen Prachtband, bei dem Miniaturen selten fehlen. Die Miniaturen haben das gleiche ungewöhnliche Format wie der Schriftspiegel. Sie sind auf den Verso des Blattes gemalt, folgten sich in gleichmäßiger Reihe. Durch die Größe der Figurendarstellung sind die beiden Bilder unter den übrigen Miniaturen der Zeit isoliert. In der Wirkung erinnern sie an Glasmalereien, ohne daß man Stücke von besonderer Aehnlichkeit namhaft machen könnte. Dagegen findet man in der Tafelmalerei bestimmtere Analogien. Das Triptychon im Wallraf Richartzmuseum mit der Darstellung im Tempel (W. R. 2)[3]) zeigt engste Verwandtschaft in Formen und Farbbehandlung. Unter den Handschriften sind die den Balduineen nahestehenden beiden Missale aus St. Kunibert und Severin in Köln (Darmstadt. 837 und 876) mit ihren großen Kreuzigungsdarstellungen am ehesten heranzuziehen. In den Balduineen selbst findet sich gleichartige reiche Fleuronneebehandlung mit Groteskenwerk wie im Text unsres Evangeliars. Die Kreuzigung Darmstadt 874 hat eine ähnliche Architektur wie die großen Miniaturen, außerdem ist sie stilistisch mit der einzigen Bildzeichnung des Textes, mit der Verkündigungsmaria vergleichbar. So lassen sich durch dieses Zwischenglied auch stilistisch die beiden Miniaturen mit der Handschrift zusammenbringen.
Auch der gravierte Deckel hat seine Analogien in Köln; ein künstlerisch geringerer gravierter Deckel mit gleicher Darstellung ist im Kölner Städt. Museum[4]). Für den Typus des Thronenden vgl. die Dreifaltigkeit in dem Graduale aus Mariagraden, Köln, Priesterseminar.

f. 1 (Im Vorderdeckel eingeklebt) *Darstellung zweier Apostel oder Propheten.* In einer goldnen, von Säulen getragenen Doppelarkade mit dreipassiger Bogenöffnung von Wimpergen gekrönt und von Fialen eingefaßt, stehen die beiden Gestalten im Gespräch sich gegenüber, der rechte in tiefblauem Gewand und hellgraublauem, ocker gefüttertem Mantel, der linke mit rosafarbenem, grün gefüttertem Mantel über hell ocker Gewand, beide mit Schriftrollen in der Hand, deren eine aufwärts, die andere abwärts gerichtet ist. Die Arkade überschneidet ein licht weinrotes Gesims mit dreifach gegliedertem, durchbrochenem Vierpaßstreifen. Der quadrierte Grund rechts weinrot mit Rosetten, links blau mit ocker Musterung. Entsprechender Rahmen, blau und hell weinrot mit weißgehöhtem Blattornament. Schwarze, breite Konturen. Das Karnat und das weiße Haar bräunlich gehöht. Die Mäntel mit braun und grauen Tönen modelliert. [Taf. XXXIV]
f. 1 de tempore. (dominica in adventum) *Init. I.* Streifenförmig, goldgrundiert mit ausgesparten Blattranken. Eingelassen oben in der Mitte und unten drei Wappen: der schwarze Reichsadler auf Gold, das rote kurtrierische Kreuz und der Luxemburger Löwe auf quergestreiftem blauweißem Grund. Am Rand des Buchstabens reiche Fleuronnee in rot und violett.
f. 1 (feria III) *Init. I.* Geschweifter Steg mit goldner Ranke auf blauem Grund.
f. 1 (feria VI) *Init. I* wie die vorige, doch blau auf gold. Fleuronnee mit Tierkopf. Entsprechende Buchstaben zu Beginn der meisten Lesungen.
f. 3' (ad tertiam missam) *Init. I* wie f. 1 mit Reichs- und kurtrierischem Wappen.
f. 5 (in epiphania) *Init. C,* als Füllung Schild mit den vier Wappen: Reich, Trier, Luxemburg und Böhmen, umgeben von grotesken Drachen in roter Federzeichnung.
f. 5' (dominica prima post epiph.) *Init. C,* als Füllung großes Schild mit dem Adler, umgeben von grotesken Drachen.
f. 25' (in die palmarum) *Init. I* entsprechend f. 1 mit Trier und Luxemburger Wappen.
f. 37' (in cena domini) *Init. A* mit Drachendrolerieen und Fleuronnee.
f. 40' (vigilia pasche) *Init. U,* als Füllung Schild

[1]) Irmer, Romfahrt Heinrich VII. a. a. O.
[2]) Wann die Handschrift nach Frankfurt kam, wissen wir nicht, wohl kaum unter Balduin, dem Gegner Günthers von Schwarzburg. Doch ist vielleicht zu beachten, daß sein Nachfolger Kuno von Falkenstein vor seiner Ernennung zum Trierer Erzbischof Dompropst in Frankfurt war.
[3]) Vgl. Verzeichnis der Gemälde des Wallraf Richartz Museums in Köln, Nr. 2. oder Reimers, Die Kölner Malerschule. Bonn 1925. Mit farbiger Abbildung. Reimers setzt das Bild gegen die Mitte des XIV. Jahrh. an.
[4]) Vgl. Loubier a. a. O. Abb. 58.

mit den vier Wappen zwischen Drachendrolerieen. Vgl. f. 5.
f. 41 (in die resurrectionis) *Init. I* wie f. 1.
f. 47 (in die sancto) *Init. I* mit Wappen von Trier und Böhmen.
f. 47' (vigilia pentecostis) *Init. I* mit böhmischem Wappen.
f. 47' (in die sancto) *Init. I* wie f. 1.
f. 49' (de trinitate) *Init. I* mit kurtrierischem Kreuz.
f. 67 de sanctis. (Silvestri) *Init. I* wie f. 1.
f. 69 (in purificatione) *Init. I* wie f. 3'.
f. 69' (in annunciatione Marie) *Init. M* mit *Verkündigung* in roter Federzeichnung. Der Buchstabe gold mit blauen ausgesparten Drachen und Ranken und Luxemburger Wappen in der Mitte. Als Füllung die beiden Gestalten der Maria und des Engels, die sich gegenüberstehen, Maria das Haupt gesenkt, die Rechte abwehrend erhoben, während der Engel sie begrüßt, in der Linken das Schriftband. [Tafel XXXIXa]
f. 70 (Georgi) *Init. I* mit kurtrierischem und böhmischem Wappen.
f. 73 (in die S. Johannis) *Init. I* wie f. 3'.
f. 73' (in die S. Petri et Pauli) *Init. I* wie f. 1.
f. 74 (S. Marie Magdalene) *Init. I* klein, mit kaiserlichem und Luxemburger Wappen.
f. 75' (in vinculis Petri) *Init. I* wie f. 70.
f. 76' (in assumptione Marie) *Init. I* mit kurtrierischem Kreuz und Luxemburger Löwen.
f. 77' (in nat. Felicis) *Init. L.* Schild mit vierfachem Wappen wie f. 5. Darüber und darunter Drachendrolerie, beide mit Männerköpfen, der eine trägt Jägerhut.
f. 79 (in die omnium sanctorum) *Init. I* mit den vier Wappen, das Trierer zweifach.
f. 80' (in dedicatione ecclesie) *Init. I* wie f. 76'.
Dem Rückdeckel aufgeklebt. *Darstellung zweier Apostel oder Propheten* in gleicher Anordnung wie die Miniatur des Vorderdeckels. Rechts der jugendliche, unbärtige Heilige, schreitend in grün gefüttertem, zinnoberfarbenem Mantel über tiefblauem Gewand, die Linke erhoben, in der Rechten das Spruchband, das über seine Schulter reicht. Links ihm zugewandt steht der bärtige Heilige in rosa Gewand und licht blauem, ocker gefüttertem Mantel, er hält mit beiden Händen das Spruchband nach oben. [XXXV]

Literatur: Hüsgen, Artistisches Magazin. S. 334.
I. D. Passavant im Archiv für Frankfurter Geschichte und Kunst I. 1839 S. 232. Er zitiert als Erster das Inventarbuch des Doms.
H. Weizsäcker, die Stadtbibliothek a. a. O.
A. Goldschmidt, Die Elfenbeinskulpturen Bd. I No. 120/21, dort auch weitere Literatur über den Elfenbeineinband.
Katalog der ständigen Ausstellung Nr. 67.
Loubier, der Bucheinband S. 31, 59.

PASSIONALE, SEU VITA SANCTORUM EX ORDINE BREVIARII MOGUNTINI.

Tafel XL

Stadtbibliothek, Batt. 2—3. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Groß-Folio. Um 1336, Frankfurt. [73]

m. 4 Bände 473/82:336. Text in Minuskel zu 36 Zeilen auf 2 Spalten. Rote Ueberschriften. Fleuronneebuchstaben. Größere gezeichnete *Initialen,* teilweise mit *Tier-* und *menschlichen Figuren* zu Beginn einzelner Abschnitte.

I. Band.

276 f. Brauner *Lederband* mit Blindstempeln und Messingbeschlägen. Auf dem Vorderdeckel die Ecken mit gegossenen, durchbrochen gearbeiteten Drachen, wie Batt. VIII r., Mitte mit doppelten Lilien um Kreis, am Rückdeckel die Ecke (3 fehlen) mit gerahmter Lilie wie Batt. VIII v., Mitte mit gerahmtem Stern. Das Titelschild anscheinend in der gleichen Schrift wie der Kodex. Alte Bibliothekssignatur: B i. Im Vorderdeckel eingeklebtes Blatt einer Handschrift des XII. Jahrhunderts.

II. Band.

286 f. Brauner *Lederband* mit Eck- und Mittelbeschlägen, auf beiden Deckeln wie Bd. I. verso (fehlt eine Ecke). Der Vorderdeckel in *Lederschnitt* mit einer fast die ganze Fläche füllenden Darstellung eines *wilden Mannes,* der mit einem keulenförmigen Ast nach einem Drachentier, das er am Hals ge-

packt hält, ausholt. Der Drachenschweif in Form einer bis zum oberen Rand aufsteigenden Distelranke. Gepunzter Grund. (Wohl 1. Hälfte XV. Jahrhundert, Rücken erneuert). Liber catenatus (Kettenhaken erhalten.)

III. Band.

361 f. *Lederband* mit Metallbeschlägen. Vorderseitig entsprechend Band I, recto. Rückseitig entsprechend Band I verso. Vorderdeckel in *Lederschnitt*, von derselben Hand wie Band II mit großblättriger Distelranke auf gepunztem Feld. Am Rückdeckel Kettenloch. Rücken fehlt.[1])

IV. Band.

287 f. Vorder- und Rückdeckel mit ungerahmter Lilie. Mitte entsprechend Bd. I. verso. Das Leder mit Diagonallinien wie Bd. I. Alte Bibliotheksnummer B iiii.

Die Handschrift, 1356 für das Bartholomäusstift geschrieben, ist die erste illuminierte Handschrift, die man mit Sicherheit für *Frankfurt* namhaft machen kann, vgl. den Eintrag im IV. Band. Als Illuminator nennt sich auf der ersten Initiale des 1. Bandes *Wigandus*. Das damals gebräuchliche Federschnörkelornament findet sich auch sonst im Rheingebiet häufig. Die weiblichen Köpfe erinnern an die am Nieder- und Mittelrhein beliebten Reliquienbüsten.

Das Schnörkelwerk der Buchstaben bedeckt mit eng gehäuften Blattformen in feinem Gespinst die Füllflächen. Bei den größeren Initialen ist die Fleuronnee vielartig gruppiert, in Wellenranken angeordnet oder in geometrische Kompartimente eingefügt, abwechselnd mit eckigen, runden und paßförmigen Flächen, die grün, ocker oder durch gekreuzte Linien schraffiert sind mit ausgespartem Blattwerk, Tierdrolerieen und menschlichen Darstellungen, meist leicht mit Farbe getönt. Ebenso sind in den blau und roten Stegen großlappige Blätter und Medaillons mit Figuren ausgespart, dazwischen Kreise mit Sternblüten. Die Tiergebilde häufig mit Fledermausflügeln, Hunde- und Eulenköpfen und Fischschwänzen. Die menschlichen Darstellungen oft als Brustbilder in runder oder spitzbogiger Umrahmung. I-Leisten längs der Schriftränder.

I. Band. In mensibus Januario, Februario, Marcio, Aprile.

f. I—1 leer.

f. 1' tabula legendarum sanctarum registri Moguntini.

f. 2 (gesta trium magorum. Prologus) *Init. D.* Der Buchstabe blau und rot mit ausgesparten, braun grundierten und grün gehöhten grotesken Tiermedaillons zwischen grün staffierten Distel- und Federblättern. Die Füllung ist rautenförmig geteilt abwechselnd mit blauen Lilien, gefüllten Feldern und rotbraunen mit rosafarbenen Hundetieren. An den Kreuzungen ockergelbe kleine Blüten, das rechteckige Rahmenfeld fleuronneebedeckt mit ausgesparten Runden, denen im Drei- und Vierpaß Pflanzenornamente einbeschrieben sind. Von dem Buchstaben läuft abwärts eine I-Leiste, an deren Ende auf einer Schriftrolle der Eintrag steht: *Wigandus illuminavit.* [Tafel XLb]

f. 3 (prologus) *Init. S* auf rotem Fleuronneegrund. Im Schaft zwischen Blattwerk, von Dreipaßbogen gerahmt, Fledermaus mit Kopf eines Mädchens, ocker und grün gehöht.

f. 3 (de prophetia) *Init. I.* Geschweifter Schaft. Im mittleren Rund groteske, langhalsige Gestalt mit Mädchenkopf. Am unteren Ende ein Prophet, deutend, mit einer Rolle in der Rechten, die über seinem Kopf sich nach abwärts schlingt. Neben ihm grüne Eule. [Taf. XLc]

f. 3' (de perfectione magorum) *Init. G*, klein mit grotesker, federgezeichneter Tiergestalt als Füllung. Entsprechende Buchstaben, meist nur mit Blattwerk auf fast jeder Folie.

f. 30' (de sco Antonio) *Init. V* (klein) wie f. 3', doch mit Mönchskopf zwischen Blattwerk. Auch dieser Buchstabe häufig wiederkehrend.

f. 111—164 (incipit summa de sanctivitate meritorum et gloria miraculorum b. Karoli).

f. 111 *Init. E* mit ausgesparter grotesker Tiergestalt im Steg.

f. 111', 121', 131, 141 *Init. S* (mit laufendem Hund), *Q, P, T* entsprechend f. 111.

f. 199 (passio sci Mathie apli) *Init. I* mit ausgespartem Drachen.

[1]) Von Sarnow wurden die Einbände ursprünglich als gleichzeitig mit der Handschrift angesetzt. Ein ähnlicher Einband, Darmstadt, L. B. quart 446, enthält ein Erbauungsbuch des XV. Jahrh. und stammt wohl aus dem Rheinland (früher im Besitz der Grafen von Epstein). Vgl. Adolf Schmidt, Bucheinbände aus dem XIV.—XVI. Jahrhundert in der Landesbibliothek zu Darmstadt. Leipzig 1921 Taf. VI. Für die Ansetzung der Bände ins XV. Jahrh. sprechen auch die Metallbeschläge. Gerade die vier Bände haben alle die im Bartolom.-Stift verwendeten Formen, zwei der Güsse finden sich auf dem Postillenbuch II. 30, Kat. No. 158, das frühestens im 1. Drittel des XV. Jahrhunderts nach Frankfurt kam. Doch ist zu bemerken, daß nach der Mitte des XV. Jahrh. die Beschläge nicht mehr vorkommen.

f. 246 (prologus in passionem sci Georgii) *Init. P.* Im Steg Blattwerk und Drolerie eines Mädchens mit Fischschweif. Als Füllung fleuronneegefüllte Fläche, in ihrer Mitte ein geschweiftes Feld mit braun und grüngrundigen Kreisen, in denen groteske Tier- und Menschengestalten ausgespart sind. Seitlich vier Kreise mit ockergelben Kompositblüten auf schwarz.
f. 246' (passio sci Georgi) *Init. A.* Im Vorderschaft ausgespart Mädchengestalt mit Kelch. Sie hat Fledermausflügel und -Beine. Am Rückschaft fledermausartige männliche Gestalt. Die Füllung mit dichter, geometrisch geordneter Fleuronnee und ausgesparten Blattwerkkompartimenten.
f. 261 (passio b. Jacobi) *Init. T* entsprechend f. 111. In der Füllung Spiralranken mit grünen Blättern.
f. 264 (gesta sci Ambrosii) Der für den Zierbuchstaben ausgesparte Raum nicht ausgemalt.
f. 272—274' leer.
f. 275 Verworfenes Blatt der vita s. Silvestri Vgl. Bd. IV, f. 262 (Lagenanfang).
f. 276 (dem Rückdeckel aufgeklebt) wie f. 275 aus der legenda sci Herhardi. Vgl. Band I f. 14, dort etwas veränderter Text (Lagenende).

II. Band. In mensibus Maio, Junio, Julio.
Im Vorderdeckel eingeklebtes Blatt (de civitate Bethlehem).
f. I—1 leer.
f. 2 tabula legendarum.
f. 3 (gesta btor. Philippi et Jacobi) *Init. P.* Der Steg durch Wellenlinie zweigeteilt mit ausgesparten grotesken Tiergestalten zwischen menschlichen Figuren, unter ihnen ein Mann mit spitzem Hut und Blasebalg. Die rechteckige Grundierung mit dichter Fleuronnee, Kreise eingeschrieben, die durch Ranken verbunden sind.
f. 3 (passio s. Philippi) *Init. P* entsprechend der vorigen, doch einfacher und kleiner.
f. 3' (passio b. Jacobi) *Init. I* mit zwei grotesken Figuren im Steg. Die ganze Seite gerahmt von I-Leisten. Am Außenrand senkrechte, gekreuzte Linie mit zwei Schnörkelbüschen in der Mitte.
f. 274 (gesta btor. Petri et Pauli. Prologus) *Init. L* mit reichgemusterter Füllung und Randschnörkeln mit Köpfen.
f. 285 leer. Im Rückdeckel eingeklebtes Blatt.

III. Band. In mensibus Augusto, Septembre, Octobre.
f. I leer.
f. 1 tabula legendarum.
f. 2 (de festo b. Petri et Pauli. Prologus) *Init. S.* Im Steg Medaillon mit Kreuz. In dem Fleuronneegrund vier ausgesparte Runde mit Tierdrolerieen und grotesker Gestalt mit Fischkörper.
f. 2 (legenda) *Init. I.* Durch Wellenranken geteilt mit grünen Papageien und Käuzchen. Am Rand zwei Runde mit Fledermaus und grotesker Gestalt.
f. 67 (gesta assumptionis b. Marie. Prologus) *Init. R.* Als Füllung apokalyptisches Tier: Löwe, umgeben von den Köpfen eines Adlers, Widders und gekrönten Jünglings. An den Enden zwei groteske Tiermedaillons.
f. 74 (de assumptione b. Marie) *Init. V.* In spitzbogiger Füllung Fabelwesen mit Fledermausflügeln, Drachenkörper und von Bischofsmütze bedecktem Jünglingskopf. Seitlich Narrendrolerie.
f. 96 (gesta b. Bartholomei. Prol.) *Init. B.* Im Schaft der Heilige in grünem Gewand und braunem Mantel, mit braunem Nimbus. Er steht über einem Tier mit gekröntem Menschenkopf (Laster?).
f. 96' (de demonis illusione) *Init. I*, grundiert mit zwei verschiedenen Rot, darin ausgespart blaue Medaillons mit Brustbildern von Mädchen in grün und roter Kleidung. Dazwischen Käuzchen in dreipassigen, grüngrundierten Feldern. [Taf. XLa]
f. 101 (de passione apostoli) *Init. I* mit reich gemustertem Steg und grotesken Medaillons an den Enden.
f. 102 (legenda de translatione b. Bartholomei) *Init. B.* Im Steg der Heilige stehend, das Messer in der Hand. Reich gemusterte Füllung.
f. 104 (legenda secunda: Prologus) *Init. P.* Der Steg mit ausgesparten Blättern und grotesker Figur. Füllung mit geschweifter Fläche gegliedert, entsprechend Bd. I. f. 246.
f. 104 (legenda secunda) *Init. C.* Medaillons mit Tierdrolerieen. Kleingemusterte Füllung mit Blüten und Lilie.
f. 105 (legenda tertia. Prologus) *Init. R* mit grotesken Gestalten.
f. 105' (legenda tertia) *Init. A.* Im Steg eine bärtige Gestalt mit anliegendem, weißem Gewand und grünen Strümpfen. Sie hält eine Schriftrolle, in deren Ende eine Taube und ein Adler beißt. Medaillons mit Eulen und kämpfenden Gestalten mit Fischkörpern.
f. 116' (gesta b. Johannis. Prologus) *Init. I.* Im Steg drei Medaillons mit Tierdrolerieen.
f. 116' (de conceptione b. Johannis) *Init. F.* Steg mit Wellenranke, aus Papageien gebildet. Im Querschaft Drachentier. Die Füllung mit Lilienmotiv in reich gegliedertem Rund.

f. 117' (de nativitate, de predicatione) *Init. C, A.* Zwei Medaillons und Tierdrolericen.

f. 118 (de passione) *Init. B* mit Blattrankenfüllung. An den Stegenden und darüber zwischen der I-Leiste vier Medaillons, das eine mit Mädchenkopf.

f. 132' (de s. regina virg. Gesta conceptionis . . . bte Marie) *Init. T.* Tierdrolerieen im Steg und weibliche, rot gekleidete Gestalt mit Fledermausflügeln im Mittelrund.

f. 132' (de conceptione) *Init. F* (klein). Steg mit grotesker Gestalt und Eule.

f. 133' (de nativitate) *Init. C.* Im Rund der Füllung Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Seitlich zwei Runde mit Schweinen.

f. 189 (gesta b. Mathei. Prol.) *Init. M* mit grünen Papageien.

f. 189 (item Prol.) *Init. Q.* Drolerieen und spiralige Blattrankenfüllung.

f. 223 (gesta b. Remigii. Prol.) *Init P.* Im Steg Hunde, Drachen und betende Knabengestalt.

f. 223 (de revelatione divina) *Init. E.* Steg mit gerüstetem, jungem Krieger. Reich gemusterte Füllung. Tierdrolerieen, Lilien- und Pfeilmotive.

f. 326 (gesta b. Simonis) *Init. S.* Zwei Drachen mit verschlungenen Hälsen.

f. 360 (verschriebenes Blatt: de morte Jeronimi) vgl. f. 224. Im Rückdeckel eingeklebtes Blatt des Legendars.

IV. Band. In mensibus Novembre, Decembre.

f. I—1 leer.

f. 1' Anno mundi $\frac{M}{VI}\ \frac{C}{V}$ LV nativitat. Ihu xpi *MCCCLsexto ciclorum Paschalis CCCXII . . . Gerlaci primi Archiepiscopi mogunt. . . . dni Raymundi de camliaco tytuli sce crucis in irlm . . . prepositi frankf. Completi sunt libri gestorum sanctorum. Registri mogunt. Ecclesie sci Barthol. Opidi frank.*

f. 2 tabula legendarum.

f. 2' (in festo omnium sanctorum. Prologus) *Init. O.* Im Steg zwei Runde mit grotesken Gestalten. Als Füllung Fleuronnee in geometrischer Gruppierung mit ausgespartem Blattwerk und Kreisen in der Mitte.

f. 2' (item prologus) *Init. Q* mit Fischweibchen und Fisch im Steg. Die Füllung aus Sternen und Kreisen mit kleinen Blüten.

f. 3 (de festi institutione) *Init. R* entsprechend Bd. I f. 111.

f. 37' (in vita s. Martino. Prol.) *Init. S.* In vierpaßförmigem Feld Mädchen mit Fledermausflügeln und Krebsschwanz. Als Füllung Fleuronnee, dazwischen Dreipässe mit Blüten.

f. 39 (de adolescentia) *Init. I.* Drei Medaillons mit Mädchenköpfen, verbunden durch Ranken mit großen, gezackten Blättern. An den Enden fledermausartige Tiere.

f. 49' (epistola Severi ad Eusebium) *Init. I.* groteske Gestalt in Grün auf dreipassigem Feld, umgeben von Eicheln.

f. 52' (epistola Severi ad Basulam. Prol.) *Init. S* mit vier Tauben.

f. 67 (dialogus Severi de vita Martini) *Init. Q* mit Blattrankenkranz und Tierdrolerieen, die eine mit Mönchskopf.

f. 74' (dialogus Severi III) *Init. L* mit gefiederten Blattstengeln und Tierdrolerieen.

f. 82 (sermo s. Martini) *Init. C* mit grotesken Gestalten und feinen Blütenzweigen.

f. 82' (de transitu s. Martini) *Init. A.* Tierdrolericen. Blattwerk in Dreipaßfeld.

f. 83, 84, 84 (de transitu) *Init. B, P, Q* mit geometrisch gerahmtem Blattwerk und Tierdrolerieen.

f. 85 (sermo s. Martini) *Init. P.* Im Medaillon Brustbild einer bärtigen und einer gekrönten Gestalt.

f. 89' (gesta b. Elisabeth) *Init. C* mit Vogel, der seine Jungen im Nest füttert. Hundeartige Tiere, Blattwerk.

f. 109' (liber IV: de s. Elisabeth) *Init. P* mit Löwe und groteskem Hund im Steg.

f. 113 (liber VI) *Init. D.* Im Rund drei sich folgende Hasen.

f. 116' (liber VII) *Init. P* mit sitzendem Windhund und reich gegliedertem Sternfeld.

f. 148' (de s. Katharina. Prol.) *Init. C.* In der Mitte großes Rund, darin weibliche Gestalt mit Entenkörper, geneckt von zwei Affenkindern, deren eines im Füllhorn sitzt, das andere auf dem Schwert, das sie aus der Scheide zieht.

f. 149 (de ortu) *Init. I.* Medaillons mit grotesken Tieren. Dazwischen in Dreieckfelder geteilt.

f. 175 (de passione s. Andree) *Init. I, I.* Beide Buchstaben mit ausgesparten, grotesken Tieren im Steg und einer Fleuronneebordüre, die sich über den ganzen Längsrand verbreitet. Auf den Querrändern I-Leiste und am Außenrand zwei Senkrechte, die in der Mitte in baumartiges Schnörkelwerk enden.

f. 285—286' leer.

Literatur: Hüsgen. Artist. Magazin. S. 333 ff.
Schlosser, Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtsk. 1820 S. 197 ff.
Katalog der ständ. Ausstellung No. 69.

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE AUS EINER LITURGISCHEN HANDSCHRIFT. Tafel XXXIX

Historisches Museum, C. 551.
Nach der Mitte des XIV. Jahrhunderts. Deutsch. [76]

m. 114:111. Lateinischer Text in Minuskel mit Quadratnoten.
Deutsche Arbeit nach der Mitte des XIV. Jahrhunderts.

recto: (dominica XXIIII) *Init. D* mit Darstellung des *hl. Andreas*, der nach rechts gewandt steht, in der Hand das Kreuz. Sein Gewand ist gelblich lasiert, der Mantel violett gehöht, mit grünem Futter. Goldner Nimbus. Hintergrund in roter Federzeichnung, genetzt, mit gold gepunkteten Blütenranken. Der blau und rote Buchstabe mit ausgespartem Blattwerk in rechteckiger, von Schnörkelwerk gebildeter Umrahmung. [Tafel XXXIXb]

EINZELMINIATUR AUS EINER LITURGISCHEN HANDSCHRIFT. Tafel XLI

Besitzer: Carola von Prybram-Gladona, jetzt München.
Folio. 2. Hälfte des XIV. Jahrhunderts, Rheinland oder Maßgegend. [77]

m. 340:250. Rückseite unbeschriftet.

Wohl rheinische Arbeit, im letzten Drittel des XIV. Jahrhunderts entstanden. Die Anordnung und Rahmung, einzelne Details entsprechen den drei Kölner Kreuzigungen in Darmstadt, L. Bibl. 837, 874, 876. Doch ist die Gestaltung im übrigen eine andere. In der Darstellung des Gekreuzigten, im Typ des Johannes, in der Gewandbehandlung finden sich gewisse Analogieen zur Kreuzigung in einer Handschrift des Laurent d'Anvers von 1366, Haag, Mus. Meermanno 10. A. 14[1]). Das Blatt kommt aus trierisch-rheinischem Adelsbesitz.

Kreuzigung. An dem Kreuz, dessen Querbalken über den Rahmen hinausragt, hängt Christus mit flach gegabelten Armen, den Kopf auf die rechte Schulter gesenkt, die seitlich gewandten Beine übereinander genagelt. Um die Hüften hat er den graublau und zinnoberroten Schurz, der bis zu den Knieen berabreicht. Sein Körper ist übersät mit Blutstropfen, die aus den Wunden an Händen, Brust und Füßen fließen. Zu seiner Rechten steht Maria. Den Körper zurückgewandt, blickt sie zu ihm empor und faßt mit der erhobenen Linken den Mantel, in der gesenkten Rechten hält sie das Buch. Links Johannes, auch er hat den Blick auf Christus gewandt, die Hand nach außen vor der Brust erhoben, in der verdeckten Linken hält er das Buch. In der Gewandung Mariä überwiegt das satte Blau des zinnober gefütterten Mantels, unter dem das Gewand nur wenig hervorsicht. Bei Johannes dagegen dominiert das Zinnober des Gewandes und das Rosarot des blau gefütterten Mantels. Die Nimben zinnober, bei Christus rosarot. Seine Dornenkrone graubraun, braune Haare und Bart, heller braun das gemaserte Kreuz, das in den Hügel eingegraben ist. Helles Karnat mit graublau und rötlichen Tönen. Die Gewänder in gleicher Farbe schattiert. Schwarze Konturen. Die Grundierung golden. Das Bild ist bekrönt von drei fialengefaßten Wimpergen. In den mittleren überhöhten ragt das Kreuz, in den seitlichen erscheint von Wolken umgeben, Sonne und Mond. Der breite mit Goldband eingefaßte Rahmen, der die Figuren in knappem Ausschnitt umfaßt, besteht aus blauen und roten, von weißem Ornament gehöhten Streifen, oben von der Architektur überschnitten, an den Ecken durch Vierpässe unterbrochen, die auf goldnem Grund die Evangelistensymbole zeigen. Die Tiere in braunen Tönen, der kniecnde Engel mit rosa Gewand und blau getönten Flügeln. An den Seiten und Ecken symmetrische Rankenzweige mit goldenen Herz- und Dornblättern. Unter dem Bild goldnes Kreuz. (280:195)

[1]) Abb. Byvanck, a. a. O. Pl. XLV.

RITUALE ET MISSALE.

Stadtbibliothek, Batt. 107. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Groß-Quart. 2. Hälfte des XIV. Jahrhunderts, Deutsch. [78]

m. 146 f. 281:208. Text in Minuskel zu 16 Zeilen auf einer Spalte. Rubriziert. Blau und rote Anfangsbuchstaben. 2 *Miniaturen.* Brauner *Lederband* mit Rundbuckeln und Blindstempeln (Lamm, Lilie, Stern). 2 Bandschließen fehlen. Die Deckelschutzblätter mit hebräischer Schrift.

Deutsche Arbeit aus der 2. Hälfte des XIV. Jahrhunderts. Die wenigen erwähnten Heiligen ermöglichen keine genauere Lokalisierung, die sich auch aus den beiden Darstellungen nicht ohne weiteres ergibt. Zu beachten ist jedoch, daß die Frankfurter Liebfrauenkirche eine Vicarie des hl. Jodocus besaß, wie aus dem Statutenbuch des Archivs, Kat. No. 187 hervorgeht. Das Rituale bezieht sich nur auf die Messe.

f. 1 officium de sca Anna.
f. 1'—2' Liturgische Einträge. Register von der Hand Battonns.
f. 3 ff. Rituale.
f. 3 ordo in purificationem sce Marie.
f. 9', 14 ordo in die palmarum, in cena domini.
f. 18, 22 in parasceve, in sabbato sco.
f. 29 letania.
f. 33' ordo in sabbato sco pentecostis.
f. 36', 37 in epiphania, in die pasche.
f. 38 (f. 39 Te igitur) *Kreuzigung.* An grünblauem Kreuz hängt Christus mit stark blutender Seitenwunde, den Kopf auf die rechte Schulter geneigt, die Kniee zur Seite gekehrt. Maria hat die Arme gekreuzt, Johannes das Haupt in die Hand gestützt, in der Linken das Buch. Gewandung alternierend olivgrün und rosa mit ausgesparten Lichtern. Rosa Karnat, braune Haare. Goldgrund, abgerieben, ebenso vielfach die Farben. Seitlich zwei breite Rahmenleisten mit rautenförmigem Ornament in rot, zinnober und blau, mit dünnen Pinselranken gehöht. (76:136)
f. 43 am unteren Rand in der Mitte: *Kruzifixus,* kleiner und schlanker sonst entsprechend f. 38.
f. 46' Missale. De festis (de nativitate dni. Introitus).
f. 76' proprium de sanctis.
f. 93 commune sanctorum.
f 120', 123', De sco Nicolao, de sca Katherina.
f. 126' ff. Votiv- und Totenmessen.
f. 143' de sco Iodoco (nachträglich).
f. 144' de bto Leonardo, de decem milib. martirum.
f. 146' de bto Jodoco, de sca Barbara (nachträgl.)
f. 147 (beigefügt) de sca Helena, Odilia, Barbara.

PRIVILEGIENBUCH DER STADT FRANKFURT.

Stadtarchiv, Copialbuch No. I.
Lateinisch und deutsch, Folio. 1398—1633, Frankfurt. [79]

m. 273 f., davon 177 altgezählt; 47 Blatt Papier vorgebunden. 361:255. Text in Kursive von verschiedenen Händen, einspaltig mit wechselnder Zeilenzahl. *Zierinitialen.* Lederband von 1585 mit Rollenstempeln (Tugendbilder, Medaillons und Blattwerk).

Frankfurter Arbeit um 1398 und 1414. Das Buch ist, wie der Eintrag lautet und wie sich aus der Schrift ergibt, 1398 begonnen und bis 1633 weitergeführt. Zierinitialen nur bei den frühen Abschriften und Einträgen von 1398—1414. Es handelt sich dabei um die Fortsetzung einer Schmuckweise, wie sie ähnlich schon in dem Legendar des Bartholomäusstifts von 1336 vorkommt.

f. 1—XLVII Register (nach 1633).
f. XLVII' Eintrag: *Dies Privilegienbuch ist angefangen worden zu schreiben Anno 1398,* wie solches in dem alten indice oder Register so im unteren von der Laden Privilegia registranda tituliert zu befinden zu sehen.
f. 1 (Privileg Friedrichs II. von 1219) *Init. F.* Die Stege bestehen aus rot und blauen Feldern,

in denen Figuren ausgespart sind: Ein Mann in modischer Tracht, ein grotesker Narr, ein Knabe und eine Drachendrolerie. Als Füllung im Viereck angeordnetes Blattschnörkelwerk mit dem von Kreisen eingefaßten Kaiserkopf in der Mitte. Der Buchstabe setzt sich in einer I-Leiste bis zum unteren Rand fort mit einzelnen Kreisen dazwischen, in die Tierdrolerieen einbeschrieben sind. Blau, rot und violette Zeichnung, die Figuren grünlich ocker gehöht. (h: 147)

f. 31 (Privileg König Wenzels von 1376) *Init. W* mit ausgesparten Drachen im Steg.

f. 70 (Privilegkonfirmation König Rupprechts von 1400) *Init. W* in blau, rot und grün mit ausgesparten Tierdrolerieen. Schrift wie Zeichnung von anderer Hand.

f. 73' (Urkunde Kaiser Sigmunds von 1414) *Init. W* entsprechend f. 70. Quer- und Längsleiste mit Schnörkelwerk und Kreisen, in denen Hasen, ein Hirsch und groteske Tiere ausgespart sind.

f. 97 (Petrus von Mainz Bericht über die Wahl König Ludwigs von 1314) *Init. P*, klein mit ausgespartem Blattwerk von derselben Hand wie f. 1.

f. 133 (Urkunde Karls IV.) *Init. W* mit grotesker weiblicher und männlicher Gestalt und Tierdrolerieen, vgl. f. 97.

f. 152/3 leer.

f. 156 ff. Privilegien seit 1437, dazwischen ein Eintrag für 1401.

f. 269 ff. leer.

LIBER PANTEGNI CONSTANTINI AFRICANI (NACH 1086). ISAACI JUDAEI LIBER URINARUM (S. IX). CONSTANTINI AFRICANI VIATICUS LIBRI VII.

Stadtbibliothek, Praedicat. 1405. Aus dem Dominikanerkloster.
Lateinisch, Folio. XIII. Jahrhundert, wohl Oberitalienisch. [80]

m. 178 f. 272:189 Text in Minuskel zu 31, bezw. 30 Zeilen auf 2 Spalten und 37 Zeilen auf 1 Spalte. Die 3 Teile nicht zusammengehörig. 2 *Zierinitialen*, 1 *Bildinitiale*, Fleuronneebuchstaben. *Halbpergamentband* mit gelbem Papier überzogen (XVIII. Jahrhundert).

Oberitalienische Arbeit des späteren XIII. Jahrhunderts. Der erste Teil ähnlich Hss. wie Wien Staatsbibl. 1469 oder 2126 und 2130. Der dritte Teil in der Art bologneser Rechtshandschriften. Für das Ornament vgl. Batt. 9, Kat. No. 83.

f. 1 (Pantegni Constantini. Magnum Pantegni) Domino suo montis casinensis *Init. M*, klein in brauner Federzeichnung mit roter Füllung. Der Buchstabe besteht aus einer schmalen grünen, nach unten blauen Ranke mit Einrollung, Tropfen und gebogtem Blatt an den Enden.

f. 1 (Cum totius pater scientie) *Init. C*, blau mit gelben Ranken als Füllung auf rotem Grund. An den Enden palmettartig gruppierte Blätter mit Einrollungen. (h: 33)

Am unteren Rand kleiner Tierkopf in roter Federzeichnung, von dem strahlenförmig rote und grüne Linien sich über den ganzen Rand verteilen mit kreuzweise schraffierten Pollen. Aehnliches Schnörkelwerk auf vielen der folgenden Seiten.

f. 76 Liber urinarum secdm Ysaac. (In latinis) *Init. I*, blau und rot mit Schnörkelwerk. Am Rand Anmerkungen mit dem Stift.

f. 106 Constantini Africani montis easiensis monaci viaticus. libri VII: de morborum curatione. (Quoniam quidem ut) *Init. Q mit* Brustbild *des Arztes*, der auf die Rolle deutet, die er in der Linken hält. Sein Gewand ist grünlich ocker, ebenso die Mütze. Brauner Grund. Der rahmende Buchstabe graublau auf tiefblauem, rechteckigem Feld, in dem die folgenden Wortbuchstaben in weißer Unciale mit dem Pinsel eingetragen sind. Die Cauda blau, rosa, gelb und zinnober, läuft als Ranke längs des Textes mit lanzettförmigen Lappenblättern, Knoten und Kelchen, durch die sie durchgesteckt ist.

f. 175' ff. Althochdeutsche Glossen, medizinische Rezepte (lateinisch).

Literatur: Für die Glossen vgl. Dielfenbach, Novum glossarium latino-germanicum. Hs. No. 47.

CODEX JUSTINIANUS REPETITAE PRAELECTIONIS LIBRI IX CUM GLOSSIS.

Stadtbibliothek, Batt. 17. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Groß-Folio. Zweite Hälfte des XIII. Jahrhunderts, Italienisch. [81]

m. 296 f. (altgezählt). 432:255. Italienische Minuskel zu 48 Zeilen auf 2 Spalten. Klammerglosse. Rote Ueberschriften, blau und rote Initialen. Die Fleuronneebuchstaben vielfach mit quadratgefülltem Schaft. *9 Miniaturen* zu Anfang der Bücher. Roter *Lederband* mit Eckbeschlägen wie Batt. 42, die Buckel auf dünner, durchbrochener Platte.

Unbedeutende italienische Arbeit der 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts. Wohl zwei verschiedene Hände. Vgl. f. 220 ff.

f. I—II Inhaltsverzeichnis (nachträglich).
f. 1 (Prologus). Der für die Bilddarstellung ausgesparte Raum ist leer.
f. 3 (liber I) *Thronender Justinian.* Zweigeteiltes Feld. Links thront der Kaiser auf kissenbelegtem, hell ocker Sitz in grün und brauner Gewandung vor tiefblauem Grund. Rechts in großer, weißer Kapitalschrift IMPERATOR vor braun und blau diagonal geteiltem Feld. Schmaler braun und grüner Rahmen. Das Karnat rosa mit grauen Schatten und rötlichbrauner Einzeichnung. (50:40) Unter dem Bild *Init. C* in gleichen Farben wie die Darstellung mit kleinen gebogten Halbblättern.
f. 44, 70', 97', 137, 173 (liber II—VI) entsprechend f. 3.
f. 220 (liber VII) Darstellung mit links sitzendem Papst, vor ihm eine brennende Leuchte. Wohl von anderer Hand wie die vorhergehenden Bilder. Die Farben und Modellierung abweichend: blau und zinnober, leuchtend grün und hell violett. Die Gestalt etwas größer.
f. 253', 277' (liber VIII, IX) mit thronendem König entsprechend f. 220.

LIBER CANONIS AVICENNAE TRANSLATUS A MAGISTRO GERARDO CREMONENSI IN TOLETO (1114—87). Tafel XXVIII

Stadtbibliothek, Praedicat. 21.
Lateinisch, Folio. Ende des XIII. Jahrhunderts, Italienisch. [82]

m. 205 f. 442:298. Text in Minuskel zu 50—57 Zeilen auf 2 Spalten. Rote Ueberschriften, blau und rote Anfangsbuchstaben. *9 gemalte Bildinitialen,* die Anfänge der letzten Bücher mit Fleuronneebuchstaben. Brauner *Lederband* mit Blindstempeln und 2 kurzen Metallschließen (Schließenhälfte und Buckel fehlen). Im Deckel Bibliotheksnummer und Besitzvermerk der Praedikatoren von 1491.

Italienische Arbeit, wohl vom Ende des XIII. Jahrhunderts. Bei der Eigenart des Kolorits ist die Bestimmung auf Oberitalien unsicher.

Die Buchstaben liegen auf schwarzgerandetem Goldfeld. Die Darstellungen sind in hellen kreidigen, vielfältigen Tönen gehalten, rosa, mehrere blau, lichtgrün, gelblich, dazu kommt zinnober und dunkelbraun. Modellierung und Abstufung häufig in anderen Farben. Reiche Farbigkeit des Karnats.
f. 1—1' Verzeichnis der tituli. Besitzvermerk der *Frankfurter Dominikaner* von 1491.
f. 2 *Init. I Avicenna lehrend.* Auf hohem, baldachinartig überdecktem Sessel sitzt Avicenna in tiefblauer Gewandung mit zinnober Aermeln, schwarzer, flacher Mütze. Er liest aus dem auf dem Pult liegenden Buch seinen Schülern vor, die zu seinen Füßen sitzen, teilweise mit Büchern in den Händen. Ihre Gewandung ist rosabräunlich, zinnober und abgetönt blau, eines der Bücher grün. Rosa Karnat mit tiefblauen Schatten. Rötlich braune Haare. Umrisse in schwarzer Federzeichnung. Von dem Bild gehen nach oben sym-

metrische Ranken aus, rosabräunlich, zinnober und blau, nach unten Drache, dessen Schweif in Gestäbe endigt, das durch Blattwerk durchgesteckt ist. Ornament und Bild auf pfeilförmig gebuchtetem Goldgrund mit Farbresten darüber. Unter der Schrift Eintrag über die Erwerbung der Hs. durch *Jeor. Breidenbach 1491.* Vgl. f. 204.

f. 3 (liber I, doctrina 1: de definitione medicinae) *Init. D* mit *Arzt,* dem ein gegenübersitzender Patient die Flasche zur Untersuchung reicht. Der Buchstabe blau auf gold. Die beiden Figuren grau und rosa, bläulich gehöht, zinnober und blau. Unter dem Buchstaben Groteske eines Arabers mit Turban und Lanze. [Taf. XXVIIIc]

f. 6 (doctrina quarta: quid sit humor) *Init. h* mit sitzender *Frauengestalt* in rosa, graugrün schattierter Gewandung. Der Buchstabe tiefbraun mit grün und rot auf blauem Grund. Darunter roter Drache mit Menschenkopf (klein).

f. 9 (summa prima quintae doctrinae: de ossibus) *Init. D* mit stehendem Jüngling in blau und zinnober Gewandung, der einen Knochen in der Hand hält. Buchstabe wie f. 6.

f. 13 (summa secunda quintae doctrinae: de nervis, musculis) *Init. Q, aufwärts blickende Gestalt,* Buchstabe zinnober, buntes Blattwerk als Cauda.

f. 17 (summa tertia quintae doctrinae: de nervis, musculis cordis) *Init. I.* Ein *Jüngling,* der unter einem Baldachin steht, eine Schale in der Hand. Füße und Oberkörper sind nackt, um die Lenden grünlich-weißer Schurz, blauer Mantel fällt über den Rücken. Hellfarbiges Blattwerk auf tiefblauem Grund. (h: 169) [Tafel XXVIIIa]

f. 19 (summa quinta doctrinae quintae: de venis) *Init. O,* rot mit stehender Jünglingsgestalt in kurzgeschürzter, hellgrüner Gewandung.

f. 20' (doctrina sexta: de virtutibus) *Init. V.* mit *stehender Gestalt* in rotem Mantel.

f. 69', 123 liber II, IV.

f. 204 explicit liber quartus libri canonis principis abhol Hasen filii Halesensis. Darunter: diß Buch ist *Jörge Breidenbach, collatum ab eo fratribus praedicatorum franckfordie* 1491.[1])

f. 205 Fortsetzung des Titelverzeichnisses vgl. f. 1.

DIGESTUM VETUS I—XXIV CUM GLOSSA ORDINARIA. Tafel XLI, XLIII

Stadtbibliothek, Batt. 9. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Groß-Folio. Ende des XIII. Jahrhunderts, Bologna? [83]

m. 226 f. 436:269. Text in Rotunda zu 44—50 Zeilen auf 2 Spalten, umgeben von Klammerglosse. Rote Ueberschriften. Blau und rote Anfangsbuchstaben. 25 *Miniaturen* zu Beginn der einzelnen Bücher. *Zierranken,* viele gemalte, meist groteske *Zierinitialen.* Brauner *Lederband* mit Metallbeschlägen, der Rückdeckel wie Batt. 42, der Vorderdeckel mit dünnen, ausgeschnittenen Buckelplatten wie Batt. 17. Im Vorderdeckel Besitzeintrag des Bartholomäusstifts (s. XV). Von der alten Bibliotheksnummer nur der hintere Teil erhalten: I.

Wohl bolognesische Arbeit vom Ende des XIII. Jahrhunderts. Die Handschrift ist im Stil der »prima maniera bolognese« illustriert. Zu vergleichen sind außer vielen anderen der Turiner Kodex (R. Biblioth. Ms. E. I. 6)[2]), unter den Bologneser Matrikeln die der Spaderini von 1285 (Bologna, archivio di Stato). Für das Ornament vgl. etwa die Rechtshandschrift Rom. vat. lat. 1434 oder Brügge, Stadtbiblioth. 352. Wegen einzelner Abweichungen von dem üblichen Typ hält Graf Erbach die Entstehung in Bologna selbst nicht für gesichert.

Die Bilder sind auf tiefblauen Grund gemalt mit vorwiegendem hell Zinnober, Rosa, Graublau und Blau. Die Gewänder mit teils abweichenden Pinsellinien modelliert, Ränder vielfach weiß staffiert. Der Grund mit weißem Schnörkelwerk. Die Figuren füllen fast die ganze Bildfläche. Einfache, häufig sich wiederholende Gesten. Die Scenen sind rechteckig gerahmt mit Stäben, durch die auch einzelne Kompartimente abgetrennt werden und die sich fortsetzend den Text umrahmen, mit Blatt- und Knotenwerk geschmückt. Die Initialen bestehen entweder aus reichem, weiß gehöhtem Fiederblattwerk oder sind groteske Gebilde aus menschlichen, tierischen und

[1]) Der gleiche Eintrag in den Hss. Praedicat 1000, 1100 und 1265. Breidenbach gehörte zur Gesellschaft der Limburg, war 1474 Schöffe.
[2]) Venturi, Storia dell' Arte Italiana. Milano. 1903. Bd. III. Abb. 436 ff.

vegetativen Formen zusammengesetzt. Groteske Krieger mit hohen, spitzen, teils aus Blattwerk gebildeten Mützen, mit Schilden und Waffen, beilartigen Lanzen und Hellebarden. Sie enden in Blattwerk, haben Bocksbeine, Drachen und Fischschwänze . . . Dazu kommen Tier- und Vogelköpfe in menschlicher Kleidung. Menschliche Beine und Arme, die unvermittelt an Tiergliedern ansitzen. Die menschlichen Köpfe häufig blau und zinnober. Auch sonst viel Zinnober und Blau mit Rosa, Gelb, Ocker und Grün.

f. 1 Verzeichnis (nachträglich).

f. 1 (Prol., Imperator nr. Cesar Flavius Iustinianus.) *Buchdedikation.* Durch rote Stäbe ist die Darstellung in zwei Kompartimente geteilt: In einer doppelbogigen Arkade thront mit dem Scepter in der Linken der Kaiser in rosafarbenem Gewand, zinnober Mantel und Krone. Vor ihm drei Juristen in Zeittracht, die ihm die Digesten, drei große braune Bände bringen. Rechts drei weitere Gestalten. Der erste mit Kapuzengewand und langhängenden Aermeln hält die Schriftrolle. In der Kleidung wechselt tiefblau, grün, rosa und violettgrau. Lange Mäntel, teilweise mit Hermelinbesatz. Die flachen Mützen, sowie Haare und Schuhwerk braun. Das Karnat hell mit rötlichem Wangenfleck und brauner Einzeichnung.
Unter dem Bild *Init. O* (Omnem rei publicae) auf blauem, rechteckigem Grund mit rosaviolettem Steg und symmetrischer Blattfüllung, zinnober, blau, grün und hellgrauviolett. Die Blätter weiß gefiedert, auch alle übrigen Formen weiß gehöht. Bild und Buchstabe werden von einer Stabranke in bunten Farben abgeschlossen, die die Schrift rechteckig umrahmt, mit Blättern, Knoten und Kelchen, durch die sie durchgesteckt ist. Dazwischen und an den Enden Drachen und Drolerieen, menschliche Köpfe mit Blattwerk oder Tierfüßen.
Zu Anfang des Kommentars (Imperator quia subditis suis sic dicit) *Init. I.* Gekrönter Jüngling, dessen Körper in Blattwerk endigt.

f. 2 Drolerie eines bewaffneten Kriegers mit Bocksbeinen.

f. 2' (liber I. *De iustitia et iure)* Durch schmale, farbige Streifen ist die Darstellung wie die meisten übrigen in drei Kompartimente geteilt. In der Mitte *Justinian mit dem Schwert als Richter thronend.* Rechts von drei Männern umgeben ein Jüngling, der die Wage der Gerechtigkeit hält. Links Rechtsgelehrte und vornehme Herren in Zeittracht. Einfassung des Textes durch Stabranken. (60:73)
Unter dem Bild zwischen zwei Stäben *Init. I* als breiter, langer Streifen mit Drolerie: ein Knabe, in dessen Schenkel ein Fisch beißt, dieser endet in Blattwerk, aus dem ein Tierkörper mit Bocksbeinen hervorgeht.

f. 3' *Init. F.* Mehrfach ausgebuchteter Steg mit Ranke und Vogelkopf, aus dessen Schnabel Maske und Flügel hervorkommen. Als Füllung Fiederblättchen. Aehnliche *Initialen,* abwechselnd mit Fiederblattwerk oder grotesken Zusammenstellungen, fast auf jedem der folgenden Blätter.

f. 16' (liber II. de iurisdictione: *Ueber die Gerichtsbarkeit)* Vor Justinian kniet mit verschränkten Händen der Beschuldigte. Auf ihn deutet der Jurist (?), der mit zwei Jünglingen hinter ihm steht. Links zwei weitere Jünglinge. *Init. I.* Grotesker Krieger mit rotem Schild, darunter ein Vogel, der in eine Lanzenspitze beißt. [Taf. XLII]

f. 33 (lib. III. De postulando: *Berechtigung der Frau, vor Gericht aufzutreten)* Vor dem mit Scepter thronenden Justinian erscheint eine Frau und macht ihre Aussage, indem sie nach rückwärts auf die Männer deutet, die hinter ihr stehen. Links der Rechtsgelehrte und ein Jüngling mit Schriftrolle.

f. 50 (lib. IV. In integrum restitutionibus: *Wiedereinsetzen in den vorigen Stand)* In der Mitte sitzt der Richter im roten Mantel. Rechts der Vormund mit seinen Mündeln. Er legt die Hand an ein Haus zum Zeichen der Ungültigkeitserklärung des Verkaufs, den das Mündel getätigt. Links Jüngling und Rechtsgelehrter im Gespräch.
Unter dem Bild *Init. U.* Ein Mönch mit Klageschrift und ein Laie stehen sich gegenüber.

f. 71 (Lib. V. De iudiciis . . .: *Klagen und angeklagt werden)* Vor dem innerhalb einer Säulenarkade sitzenden Richter ein Kläger mit Schriftrolle. Rechts ein Beschuldigter und drei Männer, von denen zwei mit der Hand nach außen weisen. *Init. S.* mit Drache und grotesken Köpfen. An der Stabranke unter der Glosse Querstab, in dessen Mitte und an den Enden drei Rundmedaillons mit grotesken Köpfen angebracht sind.

f. 87 (lib. VI. De rei vendicatione: *Eigentumsklage)* Vor dem Richter stehen zu beiden Seiten die Parteien, je ein Jurist und ein Herr in pelzbesetztem Mantel.

f. 94' (lib. VII. De usu fructus: *Nießbrauch)* In der Arkade sitzt links der Richter, hinter ihm steht ein Jüngling. Zur Rechten die beiden Bauern, die um einen Baum streiten, den der eine anfaßt.

f. 105 (lib. VIII. De servitutibus: *Dienstbarkeiten)* Zwei Architekturbögen. Links zwei Jünglinge

und Rechtsgelehrter, der die Schriftrolle hält. Rechts zeigt ein Jurist, auf den Beschuldigten, neben dem das Objekt der Klage, Baum und Haus stehen.

Init. S. Schlange mit Menschenkopf.

f. 115 (lib. IX. De panperie: *Ueber den von einem Tier angerichteten Schaden*) Der Richter in rotem Mantel. In der Mitte der Jurist und der Kläger, der den Beschuldigten an der Schulter faßt. Rechts das Objekt der Klage, ein Pferd, das im Beisein eines Jünglings vom Knecht herangeführt wird.

Init. S mit geflügeltem Drachen und Menschenkopf. Die anschließende Stabranke am unteren Rand mit Rundmedaillons zu beiden Seiten. In diesen Brustbild eines Mannes und einer Frau.

f. 124' (liber X. In finem regulorum: *Grenzregulierung)* Zu dem Richter, hinter dem links drei Gestalten stehen, tritt der Schäfer. Er trägt einen Schäferhut, in der Hand hält er den Stab und einen Klumpen Erde. Neben ihm ein Jüngling in roter Kleidung.

Init. F mit drei Gestalten als Brustbilder über Fiederblattwerk. Am unteren Ende der Stabranke Medaillon mit grotesker Gestalt.

f. 136' (lib. XI. De interrogationibus in iure faciendis: *Ueber die Frage, wer der Beklagte ist)* In der Mitte sitzt mit übereinandergeschlagenen Beinen der Richter und hält das Buch. Links zwei klagende Geistliche, rechts der Jurist und zwei Laien, der erste weist auf den dritten.

f. 143 (lib. XII. De rebus creditis: *Darlehensklage)* Von einer Arkade umschlossen sitzt auf rundem Sitz der Richter mit der Schriftrolle. Rechts am Wechslertisch der Beklagte, auf den ein Geistlicher mit der Geldkatze in der Hand hinweist. Hinter ihnen der Jurist und fünf Jünglinge, der eine faßt den Beklagten bei der Schulter. [Taf. XLIIIb]

Init. B. Jüngling mit Schriftrolle und Jurist mit Buch.

f. 156' (lib. XIII. De conditione furtiva: *Klage auf Herausgabe gestohlenen Eigentums)* In der Mitte der Richter mit dem Schwert. Von zwei Schergen mit roten Kapuzen herangeführt, steht der Schuldige gesenkten Hauptes vor ihm. Rechts die Gegenpartei. Ein Mann mit pelzbesetztem Mantel und ein Knabe, gefolgt von fünf weiteren Gestalten.

Am unteren Rand zwischen Blättern an hohen Zweigen Rundmedaillon mit Darstellung eines Meerweibchens.

f. 165' (lib. XIV. De exercitoria actione: *Eigentumsklage bei Geschäftsabschlüssen mit einem Kapitän)* Links der Richter, vor dem der Kläger steht. Rechts ein schwarzes Schiff mit Segeln. In ihm vier Gestalten, darunter der Kapitän. [Taf. XLIIIa]

Init. U mit Rechtsgelehrten, der ein Buch hält, und Bauer in grüner Gewandung mit Kapuze. Am Ende der Stabranke unter dem Text zwei Kreise mit Blattwerk, groteskem Kopf und grüner Schnecke.

f. 184 (lib. XV. De peculio: *Klage gegen den Vater aus dem Geschäft des Sohnes)* Drei Kompartimente: Links sitzt der Richter. Es folgt ein Mann, der zwei Geldsäcke hält, dann der Vater mit dem Jüngling und einem Dritten, der auf ihn hinweist und ihn an der Schulter faßt.

Init. O mit Palmettblüte, in deren Kelch ein Knabe faßt.

f. 181 (Lib. XVI. Ad senatus consultum velleianum: *Verbot, daß Frauen Bürgschaft übernehmen)* Vor dem Richter erscheint ein Mann mit Schriftrolle. Rechts die Frau zwischen zwei Jünglingen, die auf sie schauen und deuten.

f. 188' (lib. XVII. Mandati vel contra: *Auftrag)* Drei Säulenarkaden. Zu dem thronenden Richter tritt ein Bote. Daneben Jurist im Gespräch mit zwei Laien.

Am unteren Ende der Stableiste Medaillons mit grotesken Köpfen.

f. 202' (lib. XVIII. De contrahenda emptione et venditione: *Ueber Kaufabschluß)* In der Mitte der Richter. Links vier Jünglinge neben einem Herrn mit Geldsäckel. Rechts zwei Jünglinge neben dem Kaufobjekt, einem Haus, auf das sie deuten.

f. 211' (lib. XIX. De actionibus empti et venditi: *Klagen auf Kauf . . .)* Der Richter zwischen den Parteien. Links ein Jüngling, rechts zwei weitere Gestalten, die beide mit der Hand nach außen weisen.

f. 212 Wieder der Richter zwischen den Parteien: Je ein Jüngling im Gespräch mit einem Herrn, der einen Kapuzenmantel trägt.

Init. S entsprechend f. 116.

f. 225' (lib. XX. De pignoribus: *Pfandrecht)* Vier Arkaden. Neben dem Richter, der mit dem Buch in der Hand nach unten deutend steht, folgen sich nach rechts ein vornehmer Mann und eine Frau. Links von ihm abgewandt ein Jüngling.

Init. C. Zwei Juristen im Gespräch, der eine hält die Schriftrolle.

Im Kommentar: *Init. C* mit einem Rechtsgelehrten, der zu zwei Jünglingen spricht.

f. 233' (lib. XXI. De aedilicio edicto: *Nötigung zur Zurücknahme*) Der gekrönte Richter sitzt im

roten Mantel in der Mitte. Links ein Greis, neben dem ein Geistlicher steht. Rechts das Objekt der Klage, ein Sklave, hinter ihm zwei Rechtsgelehrte mit Büchern und ein Geistlicher dazwischen.
Init. L mit gekröntem Fürsten in spitzbogiger Arkade. Am unteren Rand Medaillon mit Darstellung eines Juristen (Brustbild).
f. 246 (Lib. XXII. De usuris et fructibus concessionibus . . . *Von Zinsen)* In der Mitte der Richter. Zur Seite von einander abgewandt die streitenden Parteien, je drei Gestalten, darunter Bauern und der Wechsler.
Init. C mit Darstellung eines Priesters in roter Kasel mit Stab und Mitra.
f. 255' (Lib. XXIII. De sponsalibus: *Verlöbnis*) Der Priester in schwarzer Kasel über weißer Alba steht in der Mitte und wendet sich zum Bräutigam, der von zwei Männern gefolgt von links herantritt, den Ring in der Hand haltend. Rechts in Begleitung zweier Frauen die Braut. Jüngling und Mädchen haben einen Reif im Haar, beide fassen mit der Hand nach der Säule der mittleren Arkade.
Am unteren Ende der Stabranke in der Mitte groteske Gestalt mit kapuzenförmiger Mütze, von einem Rundreif mit langen Blättern gerahmt.
f. 268 (lib. XXIV. De donationibus inter virum et uxorem: *Ungültigkeit der Schenkung zwischen Ehegatten*) In der Mitte der Richter mit dem Buch. Rechts die Frau mit dem Geldsäckel, auf den der Jurist mit der Hand zeigt. Links der Gatte, mit einem Laien und einem Geistlichen.
Init. M. Als Füllung rechts Blattranke, links ein vornehmer Herr und vor ihm ein Knabe.

Literatur: Hüsgen, Artist. Magazin. S. 536 ff. Venturi, Storia dell'arte. Bd. V. p. 1014 Anm. 2.

LIBER SEXTUS DECRETALIUM CUM GLOSSA JOANNIS ANDREAE BONONIENSIS.

Stadtbibliothek, Batt. 23. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. Anfang des XIV. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [84]

m. 121 f., davon 90 altgezählt, die 6 ersten Blätter und die 26 letzten aus einer anderen Handschrift beigebunden. 402 : 251. 42 Zeilen Text in Rotunda mit Klammerglosse. Fleuronneebuchstaben. *1 Miniatur.* Heller *Lederband* auf Holz mit 2 Metallschließen und Hutbuckeln. Im Vorderdeckel Eintrag: liber *sextus decretalium depositus est ex testamento dni Johis Gerau (1486 †)... ad librariam* ecclesie huius. Am unteren Rand: Joh. Pellianus (?).

Oberitalienische, wohl bolognesische Arbeit vom Anfang des XIV. Jahrhunderts. Spätes, vergröbertes Beispiel der »prima maniera bolognese«. Nach 1304, dem Jahr, in dem die Glosse verfaßt wurde, Stilistisch vergleichbar u. a. die Handschrift der Salzburger Studienbibliothek No. 37 (V. 1. A. 1).[1])

f. I—V Berengarii de Fredoli libellus de summa excommunitionis et interdicti (1321 †).
f. VI Register (nachträglich).
f. 1 (Liber Sextus) Kleine Miniatur: *Buchübergabe.* Von einer Säulenarkade eingefaßt sitzt links der graubärtige Papst in tiefblauer Gewandung und rotem Mantel und übergibt das Buch zwei Geistlichen in blauer und rosafarbener Kutte. Hinter ihnen stehen zwischen Laien und Geistlichen zwei Bischöfe. Ihre Kaseln sind graublau mit licht ocker und roter Staffierung, die Gewandung der übrigen blau, hell blaugrau, schwarz und weiß. Tiefblauer Grund, rosa Rahmen, der die Figuren knapp umschließt. Kniebilder. Schattung durch bräunliche Pinsellinien, struppige, teilweise mit der Feder gezeichnete Haare. (h: 34)
f. 88 Data vel dictata per dominum benedictum d'aquino, domini papae notarium.
f. 90 apparatus domini Dini ... de regulis iuris.

[1]) Beschreibendes Verzeichnis der Oesterr. Hss. Bd. II.: Salzburg, S. 45.

GREGORII IX. DECRETALES CUM APPARATU BERNARDI PARMENSIS († 1263). INNOCENTII IV. CONSTITUTIONES CUM BERNARDI APPARATU (um 1260).

Stadtbibliothek, Batt. 11. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Groß-Folio. Gegen Ende des XIII. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [85]

m. 319 f. 431:265. Text in Rotunda von wechselnder Zeilenzahl auf 2 Spalten, umgeben von Klammerglosse. Am Rand weitere nachträgliche Glossen. Rote Ueberschriften. Blau und rote Schnörkelbuchstaben. 7 *Miniaturen, zahlreiche gemalte Zierinitialen, teilweise figuriert. Brauner Lederband* mit Blindstempeln (teils wie Batt. 2. u. 5) und Metallbeschlägen in Form geschnittener Drachen wie Batt. 8 Vorderdeckel, Rückdeckel mit etwas kleineren Beschlägen gleicher Form. Mitte wie Batt. 8 verso. Schließen unvollständig. Alte *Bibliotheksnummer:* E ri. In die Deckel sind zwei Blatt einer liturgischen Handschrift eingeklebt.

Oberitalienische Arbeit aus der Zeit um 1300. Im Stil der prima maniera. Da die Ausführung handwerklich, ist es nicht sicher, ob die Handschrift in Bologna selbst hergestellt wurde. Für die Initialen, die in dieser Form sehr häufig zu finden sind, vgl. Ragusa, Bibilioth. des Dominikanerklosters, Bibel m. 4°.[1])

f. 1'—4 Zwei verschiedene Verzeichnisse der tituli.

f. 5 (liber I. decretalium: Gregorius servus servorum dei . . .) *Init. G. Papst und Bischof im Gespräch.* Der Papst wie auch bei den folgenden Bildern in blauem Gewand und zinnoberrotem Mantel und roter, zugespitzter Kopfbedeckung. Der Bischof in grüner Kasel mit weißem Inful. Hinter dem Bischof zwei Geistliche. Halbfiguren. Unter der Darstellung *Init. R* (rex pacificus) mit *Brustbild des predigenden Christus* in blau und roter Kleidung mit gelbem Nimbus. Blauer Grund, das Karnat grau grünlich mit rot und schwarzer Einzeichnung, rosa gehöht. Von dem Buchstaben geht eine Stabranke aus mit buntem, spitzigem, umgebogenem Blattwerk, die Schrift auf zwei Seiten rahmend.

f. 5 (Glosse: Gregorius in huius libri principio) *Init. G* mit Blattwerk.

f. 6 (Incipit liber primus) *Thronender Christus mit Petrus und Maria.* Dreiteilige, flachgedeckte Arkade. Die Mitte wird gefüllt durch Christus, der in blau und roter Gewandung, umgeben von den Evangelistensymbolen in der Mandorla thront, das geöffnete Buch in der gesenkten Rechten. Zur Seite Maria und Petrus, beide Christus zugewandt mit ehrfürchtig erhobenen Händen. Maria trägt schwarzen Mantel über rosafarbenem Gewand. Petrus rosa Mantel über ockerfarbener Soutane. Die Mandorla etwas dunkler rosa grundiert. Unter dem Bild *Init. F* mit Brustbild des *Papstes,* der zu *Christus emporblickt.* Der Schaft auf breitem gebogenem, blauem Feld aufliegend, aus spitzigem Blattwerk gebildet. Ueber dem Bild zwei Drachen mit verschlungenen Hälsen. (70:75)

f. 8 *Init. C* auf blauem Feld mit Blattwerkfüllung, grün, rosa, zinnober und dunkel karmin. Entsprechende, meist kleine Buchstaben wechseln mit grotesk figürlichen, bei denen zwei Hauptformen zu unterscheiden sind. Die einen zeigen einen Tierkopf, meist Vogel in menschlicher Kleidung als Buchstabenfüllung. Die anderen, auch mit Tieren in menschlicher Kleidung, jedoch bis zu den Beinen sichtbar und mit Blattenden. Die Tierköpfe grün oder zinnober, die Gewandung zinnober oder grün, zuweilen auch violettrosa.

f. 87' (liber: de iudiciis) *Gerichtsscene.* In der Mitte der thronende Papst. Er weist mit der Hand auf die Geistlichen zur Rechten, deren einer die Anklageschrift bringt, während links von zwei Priestern gefolgt der Bischof in lebhafter Bewegung zu dem Papst spricht. Unter dem Bild: *Init. d* mit Brustbild eines nach oben blickenden Bischofs.

f. 154 (liber III: de vita et honestate clericorum) *Konsekration.* Zwei Arkaden. Rechts der Priester, der die Hostie über dem Altar hält, auf dem der Kelch steht, hinter ihm in drei Reihen die Betenden. Geistliche und Laien, Frauen und Männer. An ihrer Spitze zwei Kleriker, der eine trägt eine große brennende Kerze und hält mit der Rechten den Mantel des Priesters, der zweite mit Weihrauchfaß. Unter dem Bild *Init. V* mit Paulus, der das Schwert erhoben hält.

f. 221' (lib. IIII) *Eheschließung.* In der mittleren,

[1]) Beschreibendes Verzeichnis IV. Bd.: Steiermark. S. 201. VI. Bd.: Dalmatien. Abb. 127.

überhöhten Arkade steht von vorne gesehen der Priester und erteilt den Segen den jungen Eheschließenden, die von den Vätern zu beiden Seiten herangeführt werden. Der Bräutigam reicht der Braut den Ring. Hinter ihnen Männer und Frauen.

f. 234' 235 schematische Darstellung des arbor consanguinitatis et affinitatis.

f. 246 (liber V. de accusationibus, inquisitionibus et denuntiationibus) *Gerichtsscene.* In der Mitte thront auf doppeltem Kissen der Papst. Seitlich stehen von je zwei Männern gefolgt rechts ein Priester, links ein vornehmer Laie, beide ein Schriftstück in der Hand. Unter dem Bild *Init. S* mit Brustbild eines Bärtigen, der nach oben blickt.

f. 306' Constitutiones Innocentii IV. *Ein Bischof* von einem *Geistlichen* gefolgt, steht vor dem *thronenden Papst.* Darunter neben der *Init. C* mit doppeltem Tierkopf ein aufwärts blickender Priester, dessen Rocksaum in eine Stabranke endigt. Diese erstreckt sich bis an den unteren Rand und hat an ihrem Ende zu beiden Seiten zwei schwarz gemalte Krebstiere.

f. 317 Am Schluß des Textes: *Eine Gestalt,* wohl eine Frau, in blauer Gewandung *vor Paulus knieend.* Beide fassen ein Schriftband auf dem die Worte stehen: Tu es vas electionis sanctae. Paule ora pro me. Zwischen ihnen ein Baum.

Literatur: Schulte, Bd. II. S. 21.

BILDINITIALEN AUS EINER BIBEL.

Städelsches Institut 13735—45, 13935—37.
Lateinisch, Klein-Folio. Ende des XIII. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [86]

m. Blatthöhe gegen 280, Schriftspiegel: 215. Text in Rotunda zu 48 Zeilen auf 2 Spalten. Rote Ueberschriften. Fleuronneebuchstaben. *16 gemalte Initialen, davon 13 mit Bilddarstellung.* Bei 13935 bis 13937 ist je eine Blatthälfte erhalten, sonst kleinere Ausschnitte, vereinzelt knapp, ohne jeden Schriftrand. Mehrere rückseitig aufgeklebt.

Oberitalienische Arbeit vom Ende des XIII. Jahrhunderts, vielleicht Modena.

Die Buchstaben sind auf blauen, weiß staffierten Grund mit Goldzwickeln gemalt, meist rosabräunlich mit schmalen, langen, an den Enden umgebogenen, grünblauen und roten Blättern. Die Figuren haben fast ausschließlich hell zinnober und grünblaue Kleidung, vereinzelt weiß und hell ocker, das im Beiwerk wiederkehrt. Goldne Nimben und Kronen.

13935, (Argumentum, lib. Josue) *Init. I,* hundeartiges, sitzendes Tier mit Kapuze, die in Blattwerk endet. Darunter *Init. E.* Josua führt die Juden über den Jordan.

13937 (Paralipomena I) *Init. A. Der Schreiber* trägt den Text in das vor ihm auf dem Pult aufgeschlagene Buch ein.

13936 (Paralipomena III) *Init. E.* Vor dem Altar, auf den zwei Priester das Opferlamm legen, betet Josias. Er trägt die Krone. Seine Gewandung ist grünblau und hell zinnober. Weiß das Gewand der Priester (Tonsur) und die Altardecke. Bräunlich rosa Rahmen mit schlanken, blau und hell zinnober Blättern. (45:40)

13735 (lib. Ruth) *Init. I.* Zwei Teilflächen übereinander, beide mit Bogenarkade. Oben Elimelech, der ein Kind auf der Schulter trägt. Darunter Noemi, die das zweite Kind an der Hand führt.

13739 (Prologus super Psalterium) *Init. E.* Halbfigur des sitzenden David mit Krone und Scepter.

13738 (dominus illuminatio) *Init. D* mit sitzendem David, der auf sein Auge weist.

13740 (Quid gloriaris) *Init. Q.* Der Narr mit der Keule (der Buchstabe ohne Rand ausgeschnitten).

13744 (Salvum me fac) *Init. S.* Unten liegt von der Seite gesehen der ertrinkende David im Wasser. Ueber ihm Christus, der helfend die Hand nach ihm ausstreckt.

13737 (Exultate) *Init. E.* David beim Glockenspiel. Er zieht knieend die Glocken.

*) Vgl. Venturi, Bd. III. Abb. 427/28.

Inv. 13743 (Psalm) *Init. d* mit dem König in Halbfigur, der die Rechte weisend erhoben hält (Ohne Schrift).
13742 (praefatio proverbiorum) *Init. d.* Thronender König entsprechend 12739. Auf dem verso (Prologus) *Init. T* mit Blattschmuck.
13745 (Jesaias?) *Init. V.* Der Prophet sitzt mit dem Buch auf einer Steinbank. (Ohne Schrift).
13741 (Parabole) *Init. E.* Salomo belehrt den Schüler. (Ohne Text).
13736 *Init. E* mit Blattfüllung.

AUSSCHNITTE MIT BILDINITIALEN AUS EINER BIBEL.

Besitzer: Prof. Georg Swarzenski. [87]

Aus dem gleichen Manuskript wie Kat. No. 86 (je eine Blatthälfte).

a) (Esdrae III) *Init. A:* Oben der König Cyrus, der den Bau befiehlt. Unten die Arbeiter, der eine beim Mauern, während ein zweiter einen Stein herbeischleppt.
b) (38. Psalm) *Init. d* David kniet im Gebet. Er trägt ein rotes Aermelgewand und mützenartige Kopfbedeckung.
c) (Cantica canticorum) *Init. O mit sitzender Madonna,* die das Kind an sich drückt. Bis zu den Knieen sichtbar. Sie trägt graugelbes, über den Kopf gezogenes Manteltuch. (h: 40)
Weitere Ausschnitte in der Sammlung H. Fuld, Frankfurt/Berlin.

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE AUS EINEM CHORBUCH.

Linelsammlung.
Lateinisch. Ende des XIII. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [88]

a) m. 149:106. Text in Rotunde mit Quadratnoten. Zeilenabstand: 42.

Oberitalienische, wohl bolognesische Arbeit vom Ende des XIII. Jahrhunderts.

Init. R (resurrexit) mit zwei Bilddarstellungen. Der Buchstabe hell ocker mit weißer Staffierung und blau, grau und zinnober Blattenden. In dem oberen Bogen: *Christus und Magdalena.* Sie kniet tief sich beugend vor dem Herrn, der zu ihrer Rechten steht in ockerweißem Mantel, das Kreuz in der von Wundmalen gezeichneten Hand. Seitlich zwei Bäume. Hellweinrotes Polster.
Darunter: *Die Frauen am Grabe.* Auf dem Sarkophag sitzt zur Linken der braun geflügelte Engel in weißem Gewand und hält den Sargdeckel, während er mit der Rechten auf das leere Grab deutet, auf das die hinter dem Sarg stehenden Frauen blicken. Ihre Gewandung ist gelblich weiß, grau und blau. Blauer Grund. (h: 110)

ZWEI AUSSCHNITTE MIT BILDINITIALEN AUS CHORBÜCHERN.

Linelsammlung.
Um die Wende des XIII. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [89]

a) m. 110:97. Rückseitig Text in Rotunda mit Quadratnoten. Zeilenabstand: 57.

Wohl bolognesische Arbeit aus der Zeit um 1300, von handwerklicher Ausführung.

Init. D. Darstellung der Himmelfahrt Christi. Die Hände betend vor der Brust erhoben, steht Maria inmitten der Apostel, die aufwärts blicken und nach oben weisen, wo Christus segnend über dem Wolkenkreis erscheint. Maria trägt blauen Mantel über ockerweißem Kleid, Christus graublau und zinnober Gewandung. Die gleichen Farben in regelmäßigem Wechsel auch bei den Aposteln. Tief grünlichblauer Grund, der Buchstabe hell ocker und zinnober.

b) m. 135:120. Text in Minuskel mit Quadratnoten. Zeilenabstand: 58.

Oberitalienische, wohl bolognesische Arbeit aus der Zeit gegen 1300.

Init. S mit *Darstellung zweier Heiliger.* Beide von der Seite gesehen, in Halbfigur. Oben ein jugendlicher Heiliger in blau und roter Gewandung mit einer Rolle in der Hand, unten ein weißbärtiger, emporblickend, in der Hand eine schwarze Tafel. Goldlasierter Grund. (120:105)

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE AUS EINEM CHORBUCH.

Historisches Museum, C. M. 552.
Ende des XIII. Jahrhunderts. Italienisch. [90]

m. 110:117. Rückseitig lateinischer Text in Rotunda mit Quadratnoten. Zeilenabstand: 36.

Oberitalienische, wohl bolognesische Arbeit um die Wende des XIII. Jahrhunderts. Aehnlich dem Ausschnitt der Linelsammlung. Kat. 89a.

Init. G auf rechteckigem, blauem Feld mit Darstellung der *Himmelfahrt Mariae.* Am unteren Buchstabenrand stehen in Halbfigur sichtbar, vier Apostel mit betend erhobenen Händen und blicken empor zu Maria, die über ihnen zum Himmel steigt, in einem von zwei Engeln gehaltenen Tuch. Rechts oben aus einer Wolke erscheint Christus und setzt ihr die Krone aufs Haupt. Maria in blauem Gewand und rosabräunlichem, fast weißem Mantel. Christus in dunkel grün und zinnober, die Engel in blau und zinnober mit grün, rosa, weiß und schwarzen Flügeln. Die äußeren Apostel haben grüne Gewandung, die in der Mitte stehenden rosa und zinnoberfarbene. Helle, fast weiße Nimben. Dunkelbraune, perückenartige Haare. Gelbliches Karnat mit dunkler Einzeichnung. Der Buchstabe hell bräunlichrosa, weiß staffiert mit grünem Binnenrand. Das rechteckige grünlichblaue, weiß gehöhte Feld ist knapp ausgeschnitten.

AUSSCHNITT MIT MINIATUR AUS EINEM CHORBUCH.

Historisches Museum, C. 13254.
Lateinisch, um die Wende des XIII. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [91]

m. 315:92 Text in Rotunda mit Quadratnoten. Zeilenabstand: 63.

Oberitalienische, wohl bolognesische Arbeit um die Wende des XIII. Jahrhunderts.

Johannes der Evangelist. Oben: In rechteckiger bräunlich weißer Rahmennische steht der jugendliche Evangelist, frontal in lichtblauem Gewand mit zinnoberrotem Mantel, die Rechte vor der Brust erhoben, in der gesenkten Linken die geschlossene Rolle. Darunter: Ein Haus mit offener Arkade, in dem der weißbärtige Evangelist sichtbar wird, wie er in rot und graublauer

Gewandung am Tisch sitzt und auf eine Rolle schreibt. Blauer Grund. Architektur ocker mit schwarzen, rechteckigen Fensteröffnungen und weißem, abgeplattetem Dach, auf dem der Adler steht, schwarz, den Fuß auf das geschlossene schwarze Buch gestellt. Goldne Nimben. Lichtblauer, schmaler Rahmen, beide Darstellungen zusammenfassend. (283:64)

11 BLATT MIT BILDINITIALEN AUS EINEM ANTIPHONAR.

Linelsammlung.
Lateinisch, Groß-Folio. Um 1300, Oberitalienisch. [92]

m. um 380:405 mehr oder weniger beschnitten, vereinzelt fehlen Ecken. Paginierung des XVII./XVIII. Jahrhunderts. Rundminuskel zu 7 Zeilen auf einer Spalte mit Quadratnoten. Rote Ueberschriften. Blau und rote Fleuronnéebuchstaben. Auf jedem Blatt eine *Bildinitiale.*

Oberitalienische Arbeit aus der Zeit um 1300. Handwerkliche Ausführung.

Die Buchstaben, meist grau oder bräunlich rosa, stehen auf gerahmtem Feld mit weißgeschnörkelter, blauer oder hellfarbiger, groß quadrierter Grundierung. Außer einzelnen kastenartigen Architekturen kein Beiwerk. Die Figuren, vielfach in seitlicher Ansicht, mit wenig abwechselnder Bewegung, haben meist graue, rosa, zinnober oder blaue Gewandung. In den Architekturen helleres Braun und Schwarz. Von den Buchstaben geht eine Stabranke aus, die sich über den Seitenrand hinzieht, mit langlappigem bunten Blattwerk, Knoten und Goldpollen.

f. 6 (dominica tertia) *Init. G. Die gekrönte Maria* steht zur Seite gewandt; über ihr der segnende Christus. Gewandung hell zinnober und graublau, rot und rosa. Der Grund oben blau, im unteren Teil bräunlich rosa mit blauer Quadrierung. Der bräunlich schattierte, graue Buchstabe auf gleichfarbig gerahmtem, goldnem Feld. (117:94)
Unter den Buchstaben eine groteske Jünglingsgestalt, die in den Rahmen greift.

f. 40 (in vigilia dni) *Init. h.* Stehender *Heiliger* mit Rolle.

f. 116 (ad missam: miserere omnium dne) *Init. M* mit dem gekrönten *David, der betend kniet.* Vor ihm eine Gebäulichkeit.

f. 165 (fer. VI.: de necessitatibus) *Init. d. David im Gebet.* Hinter ihm Turm mit Zinnen und rosa Schutzdach.

f. 182 (fer. III.: tibi dixit) *Init. d. David im Gebet* wie f. 165, die Gestalt größer. In Wolken erscheint Gottvater.

f. 212 (dominica in passione dni: Judica meus et discerne) *Init. I. David im Gebet.* Er steht aufblickend in einer Arkade. Ueber ihm erscheint auf der Turmplatte der segnende Christus. (Schattengebung etwas abweichend).

f. 245 (fer. II.: deus in nomine tuo salvum me fac) *Init. d.* mit betendem David. Hinter ihm Vorhang. Christus erscheint in Wolken.

f. 248 (f. III.: Exaudi deus orationem) *Init. E.* Innerhalb einer Architektur mit dünnen Säulen und offenen Turmstücken steht der betende König. Figur wie f. 212.

f. 264 (meditatio cordis mei) *Init. M* mit betendem David. Im Rund erscheint Christus.

f. 280 (fer. II.: Miserere mihi dne) *Init. M* mit betendem *David,* wie f. 248.

f. 300 (fer. VI.: Miserere mihi dne) *Init. M. Betender David* entsprechend f. 182.

3 BLATT MIT BILDINITIALEN AUS EINEM ANTIPHONAR.

Linelsammlung.
Lateinisch, Groß-Folio. Um 1300, Oberitalienisch. [93]

m. bis 590:580. Schriftspiegel 405:257. Text in Rotunda zu 7 Zeilen mit Quadratnoten, teilweise paginiert. Durch Mäusefraß beschädigt.

Oberitalienische, wohl bolognesische Arbeit vom beginnenden XIV. Jahrhundert. Die einzelnen Blätter gehören, nach dem Format zu schließen, zur gleichen Handschrift. No. 4, 5 mit geringen Abweichungen in der Form. Aehnlich Kat. No. 92.

Die Miniaturen stehen auf rechteckigem Goldfeld. Am seitlichen Rand meist über die Querränder reichend, großblättrige Ranke mit durch Knoten und Kelchen durchgesteckten Stäben, blaugrau, grünblau, zinnober, rosa und gelb. Goldpollen.

f. 82 (Fulget deus ecclesie) *Init. D. Ein Bischof* umgeben von Mönchen, deren einer ein Buch, der andere die Schale hält, weiht einen Sarkophag, vor dem Kerzen brennen.

f. 173' (de sea cruce) *Init. D.* Vor dem Kreuz mit Dornenkrone und Lanzenspitzen kniet die *Kaiserin Helena* in grauer Gewandung und weißer Haube. Felsen graubraun. Der Grund blau mit weißen Schnörkeln und grüner Ränderung. Rosa Buchstabe. In der Ranke grotesker Vogel mit menschlicher Gewandung und Blattschild. (h. 115)

f. 244 (cantantibus organis Cecilia) *Init. C.* Die *Heilige* steht gekrönt mit der Palme in der Hand vor einer Kirchenarchitektur.

f . . . (in conversione Pauli) *Init. S. Paulus* mit Schwert und Buch. Halbfigur.

f . . . (Saulus ad huc spirans) *Init. S. Bekehrung Pauli.*

ZWEI AUSSCHNITTE AUS EINEM CHORBUCH.

Julius Heymann Museum.
1. Viertel des XIV. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [94]

m. Buchstabenausschnitte ohne Text, Rückseite aufgeklebt.

Oberitalienisch, wohl bolognesische Arbeit aus dem 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts. »*seconda* maniera«. Vergleichbar sind Chorbücher wie Modena, XI, H. 8.[1]).

1) Init F mit *Erschaffung des ersten Menschen.* Gottvater neigt sich mit segnend erhobener Hand zu dem ersten Menschen, der vor ihm auf einem ansteigenden, braunen Erdstück liegt. Ein Baum mit runder, rot und rosa Krone auf schwarz neigt sich über ihn. Die Gewandung Gottvaters ist grün und zinnober. Goldner Nimbus. Der rahmende Buchstabe rosa auf goldnem Feld mit blauem Polster. Im Schaft zwei graue Blätter, dazwischen ein Kopf in Vorderansicht. Von den Buchstabenenden fehlen kleine Stücke. (87:53)

2) *Init R* mit *Kreuzigung.* Zwei Kompartimente. Oben der Gekreuzigte zwischen Maria, die zu ihm aufblickt und Johannes, der trauernd den Kopf in die Hand stützt. Darunter ein von der Seite gesehener, betender Mönch. Maria trägt rosa Gewandung. Johannes grüne mit rotem Futter. Ebenso der Geistliche. Das blaue Polster im unteren Teil rot gerandet. Der Buchstabe grau mit kleinen bunten Blättern an den Enden. In der oberen Einrollung ein Kopf in Profilansicht. Im Schaft ein von vorne gesehener Kopf wie No. 1. (78:68)

[1]) Venturi, Bd. III, Abb. 449 ff.

DIGESTUM NOVUM CUM APPARATU.

Stadtbibliothek, Batt. 15. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Groß-Folio. Vor 1336, Bolognesisch. [95]

m. 429 f. 415:277. Rundminuskel zu 38 Zeilen auf zwei Spalten mit Klammerglosse. Gezierte Ueberschriften, rot und blaue Schnörkelbuchstaben. Zahlreiche (mehr als 100) *gemalte Initialen*, einzelne figuriert. Der zu Anfang jeden Buches für eine Miniatur ausgesparte Raum ist nicht ausgemalt. Brauner *Lederband* mit Metallbeschlägen. Titelschild entsprechend Batt. 42, doch mit runden Buckeln und schmäleren Eckleisten, unvollständigen Schließen. Unter den Einträgen im Rückdeckel: *factum fuit hoc die lune post festum Sci Gregorii Papae Anno MCCC tricesimo sexto* (von der Hand eines der späteren Glossatoren). Alte Bibliotheksnummer: E iii

Bolognesische Arbeit aus dem 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts, vor 1336. Aehnliche gebräuchliche Formen wie Batt. 11, doch wohl etwas weiter entwickelt.

Die Buchstaben sind rosa, karmin, blau, grün und grau auf tiefblauen Grund gemalt mit teilweise diagonal oder symmetrisch gruppiertem Blattwerk, das als Füllung eingefügt ist, in spitzlappiger Form, oder mit kleineren umgebogenen, auf beiden Seiten verschiedenfarbigen Halbblättern. Der Steg oftmals durch Knoten durchgesteckt. Neben den vegetativen Initialen kommen grotesk figürliche vor, in der Art wie Batt. 11 mit Tierköpfen, die in menschlicher Kleidung stecken. So f. 26 *Init. I* mit grünköpfiger Eselsgestalt, f. 69 dozierender Esel f. 127 Tierkopf mit langvorgestrecktem Hals, f. 144 Stier, f. 428 Iste liber est *Johannis Mushund de Fulda*[1]) nati, decani eccle. sci Bartholomei franckfordi quem ibidem in franckenfordie emit.

DECRETUM GRATIANI CUM GLOSSA JOHANNIS TEUTONICAE QUAM BARTHOLOMEUS BRIXIENSIS AUXIT (1258†). Tafel XLIII, XLIV

Stadtbibliothek, Batt. 7. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Groß-Folio. Erstes Drittel des XIV. Jahrhunderts, Bologna. [96]

m. 333 f. 435:285. Text in Rotunda auf 2 Spalten von wechselnder Zeilenzahl, umgeben von Klammerglosse. Zu Beginn der 35 Abschnitte *je eine Miniatur*. Hunderte von gemalten *Zierinitialen*, ein großer Teil mit figürlichem Schmuck. Brauner *Lederband* mit Blindpressung. (Blattornamente in Rautenfeldern, am Rand Rundstempel mit Madonna). Durchbrochene Messingecken. Vorderseite mit gerahmten Krautblättern. Mitte wie Batt. 2 verso. Rückdeckel zweimal mit kleinen Drachen wie Batt. 9 verso, und Lilie wie Batt. 8 verso. Mitte wie Batt. 11 recto.

Die Handschrift ist eine bolognesische Arbeit aus der Zeit um 1330. Sie hat als ein charakteristisches, reich ausgestattetes Beispiel der zahlreichen, überall verbreiteten Rechtshandschriften im Stil der »seconda maniera bolognese« zu gelten. Unter vielen anderen codices kommt sie auch ikonographisch den bedeutenderen Handschriften wie Reims 677, Rom, Vatikan Pal. lat. 629, 1375 oder 2492 nahe[2]).

Durch räumlich geschichtete Architekturen ocker, grau und grün sind die Bilder in mehrere Kompartimente geteilt, mit blauem, an den Rändern weiß gehöhtem Grund, oder rautenförmig geteiltem, der mit kleinen Kompositblüten gefüllt ist. Bei den Gewändern findet sich neben leuchtendem Rot (in dem gewöhnlich die Kasel des geistlichen Richters erscheint), Zinnober, Braun

[1]) Vgl. Batt. 54, Kat No. 47.
[2]) Adalbert Graf Erbach Fürstenau, La Miniatura Bolognese nel Trecento. Arte XIV. 1911. f. 1 ff. Venturi, Bd. II. Fig. 436/52, vgl. cod. Paris, nat. lat. 18 mit ähnlichem Randschmuck.
St. Beissel, Vatikanische Miniaturen. Freiburg 1893. Abb. XXI.

und Purpurviolett, vereinzelt Schwarz; an hellen Farben taubenblau, grün, rosa und gelbliche Töne, alle mit dunkleren Farben modelliert. Keine gezeichneten Umrisse. Die Gesichter gelblich rötlich mit grüngrauen Schatten. Die Formen der überaus zahlreichen Buchstaben — oft mehrere auf einer Seite — sind äußerst vielfältig. Auf blau oder weinrotem Grund steht die Initiale in kontrastierender Farbe. Bei den pflanzlichen Buchstaben sind die Ranken schlank und es überwiegen kleine umgebogene Halbblätter, schnabelförmige und dreigekerbte. Dazu kommen geometrisch gruppierte, bandartige Füllungen. Unter den übrigen Initialen finden sich solche mit ganzfigurigen Darstellungen, mit Brustbildern oder Köpfen, bei denen die Gesichter den ganzen zu füllenden Raum einnehmen. Es werden Fürsten und vornehme Laien, Greise und Jünglinge dargestellt, alle Grade der Geistlichkeit. Die sitzenden Geistlichen häufig mit bis zu den Knieen sichtbaren, nackten Beinen. Tierdarstellungen sind selten, doch kommen Drachen, Hasen, Löwenköpfe, Schlangen und Kröten vor. Ganz vereinzelt die sonst häufigen grotesken Gestalten mit Tierkopf und Blattendung (f. 126).

f. I spätere Einträge.

f. I' Besitzvermerk des Bartholomäusstiftes aus dem XV. Jahrhundert.

f. 1' (incipit discordantium canonum concordia) *Weltliche und geistliche Macht.* In der Mitte thront Christus in der Mandorla. Er segnet die geistliche und die weltliche Macht, den Kaiser und den Papst, die vor ihm knieen. Zur Linken hinter dem Papst Paulus mit dem Schwert zwischen zwei Priestern. Zur Rechten hinter dem Kaiser ein bärtiger Alter und zwei Jünglinge. Die Gewandung Christi ist rosa, sein Mantel tiefviolett. Das gold lasierte Ocker der Throndecke wiederholt sich im Mantel des Kaisers, das Zinnober des Fußkissens im Mantel des hell ocker gewandeten Papstes. Der Bärtige trägt tief braunen Mantel über rosa Gewand. Paulus hat hellbraun und grüne Kleidung. Die Mandorla steht mit abgestuft blauen Tönen gegen den graublauen, mit kleinen Blüten rosagemusterten Grund, der oben durch eine hell ocker Bogenarkade abgeschlossen wird. (h: 74)
Unter dem Bild *Init. h,* rosa auf blauem rechteckigem Feld. Als Füllung ein Geistlicher in blauer Kutte, der auf rotem Kissen sitzend in ein Buch schreibt. Neben dem Buchstaben steht ein zweiter Geistlicher in braunem Gewand, er trägt ein Buch unterm Arm.

Init. O mit Brustbild eines Geistlichen. Zu Beginn der Glosse *Init. Q* (quoniam novis) mit Blattfüllung.

f. 78' (Causa I) *Uebergabe eines Knaben (oblatus) an ein Kloster.* Aus dem Klostergebäude, in dem ein Altar sichtbar wird, ist von zwei Geistlichen begleitet, der Abt herausgetreten und empfängt den Knaben, der barfüßig in grauviolettem Kleid, die Hände bittend vor ihm erhebt. Hinter ihm von zwei Männern gefolgt, der Vater in vornehmer, pelzbesetzter, hell und dunkelvioletter Kleidung. Er übergibt dem Abt einen Geldbeutel.
Unter dem Bild: *Init. Q* mit Brustbild einer Frau mit offenen Haaren, die im Schmerz das Gewand aufreißt (wohl Darstellung der Mutter).

f. 101 (Causa II) *Anklage eines Bischofs.* In einer Architektur mit drei Arkaden, über deren Dächer ein Vorhang gelegt ist, thront in der Mitte der Metropolitan als Richter. Zur rechten Seite der Rechtsbeistand mit der Anklageschrift, links der angeklagte Bischof mit dem Subdiakon und zwei Klerikern als Zeugen.
Init. Q mit Bischof, der die Hand zum Schwur erhebt.

f. 117 (Causa III) *Klage gegen einen Bischof, der um Restitution gebeten hat.* Zu dem Metropoliten, der auf dem Richterstuhl sitzt, tritt der angeklagte Bischof. Neben ihm steht ein Mönch, mit der Klageschrift der Abwesenden. Rechts erscheint gebeugt auf seinem Sitz der gleiche Bischof. Von den beiden Geistlichen, die hinter ihm stehen, preßt der eine die Hände gegen seine Schulter, um ihn von seinem Platz zu vertreiben. *Init. Q mit Kopf eines alten Mannes,* vielleicht einer der Ankläger.

f. 121 (Causa IIII) *Klage eines Exkommunizierten gegen einen Bischof.* In der Mitte der Metropolit als Richter. Rechts der sich verteidigende Bischof mit einem Geistlichen. Links der Exkommunizierte, der, weil unfähig zur Klage, einen Knaben als Kläger vorschickt und selbst als Zeuge auftritt.

f. 126 (Causa V) *Anklage eines Bischofs.* Abseits in einem Raum sitzt der verleumderische Geistliche und schreibt heimlich die Anklageschrift. Links durch ein geöffnetes Tor getrennt, die Gerichtsverhandlung. Vor dem Metropolitan der angeklagte Bischof, dahinter der Kläger mit der Schrift.
Init. I. Kleriker (vielleicht der Kläger) mit entblößten Beinen am Boden sitzend.

f. 128' (Causa VI) *Anklage eines Bischofs wegen*

Simonie. In der Mitte der thronende Papst. Links die Kläger, zwei »Infame«, die ihm die Klageschrift überreichen. Rechts von einem Geistlichen gefolgt der bärtige Bischof, er hat beide Hände in abwehrender Bewegung erhoben.

f. 131' (Causa VII) *Ein kranker Bischof bittet um einen Substituten.* Er steht auf seinen Stock gestützt und reicht seine Bischofsmütze dem Papst, der in einem vorhanggeschmückten Kuppelraum thront. Auf der Gegenseite der nach seiner Genesung sein Bistum zurückverlangende Geistliche.

f. 137 (Causa VIII) *Klage gegen einen Bischof, der durch Testament des Vorgängers und Protektion in sein Amt gekommen ist.* In der Mitte der Papst mit vorne offenem, rotem Mantel und violettem Kragen. Er weist den Bischof zurecht, der von einem Kleriker gefolgt zur Rechten steht, die Hand zum Treueid erhoben, den er vor den Kanonikern leistet. Links der Kläger, ein bärtiger Greis, hinter ihm ein Laie.
Init. O. Der krank liegende Bischof mit dem Juristen, der das Testament in der Hand hält.

f. 140. (Causa IX) *Klage gegen einen Erzbischof, der den Kaplan eines Suffragans abgesetzt hat.* Links vor einem Vorhang der geistliche Richter. Er spricht zu dem von einem Kleriker begleiteten exkommunizierten Erzbischof, der abweisend die Hand erhebt. Getrennt davon in einer Arkade vollzieht sich die Handlung, deren der Erzbischof beschuldigt wird. Der Kaplan wird durch zwei Kleriker seiner Kasel entkleidet.
Init. S mit bärtigem Greis.

f. 142' (Causa X) *Streit zwischen einem Laien und einem Geistlichen.* Zwischen den Parteien der geistliche Richter in rotem, vorne offenem Mantel und weißer, runder Kopfbedeckung mit Quaste. Auf der einen Seite der Laie, der die Kirche erbaut hat, auf der anderen der Bischof, der sie für sich in Anspruch nimmt und die Hand zum Schwur erhebt.
Init. Q mit einem der bewaffneten Soldaten, durch die der Bischof sein Recht zu behaupten versucht hat.

f. 145' (Causa XI) *Absetzung eines Geistlichen, der einen anderen widerrechtlich vor den weltlichen Richter bringt.* Zwei durch Turm getrennte Arkaden. Vor dem weltlichen Richter steht der klageführende Geistliche und deutet auf den hinter ihm stehenden Kleriker, den er verklagt. Links die beiden vor dem geistlichen Richter. Der ungerechte Kläger, der abgesetzt wird, hat die Hand zum Schwur erhoben.

Init. C. Ansteigendes Gelände mit Lorbeerbaum: das von beiden Klerikern umstrittene praedium.

f. 155 (Causa XII) *Zwei kranke Kleriker machen ihr Testament.* Sie liegen nebeneinander auf dem Lager. Vor ihnen sitzt der Jurist und trägt ihren letzten Willen auf eine Rolle ein. Hinter ihm drei Laien, deren einer ein Buch hält; rechts am Kopfende eine Frau mit einem Gewand in der Hand, beides wohl Vermächtnisse. Links ein Turm mit einem Löwen als Brunnen, zu dem ein Jüngling um Wasser zu holen, emporsteigt (bocca della verità).

f. 163 (Causa XIII) *Zwei Laien, die aus Kriegsbedrängnis den Wohnsitz* verlegt haben, bringen ein Lämmchen als Zehnten dem neuen geistlichen Vorgesetzten, der mit einem Kleriker hinter einem Tisch stehend die Gabe entgegennimmt. Hinter ihnen zwei Krieger, dann Baum und Haus: der verlassene Besitz.

f. 169' (Causa XIV) a) *Kanoniker klagen wegen eines Landguts und führen Brüder als Zeugen an.* b) Zwei Geistliche, die von einem Kaufmann geliehenes Geld gegen Zinsen verlangen. Der Kaufmann steht zwischen der Türe des Hauses mit zwei Laien hinter sich. Beide Parteien wenden sich an den Richter, der in der Mitte sitzt.
Init. C mit dem *umstrittenen Land.*

f. 177 (Causa XV) *Ein Kleriker wird eines Vergehens gegen eine Frau verklagt.* In der Mitte der Richter, links der angeklagte Kleriker, rechts die klagende Frau. Daneben rechts derselbe Geistliche, wie er im Wahnsinn einen vor ihm Knieenden mit dem Schwert tötet.
Unter der Initiale nackte männliche Gestalt mit rotem Mantelschnur.

f. 177 (Causa XIV) *Klage gegen einen Abt, der einen Priester eingesetzt hat, in der Kapelle Gottesdienst zu verrichten.* Vor dem auf einem Faltstuhl sitzenden Richter stehen drei Geistliche, der Kleriker der Taufkirche, der Kläger ist, der Abt und der Priester. Rechts Blick in die umstrittene Kapelle mit Altar und Lampe.
Init. Q mit einem frontal kauernden, nackten Kahlköpfigen.

f. 190 (Causa XVII) *Verzicht eines kranken Priesters.* Der krank liegende reicht dem Advokaten, der sich sprechend zu ihm neigt, die Verzichturkunde auf sein Beneficium. Links der Genesene, der vom Bischof seine Stelle zurückverlangt.
Init. Q mit Brustbild eines Greises.

f. 193' (Causa XVIII). *Klage eines Klosters auf Herausgabe dessen, was ein Bischof, der sein Abt*

war, erworben. 2 Kompartimente. Rechts wird dem Abt von zwei Klerikern die Bischofsmütze aufgesetzt. Vor ihm sitzen drei Mönche seines Klosters. Links die beiden Parteien vor dem Richter. Der greise Bischof mit Gewand eines Ordensgeistlichen steht zur Linken, rechts drei Kleriker. *Init. Q* mit braunbärtigem Manne.

f. 196' (Causa XIV) *Zwei Kleriker, deren einer Kanonikus ist, erbitten vom Bischof die Erlaubnis zum Eintritt in ein Kloster.* Dieses erscheint rechts mit einer Kapelle und sich öffnendem Altarraum.

Init. d mit Kleriker, vielleicht Kanoniker, der seine Pfründe verläßt. [Tafel XLIIId]

f. 197' (Causa XX) *Eintritt zweier Knaben in ein Kloster.* Aus dem Klostergebäude, dessen Kapelle mit Altarraum sichtbar wird, ist von einem Kleriker begleitet, der Abt herausgetreten und empfängt die beiden Knaben, welche die Eltern heranführen. Den vorderen kleidet er in das Mönchsgewand, während der zweite, an der Hand des Vaters sich widerspenstig gegen den Eintritt sträubt. [Tafel XLIVb]

Init. D mit Drachengestalt am Buchstabenende.

f. 200 (Causa XXI) *Ein Erzpriester, der sich in weltliche Geschäfte einläßt.* Rechts tritt er vor den weltlichen Richter in glänzender Kleidung. Durch einen Turm getrennt links die zweite Scene, wo der Priester, der auch eine zweite Pfründe angenommen hat, vor den Bischof tritt, wohl den früheren, der ihn beschuldigt.

f. 201' (Causa XXII) *Ein Bischof, der unwissentlich einen Falscheid geleistet hat,* steht von einem Geistlichen gefolgt vor dem in der Mitte thronenden Metropoliten, ihm gegenüber der Archidiakon, der ihm den Gehorsam verweigert.

Init. Q mit großem, grünem Drachentier (vielleicht als Sinnbild der Falschheit).

f. 209' (Causa XXIII) *Kampf gegen Häretiker.* Vier Soldaten zu Pferd dringen, geführt von zwei Bischöfen auf die Irrgläubigen ein, deren zwei am Boden knieen und von Knechten geschlagen werden. Rückwärts Gebäulichkeiten und Bäume.

f. 231 (Causa XXIV) *Exkommunizierung eines haeretischen Bischofs, der einen Kleriker absetzt.* Zwei Kompartimente. Rechts der schuldige Bischof, links der Richter. Vor beiden je zwei Geistliche, die einen werfen die Kerzen zu Boden.

f. 242 (Causa XXV) *Streit zwischen Geistlichen und Mönchen wegen des Zehenten.* Zu beiden Seiten des Richters stehen die Streitenden, rechts die Kleriker, links die Mönche, beide mit Schriftrolle. Hinter ihnen Gebäulichkeiten, von rotem Vorhang überspannt.

Unter der *Init. S* schreitet ein Reiher.

f. 244' (Causa XXVI) *Ein der Wahrsagerei angeklagter Geistlicher* erscheint vor dem richtenden Bischof, neben dem rechts ein Laie als Kläger steht. In der zweiten Scene rechts der Geistliche, wie er auf einer Brücke sitzt und nach den Vögeln Ausschau hält, die um einen blühenden Lorbeerbaum fliegen.

f. 252 (Causa XXVII) *Klage eines Mannes, auf Rückkehr seiner Frau, die sich einem anderen vermählt hat.* Zwei durch Turm getrennte Scenen. Rechts vor dem Bischof der Mann, der trotz Keuschheitsgelübde geheiratet hat und die Frau zurückverlangt. Zur Seite die Frau, der der zweite Mann den Ring an den Finger steckt.

f. 261' (Causa XXVIII) *Trennung eines Bekehrten von seiner heidnischen Gattin.* In der Mitte ein thronender Richter mit rotem, offenem Mantel und Kopfbedeckung ähnl. f. 142. Rechts die heidnische Frau, die die Hand zur Klage erhebt, hinter ihr eine zweite verhüllte, vielleicht die christliche. Links zwei Geistliche, der eine mit Schriftrolle, wohl der bekehrte, der später Geistlicher und Bischof wird.

f. 263 (Causa XXIX) *Ehe der vornehmen Frau mit einem Unfreien.* Unter einer Arkade die Vermählung. Ein Jüngling, wohl der Unfreie, der im Beisein eines Dritten dem Mädchen, das ein rotes Brauttuch über den Kopf gezogen hat, den Ring an den Finger steckt. Links tritt der zuerst Verlobte, Vornehme mit Urkunde vor die Frau, die in rotem Kleid in einer Arkade sitzt.

Init. C, gefüllt mit frontal gesehenem, männlichem Gesicht.

f. 266' (Causa XXX) *Verwechslung bei der Taufe.* Rechts der Mann, der im Gedränge irrtümlich sein eignes Kind aus der Taufe gehoben hat, dahinter seine Frau und ein Dritter. In der Mitte der Priester, der das Kind in das Taufbecken taucht. Zur Seite dem Manne gegenüber steht die Frau mit ausgebreitetem Tuch, um das Kind in Empfang zu nehmen, das sie irrtümlich für das eigne hält. Es folgt eine Frau mit einem dritten Täufling.

f. 270 (Causa XXXI) *Forderung auf Herausgabe der versprochenen Braut.* Vor dem geistlichen Richter erscheint bittend der Jüngling, hinter ihm der Vater, der ihm das Mädchen versprochen hat. Links die frühere Tat des Vaters. Er verführt die Gattin eines anderen, die er nach dessen Tod heiratet.

Init. U mit Brustbild eines Mädchens, vielleicht die Braut.

f. 272 (Causa XXXII) *Heirat mit einer Dirne.* In einer Arkade steht, von der Mutter und dem Großvater herangeführt, die Dirne, der der Jüngling den Ring an den Finger steckt. Links wohl der von dem Gatten veranlasste Ueberfall auf die Frau, damit er sich von ihr befreien kann.
Init. Q mit sitzender Frau, entweder die Verstoßene, die Magd, oder die zweite heidnische Frau des Mannes. [Tafel XLIIIe]

f. 281' (Causa XXXIII) *Forderung auf Rückkehr der Frau, die sich einem anderen vermählt hat.* Rechts vor dem Bischof der Mann mit Klageschrift hinter ihm ein zweiter. Links die Frau, die den Verführer umarmt.

f. 285 (de penitentia) *Die Buße.* Ein greiser Geistlicher, der vor einem turmartigen Bau sitzt, legt dem vor ihm knieenden Büßenden, einem vornehm Gekleideten die Hand auf. Rechts neben der Kapelle, auf deren Altar das Kreuz steht, kniet ein büßender Greis.
Init. h mit Darstellung eines alten Mannes.

f. 312' (Causa XXXIV) *Klage des Mannes gegen die Frau, die einen anderen geheiratet hat.* In einem Kuppelraum mit Vorhängen steht vor dem Bischof der totgeglaubte Mann, der aus der Gefangenschaft heimgekommen ist. Hinter ihm ein Zweiter. Links die Eheschließung der Frau mit dem zweiten Gatten.

Init. Q mit dem Gefangenen, der hinter vergittertem Fenster sitzt.

f. 314 (Causa XXXV) *Klage gegen einen Mann, der die Verwandte seiner verstorbenen Frau heiratet.* Von einer Frau wird die Braut dem Mann zugeführt. Links der Priester zwischen dem Kläger und dem verklagten Ehemann.

f. 321 (Causa XXXVI) *Ein Mädchen, das von einem Manne verführt wurde, wird diesem zur Frau gegeben.* Links das Gastmahl mit dem Mädchen, die dem Jüngling zutrinkt und einem Diener mit der Weinkanne hinter ihnen. Rechts wird das Mädchen als Braut dem Jüngling zugeführt. Hinter ihr zwei Frauen, hinter ihm zwei Männer.

f. 322' (de consecratione) *Kirchweihe.* Der Priester erhebt am Altar die Hostie. Hinter ihm kniet die Gemeinde in drei Reihen. Ein Diakon, der die Kerze hält, Geistliche und Laien.
Init. D mit Brustbild eines betenden Greises.

f. 332'—333 Einträge (s. XIV/XV).

f. 333' Eintrag: hoc decretum pertinet *ecclesie sancti Bartholomei francfurdensi* ... moguntinae dioc. *1471* ... *die Thome mart. Jo. Hoffmanorum.*

Literatur: Venturi, Storia dell' Arte. Bd. V. p. 1015, Anm. 2.
Katalog der ständ. Ausstellung No. 30.

BONIFATII VIII. LIBER SEXTUS DECRETALIUM CUM APPARATU JOHANNIS ANDREAE.
JOHANNIS ANDREAE APPARATUS SUPER ARBOREM CONSANGUINITATIS ET AFFINITATIS.

Tafel XLV

Stadtbibliothek, Batt. 10. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Groß-Folio. 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts, Bologna. [97]

m. 105 f. (die ersten Blätter angefressen). 436/446:226. Text in Rotunda auf zwei Spalten von wechselnder Zeilenzahl. Klammerglosse. Rote Titelschriften. Rot und blaue Anfangsbuchstaben. 3*Miniaturen, zahlreiche Zierinitialen,* Fleuronneebuchstaben. Brauner *Ledereinband* auf Holz mit Metallbeschlägen wie Batt. 42 (beschädigt), Schließen fehlen. Alte Bibliotheksnummer: E ri.

Die Handschrift ist eine bolognesische Arbeit aus dem 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts. Die Herkunft bestätigt sich durch den Vermerk über den Kauf in Bologna. Die Ausstattung des ersten Teils stammt von anderer Hand wie die des zweiten. Als Darstellung zeigt sie das gebräuchliche Dedikationsbild in der flüchtig skizzierenden Form, wie sie einigen libri corali in Bologna und Modena oder Decretalien, etwa Paris, nat. lat. 3960 eigen ist und vergröbert sich in den Clementinen, Admont H. 111[1]) findet. Die

[1]) Venturi, Bd. II., V. Fig. 779. Oesterr. Handschriften: Steiermark. Abb. 145.

Bilder der Verwandtschaftsgrade hängen ikonographisch mit Pal. lat. 629[1]) zusammen, vgl. auch Leipzig, Stadtbibl. Mrcs. CCXLIII[2]).

f. I. leer.

f. 1—2. Zwei Blatt aus den Decretalien Gregors IX. Mehrere kleine Zierbuchstaben auf blau oder rotem Grund mit rot oder blauer Rahmung: als Füllung Ranken mit kleinen abgerundeten Blättern, ähnlich Batt. 7.

f. 3 (Liber sextus) *Dedikationsbild:* Vor einer Architekturnische thront Bonifaz, umgeben von Bischöfen (Wilhelm von Mandagota und Berengar von Fredoli), Priestern und weltlichen Herren. Er reicht die beiden Dekretalienbände einem Kleriker und einem Laien, die zur Rechten und Linken vor ihm knieen. Der Papst trägt lichtblaue Alba, zinnoberroten, blau gefütterten Mantel, weiße Tiara. Bei den übrigen Gestalten wiederholt sich zinnober, rosa und blau in drei Abstufungen. Die architektonische Umrahmung ist rosaviolett und blau. Goldgrund. (h: 146)

Unter dem Bild zu Beginn des Textes zwei Zierbuchstaben: *Init. B* mit vornehmem Laien in hermelinbesetzter Gewandung, *Init. S* mit sitzender Gestalt. Farbig auf schwarzgerandetem Goldgrund. Von dem Buchstaben geht breitlappiger Akanthus in kurzer Verzweigung aus. In gleicher Art die übrigen Buchstaben, oft mehrere auf einer Seite. An menschlichen Figuren finden sich Geistliche und Laien, Bischöfe und Mönche, gekrönte Fürsten, vornehme Bürger, Greise und Jünglinge, die stehend, sitzend und kauernd, als Halbfiguren oder als Brustbilder dargestellt sind.

f. 102' Explicit summa.

f. 103—4 leer.

f. 104' *Arbor consanguinitatis.* Die ganze Länge des Bildes füllend, steht vor blauem Grund der greise, bärtige Abraham in braunem Gewand mit bräunlich rosa Mantel, in den Händen eine grüne Schale, von der Rankenzweige symmetrisch sich nach beiden Seiten entfalten. Zu seinen Füßen rechts ein knieender Greis mit Buch, links eine sitzende Frau, die ihr Kind im Arm hält. In den Einrollungen der buntblättrigen Ranken fünf Darstellungen auf Goldgrund: sitzende Paare, Löwe, der sein Junges leckt, Kentauren, Knaben. Der Stammbaum in Pfeilform, hat die Verwandtschaftsgrade in Kreise eingetragen, weiß ausgespart auf hellrötlich bräunlichem Grund mit lichtblauen Rosetten.

f. 105 *Arbor affinitatis.* In der oberen Hälfte des Bildes stehen zur Rechten und Linken der Jüngling und das Mädchen, sie trägt grünes Kleid und rosabräunlichen Ueberwurf, der Jüngling graues Gewand und weiße kurze Haube. Beide halten die Hand an die Ranken des Stammbaums, der aus grünem Gefäß aufsteigt und sich verzweigt über den im Rechteck eingeordneten Verwandtschaftskreisen, deren obere Reihe durch Bogen verbunden sind. Zwischen den sich teilenden Ranken in der Mitte übereinander zwei sitzende Frauen. Seitlich sitzen in drei Reihen untereinander in den Rankeneinrollungen ein nackter Jüngling und ein Mädchen, zwei Greise und zwei sich voneinander abkehrende Gestalten. In den Ranken am Fuß des Baumes zwei Jünglinge als Brustbilder, zu denen zwei knieende Greise sich hinwenden. Auf ihrem Rücken stehen zwei Jünglinge, die mit erhobenen Händen die äußersten Verwandschaftskreise halten. Blauer Grund mit Goldpolster. In den Gewändern blau und dunkelbraun, grau, helles grün und bräunlichrosa. [Tafel XLVa]

f. 105 Kaufvermerk (Schrift des XIV. Jahrh.): *hanc compilationem sexti libri pro XXXIV libri Bononiense comparavi.*

GUILHELMI DURANTI SPECULUM IUDICIALE. Tafel XLIV

Stadtbibliothek, Batt. 14. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts, Bologna. [98]

m. 306 f. 418/23:252. Minuskel mit 30 Zeilen Text auf 2 Spalten. Rote Ueberschriften, blau und rote Fleuronnéebuchstaben. 2 *Miniaturen, figürliche Initialen.* Brauner *Lederband* auf Holz mit denselben Blindstempeln wie Batt. 11, auf dem Vorderdeckel geschnittene Beschläge wie Batt. 7, verso ohne Be-

[1]) Graf Erbach-Fürstenau, Arte XIV f. 1 ff.
[2]) Bruck, Die Malereien in den Handschriften des Königreichs Sachsen. Dresden 1906.

schlag, ursprünglich zwei Streifenschließen. Liber catenatus. Deckelschutzblätter aus einem deutschen Manuskript des XV. Jahrhunderts.

Charakteristische bolognesische Arbeit aus dem ersten Drittel des XIV. Jahrhunderts, vgl. Batt. 7, Katalog No. 96.

f. 1 *Buchübergabe.* Auf blauem Steinsessel sitzt der Papst in grauer, ocker gebordeter Gewandung und rotem Mantel, auf dem Haupt die reich gezierte Tiara. Er wendet sich dem Capellan Durante zu, der entblößten Hauptes vor ihm kniet, das Buch in Händen haltend. Seine Kleidung ist blau mit leuchtend roten Aermeln und Kapuze. Hinter ihm zwischen Laien und Geistlichen zwei Bischöfe, der eine barhäuptig hält ein Buch in den Händen. In der Gewandung wechselt grau, rosa, weiß, helleres blau und zinnober. Ockerfarbene Borten, Hermelinpelze. Die Farben in sich abgetönt, das Karnat fahl, grünlich grau schattiert. Zwei durch weinrote und grünliche Bogenarchitektur getrennte Kompartimente, mit goldnem und tiefblauem Grund.
Unter dem Bild (Prologus: Reverendo Christo primo suo domino.) *Init. R.* Halbfigur eines Bischofs mit Buch auf goldnem und blauem Feld. Zwischen den beiden Schriftspalten läuft eine Stabranke, die sich auf dem oberen und unteren Rand symmetrisch ausbreitet mit spitzzackigen zinnober, rosa, grau, oliv und blaufarbenen Blättern, Knoten, Perlen und goldnen Punkten.
f. 2 (pars I: Quoniam parum) *Init. Q* mit Brustbild eines Mönchs, der auf die Schrift in einem Buch zeigt.
f. 89 (pars II: In civilibus) *Gerichtsscene.* Links sitzt der Bischof: das geöffnete Buch auf dem Schoß, wendet er sich um nach den beiden Männern, einem Laien und einem Geistlichen, die hinter seinem Sessel stehen. Vor ihm die Rechtsuchenden. Ein Bischof mit geöffneter, ein Priester mit geschlossener Schriftrolle, eine weibliche Gestalt mit Geldsäckel, Laien und Geistliche. Wieder sind die Figuren unter zwei flachbogigen, getrennten Architekturen eingeordnet. (h: 74). Darunter *Init. S* mit vornehmem Laien. [Tafel XLIVa]
f. 205 (pars III) *Init. S* mit Bischof.
f. 218' (pars IV) *Init. F* mit Jünglingsgestalt.
f. 306' Abschrift eines Judeneids in deutscher Sprache.

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE AUS EINEM CHORBUCH.

Historisches Museum, C. 6920.
1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [99]

m. 201:111. Lateinischer Text in Rotunda mit Quadratnoten.

Oberitalienische, vielleicht bolognesische Arbeit, wohl aus der 1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts.

Init. V mit *Martyrium einer Heiligen, vielleicht der Katharina.* Von der Seite gesehen, kniet die Heilige betend, während ein Knecht sie mit dem Schwert tötet. Ueber ihr erscheint aus einer Wolke ein Engel, der ihr die Krone aufs Haupt setzt. Die Heilige in licht rosabräunlichem Aermelkleid, der Knecht in zinnober Rock. Hinter ihm ein grüner Baumzweig. Der Engel in graublau mit schwarz und weißen Flügeln. Graublau auch der Buchstabe, braun schattiert mit grün, rot und lichtblauen, eingekerbten Blättern, Knoten am Schaft und ockerfarbener, schmaler Binnenrandung. Blaues, außen geschweiftes Feld mit reichem, weißem Schnörkelwerk. (h: 196)
Aus Sammlung Pitcearn Knowles (1894 †). Vgl. Lught 2643.

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE AUS EINER LITURGISCHEN HANDSCHRIFT. Tafel LXXVI

Historisches Museum, 13256.
XIV. Jahrhundert, Oberitalienisch. [100]

m. 199:147. Rückseitig lateinischer Text in Rotunda mit Quadratnoten. Zeilenabstand: 85.

Oberitalienische Arbeit des XIV. Jahrhunderts. Die Madonna in byzantinischer Art (Adorans), der Jesse vergleichbar mit Figuren wie dem Petrus der Matrikel dei Mercai von 1328 (Bologna, Mus. civico).

Init. E mit *Wurzel Jesse.* Von der Seite gesehen, liegt der Greis, den Kopf auf die Hand gestützt, schlafend am Boden in bräunlichrosa Mantel über blauem Gewand. Aus seinem Schoß steigt ein grüner Baum auf mit vollen Blattzweigen zu beiden Seiten. In seinem Wipfel erscheint Maria in tiefblauem Mantel über rosa Aermelkleid, die Hände betend nach außen erhoben. Vor ihr sitzt segnend der Christusknabe, in der Linken das geschlossene Buch. Er trägt roten Mantel über grünem Gewand. Goldne Nimben. Das Karnat bläulich rosa mit tiefer Schattung. Der Buchstabe auf goldnem, schwarz gerandetem Feld ist zinnober mit blau, grün, grauviolettem Blattwerk und Durchsteckkelchen. Füllung blau und weinrot. Am Rand dicke Goldpollen und große Blattzweige, teilweise überschnitten. (160:122) [Tafel LXXVIb]

Aus der fürstlich Waldburg-Wolfeggschen Sammlung.

DANTE ALIGHIERI: LA DIVINA COMEDIA GLOSSADA PER JACOPO DELLA LANA. Tafel XLVI, XLVII

Stadtbibliothek, Ausst. 33.
Italienisch, Folio. Vor der Mitte des XIV. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [101]

m. 222 f. (beschnitten) 347/33:240 (f. 125 losgelöst). Text in Bastarda auf 2 Spalten zu 45, im Kommentar zu 59 Zeilen. Die Anfänge der drei Bücher mit *Bilddarstellungen* und *Randbordüren*, entsprechende *Bildinitialen*, doch einfacher im Kommentar. Zu Beginn der einzelnen Gesänge *Zierinitialen*, teilweise *figuriert*. Hellbrauner *Lederband* des frühen XIX. Jahrhunderts mit blindgepreßter Randleiste, auf beigefügtem Papierblatt Eintrag über die *Schenkung der Handschrift* an die Stadtbibliothek durch den Frankfurter Bürger *Heinrich Mylius zu Mailand am 26. Juli 1854.*

Die Handschrift ist vor der Mitte des XIV. Jahrhunderts im östlichen Oberitalien entstanden. Die Textkritik zeigt, daß sie sprachlich zwischen dem cod. Landiano in Piacenza von 1836 (ß) und dem cod. Trivulziano von 1337 in Mailand (α)[1]) steht, d. h. daß sie bei starker Uebereinstimmung mit dem cod. α verschiedentlich die korrekten Lesungen des Landiano hat, die dort bereits fehlerhaft sind. Man wird demnach die Handschrift ungefähr gleichzeitig mit jenen anzusetzen haben, sicher vor 1350 — dem Datum des abgekürzten Jubeljahres —, ob auch vor 1336, wie Schmidt-Knatz anzunehmen geneigt ist, steht noch zur Diskussion[2]). Jedenfalls handelt es sich, was bis jetzt von der Forschung nicht berücksichtigt wurde, um einen der frühesten und wichtigsten kommentierten Dantecodices, der auch nach seiner Ausstattung besondere Beachtung verdient[3]). Der Kommentar, der durch die Kenntnis der Zustände in Venedig Zeugnis gibt, daß der Verfasser sich längere Zeit in Venedig auf-

[1]) Luigi Rocca, Il codice Trivulziano 1080 della Divina Commedia. Sotto auspice della società Dantesca Italiana. Milano 1921.
[2]) Die Feststellungen von Schmidt-Knatz gründen sich auf außerordentlich eingehende literarische Studien und beweisen, daß es sich bei der Hs. um die wohl reinst erhaltene Ueberlieferung der Lanakomm. handelt. Die Bilder und Ornamente scheinen dagegen eher auf Entstehung nach als vor dem Trivulziano zu weisen, doch läßt sich innerhalb so kurzer Zeiträume heute kaum eine Entscheidung treffen.
[3]) Vgl. die Zusammenstellung von Fotografieen im Anschluß an die Dresdener Danteausstellung von 1888. Riproduzioni fotografiche dei più preçavoli Cimeli Danteschi delle Biblioteche Italiane. Dresden, öff. Biblioth.
Dann Carlo Frati, I codici Danteschi della Biblioteca Universitaria di Bologna. Firenze 1923.
G. Biagi e E. Rostagno, Catalogo della mostra Dantesca alla Medicea Laurenziana nell' Anno 1921. Milano 1923.

gehalten hat, ist so einheitlich in venetianischem Dialekt geschrieben, daß man zur Annahme kommt, auch der Schreiber sei Venezianer gewesen. Wie die in den 30—40 Jahren entstandenen Narditexte (Trivulziano u. a.:) ist auch die hiesige Handschrift in Bastarda geschrieben. Das Ornament der Initialen entspricht dem der bolognesischen Handschriften der 30—40 Jahre, die figürliche Darstellung zeigt Abweichungen. Auf venetianische Herkunft scheint stilistisch die Aehnlichkeit mit dem cod. der Promessione del Doge Dandolo von 1343 im Mus. Civico in Venedig zu deuten. (Vgl. bes. das Ornament[1]).)

f. 1 (Inferno. Capitolo primo) Große *Init. N. Dante* sitzt in granvioletter Gewandung auf einem baldachingedecktem Holzgestühl, vor sich auf dem Pult das aufgeschlagene Buch. Der Boden als Felsplatte mit grünem Rand. Rotgemusterter Vorhang, blauer Grund. Die rahmende Initiale aus buntem Blattwerk, blau, rot, grün und rosa auf viereckig gerahmtem, goldnem Feld. Von dem Steg gehen auf den Rand nach oben und nach den Seiten Ranken aus mit bunten, eingekerbten und umgebogenen Blättern, um einen auf Goldgrund liegenden Stab gewunden und begleitet von dicken Goldpollen. Als Ende am Außenrand langes Lanzettblatt, darunter geknotetes Tuch. In der Mitte oben zwischen der Schriftspalte ein von rückwärts gesehener, rot geflügelter Engel, der mit beiden Händen in die Ranke greift, über ihm ein Wappen, dessen Form und Farbe nicht mehr kenntlich ist. Der ganze untere Rand wird ausgefüllt durch einen breiten Bildstreifen mit Darstellung dreier in einer Landschaft verbundener *Scenen vom Beginn der Wanderung*. Gegen die Mitte steht der felsige Berg mit hochragenden Cypressen. An seinem Fuß sitzt Dante und blickt auf den Wald, welcher als dichtes Gestrüpp am linken Rand erscheint. Ueber ihm am blauen Himmelsrund das Glück verheißende Gestirn als rote Sonne. Auf der anderen Seite des Berges ist Dante stehend dargestellt, wie er auf die drei Tiere Pardel, Löwe, Wölfin blickt. Virgil, der auf sie deutet, steht hinter ihnen in reicher Tracht mit hermelingefüttertem, rotem Mantel und Kopfbedeckung und blauem Gewand. Durch eine hohe Cypresse getrennt, folgt die dritte Scene: Virgil steigt Dante voraus den Berg hinan. Das Bild ist beschädigt. In der Mitte und am unteren Rand die Farbe fast ganz geschwunden. Vom gelblichrosa untermalten Goldgrund nur Reste sichtbar[2]).

f. 1' (cap. II) *Init. L* auf schwarzgerandetem Goldgrund mit bunten, eingekerbten und umgeklappten Blättern, hell und dunkel blau, rot, grün und grau. Der Schaft durch Knoten durchgesteckt. An den Enden dicke Goldpollen. Aehnliche Buchstaben, vereinzelt symmetrisch gruppiert mit kleineren umgebogenen und größeren zugespitzten Blättern zu Beginn der meisten Gesänge.

f. 14 (cap. XVIII) *Init. L* mit grünem, geflügeltem Vogel. (Jagdfalke, vgl. cap. XVII Vers 127).

f. 18' (cap. XXIV) *Init. I* groteske Gestalt in blauer Gewandung mit aufgedunsenem, rotem Gesicht, Händen und einem Bein (wohl als Zeichen der Einzahl). Vgl. Vers 2.

f. 22 (cap. XXVIII) *Init. P* mit Löwenkopf. Vgl. XXVII, 75.

f. 28 und 29' leer.

f. 30 (II Purgatorio. Capitolo primo) *Init. P mit Meerfahrt*[3]). In schwarzer Barke sitzt der Dichter am Segel, das das schwarze Zeichen trägt, hinter ihm am Ruder Virgil, der ihm mit erhobener Hand Weisungen gibt. Lichtgrünes, hell abgetöntes, bewegtes Wasser. An den Rändern Blattbordüre mit Stab und geknotetem Tuch. [Tafel XLVIIb] Unten breiter Bildstreifen: *Dante und Virgil am Berg der Läuterung*. Links Virgil in tiefblauer und roter, reich mit Gold durchwirkter Gewandung. Er weist den Dichter auf den langbärtigen, greisen Cato, der als Schatten nackt vor ihnen steht. Auf sein Gesicht fallen rote Strahlen aus den im Himmelsrund zwischen Sternen leuchtenden bunten Köpfen der Kardinaltugenden. Hinter ihm der von ihm gehütete Berg der Läuterung in grüner Farbe, terassenförmig abgestuft. Eine Palme trennt die zweite Scene mit Dante und Virgil, die den Blick auf den vor ihnen sich türmenden Berg wendend ihre Wanderung fortsetzen. Beschädigt: am unteren und Außenrand Farbe abgeblättert, ebenso am Mantel Virgils.

f. 8' (cap. XII) *Init. O*. Lorbeerbaum mit grünem und rotem, welkem Laub. Vgl. Vers 2.

f. 44 (cap. XVIIII) *Init. N* mit rotem, hellstrahlendem Mond.

f. 56 (cap. ultimo) *Init. d*. Brustbild einer bärtigen Gestalt. Vgl. Vers 10.

f. 57 leer.

[1]) L. Testi, Storia della pittura veneziana, Bergamo 1909, Bd. I p. 512/13.
[2]) Für die streifenförmige Anordnung, Rom. Bibl. Angel. (S. 2. 9) 1105. Die Darstellung von Beginn der Wanderung auch in dem cod. Trivulziano, doch abweichend in der Form.
[3]) Die Darstellung häufig, so im cod. Trivulz., im cod. Parmense 3295 (Derossiana 17).

f. 58 (Il Paradiso. Capitolo primo). *Init. L* mit Dante, der auf einer Felsspalte zwischen zwei blühenden Lorbeerbäumen steht, und emporschaut zu den fünf Sternen. Auf dem unteren Randstreifen: *Dante erblickt Beatrice.* Zwischen Lorbeerbäumen schreitend sieht er vor sich Beatrice in blauem Sternengewand wandeln. Die Hände erhoben, blickt sie empor zum Licht, das als rot strahlende Sonne am Himmelskreis ihr entgegenleuchtet. Hinter Dante in einer Ranke ein Bogenschütze, der nach einem Vogel zielt. Vgl. Vers 125—26. Auf den übrigen Rändern Blattbordüre mit Drache als Endung. [Tafel XLVI]

f. 59' (cap. III) *Init. Q* mit Mond (Mondsphäre).

f. 62 (cap. VI) *Init. P* mit grauem Adler. (Symbol des Kaisertums.)

f. 72' (cap. XIX) *Init. P.* Brustbild eines Jünglings. Vgl. cap. XVIII.

f. 75' (cap. XXIII) *Init. C* mit rotbrüstiger Krähe. Vgl. Vers 1.

f. 84 (cap. XXXIII) *Init. V.* Madonna mit Kind. Brustbild. (virgine madre figlia del tuo figlio).

f. 84. Explicit liber comedia.

f. 84/85 fehlen 3 Blatt.

f. 85 (prima parte della comedia. Inferno. primo cap. glossada) *Init. N* mit *Dante* in blauer statt violetter Gewandung, wie er *den drei Tieren begegnet* und abwehrend die Hände gegen sie erhebt. Daneben sitzt am Rand in einem von der Ranke gebildeten Medaillon eine Frauengestalt in blauer Gewandung, Beatrice oder die donna gentile. Die Ranke läuft ungrundiert bis zu dem unteren Rand. Dort bildet sie wieder ein medaillonartiges Rund mit *Dante*, der vor seinem Pult sitzt und liest. Die Darstellungen entsprechen in umgekehrter Folge denen des Textes, doch sind sie wie auch der ornamentale Schmuck vereinfacht und abgekürzt.

f. 92' (cap. VIII) *Init. I.* Groteske Gestalt: ein Mann mit aufgedunsenem Gesicht und einem Bein, das in Vogelklaue endigt. Er hält die Hand lehrend erhoben (iso dico segnitando).

f. 97 (cap. XI) *Init. I.* Drolerie eines Nackten mit Narrenkappe. (Der Gewalttätige.)

f. 114 (cap. XXIV) *Init. I.* Ein bärtiger Mann, der mit nacktem Bein kniet, läßt sich aus einer Flasche Getränk in den Mund fließen (vgl. f. 92).

f. 124' (cap. XXXIII) *Init. L. Ugolino,* der nackt im Eise der Hölle herausragt, beißt dem Ruppieri, den er umfaßt hält, in den Nacken (beschädigt).

f. 127 (seconda parte della comedia) *Init. P* mit *Dante* und *Virgil,* vor dem von *Sternen bestrahlten, nackten Cato.* Dante in blauer Gewandung, Virgil mit grünem Mantel über rotem Gewand. Unten am Rand zwischen Ranken die schwarze Barke mit *Dante am Segel.* Er blickt zurück auf Virgil, der belehrend zu ihm spricht.

f. 131 (cap. V) *Init. I.* Groteske, geharnischte Gestalt mit Vogelkopf und gefiedertem Rock.

f. 147' (cap. XX) *Init. C.* Ein *Bärtiger* mit Eselsohren, Drachenleib und roten Flügeln (Hinweis auf Geiz und Verschwendung).

f. 166 (la terca parte della comedia) *Init. G.* mit *Dante, der Beatrice im Sternengewand erblickt,* von den Strahlen der Sonne beschienen. Am unteren Rand in einem von der Ranke gebildeten Medaillon *Dante, der zwischen zwei Bäumen stehend zu den Sternen emporschaut.*

f. 166' *Init. L.* Pelikan vor einem Lorbeerbaum, in dessen Gezweig ein Nest geborgen ist.

f. 171 (cap. IV) *Init I.* Doppelköpfiger Reihervogel (Intra due cibi).

f. 180 (cap. VII) *Init. O.* Roter Vogel mit grün und blauen Flügeln. Vgl. f. 62.

f. 187 (cap. XI) *Init. O.* Ein Bär in menschlicher Kleidung mit menschlichen Händen und Vogelkörper (unnützes Sorgen).

f. 191' (cap. XIII) *Init. U* mit grünem Baum.

f. 203 (cap. XVIIII) *Init. P.* Adler vgl. f. 62. Im Text Wappenzeichnung des gekrönten Reichsadlers mit Inschrift: diligite iustitiam.

f. 207' (cap. XXIII) *Init. C.* Vogel rot mit grünen Flügeln (Vgl. Textanfang).

f. 217 (cap. XXXI) Ein Reiher mit bärtigem Männerkopf, der die Augen geschlossen hat (Geblendet sein).

Literatur: Colomb de Batines, Bibliografia Dantesca Prato 1846. Bd. II, S. 273. No. 529.
Witte, Danteforschungen. 2. Heilbronn 1879.
Franz X. Kraus, Dante. Sein Leben und seine Werke. Berlin 1897.
I. Volkmann, Iconografia Dantesca. Leipzig 1897. Katalog der ständ. Ausstellung No. 33.
F. Schmidt-Knatz, Dantes, Commedia mit dem Kommentar Jacobos della Lana. Miniaturhandschrift der Frankfurter Stadtbibliothek. Frankfurt 1924. F. Schmidt-Knatz, Die älteste Commediahandschrift in Frankfurt. Notiz der Frankfurter Zeitung. 10. 12. 1927, Nr. 9119. Ders. Der älteste Commediatext Arci-β der Frkf. Stadtbibl. Dante Jahrbuch 1928. S. 46 ff.

XVI BLATT MIT BILDINITIALEN AUS EINER DEKRETALIENHANDSCHRIFT.

Historisches Museum, C. 784—799.
Lateinisch, Folio. Gegen Mitte des XIV. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [102]

m. 470:294. Text in Rotunda von wechselnder Zeilenzahl, umgeben von Klammerglosse (bis 98 Zeilen). Schriftspiegel 381:205. Rote Ueberschriften, blau und rote Fleuronneebuchstaben. *20 Bildinitialen, mehrere Blattinitialen.*

Bolognesische Arbeit gegen Mitte des XIV. Jahrhunderts. In der Art des Pseudo-Niccolomeisters.

Die Initialen, rosa oder graublau stehen auf schwarz gerandetem Goldfeld mit blauem Polster. Als Füllung Brustbilder verschiedener Art. Meist jugendliche Gestalten mit braunem Haar, von vorne oder der Seite gesehen. Einzelne Greise mit weißen Bärten, dazwischen ein Bischof (C. 798: *Init. L*), eine Gestalt mit flachem Krempenhut und rotem Kapuzenmantel (C. 788: *Init. T*) eine andere mit hohem, zugespitztem Krempenhut (C. 784: *Init. L*). Kleidung vielfach mit rundem Ausschnitt, fast durchweg zinnober und grün. Karnat rosa mit grauer Modellierung.
Im Kommentar kleine Zierinitialen auf blau und gold mit dreigekerbten oder umgebogenen Blättern. Auch diese meist rot und grün.
Die Blätter, teilweise Doppelfolien, sind ausschließlich aus dem I. und II. Buch einer Dekretalienhandschrift ausgeschnitten.

Geschenk von H. Euler, Frankfurt.

MISCHBAND MIT PENTATEUCH UND GREGORII DIALOGI.

Linelsammlung, L. M. 14.
Lateinisch, Folio. XIV. Jahrhundert, Mittelitalienisch. [103]

m. 89 f. 312/8:214. 3 verschiedene Texte in Rotunda zu 47 und 42 Zeilen auf 2 Spalten. Rote Anfangsbuchstaben, rote Ueberschriften. *4 gemalte Zierinitialen*, davon eine mit *figürlicher Darstellung. Schweinslederband* in Blindpressung mit Scenen aus dem Leben Christi (signiert 1558), antiken Köpfen in Medaillons, mit den Kursehwertern, dem Magdeburger Wappen und Hausmarke $\frac{F+B}{B}$. Besitzerinitialen I.W.M. 1560. Schließen unvollständig. Wahrscheinlich Wittemberger Arbeit.[1])

Mittelitalienische Arbeit, wohl gegen Mitte des XIV. Jahrhunderts. Die beigefügte Zeugenaussage stammt aus Gubbio, und es ist möglich, daß die Handschrift dort entstand. In der Malweise und Farbe läßt sie sich mit der umbrischen Bibel vergleichen, s. Kat. No. 105.

f. 1 Text fast ganz ausradiert. Oben die Zahl 3376.
f. 1' Zeugenaussage bald nach dem Tod des Jacob von Spoleto, Bischof von Gubbio (Jacob II. 1276†). Am Schluß Rasur.
f. 2 lateinisches Gedicht (Qui stat in errore mundi deceptus amore).
f. 39 (Incipit prologus b. Gregorii in quatuor libris dialogorum) *Init. Q* mit Darstellung des *hl. Gregor* in Halbfigur. Er steht nach rechts gewandt, in der Linken das geschlossene Buch. Blaugraue Kasel, weiße Mitra, beide mit edelsteinbesetzter Goldborte. Goldner Nimbus, hellbräunlichrotes Polster mit grünem Gitter. Der Buchstabe zinnober mit zinnober, blau und rosa länglichen, gekerbten Blättern, und goldlasiertem Binnenrand auf blauem, von dicken Goldpollen durchsetztem Feld. (h: 115)
f. 39' (liber primus) *Init. V*, rot auf blauem Grund mit schlankem Blattwerk als Füllung.
f. 38', 73 (liber III, IV) *Init. d, P*, entsprechend f. 39'.

[1]) Haebler, Deutsche Bibliophilen des XVI. Jahrhunderts. Leipzig 1923. Taf. 25.

AUSSCHNITT MIT MINIATUR.

Historisches Museum, C. 16735.
XIV. Jahrhundert, Italienisch. [104]

m. 90:65. Oval ausgeschnitten. Rückseite beklebt.

Italienische, vielleicht toskanische Arbeit, nach der Mitte des XIV. Jahrhunderts.

Eine Heilige, von der Seite gesehen, kniet mit betend erhobenen Händen. Sie trägt zinnoberfarbenen, weiß gerandeten Mantel, unter dem die bräunlichrosa Aermel des Gewandes sichtbar sind. Braunes auf die Schulter fallendes Haar, Goldner Nimbus. Das Karnat rosa mit dunklen Tönen modelliert. Blauer, oval gefaßter Grund.

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE AUS EINEM ANTIPHONAR. Tafel XLVIII

Städelsches Kunstinstitut, 424.
Lateinisch. Nach der Mitte des XIV. Jahrhunderts, Sienesisch. [105]

m. 295:230. Text in Rotunda zwischen Noten mit roter Liniierung. Zeilenabstand: 60. Rückseitig blau und rote Initiale mit Schnörkeln.

Sienesische Arbeit aus der Zeit um 1340—60. Die Miniatur ist in Formenbehandlung und Komposition ähnlich dem aus der Werkstatt des *Niccolo di Ser Sozzo Tegliacci* hervorgegangenen Chorbuch in S. Gimignano, doch ist sie in der Farbe wohl leichter und klarer.[1])

recto: *Init. P mit Gefangennahme Christi.* Judas umarmt von der Seite herantretend Christus, der mit gesenkten Händen steht und die Wange zum Kuß darbietet. Sein Gewand ist blau, der Mantel rosafarben. Judas trägt über rotem Gewand grünen, blau gefütterten Mantel. Hinter ihnen scharen sich mit Waffen und Fackeln die Krieger in blauen Rüstungen mit roten Mützen und Schilden und bräunlichen Röcken. Rechts, vom Rand überschnitten, Petrus, der sich auf den am Boden liegenden Malchus stemmt und ihm mit dem Schwert das Ohr abschneidet. Seine Gewandung ist grün, die des Malchus graublau. Zur Linken drei bärtige Greise, der vorderste in blauem, rot schattiertem Mantel. Goldne Nimben, das Karnat rosa mit grauen Schatten. Der rahmende blaue Buchstabe mit weißen Schnörkeln liegt auf gepunztem, schwarz gerandetem Goldfeld auf. Von den Enden und Mitten entfaltet sich üppiges, tiefeingekerbtes, langlappiges Blattwerk hell zinnober und grün, rosa, blau und hell ocker mit goldenen Tropfen. (h: 296)
Geschenk von J. D. Passavant.

BIBLIA SACRA. Tafel XLVII

Stadtbibliothek, III. 1. Aus dem Besitz des Joh. Max. zum Jungen.
Lateinisch, Folio. Vor 1375, Umbrisch. [106]

m. 432 f. (davon unter Auslassung der Psalmen 386 f. altgezählt). 327:229. Text in Minuskel zu 52 Zeilen auf 2 Spalten. Rot die Ueberschriften und die nachträglichen Vermerke der Tageslesungen. Fleuronnee-

[1]) Venturi V. Abb. 793—95. v. Marlé, The Development of the Italian Schools of Painting. The Hague 1925 ff. Bd. II. s. a. Berenson, Un antiphonaire avec miniatures par Lippo Vanni. Gaz. d. b. Arts. 1924. 66. année. p. 257 ff.

buchstaben. Zu Beginn der einzelnen Bücher *gemalte Bildinitialen.* Zu Anfang der Prologi vereinzelt *Blattinitialen. Einband* des XV. Jahrhunderts: braun Leder auf Holz mit kleinen Blindstempeln (Rosetten, Sterne, Lamm mit Kreuz, Drache...), Rücken erneuert. Metallbuckeln und Schließen, die eine unvollständig. Im Schutzblatt des Vorderdeckels gestochenes *Exlibris* des *Johann Maximilianus zum Jungen.*

Die Handschrift ist nach der Jahrhundertmitte, wohl in Umbrien entstanden. Der Kaufvermerk verweist darauf, daß sie 1373 von Rom nach Deutschland kam. Malweise, Ikonografie, das Ornament, in dem sie sich charakteristisch von den Bologneser Bibeln unterscheidet, sprechen für die Entstehung in Umbrien. Zu vergleichen sind eine Bibel in der Marciana zu Venedig, Darstellung des Elimelech, Tod des Saul, Tod des Antiochus etc. Das Ornament kommt ähnlich schon in dem um 1330/50 entstandenen Corale der Bibliothek in Perugia vor.[1]) dann in dem, wohl aus S. Francesco in Perugia stammenden Corale der Bibl. und einem zweiten in der Galerie von Perugia[2]).

Die Buchstaben sind rosarot gemalt und stehen mit tiefweinroter Füllung auf blauem und goldnem Feld, das reichlich gebuchtet und zugespitzt von einem schmalen hell ocker Stab gerahmt ist. An den Enden breitlappiges, spitz gezacktes, vielfach mit weiß gehöhtes Blattwerk, an den Einrollungen gerundet und vereinzelt mit Blütenfüllung. Viel weiße, feingepinselte Schnörkellinien. Die Gestalten haben gelblich fahles Karnat und meist tiefbraune Haare. In den Gewändern überwiegt helles Zinnober, und trübes Olivgrün, dazu kommt Rosa, Blau, ocker gehöhtes Weiß. Häufig gebirgige Felsgelände, sonst wenig Beiwerk.

f. 1. Eintrag: Iste liber *est Johannis de Gudensberg canonici Herbipolensis* emptus a me *Antonio de Sexto, librario publico in Romana curia per ipsum dm. Johannem,* anno dni. 1373 die lune 17. mensis septembris. Darunter: Anno MCCCCV in vigilia nativitatis b. virginis *Nicolaus Burgman de scongaue*[3]) decretorum doctor ac artium liberalium magister. Canonicus, ac custos . . . emi istum librum a testamento praefati domini Johannis in *civitate spirense* cum pluribus aliis libris LX flores .... Item ex post MCCCC sexto fui clericus in dicta ecclesie spirense vocatus *de studio Heidelberg.*.

f. II Register, s. XIV—XV.

f. 1 (epistola Hieronimi) *Init. F mit schreibendem* Mönch in graublauer Kutte, der an niedrigem Tisch sitzt und den Text in die vor ihm liegenden Folien einträgt. Neben ihm hohes Lesepult mit Büchern. Buchstabe rosa mit gelblicher Randung. Blaues Polster. Das längsgeteilte Buchstabenfeld blau und weinrot. Von den Enden breiten sich Ranken über den oberen und unteren Rand aus mit breitlappigen, reich gekerbten, spitzigen Blättern in blau, hell zinnober, rosa und weißlich gelb. Eine Knabengestalt faßt zwei Rankenenden. Goldpollen und Goldtropfen.

f. 3 (praefatio) *Init. D* mit *Hieronimus,* der eine Schriftrolle in der Hand hält. Zeittracht. Der Buchstabe nicht vollendet und beschädigt.

f. 3' (Genesis) *Init. I* mit *Darstellung der Schöpfung.* Der Buchstabe als blau und rot gerahmter Goldstreifen in Länge des Schriftspiegels mit acht eingelassenen Bildmedaillons, alle paßförmig, hell weinrot und sandfarben gerahmt, blau grundiert. In ihnen erscheint Gottvater in Halbfigur, nach rechts gewandt, abwechselnd in blau und zinnober oder blau und grüner Gewandung. a) Der Thronende, frontal sitzend, die Hand zum Segen erhoben, in der Linken das Buch b) Erschaffung des Himmels: mit erhobener Hand weist Gottvater zum Himmel. c) Gott scheidet die Erde von den Wassern. d) Erschaffung der Pflanzen: Gottvater steht vor den an ansteigendem Felsen wachsenden Bäumen. e) Erschaffung der Tiere. f) Erschaffung des ersten Menschen: Gottvater hält Adam zwischen seinen Händen. g) Erschaffung der Eva. h) Adam und Eva stehen im Wasser einander gegenüber. Von dem unteren, spitz zulaufenden Ende des Buchstabens entfalten sich aus einem Blütenkelch nach beiden Seiten Darstellungen als Füllung. Links das Opfer Kains und Abels, rechts Kain, der mit der Keule Abel erschlägt.

f. 20' (Exodus) *Init. h. Moses und Aaron* vor Pharao, der in roter Gewandung in der Mitte thront, den schwarzen Richterstab in der Hand. In den Blattranken, die sich auf zwei Rändern ausbreiten, ein bärtiger Kopf und zwei Knaben.

[1]) van Marlé, a. a. O. Bd. V. Abb. 2, 3, 4, Fig. 27.
[2]) Ancona, La Miniature Italienne, Paris, Bruxelles 1925. Abb. 55/56. Venturi V. 804, 805 Abb. 865.
Alberto Serafini, Ricerche sulla Miniatura Umbra, Arte XV. p. 41 ff., der die beiden Corale ins XV. Jahrh. setzt.
[3]) Burgmann wird mehrfach als Dekan von Speyer in Urkunden erwähnt und ist 1444 gestorben. Vgl. Remling, Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe von Speyer. Mainz 1852/53.

der eine nackt mit flatterndem Mantel, er hat um die Beine die Rankenenden gewickelt.

f. 33 (Leviticus) *Init. V.* Das Opfer. Ein Priester in grüner Kasel schüttelt das Weihrauchfaß über dem Altar, auf dem das Lämmchen liegt. Dahinter eine zweite lesende Gestalt.

f. 42' (Numerus) *Init. L.* Moses verkündet den vor ihm am Boden sitzenden Juden das Gesetz.

f. 57 (Deuteronomium) *Init. h.* Hinter dem Felsen, an dem ein Knabe mit Korb emporsteigt, stehen zwei Juden und deuten auf die vor ihnen liegende Stadt.

f. 68 (Josue) *Init. E.* Dem in felsiger Einsamkeit betenden Josua erscheint Jehova.

f. 76' (Iudicum) *Init. P.* Vor einem Pult mit aufgeschlagenem Buch sitzt in hohem Stuhl der Richter. Juden hören auf seine Worte.

f. 85 (Ruth) *Init. I.* An felsigem Berg steigt Elimelech empor und hält ein Kind im Arme, neben ihm Noemi, die einen Korb auf dem Kopfe, das zweite Kind an der Hand führt.

f. 86' (Prologus) *Init. V* mit Blattwerkfüllung.

f. 87 (Regum I) *Init. F.* Elkana und Hanna bringen den Knaben Samuel zum Priester, der am Altar ihn empfängt. Die Dienerin trägt einen Korb auf dem Kopf. Blattranke zwischen der Schriftspalte am oberen und am unteren Rand.

f.98 (Regum II) *Init. F.* Auf felsigem Berggelände liegt in voller Rüstung, von Schild und Speer bedeckt Saul am Boden. Hinter ihm sein Waffenträger, der ihn erdolcht. [Taf. XLVIIc]

f. 107' (Regum III) *Init. E.* Unten der greise David in seinem Bette schlafend, von grüner Decke bedeckt, oben Abisaig in Halbfigur, rot gekleidet.

f. 119 (Regum IV) Ochozias stürzt sich aus dem Fenster seines Hauses.

130 (Prologus, Paralipomena I) *Init. S. A.* Ein bärtiger Mann mit Stab (Aeltester der Ahnenreihe).

f. 140 (Paralipomena II) *Init. C.* Dem in seinem Bette schlafenden Salomo erscheint Jehova (Salomo ähnlich David f. 107').

f. 151, 151' (Prologus, Esdre) *Init. U, I.* Cirus befiehlt den Tempelbau. Er steht in rotem Gewand vor dem Gotteshaus, das als Fassade einer inkrustierten Basilika erscheint.

f. 155 (Esdrae II) *Init. V.* Nehemia steht mit erhobener Hand.

f. 160 (Esdrae III) *Init. E.* Salomo steht gekrönt, mit der Hand zeigend.

f. 165 (Prologus) *Init. C.* Halbfigur eines Bischofs mit Buch und Stab (Heliodorus).

f. 165 (Tobie) *Init. T.* Ueber dem schlafenden Tobias sitzt am Dach des Hauses der Unheil bringende Vogel.

f. 168 (Judith) *Init. A.* Judith sitzt am Bett des schlafenden Holofernes, im Begriff, ihm mit dem Schwert den Hals abzuschneiden. Rotes Zelt.

f. 172' (Hester) *Init. I.* Zierinitiale ohne Bild.

f. 177' (Job) *Init. V.* Mit dem Hemd bekleidet, sitzt der kranke Hiob auf einem Erdhaufen, vor ihm drei Freunde, die ihn verspotten.

f. 185 (Psalterium) *Init. B.* David spielt auf der Leier, darüber Gottvater segnend. (Halbfiguren).

f. 208' (Proverbia Salomonis) *Init. P.* Der gekrönte Salomo steht in rotem Mantel.

f. 215' (Ecclesiastes) *Init. V.* Salomo spricht in der Einsamkeit. Rückwärts ein Haus.

f. 218 (Canticum) *Init. O* mit Blattfüllung.

f. 219 (Sapientia) *Init. D.* Thronender Salomo mit dem Schwert in der Rechten.

f. 225' (Ecclesiasticus) *Init. O.* Der gekrönte Salomo hält auf dem Schoß das aufgeschlagene Buch.

f. 236 (Isaias) *Init. V.* Martyrium des Esaias: Er ist zwischen eine Säge eingespannt, mit der zwei Knechte ihn martern.

f. 251 (Jeremias) *Init. V.* Dem vor einem Felsen betenden Propheten erscheint der Engel Gottes.

f. 271 (Baruch) *Init. E.* Prophet mit Schriftrolle.

f. 272' (Ezechiel) *Init. E.* Der Prophet weist nach dem Himmel.

f. 288 (Daniel) *Init. A.* Der Prophet mit Schriftrolle. (Halbfigur).

f. 294' (Osea) *Init. V.* Osea gibt Gomer den Ring zum Verlöbnis.

f. 297 (Joel) *Init. V.* Der Prophet schreitet durch das Land, am Boden ein Vogel und ein Schmetterling (Plage der Käfer und Heuschrecken).

f. 298 (Amos) *Init. V.* Der Prophet als Hirt bei seiner Herde (breitkrempiger Schutenhut wie f. 85).

299' (Abdias) *Init. I.* Der Prophet steht vor felsigem Berg mit Baum und Vogel.

f. 300 (Jonas) *Init. E.* Unten: Der Walfisch im Wasser. Jonas in seinem Rachen. Oben erscheint Gottvater.

f. 301 (Micheas) *Init. V.* Der Prophet sieht vor sich die zerstörte Stadt (gesprungene Mauern).

f. 302' (Naum) *Init. Q.* Der Prophet weissagt die Zerstörung von Ninive. Kirche am Berg, hohe Mauer.

f. 303 (Abacuch) *Init. O.* Der Prophet mit Schriftrolle, von vorne gesehen.

f. 304 (Sophonias) *Init. V.* Der Prophet mit Schriftrolle. Er erhebt die Hand drohend gegen die rückwärts sichtbare Stadt.

f. 305 (Aggeus) *Init. I.* Der Prophet mit Schriftrolle in ganzfiguriger, großer Darstellung.

f. 305' (Zacharias) *Init. I.* Der Prophet mit Buch, entsprechend f. 305.

f. 308' (Maladias) *Init. O.* Der Prophet mit Rolle. Rückwärts Feld und Häuser.

f. 309' (Machabaeorum I) *Init. E.* Vor dem greisen Antiochus, der sterbend im Bette liegt, erscheinen seine drei gekrönten Söhne (selten).

f. 319 (Machabaeorum II) *Init. E.* Der Bote auf der Wanderschaft in felsigem Gelände.

f. 327 (Matheus) *Init. L.* Der Evangelist schreibt in das Buch, das er auf dem Schoß liegen hat. Ranken am seitlichen und unteren Rand mit Jünglingsfigur, die mit ausgestreckten Armen an ein Blatt sich klammert. In der Mitte unten in medaillonartiger Einrollung Dominikanermönch mit den vier Büchern des Testaments in der Hand.

f. 336 (Marcus) *Init. I.* Der Evangelist in Halbfigur in einer spitzbogigen Nische. Vor ihm das Buch. Darunter als Buchstütze der Löwe.

f. 342' (Lucas) *Init. F.* Lucas schreibend, neben ihm der Stier.

f. 343 (Johannes) *Init. I.* Johannes sitzt, das aufgeschlagene Buch vor sich auf einem von dem Adler gehaltenen Pultbrett. Er deutet nach oben, wo über Wolken der segnende Christus erscheint, umgeben von den beiden Johannes und Engeln (beschädigt). [Taf. XLVIIa]

f. 361' (Pauli epistolae) Zu Beginn der meisten Briefe Initialen mit Blattschmuck, so f. 363, 369, 371', 373, 374, 375, 376, 376', 378, 379, 379'.

f. 361' (ad Romanos) Init. P. Paulus frontal thronend mit Buch und Schwert.

f. 377 (ad Thimotheum) *Init. P.* Paulus in Halbfigur mit Schwert und Buch.

f. 379' (ad Philemonem) *Init. P.* ähnlich f. 377.

f. 383' (Actus apostolorum) *Init. P* mit Himmelfahrt Christi. Unten sitzen in zwei Gruppen die Apostel, und blicken empor zu den Wolken, in denen Christus entschwunden ist.

f. 394' (Epistola Jacobi) *Init. I.* Der Apostel steht in einer Nische (Seitenansicht).

f. 395' (Epistola Petri I.) *Init. P.* Brustbild des weißbärtigen Petrus.

f. 397 (Epistola Petri II.) *Init. S.*

f. 297' (Epistola Johannis I) *Init. Q.* Johannes nach oben weisend.

f. 398' (Epistola Johannis II. III) *Init. S, S.*

f. 399 (Epistola Jude) *Init. I.* Der Heilige mit Buch und Stab in einer Nische, ähnlich f. 394.

f. 399' (Apocalypsis) *Init. A.* Johannes sitzt mit verhülltem Gesicht am Meer.

f. 404 (Register) *Init. A.*

f. 429/30. Verzeichnis der Lesungen (von anderer Hand).

Literatur: Katalog der ständ. Ausstellung No. 31.

DOPPELBLATT MIT BILDINITIALE AUS PAULUS EPISTOLAE CUM GLOSSIS.

Kunstgewerbebibliothek, Es/rg 4248, 13.
Lateinisch, Folio. XIV. Jahrhundert, Italienisch. [107]

m. 421: 290. Minuskel auf zwei Spalten. Glosse zu 33 Zeilen, Text in halber Breite und doppelter Zeilenhöhe, nur mit einzelnen Sätzen vorangestellt. Blaue Anfangsbuchstaben mit Schnörkeln.

Italienische Arbeit, wohl gegen Mitte des XIV. Jahrhunderts. Nach der Behandlung der Gestalt und der Hintergrundfarbe mittelitalienisch, vgl. die Bibel, Stadtb. III. 1. Kat. No. 106.

f. 1 (ad Romanos) *Init. P* mit *Paulus* in Halbfigur, von vorn gesehen, in rosa Gewand und grünblauem Mantel, die Rechte erhoben, in der Linken ein rotes Buch. Goldner Nimbus, tiefweinrotes Polster. Der Buchstabe in abgetöntem Zinnober mit dreigekerbten und umgebogenen langlappigen Blättern und Goldpollen. Blaues, längs des Schaftes gebuchtetes Feld. (h: 132)

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE AUS EINEM CHORBUCH. Tafel LXXVI

Historisches Museum, C. 6919.
XIV. Jahrhundert, Italienisch. [108]

m. 100: 94. Text in Rotunda mit Quadratnoten. Zeilenabstand: 40.

Italienische, vielleicht sienesische Arbeit, nach der Mitte des XIV. Jahrhunderts.

Init. E mit einem *Geistlichen* in weißem Gewand, der vor einen Turm tritt, in dem die Glocken läuten. Der Turm hell ocker, die Glocken und die an den Turm anstoßende Mauer grau. Blauer Buchstabe mit graublauem Begleitblatt und zinnober Binnenrandung auf rosarotem, blau gerahmtem Grund. An den Eckzwickeln 4 goldne Blättchen. (94:88) [Taf. LXXVIa]
Aus Sammlung Radersehatt (Lught 6623). Vgl. Versteigerungskat. Heberle, Köln 1887. No. 659.

MAIMONIDES: MISCHNEH THORA. Tafel IL, L

Besitzer: Frau Hermann Cramer.
Hebräisch, Groß-Folio. 2. Hälfte des XIV. Jahrhunderts, Italienisch. [109]

m. 451 f. (von rückwärts gezählt) 446/45:294/99. Hebräische Quadratschrift zu 49 Zeilen auf 2 Spalten mit Anmerkungen des XVI. Jahrhunderts. Die zwei ersten Bücher mit reichem *Bordürenschmuck* und *Ziertiteln. Fleuronneebuchstaben.* Bei den übrigen ist Raum gespart für die nicht mehr zu stande gekommene Dekoration. Einband des XIX. Jahrhunderts: Leder auf Holz.

Arbeit eines Italieners, wohl aus dem letzten Drittel des XIV. Jahrhunderts. Die Handschrift ist bereits in der 1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts geschrieben. Laut Eintrag war sie 1331 in Avignon verkauft worden, dann 1373 in Arles. Im XVI. Jahrhundert finden wir sie in Italien, in Ferrara. Wo sie in der Zwischenzeit war, wissen wir nicht. Bei einer Verteilung der Bibliothek des *Abraham Rovigo* in Ferrara kommt sie an seinen Sohn Menachem. Damals wird sie als schön bezeichnet, was wohl einen Hinweis auf die Miniaturen bedeutet. Von der Familie Rovigo gelangt sie an die Brüder *Jacob* und *Jehuda Abravanel.* Daß die Anmerkungen von dem berühmten Isaak Abravanel herrühren, hat Kaufmann bestritten. Nach dem Kaufpreis von 1373 kann nicht geschlossen werden, ob die Hs. damals bereits illuminiert war. Stilistisch ist sie ganz im Sinne der damaligen umbrischen Kunst behandelt. Die Formengebung steht der des *Matteo di Ser Cambio* nahe, wie wir sie aus seiner Matrikel von 1377 in Perugia, Commun. Biblioth. kennen (Gesichtstypen, Bordüre mit der besonderen Verteilung von Köpfen und Putten, die Schnörkelornamentierung des Grundes)[1]. Die Bilder verraten eine starke Vertrautheit mit jüdischen Bräuchen (vgl. das Morgengebet, den Thorasdrank . . .), ohne daß die Form der Darstellungen die Eigentümlichkeiten zeigt, die sonst den von Juden ausgeschmückten Handschriften eignen.[2])

f. 1 Rasur eines Eintrags.
f. 1' In der Mitte oben der Titel. Auf der rechten Spalte zu Beginn des Textes: Psalm 119, *Vers 6 als Motto,* in brauner, rot geänderter Schrift auf blauem Grund mit ausgespartem Rankenornament, im Viereck gerahmt und von einer Rankenbordüre mit großlappigen, bunten Blättern, leuchtend blau und graublau, zinnober, rosa, lichtgrün und ockerfarben, teilweise auf Goldgrund mit goldenen, dicken Punkten und Tropfen. Im Blattwerk

[1]) Ancona, la Miniature Italienne, Taf. XL. Wir kennen aus dieser Zeit bis jetzt keine Miniaturen, die wir mit Sicherheit auf Avignon lokalisieren können. Von zwei Missale, die in den 60er Jahren bereits in Avignon waren, hat das eine bolognesischen Charakter, das andere ist in Neapel entstanden. Zu bedenken bleibt auch, daß der Papst Avignon 1373 verlassen hat — die Bedeutung der Stadt bereits im Zurückgehen begriffen war. Die beiden Miniaturen bei Leroquais, les sacramentaires . . Taf. 63 und Bd. II, S. 326 ff. Vgl. auch Walter Bombe, Geschichte der Peruginer Malerei, Berlin 1912, S. 53 ff.
[2]) Abb. aller Darstellungen bei der Ges. zur Erforschung jüd. Denkmäler 316 ff.

zwei Männerköpfe und nackte Putten, deren einer, von einem geflügelten Putto am Haar gepackt, den Pfeil auf einen dritten schießt, der sich mit dem Schild schützt. Die Rankenleiste setzt sich, die beiden Schriftspalten umgebend, nach allen Seiten hin fort, teilweise als Stab, der durch Knoten und Blattkelche durchgesteckt ist. Auf dem unteren Rand in der Mitte Brustbild eines Jünglings. Er hält die Blattzweige, die nach beiden Seiten ausgehen. Rechts von ihm ein Krieger, der mit der Lanze auf ein geflügeltes Drachentier sticht, links ein nackter Jüngling. An den seitlichen Ranken groteske Tiere, gerahmte Köpfe, bärtiger Mann als Kariaktide. Helle, leuchtende Farben, in sich getönt. Das Blattwerk teilweise weiß gehöht. Rosa Karnat mit grauen Schatten.

f. 2' (Ich der Sohn des Maimon) Der hervorgehobene Text ist von einem Gestäbe mit Goldfüllung flach gerahmt. Am Außenrand zwischen Blattwerk mit Goldtropfen und Punkten Kopf eines Mannes.

f. 2' *(Die Gebote)* Titel von Stäben rechteckig gerahmt mit zwei grotesken Tieren in der Goldfüllung. Die Folge der einzelnen Gebote mit fortlaufender Randfleuronnee.

f. 4 *(Die Verbote)* Titel von Blattwerk umgeben mit einem Putto, dazwischen Fleuronnee wie f. 2'.

f. 7 (Das sind die *613 Gebote*, die Moses gesagt wurden) Der hervorgehobene Text mit Blatt- und Stabwerk und einem Putto, der einen Vogel am Flügel packt.

f. 7—7' *(Aufzählung der 14 Bücher)* 2 gerahmte Titel mit Blattwerk.

f. 8—10' *(Beschreibung der 14 Bücher)* Jeder der 14 Titel mit rahmendem und seitlichem Blattwerk, vereinzelt Gestäbe, Köpfe oder groteske Tiere zwischen den Blättern.

f. 10' *I. Buch. Vom Wissen.* (1. Abschnitt: Grundsätze der Lehre) Das Motto: Psalm 34, 2 in schwarzer Schrift und der Titel in Gold auf blauem Grund sind zusammengefaßt in großem, rechteckigem Feld mit reichen Knoten und Stabwerkrahmen auf Goldgrund. Auf allen Rändern, reiche *Blattbordüre*, die die Schrift umgibt, teilweise goldgrundiert mit Knoten, Putten und Tieren. Zwischen den Blättern am unteren Rand ein Mann, der mit seinem Hund einen Hasen jagt. Seitlich davon zwei Putten, von Fratzenköpfen erschreckt.

f. 11 (1.—2. Kapitel) Die beiden Titel in federgezeichneten Fleuronneerahmen. Rahmende Blattbordüre; der äußere Rand frei. Schlanker als f. 10', mit Vögeln zwischen Blattwerk und Knoten. In der Mitte unten zwei Fabelwesen mit Menschenköpfen, die sich den Rücken kehren.

f. 11', 12, 13, 13', 14 (3.—8. Kapitel) Die Titel flach gerahmt von Blattwerk und Gestäbe, teilweise mit grotesken Tieren in der Füllung.

f. 14' (9. Kapitel) Titel mit Blattwerk und Stableiste, die den ganzen Außenrand entlang läuft, am unteren Ende ein sitzender Affe, der einem Tier eine Goldkugel vorhält.

f. 14' (10. Kapitel) Titelrahmen in blauroter Federzeichnung und Fleuronneeleiste zwischen der ganzen Schriftspalte.

f. 15 (2. Abschnitt: *Erkenntnisse*, 1. Kapitel) Motto und Titel durch Gestäbe mit Goldfüllung gerahmt und mit einander verbunden. An den Enden Blattranken mit Köpfen.

f. 15', 18 (2.—6. Kapitel). Titel mit Gestäbe und Blattwerk.

f. 15', 16 (Putto) 16, 17 (groteskes Tier) f. 18.

f. 18' (7. Kapitel: üble Nachrede) Im Titelfeld links zwei Männer, deren einer auf einen Dritten, den Schuldigen weist, der rechts steht und die Hand abwehrend vor der Brust erhoben hält. Darstellung in Halbfiguren.

f. 18' (3. Abschnitt: *Gesetzesstudium*, 1. Kapitel) Stabwerkgerahmte Titel wie f. 15. Zwischen den beiden Schriftspalten läuft eine schlanke Blattbordüre, die am unteren Ende sich nach beiden Seiten verzweigt mit Halbfigur eines Lesenden in Mönchskleidung in der Mitte. Seitlich groteske Gestalt als Bogenschütze.

f. 19 (2. Kapitel) Stabwerkrahmen mit seitlichen Blättern.

f. 19 (3. Kapitel) Im Titelfeld die 3 Kronen, mit denen Israel gekrönt wurde (Thora, Priestertum, Königtum).

f. 20 (4. Kapitel) Zwischen Blattwerk ein Jüngling in Halbfigur: der Schüler.

f. 20 (5. Kapitel) Im Titelfeld: Brustbild eines Mannes in Zeittracht, der zu einem Jüngling spricht: Lehrer und Schüler.

f. 20', 21 (6.—7. Kapitel) Titel mit Blattranken und Putto (f. 21').

f. 21' (4. Abschnitt: *Götzendienst und die Satzungen der Völker)* Die beiden Titel mit Gestäbe und Goldfüllung (entsprechend f. 15). Zwischen den Schriftspalten Blattranke mit Darstellung eines Jünglings, der einem Geier eine Scheibe vorhält am oberen Ende und einer Kariaktide weiter abwärts. In einer Blatteinrollung am unteren Ende Halbfigur eines bärtigen Mannes und eines Jünglings, der auf eine in einer Blüte stehende Gestalt weist (Vielleicht als Betrachtung einer Zauberin zu deuten).

f. 22 (1. Kapitel: *Irrlehre*) Im Titelfeld ein Mann, der knieend Mond und Sterne anbetet.

f. 22' (2.—3. Kapitel) Zwischen den Schriftspalten Blattbordüre mit grotesker Gestalt, einem Kranich und sitzendem Jüngling als Kariaktide. Auf dem unteren Rand symmetrisch ausgebreitetes Blattwerk mit einem Kentaur und Löwen auf der Seite und in der Mitte *Darstellung eines Mannes, der den Abtrünnigen steinigt* und von dem Felsen stürzt. (Vgl. 3. Kapitel).

f. 23, 24 (4.—6. Kapitel) Titel mit Blattwerk und Stabrahmen, f. 24 groteske Gestalt und Vogel.

f. 24' (7. Kapitel: *Zerstörung der Götzenbilder)* Ein Mann, der mit dem Hammer auf eine zwischen Blättern erscheinende nackte Götzenfigur einschlägt.

f. 25, 25', 26 (8.—10. Kapitel) Titel mit Blattwerk und Gestäbe.

f. 26' (11. Kapitel) Brustbild eines Mannes in Zeittracht.

f. 27 (12. Kapitel: *Verbot des Bartscherens)* Ein Jüngling mit der vorgeschriebenen Haartracht.

f. 27' (3. Abschnitt: *Von der Umkehr)* Titel entsprechend f. 15. Blattleiste längs des Außenrands und auf der rechten Hälfte des unteren Rands. Seitlich ein in der Ranke kletternder Knabe, großer Vogel. Unten: *Mädchen, das den Pfeil auf einen Vogel abschießt*, nach dem ein Jüngling, ihn zu schützen, den Arm ausstreckt. Rechts davon eine in das weiße Gebetstuch gehüllte Gestalt. [Taf. IL]

f. 27'—31' (1.—9. Kapitel) Titel mit Blatt und Stabwerk.

f. 27', 28, 28 (mit Jünglingsfigur), f. 29, 29', 30 (mit spielendem Affen), f. 30 (mit grotesker Gestalt), f. 30', 31.

f. 31 (10 Kapitel) In der Ranke zwei Köpfe mit verschiedenem Ausdruck. (Du sollst deinem Gott aus Liebe und nicht aus Furcht dienen.)

f. 31' (Aufzählung der Titel des ersten Buches) Titelschild entsprechend f. 19. Mit ihm ist durch eine Stableiste, die unten in Blattwerk ausläuft, ein zweites, schmales Feld verbunden mit einem Hasen, der von einem Hund gejagt wird als Füllung. Hinter ihnen zwischen dem Blattwerk der Ranke der Jäger mit keulenartigem Ast.

f. 32 *II. Buch: Von der Liebe.* (1. Abschnitt: *Vom Gebet und dem Priestersegen)* Großes Stabwerkgerahmtes Schriftfeld mit Psalmabschnitt und Titel. Zwischen den beiden Ueberschriften Darstellung eines Priesters im Tallis, der die Thorarolle in den Händen hält. Längs der inneren Schriftspalte Stabwerk, auf den übrigen Rändern Blattbordüre mit Köpfen, grotesken Tieren, einem Jüngling, der die Tuba bläst und einem zweiten, vor dem ein Becher steht. Auf dem unteren Rand eingelassen Darstellung zum 1. Kapitel: *Morgengebet.* Auf der Truhe vor seinem Bette sitzt bedeckten Hauptes ein Jude, den Kopf in die Hand gestützt. Am Bett vor gotischem Holzwerk ein Vorhang. Das Haus mit Bogenöffnung und Giebeldach. [Taf. L a]

f. 32' (2. Kapitel) Titel mit Blattwerk.

f. 33 (3. Kapitel: *Handwaschen vor dem Gebet)* Im Titelfeld ein Mädchen, das ein Tuch über der Schulter, aus einer Kanne Wasser auf die Hände des sich zum Gebet Vorbereitenden schüttet.

f. 33' (4. Kapitel) Titel mit Blattwerk.

f. 33' (2. Abschnitt: *Gebet und Priestersegen)* Titelschild mit rosafarbenem Gestäbe und ornamentierter Goldfüllung. Die durch die Rahmenknoten gesteckte Randleiste, die sich zwischen den Schriftspalten hinzieht, mit Blattwerk und kletternden Putten. Auf dem unteren Rand, von Blüten und Goldgrund gerahmt, Darstellung eines *Priesters* im Tallis, wie er am *Thoraschrank* steht, vor dem zwei Lampen brennen. Der Schrank gelb mit Kassettierung, tiefblauer Grund [Taf. L b]

f. 34 (2. Kapitel) Titel mit Gestäbe.

f. 34 (Segensformel) Rahmung der im Text hervorgehobenen Worte.

f. 34' (3. Kapitel) Im Blattwerk groteske Gestalt mit Füllhorn.

f. 34' (3. Kapitel: *Morgengebet)* Im Rahmen aufgehende Sonne über Felsen.

f. 35—37' (Kapitel 4—10) Titel mit Blattwerk und Gestäbe, f. 35' (mit Kentaur), f. 36 (Gestalt mit Kapuze), f. 37 (zwischen Blattwerk nackte Frauengestalt), f. 37' Blattwerk.

f. 38 (11. Kapitel: Gebet in der Synagoge) Im Titelfeld ein Haus: die *Synagoge.*

f. 39 (12. Kapitel: Thoravorlesung) Brustbild einer Gestalt mit verhülltem Haupt.

f. 39' (13. Kapitel) Blatt- und Stabwerk.

f. 30' (14. Kapitel: Priestersegen) *Ein Priester in der Kanzel* hebt segnend die Hände.

f. 430 Censorvermerk: revisus per me Laurentium Fanguellum die 15. decembris 1574[3]).

f. 430 Drei Verkaufsinstrumente. 1.) Freitag den 6. Mai 1331 wurde das Buch in Avignon verkauft von Don Luis ben Samuel de Lagarde an Manasse ben Jacob aus Navarra, wohnhaft zu Avignon. 2.) 25. Februar 1373 in Arles von Abraham Vidales

[3]) Poppers, a. a. O. Taf. IV 5.

de Bourrian an Jehuda ben Daniel für 50 Avignonesische Gulden.
3.) 18. November 1547 in Ferrara von Abraham ben Menachem Finzi aus Rovigo an die Brüder Don Jacob und Don Jehuda Abravanel.
(1527 war die Bibliothek des Abraham Rovigo unter seine drei Söhne geteilt worden. Menachem erhielt 56 Handschriften, darunter als erste die Mischneh Thora, die dann sein Sohn Abraham erbte.)

Aus der Sammlung des Marchese Carlo Trivulzio. Vgl. Katalog Hoepli, Mailand 1886 No. 79.

Literatur: David Kaufmann, Zur Geschichte einer Handschrift. Allgem. Zeitung des Judentums. 1863. No. 52.
Mitteilungen der Gesellschaft zur Erforschung jüdischer Kunstdenk. Bd. I Abb. 23. Bd. III—IV Abb. 6, 11. Bd. V—VI Abb. 34, 35.

TRACTATUS BREVIS DE PRACTICA ET OFFICIO PALATINE DIGNITATIS.

Kunstgewerbebibliothek, 31 904.
Lateinisch, Quart. Um 1375, Piemont. [110]

m. 69 f. 214:161. Text in Minuskel auf 1 Spalte. 18 Zeilen bis f. 58, dann 35—37 und 25 Zeilen. Mehrere Schreiber. Von der Hand des ersten f. 1—35, von dem zweiten f. 35'—37, wohl auch f. 63 ff. Rote Ueberschriften, rot und blaue Anfangsbuchstaben, vereinzelt mit Schnörkelwerk. *1 gemalte Bildinitiale.* Hellgrüner *Lederband* auf Holz mit gewellten Buckeln. Schließen unvollständig, Mittelbeschläge fehlen, Rücken erneuert. Im Deckel Exlibris *Jul. H. Jeidels, Francofort.* Ausschnitt einer Beschreibung der Handschrift aus einem Verkaufskatalog.

Wohl um 1375 in Pinarolo in Piemont entstandene Arbeit. Der bisher unbekannte Text von Bedeutung für die Erkenntnis der Machtstellung der Pfalzgrafen in damaliger Zeit[1]).

f. 1. Siegel mit Eintrag des XVIII. Jahrhunderts: Joannes. Felix. Purpuratus Comes Alma Pineroleusis liber manuscriptum anno dni MCCCLXXIII de dignitate Palatinorum Comitum. Bibliothecae clarissimae Familie Purpuratae.
f. 2 Liber privilegiorum libertatis nobilitatis et honoris ..... incipit prologus. Es folgt die Aufzählung der 27 Abschnitte.
f. 3 (incipit brevis tractatus de practica et officio palatine dignitatis: libellus) *Init. L.* Als Füllung *Brustbild des Pfalzgrafen.* Jünglingsgestalt mit weißer Krone und rotem, hermelinbesetztem Mantel. Er hält die Hand deutend erhoben. Goldgrund. Braune Pinselzeichnung. Der rahmende Buchstabe rosa mit weißen Lineamenten auf blauem, rechteckigem Grund. (h: 40). Von dem Schaft zweigt nach oben und unten eine breitlappige Blattranke ab, zinnober, blau, rosa und grün mit Goldtropfen und Pollen.
f. 34 ff. (19—22. Abschnitt) Abschriften von Privilegien, die durch Karl IV. an die Pfalzgrafen von Pinarolo erteilt wurden (1372, 1375).
f. 51 (26. Abschnitt) Forma instrumenti de iuribus capelle sce crucis in ecclesia fratrum minorum de pinarolo (1367).
f. 54' Ueber den von Johannes de caponibus de pinayrolio und seinem Bruder, dem Pfalzgrafen Ludwig errichteten Kapellenbau (1378).
f. 62 Testamentsklausel über die 1375 gegründete Kapelle zum hl. Kreuz.
f. 63' de fundatione capelle sce crucis.
f. 66 de paramentis et robis datis fratribus minoribus (Schatzverzeichnis).
f. 67 Text ausradiert.
f. 68 ff. Von anderer Hand: Ueber die Gründung der Kapelle.
Aus *Sammlung Jul. H. Jeidels, Frankfurt.*

[1]) Aus dem gleichen Besitz eine Handschrift der Hamiltonsammlung in der Berliner Staatsbibl., Ham. 402.

Julius Heyman Museum.
Lateinisch. Spätes XIV. Jahrhundert, wohl Italienisch. [111]

m. 176:134. Text in Rundminuskel mit Quadratnoten. Rubriziert. Zeilenabstand: 70.

Italienische Arbeit des späten XIV. Jahrhunderts, wohl sienesisch. Vgl. das ähnliche Fragment No. 37 der Auktion Boerner. Leipzig. 18. 11. 1912.

Init. P mit *zwei Heiligen in Halbfigur.* Die beiden Heiligen stehen im Disput sich gegenüber. Der eine hat die Hand erhoben, während der andere abweisend sie vor die Brust hält. Beide mit Palmzweigen. Ihre Gewandung ist braunrot und ocker, graublau und gelblichgrün mit zinnober. Rotblonde Haare. Das Karnat bräunlich geschattet. Schwarzes Polster. Der Buchstabe rosa mit gelbem Binnenrand auf blauem Feld, rot und blauen Blättern, an den Enden grün und grauviolett. Goldtropfen und Goldpollen. (h: 140)

m. 180:176/84. Text in Rundminuskel mit Quadratnoten. Rubriziert. Zeilenabstand: 70.

Italienische Arbeit des späten XIV. Jahrhunderts. Aehnlich den beiden Aposteln, doch nach dem Ornament wohl nicht aus derselben Handschrift.

Init. P mit Himmelfahrt Christi. In einer Gloriole, die von vier Engeln gehalten wird, entschwebt Christus zum Himmel, während unter ihm die Apostel stehen und zu ihm aufblicken. In der Mitte Petrus und Johannes, ihm folgt Paulus, hinter Petrus zwei Heilige, der eine mit braunem Bart, der andere ein weißbärtiger Greis. Von den übrigen sieht man nur die Nimben. Christus trägt weißes, mit Punkten gemustertes Gewand. Die Engel abwechselnd in violettrosa, mattblau und grün mit grün und lachsrosa Flügeln. Zu diesen Farben tritt bei den Aposteln noch grün, ocker und wenig zinnober. Kreidiges, mit braun und grau geschattetes Karnat. Haare meist braun. Goldne Nimben, blaues Polster und blaues Feld. Der Buchstabe zinnober mit weißer Staffierung und gelbem Binnenrand mit grün, gelb und graublauen Blättern und Goldtropfen. Der untere Teil des Buchstabenschaftes abgeschnitten. (h: 140)

HANDSCHRIFTEN DER SPÄTGOTIK UND DER RENAISSANCE

FRANKREICH . . . 119
NIEDERLANDE . . 148
DEUTSCHLAND . . 185
ITALIEN 239
SPANIEN 264

Linelsammlung, L. M. 19.
Lateinisch, Quart. Um 1400, Französisch. |112|

m. 131 f. 211:152. Text in Minuskel zu 15 Zeilen. Fleuronneebuchstaben in blau, rot und gelb. Rote Ueberschriften. 3 *Miniaturen mit Bordürenrahmen, Zierinitialen mit Randleisten.* Grüner *Maroquinband* (XIX. Jahrh.) mit bemaltem Seidenfutter des XVIII. Jahrh. Goldschnitt. Im Vorderdeckel Besitzvermerk: Matthieu 1879. Bei der Neubindung sind Bl. 72—122 irrtümlicherweise hinter f. 1—71 zu stehen gekommen.

Die Handschrift, zu Beginn des XV. Jahrhunderts entstanden, ist verwandt den Werken, die man dem Jacques Coene (maître du Maréchal de Boucicaut) und seiner Werkstatt zuschreibt. Aehnlichkeit besteht in der Bildkomposition, in den Köpfen, in der Farbgebung, doch ist der Zusammenhang nicht so, daß die Handschrift im Atelier des Meisters entstanden sein muß. Unter den ihm zugeschriebenen Stundenbüchern sind am ehesten die Handschrift im Besitz der Familie Durrieu[1]), dann Brüssel, Bibl. Roy. 11051[2]) zu vergleichen. Das Buch ist à l'usage de Paris geschrieben, und es ist wohl möglich, daß es auch in Paris entstanden ist. Bilder finden sich nur zu Beginn der Hauptabschnitte. Der Kalender fehlt.

Die Miniaturen sind mit hellen Farben gemalt unter vorwiegendem Zinnober, leuchtend Blau, Grün und Rosa. Das Karnat rosa mit blauen Schatten. Klein quadrierter Grund, gold und farbig. Allseitige Rankenbordüre an dünnem Gestäbe. Zwischen goldnen, blauen und roten Dornblättern an farbigen und federgezeichneten Zweigen, ovale gefiederte Blattgebilde.

f. 1' Eintrag des XIX. Jahrh.: 63) horae manuscrit composé de 1397.

f. 3 (de poenitentia) *David im Gebet.* Er kniet vor einer Felsgrube in zinnoberrotem Gewand und blauem, hermelingefüttertem Mantel. Den Blick richtet er zu Gottvater empor, der über ihm in blauem Luftkreis erscheint. Am Boden die Leier. Auf dem in rosa und grünlichen Tönen abgestuften Felsgelände ein Baum mit rundlicher, hellgrüner Krone. Hintergrund mit kleinem, rot, blau und goldnem Rautenmuster. Rechteckige Rahmung.

Unter dem Bild *Init. D* auf Goldgrund mit farbigen, rautenförmig gruppierten Dornblättern. Am Rand Rankenbordüre.

f. 13—17 *Litanei:* Remigii, Hylari, Franeisei, Yvo, Petri celestine, Oportune, Genoveva, Susanne, Radegundis, Batildis.

f. 19', 20 (de sancta cruce) *Kreuzigung.* Maria blickt zum Kreuz, an dem Christus mit wagrecht gebreiteten Armen hängt, den Kopf auf die Schulter geneigt. Sie hat die Hände übereinander gesenkt. Rechts steht Johannes; er faßt das Buch mit beiden Händen. Maria trägt tiefblauen Mantel über rosa Gewand, Johannes umgekehrt rosa Mantel über blauem Gewand. Das Buch zinnober. Boden grün. [Tafel LIIb]

f. 31 (pro defunctis) *Totenmesse.* Hinter dem mit schwarzgoldnem Brokat bedeckten, in der Bildbreite aufgestellten Sarkophag stehen rechts am Pult fünf singende Geistliche in schwarzgoldnem Ornat, links die Trauermönche mit schwarzen Kapuzen. Um den Katafalk ist eine Rampe mit Kerzen aufgestellt. Am Boden zwei Gefäße mit brennendem Oel. (h:6.8) [Tafel LI. LIIa]

f. 42—59' lectio I—IX.

f. 72 ff. secundum Johannem, Lucam, Matheum, Marcum.

f. 87' (oratio. Obsecro te) *Init. O* mit seitlicher, Ranken aussendender Stableiste.

f. 91 (oratio. o intemerata) *Init. O.*

f. 94' hore devotissime de passione domini.

f. 99 (in laudibus) *Init. D* wie f. 87'.

f. 99, 101', 104', 107', 113', 118 (ad primam — ad completorium) *Init. D. D . . C.* wie f. 87'.

f. 122 ff. de sco Michaele, des angels, de Johanne evangeliste, de sco Stephano, des innocents, de seo Laurentio, Dyonisio, Katherina, Mauro (alle Gebete lateinisch).

[1]) Paul Durrieu, Le maitre des Heures du Maréchal de Boucicaut. Revue de l'art ancien et moderne, t. XIX—XX.
[2]) J. van den Gheyn, Deux livres d'heures attribués à l'enlumineur Jacques Coene. Bruxelles et Paris, s. a.
Ferner L. Baer in Thieme Beckers Künstlerlexikon.

Linelsammlung, L. M. 24.
Lateinisch und Französisch, Oktav. 1. Drittel des XV. Jahrhunderts, wohl Reims. [113]

m. 216 f. 183:127. Text in gotischer Minuskel zu 14 Zeilen mit roten Ueberschriften und Interkolumnen. 2 *Miniaturen* erhalten, die übrigen ausgeschnitten. *Rankenbordüren,* gemalte Zierinitialen. *Einband* der Zeit: Braun Leder auf Holz mit reihenweise nebeneinandergesetzten, kleinen, rechteckigen Blindstempeln.

Französische Arbeit vom 1. Drittel des XV. Jahrhunderts, vielleicht aus Reims. Die Handschrift war laut Eintrag wohl seit dem XVI. Jahrhundert im Besitz einer Reimser Familie. Nach Reims weist auch die Litanei. Weniger deutlich läßt sich die Provenienz aus dem Kalender erkennen. Die für den Reimser Kalender wichtigen Monate fehlen. Immerhin ist die Hervorhebung von S. Loys, die Erwähnung von S. Maigne und Nichaise zu beachten. Auch der Dialekt führt in die Champagne.

f. 1 Mehrere Besitzvermerke der *Familie Bonnestrayne in Reims.* Der erste von *Nicolas Bonnestrayne, notaire royal à Reims,* vor 1647, der letzte von 1806: *Claude François Lecau, neveu de Mr. L. Bonnestrayne.*

f. 2—6 leer.

f. 7 ff. *Kalender.* Anfangsbuchstaben und Interkolumnen gold auf blau und rotem, weißgehöhtem Grund. Es fehlen drei Blatt mit den Monaten. Januar, September, Oktober.

6. II. Amant, 8. II. Denis, 13. II. Disier, 17. II. Done, 21. II. Galle (Autun), 2. III. Foursian, 3. III. Osible, 13. III. Hubert, 19. III. Edouart, 26. III. Montain (Amiens), 10. IV. Gobert, 30. IV. Eutrope (Noyon), 11. V. Capraise, 12. V. Servais, 20. V. Germer, 22. V. Audebert, 4. VI. Pantaleon, 1. VII. Thiebault, 13. VII. Wildrice, 15. VII. Vaast, 16. VII. Bertin, 16. VIII. Frambaut, 19. VIII. Maigne, 23. VIII. *Loys,* 12. XI. Lievin, 13. XI. *Brice,* 16. XI. Emont, 17. XI. Edouart, 13. XII. Walery, 14. XII. Nichaise.

f. 15/16 fehlt ein Blatt (Evangelienlesung).

f. 23/24, 32/33, 42/43 fehlt ein, zwei, ein Blatt zu Beginn der matutin, der laudes und der prim (vermutlich mit den Bildern der Verkündigung, der Heimsuchung und der Geburt).

f. 48 (heure de tierce) *Verkündigung an die Hirten.* Zwei Hirten stehen auf einer Wiese, rechts ein dritter, der an einen Felsen lehnt, mit seinem Hündchen vor sich. Sie blicken alle empor zu dem Engel, der in Wolken erscheint und das Schriftband ausbreitet. Die Hirten tragen lichtblau, rosa und zinnober Kleidung, schwarze Kapuzenkragen und schwarze Schuhe. Die abgeplatteten Felsen sind hellgrün, rosa und graubräunlich. Zinnober Grund mit Quadratmuster in goldnen Linien. Die meist hellen Farben in zart vertriebener Tönung (h: 82). Das Bild mit bogenüberhöhter Mitte ist von schmaler Goldleiste eingefaßt, an die sich auf drei Seiten blau und weinrote, weiß gemusterte Streifen anschließen. Sie senden von den Ecken schmale, rot, grün und lichtblaue Akanthusblätter zwischen das dichte Geschlinge der federgezeichneten, goldblättrigen Randbordüre. [Tafel LIIIa]

f. 51/52, 53/54, 55/56, 61/62 fehlen Blätter zu Beginn der here de midi, none, vespres und complie mit den entsprechenden Darstellungen.

f. 65/66, 68/69 fehlen Blätter zu Beginn der heures de la crois und der psalmi poenitentiales.

f. 81 ff. *Litanei:* Thimothee, Apollinaris, Marcialis, Dyonisi, Quintine, Crispine, Crispiniane, Nichasij, Hylari, Remigii, Brici, Eligi, Perpetua, Eutropie (Reims), Bova (R.), Genofefa.

f. 85/86 fehlt ein Blatt zu Beginn der horae de sancto spiritu.

f. 130/31 fehlt ein Blatt.

f. 137/79 *französische Gebete.*

f. 137 (doulce dame de misericorde[1]) *Madonna mit dem Kind.* In blauem, gelb gefüttertem Mantel sitzt Maria auf rosa und zinnoberfarbenem Kissen in dem von grünem Gitter beschlossenen Garten. Bildgrund und Bordüre wie f. 48 Gesicht der Madonna und des Kindes beschädigt.

f. 144 ff. les VII requestes. (Doulx dieu, doulx père[2]).

f. 147/8 fehlt mit Anfang eines Gebetes.

f. 154—60 salve regina en françois: Salve pucelle precieuse/vierge plaisante et delicieuse[2]).

f. 156 Am Rand Besitzeintrag: A M[a] *Oudaret Bonnestrayne . . . . de Reims.*

[1]) V. Leroquais, Les livres d'heures manuscrits de la Bibliothèque Nationale. Paris. 1927. Bd. II. p. 310.
[2]) Bd. II, p. 309.

f. 159 oraison a notre dame: Vierge preciense sacrée..... Doulce vierge plaisante e coye.
f. 167 Sire doulz dieu mon createur.
f. 170' orison a notre dame pour son ami charnel.....
f. 180 ff. Legende der hl. Margarethe, in Versen. Der Beginn f. 179/80 fehlt.
f. 180 Ne le tint a vanité na fable / et dou regne dieu qui ne fine.... Theodisius fut ces pere/ Sarrasine etoit sa mere.
f. 202/11. Glorieuse vierge royne[1]).
f. 212—16 leer.
f. 216 Besitzeintrag: *Jean Bonnestrayne 1673*, Valérien Bonnestr. 1726.

HORAE B. VIRG. MARIAE. Tafel LIII

Linelsammlung, L. M. 23.
Lateinisch, Oktav. Gegen Mitte des XV. Jahrhunderts, Bayeux. [114]

m. 133 f. 183:129. 24 Zeilen Text in Minuskel. Gemalte Zierinitialen und Interkolumnen. *12 Miniaturen mit Randleisten.* Dunkler *Kalblederband* des XVII. Jahrhunderts mit oval gerahmter Kreuzigung in Goldpressung. Goldschnit.

Die Handschrift ist gegen Mitte des XV. Jahrhunderts für Bayeux entstanden, wie aus dem Kalender und der Litanei mit Bestimmtheit hervorgeht. Sie kam vermutlich noch im XV. Jahrhundert nach Senlis, später nach Compiègne in den Besitz einer Familie Sagane, vgl. f. 1—2 und f. 133.

Die Miniaturen sind auf Goldgrund, teilweise mit roten Pinselranken oder auf roten, goldgerankten Grund gemalt. Die Figuren eckig und steif bewegt, ihre Gewandung mit schematisch parallelen Faltenrillen. Die Landschaft mit stets wiederkehrenden, abgeplatteten, herzförmigen, mehrfach gebuchteten Felsplatten, abwechselnd grün oder hell ocker gemalt. In der Gewandung überwiegt Gold mit rosaroter Schattierung, tiefes Blau und Zinnober. Daneben findet sich Graublau und Grauviolett. Die Gesichter sind mit feinen braunen Linien gezeichnet, die Haare strähnig. Die teilweise mit breiter Stableiste abgegrenzte Bordüre mit kurzem, buntem Akanthus und bunten Blumenstauden. In den Zwischenräumen kleine Goldpollen, vereinzelt Federranken mit Goldblättern.

f. 1/2 Besitzvermerke der *Marie du Val, femme de Anthoine Sagane, marchant demeurant à Senlis* (wohl XV. Jahrh.). Es folgen: *Anthoinette Harouart* 1616, dann monsieur *Delavallée* demeurant dans la rue des Cordeliers à *Compiègne.*

f. 4—13 *Kalender* mit goldnen Initialen auf blau und rotem Grund. 18. I. Contesti. 1. VII. *inventio reliquarum baiocensis*, 23. VII. *Raveni et Rasiperi*, 1. VIII. *Exuperi et Petri*, 14. IX. Reverentii, 24. X. *Lupi*, 3. XI. *Vigoris*, 7. XII. Gereboldi, 30. XII. *Ursini* (alle Bayeux).

f. 16 *Verkündigung.* Maria wendet sich von dem Altar, vor dem sie kniet, nach dem Engel um, der in kleiner Gestalt hinter ihr sie begrüßt, das Schriftband in der Rechten. Gewandung gold, rosarot gehöht. Der Mantel Mariae blau und zinnober, in gleichen Farben die Flügel des Engels. Rosarot der Altar und das Maßwerkfenster darüber. Grüner Fließenboden. Roter Hintergrund mit großem, goldnem Blattornament (h: 87). Unter dem Bild *Initiale D* auf goldnem Feld mit farbiger Dornblattfüllung. Das Blatt ist mit einer von schmalen Goldstreifen gefaßten Bordüre umgeben, die von dem runden Abschluß des Bildes überschnitten wird. Nelken, Kornblumen, Vergißmeinnicht.... als Füllung, dazwischen Goldpollen. Unten zwei Affen.

f. 28' (in laudibus) *Heimsuchung.* Elisabeth kniet vor Maria und betastet ihren Leib. Die Gewandung wie bei den meisten Bildern in rosarot gehöhtem Gold, Blau und Zinnober. Die Bordüre mit zwei Stableisten auf den Seiten, von denen buntfarbiger Akanthus ausgeht, dazwischen Blumen.

f. 41 *Geburt Christi.* Maria liegt mit dem Pfühl im Rücken am Boden. Sie greift nach dem

[1]) Leroquais, Bd. II p. 314.

Kinde, das gewickelt in der Krippe ruht, von Ochs und Esel betreut. Zu Füßen Mariae sitzt Joseph; er hält ein weißes Tuch in der Hand. Hütte mit silbernem Dach und grünem Flechtzaun.

f. 46 *Verkündigung an die Hirten.* Vier Hirten, zwei von vorne, zwei von rückwärts gesehen, bestaunen mit lebhaften Gesten die Erscheinung des Engels über ihnen. Auf felsigem Gelände weiter zurück grasen die Schafe.

f. 50 (ad sextam) *Anbetung der Könige.* Am Boden sitzt auf einer Wiese Maria und hält den nackten Knaben. Er greift in den Kelch, den der knieende König ihm darreicht. Hinter ihm stehen in Zeittracht die beiden anderen Könige nebeneinander; auch sie beide mit Kelchen. Neben Maria wird der Kopf des sitzenden Joseph sichtbar. Am Himmel goldner Stern.

f. 54 (ad nonam) *Darstellung im Tempel.* Hinter dem Altar steht entblößten Hauptes der Priester, die Hände mit dem Tuch bedeckt, um das Kind entgegenzunehmen, das Maria nackt in ihren Händen hält. Mit ihr ist Joseph und zwei Frauen; die Dienerin trägt das Körbchen mit drei Tauben.

f. 58 (ad vesperas) *Flucht nach Aegypten.* Vor tief gebuchteten Felsen reitet Maria, das Kind im Mantel verhüllend. Joseph mit dem Stab über der Schulter führt das Tier am Zügel. Rahmung mit Dreipaßbogen. In der Leiste ein Jüngling mit Schild und Schwert und ein Hase, der ihn anspringt.

f. 62 (ad completorium) *Krönung Mariae.* Auf einem Steinsitz thront frontal Gottvater, in der Linken die Kreuzkugel, die Rechte erhoben, um Maria zu segnen, die betend zu seiner Seite kniet. Zwei Engel halten die Krone über ihrem Haupt.

f. 68 Initium sci evangelii scdm Lucam.

f. 74 Gebete für einzelne Heilige.

f. 82 *David im Gebet.* Er kniet in felsigem Gelände, den Blick emporgerichtet zu Gottvater, der segnend in Wolken erscheint. Am Boden die Leier. In der Ranke drei Pfauen. [Tafel LIIIc]

f. 95 ff. *Litanei:* Nigasi, Ravenne, Rasiphe, Pantaleone, Elegi, Vigor, Regnoberte, Lupe, Gerebolde, Conteste, Reverenti, Honorina.

f. 103 *Kreuzigung.* Christus hängt am Kreuz, aus vielen Wunden blutend. Zur Linken Maria gesenkten Hauptes und mit gefalteten Händen, rechts Johannes, der emporblickt und in der Linken ein Buch hält.

f. 108 *Pfingsten.* Im Freien. Alle am Boden knieend, Maria in der Mitte zwischen Petrus und Paulus. Es folgen in je drei Reihen hintereinander die übrigen Apostel. Aus Wolken kommt die Taube, ein Flammenbündel entsendend. In der Bordüre ein Affe.

f. 112 (ad vesperas mortuorum) *Totenmesse.* Hinter dem von goldnem Tuch bedeckten Sarkophag stehen am Singpult mit aufgeschlagenem Buch zwei Priester im Chormantel, gefolgt von vier Chorknaben. Links knieen betende Trauermönche.

f. 122 ff. (lectio I—IX) *Zierinitiale D* mit Ranke am oberen und unteren Rand.

f. 152' ff. *Gebete.* Besitzeinträge der *Marie* und des *Anthoine Sagane.* vgl. f. 2.

f. 155' Eintrag *Gilles la bartellemi* (?), wohl XV. Jahrh.

Literatur: C. G. Boerner, Katalog XXIV. Manuskripte mit Miniaturen und Einzelminiaturen. Leipzig o. J.

HEURES A L'USAGE DE PARIS. Tafel LIV

Linelsammlung, L. M. 26.

Lateinisch und Französisch, Quart. 3. Viertel des XV. Jahrhunderts, Ostfranzösisch. [115]

m. 152 f. 218:155. Gotische Minuskel zu 17 Zeilen auf einer Spalte, Interkolumnen und gemalte Zierinitialen. *11 Miniaturen* mit *Bordürenrahmen.* Auf allen übrigen Seiten *Rankenleiste* am Außenrand. Moderner gepreßter *Lederband* von Loisellier. Goldschnitt.

Ostfranzösische Arbeit aus der Zeit um 1450—70. Sie gehört in den Kreis von Handschriften, die sich um das Missale von Autun (Lyon, Stadtbibl. 517) gruppieren, das von Mély dem Bénigne Guyot aus

Lyon[1]) zugeschrieben wird. Unter den livres d'heures, die formal, farbig (Christus mit schwarzen Haaren, das hohe, rote Pfühl etc.) und auch im Format der Handschrift entsprechen, sind unter anderen Stuttgart, brev. 2, dann ein für Autun gesichertes Stundenbuch im Kunsthandel Jos. Baer, Frankfurt am Main zu nennen. Vgl. auch das livre d'heures bei Olschki[2]).

Die Miniaturen mit halbrundem Abschluß werden zusammen mit der Schrift von einem meist goldgrundigen Ornamentband gerahmt, von dessen oberem Ende schlanker, blau, rot, ocker und grüner Akanthus ausgeht. Die anschließenden federgezeichneten Ranken mit goldnem Blattwerk und einzelnen bunten Blüten und Früchten. Jede Textseite hat eine einfachere, gleichartige Rankenbordüre längs der Schrift. Maria trägt stets leuchtend blaue Gewandung mit ocker, goldgehöhtem Mantel. Dazu kommt bei den übrigen Figuren und im Beiwerk viel mattes Weinrot, Zinnober, häufig gemustert. Mattblau leuchtend Grün und Weiß. Christus ist schwarzhaarig dargestellt. Helles, bleiches Karnat. Binnenräume mit grünem Fließenboden. Der Boden des Geländes hell ocker oder dumpf sandfarben. Obstbäume, im Mittelgrund häufig ein spitzer, kahler, hochragender Bergkegel. Am Himmel goldstrahlende Oeffnung.

f. 1. Spätere Einträge. Oben: *la Gattelière*, unten: *la Fertière* und »*moi franc sans dol*« (Cartier-Canada (Gironde)[3]).

f. 1—12 *Kalender* mit goldnem Monogramm auf Farbgrund, Rankenleiste längs der Schrift. 3. I. Genevieve, 11. I. Guillaume, 12. I. Fremin. 19. I. Lomer, 27. I. Julien, 6. II. Amant, 13. II. Desier, 20. II. Cloust, 25. II. Verain, 28. II. Iust. 3. III. Marin, 9. III. Boutoul, 11. III. Blanchart. 19. III. Affradosse, 24. III. Mondain, 7. IV. Machaire, 10. IV. Gobert, 21. IV. Gobert, 23. IV. *George*, 30. IV. Eutrope, 8. V. Beath, 12. V. Pancrace, 21. V. Vandrille, 22. V. Aubert, 24. V. Désir, 28. V. Germain, 10. VI. Landri, 15. VI. Flour, 19. VI. Gervais, 30. VI. Marcial, 4. VII. *Martin*, 15. VII. Bertin, 28. VII. Anne, 1. VIII. *Pierre*, 7. VIII. Donat, 11. VIII. ste. coronne, 25. VIII. *Loys*, 1. VIII. *Leu et Gille*, 3. IX. Godegran, 6. IX. Omer, 7. IX. Cloust, 1. X. *Remy*, 9. X. *Denis*, 10. X. Gereon, 13. X. Venant, 15. X. Ligier, 22. X. Mellon, 24. X. Magloire, 3. XI. Marcel, 4. XI. Cler, 14. XI. Maclou, 26. XI. Amant, 19 XI. Emont, 26. XI. Genevieve, 14. XII. Nichaise.

f. 13 (sedm Johannem) *Johannes auf Pathmos*. In hügeliger Landschaft sitzt auf einer Wiese der Heilige in blau und roter, goldgehöhter Gewandung und liest in dem Buch, das er aufgeschlagen vor sich hält. Zu seinen Füßen der Adler mit dem Spruchband. Im Hintergrund Stadtanlage mit Mauern und Türmen, von Sonnenstrahlen beschienen. (h: 106). Unter dem Bild *Init. I* mit farbigem Blattwerk auf Goldgrund. Von ihr zweigt eine Leiste ab, gold mit farbigen Blüten, an die sich die Bordüre anschließt mit federgezeichneten, goldblättrigen Ranken, farbigem Akanthus in den Ecken und einzelnen bunten Blüten und Früchten.

f. 14/15 (sequencia sancti Evangelij sedm Lucam) fehlen Blätter.

f. 15, 18 (Obsecro, O intemerata) *Initiale O*, *O* entsprechend f. 13.

f. 24 (ad priman) *Verkündigung*. Vor dem zurückgeschlagenen, lichtgrünen Bettvorhang kniet betend Maria in blauer Gewandung und wendet sich nach dem Engel um, der hinter ihr knieend erscheint, das Spruchband in der Rechten. Das goldgemusterte Zinnober seines Diakonengewands, die weißen und grauen, außen blauen Flügel stehen gegen das Grün des Bodens und die hellrote, goldgemusterte Wand, die nach rückwärts den grauen Arkadenbau abschließt. Helle rötliche Haare, fahles Karnat. [Tafel LIVa]

f. 45' (ad laudes) *Heimsuchung*. In hügeliger, baumbestandener Landschaft begrüßt Maria die ihr nahende Elisabeth und legt die Hand auf ihren Leib. Vom Himmel senken sich Strahlen auf beide herab. Großfigurige Darstellung.

f. 56 (ad priman) *Geburt Christi*. Von einer Glorie bestrahlt, liegt der nackte Knabe am Boden. Maria hat sich von ihrem Bett erhoben und kniet betend vor dem Kind. Ihr gegenüber Joseph und zwischen ihnen ein Engel, beide knieend mit erhobenen Händen. Rechts Ochs und Esel. Hütte mit Strohdach. Der Bezirk ist durch ein Flechtgitter abgegrenzt. Ganz rückwärts Stadt am Fluß.

f. 61' (ad tertiam) *Verkündigung an die Hirten*. Umgeben von seiner Herde und dem Hund, steht der Hirte auf der Wiese und wendet den Blick empor, wo am Himmel der Engel die Botschaft verkündet. Gelände mit Obstbäumen; in der Mitte schroffer, goldgehöhter Fels.

[1]) Mély, Les primitifs et leurs signatures a. a. O. p. 251 ff. vgl. auch Leroquais, Sacramentaires, No. 765.
[2]) Bibliofilia XIII. p. 19.
[3]) A. Chassant et H. Tausin, Dictionnaire des devises, Paris 1878, 1895.

f. 66' (ad sextam) *Anbetung der Könige.* Vor der Strohhütte sitzt auf rotem Pfühl Maria in blauem Gewand und hält auf dem Schoß den Knaben, der nach dem Kelch des vor ihm knieenden Königs faßt. Hinter ihm folgen die beiden anderen Könige in modischer Tracht, grau und roten, gegürteten Röcken; auch sie bringen Geschenke dar. Joseph steht, den Rosenkranz betend, zur Seite. Am Boden die Krone und goldne Aehren. [Tafel LIVc]

f. 70 (ad nonam) *Darstellung im Tempel.* In einem Kirchenraum kniet Maria und reicht das mit einer Windel bekleidete Kind dem Priester, der hinter dem Altar stehend, die bedeckten Hände nach ihm ausstreckt. Zwischen beiden rückwärts die Dienerin mit dem Taubenkörbchen; sie trägt turbanartige Kopfbedeckung.

f. 74 (ad vesperas) *Flucht nach Aegypten.* Den Stab geschultert, führt Joseph die Zügel des Esels, auf dem Maria reitet, indem sie das Kind im Mantel geborgen trägt.

f. 80' (ad completorium) *Krönung Mariae.* In der Linken die Kugel mit dem Kreuz segnet Christus Maria, die betend neben ihm sitzt mit vor der Brust gekreuzten Händen. Ein Engel in rotem Gewand senkt sich aus der Luft herab, ihr die Krone aufs Haupt zu setzen. Zu ihren Füßen rechts ein zweiter harfespielender Engel in Weiß. Hinter den Gestalten mattroter, gemusterter Vorhang.

f. 85' (septem psalmi poenitentiales) *David im Gebet.* Er kniet von der Seite gesehen, in freier Landschaft, das Haupt zu Gott erhoben, der aus Wolken auf ihn herabschaut. Am Boden die Leier. Das Gelände mit Felsen ähnlich f. 68. Im Hintergrund befestigte Stadt am Fluß und Kirche auf einem Berg.

f. 96' *Litanei:* Line, Cleti, Vincenti, Dyonisij, Gervasij, Prothasij, Cosma et Damiane, Christofore, Georgij, Nicholae, Sulpitij, Remigij, Hilarij, Maure, Ludovice, Petronilla, Genovefa.

f. 102 (les heures de la croix) *Christus am Kreuz.* Zur Seite Johannes und Maria, die auf das am Boden liegende Gebein deutet. Hügellandschaft mit Mauertürmen am Berghang.

f. 112' (vigilie mortuorum) das fehlende Blatt wohl mit Darstellung der Totenmesse fehlt.

f. 149 Ave Maria. Tres douce dame, pour ycelle.[1])

f. 149 (les VII requestes nre seigneur) Auch hier fehlt wohl ein Bildblatt.

f. 150 Pater noster. Sainte vraye crois.

HORAE B. VIRG. MARIAE AD USUM ECCLESIAE ROMANAE.

Linelsammlung, L. M. 50.
Lateinisch, Klein-Oktav. Mitte des XV. Jahrhunderts, Ostfranzösisch. [116]

m. 146 f. 120:90. Text in Minuskel zu 14 Zeilen. Blau und rote Anfangsbuchstaben, teilweise mit Fleuronnee. Rote Ueberschriften. *4 bordürengerahmte Miniaturen.* Randleisten, gemalte Zierinitialen. Brauner, marmorierter *Kalblederband* des XVIII. Jahrhunderts mit Goldpressung am Rücken (ausgebessert). Goldschnitt.

Französische Arbeit um die Mitte des XV. Jahrhunderts. Viele Namen der Litanei weisen nach Autun, vgl. auch die Anrufung des hl. Blasius in einem besonderen Gebet[2]). Eine gewisse Verwandtschaft mit L. M. 26, Kat. Nr. 115 liegt vor. Der Name der hl. Katherina von Siena (can. 1461), der nachträglich eingetragen ist, mag ein Hinweis sein, daß die Handschrift vor dieser Zeit entstand.

f. 1 Wappen mit silbenem Rund in blauem Feld und Bischofsstab darüber. Im Inneren Kreuz mit dem Spruch: *honor regis ..... diligit.* Seitlich außen die Buchstaben N I an Schnüren angehängt.

f. 2—13 *Kalender 15. I.* Remigij et Hylarii. 20. I. Valerij. 3. II. Blasij (Autun), 21. II. Galle, 23. IV. Sotheris. 27. IV. Cleti. 2. V. Katerine de Senis (nachträglich). 12. V. Pancracij. 18. V. Florentini (Aut.), 23. V. Desiderij. 27. V. Eutropij. 13. VI. Anthonij. 23. VII. Appolinaris. 3. VIII. Dominici. 12. VIII. Clare. 20. VIII. Cymphoriani (Aut.), 1. IX. Egidij. 3. IX. Ferreoli (Aut.), 22. IX. Mauricij. 1. X. Remigij. 2. X. Leodegaris. 8. X. Repa-

[1]) Leroquais, Livres d'heures. Bd. I p. 31.
[2]) Leroquais: Livres d'heures. Bd. II. p. 170.

rate. 11. X. Firmini. X. Bertrandi. 17. X. Severini. 4. XI. Agricole. 6. XI. Leonardi. 17. XI. Ponciani (Aut.). 10. XII. Melchiodis.

f. 14 *Verkündigung.* Maria kniet in blauer Gewandung vor dem Betpult, auf dem das Buch aufgeschlagen liegt. Ihr gegenüber der Engel in weinrotem Mantel, das flatternde Schriftband in der Hand. Hinter ihnen goldgestirnter, grüner Vorhang. Das rechteckige Bild ist durch eine rundbogige Säulenarkade gerahmt. Holz- und Steinwerk in bräunlichen, goldlasierten Tönen. (h: 48). Die Randleiste mit kleinen Blütenstauden und Goldpollen dazwischen in rechteckige Kompartimente geteilt.

f. 24 (in landibus) *Initiale D* auf Goldgrund mit blau und roten Blattranken als Füllung. Randbordüre mit locker verstreuten, bunten, kleinen Blütenstauden (Maßliebchen, Glockenblumen, Erdbeeren) und Goldpollen dazwischen. Rechts unten Blumenvase.

f. 35', 39, 42, 45, 48, 53 (ad primam — ad completorium) Initialen und Randbordüren entsprechend f. 24, vereinzelt mit Felderteilung.

f. 74 (officium s. crucis) *Kreuzigung.* Christus hängt am Kreuz, nach links gewandt. Zur einen Seite Maria, die trauernd steht mit gesenkten Händen, zur anderen Johannes, der mit erhobener Hand sich abwendet.

f. 78 (horae de s. spiritu) *Initiale D* und Randbordüre.

f. 81 *David im Gebet.* Aus einem Felsspalt steigend, wendet er sich empor mit zum Gebet erhobenen Händen. Vor ihm Fluß und Hügel.

f. 92 ff. *Litanei:* Cypriane, Valentine, Donate, Symphoriane (Aut.), Leodegari, (Aut.), Lamberte, Maurici, Ferreole, Gervasi, Theobalde, (Aut.), Germane, Private, Hylari, Brici, Geralde (Aut.), Humberte, Leonarde (Aut.), Lazare, Scolastica, Geltrudis.

f. 102 (officium mortuorum) entsprechend f. 24.

f. 136 (commemoratio sce Marie Magdalene) *Maria Magdalena.* Sie steht in einer Landschaft und hält mit beiden Händen das Salbgefäß.

f. 138 de sco Blasio.

Vermächtnis Dr. Burghold, Frankfurt a. M.

HORAE B. VIRG. MARIAE. Tafel LXI

Linelsammlung, L. M. 44.
Lateinisch, Oktav. 3.Viertel des XV. Jahrhunderts, Nordfranzösisch. [117]

m. 173 f. 134:113. Text in Minuskel zu 14 Zeilen. Rote Ueberschriften, Fleuronneebuchstaben, gemalte Initialen und Interkolumnen. *21 Miniaturen* mit *Bordürenrahmung. Randleisten* fast auf jedem Blatt. Brauner *Kalblederband* des XVII. Jahrh., in der Mitte Kartusche mit Darstellung des Gnadenstuhls, am Rand Leiste in ursprünglich vergoldeter Pressung, Metallschließen, Goldschnitt.

Wohl im nördlichen Frankreich um 1450—70 entstanden. Für die Lokalisierung in die Gegend der Küste spricht die Meerdarstellung f. 39. Auf nördliches Frankreich deutet die Landschaft und der Typus der Gestalten (gelbblonde Haare). Der Kalender fehlt: doch geben die Namen der Litanei gewisse Hinweise auf Amiens.

Die Miniaturen mit schlanken Gestalten zeigen eine lichte Farbigkeit. Kühles, helles Grün steht neben Rosa und hartem Blau, goldgedecktes Ocker neben Zinnober und bräunlichen Farben. Der Himmel von hellem zu dunklem Blau abgetönt. Goldhöhung auch in der Landschaft. Einfache Hügelschichtungen, teilweise mit abgeplatteten Felsen ähnlich L. M. 23, Kat. No. 114. Binnenräume meist gewölbt, Fließenböden. Die Bordüre gleichmäßig mit Goldblättern an federgezeichneter Ranke, hellfarbigem Akanthus und Blüten. Auf den meisten Schriftfolien Bordüre auf drei Rändern mit Stableiste an der Außenseite und überwiegenden Goldblattranken.

f. 3 (sedm Johannem) *Johannes auf Pathmos.* Auf der Wiese einer Insel sitzt Johannes am Boden und trägt in die Rolle, die auf seinem Schoß liegt, die Anfangsworte des Evangeliums ein. Zu seiner Rechten der Adler, zur Linken, aus dem Wasser steigend, ein Teufel, beide mit Schreibzeug. Johannes trägt sandfarbene, rot gegürtete Gewandung und rosa Mantel. Helles, mit grauen Tönen modelliertes Karnat, gelbbräunliche Haare. Gewandung, Felsen und

Bänme goldgehöht. Das Wasser, die Ufer in der Ferne, Hügel mit Bäumen und einer Burg in Blau, das bis zu Weiß aufgelichtet ist. Tiefblauer Himmel. (h: 77). Unter dem Bild *Initiale I* mit farbigen Dornblättern auf Goldgrnnd. Die Bordüre, die das durch Goldstab gerahmte, oben halbrund gebogt abgeschlossene Bild umgibt, mit Federranke und goldnen Blättern zwischen hellfarbigem Akanthus und Blüten. In der Mitte unten Vase mit Akeley und Rosen.

f. 3 leer wie vor den meisten Bildseiten.

f. 6 *Verkündigung.* Neben dem Betpult mit offenem Buch kniet Maria in graublauem Gewand und tiefblauem, goldgefüttertem Mantel. Die Hände staunend erhoben, wendet sie sich zu dem Engel, der sich mit hochflatterndem Spruchband knieend von rechts ihr naht. Das Rot und Grün seines Mantels wiederholt sich aufgelichtet in seinen Flügeln, dann in dem Bettvorhang hinter Maria. Das Blau ihres Gewandes kehrt wieder über der Steinarkade am Himmel, wo Gottvater, von goldenen Seraphim umgeben, erscheint. Auf Strahlen sendet er die Taube herab. Rankenbordüre entsprechend f. 3 mit symmetrisch über der Vase sich ausbreitenden Blättern und Blumen. Im Gezweig ein Vogel.

f. 6/7 *Bordüre* auf drei Rändern mit reich geschlungener Goldblattranke und spärlichen farbigen Blüten und Früchten, schlankem Akanthus an den Ecken, der von einem Goldstab ausgeht. Dunkleres Rot und Blau als bei den Bildbordüren.

f. 19 *Heimsuchung.* Bei der Begegnung faßt Elisabeth Maria, die ihr die Hand reicht, um die Schulter. Neben Maria steht Joseph in bürgerlicher Tracht. Hügelige Landschaft, rückwärts befestigte Anlage.

f. 32 *Geburt Christi.* Maria hat sich vom Lager erhoben und kniet vor dem Knaben, der, von Strahlen umgeben, nackt am Boden liegt. Ihr gegenüber kniet Joseph, auf seinen Stab gestützt, den Hut zum Gruße lüftend. Zwischen ihnen ein kleiner, weiß gekleideter Engel. Hinter dem Zaun Ochs und Esel und die Hirten.

f. 39 *Verkündigung an die Hirten.* Auf grasigem Hügelgelände, umgeben von ihren Schafen, empfangen die beiden Hirten die Botschaft des Engels, der, das Spruchband in den Händen ausbreitend, am Himmel erscheint. Beide Hirten in lichtroter Kleidung mit dicken Handschuhen und weißen Beinschützern. Der stehende hat seine Mütze über dem braunen Rock am Rükken hängen. Der knieende trägt eine schaubenartig geformte, blaue Kopfbedeckung. Im Hintergrund das Meer.

f. 44 *Anbetung der Könige.* Auf roter Decke sitzt Maria. Sie hält auf ihrem Schoß den stehenden Knaben, der nach dem Kelch des greisen Königs greift. Hinter dem knieenden nahen durch das Tor die beiden anderen Könige, beide mit Geschenken, der eine als Mohr mit Turban. Steinhütte mit Holzdach in Vorderansicht. Ueber dem Knaben am Himmel der Stern.

f. 49 *Darstellung im Tempel.* Auf einem runden, von Säulen getragenen Altartisch, steht der Christusknabe, vom Priester gehalten, während Maria anbetend kniet. Hinter ihr die Dienerin mit dem Taubenkörbchen und Kerzen. Neben dem Priester weiter rechts Joseph, auch er mit Kerze.

f. 54 *Flucht nach Aegypten.* Den Knaben in dem Arm, reitet Maria in felsiger Landschaft nach rechts. Joseph, der die Zügel hält, blickt sich nach ihr um. Im Hintergrund, auf einer Anhöhe, Burganlage mit Türmen und Mauern.

f. 63 (completorium) *Krönung Mariae.* In einem Kirchengestühl sitzt unter rotem Schirmbaldachin Gottvater, das Haupt mit der Tiara bedeckt. Er erhebt die Hand, Maria zu segnen, die ihm gegenüber kniet. Im gestirnten Himmel erscheint ein Engel mit der Krone.

f. 70 *David im Gebet.* Er kniet in einer auf gewundenen Säulen ruhenden, kuppelgedeckten Kapelle. In den Lüften Gottvater, von roten Seraphim umrahmt. Rückwärts Klosterhof mit kleeblattbogigen Fenstern.

f. 82' *Litanei:* Mauricij, Dyonisij, Corneli, Cypriane, Cosma et Damiane, Hilari, Egidi, Germane (Amiens), Maure, Firmine (Am.), Arnulphe (Am.), Perpetua, Genovepha, Scolastica, Petronilla, Brigida (Am.).

f. 86 Am Rand Federzeichnung: Groteske, springende Gestalt.

f. 89 (vigille des mors) *Totenmesse.* In einer Kirchenkapelle stehen links um den mit rotem Tuch bedeckten Sarg die Trauermönche. Zwei von ihnen halten Kerzen. Rechts um einen Singpult vier psallierende Priester in reichem Ornat.

f. 142' (de nre dame) *Madonna mit dem Kinde.* In ihrem Gemach sitzt rechts unter goldgemustertem Baldachin Maria und hält den nackten Knaben auf dem Schoß, der die Hand zum Segen erhoben hat. Rückwärts unter dem Fenster langer, hellroter Polstersitz mit rot und grünen Kissen. [Tafel LXIb]

f. 148 (sedm Johannem) *Oelberg.* Dem betenden Christus erscheint über dem Hügel der Engel mit Kelch. Hinter ihm die zusammengekauert schlafenden Jünger. Rückwärts werden die Häscher sichtbar; der vorderste mit der Fakkel durchschreitet das Tor.

f. 150 *Gefangennahme Christi.* Judas umarmt Christus, den die goldgerüsteten Krieger von rückwärts umdrängen. Rechts vor ihm schlägt Petrus dem am Boden liegenden, knabenhaft klein gestalteten Malchus das Ohr mit dem Schwert ab. Im Hintergrund Tor und großer Kirchenbau mit Vierungsturm.

f. 152 *Christus vor Pilatus.* Neben dem thronenden Priester ein dozierender Schriftgelehrter. Links Christus, der von den Kriegern herausgezerrt wird. Tonnengewölbter Raum mit Stoffbehängen; durch die Türöffnung blickt man ins Freie.

f. 154 *Geißelung.* Der an die Säule gebundene Christus wird von zwei Knechten mit Peitsche und Rute geschlagen. Hinter ihm steht Pilatus mit dem Stab. Gotisch gewölbter Raum.

f. 156 *Kreuztragung.* Wenig gebeugt, schreitet Christus mit dem Kreuz, vor ihm zwei Knechte, der eine zieht ihn am Strick, während der andere die Nägel hochhält. Hinter ihm zwischen weiteren Knechten mit den Lanzen Joseph von Arimatia, der das Kreuz stützt.

f. 158 *Christus am Kreuz.* Christus am Kreuz hängend zwischen Maria, die beide Hände trauernd erhebt, und Johannes, der mit der Hand auf ihn deutet. Im Hintergrund Kirchen- und Klostergebäude.

f. 160 *Kreuzabnahme.* Joseph hält und stützt den vom Kreuz genommenen Christus, dessen Oberkörper schlaff herabhängt. Maria faßt seine Hand; hinter ihr stehen Johannes und eine Frau. Zur Rechten Nikodemus im Begriff, die Leiter wegzustellen, und Magdalena, die weinend kniet, das Salbgefäß in der Linken.

f. 162 *Grablegung.* In einem Felsengewölbe wird Christus auf weißen Linnen von Joseph und Nikodemus in den Sarg gebettet. Maria beugt sich zu ihm und faßt seine Hand. Johannes und zwei Frauen stehen bei ihr.

f. 164 auf dem leeren Blatt ausradierte Inschrift.

f. 167 *Pfingsten.* In der Mitte Maria in einem Kirchenstuhl. Vor ihr sitzt rechts Petrus, links Paulus. Die übrigen Apostel stehen weiter rückwärts. Gemach mit flacher Holzdecke. Das Bild von einer Steinarkade eingefaßt.

HEURES A L'USAGE DE PARIS. Tafel LV

Linelsammlung, L. M. 30.
Lateinisch und Französisch, Oktav. Um 1460—1480, Französisch, wohl von maître François. [118]

m. 244 f. 164:100. Text in Minuskel zu 14 Zeilen. Gemalte Zierinitialen, Interkolumnen. Rote Ueberschriften. *15 ganzseitige, 4 kleine Miniaturen, 2 Bildinitialen, Rahmenbordüren.* Rankenleisten auf allen Seiten. Neuer, blauer *Maroquinband* mit Goldpressung und Goldschnitt von Sonntag jun. in Leipzig.

Um 1460—80, wohl von maître François. Die Arbeit ist aus der Werkstatt dieses Künstlers hervorgegangen, den man als den Bruder des Jean Fouquet ansieht. Der Stil der Figuren und die Malweise entsprechen den bekannteren Werken des Meisters. Unter den ähnlichen Stundenbüchern nenne ich das des René Duc de Lorraine bei Thompson in London[1]), dann eines in Wolfenbüttel, Bibl. 3602 (aug. 36. 8)[2]). Aehnlich, aber geringer sind Stücke wie das livre d'heures in der Darmstädter Landesbibl. 928. Dort auch die charakteristische Darstellung des Begräbnisses als Illustration der Totenvigil.

Die Miniaturen haben wenige, ziemlich großfigurige Gestalten, die mit tüpfelndem Pinsel gemalt sind. Maria stets in emailblauer Gewandung. Bei den übrigen Figuren findet sich helles Weinrot und Graulila. Dazwischen Weiß und helles Grün; Zinnober nur an kleinen Flächen. Der geschlossene Raum ist gewöhnlich von einer bunten Säulenarkade mit goldnem Maßwerk-

[1]) H. Y. Thompson: Illustrations of one hundred Mss. in the library of H. Y. Th. London 1915. Taf. XLII—XLV.
[2]) Heinemann, die Handschr. der Biblioth. in Wolfenbüttel. Bd. II, 5. Wolfenbüttel 1903. (Farbtafel).

bogen gerahmt. Die Landschaft flach hügelig mit runden, in der Ferne bläulichen Bäumen. Rückwärts Flußlauf. Stadtansichten mit Rundtürmen. Die das Bild rahmende Bordüre hat blau und goldnen Akanthus und bunte Blütenstengel mit hellgrünen Blättern, kleinen Pollen und Punkten. Dazwischen Tiere, Vögel, Fuchs, Pfau..... und menschliche, meist groteske Gestalten. Auf allen Schriftseiten Zierleisten längs des Textes mit federgezeichneten, goldblätterigen Ranken und einzelnen Blütenstengeln.

f. 2 *Monogramm* (Hercole ?) mit goldnen Kapitalbuchstaben in blauem Medaillon, von Lorbeerzweigen umkränzt. (XVI. Jahrh.).

f. 3—14 *Kalender* mit goldnem Monogramm auf blau und rotem Feld, blau, rot und goldner Schrift und Zierleiste am Rand. Die Namen entsprechen bis auf geringfügige Unterschiede, denen von L. M. 26., Kat. No. 115, sind also die des Pariser Kalenders.

f. 3 Am unteren Rand in Schrift des XVIII. Jahrh.: *sors mea In manu dei* (de la Brone de Vareilles (Poitou).

f. 15 (evangelium scdm Johannem) *Johannes auf Pathmos.* Der Heilige sitzt auf flachem Inselgelände am Boden in lichtrotem Mantel über weißem Gewand. Er trägt in eine Rolle die Worte der Apokalypse ein. Neben ihm der Adler mit Feder und Tintenzeug. Im Hintergrund an breitem Fluß befestigte Stadt mit vielen Rundtürmen. Gewänder und Landschaft goldgehöht. Unter dem Bild Zierinitiale mit Blattwerk auf Goldgrund. Von ihr geht eine goldgrundierte Stableiste aus, an die sich die Rankenbordüre anschließt mit blau und goldnen Akanthusblättern und bunten Blumen in dichter Anordnung, dazwischen Vogel und kämpfender Neger. (h: 63)

f. 16' (scdm Lucam) Kleine Miniatur: *Lucas*, der in seinem Gemach am Schreibpult sitzt, mit dem Tier neben sich. Die Rankenleiste entsprechend f. 3. Sie erstreckt sich wie bei allen Seiten mit kleinen Miniaturen auf drei Ränder.

f. 18' (scdm Matheum) *Matheus* mit dem Engel, der vor ihm kniet.

f. 20' (scdm Marcum) *Marcus* entsprechend f. 16. (h: 35)

f. 22 (oratio de nostra domina) *Madonna mit Engeln und Stifterin.* Unter grünem Kuppelbaldachin sitzt in blauer Gewandung Maria und hält auf dem Schoß den Knaben, der eine Schriftrolle der knieenden Stifterin entgegenstreckt. Hinter Maria zwei musizierende Engel. Gold das Gewand des Kindes, mit Gold lüstriert das rote, pelzverbrämte Kleid der Stifterin und das violette Diakongewand der Engel. Das Bild ist von einer Säulenarkade mit goldnem Maßwerkbogen gerahmt. In der Rankenleiste musizierende Putten. [Tafel LVa]

f. 26' (oratio de nostra Maria) *Initiale O* mit *Madonna in der Glorie.*

f. 31 *Verkündigung.* Vor dem roten Bettbaldachin kniet Maria. Die Hände gekreuzt, blickt sie betend in das Buch, das vor ihr auf dem Pult aufgeschlagen liegt. Ihr gegenüber der Engel. Er hat die Rechte zum Gruß erhoben, in der Linken hält er den Stab. Im Fenster erscheint Gottvater. Von seinen Händen gehen Strahlen aus, auf denen die Taube zu Maria hingleitet. Rahmende Säulenarkade. (h: 71). In der Pflanzenleiste kämpfendes Fabelwesen.

f. 39 (ad laudes) *Heimsuchung.* Vor dem Stadttor eilt Elisabeth zur Begrüßung Mariae und faßt mit beiden Händen ihre Linke. Hinter Maria die Dienerin. Das Tor rundtürmig. Die anschließenden Häuser mit hohen Giebeln. In der Ranke Eule und Fabelwesen mit Flöte und Trommel.

f. 72 (de sancta cruce) *Christus am Kreuz* zwischen Maria und Johannes zur linken und den Kriegern zur rechten Seite. Der vorderste trägt eine Fahne mit Doppeladler. Seine Rüstung ist teilweise golden, Aermel und Schuhwerk zinnober. In der Rankenleiste Pfau und Flöte spielender Mann im Schneckenhaus.

f. 74 (de sancto spiritu) *Pfingsten.* Unter rotem Baldachin kniet Maria am Betpult. Ihr gegenüber Johannes, lebhaft bewegt. Die übrigen Apostel knieen weiter rückwärts im Halbkreis, bestrahlt vom heiligen Geist. In der Bordüre Huhn mit Fuchs, der eine Mönchskapuze trägt.

f. 76 (ad primam) *Geburt Christi.* Vor der strohgedeckten Hütte knieen Maria und Joseph in Anbetung des Christusknaben, der auf einer Windel nackt am Boden liegt. Zwischen ihnen schauen Ochs und Esel aus der Hütte auf das Kind. Ein Weg führt zum Flusse, an dessen anderem Ufer die Stadt liegt.

f. 85 (ad tertiam) *Verkündigung an die Hirten.* Inmitten der Herde mit dem Hund zwei bunt gekleidete Hirten. Sie schauen empor zu dem Engel, der das Schriftband mit der Botschaft ausbreitet; der eine stützt sich auf seinen Hirtenstab, der andere kniet und hält geblendet die Hand vors Gesicht. Sie tragen gegürtete Röcke und rote Schuhe über zerrissenen Hosen.

f. 92 (ad sextam) *Anbetung der Könige.* Vor der Hütte sitzt am Boden Maria und hält den nackten Christusknaben auf dem Schoß. Der älteste König ist anbetend in die Knie gesunken. Der zweite mit dem Kelch steht in modischer Tracht mit grünem, enganliegendem Beinkleid, goldnem Rock und rotem Hut. Der dritte hinter ihm ist schwarz gekleidet.

f. 99 (ad nonam) *Darstellung im Tempel.* In einem Kirchenraum erscheint hinter dem Altar unter einem Baldachin der Priester und hält das Kind, das nackt auf der mensa steht und die Arme nach der Mutter ausbreitet. Sie kniet, von der Seite gesehen, hinter ihr folgt die Dienerin mit dem Taubenkörbchen und einer großen, brennenden Kerze. Als Rahmen Säulenarkade.

f. 106 (ad vesperas) *Flucht nach Aegypten.* Neben Maria, die, das Kind im Schoß haltend, auf dem Esel reitet, schreitet der greise Joseph, auf seinen Stab gestützt. Rückwärts an der Wiese Säule mit einstürzendem Bildwerk.

f. 116 (completorium) *Marienkrönung.* In einem Chorgestühl thront über Wolken Gottvater, die Tiara auf dem Haupt. Er segnet die vor ihm knieende Maria. Ueber ihrem Haupt schwebt zwischen roten Seraphim ein Engel, der sie krönt. In dem Rahmen ein Ritter, der auf einem Hahn zum Tournier reitet.

f. 127 *David und Goliath.* Getroffen von dem Stein, den der Knabe geschleudert hat, bricht der Riese zusammen, das Schwert über dem Kopf haltend. Hinter David die grasende Herde, vor ihm der Hund, der Goliath anspringt. In der Pflanzenleiste grotesker Krieger.

f. 142' ff. *Litanei:* Vincenti, Gervasi, Prothasi, Lazare, Mamerte, Blasii, Dyonisi, Eutropi, Maurici, Eustachi, Landerice, Hylari, Marcialis, Ludovice, Patrici, Fursee, Guynacle, Exuperi, Yvo, Bernardine, Columba, Genovefa, Oportuna, Radegundis, Brigida, Avia, Emerentiana, Ursula.

f. 152 *Begräbnis.* In dem von Klosterzellen umschlossenen Hof senkt ein Knecht die in Leinen gehüllte Leiche in das geschaufelte Grab, während ein Priester sie mit dem Wedel besprengt. Hinter ihm ein Chorknabe mit Weihkessel und Kreuzstab, Trauermönche und Laien. Blau die Kasel des Priesters und der Rock des Knechtes, sein Hut zinnober. Rosafarbene Gebäude. In der Bordüre sitzt ein Mönch in schwarzer Kutte, der in seinem Gebetbuch liest. [Tafel LVb]

f. 204 (mémoire de la trinité. O beata trinitas) *Dreifaltigkeit.* Gottvater und Christus thronen nebeneinander (kleine Darstellung). Rankenleiste wie f. 16'.

f. 215 ff. Gebete für einzelne Heilige. f. 215 de saint Denis, de saint Sebastien.

f. 216' (de saint Adrien) *Initiale O. Der Heilige als Ritter.* Er steht in einem geschlossenen Raum, vor ihm ein Löwe.

f. 218 ff. de s. Claude, Christofle, Nicolas, Anthoine, Cosme et Damien, Leu, Gille, Martin, Fiacre, ... Genevieve, Margnerite, Barbe, Appolline, Magdalaine.

f. 237 Très doulz benoit dieu ihu christ.

f. 242' Eintrag: In manu dei sors mea, vgl. f. 3.

Literatur: C. G. Boerner, Leipzig, Katalog XXIV, No. 6.

HEURES A L'USAGE DE PARIS. Tafel LXII

Linelsammlung, L. M. 27.
Lateinisch und Französisch, Quart. 1487, Französisch. [119]

m. 224 f. 183:125. Text in Minuskel zu 15 Zeilen. Rote Ueberschriften. *14 große und 5 kleine Miniaturen, 9 Bildinitialen, Kalenderbilder, Bordürenrahmen und Randleisten.* Zierbuchstaben, Interkolumnen. Roter *Samtband* auf dicker Pappe. Gemusterter Goldschnitt.

Die Handschrift ist 1487 wohl im nördlichen Frankreich entstanden. Stilistisch knüpft sie wie viele der im Norden geschaffenen Handschriften an die touronische Schule an. Der Kalender entspricht dem von Paris mit einzelnen Abweichungen, die in die Gegend von Senlis, Amiens weisen. Ebenso die Litanei. Uebliche handwerkliche Arbeit.

In den Miniaturen überwiegt dunkleres und kreidiges Weinrot, rotgoldner Brokat und leuchtend Blau. Dazu kommt leuchtend Zinnober, helleres Blau und Grün, lichtes, fast weißes Violett. Die Gesichter mit langen Nasen und schwellenden Mündern, das Karnat kreidig rosa, grau schattiert. Die Landschaften zeigen flaches, mit Bäumen bestandenes Wiesengelände, rückwärts blaue Hügel und Rundtürme. Die Innenräume mit Pfeilern und farbigen Behängen, die Wände violettgrau. Die Bordüre, fast stets mit goldlasiertem Grund, ist mit buntem Akanthus zwischen Blüten und Fruchtsträuchern gefüllt. Vögel und Schmetterlinge, Hunde und Fabeltiere, Menschendrolerieen. Auf den Folien mit Bildinitialen oder kleinen Miniaturen ungrundierte Rankenbordüre auf zwei Rändern.

f. 1—12 *Kalender* mit Goldmonogramm auf farbigem Grund. Am untereu Rand abwechselnd Darstellung einer Monatsbeschäftigung und des betreffenden Sternbildes, dieses in einer Landschaft oder geschlossenem Raum. Die Monatsbilder meist halbfigurig. Auf der Außenseite und oben Pflanzenleiste mit blau und goldnem Akanthus, federgezeichneten Rankeu mit Goldblättern zwischen farbigen Blumensträuchern.

3. I. Geneviefne, 14. I. Felix, 15. I. Mor, 23. I. Ruffin, 28. I. Charlemaynne, 31. I. Oulfe (Amiens), 9. II. Aulbert (Rouen, Senlis), 16. III. Quiriace, 19. III. Affradose, 7. IV. Macayre, 10. IV. Gobert, 13. IV. Offrem, 6. VI. Bertin, 7. VI. Pol ev. (Amiens), 15. VII. Vaast, 20. VII. Iust, 4. VIII. Osonant, 8. VIII. Syre, 16. VIII. Omer, 7. IX. Cloust, 18. IX. Pantalin, 4. X. François, 9. X. *Denis*, 22. X. Mellon, 25. X. Severin, 17. XII. Ladre, 25. XII. Bertin.

f. 1 (Janvier) Ein Mann wärmt sich am Kaminfeuer die Hände. Rückwärts der gedeckte Tisch.

f. 1' Wassermann; er steht nackt im Fluß und leert zwei Krüge aus.

f. 2 (Fevrier) Ein Mann geht mit einer Schaufel im Fluß. f. 2' Fische vor einer Hügellandschaft.

f. 3 (Mars) Bauer beim Astschneiden. f. 3' Widder.

f. 4 (Avril) Jüngling mit Blume in einem Garten. f. 4' Stier.

f. 5 (May) Jüngling und Dame mit Falken reiten zusammen auf einem Zelter. f. 5' Zwillinge; sie halten einen Schild mit den Buchstaben I. M.[1])

f. 6 (Juin) Mäher bei der Arbeit. f. 6' Krebs.

f. 7 (Juillet) Zwei Schnitter im Getreide. f. 7' Löwe.

f. 8 (Aoust) Sämann. f. 8' Jungfrau im Klostergarten.

f. 9 (Septembre) Hirt bei den Schweinen. f. 9' Wage in einem geschlossenen Raum.

f. 10 (Octobre) Traubenkeltern. f. 10' Skorpion; Raum wie f. 9'.

f. 11 (Novembre) Der Bäcker beim Einschieben der Brote. f. 11' Steinbock mit Schneckenhaus.

f. 12 (Decembre) Schweineschlachten; rückwärts die Dorfhäuser. f. 12' Schütze als Kentaur.

f. 13 *Johannes auf Pathmos.* In tiefblauem Gewand und brokatnem Mantel sitzt der Heilige am Boden auf flacher Wieseninsel und schreibt den Text auf die Rolle. Neben ihm der Adler. Flußlauf. Am Ufer in blauer Ferne Bergkegel mit Burgen und Damm mit Rundtürmen. Rosafarbenes, grau getöntes Karnat, strohgelbe Haare. Gewandung gold gehöht. (h: 100). Unter dem Bild zu Beginn des Textes *Initiale I* mit Bandwerk und Erdbeere auf Goldgrund. Pflanzenbordüre mit blaugolduen Blumen und Beerensträuchern. Kleine Federsehnörkel und Goldpollen in den Zwischenräumen.

f. 13 (sedm Lucam) mit Brustbild des *schreibenden Heiligen;* bezeichnet 13. Februarii 1487. Seitlich und oben Rankenleiste entsprechend f. 1 ff. (h: 50).

f. 17 (scdm Matheum) *Initiale I* mit Brustbild des Evangelisten. Der Engel hält das Buch, in das er schreibt.

f. 19' (scdm Marcum) *Initiale I* mit schreibendem *Marcus.* Er trägt einen Hermelinmantel.

f. 20' Unter der Schrift goldgerahmte Purpurplatte mit großen Buchstaben I (oder P) M verbunden durch bande d'amour (vgl. f. 5). Die folgende Darstellung deutet darauf, daß die Stifterin Marie hieß.

f. 21 *Maria am Webstuhl,* vor ihr das knieende Stifterpaar[1]). Im Hintergrund wird vor der Altarmensa die kniende Maria und der Verkündigungsengel sichtbar. Maria wie stets in blauer, goldgehöhter Kleidung. Die Stifterin hellviolett, rosa und graublau. Graue Wände. Bordüre auf Goldgrund mit Vögeln, Hund und Panther zwischen Pflanzen.

f. 25' (O intemerata) *Initiale O. Maria mit dem Knaben in der Glorie,* von roten Engeln umgeben; halbfigurig.

[1]) Wohl die Anfangsbuchstaben der Stiftervornamen. Vielleicht ist der Mai Hochzeits- oder Stiftungsdatum.

f. 30' (de la concepcion) *Initiale A. Maria und Joachim* umarmen sich an der goldnen Pforte.

f. 33 *Verkündigung.* Maria am Betpult wendet sich zu dem Engel, der mit großem Szepter vor ihr kniet. Hinter Maria seitlich eine Bank und ein roter Vorhang, auf dem in goldner Schrift das Datum eingetragen ist: 19. o(cto)b(ris) 1487. (h: 90)

f. 65 (in laudibus) *Heimsuchung.* In einer Landschaft mit Tor und Turm begrüßen sich die beiden Frauen und weisen auf ihren gesegneten Leib.

f. 79' (ad primam) *Geburt Christi.* Vor der Hütte kniet zur Linken Maria in Anbetung vor dem Kinde, das auf ihrem Mantelende am Boden liegt, umstrahlt von einer Glorie und Himmelslicht. Zur Rechten Joseph mit der Kerze. Zwischen ihnen blicken Ochs und Esel durch. Hügellandschaft mit Rundtürmen.

f. 87' *Verkündigung an die Hirten.* Sie stehen zu dreien nebeneinander und schauen auf zu dem Engel, der als zinnober Erscheinung in der Ferne schwebt. Nachtdarstellung, die die Hirten braun mit brauner Kleidung erscheinen läßt. Am Boden brennt ein Feuer, zu dem die Herde hinstrebt.

f. 93 (midy) *Anbetung der Könige.* Vor der Hütte sitzt Maria mit dem Knaben, den der älteste König kniend anbetet. Hinter ihm die beiden anderen Könige. Der Mohr blickt zum Stern empor.

f. 98' (nonne) *Darstellung im Tempel.* Vor der flachen mensa kniet Maria, gefolgt von zwei Frauen und Joseph, der den Hut abgenommen hat. Das Kind hat sie dem Priester dargebracht, der hinter dem Altar steht, neben ihm ein bärtiger, alter Mann. Auf dem Vorhang: 19. o(cto)bre 1487.

f. 107 (vespres) *Flucht nach Aegypten.* Maria reitet, das Kind im Arm, auf dem Weg nach rechts, neben ihr schreitet Joseph mit geschultertem Sack. Im Hintergrund Klosteranlage, rechts die Säule, von der das Bildwerk herabstürzt.

f. 113 (ad complye) *Krönung Mariae.* Auf einem Baldachinsitz thronend, segnet Gottvater Maria, die auf Wolken vor ihm betend kniet. Ueber ihr inmitten roter Engel drei weiße, die die Krone auf sie herabsenken.

f. 121' (sensuit deus qui voluisti) *Schmerzensmann* mit zwei Engeln, die das Tuch halten. Halbfigur. Datiert 1487, 20. Januarii. Diese und die folgenden Darstellungen zu Anfang des Textes mit Bordüre entsprechend. f. 15'.

f. 122' (de s. Michiel) Der *Heilige* steht geflügelt und wendet das Schwert gegen den Drachen, einen roten Teufel, der am Boden liegt.

f. 124 (de s. Jehan baptiste et evangeliste) Die beiden Heiligen stehen mit ihren Attributen nebeneinander. Datiert 20. Januarii 1487.

f. 127 (de s. *Pierre) Initiale D.* Der Heilige mit Buch und Schlüssel. Geschlossener Raum wie f. 124.

f. 128' (de s. *Christofle) Initiale S.* Der Heilige schreitet mit dem Knaben auf der Schulter durch das Wasser.

f. 130' (de s. *Claude) Initiale O.* Der Heilige in Bischofsgewandung mit Kreuzstab.

f. 132' (de ste *Marguerite)* Die Heilige kniet betend hinter vergittertem Fenster auf dem feuerspeienden Drachen. (Text französisch).

f. 135 (de ste *Barbe) Initiale O.* Die Heilige in einer Landschaft mit Turm.

f. 137 *David und Bathseba.* Der König blickt aus dem Fenster auf die im Wasser badende Frau. Garten mit Laube und Beeten, angrenzend an das rückwärts sichtbare Schloß. [Tafel LXIIa]

f. 153' ff. *Litanei:* Vincenti, Fabiane, Sebastiane, Blasij, Gervasij, Prothasij, Eustacij, Ypolite, Dyonisij, Maurici, Remigi, Eligi, Egidij, Marcialis, Marcelle, Lupe, Maglori, Maure, Ludovice, Antoni, Antoni de Padua, Radegunda, Praxedis, Consortia, Ursula, Petronilla, Aura, Marina, Aurea, Paula, Genofeva, Scalliberga.

f. 162 (de cruce officium) *Die drei Kreuze* mit betender Maria und Johannes auf der einen und dem Hauptmann und den Kriegsknechten auf der anderen Seite.

f. 170 (de scto spiritu) *Pfingsten.* Vor dem Chor mit Altar sitzt inmitten der knieenden Apostel Maria mit betend gefalteten Händen, auf dem Schoß das geöffnete Buch. Ueber ihnen die Taube.

f. 177 (pro mortuis) *Tod und König.* Zu dem krank im Bett liegenden König tritt von links der Tod, von rechts ein Greis. Am Fußende stehen zwei Frauen, die eine hält das Schwert, die andere eine weiße Lilie. Am Bettbaldachin NO. 19 ob. 1487.

f. 194 ff. lectio I—IX.

f. 216'—220 nachträglich beschriftet mit französischen Gebeten.

f. 220—224 leer.

Kunstgewerbemuseum, L. M. 48.
Lateinisch und Französisch, Oktav. Gegen Ende des XV. Jahrhunderts, Schule von Tours, wohl Jean Bourdichon. [120]

Jungfernpergament. 131 f. 132:90 Text in Bastardschrift zu 27 Zeilen. Rote Ueberschriften, Gemalte Initialen und Interkolumnen. *11 große, 1 kleine Miniatur, 2 Bildinitialen, 17 Randleisten. Französischer Einband:* braun Leder, geschnitten und eingelegt, mit Blind- und Goldpressung, Lorbeerblättern und Ranken, »à la fanfare«, in der Art des Nicolas Eve. Goldschnitt. Im Vorderdeckel Exlibris Metzler und Eintrag Nr. M. 1.

Französische Arbeit aus der Schule von Tours, um 1480—90. Die subtil gemalte Handschrift steht im engsten Zusammenhang mit den *Heures der Cathérine d'Armagnac*, die um 1484—86 entstanden sind. Nach Mitteilung von L. Baer glaubte Durrieu in diesen Arbeiten Frühwerke des *Jean Bourdichon* zu sehen[1]). Sicher sind sie aus der Schule des Fouquet hervorgegangen und rühren von einem bedeutenden Meister. Sie haben noch nicht den ausgeprägten Renaissanceduktus wie die späteren Werke Bourdichons, stehen Fouquet noch näher, aber nach Uebereinstimmungen besonders mit den kleinfigurigen Szenen auch bei späten Arbeiten (etwa in den Hintergründen) können sie wohl von dem Meister herrühren[2]). Der Kalender und die Litanei weisen in das nördliche Loiregebiet, vermutlich nach Mans. Wohl No. 327 der Sammlung Hamilton[3]).

Die Miniaturen sind mit zart vertriebenen Farben gemalt und reich mit Gold gehöht. Die Gewänder blau, gold, weinrot und violett, graublau, grün und weiß. Zinnober, blau und goldne Engelscharen. Nachtdarstellungen. Graue Pfeilerarchitekturen, wenig Landschaftliches. Die rahmende Bordüre, in geometrischen Mustern goldlasiert, ist gefüllt von kleinen, feinen Blüten- und Beerensträuchern, mit dünnem, blau und goldnem Akanthus und Aesten, einzelnen Vögeln, grotesken Tieren und menschlichen Darstellungen dazwischen. Auf den Seiten mit kleinen Bilddarstellungen Leiste längs der Schrift. Alle Anfangsbuchstaben sind gemalt, entweder farbig auf Gold oder wie die kleinsten gold auf farbigem Feld; die größeren auch Farbe auf Farbe, in sich mit Akanthusblättern gemustert. Die Interkolumnen bestehen meist aus goldgehöhten Aesten.

f. I—II leer (f. III herausgerissen).

f. 1—6 *Kalender* ohne Bildschmuck mit blauem Monogramm auf Goldgrund.

7. I. Aldrici epi cenon., 17. I. *Anthonij*, 20. I. *Fabianj, et Sebastianj*, 27. I. Julianj, epi cenon., 1. III. Albini epi andegav., 21. III. Euberti, 1. IV. Valerij (Bourges), 9. IV. Maglorij, 15. IV. Tiburcij, 29. IV. Germanj, 19. V. Yvonis (Mans), 20. V. Austregisilli (Bourges), 6. VI. Bertrammi (B.), 9. VI. Libori epi cenon., 19. VI. Gervasij et Prothasij, 4. VII. *translatio sci Martini*, 7. VII. Marcialis, 8. VII. Quintini, 18. VII. Arnulphi, 24. VII. Pancracij epi cenon., 31. VII. *Germanj*, 15. IX. *Maurilij epi andegav.*, 18. IX. Ferreoli, 9. X. *Dyonisij*, 15. X. Leonardi, 11. XI. *Martini*, 12. XI. Renati epi andegav., 13. XI. Bricij, 17. XI. Anianj, 1. XII. Eligij, 18. XII. Gacianj.

f. 7 (Initium scti evangelii scdm Johannem) *Johannes auf Pathmos.* Auf einer Insel mit Gefels und Buschwerk kniet der Heilige am Boden in rotem Gewand und violettem Mantel und schreibt in das Buch, das auf seinem Knie aufliegt. Der Adler blickt von der Seite ihm zu. Nach rückwärts Flußufer, auf dessen Hügel Burgen stehen. Blaue Ferne. Die Gewandung und Haare, Fels und Bäume goldgehöht. Grau rötliches Karnat. Die auf allen Seiten rahmende Bordüre auf goldlasiertem Grund mit kleinen, dichten Blumen und einem schlanken Baumstamm, um den ein Schriftband mit goldnen Lettern gewunden ist. Unter der Miniatur *Initiale I* mit farbigem Dornblatt auf goldnem Grund.

f. 8 (scdm Lucam) *Initiale I*, blau auf Rot, durchweg mit Blattwerk gemustert. Auf dem Seitenrand Rankenleiste mit bunten, dichten Blütenstengeln zwischen blau und goldnem Akanthus.

f. 9 (scdm Matheum) *Initiale C*, blau und rot,

[1]) Vgl. Versteigerungskatalog Busch, Baer, Frankfurt a. M. 4. V. 1921. No. 267.
[2]) Analoges findet sich bei Bourdichons Zeitgenosse Jean de Colombe, der auch aus der Werkstatt des Fouquet kommt. Vgl. etwa die Kreuzigung des Stundenbuches in Lyon mit den großfigurigen anders gearteten, späteren Darstellungen. Lyon, Biblioth. de la ville No. 514. Catalogue de l'exposition de manuscrits à peintures. Lyon 1920. No. XLVII. Unter den späteren Werken Bourdichons ist das Stundenbuch der Soane collection No. 5 am verwandtesten. Vgl. S. F. R. M. P. Bd. IV. 2. Pl. XLff.
[3]) 327) Horae b. Marie ad usum Roman. 13 min. 17 borders (10 histor.), 1206 capitals by a French artist. Old maroco with minute gold . . . . and variegated leathers in the stile of Grolier by N. Eve. 3⅜:5⅛ inch.

auf Gold mit Dornblättern. Rankenleiste entsprechend f. 8.

f. 9' (sedm Marcum) *Initiale I* wie f. 8.

f. 10' (oratio devota: Obsecro te domina) *Initiale O* mit Brustbild der *betenden Maria* in blauem Mantel auf purpurviolettem Grund[1]).

f. 12' (O intemerata) *Initiale O* wie f. 9.

f. 14 *Verkündigung.* Im Chor einer Renaissancekirche kniet an dem Betpult, auf dem das Buch aufgeschlagen liegt, Maria in rotvioletter Gewandung und blauem, goldgehöhtem Mantel. Die Hände über der Brust gekreuzt, blickt sie auf den Engel, der von rechts knieend sich naht, mit goldnen Flügeln und goldnem Diakongewand, in der Hand den Szepterstab. Rückwärts in der Nische ein Altar mit Leuchtern. Der Raum setzt sich nach unten mit einer hohen Stufe fort, vor der in der Rahmenbrüstung zwei Engel knieen. Sie halten das Textblatt, in das der Anfang des Stundengebetes eingetragen ist. Ihr Gewand ist weiß, die Flügel sind grün. Zwischen ihnen ein goldnes Wappenschild. Die Architektur mit rechteckigem Abschluß, rundbogigen Arkaden und Gesimsen ist grau. Der Rahmen des Bildes, das das ganze Blatt füllt, rotbraun. Zu Beginn des Textes *Initiale* D mit lautespielendem Engel in goldner Pinselmalerei auf Braun. [Tafel LVIa]

f. 23' (ad laudes) *Heimsuchung.* Kleine rechteckig gerahmte Miniatur. Zierleiste auf allen Rändern mit einem geflügelten Mohren und einem Fuchs, der ein Kind gepackt hält.

f. 29' (ad primam) *Geburt Christi.* In einer Holzhütte kniet Maria in graublauer Gewandung betend vor dem Christusknaben, der über blauem Tuch auf weißer Windel am Boden liegt. Von links tritt Joseph heran, lichtrot gekleidet, mit einem Bündel Holz im Arm, um es auf das Feuer, das neben dem Knaben am Boden brennt, zu legen. Rückwärts Ochs und Esel und hinter dem Zaun die Hirten. Unter dem Dach schweben goldne Engel in gleichmäßiger Reihung zu beiden Seiten. Strahlen gehen von ihnen aus und leuchten über dem Knaben. Durch dunkle Tönung (Hütte und Hirten grau) wird die Nacht angedeutet. (h: 67). In der Rankenleiste mit goldfundierten Dreiecken ein sitzender Bauer und ein gekröntes, groteskes Tier. [Tafel LVIb]

f. 31/32 fünf Blätter herausgeschnitten, wohl mit den zur Terz und Sext gehörenden Darstellungen der Verkündigung an die Hirten und der Anbetung der Könige.

f. 34 (ad nonam) *Darstellung im Tempel.* Hinter dem von grünem Baldachin überdachten, rechteckigen Altar steht, von einem Priester und einem Diakonen gefolgt, der Hohepriester und reicht mit beiden Händen, sich weit vorbeugend, nach dem Christusknaben, den die Mutter ihm aufrecht entgegenhält. Ihr folgt die Dienerin und Joseph mit Kerze und dem Taubenpaar. In der Rankenleiste eine wilde Frau, die ihr Kind im Arm hält und ein Kentaur als Tournierritter.

f. 36' (ad vesperas) *Flucht nach Aegypten.* Maria reitet mit dem Kind im Arm auf einem Wege landeinwärts dem Gebirge zu. Rechts neben ihr schreitet Joseph, den Zwerchsack mit dem Stock am Rücken tragend. In der Pflanzenleiste gegürteter Krieger und säender Bauersmann.

f. 40' *Krönung Mariae.* Auf einer Wolke steht Maria in goldnem Gewand, die Hände zum Gebet erhoben. Sie empfängt die Krone von Gottvater, der im Himmel über ihr erscheint, gekrönt, in weißer Gewandung, zwischen Christus und dem heiligen Geist, die dem Urbild gleichen. Zu beiden Seiten der Maria, in drei Reihen übereinander geordnet, schweben die Engelscharen, die unteren, die an der Wolkenplatte emporschauen, sind golden, die folgenden über ihnen blau und die höchsten rot. In der Pflanzenleiste betender und singender Engel. [Tafel LVId]

f. 47 *Kreuzigung*[2]). In der Mitte der Gekreuzigte, den Longinus mit der Lanze sticht. Links Maria, von Johannes gestützt. Rechts zwei Krieger in glänzender Rüstung, von rückwärts gesehen. Hinter dem Kreuz die Kriegsknechte mit Lanzen und Fahnen in dichter Schar wie eine Mauer. Sternenhimmel. Wie bei der Geburt ist die Szene in nächtliches Dunkel gehüllt. Die Leiste mit gerüstetem Mohr und Dudelsackpfeifer.

f. 49 *Pfingsten.* In der Apside einer Renaissancekapelle sitzt auf rotem, hohem Sessel Maria mit gefalteten Händen. Um sie auf Holzbänken im Halbkreis die Apostel, alle beten, den Blick emporgerichtet, zu der Taube, von der die Strahlen ausgehen. In der Rankenleiste Drolerie eines Jünglings mit Schild.

f. 51 *Jüngstes Gericht.* Christus thront in goldnem Mantel auf dem Regenbogen, seine Füße

[1]) Vgl. die entsprechende größere Darstellung in den heures de Charles VIII. von Bourdichon, Paris nat. lat. 1370 f. 36. Abb. Leroquais, Les livres d'heures. Pl. XLVI.

[2]) Entsprechende Darstellung auf dem Einzelblatt, Berlin, Kupf. Kab. 8470, das auch dem Bourdichon zugeschrieben wird.

ruhen auf der goldnen Weltkugel, die auf der grünen Erdwölbung aufliegt. Unter ihm werden die Köpfe der Auferstehenden sichtbar, links die Seligen, rechts die Verdammten, die ein Engel, der aus der Luft herabschwebt, vor sich hertreibt. Weitere schwebende Engel zur Rechten und zur Linken, alle blau gemalt. In der Rankenleiste seitlich David mit der Keule, unten der zusammensinkende Goliath. Am Körper Christi ist die Farbe abgerieben.
f. 59 ff. *Litanei:* Corneli, Cypriane, Vincenti, Saturnine, Valentine, Gregori, Hylari, Martine, Maure, Egidi, Francisce, Dominice, Anthonj, Scolastica, Columba, Eugenia (Mans). Appolonia, Barbara.
f. 69 ff. lectio I—IX.
f. 89 (passio domini) *Judaskuß.* Von rechts nähert sich Judas dem Christus, um ihn zu küssen. Christus faßt das blutende Ohr des Malchus, der am Boden sitzt, während Petrus hinter ihm das Schwert wieder in die Scheide steckt. Die Krieger kommen mit Lanzen, Fakkeln und Laterne. Nachtdarstellung. In der Leiste geflügelter Jüngling als Kentaur mit Blasebalg, Kämpfender mit Schild und Speer, rechts unten Nelkentopf. [Tafel LVIc]
f. 96 *Dreifaltigkeit.* Ueber Wolken thronen auf breitem Kirchengestühl Gottvater, Christus und der heilige Geist, alle in weißen Mänteln mit Kronen auf dem Haupt. Die Rechte haben sie zum Segen erhoben, in der Linken halten sie die Kugel mit dem Kreuz. Zu ihren Häuptern Engel, rot und blau in zwei Reihen dicht übereinander. In der Zierleiste schlanke, lange Baumzweige zwischen Blumen.
f. 103 ff. de sco Michaele, Andrea, Xpoforo, Bernardino, in memoria sanctis martiribus Dyonisio, Georgio, Xpoforo, Blasio et Egidio, de saint Pierre et Paul, Jacques, Cosme et Damiane, Martin, Sebastien, Magdalene, Barbe. (Die Gebete alle lateinisch.)
f. 109 (oratio b. Marie. O intemerata) *Initiale O* mit Brustbild der betenden Maria in der Glorie (entsprechend f. 10').
f. 113 Glorieuse vierge Marie, à toy me rend[1]).
f. 113' Glorieuse vierge pucelle fille de dieu[1]).
f. 119 ff. de sco Michaele ..... Andrea, Johanne evang., Nicolao, Fiacrio, Katherine, Restituta, Anna.
f. 126'—128 leer.
Aus der Sammlung Hamilton, dann Sammlung Metzler, Frankfurt a. M.

Literatur: Catalogue of the magnificent collection of Manuscripts from Hamilton Palace. first days sale 1882.
Heinr. Frauberger, Die Kunstsammlung des Herrn Wilh. Peter Metzler in Frankfurt a. M. Frankfurt 1897. S. 63.
H. v. Trenkwald, Führer durch das Kunstgewerbemuseum zu Frankfurt a. M. Frkft. 1908. S. 27 mit Abbildungen.

BLATT MIT MINIATUR.

Besitzer: Frau Martha Flersheim.
Französisch, Oktav. XV. Jahrhundert, Französisch. [121]

m. 145:105. Rückseitig Text zu 20 Zeilen in Bastardschrift. *1 Miniatur,* 2 Initialen, Interkolumnen.

Französische Arbeit des späten XV. Jahrhunderts. Aehnlich den in der Schule von Tours üblichen Monatsdarstellungen, doch möglicherweise auch im Nordosten von Frankreich entstanden. Vielleicht aus einem livre de la chasse des Gaston de Foix.

Recto: *Jagdgesellschaft.* Vorne zwei Treiber mit Hunden und unter einem Baum zwei Jäger, die ins Hifthorn blasen. Rückwärts folgt auf dem Weg die Jagdgesellschaft zu Pferd, fünf Jäger und eine Dame. Im Wald sieht man den Hirsch, der sich gestellt hat. Die Jäger tragen grüne, gegürtete Röcke, rote und schwarze Hosen und hohe, schwarze Schuhe, weiße, schwarze und rote Mützen und Hüte. Die Dame in Schwarz. Tiefgrüner, mit Tupfen aufgelichteter Baumschlag. Leichte Höhung mit Gold. Vertiefter, rechteckiger, goldlasierter Rahmen.
Verso (Le cerf tué. Lorsqu'il voit que riens ne luy va / En sa meulte de demortrer ..... / Et a tous veneurs nen doubtez) *Initiale L, C* klein auf farbigem Grund mit Blattfüllung.

[1]) Leroquais: livres d'heures, Bd. II. p. 311, 312.

DREI BLATT AUS EINEM BREVIER.

Historisches Museum, C 13287/89.
Lateinisch, Oktav. Ende des XV. Jahrhunderts, Französisch. [122]

m. 144:99. Text in Minuskel zu 28 Zeilen auf 2 Spalten. Rote Ueberschriften. Rote und blaue Anfangsbuchstaben.

Französische Arbeit vom Ende des XV. Jahrhunderts.

C. 13287 (Dominus illuminatio) *Initiale D mit David* in Halbfigur, von der Seite gesehen, in brauner Gewandung vor blauem Grund. Der Buchstabe grün. Auf den Rändern Bordüre mit steil ansteigendem, schlankem Akanthus in blau und rotgehöhtem Gold, mit farbigen Blumenranken dazwischen. Eingestreut Federschnörkel und Goldpollen. Die schmale Leiste am Innenrand goldgrundiert. Am unteren Rand ist längs der Schrift ein Bildstreifen eingelassen mit Darstellung der *Fußwaschung Petri*. Vor rotem Vorhang sitzt Petrus auf einem Stufensitz und hebt die Hand nachdenklich vor das Gesicht. Er taucht den Fuß in die Schüssel, während Christus vor ihm kniet. Weitere Jünger folgen. Flache Landschaft mit Pinie. (30:69)
C. 13288 (de sca Scolastica et de sco Valentino) Die äußere Schriftspalte ist von einer Bordüre eingefaßt, die seitlich sehr schmal und goldgrundiert ist. Unten ist die Darstellung des *hl. Valentin und der Scholastica* eingelassen, die vor einer roten Wand stehen und sich die Hand entgegenstrecken. Zwei Initialen mit Blume auf Goldgrund.
C.13289 (de sco Benedicto) Rahmung entsprechend C. 13288. Darstellung des *hl. Benedikt* vor rotem Brokatvorhang.

HORAE B. V. MARIAE AD USUM ECCLESIAE ROMANAE.

Linelsammlung, L. M. 9.
Lateinisch und Französisch, Quart. Letztes Viertel des XV. Jahrhunderts, Savoyen. [123]

m. 136 f. 197:120. Pergament vielfach fleckig. Text in Minuskel zu 14 Zeilen. Rote Ueberschriften. Zierbuchstaben. *13 bordürengerahmte Miniaturen. Kalblederband* des XVIII. Jahrhunderts. Im Deckel Exlibris des frühen XVIII. Jahrhunderts mit Aufschrift: Interclusa respirat.

Die Handschrift ist im letzten Viertel des XV. Jahrhunderts wohl in Aosta entstanden. Die Arbeit ist handwerklich, doch hat sie trotz aller Qualitätsunterschiede einige Beziehung zu anderen Savoyer Handschriften, vgl. Paris lat. 9473[1]) (Kopftypen, die wechselnde Größe in der Figurengestaltung). Auf die Provenienz deutet der Kalender mit aller Bestimmtheit, und es ist unwahrscheinlich, daß eine solche Arbeit von auswärts bestellt wurde.

Kühle Farbgebung mit Blau und sattem Weinrot, zwischen hellen, teilweise graublauen, dünn aufgetragenen Tönen. Lichtes, leuchtendes Grün. Figuren von wechselnder Proportion, oft in steifer Haltung. Karnat graurosa, rötlich gelbe Haare. Die Figuren vielfach knapp am Bildrand. Die Bordüre locker angeordnet, so daß viel vom Pergament zu sehen bleibt.
f. 1—12 *Kalender* mit Goldmonogramm auf farbigem Feld. Schrift rot und schwarz.
14. I. Yllayre. 17. I. *Anthoyne et Surpris*. 22. I. *Vincen*. 1. II. *Ors* (Aosta). 3. II. *Blays*. 27. III. *translation s. Gra* (A). 23. IV. *George*. 20. V. *Eustache*. 6. VI. Claude. 15. VI. *Bernard*. 28. VII. *Panthaleon*. 16. VIII. *Theodole*. 25. VIII. Louyis. 1. IX. Gile. 7. IX. *Gra evesque doste*. 21. IX. *Mouris*. 4. X. *Franczois*. 11. XI. *Martin*. 13. XI. Briefs. 30. XII. *Jocunde* (A).
f. 13 *Kreuzigung*. Maria steht ruhig mit gefalteten Händen; Johannes, von der Seite gesehen.

[1]) Leroquais, Les livres d'heures. No. 143. Pl. LX.

blickt aufwärts zum Kreuz, zu dem er die Rechte erhebt. Gewandung rot, gold und blau, violett, rot und gold. Die beiden Gestalten kurz und gedrängt. Terrassengelände mit befestigter Anlage im Hintergrund. Helles, bläuliches Grün am Boden und an den Bäumen mit rundlichen Kronen. (h: 95). *Initiale D*, farbig auf Gold. Bordüre mit blau und goldnem, rot gehöhtem Akanthus, Blumenstauden und Vögeln dazwischen. Goldpollen, Schnörkel und Goldblätter.

f. 17 Inicium evangelii scdm Johannem.

f. 19 *Pfingsten.* Im Grund einer Chorkapelle thront, Flammentropfen über dem Haupt, Maria inmitten der Apostel, die im Rechteck auf Bänken um sie sitzen, lebhaft bewegt über das Wunder. Kleine, gedrängte Gestalten.

f. 29' *Madonna.* In dem durch Mauer und Gitter beschlossenen Garten erscheint vor rotem Vorhang Maria. Sie führt den Knaben an der Hand, der eine Blume hält.

f. 33 *Verkündigung.* Zur Linken ganz am Bildrand sitzt Maria auf niederer Bank und wendet sich mit erhobenen Händen nach dem Engel um, der in kleiner Gestalt knieend vor ihr erscheint. Zur Rechten kniet ein Stifterpaar mit Petrus als Patron. Die Frau in modischer, violettroter Tracht mit burgundischer Haube. In der Tiefe des Gemachs das Bett mit bunten Vorhängen. Ohne Schrift. (h: 117).

f.50 (in laudibus) *Heimsuchung.* Die beiden Frauen reichen sich die Hände und betasten sich gegenseitig den Leib. Terrassengelände mit türmereicher Burg im Hintergrund.

f. 66'/67 (ad primam) *Geburt Christi.* Unter der Hütte knieen Joseph und Maria anbetend vor dem Kind, das auf ihrem Mantel zur Rechten am Boden liegt. Aus der Krippe blicken Ochs und Esel.

f. 72' (ad tertiam) *Verkündigung an die Hirten.* Der eine sitzt am Boden mit dem Hund neben sich und spielt den Dudelsack, der andere schreitet auf ihn zu. Hinter ihnen die grasende Herde. Am Himmel der Engel, der das Schriftband ausbreitet.

f. 77 *Beschneidung.* Der Priester nimmt die Handlung an dem auf dem Altar liegenden Kind vor. Hinter ihm der Meßner und die Dienerin mit dem Taubenkorb. (Text über dem Bild).

f. 81' (ad nonam) *Anbetung der Könige.* Der kniecnde König zeigt dem Knaben, der auf dem Schoß der Mutter sitzt, den geöffneten Pokal. Rechts von ihm die beiden anderen Könige. Hinter Maria sitzt Joseph mit aufgestützter Hand. Kleine Figuren, Maria ganz am Bildrand. Rückwärts ummauerte Stadt.

f. 85' *Kindermord.* Rechts zwei Frauen, links die Krieger. Der vorderste faßt ein blutendes Kind, um es mit dem Schwert zu töten. Ein zweites totes Kind am Boden. Gewölbter Raum.

f. 92' *Flucht nach Aegypten.* Maria reitet, das gewickelte Kind im Arm, auf dem Esel, der am Boden Gras sucht. Joseph wandert zu ihrer Linken mit geschultertem Pack. In der Bordüre zwei ruhende Rehe.

f. 99 (septem psalmi poenitentiales) *David im Gebet.* Er kniet mit erhobenen Händen. Am Boden Leier und Hut. Der stets wiederkehrende Befestigungsbau hier besonders ausgedehnt.

f. 113 ff. *Litanei:* Vincenti, Fabiane, Sebastiane, Panthaleon, Theodole, Yllari, Grate, Jocunde, Bernarde, Urse, Katherina de Senis.

f. 119 *Auferweckung des Lazarus.* Christus faßt den nackt aus dem Grab aufsteigenden Lazarus bei den Händen. Hinter ihm Martha. Zur Rechten zwei vornehme Juden. Die Figuren teilweise mit übergroßen Köpfen. Stadtanlage mit vielen Türmen.

f. 131 ff. lectio I—IX.

HEURES A L'USAGE DE ROUEN. Tafel LVII

Linelsammlung, L. M. 29.

Lateinisch und Französisch, Oktav. Letztes Viertel des XV. Jahrhunderts, Nordfranzösisch. [124]

m. 156 f. 185:124. Text in Minuskel zu 14 Zeilen. Rote Ueberschriften. *15 gerahmte Miniaturen, 5 Bildinitialen, Kalenderillustrationen,* gemalte und Fleuronncebuchstaben, Randleisten auf jeder Seite. Neuer, grüner *Maroquinband,* »bound by Bedford«. Goldschnitt.

Die Handschrift ist im späten XV. Jahrhundert im nördlichen Frankreich, wohl in Rouen entstanden, wie aus dem Kalender, der Litanei und dem Gebettext mit Deutlichkeit hervorgeht[1]) (vgl. f. 54' ff. und die Einträge f. 1, 136). Aehnliche Handschriften kommen häufiger vor, vgl. das Stundenbuch, Kat. Nr. 125, 125a, dann Wien—Lainz, VIII 60 (72)[2]).

Die Miniaturen, bald flüchtiger, bald sorgfältiger gemalt, sind teilweise hart in der Farbzusammenstellung. Neben Weinrot und Blau kommen Graublau, Hellblau und Grau, Rosa, helles, hartes Grün und mehrere braune Töne vor. Alle Farben sind reich mit Gold gehöht. Die Köpfe teilweise klein und schlank, teils groß und breit mit starken Backenknochen, spitzen, langen Nasen, die Haare meist hell. Die Frauen haben eng anliegende Gewänder, die Männer tragen vielfach Schulterkragen. Flache Landschaften mit Felsen, Mauern und Rundtürmen. Die wenigen Binnenräume mit Fließenboden und abschließenden Brokatvorhängen. Die meisten Bildseiten haben in den Bordüren Bildmedaillons. Die Bordüre ist goldlasiert mit blau und ocker, rot konturiertem Akanthus, Blumen und Fruchtsträuchern (Rosen, Nelken, Stiefmutter, große Aurikel . . .). Dazwischen Vögel, andere Tiere, Drolerieen. Die grotesken Tiere vielfach rosa, grün und grau mit langem, tuchumwickeltem Hals. Sie bewegen sich auf kleinen Rasenflächen. Dichte, kleine Punktschnörkel. Die Blumen oft mit Vasen und Töpfen. Jede Schriftseite mit einer Rankenleiste längs der Schrift, die meist im Muster goldgrundiert ist.

f. I—II beim Binden neu zugefügte leere Blätter.

f. 1—12 *Kalender* mit blau, rot und goldner Schrift und farbigem Monogramm auf Goldgrund. Pflanzenleiste längs der Schrift, in ihrer Mitte Medaillon mit Monats- und Sternbild.

3. I. Geneviefue, 23. I. *Vincent*, 30. I. Anne, 1. II. Sever, 9. II. Ausbert, 10. II. Ausberte, 27. II. Honorine, 9. IV. Hugues, 30. IV. Eutrope, 3. V. Ouen, 9. V. *Nicolas*, 20. V. Bernardin, 23. V. Desir, 27. V. Ildevert, 8. VI. Godard, 12. VI. Ursin, 17. VI. translation de s. Romain, 19. VI. *Gervais*, 23. VI. Eloy, 3. VII. *Marcial*, 4. VII. *Martin*, 8. VII. Evod, 13. VII. Vaast, 17. VII. Arnoul, 26. VII. *Anne*, 31. VII. Germain, 3. VIII. notre dame des neiges, 7. VIII. Vitrix, 10. VIII. *Laurens*, 11. VIII. Taurin, 27. VIII. Vivian, 13. IX. Maurille, 7. X. Evod, 9. X. *Denis*, 11. X. Nigaise, 16. X. Michel, 22. X. *Romain*, 13. XI. Bris, 14. XI. Laurens, 15. XI. Maclou, 30. XII. Ursin (alle Rouen).

f. 1 (Janvier) Das Blatt ist auf drei Seiten von einer Bordüre gerahmt. In der Mitte unten ausgespartes Rund mit einem vornehmen Herrn, der am Tisch sitzt und von zwei Jünglingen bedient wird. Am unteren Rand Eintrag: *Rouen* (s. XV. ?), darunter, wohl etwas später: *aux capucins de Gouvernay en Beauvais.*

f. 1' Wassermann. Ein Knabe, der aus einem Krug Wasser in den Fluß gießt (Farbe etwas abgesplittert).

f. 2 Ein vornehmer Mann, der am Kamin sitzt und sich die Hände wärmt.

f. 2' Zwei Fische über dem Fluß.

f. 3 Zwei Männer beim Schneiden der Weinstöcke. f. 3' Widder.

f. 4 Ein vornehmer Herr im Blumengarten. f. 4' Stier.

f. 5 Ein Paar reitet auf einem Zelter. f. 5' Zwillinge. Sie stehen nackt hinter einem Flechtzaun.

f. 6 Grasmäher. f. 6' Krebs.

f. 7. Ein Schnitter beim Kornschneiden. f. 7' Löwe.

f. 8 Korndreschen. f. 8' Jungfrau in goldnem Gewand mit Palmwedel.

f. 9 Weinkeltern. f. 9' Wage, von einem Mädchen gehalten.

f. 10 Der Sämann bei der Arbeit. f. 10' Skorpion.

f. 11 Ein Hirt, der Schweine zur Weide führt.

f. 11' Schütze in Kentaurengestalt, bewaffnet.

f. 12 Schweineschlachten. f. 12' Springender Steinbock.

f. 13 leer.

f. 14 (sedm Johannem) *Johannes auf Pathmos.* Auf grasigem Gelände sitzt vor einem Fels Johannes in blau und lichtroter Gewandung und trägt in die Rolle die Anfangsworte der Apokalypse ein. Der Adler schaut ihm zu; rechts ein Teufel, der das Schreibzeug wegnimmt. In den Lüften erscheint, von Sternen und Strahlen umgeben, Gottvater. Am anderen Flußufer Mauer und Rundtürme; ähnlich wie L. M. 27, Kat. No. 119. Das Gelände in hellem, leuchtendem Grün. Unter dem Bild Text mit *Initiale I*, rot auf blau mit Kopf des *Johannes* und des Adlers in goldner Zeichnung. (h: 92). Die rahmende Bordüre mit geflügeltem Drachen, Affe und Kentaur, in der Mitte unten ein Rundbild mit Darstellung der knieenden *Stifterin*, neben der die Schutzheiligen *Katharina und Barbara* stehen.

[1]) Leroquais, Les livres d'heures, II p. 3, 5, 19 etc.
[2]) Beschreib. Verz. d. Oesterr. Hss. H. Tietze, Die Hss. in Wien-Lainz, S. 47, Abb. 58.

f. 16 (secdm Lucam) *Initiale I* mit dem in seinem Gemach *schreibenden Lucas*. Hier und bei den übrigen Seiten mit Bildinitialen rahmende Rankenleiste wie bei den großen Bilddarstellungen. Vielfach große, groteske Tiere.
f. 17' (secdm Matheum) *Initiale I* mit schreibendem *Matheus*, neben dem der Engel kniet.
f. 19' (secdm Marcum) *Initiale I* mit schreibendem *Marcus*.
f. 20' (Obsecro te domina) *Initiale O* mit dem *Vesperbild*. Maria sitzt mit dem toten Christus auf dem Schoß in einer Landschaft vor dem Kreuz.
f. 24' (O intemerata) *Initiale O* mit *thronender Madonna* in einem Kapellenraum.
f. 29' leer.
f. 30 *Verkündigung*. In gotischem Gemach mit blau und roten Brokatbehängen kniet Maria am Betpult in blauer Kleidung. Vor ihr der Engel mit dem Schriftband. Sein Gewand und die Flügel sind rot. Das Bild ist oben durch eine goldlasierte Kielbogenarkade abgeschlossen. In der Bordüre drei Medaillons. Seitlich: *Maria wird von dem Priester dem Joseph angetraut. Die hl.Anna belehrt Maria.* Unten: *Maria beimWeben* des feinen Stoffes.
f. 41' *Heimsuchung*. In einer Landschaft vor einem Tor mit großen Türmen begegnen sich die beiden Frauen. Maria trägt unter blauem Mantel reich goldgehöhtes Gewand. Elisabeth ein graues Kleid und schwarze Haube. Hinter Maria die grün gekleidete Dienerin. Die Häuser rosa und grau. In der Rankenleiste zwei Medaillons. Seitlich: *Ein Kind wird in ein Taufbecken getaucht.* Unten: *Simson trägt die Tore von Gaza.*
f. 54' ff. Gebete: de st. esprit, Nicola, Katherine, Michel, Romain (Rouen), Jehan bapt.
f. 58 *Anbetung des Kindes*. In der Holzhütte knieen unter zerlöchertem Dach Maria und Joseph betend vor dem Knaben, der, von der Glorie umstrahlt, nackt am Boden liegt. Zwischen ihnen vier Hirten. Am Himmel singende Engel, von denen sich Strahlen auf den Christusknaben herabsenken. Unter dem Bild gotischer Raum mit Männern in Zeittracht, die staunend erschreckt *die heidnischen Bildwerke einstürzen* sehen. Zwischen beiden Darstellungen, die zusammen die ganze Breite und Länge des Blattes füllen, ist ein kleines Schriftband mit drei Reihen Text eingelassen, dessen *Initiale D* auf rotem Grund einen Kopf in goldner Pinzelzeichnung zeigt. (162:107)
f. 64 *Verkündigung an die Hirten*. Die beiden Hirten stehen mit ihren Schaufeln zwischen den Schafen und dem Hund und blicken zum Engel empor, der über ihnen erscheint. In der Mitte zwischen ihnen sitzt eine betende Schäferin. Landschaft mit schroffen Felsen und Rundtürmen am Fluß. In der Bordüre seitlich: Den vor dem Altar betenden *Joseph und Anna* erscheint das Bild der Madonna mit dem Kind. Unten: *Drei Jünglinge und ein Mädchen, die Ringelreihen tanzen.* Ein Dudelsackpfeifer spielt auf[1]).
f. 67' *Anbetung der Könige*. Maria sitzt mit dem nackten Knaben auf dem Schoß, dem der älteste König knieend ein geöffnetes Kästchen zeigt. Hinter dem König die beiden anderen, der erste nimmt den Hut zum Gruß ab, der Mohr deutet nach oben. Zwei Medaillons. Seitlich: *Die Könige auf dem Weg* (das Pferd des dritten ist ohne Reiter). Unten: *Die drei Könige vor Herodes.*
f. 70' *Darstellung im Tempel*. Am runden Taufbecken steht mit verhüllten Händen der Priester, vor ihm kniet Maria, um ihm das nackte Kind darzubringen. Joseph und die Dienerin beten. In der Bordüre seitlich: *Maria und Joseph auf dem Weg zur Zählung.* Unten: *Christus unter den Schriftgelehrten.*
f. 73' *Flucht nach Aegypten*. Joseph hält die Zügel des Esels, auf dem Maria mit dem in Wickel gepackten Kind nach links reitet. Hinter ihnen folgt ein Engel. In der Leiste seitlich: *Auf dem Weg begegnen Kriegsknechte einem Schnitter.* Unten: *Kindermord.*
f. 80 *Krönung Mariae*. Auf dem Thron sitzen nebeneinander Gottvater und Christus, der die Wundmale zeigt. Vor ihnen kniet Maria; sie empfängt von dem Engel die Krone. In den Lüften die Taube. In der Bordüre seitlich: *Michael tötet den Drachen.* Unten: *Dem betenden Thomas (?) erscheint der Engel mit dem Gürtel.*
f. 85 leer.
f. 86 *David im Gebet*. Er kniet vor einem Kirchensitz. Auf dem Betpult liegt die Leier. Im Himmel erscheint Gottvater, unter ihm ein Engel, der das Schwert schwingt. In der Leiste seitlich: *David tötet mit der Schleuder den Goliath.* Unten: *Reiterschlacht*, am Boden wohl der getötete Urias. *David sieht die badende Bathseba.*
f. 99 ff. *Litanei:* Gervasi, Prothasi, Maurici, Juliane, Fiacre, Mellone, Gildarde, Medarde, Romane, Andoene, Ausberte, Severe, Laude, Eligi, Egidi, Nicolae, Taurine, Maure, Wandregisile, Vulfrane, Radegundis, Austrebertha.

[1]) Vgl. die entsprechende Darstellung zur Verkündigung an die Hirten in den Heures de Charles d'Angoulême, Paris, nat. lat. 1173. Leroquais, Livres d'heures. Pl. XCII.

f. 107 *Die drei Könige.* Zur Rechten der Kreuze die ohnmächtige Maria, von Johannes gestützt. Zur Linken der Priester mit Gefolge. Magdalena umfaßt den Kreuzesstamm. Den beiden Schächern sind die Beine gebrochen. In der Leiste unten: *Judas, der am Baum hängt,* und dessen Seele der Teufel zu sich nimmt.

f. 110' *Pfingsten.* In einem Kirchenraum sitzt vor rotem Brokatvorhang Maria betend inmitten der knieenden Apostel, deren einer die Hände in leidenschaftlicher Bewegung hochhält. In der Leiste mit Affen und hornblasendem Mann Rundbild mit *Taufe im Jordan.* Die getaufte Gestalt ist eine Frau.

f. 114 leer.

f. 115. *Die drei lebenden Reiter und die drei Toten.* Drei vornehme Jünglinge, die an Felsen entlang in einer Ebene reiten, prallen erschreckt zurück vor drei Totengerippen, welche sich ihnen am Wegkreuz entgegenstellen. Sie heben die Hände, der letzte wendet sein Pferd. Ihre Kleidung ist bunt: rosa, blau, grün, rot und schwarz, violettgrau, schwarz und gold und blau, rosa und gold. Unter dem Bild zu Beginn des Textes *Initiale D,* rot auf Blau mit gold gezeichnetem Jünglingskopf. Es folgt am unteren Rand eine Bildleiste mit *Darstellung des jüngsten Gerichts.* Christus thronend. Vor ihm knieen Maria und Johannes. Am Boden aufersteheude Tote. Die beiden Darstellungen sind von zwei roten mit goldnen Köpfen und Drachen bemalten Säulen gerahmt. Auf der goldnen Deckplatte steht der Tod und zielt mit dem Speer auf einen auf der linken Säule stehenden Mann. Neben der rechten Säule zwei goldne Steinbilder unter Baldachinen auf blauem Grund. Oben schwarzer Streifen mit Goldranken. [Tafel LVIIb]

f. 147 (doulce dame de miséricorde, mère de pitié) *Madonna.* Die gekrönte Maria sitzt mit dem Knaben auf dem Schoß in hölzernem Kirchengestühl, an das sich seitlich zwei Arkadenbögen anreihen. In der Leiste figürliche Drolerieen und geflügeltes Pferd. Unten Rundbild mit dem *Stifter,* dem die gekrönte Maria (?) erscheint. Ein Teufel greift nach der Krone.

f. 152 (doulce Dieu doux père, saincte trinité) *Gnadenstuhl.* Gottvater thronend mit dem toten Christus im Schoß. Zwischen beiden fliegt die Taube des heiligen Geistes. Gestühl wie f. 147. In der Leiste Rundbild mit der *Versuchung Christi,* der auf einem Felsen kniet.

f. 155' (saincte vraye croix aourée).

f. 156' Eintrag: *aux capucins de Gouvernay en Beauvais* (wie f. 1). Beigebunden zwei leere Pergamentblätter.

HEURES A L'USAGE DE ROUEN. Tafel LXII

Besitzer: H. und O. Nestle.

Lateinisch und Französisch, Oktav. Letztes Viertel des XV. Jahrhunderts, Nordfranzösisch. [125]

m. 98 f. 165:108. Oben und seitlich beschnitten. Text zu 20 Zeilen in Bastardschrift. *14 gerahmte Miniaturen, Kalenderbilder, Zierleisten auf jeder Seite.* Zierinitialen und Interkolumnen. Moderner, grüner *Maroquinband* mit Goldspitze (bez. Baum). Goldschnitt.

Die Handschrift ist gegen Ende des XV. Jahrhunderts in Nordfrankreich, wohl in Rouen entstanden, wie sich aus dem Kalender, der Litanei und den Gebeten ergibt, vgl. f. 38'. Die Miniaturen sind im Aufbau denen von L. M. 29, Kat. No. 124 und Kat. No. 125a vielfach analog, vgl. die Darstellung der drei Lebenden und Toten, die des David, der Geburt und der Flucht. Die Darstellungsweise ist weicher und hat noch mehr Beziehung zu den Werken der Schule von Tours, während die Ornamentik stark an Niederländisches erinnert.

Die Miniaturen sind mit vorwiegendem Blau und matt Weinrot, Violettgrau und Gold gemalt. Dazu kommt Graublau, Weiß und Grün. Die älteren männlichen Gestalten haben breite Schädel und starke Backenknochen (wie L. M. 29), die jüngeren und die weiblichen rundliche Gesichter, Kreidiges, grau schattiertes Karnat. In der Landschaft sind breite Flußufer mit großen

Rundtürmen häufig. Die Ferne mit blau gemalten Hügeln. Einzelne Miniaturen sind von kleinen Bilddarstellungen begleitet und säulengerahmt. Die übrigen mit Rankenbordüre auf goldlasiertem Grund. Die Schriftseiten haben gleichartige Leisten längs des Textes. Grauer, schlanker Akanthus steht zwischen vielartigen, teilweise größeren Blumen und Beeren, Nelken und Rosen, Veilchen und Akeley, Lilien und Kornblumen. Viele Vögel und Drachentiere verschiedenster Form in reich abgetönten Farben, grau, braun, grün, rosa und lichtblau. Vereinzelt Drolerieen. Die kleineren Anfangsbuchstaben gold auf farbigem Feld, die größeren meist grau auf Gold.

f. 1 leer.

f. 2—13 *Kalender* in blau, rot und goldner Schrift mit grauem Monogramm auf Gold. Seitlich und unten längs des Textes Rankenleiste mit zwischengefügter Darstellung der Monatsbeschäftigungen und der Sternbilder.

10. I. Guillaume, 30. I. reliques de sainte Anne, 1. II. Sever, 9. II. Ausbert, 10. II. Austreberte, 1. IV. Valery, 30. IV. Eutrope, 10. V. Laurens, 18. V. Yves, 23. V. Didier, 8. VI. Godard, 10. VI. Landri, 12. VI. Ursin, 17. VI. Romain, 19. VI. *Gervaijs*, 3. VII. *Marcial*, 4. VII. *Martin*, 5. VIII. notre dame des neiges, 7. VIII. Vittriee, 8. VIII. Médard, 10. VIII. *Laurens*, 11. VIII. Taurin, 27. VIII. Vivian, 4. IX. Cuthbert, 13. IX. Maurille, 8. X. Evod, 9. X. *Denis*, 11. X. Nigaise, 16. X. Michael, 22. X. Mellon, 23. X. *Romain*, 30. XII. Ursin (vgl. L. M. 29, Kat. No. 124).

f. 2 (Janvier) Das Blatt allseitig bordürengerahmt. In der Mitte unten rechteckige Darstellung: *Ein vornehmer Mann beim Mahle*, dem der Diener die Platte über den Tisch reicht. Auf der Seite: *Wassermann*. Er gießt zwei Krüge Wasser in den Fluß.

f. 3 (Fevrier) Ein Mann, der am Kamin steht und sich wärmt, während ein anderer mit Holzscheiten herankommt. — Fische im Fluß; am Ufer ein Gehöft.

f. 4 (Mars) Zwei Bauern beim Schneiden der Sträucher. — Widder.

f. 5 (Avril) Ein Jüngling geht durchs Gelände mit einem Falken auf dem Arm, andere Vögel fliegen um ihn herum. — Stier.

f. 6 (May) Ein Paar reitet auf einem Zelter durch den Wald. — Zwillinge: Ein nackter Mann und ein nacktes Mädchen, die sich umfassen.

f. 7 (Juing). In hügeliger Landschaft sitzt ein Mädchen bei der Schafschur. — Krebs über Flußlauf.

f. 8 (Jouillet) Schnitter und Schnitterin stärken sich während der Arbeit. — Löwe.

f. 9 (Aoust) Eine Schnitterin schneidet die Garben, die der Schnitter bindet. — Jungfrau mit Palmzweig, knieend.

f. 10 (Septembre) Sämann bei der Arbeit. — Wage, in geschlossenem Raum.

f. 11 (Octobre) Zwei Bauern beim Traubenkeltern. — Skorpion auf einem Hügel.

f. 12 (Novembre) Ein Hirt treibt Schweine aufs Feld. — Bogenschütze als Kentaur.

f. 13 (Decembre) Schweineschlachten. — Steinbock.

f. 14 (initium sancti evangelii sedm Johannem) *Johannes auf Pathmos*. Der Evangelist sitzt in blau und roter Gewandung auf dem flachen Gelände der Insel und schreibt in die vor ihm liegende Rolle. Neben ihm der Adler mit dem Tintenzeug. Im Hintergrund Flußlauf mit vielen, durch eine Mauer verbundenen, großen Rundtürmen am Ufer. (h: 80). In die Bordüre sind drei rechteckige Bilder der übrigen Evangelisten eingelassen. Sie sitzen in geschlossenem Raum am Pult, schreibend oder lesend, zu ihren Füßen das Symbol. In der Ranke Affe, Vogel, Drache.

f. 24 *Verkündigung*. Maria und der Engel, beide knieend. Maria mit über der Brust gekreuzten Händen, der Engel hält den Stab in der Rechten. Im Himmel erscheint Gottvater und sendet auf Strahlen die Taube zur Jungfrau herab. Hinter Maria der vom Baldachin bekrönte Betsitz mit Pult, auf dem das Gebetbuch aufgeschlagen liegt. Maria trägt über graublauem, goldgemustertem Gewand blauen Mantel, der Engel weiße Alba und grüngefütterte, rote Brokatkasel. Rot, grün und blau wiederholen sich an den Engelflügeln, am Betsitz und dem Vorhang, der das getäfelte Gemach abschließt. (h: 160). Unter der Schrift nebeneinander zwei Darstellungen: *Joachim und Anna*, die sich unter der goldnen Pforte begegnen, und *Mariae Tempelgang*. Das Ganze gerahmt von einer Säulenarchitektur, die mit flachbogigem, goldnem Maßwerksims das Bild abschließt. Auf den Kapitellen der blauen, mit Lilien gemusterten Säulen stehen zwei Prophetenfiguren, auf den Konsolen des mittleren Bogens *Adam und Eva* und zwischen ihnen in der Bekrönung die grüne Schlange.

f. 31 *Heimsuchung*. Bei der Begrüßung umfassen sich die beiden Frauen und reichen sich die Hände. Maria folgen drei Engel in goldner Gewandung. In der Bordüre zwischen Pflanzen

und Drachen Tournier zweier Kentaurengestalten.

f. 37' ff. de saint esprit, Michel, Jehan bapt., Nicola, Romain.

f. 40 *Geburt Christi.* Vor der Hütte kniet Maria und betet das Kind an, das auf ihrem Mantelende nackt am Boden ruht. Rechts der knieende Joseph mit Kerze und zwischen ihnen rückwärts zwei adorierende Engel. Durch die Hütte blicken Hirten auf das Geschehen. Unter dem Bild, teilweise durch das aufgerollte Textblatt getrennt, Darstellung des *Moses, dem Gottvater am brennenden Busch erscheint.* Beide Szenen füllen die ganze Bildbreite und sind durch flachgedeckte Säulen eingefaßt.

f. 43' *Verkündigung an die Hirten.* Zwischen zwei Hirten sitzt eine Schäferin. Der eine faßt sie am Kinn, um sie auf den Engel in den Lüften hinzuweisen. Beide Männer tragen weiße Gamaschen, der eine hat eine hohe Mütze. Landschaft mit Mauer und Turmanlage am Ufer.

f. 45 *Anbetung der Könige.* Rechts in der Hütte Maria. Der Knabe auf ihrem Schoß greift in den Kelch, den der knieende König darbringt. Hinter ihm die beiden anderen Könige mit Gaben. In der Ranke ein Affe mit seinem Jungen.

f. 48 *Darstellung im Tempel.* Maria bringt den nackten Knaben dem Priester, der hinter dem Altar steht und die verhüllten Hände nach ihm hinstreckt. Die Gewandung der Maria und des Priesters graublau, die des Joseph rot und blau, die Dienerin in Grün und Rosa, die Betende in Grau. Abschluß mit gotischer, goldlasierter Arkade (ähnlich L. M. 30). In der Rankenbordüre groteske Tournierdarstellung: Ein auf einem Widder reitender Jüngling mit Korbvisier hat den Gegner niedergeworfen[1]). [Tafel LXIIb]

f. 50 *Flucht nach Aegypten.* Maria reitet mit dem gewickelten Kind im Arm auf dem Esel, den Joseph am Zügel führt (wie L. M. 29). Rückwärts ein Kriegsknecht, der mit dem Bauer am Acker spricht.

f. 51' *Krönung Mariae.* In geschlossenem Gemach sitzt auf baldachingekröntem Sitz Gottvater und erteilt den Segen der vor ihm knieenden Maria, die von einem Engel gekrönt wird. In der Bordüre wilder Mann, der mit der Lanze nach einem Drachen sticht.

f. 54' *Kreuzigung.* Christus hängt am Kreuz zwischen den beiden heftig bewegten Schächern. Links die drei Frauen; Maria, von Johannes gestützt. Rechts Priester und Jude und hinter ihnen die Köpfe der Krieger mit schwarzen Helmen.

f. 57 *Pfingsten.* In rechteckigem Gemach kniet Maria betend im Kreis der Apostel. Ueber ihr die Taube.

f. 61 *David im Gebet.* Zu dem vor seinem Betsitz knieenden David tritt der Priester Nathan und weist auf die Erscheinung Gottvaters in den Wolken. (Vgl. Kat. 125a). Unter der Schrift *Goliath,* der von Davids Schleuder getroffen am Boden liegt. (Der Raum wie L. M. 29), Säulenrahmung entsprechend f. 40.

f. 68 ff. *Litanei:* Marcialis, Ursine, Clemens, Fabiane, Sebastiane, Gregori, Martine, Mellone, Romane, Andoune, Severe, Juliane, Nicolae, Taurine, Benedicte, Maure, Anna.

f. 72 *Die drei Reiter und der Tod.* Vor dem Wegkreuz treten drei Totengerippe den drei reitenden Jünglingen entgegen, die entsetzt zurückprallen; der letzte wendet sein Pferd. Burg mit Türmen dicht hinter ihnen. Unter dem Text: Der Tod, der mit langer Lanze einen vornehmen Mann ersticht.

f. 91 (Doulce dame de miséricorde, mère de pitié) *Thronende Madonna mit anbetender Stifterin.* Sie sitzt in Vorderansicht auf hölzernem Throngestühl und hält den nackten Knaben, dem sie einen Apfel zeigt. In der Ranke schwingend ein wilder Mann.

f. 94' Doulx dieu, doulx père puissant.

f. 96' 2 Wappen a) Silberner Turm mit Zinnen und geschlossenem Tor auf Rot. b) Geteiltes rotes Feld, rechts mit längs geteiltem, silbernem Turm, links mit goldner Muschel und darunter einem goldnen Tropfen[2]).

f. 96' A toy royne de hault paraige . . .

Literatur: Katalog der Sammlung Nestle-John. No. 4.

[1]) Die beiden Drolerieen f. 31 und f. 48 entsprechen denen im Gebetbuch Karls d. Kühnen in Paris Slg. Graf Durrieu. Vgl. Winkler: Studien zur Geschichte der niederländischen Miniaturmalerei des XV. und XVI. Jahrh. Jahrbch. des allerh. Kaiserh. Bd. 32, Abb. 18, 19.
[2]) Nach dem Katalog Nestle das Wappen der Vicomte de Turenne.

BILDBLATT AUS EINEM STUNDENBUCH.

Besitzer: Frau Arthur v. Weinberg.
Französisch. Ende des XV. oder Anfang des XVI. Jahrhunderts. [126]

m. 189:128. Ohne Schrift.

Französische Arbeit vom Ende des XV. Jahrhunderts. Aehnliche Darstellung in einem livre d'heures der Biblioth. des Grafen X. Branicki, Schloß von Villanow[1]).

Sündenfall. Am Baum der Erkenntnis, um den sich die geflügelte Schlange mit menschlichem Kopf windet, stehen die beiden Menschen, Adam zur Linken, abgewandt, die Hand vors Gesicht erhoben, Maria zur Rechten, sie deutet auf die Schlange. Flache Landschaft mit einem Gewässer und goldlasiertem Gebäude. Am Boden Früchte. Das Laub deckt friesartig den oberen Rand. Einfassung durch goldlasierte Säulenarchitektur. Farbe abgerieben.
Aus der Sammlung Busch. Vgl. Versteigerungskatalog Jos. Baer, Frankfurt, 4. V. 1921. No. 309.

HEURES A L'USAGE DE PARIS.

Stadtbibliothek, Ausst. 44.
Lateinisch und Französisch, Oktav. LetztesViertel des XV. Jahrhunderts, Französisch. [127]

m. 134 f. 150:108. Text in Minuskel zu 16 Zeilen. Rote Ueberschriften. 5 *bordürengerahmte Miniaturen, Randleisten,* gemalte Initialen und Interkolumnen. Braunschwarzer *Lederband* mit Bandmedaillon auf der Vorderseite und darüber: »GENEVIÉVE« in Goldpressung. Rückdeckel fehlt. Beim Binden sind je zwei Papierseiten zugefügt. Auf der vorderen Besitzvermerk eines Guillaume Lebrest (?) in Aix von 1629, der auf einen Pariser Besitzer von 1563 verweist.

Französische Arbeit des späten XV. Jahrhunderts. Handwerklich. Der Kalender und die Litanei weisen auf Paris, doch fehlt 28. VII. ste. Anne, 11. VIII. ste. Couronne.

Die Miniaturen sind unter vorwiegendem Weinrot und Blau mit Zinnober, Grün und Weiß gemalt. Rotbraune Haare. Karnat kreidig rosa, vielfach abgesplittert. Die Wände violett mit roten Behängen. Die geschlossenen Räume werden durch kreidig hellviolette Säulenarkaden mit Maßwerkbogen eingefaßt. Die rahmende Bordüre mit blau und goldlasiertem, rotrandigem Akanthus, Ranken mit goldnen und grünen Blättern und farbigen Blumen. Zu Beginn der Stundenlesungen Rankenleiste gleicher Art auf drei Rändern.

f. 1—12 *Kalender* in rot und schwarzer Schrift mit goldnem Monogramm auf Farbgrund.
3. I. Geneviefue, 13. I. Fremin, 15. I. Mor, 16. I. Marcel, 19. I. Fourcy, 28. I. Charlemaigne, 6. II. Vaast, 13. II. Amant, 2. III. Supplis, 20. III. Oufram, 26. III. Montang, 10. IV. Gobert, 23. IV. George, 30. IV. Ytrope, 12. V. Pancraise, 21. V. Audebert, 24. V. Desir, 5. VI. Boniface, 10. VI. Landri, 19. VI. Gervais, 23. VI. *Eloy,* 4. VII. *Martin,* 15. VII. Vaast, 16. VII. Bertin, 18. VII. Ernoul, 31. VII. Germain, 1. VIII. *Pierre,* 10. VIII. *Laurent,* 25. VIII. *Loys,* 30. VIII. Fiacre, 1. IX. *Lup,* 3. IX. Romacle, 5. IX. Bertin, 7. IX. Clau, 9. X. *Denis,* 22. X. Malo, 24. X. Maglore, 3. XI. Hubert, 14. XI. Macut, 26. XI. Genefievue, 1. 12. *Eloy.*

f. 13 Initium sci Evangelium scdm Johannem f. 17', 21 (Obsecro te, O intemerata) Rankenleiste am äußeren und den beiden Querrändern.

[1]) Vgl. Mély, Les primitifs et leurs sign. a. a. O. Fig. 154, S. 164. Das Blatt ist nachträglich zugefügt und geht dem Kalender voraus. Als Werkstatt von Lille bezeichnet. Wohl zu dem 2. livre d'heures bei Branicki gehörig, vgl. Pl. XXXIII.

f. 24 *Verkündigung.* Am rot gedeckten, flachen Pult betet Maria mit vor der Brust gekreuzten Armen, während der Engel kniend sich naht, die Hand zum Gruß erhoben. Maria in blau vor rotem Baldachin, der Engel in roter Kleidung und mit blauen Flügeln. Kreidigvioletter Grund. (h: 73). Weißviolette Arkadenrahmung mit Maßwerk. Bordüreneinfassung.

f. 33, 42', 47, 50, 53, 56, 61' (ad laudes — ad complet) wie f. 17'.

f. 67 *David im Gebet.* Er kniet mit gefalteten Händen vor dem Altar. Am Boden Hut mit Krone und Leier.

f. 79 ff. *Litanei:* Line, Clete, Laurenti, Vincenti, Cosma, Damiane, Gervasi, Prothasi, Firmine, Crispine, Crispiniane, Arnulphe, Urbane, Valentine, Symphoriane, Leobine, Remigi, Hylari, Marcelle, Nicolai, Martine, Germane, Eligi, Egidi, Lupe, Maglori, Francisce, Maure, Claudi, Fiacri, Guillerme, Enlalia, Genovefa, Brigida, Christina.

f. 84 *Kreuzigung.* Christus hängt in gerader Haltung am Kreuz, von vorne gesehen. Zur Linken kniet betend Maria. Hinter ihr eine Frau und der weinende Johannes. Zur Rechten reitet der Hauptmann mit einem Krieger heran.

f. 87 *Pfingsten.* Links Maria, rechts Petrus und Paulus an der Spitze der Apostel. Alle knieen im Gebet. Ueber ihnen Strahlenglorie.

f. 90 *Auferweckung des Lazarus.* Er erhebt sich aus dem Erdgrab auf das Geheiß Christi, der mit erhobener Hand zu ihm tritt. Hinter Christus kniet Maria. Rückwärts hinter einer Bogenestrade dichte Zuschauerschar.

f. 128 (les quinze joies nostre dame, Douce dame de miséricorde, mère de pitié) wie f. 17.

f. 132 (Les cincq plaies notre seigneur. Doux dieu, doux père) wie f. 17.

Geschenk der Familie Scherbius in Frankfurt a. M.

Literatur: Katalog der ständigen Ausstellung No. 44.

HORAE B. VIRG. MARIAE. Tafel LXV

Linelsammlung, L. M. 36.

Lateinisch, 16°. Ende des XV. Jahrhunderts, Französisch (Lyon?). [128]

m. 200 f. 80:53. Oben und seitlich beschnitten. Rote Ueberschriften, blau und rote Anfangsbuchstaben. Text in Bastardschrift zu 14 Zeilen. *7 Miniaturen.* Schwarzer *Ledereinband* des XVII. Jahrhunderts mit Goldpressung am Rücken. Goldschnitt.

Französische Arbeit vom Ende des XV. oder Anfang des XVI. Jahrhunderts. Kalender und Litanei weisen auf *Lyon.*

f. 1—12 *Kalender.*
2. I. Clarij, 13. I. Boniti, 16. I. Marcelli, 11. II. Desiderij, 2. IV. Nicetij, (L), 29. IV. Petri mr., 9. V. Nicolaj, 19. V. Yvonis, 6. VI. Claudij, 13. VI. Raneberti (L), 23. VI. Boniti, (L.), 28. VII. Pantelemonis, 20. VIII. Philiberti, 4. IX. Marcelli, 23. IX. Lupi, (L.), 17. XI. Eamondi (L.).

f. 13 *Verkündigung.* In weitem Raum mit rotem Brokatvorhang knieen die beiden einander gegenüber, Maria in blau und roter, der Engel in goldner Gewandung mit rosa und blauen Flügeln. Der grüne Fließenboden setzt sich unter der Schrift fort. Schmale braune Rahmung. Teilweise dünner Farbenauftrag. (70:45)

f. 93 (officium mortuorum) *Hiob auf dem Stroh.* Vor einem zerfallenen Turm kniet betend der nackte Hiob. Rechts zwei Freunde. Hügellandschaft mit Burgen, blaue Ferne. Goldlasierter Rahmen.

f. 147 *Totenwache.* Am Fußende des Bettes, auf dem der Tote, in Tücher eingehüllt, liegt, sitzt eine Frau in blauvioletter, vornehmer Gewandung mit schwarzer Haube. Sie liest Gebete in dem Gebetbuch, das sie auf ihrem Schoß aufgeschlagen hält. Rote Bettvorhänge. Der Boden entsprechend f. 13. (74:41) [Tafel LXVc]

f. 157 *Kreuzigung.* Christus hängt gestreckt am Kreuz, Maria und Johannes blicken zu ihm auf. Sternenhimmel. Der Boden mit Graswerk setzt sich wie f. 13 unter der Schrift fort.

f. 162' *Pfingsten.* Das Buch auf dem Schoß sitzt Maria betend vor einer Truhenbank. Hinter ihr

knieen zur Linken die Jünger mit Petrus, Johannes und Paulus an der Spitze. Sie blicken nach der Taube, die sich auf flammenden Strahlen vor ihnen herabsenkt.

f. 169 (ursprünglich wohl vor f. 93) *König David.* In einer Landschaft mit Felsen zur Rechten steht in hermelinbesetztem Mantel der greise König, Stab und Leier in der Hand.

f. 186 *Litanei:* Symphoriane, Blasi (L.), Hylarij. Anthonj, Claudi, Eligii, Iuste (L.), Alpine, Elpidi (L.).

f. 198 (de sco Sebastiano) *Martyrium des hl. Sebastian.* Auf den an einen Baum gebundenen Heiligen schießt ein Knecht Pfeile ab. Zur Rechten knieen ein Benediktiner und ein junger, vornehmer Stifter.

HEURES A L'USAGE DE PARIS. Tafel LVII

Lincl-Sammlung, L. M. 28.
Lateinisch und Französisch, Quart. Um 1500, Französisch. [129]

m. 165 f. 211:175. Text in Minuskel zu 17 Zeilen. Rote Ueberschriften. *15 große, 14 kleine Miniaturen, Kalenderbilder, Bordürenrahmen, teilweise mit Bildschmuck, Rankenleisten.* Zierinitialen und Interkolumnen. Roter *Samtband,* Goldschnitt.

Französische Handschrift aus der Zeit um 1500. Sie gehört wohl der Schule von Bourges an und stammt aus der Einflußsphäre des Jean de Colombe (vgl. ikonografische Aehnlichkeit der Kalenderbilder, die niedrigen Weinstöcke, Buschlandschaften. Darstellung der Hiobsgeschichten, Architektur, Gesichtstyp)[1]. Aehnliche Handschriften sind nicht selten, vgl. etwa das Stundenbuch bei Olschki, Bibliofilia XIII, p. 154, oder eine Handschrift bei Sotheby, London 16. V. 1909, Nr. 24. Der Kalender und die Litanei weisen nach Bourges, doch ohne daß man mit völliger Bestimmtheit auf die Herstellung in der Loirestadt schließen kann.

Die Miniaturen sind mit vorwiegendem Weinrot, Blau und Gold gemalt, zu dem Graublau, Rosa, Zinnober und Grün kommt, Grauviolett bei den Innenarchitekturen. Die Gesichter mit schweren Lidern, schwellenden Mündern, perükkenartigen, rotbraun oder grauen Haaren. Das Karnat ist rosa mit graublauen Schatten. Die Landschaften haben reichlich Buschwerk und blaue Hügelketten mit Burgen in der Ferne. Vielfach dunkelblaue Wölkchen. Die Binnenräume mit pfeilergeteilten Wänden. Den oberen Abschluß bildet häufig ein goldner Maßwerkbogen, ähnlich wie bei den Arbeiten des maître François, vgl. L. M. 30, Kat. No. 118. Zu Beginn der Hauptabschnitte haben die Miniaturen als Rahmen kleine, aneinandergereihte Bilder an der äußeren und unteren Kante und an der inneren eine Säule, grün oder blau mit goldner Basis und Kapitell. Die übrigen Bilder sind mit Pflanzenbordüren eingefaßt, mit blau und goldnem, rot gerandetem Akanthus, Blumen- und Beerensträuchern und einzelnen Vögeln und grotesken Tieren dazwischen. Der Grund ist meist in geometrischer Musterung goldlasiert. Auch die Blätter mit kleinen Bilddarstellungen sind ringsum von gleichartiger Leiste gerahmt. Die übrigen Seiten haben die Leiste nur längs der Schrift.

f. 1 Späterer Besitzvermerk des *duc de Charoix.*

f. 2—13' *Kalender* in blau, rot und goldner Schrift mit gemaltem Monogramm auf Gold. Am unteren Rand abwechselnd Darstellung der Monatsbeschäftigung und des Sternbildes, auch dieses in einer Landschaft oder geschlossenen Architektur. Seitlich und oben Pflanzenleiste.

3. I. *Geneviefue,* 10. I. Guillaume (Bourges), 12. I. Faron, 9. II. Aubert, 21. II. Gencien, 28 II. Romain, 16. III. Emond, 28. III Rogat, 12. IV. Just, 24. IV. Avit, 28. V. Germain (B.), 10 VI. Landri (B.), 17. VI. Avit, 19. VII. Ayoul, 12. VIII. Turin, 20. VIII. Philebert, 23. VIII. *Loys,* 1. IX. *Leu et Gille,* 7. IX. Maclou, (B.), 13. IX. Maurille, 9. X. *Denis,* 25. X. Romain, 26. X. Amant, 3. XI. *Marcel,* 4. XI. Hubert, 11. XI. *Martin,* 26. XI. Geneviefue, 30. XII. Ursin.

[1]) Für Jean de Colombe vgl. Leroquais, Livres d'heures, p. 15ff. les heures de Louis Laval. Außerdem Joly, Un missel franciscain attribué à Jean de Colombe. Biblioth. de la ville de Lyon. Documents Palaeographiques, Lyon 1925, p. 1ff.

f. 2 (Janvier) Ein vornehmer Herr sitzt bei der Tafel; er wird von zwei Jünglingen bedient. f. 2' Wassermann. Vor dem Stadttor ein nackter Knabe, der einen Kübel in den Fluß schüttet.

f. 3 (Fevrier) Eine Frau wärmt sich am Kamin, hinter ihr ein Mann mit einem Bündel Holz auf der Schulter. f. 3' Fische, Flußlandschaft.

f. 4 (Mars) Bauer und Bäuerin beim Schneiden der Weinstöcke. f. 4' Widder.

f. 5 (Avril) In einer Laube sitzt ein Liebespaar, das Mädchen hält einen Kranz. f. 5' Stier.

f. 6 (May) Auf weißem Zelter reitet am Waldrand ein Jüngling und eine Dame mit dem Falken zur Jagd. Rückwärts eine zweite Reiterin. f. 6' Zwillinge: Mädchen und Jüngling nackt im Freien.

f. 7 (Juing) Bauer und Bäuerin bei der Heuernte.

f. 7' Krebs.

f. 8 (Juillet) Zwei Bauern schneiden Getreide.

f. 8' Löwe.

f. 9 (Aoust) Zwei Bauern beim Getreidedreschen.

f. 9' Jungfrau mit Palme und Buch.

f. 10 (Septembre) Traubenernte. Ein Mädchen füllt dem Bauer die Kiepe mit Trauben. f. 10' Jungfrau mit Wage.

f. 11 (Octobre) Pflügen und Säen. f. 11' Skorpion.

f. 12 (Novembre) Zwei Hirten mit einer Herde Schweine am Waldrand. f. 12' Schütze als Kentaur.

f. 13 (Decembre) Bauer und Bäuerin beim Schweineschlachten. f. 13' Steinbock mit Muschelschwanz.

f. 14 (evangelium scdm Johannem) *Johannesdarstellungen: Martyrium Johannes d. Täufers.* Ein Kessel, aus dem sich der nackt knieende Heilige betend erhebt. Zwei Knechte schüren das Feuer. Hinter ihnen die Juden, die aus dem Stadttor kommen. Die Gewänder sind blau und grau, blau und weinrot, zinnober und weiß. Architektur rötlich und grau. Einzelne Häuser weiß mit blau und grauen Dächern. (h: 87). Am seitlichen und unteren Rand je zwei Darstellungen, von oben nach unten: *Johannes auf Pathmos. Johannes spricht zu zwei Jünglingen* in weißen Gewändern. Sie halten in ihrem Schurz bunte Steine, die auf sein Geheiß wieder ganz geworden sind (?). Unten von links nach rechts: *Johannes weckt die beiden* durch Gifttrunk *getöteten Jünglinge* wieder zum Leben. *Erweckung der Drusiana.* Am seitlichen Innenrand goldlasierte Rankenleiste. [Tafel LVIIa]

f. 15' (scdm Lucam) *Schreibender Apostel* (kleine Darstellung). An allen Rändern Pflanzen.

f. 16 (scdm Matheum) *Matheus* mit dem Engel, wie f. 15'.

f. 18 (scdm Marcum) Der *Evangelist* schreibend.

f. 19 (Obsecro te domina) *Thronende Madonna,* von musizierenden Engeln umgeben. Kleine Darstellung wie f. 15'.

f. 22' (O intemerata) *Pieta* (klein).

f. 23 (horae b. virg. Mariae) *Szenen aus dem Leben Mariae: Verkündigung.* Vor blauem, rosa gefüttertem Zeltbaldachin kniet Maria in blauer Gewandung und hält betend das geöffnete Buch in Händen. Von rechts naht sich knieend der Engel in goldnem, grün gefüttertem Diakonengewand. Die Wände des Gemaches grauviolett, das Buch grün. In dem geöffneten Fenster wird Gottvater sichtbar, der die Taube entsendet. Oberer Bildabschluß im Rundbogen mit Maßwerk. Auf den Seiten: *Joachim und Anna,* die sich unter dem goldnen Tor begegnen. *Geburt Mariae.* Vor der im Bett liegenden Mutter wird das Kind in der Wanne gebadet. Unten: *Der Engel erscheint Maria,* wie sie die purpurnen Gewebe fertigt. *Der Priester segnet Maria und Joseph* zur Ehe. Am Innenrand grüne Säule.

f. 45' (in laudibus) *Heimsuchung.* Von der Dienerin gefolgt, schreitet Maria Elisabeth entgegen, die vor ihr in die Knie sinkend, die Hand zum Gruß ihr darreicht. Rahmung durch Pflanzenbordüre.

f. 56 *Geburt Christi.* Vor dem Knaben, der nackt auf der Krippe in der Hütte liegt, kniet betend Maria, hinter ihr Joseph mit der Kerze. Ochs und Esel blicken nach der Krippe. Ranke mit grotesken Tieren.

f. 61' *Verkündigung an die Hirten.* Vor dem am Himmel in blauem Gewölk erscheinenden blauen Engel ist der eine Hirte in die Knie gesunken und hält geblendet die Hand ans Gesicht. Rechts der andere, der staunend emporblickt. Weiter zurück hinter der vom Hund bewachten Herde eine Schäferin. Die Hirten tragen Kapuzenmäntel über den Röcken und über den Schuhen haben sie weiße Gamaschen.

f. 65' *Anbetung der Könige.* Maria sitzt vor der Hütte, das nackte Kind auf dem Schoß. Betend kniet vor ihm der greise barhäuptige König, hinter dem die beiden anderen mit ihren Geschenken stehen. Ueber ihnen der strahlende Stern. Das Strohdach der Hütte durchlöchert.

f. 69' *Darbringung im Tempel.* Unter einem Baldachin steht der Priester, das Haupt geneigt zu dem Kind, das auf dem Altar liegt. Maria betet es knieend an; hinter ihr Joseph mit Tau-

benkorb und Kerze. Rückwärts die Dienerin und zwei weitere männliche Gestalten. In der Ranke geflügelter Drache.

f. 73' *Herodes befiehlt den Kindermord.* Mit erhobenem Schwert thront zur Rechten Herodes, ein Priester steht zu seiner Seite. Vor ihnen kniet die Schar der gerüsteten Krieger in Erwartung des Befehls.

f. 79' *Krönung Mariae.* Ueber Wolken thront auf dem von Schirmbaldachin gedeckten Sitz Christus, in der Linken die Kreuzkugel; er segnet Maria, die zur Rechten vor ihm kniet. Inmitten der Schar der blauen und roten Seraphim ein weiß gekleideter Engel, der Maria krönt.

f. 84 *Szenen aus der Davidgeschichte.* David kniet im Gebet vor dem Altar. Am Rand von unten nach oben: *Samuel salbt den Knaben David,* der die Schafe hütet, zum König. *David tötet den Goliath. David erblickt Bathseba* im Bade. *David gibt dem Urias den Brief* an Joab.

f. 93 ff. *Litanei:* Gervasi, Prothasi, Dyonisi, Maurici, Eustachi, Georgi, Eutropi, Remigi, Marcelle (B.), Nicolae, Eligi, Egidi, Juliane, Leobine, Sulpici, Leonarde, Genofeva.

f. 101 *Szenen aus der Passion. Kreuzigung.* Rechts vom Kreuz Johannes, der Maria stützt. Auf der Gegenseite die Krieger, als vorderster Longinus, der die Lanze Christus in den Arm stößt. Am Rand von oben nach unten: *Christus am Oelberg. Gefangennahme. Handwaschung. Kreuztragung.*

f. *107 Szenen aus der Auferstehung. Pfingsten.* Maria kniet betend mit gefalteten Händen inmitten der sie im Halbkreis umgebenden Jünger. Ueber ihren Häuptern auf Strahlen die Taube. Grauviolette, im Rund geschlossene Pfeilerarchitektur. Randbilder, von unten nach oben: *Auferstehung Christi. Verklärung. Die Jünger verteilen sich. Jüngstes Gericht,* mit dem auf dem Regenbogen thronenden Christus, tubablasenden Engeln und auferstehenden Toten.

f. 112 *Auferweckung des Lazarus.* Aus dem Steinsarkophag erhebt sich, mit dem Leintuch bekleidet, Lazarus und wendet den Blick betend zu Christus, der vor ihm steht mit segnender Gebärde. Er ist umgeben von der Schar seiner Jünger, zu seiner Rechten Johannes, zur Linken Petrus, neben diesem eine der Frauen mit dem Salbgefäß. Rückwärts zwei Juden, die die Hand vor die Nase halten. Am Rand Darstellungen der Hiobsgeschichte, von unten nach oben: *Feuer und Wind töten die Söhne des Hiob beim Mahle. Feuer tötet die Herden des Hiob. Der kranke Hiob in der Einsamkeit. Hiob auf dem Stroh;* er betet im Beisein der Frau.

f. 152 (Doulce dame de miséricorde, mère de pitié) *Madonna in der Glorie.* Sie erscheint in goldstrahlender Mandorla auf der Mondsichel stehend. Zu beiden Seiten je zwei Engel, die ihren Mantel fassen.

f. 153' Ave Maria (Très doulce dame, pour ycelle . . .)

f. 157 (doulx dieu, doulx père, saincte trinité) *Dreifaltigkeit.* Christus und Gottvater, die nebeneinander thronen, halten auf dem Schoß aufgestellt das offene Buch. Ueber ihnen die Taube.

f. 160 Saincte vraye croix.

f. 160 (de sco *Michaele)* Hier wie bei den folgenden Heiligengebeten kleine Bilddarstellung des betreffenden Heiligen. Am Rand Pflanzenleiste entsprechend f. 15'.

f. 160' (de sco *Johanne bapt.)* Vor einem Wald steht der Heilige und hält das Buch mit dem Lamm.

f. 161 (de sco Jacobo) *Der hl. Jacob* mit Stab und Buch.

f. 161' (de sco *Sebastiano)* Ein Knecht schießt Pfeile auf den Heiligen.

f. 162 (de sco *Nicolao)* Der Heilige mit den drei geretteten Kindern.

f. 163 (de sca *Anna)* Die Heilige lehrt Maria.

f. 163' (de sca *Katherina)* Die Heilige liegt am Boden mit abgetrenntem Kopf.

f. 164 (de sca *Margareta)* Die Heilige kniet betend auf dem Drachen.

f. 164' (de sca *Genovefa)* Die Heilige mit Engel und Teufel.

HORAE B. V. MARIAE AD USUM ECCLESIE ARVONIENSIS (AUXERRE).

Einzelsammlung, L. M. 45.

Lateinisch und Französisch, Quart. 1. Hälfte des XVI. Jahrhunderts, Französisch, Auxerre. [130]

m. 120 f. 192:127. Text zu 23/23 Zeilen in Bastardschrift unter humanistischem Einfluß. Rote Ueberschriften. *13 große gerahmte, 8 kleinere Miniaturen*, Interkolumnen, Zierinitialen, teilweise mit Kalligraphensdnörkeln. Roter *Maroquinband* des XVII. Jahrhunderts mit einfacher Goldpressung. Goldschnitt. Im Vorderdeckel gemaltes Wappen des *Fürstabts von Kempten, Honorius Roth zu Schreckenstein* (1760—83), unterschrieben: Fürst zu Kempten.

Französische Arbeit aus der Zeit um 1520—30 von handwerklicher Ausführung. Für *Auxerre* geschrieben und wohl auch dort entstanden.

Die Miniaturen sind unter vorwiegendem Blau, Rot und Grün gemalt, zu dem graue, gelbliche und bräunliche Töne hinzukommen mit kräftigen Schatten und goldnen Lichtern. Meist dünner Farbenauftrag unter Ausnutzung des Pergaments. Gleichmäßig getöntes Karnat mit schwarzer Linieneinzeichnung. Reichliche Draperieen. Bei den Darstellungen im Freien ist der Vordergrund stets mit einer Mauerbrüstung abgeschlossen. Rahmung durch epitaphartige, goldlasierte Architektur, die auch die Schrift umschließt. Anfangsbuchstaben und Interkolumnen gold auf farbigem Feld. Die ungewöhnliche Gebetsfolge ist ursprünglich.

f. 1—7 *Kalender* in blau, rot, brauner Schrift ohne Schmuck.

22. I. *Vincentii*, 30. I. Anatholi, 26. II. Agricole, 11. III. Vigilii (Auxerre), 10. IV. Palladii (A.), 12. IV. Tetrici, 2. V. Optati, 8. V. Eladi, 13. V. *Peregrinis epi primi autissid.*, 20. V. Baudedelii, 3. VI. Liphardi, 10. VI. Censurii, 17. VI. Aviti, 1. VII. Theobaldi, 9. VII. *dedicatio ecclesiae autissidiorum*, 17. VII. Theodosii, 31. VII. Germani, 31. VIII. Optati, 1. IX. Lupi archiepi senon., 19. IX. Sequani, 28. IX. Allodii, 3. X. Firmati, et Flame, 6. X. Romani, 8. X. Pellagie, 20. X. Verani.

f. 9 (Initium s. evangelii scdm Johannem) *Johannes* der Evang. Er sitzt in einer Landschaft, neben ihm der Adler. (h: 41)

f. 12 *Oelberg*. Hinter den schlafenden Jüngern kniet Christus vor dem Felsen und betet mit erhobenen Händen, während ihm in den Wolken der Engel mit Kelch und Kreuz erscheint. Rückwärts treten durch das Tor die Kriegsknechte. Die beiden äußeren Jünger in blau und roter, der mittlere in weiß und violettrosa Kleidung. Christus trägt graues Gewand, der Engel ein rotes, seine Flügel sind blau. Das leicht getüpfelte Laub der Bäume blaugrün. Blaue, gebirgige Ferne (81:81). Die Architekturumrahmung mit zwei nackten, am Giebel liegenden Gestalten. An der Fußplatte steht ein Engel.

f. 17. 19' Obsecro te. O intemerata.

f. 20 (stabat máter) *Vesperbild* (klein).

f. 21 (oratio die sabbato dicenda) *Verkündigung*. (h: 60)

f. 24/24' (horae b. Mariae virg. ad usum ecclesiae Arvoniensem) *Verkündigung*. Maria kniet in Vorderansicht am Betschemel und hebt die Hand beim Herannahen des Engels, der sie mit dem Szepter in der Linken begrüßt. Das Kleid Mariae ist graublau und rosaviolett, der Mantel blau. Der Engel hat über weißem Unterkleid ein gerafftes, braunes, goldgehöhtes Gewand. Seine Flügel sind blau. Das Bett hinter Maria ist leuchtend rot mit grünen Vorhängen und gelblichen Kissen. Ueber der schwarzen Wand erscheint in hellem Licht die Taube. Lilienvase, hellrötlichbrauner Boden. (h: 86)

f. 33 (canticum scor. Ambrosii et Augustini) *Christus als Salvator mundi*.

f. 34 (ad laudes) *Heimsuchung*. Maria neigt sich zu Elisabeth, die vor ihr kniet. Hinter Maria ein Engel. Am Fels Burg mit kuppelgedeckten Rundtürmen.

f. 38' (ad primam) *Geburt Christi*. In einer geflochtenen Krippe liegt auf dem Stroh der nackte Christusknabe. Von links neigt sich Maria zu ihm im Gebet. Von rechts Joseph, der mit der Kerze kniet. Hinter ihm der Esel. Der Ochs blickt aus der Hütte hervor. Mauerabschluß, in der Ferne Gebirge.

f. 41' (ad tertiam) *Verkündigung an die Hirten*. Der Engel erscheint den beiden Hirten, die zur Seite sitzen. Der eine weicht erstaunt zurück. Weiter hinten in der Mitte die Herde.

f. 45'/46 (ad completorium) *Krönung Mariae*. In Wolken erscheint zur Linken Gottvater mit

der Papsttiara und segnet die vor ihm knieende Maria, die ein Engel zur Rechten krönt.
f. 50 (horae per adventum dni ad vesperas) *Anbetung der Könige.* Vor grün und roten Vorhängen sitzt zur Linken Maria mit dem nackten Knaben auf dem Schoß. Der König bringt ihm knieend ein Kästchen dar. Es folgt der zweite König, rechts der dritte, beide mit Kelchen. Sie deuten auf den Stern über ihnen.
f. 52 *Darbringung im Tempel.* Maria betet vor dem Altar, während der Priester das Kind entgegennimmt. Hinter ihr Joseph mit dem Körbchen und die Dienerin mit der Kerze.
f. 54 *Flucht nach Aegypten.* Auf dem Esel, den Joseph am Zügel führt, reitet Maria nach rechts, das gewickelte Kind im Arm. Hinter ihr das von der Säule stürzende Bildwerk. Am Rand rechts eine Palme. Rückwärts am Hügel Turmbau mit Kuppeln.
f. 59' (Secuntur horae de sca cruce) *Initiale S* als Drache in altertümelnder, roter Umrißzeichnung.
f. 60 *Kreuzigung.* Magdalena umfaßt knieend den Kreuzesstamm. Maria und Johannes stehen betend zur Seite. Johannes hat in trauernder Bewegtheit die Hände gefaltet erhoben.
f. 63' (horae de sco spiritu) *Pfingsten.* Vor rotem Vorhang sitzt Maria in der Mitte betend mit dem aufgeschlagenen Buch auf dem Schoß. Um sie knieen die Jünger. Sie blicken staunend erregt zur Taube, die über ihnen in einer Glorie erscheint. Seitlich geraffte Vorhänge.
f. 66 *David im Gebet.* In einem von einer Estrade umschlossenen Bezirk kniet der betende David, die Leier neben sich. Er blickt zum Engel empor, der aus düsteren Wolken erscheint.
f. 71' *Litanei:* Gervasi, Georgi, Hylari, Remigi, Marcelle, Germane, Medarde, Ludovice, Maure, Genovefa, Felicitas, Radegundis, Anastasia, Scolastica.
f. 75' *Hiob im Elend.* Zu dem nackt am Stroh sitzenden, kranken Hiob tritt die Frau, die ihn schmäht. Mit ihr sind die beiden ungetreuen Freunde. Rahmen an der Seite mit Putten, die an Stricken klettern.
f. 95 *Dreifaltigkeit* (klein).
f. 96' Gebete: de sco Michaele..... de sco Petro et Paulo, Jacobo, Stephano, Laurentio, Gervasio et Prothasio, Martino, Germano, Mamerto, Remigio, Rocho..... Claudio, Anna.
f. 103 (de sca *Barbara*) Die Heilige vor einem Turm.
f. 108' (Domine Jesu Christe adoro te) *Messe des hl. Gregor.* Dem vor dem Altar Betenden erscheint Christus, im Sarkophag stehend (klein).
f. 111 Mon benoit dieu ie croy de cueur[1]).
f. 111' A toy royne de hault parage.
f. 114 Glorieuse vierge Marie, a toy me rens et si te prie[1]).
f. 114' Glorieuse doulce vierge bénigne[1]).
f. 115 très noble emperière.
f. 116 *Madonna auf der Mondsichel* in der Glorie. (87:62)
f. 116' ff. Anrufungen: Marguerite, Mariolaine, Romarin, Germain confesseur d'Auxerre, Theobalde (meist französisch, teilweise in Reimen).

HORAE B. VIRG. MARIAE AD USUM ECCLESIAE ROMANAE.

Tafel LVIII, LIX, LIII

Linelsammlung, L. M. 11.

Lateinisch und Französisch, Quart. 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts, Niederländisch. [131]

m. 115 f. (außerdem die beiden nicht paginierten zugehörigen Deckelfolien). 193:128. Text in Minuskel zu 22 Zeilen mit blau, rot und goldnen Zierinitialen, Interkolumnen und roten Ueberschriften. Vorausgeht das Fragment eines anderen, wohl italienischen Stundenbuches mit 20 Zeilen Text in Rundminuskel und anschließender Humanistenkursive zu 22 Zeilen. Rote Ueberschriften auch hier, rot und blaue Anfangsbuchstaben. Vor dem Fragment und in den Deckeln aufgeklebt 3 *Bildseiten* einer dritten Handschrift. Die Handschrift selbst mit *15 Miniaturen,* alle *bordürengerahmt.* Grauvioletter *Samtband* auf Holz mit kurzen, durchbrochenen Silberschließen (wohl XVI. Jahrh.), Goldschnitt.

Niederländische Arbeit aus der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts. Weit bedeutender als die Handschrift sind die beigefügten Fragmente. Diese Miniaturen sind aus dem *franko-flämischen Kreis* her-

[1]) Leroquais, Livres d'heures, II. 330, II. 14 (Anfang des Textes), II. 311, II. 34.

vorgegangen, doch möglicherweise in Holland entstanden. Ihr Stil hat zur Grundlage Werke wie die très belles Heures du duc de Berry in Brüssel, Bibl. roy. 11060/61[1]) oder die Miniaturen der voreyckischen Meister in den Heures de Milan et Turin. Die Farbgebung ist jedoch dunkler und weniger klar, der Farbauftrag ungeregelter. In der Bordüre lassen sich am Blattwerk bestimmte Eigentümlichkeiten holländischer Handschriften feststellen, ebenso im Christustyp und bei den Engeln. Vgl. das Gebedenboek bei van Leer in Amsterdam[2]) das auch denselben »Holz«rahmen hat. Das im Rahmen und Hintergrund zwischengefügte Monogramm hat dagegen wieder seine Analogieen in Werken aus dem Kunstkreis des duc de Berry. Die beiden Buchstaben zu identifizieren, war bis jetzt noch nicht möglich. Ob sie auf *Ysabeau de Bavière* deuten, ist eine Vermutung, ungewiß umsomehr, als ein männlicher Stifter dargestellt ist. Die Handschrift selbst ist wohl später als das Fragment, um 1420—40, entstanden. Der Stil weist hier noch bestimmter auf nordniederländischen Ursprung, vgl. Handschriften wie das Gebedenboek in Krakau, Mus. Czartorisky[3]), dann auch die Bilder vom Mitarbeiter des Claes Brouwer in der Brüsseler Bibel, Bibl. Roy. 9018/23[4]). In dem Kalender aber vermißt man einige für Utrecht charakteristische Heiligennamen und die Litanei ist eher flämisch als holländisch.

f. 1' (in den Deckel geklebt) *Kreuzigung.* In der Mitte Christus am Krenz mit flach gegabelten Armen, nach links gewandt, um die Hüften ein Schleiertuch. Maria steht trauernd gebeugt mit weit wallendem, tiefblauem Mantel; die Hand hat sie vor die Brust gelegt. Zur Linken Johannes in zinnoberfarbenem Mantel. Er ringt die Hände und blickt voll Schmerz zum Krenz empor. Zu beiden Seiten fliegen blaue Engel, der eine fängt das Blut der Seitenwunde im Kelch auf. An dem in gelblich rosa, hell und dunkler grün getönten Boden Schädel und Gebein. Bräunlich gelbes Karnat. Rotbraune Haare. Die Gewandung in dunkleren Tönen modelliert. Hellbräunlich purpurner Grund, goldgemustert mit Strahlen zwischen stetig wiederkehrendem Monogramm y b. Rechteckiger, vertiefter violettrosa Rahmen mit flachem Maßwerkbogen und goldnen, farbig gefüllten Eckrosetten. Von dem Rahmen gehen an den Seitenmitten und Ecken federgezeichnete Schnörkel aus mit goldnen, langovalen Blättern und Blüten. Dazwischen kleine, blaue Engel, die das Monogramm y b, das gleiche, das den Grund schmückt, halten. (h: 138) [Tafel LIXa]

f. 1 leer.

f. 2—7 *Kalender* mit goldnem Monogramm auf Farbgrund (gehört zur Handschrift).

7. I. Luciani, 13. I. Mauri, 30. I. Aldegundis, 12. II. Modesti, 4. III. Adriani, 19. III. Johannis herem., 31. III. Cornelij, 1. IV. Theodore, 19. IV. Victoris, 24. V. Donatiani, 28. V. Germani, 1. VI. Nichomedis, 3. VI. Erasmi, 12. VI. Odulphi, 19. VI. Gervasij et Prothasij, 20. VI. Albani, 23. VI. Eligij, 28. VII. *Panthaleonis*, 7. VIII. Donati, 16. VIII. Arnulphi, 31. VIII. Paulini, 1. IX. Egidij, 17. IX. *Lamberti*, 22. IX. Mauricij, 1. X. Remigij, 2. X. Leodegarij, 9. X. *Dyonisij*, 23. X. Severini, 7. XI. Willibordi, 13. XI. Brictij, 14. XII. Nichasij, 29. XII. Thome cantuor.

f. 8' (vgl. das Deckelblatt) *Verkündigung.* Vor dem mit roter Decke belegten, flachen Steinaltar kniet Maria in tiefblauem Mantel. Mit der Rechten in das vor ihr aufgeschlagene Buch deutend, wendet sie sich nach dem Engel, der hinter ihr in die Knie gesunken ist, das hochschwingende Spruchband in der Hand. Eine zweite Rolle flattert zu Häupten Mariae. Das lichte Rosa im Mantel des Engels nimmt in leichter Abwandlung die Farbe des braunrosa getönten Grundes auf. Das Grüngrau der Flügel wiederholt den Ton des Steinaltars. Ueber den beiden Gestalten erscheint blau in blauen Wolken Gottvater. Auf roten Strahlen sendet er die Taube herab auf das Haupt Mariae. Der mäandergemusterte Boden gelb und rötlich abgetönt. Hell ocker Rahmen mit Rosetten. Rand mit Ranken, Engeln und Monogramm entsprechend f. 1'. [Tafel LVIII]

f. 9 (Simbolum Athanasij) *Initiale Q*, blau und gold mit langem Blatt als Cauda, von dem eine Ranke mit Blattwerk, Füllhorn und Blüte aufsteigt.

f. 11' oratio de domina nostra: O domina mea sanctissima.

f. 17 (Initium evangelii sedm Johannem) *Johannes auf Pathmos.* In leuchtend zinnober Mantel sitzt der Heilige auf dem Grasboden in hügeli-

[1]) Fierens-Gevaert, Les très belles Heures de Jean de France duc de Berry, Haag 1925.
[2]) Bijvanck-Hoogewerff, Noord-Nederlandsche Miniaturen, Haag 1925, Pl. 3. Vgl. auch die Darstellung des Christophorus mit dem Einsiedler in dem Stundenbuch im Haag, Bibl. Roy. 133, D. 14 (Byvanck, Miniaturen im Haag, Pl. XV, b). Auch dieses Bild in einem entsprechenden Rahmen. Die Figurengebung scheint noch ähnlicher als bei dem kleinen Buch. Auch diese Miniaturen sind der Handschrift beigefügt, müssen also nicht wie die Hs. nordfranzösisch sein. Bei der künstlerischen Bedeutung der Gruppe wäre die sichere Lokalisierung von besonderer Wichtigkeit.
[3]) Bijvanck-Hoogewerff Pl. 75/76.
[4]) Ad. Goldschmidt, Holländ. Miniaturen aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh. Oudheidkundig Jaerboek 1923, S. 22. ff.

gem Gelände mit Felsen und einzelnen Bäumen. Neben ihm der Adler auf einem Zweig. Goldner Nimbus. Goldne Stableiste als Rahmen. (h: 77). Unter dem Bild *Initiale I* auf goldnem Grund mit blauem Steg und farbigen Dornblättern als Füllung. Bordürenrahmung mit federgezeichneten, gefiederten Ranken mit Goldblättern und einzelnen Blüten in der Spiralmitte. Dazwischen an den Ecken farbige Blumensträucher.

f. 19 (oratio ad b. virg. Mariam) *Madonna in der Glorie.* Sie sitzt am Boden auf großen Kissen und hält den nackten Knaben im Arm. Um sie eine goldne Strahlenglorie. Blauer Mantel, zinnoberroter Grund.

f. 22 leer.

f. 23 (horae de sca cruce) *Kreuzigung.* Der Gekreuzigte zwischen Maria, die ein Buch in der Hand hält, und Johannes, der trauernd die verhüllte Rechte vors Gesicht hebt. Spitze Gesichtsformen. Die Haare des Johannes gelb gehöht.

f. 26 (horae de sco spiritu) *Pfingsten.* Umgeben von den Aposteln sitzt Maria betend im Kirchenstuhl, auf dem Schoß das ausgeschlagene Buch. Zu ihrer Rechten Johannes. Die Kleidung der Apostel blau, lichtgrün, hellweinrot und zinnober. Die Gesichter mit spitzen Nasen und kleinen Mündern haben weiße Lichter auf den Wangen. Blaue Wolke mit Taube vor weinrotem Grund. [Tafel LIIId]

f. 29 (horae b. Mariae) *Verkündigung.* Am Betpult vor dem Bett mit grünen Vorhängen kniet Maria, während der Engel zur Linken kniend sich naht, in der Hand das hochflatternde Spruchband. Zur Rechten erscheint in blauer Wolke blau Gottvater. Roter, goldgemusterter Grund.

f. 42 (ad laudes) *Heimsuchung.* In felsiger Landschaft begegnet Elisabeth der Maria und faßt sie, in die Kniee sinkend, bewegt an Hand und Schulter. Elisabeth trägt weiße, turbanartige Kopfbedeckung.

f. 50 (ad primam) *Anbetung des Kindes.* Maria beugt sich vor dem Knaben, der, von Strahlen umglänzt, nackt am Boden liegt. Von rechts naht sich Joseph, auf seinen Stock gestützt, mit der Kerze. Ueber rotem Rock trägt er mönchsartige Kapuze. Der Garten ist durch einen Zaun abgegrenzt. Wie bei den meisten Darstellungen rückwärts zwei Hügel in abgetönten Farben. Auf goldenen Strahlen senkt sich die Taube zu dem Knaben herab.

f. 53 (ad tertiam) *Verkündigung an die Hirten.* Mit zwei Hirten, die emporschauen zum Engel, welcher das Schriftband vor ihnen ausbreitet. Der von hinten gesehene Hirte hat den Hut über den roten Mantel am Rücken hängen.

f. 56 (ad sextam) *Anbetung der Könige.* Das auf dem Schoß der Mutter knieende Kind greift in den Pokal, den der König ihm darbringt. Hinter dem Knieenden stehen die beiden jüngeren mit ihren Geschenken, der eine weist nach dem Stern.

f. 59 (ad nonam) *Darstellung im Tempel.* Maria kniet vor dem Altar, um dem Priester, der das Tuch gebreitet hält, das Kind darzureichen. Zwischen ihnen rückwärts Joseph und die Dienerin mit Kerze und Körbchen. Dahinter Brüstung und Goldrankengrund.

f. 62 (ad vesperas) *Bethlehemitischer Kindermord.* Vor dem thronenden Herodes kniet eine Mutter und zeigt ihm flehend das verletzte Kind. Hinter ihr ein Knecht mit gezücktem Schwert.

f. 66 (ad completorium) *Flucht nach Aegypten.* Maria reitet mit dem Kind im Arm auf dem Esel nach rechts. Neben ihr Joseph, der das Tier am Hals faßt. Er hebt die Feldflasche, um sich aus ihr zu stärken.

f. 69 (iniciationes adventus) *Marientod.* In blauer Gewandung liegt Maria auf dem zinnobergedeckten Bett, das schräg in den Bildraum ragt. Vor dem Bett sitzen zwei klagende Apostel am Boden, die übrigen stehen dicht gedrängt dahinter. Petrus mit Wedel und Buch, ein anderer mit der Kerze.

f. 76 (septem psalmi poenitentiales) *David im Gebet,* in felsiger Landschaft kniend, am Boden die Leier. Gottvater erscheint über ihm am Himmel.

f. 83—86 *Litanei:* Erasme, Mauricij, Nichasi, Dyonisi, Gervasi, Prothasi, Anthoni, Victor, Brictij, Columane, Georice, Romanice, Egidi, Eligi, Eugenia, Brigida, Pelagia, Corona, Sotheris, Anastasia, Eufemia, Gheertrudis.

f. 89 (vigilia mortuorum) *Totenmesse.* Hinter dem von Kerzen erleuchteten, von blauem Tuch bedeckten Katafalk stehen drei psallierende Priester am Singpult, rechts neben ihnen zwei Trauermönche.

f. 94 ff. lectio I—IX.

f. 110 ff. (aus einer vierten Handschrift: Les XV ioyes de notre dame et les VII requestes de notre seigneur) Doulce dame de miséricorde, mère de pitié. Dous dieus dous pères, sainte trinité..

f. 114' Eintrag: quy byen ayme.

(Im Rückdeckel aufgeklebt) *Der hl. Bernhard mit knieendem Stifter.* Der Heilige steht in wei-

tem, weißem Mantel mit Stab und Buch und neigt das Haupt zu dem Stifter, der neben ihm kniet in rotem, pelzbesetztem Rock, in den betend erhobenen Händen das weit nach oben flatternde Spruchband. Gelblich abgetönter Boden mit braunschwarzem Viereckmuster. Der goldgehöhte Grund ist leuchtend blau. Der Rechteckrahmen violettrosa wie das Buch, das der Heilige trägt. Rahmen und Ranken wie bei den beiden anderen zugehörigen Miniaturen f. 1 und 8'. [Tafel LIXb]

Literatur: J. Halle, München. Katalog XXXIV No. 2.

ONSER LIEVER VROUWEN GHETIDE.

Kunstgewerbemuseum, L. M. 21.
Niederländisch, Oktav. Um 1430—40, Nordniederländisch. [132]

m. 147 f. 168:112. Text zu 20 Zeilen in Minuskel mit roten Ueberschriften, blau und roten Anfangsbuchstaben. *11 Miniaturen mit Bordüreneinfassung. Zierinitialen und Randleisten.* Verbliebener rosa *Samteinband* mit gepreßter Randleiste (1. Hälfte des XV. Jahrh.), farbiger Schnitt.

Nordniederländische Arbeit um 1430—40. Verwandt den Handschriften, die sich um die große Bibel im Haag gruppieren, Kgl. Bibl. 78. D. 38[1]), vgl. insbesondere das Stundenbuch Haag, Kon. Bibl. 76. G. 23[1]) mit einer bis in die Einzelheiten übereinstimmenden Darstellung des jüngsten Gerichtes. Auch die Litanei weist nach Holland. Handwerkliche Arbeit.

Die Miniaturen sind in trüben Farben mit weißgehöhtem, dunklem Blau, Rot und Rosa auf Goldgrund gemalt. Gelb und schwarzer Fließenboden. Goldne Nimben. Die Rahmung rechteckig. Die umschließende Bordüre besteht aus federgezeichneten Ranken mit symmetrisch angeordneten, gefiederten Gold- und Silberblättern und schmallänglichen, grünen Blättern dazwischen. Auf der Gegenseite große, goldne Initiale auf Farbgrund und Rahmung der Schrift entsprechend der Bildseite oder mit dichter Spiralranke, in deren Einrollungen bunte Blüten neben grünen und metallnen Blättern stehen. Zu Beginn der Stundengebete Zierinitialen mit Stableiste und Blattwerk meist nur auf den Querrändern.

f. 1 (Papier) Besitzvermerk von 1847: William Fiß. (?) . . .

f. 2 Gebetseintrag von 1569 (Die Jahrzahl kehrt mehrmals wieder).

f. 2' *Verkündigung.* Maria kniet in rosa Gewand und blauem Mantel am Betpult und wendet sich dem Engel zu, der hinter ihr knieend sich naht, das hochflatternde Schriftband in der Hand. Sein Diakongewand ist rosa, blau die Flügel. Rosa und hell zinnober Bettbaldachin. (h: 94). Rankenbordüre.

f. 3 (onser liever vrouwen ghetide) *Initiale O*, blau auf Gold mit *Madonna* in Halbfigur. Randbordüre mit Wellenranke.

f. 12 (laudes) *Initiale O* mit Stableiste und Blattranken wie f. 2'.

f. 21 (prime) *Christus vor Pilatus.* Christus wird von den Knechten mit gefesselten Händen vor Pilatus geführt, der zur Rechten thront. Gemusterter Fließenboden.

f. 22 (prime) Blattrahmung entsprechend f. 12.

f. 26'/27 (terz) *Geißelung.* In der Mitte Christus, der an die Säule gebunden ist. Er wird von zwei Knechten gegeißelt.

f. 30'/31 (sexte) *Kreuztragung.* Christus trägt gebeugt das Kreuz. Vor ihm die Kriegsknechte, deren einer den Strick hält, die anderen nur mit den Helmen sichtbar. Hinter ihm Maria und Johannes.

f. 33/34 (noen) fehlt ein Blatt, wohl mit Kreuzigung.

f. 38'/39 (vesper) *Kreuzabnahme.* Joseph hält den aufrecht vom Kreuz genommenen Leichnam. Zur Linken stehen betend Maria und Johannes.

f. 44/45 (complet) fehlt ein Blatt wohl mit Grablegung.

f. 50' *Jüngstes Gericht.* Christus thront, die Wundmale zeigend, auf dem Regenbogen. Lilie

[1]) Bijvanck-Hoogewerff. Noordnederl. Min. Fig. 26, Pl. 181, 182 etc., Pl. 45.

und Schwert gehen von ihm aus. Unter ihm entsteigen der Erde drei Auferstehende.
f. 51 (seven psalm van peniteneien) Ranke entsprechend f. 3.
f. 60' *Litanei* mit *Initiale H.* Ranke ähnlich f. 12. Poncianen, Linus, Cletus, Cornelis, Bonifaes, Victor, Adriaen, Iorijs, Cristoffel, Gereon, Fabiaen, Niclaes, Servaes, Franciscus, Dominicus, Berbera, Felicitas, Perpetua, Mergriet.
f. 65/66 fehlt Blatt wohl mit Bild.
f. 66 (die cruis ghetide) wie f. 51.
f. 67 ff. (prime-complet) Rankenleisten wie f. 60.
f. 73' (heilige geest tide) *Pfingsten.* Maria sitzt in der Mitte zwischen Petrus und Paulus. Es folgen die übrigen Apostel, meist nur mit Nimben sichtbar. Ueber den Häuptern der Betenden Flämmchen, die Taube über Maria.
f. 87/88 (ghebet van onser liewer frouwen) *Stehende Madonna* vor einer roten Bank.
f. 91 (sinte Berbera) f. 90/91 fehlt Folie wohl mit Darstellung.
f. 95' van sinte Jorys.
f. 97' (die ewighe wysheit ghetide) Der *heilige Georg* tötet auf rot gezäumtem Rappen reitend mit der Lanze den Drachen. Hinter ihm die Königstochter.
f. 98 *Dreifaltigkeit.* Gottvater hält thronend den Gekreuzigten, über dessen Haupt die Taube schwebt.
f. 123'/4 (vigelie an tiffen) *Totenmesse.* Dem blaugedeckten Sarg, vor dem Kerzen brennen, nahen von links drei Diakone mit Kerzen. Rechts dahinter zwei Trauermönche mit schwarz verhüllten Gesichtern.

GEBETBUCH. Tafel LIII

Linelsammlung, L. M. 38.
Flämisch und Lateinisch, Oktav. 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts, Flämisch. [133]

m. 209 f. 165/170:122 (Pergament trüb). Text in Minuskel zu 14 Zeilen. Rote Ueberschriften, Fleuronneebuchstaben. *85 ganzseitige Miniaturen, mit Rankenbordüren, 90 kleine Heiligendarstellungen* zu Beginn der Texte. Auf den vielen leeren Seiten am Ende der einzelnen Gebete nachträgliche Beschriftung. Brauner, einfacher *Kalblederband* des XVII. Jahrh. mit Goldpressung am Rücken. Farbiger Schnitt.

Flämische Arbeit aus der Zeit um 1420—40. In der Richtung des Meisters des Guillebert de Mets, doch handwerklicher. Die Heiligennamen deuten auf die Gegend von Tournay, Beauvais, Amiens.

Die Miniaturen werden von spitzbogigen, fialengezierten, hellfarbigen Architekturen gerahmt. Bei den meist hell gehaltenen Darstellungen überwiegt Zinnober und gedecktes Blau, helles Grün und Rosa. Dazu kommt Graublau, Graugrün, Purpurrot, Sandbraun und Ocker. Die Hintergründe entweder gold, silber oder farbig, auch schwarz, meist mit Goldranken. Quadrierte Fließenböden, teilweise mit Silber. Einfache Landschaftsdarstellungen mit Felsschichtungen und einzelnen Bäumen, spitzbogig gewölbte Innenräume. Die den Bilddarstellungen folgende Seite mit kleinformatiger Heiligendarstellung zu Beginn des Textes. Seitlich Stableiste, die bis in die Mitte der Querränder reicht mit Goldblattranken an den Enden. Die Bilder teilweise beschädigt und angeschmutzt, die Farbe oft abgerieben. Die Gebete flämisch, f. 190 ff. lateinisch, f. 208 ff. französisch, von anderer Hand, doch ohne Wechsel in der Malerei. f. 1' *Thronende Madonna mit anbetender Stifterin.* Unter einem Zelt, dessen Vorhänge zwei Engel geöffnet halten, sitzt Maria in roter Gewandung und blauem, um die Hüften fallendem Mantel, den nackten Knaben im Arm. Zu ihren Füßen die heilige Katharina und eine zweite, von rückwärts gesehene, weibliche Gestalt, beide bringen Blumen dar. Links kniet in schwarzem Kleid die betende Stifterin. Rahmung durch Pfeilerarchitektur mit spitzbogiger Oeffnung und Fialentürmen. (h: 133). Am seitlichen und unteren Rand Pflanzenbordüre mit federgezeichneten, lockeren Ranken, gefiederten Goldblättern und einzelnen farbigen Blüten.

[1]) Friedrich Winkler, Die Flämische Buchmalerei. Leipzig 1925. S. 29, Taf. 6.

f. 2 *Segnender Christus.* (h: 33)
f. 4 Die *hl. Anna* mit der Madonna im Arm (Kleinbild).
f. 6 *Christophorus*, am Ufer der Einsiedler (klein).
f. 15' *Dreifaltigkeit.* Die drei Gestalten sitzen in gleicher Haltung nebeneinander in Wolken auf einer Steinbank. Vor sie trittt ein Engel mit Schriftband. f. 16 Der Evangelist *Lucas* schreibend.
f. 17' *Verkündigung.* Beide knieen, Maria vor dem Pult wendet sich zum Engel um. Gotischer Raum mit silbernem, vergittertem Fenster. f. 18 *Matheus.*
f. 19' *Heimsuchung.* Begegnung der beiden Frauen in felsiger Landschaft. f. 20 *Marcus.*
f. 21' *Geburt Christi.* Maria betet das Kind an, das vor ihr auf einem Ruhebett liegt. Gewölbter Raum. f. 22 *Michiel.*
f. 23' *Verkündigung an die Hirten* mit drei Hirten und der Schäferin. f. 74 *Johannes der Evangelist.*
f. 25' *Beschneidung.* Auf dem Altar der Knabe. Beim Priester Joseph und zwei Männer, bei Maria zwei Frauen. f. 26 *Pauwels.*
f. 27' *Anbetung der Könige.* Christus öffnet das dargebotene Kästchen. f. 28 *Andries.*
f. 29' *Darbringung im Tempel* mit Maria und Joseph, der Dienerin und der gekrönten Katharina. f. 30 *Jacob* sitzt auf einer Insel.
f. 31' *Flucht nach Aegypten.* Auf dem Altar zerstörtes Bildwerk. Rückwärts ein Sämann. f. 32 *Philips.*
f. 33' *Kindermord.* Herodes zu Pferd, um ihn die Knechte, die die Kinder töten, und die klagenden Mütter. Rückwärts ein Schnitter. f. 34 Apostel mit Säge.
f. 35' *Christus unter den Schriftgelehrten.* Im Hintergrund Maria und Joseph. f. 36 *Simoen.*
f. 37' *Vertreibung der Händler aus dem Tempel.* f. 38 *Apostel* mit Kreuzstab.
f. 39' *Taufe Christi.* Ein Engel in den Lüften hält das Gewand; darüber Gottvater. f. 40 *Mathias* mit Lanze.
f. 41' *Versuchung Christi.* Dreimal erscheint der Versucher Christus, wie er auf dem Berg, wie er auf der Tempelzinne sitzt und wie ihm geboten wird, die Steine zu verwandeln. f. 42 *Berthelmeeus*
f. 43' *Christus im Hause der Martha.* Vor dem Tisch kniet Magdalena und salbt seine Füße. f. 44 *Jeronimus* mit dem Löwen.
f. 46' *Auferweckung des Lazarus.* Christus ist von den beiden Frauen gefolgt. Der Körper des Lazarus mit Stricken verschnürt. f. 47 *Gregorius.* f. 48 *Jacobus de mindre.*
f. 49' *Einzug in Jerusalem.* Christus ist vor dem Stadttor betend in die Kniee gesunken. f. 50 *Ambrosius.*
f. 51' *Einzug in Jerusalem.* Knaben breiten vor Christus die Mäntel aus. f. 52 *Augustin.*
f. 53' *Christus gebietet Petrus und Paulus,* zur Vorbereitung des Passahmahles in die Stadt zu gehen. f. 54 *Cornelis.*
f. 55' *Christus, Petrus und Johannes* folgen dem Jüngling mit dem Wasserkrug ins Haus. f. 56 *Silvester.*
f. 57' *Abendmahl.* Darstellung am runden Tisch. Johannes schlafend. f. 58 *Clement.*
f. 59' *Fußwaschung Petri* im Beisein der übrigen Jünger. f. 60 *Nicholaus.*
f. 61' *Abendmahl.* Christus reicht den Jüngern das Brot. Judas verläßt das Mahl. f. 62 *Lievin.*
f. 63' *Die Priester geben dem Judas die Silberlinge.* f. 64 *Lodelvijc.*
f. 65' *Christus spricht zu den Jüngern* auf dem Gang zum Oelberg. f. 66 *cantelberghe Thomas* (Canterbury.)
f. 67' *Christus heißt die Jünger im Garten Gethsemane sich setzen.* Die letzten schreiten über die Brücke. [Tafel LIIIb] f. 68 *Eloy.*
f. 69' *Christus am Oelberg.* Er weint, da ihm der Kelch erscheint. Er findet die Jünger schlafend. (Der Garten mit Lattenzaun.) f. 70 *Blasius.*
f. 71' *Oelberg.* Der Engel erscheint Christus. f. 72 *Brandaris.*
f. 73' *Christus spricht zu den Jüngern:* Schlaft und ruht. f. 74 *Ghalein* (Gallus).
f. 75' *Judaskuß.* Die in den Garten eindringenden Krieger fallen um. f. 76 *Erassimus.*
f. 77' *Gefangennahme.* Petrus schlägt dem Malchus das Ohr ab. f. 78 *Legier.*
f. 79' *Christus wird an den Händen gefesselt.* f. 80 *Machunt.*
f. 81' *Christus vor Annas.* Rechts steht nackt der entfloheue Jüngling. Das Gewand liegt am Boden. f. 82 *Donaes.*
f. 83' *Verleugnung Christi.* Petrus wärmt sich am Feuer. Johannes führt Petrus zur Tür herein. f. 84 *Oudebert.*
f. 85' *Christus vor Annas.* Ein Knecht schlägt nach ihm. f. 86 *Amant.*
f. 87' *Christus, der vor Kaiphas steht,* schaut Petrus an. Rückwärts Petrus und die Magd. f. 88 *Nicasijs.*
f. 89' *Petrus weint* in der Einsamkeit. f. 90 *Baselijs.*
f. 91 Zwei *Apostel verlassen Christus,* der von den Knechten an die Säule gefesselt und verspottet wird. f. 92 *Obrecht.*

f. 93' *Christus vor Kaiphas* mit den falschen Zeugen. Knechte mit Lanze, Fahne und Fackel.
f. 94 *Hubrecht* als Ritter mit Bischofsmütze und Schild.
f. 95' *Christus erklärt sich als Gottes Sohn vor Kaiphas*, der sich den Rock aufreißt. f. 96 *Macharis.*
f. 97' *Verhöhnung Christi*, der mit verhülltem Haupt sitzt. f. 98 *Joris.*
f. 99' *Christus steht gefesselt vor Pilatus.* f. 100 *Barnabas.*
f. 101' *Judas entäußert sich der Silberlinge.* f. 102 *Victor* mit Windmühle.
f. 103' *Pilatus fragt das Volk* und den Priester, was der Mensch getan. f. 104 *Maertin.*
f. 105' *Christus vor Pilatus.* (Mein Reich ist nicht von dieser Welt). f. 106 *Julien.*
f. 107' *Die Juden verklagen Christus* vor Pilatus wegen Aufruhrs. Pilatus schickt Christus zu Herodes. f. 108 *Morissis.*
f. 109' *Christus vor Herodes.* Er erhält das Spottgewand. f. 110 *Aernoud* mit Wappen, rot gold quergeteilt mit links oberem Hermelinfeld.[1])
f. 111' *Christus wieder vor Pilatus*, der erklärt, daß er keine Schuld an ihm finde. f. 112 *Valentijn.*
f. 113' *Pilatus ist vom Thron aufgestanden* und verhört aufs Neue Christus. f. 114 *Quintin.*
f. 115' *Pilatus auf dem Richterstuhl*, vor ihm Christus. f. 116 *Ledevaert.*
f. 117' *Pilatus läßt die Juden* zwischen Christus und Barnabas *wählen.* f. 118 *Vincent.*
f. 119' *Christus vor Pilatus*, der von seiner Frau gewarnt wird. f. 120 *Steven.*
f. 121' *Handwaschung Pilatus.* f. 122 *Fransoys.*
f. 125' *Geißelung Christi* in Anwesenheit des Pilatus. f. 124 *Sebastiaen.*
f. 125' *Christus wird entkleidet*, Dornenkrönung. f. 126 *Lexus.*
f. 127' Die Knechte ziehen *Christus seine Kleider wieder an.* f. 128 *Bave.*
f. 129' *Ecce Homo.* f. 130 *Joos.*
f. 131' *Gang zur Richtstätte.* Simon von Kirene trägt vor Christus das Kreuz. f. 132 *Job.*
f. 133' *Kreuztragung.* Christus tröstet die weinenden Frauen. f. 134 *Gillis.*
f. 135' *Kreuznagelung.* f. 136 *Lauwrens.*
f. 137' *Kreuzaufrichtung.* f. 138 *Aechte.*
f. 139' *Die drei Kreuze.* Würfeln um den Rock. f. 140 *Cecilie.*
f. 141' *Christus am Kreuz.* Die Knechte und Juden deuten auf ihn. Ein Mann befestigt das Schild. f. 142 *Ursele.*
f. 143' *Die drei Kreuze.* Zur Rechten die von Johannes gestützte, ohnmächtige Maria. Links der Knecht mit dem Essigschwamm. f. 144 *Amplonie.*
f. 145' *Christus stirbt am Kreuz.* Am Boden Auferstehende. Rechts der Hauptmann und Knechte. f. 146 *Benedictus.*
f. 147' *Die Knechte, Maria und die übrigen Frauen kehren zur Stadt zurück.* Rückwärts die drei Kreuze. f. 148 *Ibuinoc* (?) Hl. Abt in schwarzer Kutte.
f. 149' *Die drei Kreuze.* Lanzenstich. Den Schächern werden die Beine gebrochen. f. 150 *Fiacle* (Fiacre).
f. 151' *Joseph von Arimathia* bittet Pilatus um Herausgabe des Leichnams Christi. f. 152 *Denijs.*
f. 153' *Kreuzabnahme.* f. 154 *Daneel* (Cambray).
f. 155' *Grablegung.* Der Leichnam ist verhüllt. Rückwärts hinter Felsen die drei Frauen. f. 156 *Pieter van Malane* (Mediolane, praedic.)
f. 157' *Die drei Frauen beim Salbhändler.* f. 158 *Bernaerd.*
f. 159' *Der Priester und die Pharisäer vor Pilatus.* Sie verlangen Grabwächter. f. 160. *Dominicus.*
f. 161' Der Priester gebietet den Knechten, das eben *versiegelte Grab zu bewachen.* f. 162 *Crispin und Crispiaen.*
f. 163' *Christus in der Vorhölle.* Ueber ihm in Wolken, von Seligen angebetet, Gottvater und der heilige Geist. f. 164 *Edrope* (Eutropie) (Tournay).
f. 165' *Die Frauen und Petrus am leeren Grab.* f. 166 *Juliane.*
f. 167' *Der Auferstandene* sitzt auf dem Grabrand. f. 168 *Lucie.*
f. 169' *Magdalena am leeren Grab.* Christus als Gärtner. Er trägt schwarze Gewandung und Pilgerhut. f. 170 *Scolastica.*
f. 171' *Das Mahl zu Emmaus.* Alle Gestalten in schwarzen Kutten mit Pilgerhüten. f. 172 *Gheertruud.*
f. 173' *Christus erscheint den Jüngern.* Thomas fühlt die Seitenwunde. f. 176 *Kerstine* (Christine).
f. 178' *Christi Himmelfahrt.* f. 179 *Bride.*
f. 180' *Pfingsten.* Maria, Johannes und Petrus sitzen betend inmitten der übrigen Apostel. f. 180 *Veerilt* (Veronika).

[1]) In der Hs. München, germ. 83. Der hl. Arnout mit entsprechendem Waffenschild, quergeteilt, doch mit rechts oberem Hermelinfeld.

f. 182' *Dreifaltigkeit.* Christus, Gottvater und der heilige Geist nebeneinander in Wolken. Darunter die betende Gemeinde. f. 183 *Ontcommer.*

f. 184' *Jüngstes Gericht.* Christus auf dem Regenbogen. Maria und Johannes betend. Auferstehende. f. 185 *Woubuerghe.*

f. 186' *Die Auferstehenden beten die Dreifaltigkeit* an. f. 187 *Clare.*

f. 188 (septem psalmi poenitentiales) *Initiale D. Schmerzensmann* mit Engeln.

f. 200' *Litanei:* Cypriane, Gervasi, Prothasi, Julii, Dyonisii, Mauricii, Ypolice, Felix, Germane, Maure, Felicitas, Columba. Eufemia, Anasthasia, Agatha.

f. 208 (O tres cherteine esperanche[1]) *Anna* selbdritt (klein).

f. 210 (Salve regina misericordie) Kleine Darstellung einer *Heiligen* mit Palme.

f. 211' Ausradierter Eintrag.

HORAE B. V. MARIAE AD USUM ECCLESIAE ROMANAE. Tafel LX

Linelsammlung, L. M. 25.
Lateinisch, Oktav. 2. Viertel des XV. Jahrhunderts, Flämisch. [134]

m. 231 f. 149:109. Minuskel zu 14 Zeilen. Die erste Textseite in Humanistenschrift. Rote Ueberschriften. *10 bordürengerahmte Miniaturen.* Randleisten auf jeder Seite, Zierinitialen. Brauner *Kalblederband* mit Kreuz und Marterwerkzeug in Goldpressung auf Deckel und Rücken (um 1800), der Rücken ausgebessert. Goldschnitt.

Flämische Arbeit aus dem 2. Viertel des XV. Jahrhunderts. Verwandt den Werken, die man dem Goldrankenmeister zuschreibt. Der Hintergrund bereits mit Landschaften. Unter den zahlreichen Arbeiten dieser Art nenne ich ein Stundenbuch in München, germ. 83[2]) mit der entsprechenden »Wilde Mann« Bordüre, ein anderes in Trier, Stadtbibl. 899 (etwas geringer). Der Kalender weist auf die Gegend Brügge, Gent.

Die Miniaturen sind mit zart vertriebenen, meist kühlen Farben gemalt, blau und stumpf weinrot, hell graublau, rosa, zinnober, schwarz, grün und hell ocker. Vereinzelt goldgehöhte Ränder. Goldne Nimben mit braunen Strahlen. Rötlich blonde Haare. Die Landschaften haben flache, hellgrüne und bräunliche Hügel, kleine Gewässer und einzelne, am Horizont erscheinende Gebäulichkeiten. Der Himmel ist in dunklen und helleren Tönen abschattiert. Die Bordüre mit federgezeichneten Goldblattranken, buntem, hellfarbigem Akanthus und vielfarbigen Blumen und Blättern, teilweise in symmetrischer Anordnung. Dazwischen Tiere, Hunde, Drachen, Vögel Drolerieen, menschliche Gestalten, wilde Männer und Frauen mit buntem Blattfell, dann Engel, meist in Halbfigur, oft aus Blumenkelchen hervorkommend, schließlich einzelne groteske Gestalten. Die Gegenseiten der Bilder mit Textbeginn haben entsprechende Rahmung und farbige Zierinitialen auf goldnem Grund. Die übrigen Seiten sind mit einer Stableiste am linken Rand versehen, an die sich eine bis zur Mitte der Querränder reichende Blatt- und Blumenbordüre anschließt, einfacher, doch gleichartig wie die großen Rankenleisten.

f. 2—13' *Kalender.* Monogramm farbig auf goldnem Grund. Rankenleiste wie bei den Textseiten. 14. I. Ponciani, 30. I. Aldegundis, 3. II. Blasij, 5. II. *Amandi et Vedasti,* 10. II. Scolastice, 15. II. Juliane, 28. II. Romani, 1. III. David, 4. III. Adriani, 23. IV. *Georgii,* 15. V. Sophie, 28. V. Germani, 2. VI. Marcelli, 5. VI. Bonifacij, 14. VI. *Basilij,* 15. VI. Viti et Modesti, 23. VI. *Eligij,* 11. VII. *Benedicti,* 27. VII. sept. dormiencium, 6. VIII. Dominici, 1. IX. *Egidij,* 17. IX. Lamberti, 1. X. *Remigij et Bavonis,* 9. X. *Dyonisij,* 14. X. *Donaciani,* 21. X. XI mil. virginum, 6. XI. Leonardi, 1. XII. *Eligij,* 14. XII. *Nichasij,* 29. XII. *Thome cantuar.*

f. 14 leer.

f. 14' *Verkündigung.* Vor dem Betpult kniet

[1]) Leroquais, Livres d'heures II, p. 382.
[2]) F. Winkler Flämische Buchmalerei, S. 25/27. Die weitere Sammlung des Materials wird noch eine genauere Scheidung von den holländischen Hss. dieser Zeit ermöglichen. Die Münchner Hs. weit bedeutender als die Frankfurter.

Maria mit über der Brust gekreuzten Armen und wendet sich dem Engel zu, der zur Linken kniet und die Schriftrolle vor ihr ausbreitet. Die Gewandung Mariae ist grau und blau, die des Engels graublau und grün, seine Flügel gelblich und rot. In einem Wolkenausschnitt erscheint Gottvater, der auf Strahlen die Taube entsendet. Das Gehäuse hinter Maria rosa mit grünem, hochgeschlagenem Vorhang. Der Boden in abgetöntem Zinnober. Graue Abschlußmauer. In der Bordüre wilder Mann und orgelspielender Engel. (h: 88) [Tafel LXb]

f. 13 (incipiunt horae b. virg. Mariae) *Initiale D* mit farbigen Blattranken. Drache und Flechtwerk auf Gold. Bordüre entsprechend f. 14'. Tournier zwischen Kentauren, orgelspielender Engel, Pfau über Kelch.

f. 28' *Heimsuchung.* Bei der Begegnung betastet Elisabeth den Leib der Maria. Landschaft mit einzelnen Bäumen und Flußlauf. Hinter dem Hügel ragen die Türme einer Stadt hervor. In der Ranke wilder Mann mit Keule und musizierender Engel.

f. 29 (ad laudes) In der Rankenleiste kämpfende wilde Männer.

f. 43 (ad primam) Vögel und Maske. Das vorangehende Blatt mit Darstellung der »Geburt Christi« fehlt.

f. 49 (ad tertiam) In der Bordüre ein Affe, der den Dudelsack bläst, Hase, von Hund gejagt. Das vorangehende Blatt mit »Verkündigung an die Hirten« fehlt.

f. 54' *Anbetung der Könige.* Maria sitzt an der strohgedeckten Hütte und hält das nackte Kind auf dem Schoß. Vor ihnen kniet in inbrünstiger Bewegung der älteste der Könige. Er faßt, ein Kästchen darbringend, mit der Linken das Kind, das ihn segnet. Hinter ihm rechts die beiden anderen Könige mit langen, schwarzen und blauen Mänteln. Ein Knabe reicht dem Jüngeren den Kelch. Hinter dem Hügel Turmspitzen einer befestigten Anlage.

f. 55 (ad sextam) Drolerie und wilder Mann in der Rankenleiste.

f. 60' *Darstellung im Tempel.* Von der Dienerin mit dem Taubenpaar gefolgt, steht in einer Kirchenhalle Maria und hält das nackte Kind im Arm, um es dem Priester darzureichen, der über den Altar die tuchbedeckten Hände nach ihm ausstreckt. Hinter ihm rechts ein bärtiger Mann, links neben Maria Joseph mit der Kerze. Die Bordüre mit violinspielendem Engel und Armbrust bewaffnetem, wildem Mann.

f. 61 (ad nonam) Wilde Männer im Keulenkampf.

f. 66 (ad vesperas) Wilder Mann und wilde Frau mit gelbem, langem Haar, den Körper blätterbedeckt. Oben zwei Hunde, die Hasen jagen. Die vorangehende Bilddarstellung, wohl »Flucht nach Aegypten«, fehlt.

f. 73 (ad completorium) In der Ranke wilde Frauen mit Spinnrocken und Spule. Das zugehörige Bildblatt, vermutlich mit »Krönung Mariae«, fehlt.

f. 82, 87 (tres psalmi sequentes).

f. 92 (officium b. Mariae) In der Bordüre bewaffneter, wilder Mann, harfespielender Engel, Papagei und Affe. Das zugehörige Blatt mit Bilddarstellung fehlt.

f. 103 (septem psalmi penitentiales) In der Ranke lautespielender Engel, Bogenschütze, Pfau. Die zugehörige Bildseite, wohl mit »betendem David« fehlt.

f. 116' *Litanei:* Line, Clete, Clemens, Vincenti, Fabiane, Sebastiane, Cosma et Damiane, Gervasi, Prothasi, Lupe, Amande, Donate, Blasi, Remigi, Bernardi, Leonarde, Francisce, Eligi, Egidi, Amelberga (Gent), Juliana, Ursula.

f. 127' *Gefangennahme Christi.* Judas in rotem Gewand und gelbem Mantel umarmt und küßt den Herrn, während von hinten die Krieger nahen. Der vorderste, mit grün schillerndem Panzer bekleidet, faßt Christus bei der Schulter. Zur Linken Petrus mit erhobenem Schwert. Vor ihm ein schwarz gekleideter Knabe (Malchus?), der die Lampe trägt. Im Hintergrund Wasserschloß. In der Ranke Drolerie und Engel mit Leiter und Lendentuch. [Tafel LXc]

f. 128 (horae de sancta cruce) In der Bordüre zwei zusammengebundene Pfauen, tubablasender Engel, groteske Kriegergestalt.

f. 131' *Christus vor Pilatus.* Von Knechten herangeführt, tritt Christus mit gebundenen Händen vor den thronenden Pilatus. Holzgedeckter Raum, im Hintergrund geöffnetes Fenster. In der Ranke zwei Engel, der eine mit dem Tuch, der andere mit Kreuz.

f. 132 (ad primam) In einem Blumenkelch Teufelsgestalt, Jüngling mit Bischofsmütze, auf den ein grotesker Bogenschütze den Bogen abschießt.

f. 133 (ad tertiam) In der Bordüre wilde Männer mit Musikinstrumenten. Bilddarstellung fehlt.

f. 139' *Kreuztragung.* Hinter Christus, der das Kreuz trägt, folgen Maria und Johannes. Vor ihm die Schar der Krieger in bunter Kleidung. Flaches Gelände mit Stadttürmen im Hintergrund. In der Bordüre Engel mit Marterwerkzeugen.

f. 140 (ad sextam) Wilde Männer, Dolerieen.

f. 143 (ad nonam) Wilde Männer mit Musikinstrumenten. Bildseite (Kreuzigung?) fehlt.
f. 147' *Kreuzabnahme.* Von Nikodemus und Joseph, der auf der Leiter steht, gehalten, gleitet der Leichnam vom Kreuz herab. Maria küßt seine Hand. Zur Rechten steht Magdalena mit dem Salbgefäß. Die Kleidung überwiegend tief rot und blau, in satteren Tönen als bei den übrigen Bildern. In der Ranke Engel mit Zange und Laterne.
f. 148 (ad vesperas) Bordüre entsprechend f. 143.
f. 151' *Grablegung.* Den auf ein Tuch gebetteten Leichnam senken die zwei Männer ins Grab. Maria küßt die Hand des Sohnes. Hinter ihr Johannes, der sie stützt, und eine der Frauen. In der Bordüre Engel, der Glocken läutet, geharnischter Ritter mit Fischschwanz.
f. 152 (ad completorium) Wilder Mann und Frau mit Pfeil, Köcher und Bogen.
f. 156' *Totenmesse.* In einem Kirchenraum stehen am Singpult hinter dem mit blauem Tuch bedeckten Sarkophag vier singende Diakone; zu ihrer Seite zwei Trauermönche. Kerzen brennen auf hohen Leuchtern vor dem Sarg. In der Rankenleiste wilde Männer. Engel mit Tuba.
f. 157 (vigilie mortuorum) Musizierender Engel, kämpfende wilde Männer.
f. 174 ff. lectio I—IX.
f. 212 (Incipiunt horae de sco spiritu) *Init. O* mit Gestalt zwischen Ranken. In der Bordüre Engel und wilder Mann. Bildseite fehlt.
f. 223 Initium sci evangelii.
f. 231 Eintrag: Nasque.

HORAE B. V. MARIAE SECUNDUM USUM ECCLESIAE ROMANAE. Tafel LX

Besitzer: H. und O. Nestle.
Lateinisch, 16°. Um 1430—50. Niederländisch. [133]

m. 168 f. 101:78. Text in Minuskel zu 14 Zeilen. Rote Ueberschriften. *10 bordürengerahmte Miniaturen*, Randleisten, Bild- und Zierinitialen, Interkolumnen. *Pergamentband* mit Messingschließen und Vorsatzpapier des XVIII. Jahrh.

Niederländische Arbeit aus dem 2. Viertel des XV. Jahrhunderts. Sie gehört zu der Gruppe von Handschriften aus dem Kreis des sog. Goldrankenmeisters, die eine engere Verwandtschaft mit holländischen Arbeiten wie etwa der Haager Bibel, Bibl. Roy. 78 D. 38[1]) aufweisen. An ähnlichen Stundenbüchern nenne ich eine Handschrift aus der Sammlung Henriques de Castro, Versteigerg. Amsterdam 26. IV. 1898. Nr. 543. Für die Darstellung des Kindermordes vgl. Baer, Bücherfreund 1920/21. Nr. 18, Tafel XII. Der Kalender weist auf das Gebiet von Tournay.

Die Miniaturen sind mit hellen Tönen gemalt, rosa, lichtgrün, blau und zinnober, hell ocker und weiß. Lichtes Karnat mit brauner Pinselzeichnung. Christus mit schwarzen Haaren, die übrigen Figuren meist gelbblond. Goldner oder hellroter Grund mit farbigen oder goldnen Pinselranken. Das bogenüberhöhte Bild ist auf drei Seiten von einer goldgrundigen Blattleiste gerahmt, an die sich die Bordüre anschließt mit reich gefiederten, federgezeichneten Goldblattranken, bunten Blumenstauden in den Ecken und einzelnen Blumen in den Ranken. Dazwischen Tiere, Hunde, Drachen, Vögel, Drolerieen, wilde Männer, Engel und andere kleinfigurige Darstellungen. Auf der Gegenseite des Bildes entsprechende Bordürenrahmung und Bildinitiale, meist mit Engel in Halbfigur, zu Beginn des Textes. Die übrigen Initialen gold auf Farbgrund.
f. 1—12 *Kalender* in braun und roter Schrift mit goldnem Monogramm auf blau und rotem Feld und blau und roten Längsleisten.
10. I. Pauli, 17. I. Anthonij, 22. I. *Vincentij*, 3. II. Blasij, 10. II. Scolastice, 17. II. Juliane, 23. II. Walburge, 1. III. David, 4. III. Adriani, 17. III. Ghertrudis, 1. IV. Walrici, 13. IV. Eufemie, 20. IV. Victoris, 23. IV. *Georgij*, 9. V. Nycholay, 15. V. Brandani, 31. V. Petronille, 3. VI. Bonifacij, 7. VI. Willelmi, 15. VI. Viti et Modesti, 25. VI. *Eligij*, 11. VII. *Benedicti*, 24. VII. Christine, 7. VIII. Donati, 10. VIII. *Laurentij*, 17. VIII. oct. Laurentij,

[1]) Bijvanck-Hoogewerff, Noordnederl. Miniaturen. Taf. 163—64, 181 ff. . . .

1. IX. *Egidij*, 5. IX. Bertini, 17. IX. Lamberti, 23. IX. Tecle, 27. IX. Cosme et Damiane, 1. X. *Remigij et Bavonis*, 9. X. *Dyonisij*, 6. XI. Leonardi, 15. XI. Maehuti, 23. XI. *Clementis*, 25. XI. *Katherine*, 1. XII. *Eligij*, 29. XII. *Thome archi epi.*

f. 13' *Dreifaltigkeit.* Auf einem Holzsitz thront vor zinnoberroter Brüstung Gottvater in blauer Gewandung und rosafarbenem, grün gefüttertem Mantel und hält vor sich den gekreuzigten Sohn. Tiefbrauner Boden. Der Goldgrund halbrund abgeschlossen. Dahinter in den Zwickeln blaue Wolken. In der Bordüre zwei Hasen.

f. 14 (ineipiunt horae de sea trinitate) *Initiale D mit Seraphim.* In der Rankenleiste betender, gekrönter Engel und Hase (Halbfiguren).

f. 18' *Pfingsten.* Inmitten der Schar der Apostel sitzt mit dem offenen Buch auf dem Schoß Maria, zu ihrer Linken Johannes, zur Rechten vor ihr an einem Pult Petrus, der das geschlossene Buch in Händen hält. Aus Wolken senkt sich die Taube herab.

f. 19 (ineipiunt horae de seo spiritu) *Initiale D* mit Engel.

f. 23' *Kreuzigung.* Maria steht in weißem Mantel zur Linken, Johannes in rotem Mantel zur Rechten des Kreuzes. Er blickt empor, während Maria sich abwendet. In der Ranke Engel und Pfau.

f. 24 (ineip. horae de sea eruee) *Initiale D mit dem Haupt Christi im Kreuznimbus*[1]). Ranke mit Tieren.

f. 30' *Thronende Madonna.* Die Füße auf rotem und blauem Kissen, thront die gekrönte Maria mit dem Knaben in weißer Gewandung auf niederem Sitz. Zwei Engel halten über ihr einen Baldaehin geöffnet. Der Sitz rosa, der Baldaehin außen weiß, innen grün. In der Ranke Drolerie und Engel.

f. 31 (missa de domina nostra) *Init. I.* Ranke mit grotesker Frauengestalt und gekröntem Engel.

f. 42' *Verkündigung.* Unter grünem Baldaehin kniet Maria am Betpult und wendet sich zu dem Engel, der von reehts knieend sieh naht, in der Hand das hoehflatternde Schriftband. Aus blauen Wolken entsendet Gottvater die Taube. (h: 70). In der Ranke tubablasender Engel und ein Hahn mit einem Haus dahinter. [Tafel LXa]

f. 43 (Ineipiunt horae b. v. Mariae sedm eonsuetudinem romane eeclesie) *Init. D* mit Engel. Ranke mit kleiner Darstellung einer Frau im Bett und Hähne in einem Korbverschlag. [Tafel LXa]

f. 61 (ad laudes) *Init. D mit Engel.* Ranke mit Drolerieen. Die vorangehende Bildseite fehlt.

f. 72 (ad primam) entsprechend f. 61.

f. 77' *Verkündigung an die Hirten.* In hügeligem Gelände zwei Hirten, die sieh einander zuwenden. Ueber ihnen der Engel mit dem Sehriftband. In den Ranken Drolerieen.

f. 78 (ad tertiam) *Init. D* mit Engel. In der Ranke wilder Mann.

f. 83 (ad sextam) entspreehend f. 61.

f. 87' *Kindermord.* Vor dem mit erhobenem Sehwert thronenden Herodes kniet eine Mutter, um für ihr Kind zu bitten, nach dem der Kneeht mit dem Sehwert ausholt.

f. 88 (ad nonam) Tierdrolerieen.

f. 92' *Darbringung im Tempel.* Maria kniet betend vor dem Altar, hinter dem der Priester steht mit dem Knaben in den bedeekten Händen. Neben ihm Joseph mit der Kerze. Hinter Maria die Dienerin mit dem Taubenkörbehen. Der Mantel Mariae blau, das Kleid der Dienerin grün, die beiden Männer in zinnober und rosa. Altarbehang silber lüstriert.

f. 93 (ad vesperas) wie f. 61.

f. 100' *Flucht nach Aegypten.* Maria reitet mit dem Kind im Arm auf dem Esel naeh reehts. Vor ihr Joseph mit geschultertem Stab. Er führt das Tier am Zügel und wendet sich nach Maria um. Hügellandschaft mit einzelnen Bäumen.

f. 101 (ad complet) In der Bordüre eine Narrengestalt mit Stelzen.

f. 106 (officium b. Marie virg. quod dieitur per totum adventum) *Init. D* mit Engel. In der Ranke Gestalt mit Blasebalg. Die zugehörige Bildseite fehlt.

f. 114' *Jüngstes Gericht.* Christus thront auf dem Regenbogen. Zu seiner Seite in Wolken zwei tubablasende, blaue Engel. Aus dem Boden erheben sich die Köpfe der Auferstehenden. Reehts der Höllenraehen. In der Leiste wilde Frau.

f. 115 (septem psalmi) *Init. D* mit Engel. Drolerieen.

f. 125' ff. *Litanei:* Fabiane, Sebastiane, Cypriane, Laurenti, Vineenti, Anthoni, Georgi, Quintine, Hylari, Maehari, Bernarde, Ludoviee, Eligi, Egidi, Scolastiea, Ghertrudis, Christina.

f. 131' *Totenmesse.* Hinter dem blau gedeekten Sarkophag, um den die Kerzen brennen, stehen am Singpult zwei psallierende Geistliehe, neben ihnen zur Reehten zwei Trauermönche (Entspreehend L. M. 25, Kat. No. 134). In der Bordüre eine nackte, weibliehe Gestalt mit groteskem Tierkörper.

[1]) Die Darstellung häufig in nordniederländ. Hss., vgl. u. a. Brüssel,Bibl. Roy. 21696, Bijvanck-Hoogewerff, Noordnederl. Miniaturen, Tafel 209, oder auch Darmstadt, L. B. 1873.

f. 132 (vigilie mortuorum) *Init. D* mit Engel. In der Ranke Jünglingsgestalt.
f. 143 ff. lectio I—IX.
f. 169' Eintrag: 1614 *F. Bartholomeus Vicentinus praesenti Bibliothecae hoc b. virginis opusculum dicavit. . . in divi Sebastiano zenobio.*
f. 170 Wiederholung des Eintrags unter Hinzufügung von *S. Sebastiano di Venezia Convento de' Padri Eremitani di S. Gerolomo.*
Aus der Sammlung Trivulzio. Vgl. Kat. Hoepli, Mailand 1885, No. 111. Katalog Sammlung Nestle-John. No. 5

HORAE B. V. MARIAE.

Stadtbibliothek, Ausst. 43.
Lateinisch, Französisch und Flämisch, Oktav. 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts, Flämisch.
[136]

m. 133 f. 176:124. Minuskel zu 18 Zeilen mit farbigen Sehnörkelbuchstaben. *22 bordürengerahmte Miniaturen, Zierinitialen* und *Zierleisten.* Brauner *Kalblederband* mit eingepreßter Darstellung der Kreuzigung (s. XVII). Im Vorderdeckel gestochenes Exlibris des XIX. Jahrh. mit Monogramm und Wahlspruch: Deo non Fortuna (de Rider).

Flämische Handschrift aus dem 2. Viertel des XV. Jahrhunderts. Der Kalender weist auf *St. Omer.* Die Heiligenfolge läßt sich mit Brüssel, Bibl. Roy. 9798 oder Lüttich, Bibl. 17 vergleichen, doch ist die Arbeit viel handwerklicher.

Die Miniaturen sind unter vorwiegendem Zinnober und Blau mit rosa, hellgrün, gelb und bräunlichen Tönen gemalt. Gelbe Gewandsäume. Rötlich blonde Haare. Die Nimben gold mit braunen Strahlen. Die Figuren erscheinen in weitem Raum. Silberne oder Goldrankengründe auf Weinrot. Quadrierte Böden, teilweise mit Silber. Silberne Fenster. Die Landschaften fast stets gleich, hügelig mit einzelnen Baumgruppen und Turmarchitektur am Horizont. Die in der Mitte bogenüberhöhten Bilder sind von schmaler, goldner oder blau und roter breiter Stableiste auf zwei Seiten gerahmt, an die sich die Goldblattrankenbordüre anschließt mit farbigen Blumen in den Einrollungen und kurzem, buntem Akanthus an den Ecken. Die Malerei abgegriffen, das Pergament teilweise fleckig.
f. 1—6 *Kalender* mit goldnem Monogramm auf Farbgrund und mit geschnörkelter Initiale.
30. I. Audegonde, 20. II. Eleuthare, 28. II. Iust, 1. III. Aubin, 20. III. Offran, 3. IV. Riehart, 14. IV. Valericij, 20. IV. Victor, 3. V. Hilaire, 10. V. Goedin, 12. V. Paneras, 14. V. Bonifacc, 21. V. Audebert, 28. V. Germain, 3. VI. Bonifacc, 12. VI. Basille, 15. VI. Modest, 19. VI. Gervas, Prothas, 25. VI. *Eloy,* 1. VII. Tibaut, 9. VII. Guillain, 15. VII. Vast, 16. VII. Bertin, 28. VII. Anne, 31. VII. Germain, 2. VIII. Estene, 7. VIII. Donas, 26. VIII. Thierin, 25. VIII. *Loys,* 30. VIII. Fiacre, 1. IX. Gilles, 4. IX. Marcel, 5. IX. *Bertin,* 9. IV. s. *Omer,* 15. IX. Nicase, 17. IX. Lambert, 25. IX. Fremin, 1. X. Remy, 2. X. Legier, 9. X. *Denis,* 12. X. Venant, 25. X. Crespin, 5. XI. Hubert, 15. XI. Machuud, 17. XI. Hugues, 20. XI. Emont.
f. 7 Ostertafel.
f. 8 (les V gaudes nosre dame) *Madonna im Freien.* Sie sitzt in blauem Mantel frontal auf zinnober und rosa Kissen am Boden und hält in den Armen den nackten Knaben. Um sie zwei Engel, der eine in zinnober Gewand kniet vor ihr, um ihre eine Blume darzubringen, der andere in rosa mit blau und zinnober Flügeln steht anbetend hinter der Rasenmauer, die im Halbkreis sie umgibt. Grüner Boden. Mattweinroter Grund mit goldnem Quadratmuster. (h: 89). Unter dem Bild *Init. G,* blau auf Gold mit farbigem Blattwerk.
f. 9 (les V gaudes sainte Kateline) *Die hl. Katherina* steht gekrönt mit Rad und Schwert. Hinter ihr liegt am Boden der besiegte König. Plattenboden, rosafarbene Mauer mit Nische. Grund wie f. 8.
f. 10' (Les V gaudes de la *Marie Magdaleine)* Die Heilige frontal stehend mit dem Salbgefäß in der Hand. Anordnung wie f. 9, doch vierfarbiger Schachbrettgrund.
f. 11 (Les V g. de *Sainte Barble)* Sie steht mit Palme und Buch in der Hand, nach links ge-

wandt, wo an der Mauer eine kleine Betkapelle erscheint.

f. 12' (Les V g. de *ste. Margrite)* Betend kniet die Heilige auf dem Drachentier. In Wolken das Antlitz Gottvaters, der auf Strahlen die Taube entsendet.

f. 13' (Les V g. *S. Iehan baptiste)* In blauem Mantel steht der Heilige, barfuß, das geschlossene Buch in der Hand, und zeigt nach dem Lamm, das ihn anspringt. Hügelige Landschaft mit Bäumen. Am Horizont eine Windmühle.

f. 14/ (Memore de *s. Adrian)* Er steht gerüstet mit geschultertem Schwert, in der Rechten ein Kästchen. Den Fuß stellt er auf einen Löwen. Zur Rechten kniet neben ihm ein Engel mit Blumen in der Hand.

f. 15' (Memore de *s. Christofle)* Er schreitet, auf seinen Stab gestützt, durch das Wasser und wendet sich nach dem Knaben, der segnend auf seiner Schulter sitzt. Rechts rückwärts vor seiner Hütte der Einsiedler. Im Hintergrund Windmühlen.

f. 16' (Memore de *s. Nicholay)* In Bischofstracht segnend. Vor ihm links die Bütte mit den drei geraubten, von ihm wiedererweckten Knaben. Goldgrund.

f. 17' *Messe des hl. Gregor.* Vor dem Altar steht Gregor und blickt, in den erhobenen Händen die Hostie, empor zu Christus, der aus dem Sarg sich erhebt und in die Seitenwunde faßt. Um ihn die Marterwerkzeuge, Kreuz und Leiter. Hinter Gregor kniet ein Chorknabe mit Kerze und hält seine Kasel.

f. 23 *Verkündigung.* In einem Raum mit Bett im Alkoven sitzt Maria unter grün und rotem Baldachin und liest in dem auf dem Betpult aufgeschlagenen Buch. Von links naht knieend in zinnoberrotem Diakongewand der Engel mit der Rolle. Zwischen beiden steht die Lilienvase. Rosafarbene Wände, Boden rosaviolett und silber. Bordüre mit reicherem farbigen Blattwerk und Blumen, teilweise symmetrisch gruppiert.

f. 32 (laudes) *Heimsuchung.* Bei der Begegnung kniet Elisabeth vor Maria, die ihr die Hand reicht. Hinter Maria ein Engel. Ein zweiter in den Lüften. Hügelige Baumlandschaft, rechts eine Kapelle, Turmanlagen im Hintergrund.

f. 41 (prime) *Geburt Christi.* In einer lichtgrünen Hütte, die die ganze Bildbreite ausfüllt, kniet vor dem auf zinnober Kissen nackt liegenden Knaben zur Rechten Maria, zur Linken Joseph mit Kerze und Rosenkranz. Durch das Fenster blicken zwei Engel. Ueber ihnen erscheint in einer Wolke Gottvater, der die Taube entsendet. Hinter Maria sieht man das rote Pfühl. Ochs und Esel fehlen.

f. 45 (terdie) *Verkündigung an die Hirten.* Auf hügeligem Gelände sitzt rechts ein Hirte und bläst den Dudelsack, während von links ein zweiter auf ihn zugeht. Zwischen ihnen eine von rückwärts gesehene kleine, weibliche Gestalt. Am Himmel der Engel mit der Schriftrolle.

f. 48 (midi) *Anbetung der Könige.* Rechts sitzt vor dem wie aufgeklappten Pfühl Maria und hält das nackte Kind stehend auf dem Schoß, dem der knieende König den Pokal öffnet. Hinter ihm die beiden anderen Könige mit Pokalen, beide zeigen nach dem Stern. Hütte entsprechend f. 41.

f. 51 (none) *Darstellung im Tempel.* Im Chor einer Kirche hält der Priester den Christusknaben auf dem Altar, während zur Linken Maria anbetend kniet, gefolgt von Joseph und der Dienerin mit dem Taubenpaar. Zur Seite des Priesters ein Braunbärtiger und ein Greis, der sich auf seinen Stock stützt. Alle tragen Kerzen. Ueber der mensa goldnes Retabel.

f. 54 (vespers) *Kindermord.* Zur Linken thront Herodes, rechts zwei Mütter und Knechte. Der eine tötet mit dem Schwert das Kind der Knieenden, ein zweiter hinter ihm einen nackt stehenden Knaben.

f. 59 (complie) *Flucht nach Aegypten.* Joseph führt den Zügel des Esels, auf dem Maria, das gewickelte Kind im Arm, nach rechts reitet. Hinter ihr geht ein betender Engel.

f. 63 *Christus am Kreuz.* Zur Linken Maria, von Johannes gestützt, rechts der Hauptmann, ein Priester und ein Knecht mit Lanze.

f. 66 (heures du s. esprijt) *Pfingsten.* Vor einer Mauer sitzt Maria, mit den Händen nach aufwärts weisend, zu ihrer Seite Johannes in gleicher Haltung und Petrus mit großem, aufgeschlagenem Buch. Rückwärts seitlich in je zwei Reihen hintereinander die übrigen Apostel, alle bärtig. Ueber ihnen erscheint in Strahlen die Taube.

f. 70 *Jüngstes Gericht.* Christus thront in rot und grünem Mantel auf dem Regenbogen, die Füße auf die Erdkugel gestützt. Um ihn vier tubablasende, blaue Engel. Sie wecken die Toten, die auf der grünen Erdwölbung aus ihren Grablöchern sich erheben.

f. 79' *Litanei:* Corneli, Cypriani, Vincenti, Fabiane, Sebastiane, Dyonisi, Hylari, Romane, Perpetua, Agathe.

f. 84 (vigilles des mors) *Totenmesse.* In einem Kirchenraum ist vor dem Altar zur Rechten der blaugedeckte Sarg aufgestellt, von vier Kerzen

beleuchtet. Trauermönche stehen zur Wacht, während links am Pult drei Priester singen. Rückwärts Altar.
f. 108 (Chy commenchent les quinse joies nostre dame: doulce dame de miséricorde) *Init. D.* Der Text von Rankenbordüre gerahmt.
f. 112 (sensievent les VII requestes. Dous dieu dous père, sainte trinité) entsprechend f. 108.
f. 114 (Een devoet ghebet tot onser liever vrouwen) *Init. O* mit Schnörkelwerk. (Dies und die folgenden flämischen Gebete von anderer, späterer Hand geschrieben.)
Geschenk des Herrn H. Flinsch, Frankfurt a. M. 1913.

Literatur. Katalog der ständ. Ausstellung No. 43.

BILDBLATT AUS EINEM STUNDENBUCH.

Historisches Museum, 6433.
Lateinisch, Quart. 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts, Flämisch. [137]

m. 213:150. 17 Zeilen Text in Minuskel mit roten Ueberschriften und gemalten Anfangsbuchstaben. *1 Miniatur, Bordüren.*

Wohl flämische Arbeit noch vor der Mitte des XV. Jahrhunderts.

recto: (tierehe) *Verkündigung an die Hirten.* Auf einer Wiese vor schmalem Flußlauf stehen zwei Hirten mit ihren Hirtenlöffeln und blicken empor zu dem Engel, der das Schriftband vor ihnen aufrollt. Der eine Hirte mit schwarzer Pelzmütze trägt blaugrauen Rock und kurzen, rosa Ueberwurf. Der andere, der in Rückansicht erscheint, hat einen blauen Rock. Beide mit schwarzen Schuhen und weißen Strümpfen. Der Engel in rosa, mit grünen Flügeln. Am Boden die Herde. Rückwärts am anderen Flußufer hügeliges Gelände mit gelblich grünen Wiesen. Die wenigen Bäume sind mit tüpfelnden Pinselstrichen gemalt. Der Himmel mit feinen Parallellinien blau abgetönt. (h: 97). Das flachrund abgeschlossene Bild wird mit der Schrift zusammen von schmaler Goldleiste mit Blattranke umfaßt, die von der *Init. D*, die farbig auf Gold gemalt ist, ihren Ausgang nimmt. Die anschließende Bordüre hat blau, grün, zinnober und gelblich rosa Akanthus und einzelne farbige Blumen zwischen Federranken mit teils gefiederten Goldblättern.
verso: Die Anfangsbuchstaben der Abschnitte farbig auf Gold, die der einzelnen Sätze gold auf Farbgrund. Oben und unten am Rand Bordüre mit Goldblattranken und einzelnen farbigen Blüten. Seitlich ein schmaler Gold- und Farbstab.
Aus Sammlung Peter Beeker.

ONSER LIEVER VROUWEN GHETIDE.

Linelsammlung, L. M. 8.
Niederländisch, Oktav. Nach der Mitte des XV. Jahrhunderts, Holländisch. [138]

m. 188 f. 151:107. Text in Minuskel zu 20 Zeilen. Blau und rote Anfangsbuchstaben, rote Ueberschriften. Zu Beginn der Absehnitte Schnörkelinitialen mit Rankenwerk. *6 bordürengerahmte Miniaturen.* Brauner *Lederband* der Zeit mit schriftgerahmter Blattbordüre (Plattenstempel). Schließen fehlen.

Holländische Arbeit bald nach der Mitte des XV. Jahrhunderts. Vergleichbar mit dem Stundenbuch im Haag, Bibl. Roy. 131 G. 4, doch möglicherweise etwas früher. Die Engel in der Ranke finden sich bereits in der wohl in den 30 er Jahren entstandenen Bibelhandschrift im Besitz der Königin von Holland. Die Bildkompositionen lassen sich vergleichen mit dem Stundenbuch der Lütticher Bibliothek, 34

(Totenmesse) oder der Haager Handschrift, Bibl. Roy. 133 E. 18 (Pfingsten)[1]). Kalender der Diözese Utrecht. Da in der Litanei Bernardinus (can. 1450) erwähnt wird, kann die Handschrift erst nach der Mitte des Jahrh. entstanden sein.

Die Darstellungen sind auf goldnen Grund gemalt mit wenigen Figuren und fast ohne Beiwerk. In der Gewandung wechselt Rosa mit Zinnober, Hartblau und Grün. Braun oder schwarz und gelber Fließenboden. Helles, grau geschattetes Karnat. Christus stets mit schwarzen Haaren. Teilweise schwarze Konturen. Hintergrund mit gepunzter Musterung. Rechteckige Rahmung. Die Bordüre ist stets die gleiche und hat zwischen Ranken je drei auf Wolken erscheinende, weihrauchspendende Engel in Halbfigur. Die Anfänge des Textes mit blau, rot und violetten Initialen, reich geziert mit federgezeichnetem Blatt-, Blüten- und Schnörkelwerk, teilweise grün gefüllt, das sich bis über die Querränder hinzieht. Die Stundenlesungen zu Anfang jeden Teiles beginnen mit entsprechenden kleineren Zierbuchstaben, deren Geranke sich auf einer Randseite ausbreitet.

f. 2—13' *Kalender:*
14. I. Ponciaen, 21. I. *Agniet,* 27. I. Johan guldemont, 3. II. *Blasius,* 5. II. Vedastus ende Amandus, 1. III. Swidbertus, 3. III. Celidonius, 6. III. Victoer ende Victorijn, 16. III. Herebertus, 26. III. Luthgerus, 28. III. Guntrammus, 17. IV. Anicetus, 4. V. Godehardus, 12. V. *Pancraes,* 13. V. *Servaes,* 5. VI. *Bonifaes,* 12. VI. *Odulf,* 25. VI. *Aelbrecht,* 7. VII. Willibaldus, 10. VIII. *Laurijs,* 14. VIII. Werenfridus, 3. IX. Remaclus, 17. IX. *Lambert,* 22. IX. *Mauricius,* 1. X. *Remigius,* 8. X. Regenfledis, 10. X. *Victoer,* 3. XI. Hubert, 7. XI. *Willibroert,* 11. XI. *Martijn,* 12. XI. *Lebuijn,* 23. XI. *Katherina,* 29. XI. Radbodus, 18. XII. Wynnibaldus.

f. 14 *Verkündigung.* Vor einem mit rotem Tuch belegten, flachen Betpult kniet zur Rechten in blauem Mantel Maria betend mit über der Brust gekreuzten Armen und wendet sich zu dem Engel, der sich kniend ihr naht, Stab und Schriftrolle in Händen. Seine Gewandung ist weiß und rosa, seine Flügel grün, grün auch der Betthimmel hinter Maria. Der Goldgrund mit gepunzten Strahlen. Fließenboden. Schwarz gerandete Nimben. (h: 81). Die Bordüre besteht aus federgezeichneten Ranken mit symmetrisch geordneten kleinen, braunen, länglichen Blättern und größeren, gefiederten, goldnen dazwischen. An den Ecken farbiger, breitlappiger Akanthus. Die Engel mit grün, rot, rosa Kleidung und Flügeln.

f. 15 *Init. H,* blau und rot mit rot gezeichneten, teilweise grün ausgemalten Blättern, Blüten und Schnörkelwerk.

f. 29', 32', 35', 38, 40', 45' (Stundengebete) Zu Beginn geschnörkelte Zierinitialen.

f. 50' (wijsheits ghetiden) *Salvator mundi.* Vor einer grünen Brüstung steht Christus in rosafarbenem Mantel, in der Linken die Kugel, die Rechte segnend erhoben. In der Bordüre betende Engel.

f. 72' (die langhe cruus ghetiden) *Kreuzigung.* Christus zwischen Johannes, der ein Buch in der Hand hält, und Maria, die die Hände betend erhebt.

f. 96' (die ghetiden van den heiligen gheest) *Pfingsten.* In der Mitte sitzt Maria und hält das geöffnete Buch mit beiden Händen auf dem Schoß. Um sie im Dreieck auf niederen Bänken die betenden Apostel. Aus dem Himmel senkt sich die Taube herab.

f. 122 (die seven psalmen) *Jüngstes Gericht.* Auf farbigem Regenbogen thront Christus, die Wundmale weisend. Schwert und Lilie gehen von seinen Augen aus. Zu seinen Füßen knieen betend Maria und Johannes der Täufer. Zwischen ihnen drei Auferstehende. Die Engel schwingen Weihrauchgefäße.

f. *Litanei:* Panthaleon, Ignacius, Marcellijn, Cyriacus, Pancraes, Thymotheus, Romanus, Bonifaes, Vitus, Lambrecht, Kyliaen, Adriaen, Cristoffer, Eustachius, Theodorus, Jorijs, Yvo, Paulinus, Remigius, Germanus, Vedastus, Bavo, Willibroert, Severijn, Maternus, Humbert, Servaes, Lebuijn, Ludgherus, Odulfus, Radbodus, Arnulfus, Ansbert, Lodewijk, Barnaerdinus, Cristina, Columba, Ursula, Praxedis.

f. 142' *Totenmesse.* Vor dem zur Linken stehenden Altar mit Leuchtern ist der blaugedeckte Sarg aufgestellt, hinter dem drei Chorknaben Gebete singen. Zur Rechten vorne drei Trauermönche.

[1]) Bijvanck-Hoogewerff, Noordnederl. Miniaturen. Taf. 95—97, 226, 234, 171.

HORAE B. V. MARIAE SECUNDUM USUM ROMANAE ECCLESIAE.

Linelsammlung, L. M. 22.
Lateinisch, Quart. 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts, Niederländisch. [139]

m. 82 f. 183:128. Text in Minuskel zu 20 Zeilen. Blau, rot und goldne Fleuronneebuchstaben. *5 gerahmte Miniaturen, 2 Bildinitialen, Bordüren,* Zierinitialen. Dunkler *Kalblederband* der Zeit mit Plattenstempeln (viermal wiederholte Darstellung der Verkündigung). Im Vorderdeckel eingeklebt: Ausschnitt aus einem Katalog mit französischer Beschreibung der Handschrift (Nr. 912).

Niederländische Arbeit aus dem 3. Viertel des XV. Jahrhunderts. Sie gehört zu einer Gruppe häufig vorkommender, handwerklich ausgeführter Hss., meist Stundenbüchern, deren Kalender flämisch ist, während die Bilder holländischen Arbeiten nahestehen. Vgl. Brüssel, Bibl. Roy. 10771, 10776 oder Darmstadt, L. B. 935, 1958.

Die Miniaturen sind mit harten Farben gemalt, und mit dunkleren Linien modelliert. Blau, grau, rot und grün überwiegen. Rosa Karnat mit schwarzer Einzeichnung. Gelbe Haare, nur bei Christus stets schwarz. Die Figuren schmal, mit kleinen Köpfen. Die Darstellung der Räume dürftig. Ansteigender Fließenboden, Mauerabschluß. Goldrankengrund auf mattrot. Die Bordüre gleichmäßig mit flüchtigen Spiralranken, wenigen farbigen Blumen, goldnen Pollen zwischen blau und roten Punkten und schlankem, buntem Akanthus in den Ecken.

f. 1—6' *Kalender:*
22. I. *Vincentij,* 30. I. Audegonde, 3. II. Agathe, 6. II. Amandus*), 23. II. Juliane, 4. III. Adrianus*), 17. III. Ghertrudis, 18. IV. Eleutherij, 23. IV. *Georgij,* 30. IV. Quintini, 10. V. Gordiani, 13. V. Servatij, 17. V. Brandarius*), 25. VI. Eligius*), 10. VII. Amelberga*), 1. IX. Egidij, 17. IX. Lamberti, 1. X. Remigij, 3. XI. Huberti, 11. XI. Livini*), 14. XII. *Nichasij,* 29. XII. *Thome cantuarensis.*

f. 7 (hore de saneto spiritu) *Init. D,* blau und rot mit farbigem Blattwerk auf Goldgrund in weinrotem Feld. Goldleiste, an die sich die Rankenbordüre anschließt.

f. 8/9 (hore de sca eruee) *Kreuzigung.* Christus hängt am Kreuz, aus Wunden blutend. Links die zusammensinkende Maria mit Johannes, der sie stützt, rechts der Hauptmann und der Priester. Die Gewandung hartblau mit gelben Säumen, zinnober und grau, rosa und schwarz mit goldnem Muster. Die Berghügel in kühlem Grün, ebenso die Bäume. (h: 108)

f. 10/11 (missa b. Marie virg.) *Madonna.* Von vorne gesehen, sitzt sie auf grünem Kissen und hält das naekte Kind auf dem Schoß, das sich nach dem von dem Engel ihm dargereichten Salbgefäß umwendet. Steinmauer, bunter Fließenboden. Hintergrund bräunlich rot mit Goldranken. Rankenbordüre.

f. 17'/18 (hore b. Marie virg. sedm usum eccl. romane) *Verkündigung.* Beide knieend, Maria wendet sich von dem Pult naeh dem Engel hin, der das hochflatternde Spruchband in den Händen hält. Zwischen Sternen erscheint Gottvater. In dem durch eine Steinmauer abgegrenzten Gemach steht rechts das Bett. Bunter Fließenboden.

f. 25', 29', 31', 33, 34', 36, 39 (ad laudes — ad complet.) Goldne Zierinitiale auf Farbgrund mit Stableiste und Blattenden.

f. 41 (oratio. Obseero te) *Init. O* mit Halbfigur der *Madonna in der Glorie.*

f. 43 (oratio. O intemerata) *Init. O. Maria mit dem Leichnam Christi* auf dem Schoß. Hinter ihr Johannes.

f. 45'/46 (septem psalmi poenitentiales) *Jüngstes Gericht.* Christus thront, die Wundmale zeigend, in grau und grünem Mantel auf dem Regenbogen, von tubablasenden, blauen Engeln umgeben. Unter ihm auf der Erde knieen Maria und Johannes. Gräber öffnen sieh zwisehen ihnen in zwei Reihen, aus denen die Köpfe der Auferstehenden hervorblieken.

f. 52 ff. *Litanei:* Vineenti, Dyonisi, Georgi, Dominice, Perpetua, Agatha, Barbara, Ursula.

f. 54'/55 (vigilie mortuorum) *Totenmesse.* In einer Kirehenkapelle stehen links vier psallierende Geistliche am Singpult, rechts zwei Trauermönehe. Zwischen ihnen der mit blauem Tueh bedeckte Sarkophag, vor dem eine hohe, brennende Leuehte steht.

Die mit *) versehenen Namen nachträglich.

HORAE B. V. MARIAE SECUNDUM CONSUETUDINEM ROMANAE ECCLESIAE.

Tafel LXI

Besitzer: H. und O. Nestle.

Lateinisch, Oktav. Um 1460—70. Flämisch. [140]

m. 172 f. 165:109. Text zu 14 Zeilen in runder Minuskel mit Urkundenschnörkeln an den Anfängen. Rote Ueberschriften. Die Anfangsbuchstaben entweder mit Fleuronnee oder gold auf farbigem Grund. 2 *bordürengerahmte Miniaturen.* Zu Beginn der übrigen Abschnitte Zierinitialen und Zierleisten. Neuer *Maroquinband.*

Flämische Arbeit aus der Zeit um 1460—70. Aus dem Kreis des Vrelant. Die Bordüre ähnlich denen des Vrelant in dem Gebetbuch Karls des Kühnen, Wien, Staatsbibl. 1857[1]). Für die Dreifaltigkeit vgl. die Brüsseler Handschrift, Bibl. Roy. 9026, die auch von Winkler der Vrelantwerkstatt zugeschrieben wird.

f. 1 Eintrag: No. 6 (in der gleichen Schrift wie Kat. No. 23).

f. 1—12' *Kalender* mit goldnem Monogramm auf blau und rotem Grund und kalligraphischer Ausschmückung der Initiale.

8. I. Guielmi epi. 11. I. Igini. 27. I. Juliani, 31. I. Cyri et Johannes, 6. II. Amandi et Vedasti, 20. II. Elentherij, 28. II. Romani, 1. III. David, 4. III. Adriani, 31. III. Balbine, 1. IV. Valerici, 3. IV. Pancracij, 5. IV. Vincentij (can. 1455), 17. IV. Petri dyaconi, 23. IV. *Georgij*, 29. IV. Petri ord. praed., 5. V. Gottardi, 9. V. Nicolai de Tolentino, 20. V. Bernardini, 23. V. Desiderij, 8. VI. Medardi, 13. VII. Amelbergc, 28. VII. Nazarij et Celsi, 4. VIII. Justini, 5. VIII. Dominici, 25. VIII. Ludovici, 17. IX. Lamberti, 1. X. Bavonis, 10. X. Cerbonij, 14. IV. Donatiani, 20. X. Caprasij, 26. X. Evaristi, 5. XI. Huberti, 6. XI. Leonardi, 15. XI. Machuti, 17. XI. Parthemij, 2. XII. Bibiane.

f. 13' *Dreifaltigkeit.* Auf gotischem Thron, um den drei Engel fliegen, sitzt in tiefrotem Gewand und blauem, grün gefüttertem Mantel Gottvater und hält mit ausgebreiteten Händen den gekreuzigten Sohn, auf dessen Haupt die Taube sich herabsenkt. Zu seinen Füßen die goldne Erdkugel. In der Gewandung der Engel kehrt Rot, Grün, Blau, zusammen mit etwas Gelb wieder. Lichter Fließenboden, graue Mauerbrüstung, blau abgetönter Himmel. (h: 92). Das gold eingefaßte, in flachem Bogen abschließende Bild ist von einer Rankenbordüre umrahmt mit blau und goldlasiertem Akanthus in den Ecken und einzelnen grünblättrigen Sträuchern dazwischen. Hier und bei den übrigen Bordüren findet sich an Blumen: Klee, Vergißmeinnicht, Glockenblumen, Akeley, alle in ocker, grün und bläulichen Tönen, ohne rot. In der Mitte unten rotes Medaillon mit Wappen. Blauer ovaler Schild mit goldnem Dreiberg und darüber dreitürmigem Tor, silber mit brauner Türe. Helmzier mit nach rechts springendem, silbernem Hund über blau und goldnem, gedrehtem Wulst. Blau und goldne Helmdecke[2]). [Taf. LXIa]

f. 14 (incipiunt hore de sca trinitate) *Init. D*, Bordürenrahmung wie die Gegenseite.

f. 22 (hore pro fidelbius defunctis) Rahmen wie f. 14. Die vermutlich zugehörige Bildseite fehlt.

f. 31, 37, 44, 51, 59 (officium sci spiritus, omnium sanctorum, corporis Jesu Christi, scae crucis hore b. v. Marie, fer. VII) wie f. 22.

f. 67'/68 (incipit officium b. v. Marie scdm consuetudinem romane ecclesie) *Thronende Madonna.* In gewölbtem Gemach sitzt auf gotischem Steinthron Maria in blauer Gewandung, das Haupt gekrönt. Sie reicht dem Knaben auf ihrem Schoß eine Birne. Zu ihrer Seite drei musizierende Engel, zwei spielen die Orgel, der dritte die Geige. Gewandung in Blau, Rot, Grün, Weiß und Gelb. Die Fenster silbern.

f. 80, 93, 98, 103, 107', 112, 120' (ad laudes — ad complet.) Bordüre auf drei Seiten, der seitliche Außenrand ohne Schmuck.

f. 126', 134' (missa b. Marie virg., oratio devotissima ad b. Mariam) wie f. 80.

f. 147 (septem psalmi poenitentiales) wie f. 22.

f. 158 letanie maiores: Clemens, Vincenti, Georgi, Cosma, Damiane, Anthoni, Nicholae, Martine, Leonarde, Ludovice, Francisce, Bernardine, Anna, Perpetua, Clara, Cecilia, Juliana, Ursula.

f. 166 (benedictio supra propriam personam) *Init. B* mit Stableiste.

f. 172' Eintrag über die Datierung der Handschrift nach 1455 wegen der Erwähnung des hl. Vincentius (5. IV.).

Aus der Sammlung des Marchese Trivulzio. Katalog Hoepli, Mailand 1886. No. 112.

Katalog Sammlung Nestle-John. No. 8.

[1]) Winkler, Studien z. Geschichte d. niederländ. Miniaturmalerei. Jahrbuch des allerh. Kaiserhauses, Bd. 32 Abb. 7/8.

[2]) Hulin de Loo macht darauf aufmerksam, daß die Form des Wappens auf eine italienische Familie weise, vielleicht ein Mitglied der italien. Kolonie in Flandern.

HORAE B. V. MARIAE SECUNDUM USUM ROMANUM.

Linelsammlung, L. M. 33.
Lateinisch, 16°. Um 1450—70, Flämisch. [141]

m. 206 f. 107:80. Text in Minuskel zu 15 Zeilen. Rote Ueberschriften, blau und rote Anfangsbuchstaben. *12 bordürengerahmte Miniaturen, Randleisten,* Zierinitialen. Roter *Samtband,* Silberschließe mit breitem, durchbrochenem Rokailleschild. Im Vorderdeckel Holzschnitt — Exlibris des Johannes Franciscus Hundbis à Waltrambs (Schwaben). Darüber Nr. 3433. Goldschnitt.

Flämische Arbeit aus der Zeit um 1450—70. Wohl Brügge-Genter Schule, worauf auch der Kalender hinweist. Ausführung handwerklich.

Die Miniaturen auf dem verso eines recto leeren Blattes sind gleichmäßig von einer Bordüre gerahmt, die sich auf der folgenden Textseite wiederholt. An Farben überwiegen hell Braunrot, Hartblau und Grün, dazu kommt goldgehöhtes Ocker und Weiß. Die Bordüren haben blau und goldlasierten, schlanken Akanthus, farbige Blumenstauden mit ovalen, grünen Blättern, goldne Pollen und schwarze Punkte in den Zwischenräumen.

f. 2—13' *Kalender* mit goldnem Monogramm auf Farbgrund.

8. I. Gudile, 13. I. Mauri, 22. I. *Vincentii,* 6. II. *Amandi et Vedasti,* 14. II. Valentini, 1. III. David, 4. III. Adriani, 1. IV. Walerici, 23. IV. *Georgij,* 13. V. Servatij, 20. V. *Bernardini* (can. 1450), 5. VI. *Bonefacij,* 14. VI. *Basilij,* 19. VI. Gervasij et Prothasij, 23. VI. *Eligij,* 3. VII. *translatio s. Thome,* 26. VII. Anne, 10. VIII. *Laurentij,* 1. IX. *Egidij,* 17. IX. Lamberti, 1. X. *Remigij et Bavonis,* 2. X. Leodegarij, 9. X. *Dyonisij,* 15. X. *Donatiani,* 3. XI. Huberti, 13. XI. Machuti, 1. XII. *Eligij,* 14. XII. Nichasij, 29. XII. *Thome arciepi.*

f. 13 (officium sce crucis) Das vorangehende Bild der Kreuzigung (?) fehlt. *Zierinit. D* mit Dornblattfüllung auf Goldgrund. Vom Buchstaben geht eine rahmende Stableiste aus, an die sich die Pflanzenbordüre anschließt.

f. 22'/23 (officium de sco spiritu) *Pfingsten.* In der Schar der Apostel kniet in der Mitte Maria, zu ihrer Seite Petrus und Paulus, den Blick nach oben gewendet, wo aus blauen Wolken Strahlen sich herabsenken. Gewänder goldocker und blau, grün und hellbraunrot, graublau und grün. Blassroter Hintergrund. Weißer Fließenboden. (h: 67)

f. 29'/30 (Initium sci evangelii scdm Johannem) *Pieta.* Maria sitzt vor dem Kreuz und hält den Leichnam des Sohnes im Schoß. Hügelige Landschaft mit Tafelberg, Türmen, Bäumen und Wasser.

f. 32'/33 (officium b. Marie virg. scdm usum romanum) *Verkündigung.* Beide knieend, Maria am Betpult, wendet sich zu dem Engel, der das hochflatternde Spruchband hält. In rundgewölbtem Gemach weiter zurück das Bett mit grünen Vorhängen. Maria wie stets in Gold und Blau, der Engel in Hellrot.

f. 55'/56 (ad laudes) *Heimsuchung.* Bei der Begegnung in weiter Landschaft betasten sich die beiden Frauen den gesegneten Leib.

f. 70'/71 (ad primam) *Geburt Christi.* Maria und Joseph knieen betend vor dem in runder Krippe liegenden nackten Knaben. Ochs und Esel haben sich zur Seite niedergelassen. Rückwärts die zerfallene Wand der Hütte (Hände verwischt).

f. 77'/78 (ad tertiam) *Verkündigung an die Hirten.* Zwei Hirten stehen staunend mit erhobenen Händen. Um sie in flachem Flußgelände die Schafe. Am Himmel der Engel mit dem Schriftband.

f. 83 (ad sextam) Hier fehlt das zugehörige Bildblatt, wohl mit der der Anbetung der Könige.

f. 88'/89 (ad nonam) *Darstellung im Tempel.* Von einem Geistlichen gefolgt, steht rechts der Priester. Er streckt die Hände über den Altar nach dem Knaben, den ihm Maria darreicht. Joseph faßt nach seinen Händchen. Hinter Maria die Dienerin; sie trägt turbanartige Kopfbedeckung.

f. 94'/95 (ad vesperas) *Bethlehemitischer Kindermord.* In einer Flußlandschaft steht links Herodes, rechts ein Knecht im Begriff, ein Kind zu töten, das die Mutter im Arm zu bergen sucht. Am Boden andere getötete Kinder.

f. 104'/105 (ad completorium) *Flucht nach Aegypten.* Maria reitet, das Kind im Arm, gebeugt auf dem Esel, den Joseph am Zügel führt.

f. 111'/112 (officium b. Marie per totum adventum) *Krönung Mariae.* Auf goldnem Thron sitzt Gottvater mit erhobener Rechte, um Maria, die

vor ihm kniet, zu segnen. Ein Engel kniet hinter ihr. In den Lüften zwei Engel mit der Krone.
f. 122'/123 (septem psalmi poenitentiales) *David im Gebet.* Er kniet im Freien, in der Hand den Hut, neben sich die Leier.
f. 137' ff. *Litanei:* Cosma et Damiane, Servasi, Prothasi, Paule, Nycholae, Alexi, Monicha.
f. 148'/149 (officium mortuorum) *Totenmesse.* In einer Kapelle steht der blaugedeckte Sarg. Dahinter drei Diakone am Singpult, das die Breite des Sarges einnimmt. Davor zur Rechten zwei Trauermönche.
f. 165 ff. lectio I—IX.
f. 201 Obsecro te domina .....

HORAE SECUNDUM USUM ROMANAE ECCLESIAE.

Linelsammlung, L. M. 37.
Lateinisch, Quart. Um 1460—80, Flämisch. [142]

m. 139 f. 203:134. Text in Minuskel zu 19 Zeilen. Rote Ueberschriften. *12 ganzseitige, 18 kleine Miniaturen, Kalenderbilder, 12 Bildinitialen, Bordürenrahmen* und Randleisten, Zierinitialen, Interkolumnen. Brauner *Lederband* des XVI. Jahrh., blindgepreßt (Leisten mit Köpfen, Figuren, Blattwerk, Vasen, Gehänge). Ursprünglich 2 Schließen. Aufgedruckt: BIB. HAL. Rücken erneuert. Gemusterter Goldschnitt.

Flämische Arbeit aus der Zeit um 1460—70, wohl Brügger Schule. Vergleichbar sind Werke aus dem Kreis des Vrelant wie die Heures der Catherine d'Aragon im Haag, Bibl. Roy. 76 F. 7[1]), die auch die gleiche Miniaturenfolge haben. Die Ausführung ist schulmäßig.

Die Miniaturen sind vorwiegend mit Blau und Braunrot, matt Zinnober und sattem Grün gemalt. Die ganzseitigen Darstellungen mit flachhügeligen Landschaften oder Innenräumen mit rundbogigen Fensteröffnungen. Die kleineren Initialbilder, wohl von anderer Hand, altertümlicher in der Komposition, vielfach noch mit rotem Hintergrund. Bei den großen Bildern ist die Malweise mehr vertrieben, die Farben sind weniger hart, das Karnat gelblich, die Gewänder häufig mit Goldmuster überhöht. Die rechteckigen Bilder werden von einem blau und roten Rahmen mit goldnen Eckrosetten eingefaßt, an die sich die Bordüre anschließt mit blau, rot und goldlasiertem Akanthus, feingezeichneten Ranken und einzelnen kleinen, bunten Blumenstauden, Goldpollen und schwarzen Punkten dazwischen. Die ganzseitigen Miniaturen zeigen den Cyklus der Passion, während die Bildinitialen die bei Stundenbüchern übliche Folge enthalten. Die Reihenfolge der Gebete ist verschoben. f. 15 hätte auf f. 78 zu folgen, f. 85 nach f. 29. Doch ist die Anordnung wohl die ursprüngliche, da das Wappen, auf dessen Rückseite das Bild der Kreuzigung folgt, gewiß ursprünglich zu Anfang stand, da außerdem das Bild der complet f. 85' auf den verso des Blattes gemalt ist, auf dem die Lesung de sco spiritu endigt.
f. 3—14 *Kalender.* Zu Beginn jeden Monats rechteckig gerahmte Doppeldarstellung mit Monatsbeschäftigung neben dem Sternbild. Am oberen und unteren Rand durch Goldstab miteinander verbundene Pflanzenleiste, etwas einfacher und dünnmaschiger als die übrigen Rankenbordüren. 15. I. Mauris. 22. I. *Vincentij.* 24. I. Macharij. 6. II. *Amandi.* 15. II. Gilberti. 28. II. Romani. 31. III. Pastoris. 23. IV. *Georgij.* 30. IV. Germani. 14. V. Servacij. 14. VI. *Bazilij.* 15. VI. Ferreoli. 19. VI. Gervasij et Prothasij. 26. VI. *Eligij.* 12. VII. *Bazilij.* 15. VII. Amelberge. 31. VII. Germani. 1. IX. *Egidij.* 5. IX. Bertini. 17. IX. Lamberti. 1. X. *Remigij et Bavonis.* 9. X. *Dyonisij.* 14. X. *Donatiani.* 16. X. Wulfranni. 1. XII. *Egidij.* 14. XII. *Nichasij.* 15. XII. Odilde. 17. XII. Ignascij. 29. XII. *Thome cantuarensis.*
f. 3 (Januarius) Ein vornehmer Mann sitzt vor dem Kamin und wärmt sich die Hände über dem Feuer. — Wassermann, nackter Knabe, der Wasser aus einem Eimer in den Fluß schüttet.
f. 4 (Februarius) Ein Mann beim Beschneiden der Bäume. — Fische.
f. 5 (Marcius) Ein Mann, mit dem Beil Holz zerschlagend. — Widder.

[1]) Bijvanck, Haager Miniat. Pl. 38.

f. 6 (Aprilis) Ein Jüngling zieht über Wiesen, eine Blume in der Hand. — Stier.
f. 7 (May) Ein Jüngling reitet mit dem Falken auf weißem Zelter zur Jagd. — Zwillinge.
f. 8 (Junius) Bauer beim Mähen. — Krebs.
f. 9 (Julius) Getreideschneiden. — Löwe.
f. 10 (Augustus) Bauer beim Dreschen einer Garbe. — Jungfrau.
f. 11 (September) Traubenkeltern. — Wage, die ein Mädchen in der Hand hält.
f. 12 (October) Getreidesäen. — Skorpion.
f. 13 (November) Hirt mit Schwein. — Bogenschütze als Kentaur.
f. 14 (December) Ein Bauer beim Schweineschlachten. — Steinbock.
f. 15 Großes *Wappen* mit neunzackiger Krone, viergeteilt, je zwei Diagonalfelder sich entsprechend. a) Gespalten: rechts schwarzgoldnes Rautenmuster, links drei Disteln mit weißem Steg auf Grün. b) Viergeteilt: 1, 3) vier rote Pfähle auf Gelb. 2) rotes Kreuz auf Gold, 4) goldnes Rad auf Blau. Mittelschild mit einer Faust auf Rot (fast vollkommen zerstört). Zwei kleinere Wiederholungen des Wappens nebeneinander unter dem größeren[1]). Einfassung mit Stableiste und Bordüre wie bei den übrigen Bildern.
f. 15' *Kreuzigung.* In der Mitte Christus an grausehwarzem Kreuz. Zur Rechten Maria. Die in die Kniee Sinkende wird von Johannes gestützt, der hinter ihr steht zwischen zwei Frauen, die klagen und beten. Zur Rechten in hermelinbesetzter Gewandung der Hauptmann, der Priester und zwei Knechte. Gewandung überwiegend blau mit goldner Staffierung, dazwischen zinnober. Helles, rosagelbliches Karnat ohne Abtönung. Flach hügelige Landschaft mit graubraunem Kegelberg und großer, heller Turmanlage am Fluß. (117:76)
f. 16 (ad sextam) *Init. D mit Anbetung der Könige.* Maria vor der Hütte. Hinter dem knieenden König die beiden anderen. (50:60)
f. 16' (ad te levavi) *Init. A,* gold auf farbigem Grund. Vom Steg gehen feine, federgezeichnete Ranken mit gemalten, sehlank ovalen Blättern und Blüten aus. Entsprechende Initialen fast auf jeder Seite zu Anfang der Abschnitte.
f. 19' *Schmerzensmann.* Christus sitzt, die Wundmale zeigend, auf dem Grabdeckel, der quer über dem Sarg liegt. Ueber ihm erscheinen vor blauem Grund die Marterwerkzeuge: Kreuz mit Leiter, Schwamm und Speer, Säule und Geißel, der Hahn, die Köpfe des Judas, Herodes und Pilatus. Vor dem Sarkophag der Goldsäckel und die Laterne. (115:75)
f. 20 (ad nonam) *Init. D mit Darstellung im Tempel,* sechsfigurig, der Priester empfängt das Kind aus den Händen der Mutter.
f. 23' *Kreuzabnahme.* Auf der Leiter steht Joseph von Arimathia und hält den Leichnam, um ihn an einen von unten kommenden Knecht zu übergeben. Links die zusammensinkende Maria mit Johannes und einer Frau. Flußlandschaft.
f. 24 (ad vesperas) *Init. D mit Kindermord.* Eine Mutter, ein Knecht, thronender Herodes.
f. 30 (Inicium s. evangelii scdm Johannem) *Init. I,* daneben kleine Bilddarstellung: *Johannes auf Pathmos* (Adler, Kelch, Teufel). (47:48)
f. 31 (scdm Lucam) *Lucas* schreibend, hinter ihm Pultschrank und Büchergestell.
f. 32 (scdm Matheum) *Matheus* beim Schreiben; hinter dem Pult steht der Engel.
f. 33 (scdm Marcum) *Marcus.* Er spitzt die Feder.
f. 33 (oratio devota de domina nostra. Obsecro) *Vesperbild* mit Johannes und Magdalena.
f. 36' (alia oratio de domina nostra. O intemerata) *Madonna in der Glorie.*
f. 38' (de saneto *Johanne bapt.)* Der Heilige in einer Landschaft mit dem Lamm, das an ihm emporspringt.
f. 39 (de seo *Michaele)* Der Heilige mit dem Drachen.
f. 39' (memoria de seo *Petro et Paulo)* Die beiden Heiligen nebeneinander.. Quadrierter Purpurgrund. Es folgen zu den Gebeten die Bilder der betreffenden Heiligen:
f. 40 *Andreas,* f. 40' *Stephanus,* f. 41 *Nicholaus* mit den erretteten Knaben, f. 41' *Katherina,* f. 42 *Barbara* mit Turm, f. 42' *Margareta* auf dem Drachen, f. 43 *Agnes* mit dem Lamm, f. 43' *Agathe* mit der Zange, f. 44 *Maria Magdalena* mit Salbgefäß[2]).
f. 45' *Oelberg.* Am Hügel kniet betend Christus, den Blick erhoben zu Gottvater, der in Wolken erscheint. Vor ihm die drei schlafenden Jünger. Durch das Tor der Umzäumung treten rückwärts die Knechte ein. Im Hintergrund Kirche mit großen Türmen.
f. 46 (Incipiunt hore b. v. Marie scdm usum romane curie) *Init. D mit Verkündigung.*

[1]) Das Wappen möglicherweise spanisch, kaum flämisch, wie die Handschrift (Kalender etc.). Vielleicht nachträglich in den Rahmen eingetragen, was auch die schlechtere Erhaltung gegen die Bilder erklären würde.
[2]) Vgl. die entsprechenden Heiligenfolgen Stadtbibl. Ausst. 43. Trotz des zeitlichen Abstandes bestehen auch in den Kompositionen Aehnlichkeiten.

f. 60' *Gefangennahme Christi.* Christus wird von Judas auf der einen, von den Knechten auf der anderen Seite bedrängt. Links Petrus, der das Schwert über die Schulter wieder in die Scheide steckt, während der Jüngling Malchus nach rückwärts zusammenbricht.

f. 61 (ad landes) *Init. D mit Heimsuchung.*

f. 69' *Handwaschung.* Von Knechten herangeführt, steht Christus vor Pilatus, der auf hochwandigem Sitz thront, im Begriff, die Hände in die Schüssel zu tauchen.

f. 70 (ad primas) *Init. D mit Geburt Christi.*

f. 73 *Geißelung Christi.* Um den an die Säule Gebundenen stehen drei Knechte und erheben die Geißeln gegen ihn. Am Eingang des Raumes zwei Priester mit Turban.

f. 74 (ad tertiam) *Init. D Verkündigung an die Hirten.*

f. 79' *Pfingsten.* In einem Raum, der sich rückwärts mit hohem Torbogen nach dem Freien öffnet, kniet Maria betend inmitten der Apostel, die sich im Halbkreis um sie scharen.

f. 80 (incipiunt horae de sancto spiritu) *Init. D mit Pfingstdarstellung.*

f. 85' *Grablegung.* Von Joseph und Nicodemus wird der Leichnam Christi in den Sarkophag gesenkt. Maria, die mit Johannes und Magdalena hinter dem Sarg steht, faßt die Hand des Sohnes.

f. 86 (ad completorium) *Init. C mit Flucht nach Aegypten.*

f. 90' *Krönung Mariae.* In einem gewölbten Raume thront Christus auf einem Sessel mit Zeltbaldachin, in der Linken die Kugel. Er segnet Maria, die vor ihm kniet. Engel scharen sich um sie, der eine spielt die Mandoline, der andere hält ihren Mantel, der dritte krönt sie, während der letzte schwebend den Vorhang aufhält.

f. 91 (officium b. Marie per totum adventum) *Init. D mit Krönung Mariae.*

f. 98' *Jüngstes Gericht.* In der Mitte der auf dem Regenbogen thronende Christus. Ueber ihm zu beiden Seiten tubablasende Engel. Auf der grünen Erdwölbung knieen Maria und Johannes im Gebet. Zwischen ihnen Auferstehende.

f. 99 (Incipiunt septem psalmi penitentiales) *Init. D mit David im Gebet.*

f. 106 ff. *Litanei:* Laurenti, Vincenti, Sebastiane, Johannes, Paule, Cosma, Damiane, Gervasi, Prothasi, Lupe, Victor, Nichasi, Quintine, Eustaci, Maurici, Donate, Erasme, Blasi. (Das folgende Blatt mit weiteren Heiligen fehlt.)

f. 109' *Totenmesse.* In einem Kapellenraum stehen an dem auf dem Sarg aufliegenden Singpult vier zelebrierende Priester im Diakonengewand. Vor dem Sarg zwei Trauermönche in weißer und schwarzer Gewandung.

f. 110 (Incipiunt vigilie mortuorum) *Init. D* mit *Totenmesse.* Bei beiden Darstellungen ist der Katafalk mit blauem Tuch bedeckt, das das gleiche goldne, viergeteilte Wappen zeigt.

f. 117 ff. lectio I—IX.

HORAE B. VIRG. MARIAE SECUNDUM USUM ROMANAE ECCLESIAE.

Tafel LXIV

Kunstgewerbemuseum, L. M. 34.
Lateinisch, 16°. Um 1470—80, Flämisch, Brügger Schule. [143]

m. 217 f. (außerdem zwei zugehörige, auf die Deckel geklebte Blätter). 118:80. 17 Zeilen Text mit Fleuronneebuchstaben. *15 bordürengerahmte Miniaturen mit entsprechenden Zierseiten,* Zierinitialen. Graublauer *Samtband* auf Holz mit Silberschließe in durchbrochener Reliefarbeit, wohl XVI. Jahrh. Gemusterter Goldschnitt. Im Vorderdeckel Exlibris Metzler mit der Nummer: M. 3.

Die Handschrift ist um 1470—80, wohl in Brügge im Kreis des Vrelant entstanden. Bedeutender und gereifter als die beiden anderen Handschriften dieses Kreises (Kat. Nr. 140, 142), doch bestehen in der Bildanordnung deutliche Zusammenhänge. Auch die Nähe Memlings ist unverkennbar.

Die Miniaturen sind mit harten Farben gemalt. In den Gewändern überwiegt Dunkelblau und Sattrot, dazu kommt Gelb, Weiß und Grauviolett. Goldmusterung. Helles, fast weißes, zart modelliertes Karnat. Die Architekturen grau mit braunem Holzwerk. Landschaften mit gelblich grünem Gelände, gerundetem Buschwerk, Bäumen und Felskegeln im Mittelgrund. Rückwärts Turmarchitekturen. Die rahmende Bordüre zeigt abwechselnd blau, rot und goldlasierten, stumpf-

blättrigen Akanthus mit weißen Perlrippen und farbigen Blumenstauden, Maßliebchen, Distelu, Nelken, Erdbeeren, Birnen, Trauben. Blau, grün und bräunliche Töne überwiegen. Dazwischen Goldpollen und grüne Punkte. Die Bildgegenseiten haben die gleiche Bordüre, farbige Initiale auf Gold zu Beginn des Textes. Der recto der Bildseiten leer.

f. 3/3' radierte Besitzvermerke.

f. 3'—15 *Kalender.* Das Monogramm gold auf blau und rotem Grund. 8. I. Gudile, 15. I. Mauri, 22. I. *Vincencij,* 30. I. Aldegundi, 3. II. Blasij, 6. II. *Amandi et Vedasti,* 23. II. Walburge, 4. III. Adriani, 30. III. Quintini, 17. IV. Petri dyachoni, 23. IV. *Georgij,* 9. V. translatio Nycholai, 20. V. Bernardini, 3. VI. *Bonifacij,* 14. VI. *Basilij,* 19. VI. Gervasij et Prothasij, 25. VI. *Eligij,* 3. VII. *translatio Thome,* 10. VII. translatio Barbare, 12. VII. *Benedicti,* 10. VIII. *Laurencij,* 1. IX. *Egidij,* 5. IX. Bertini, 17. IX. *Lamberti,* 1. X. *Remigij et Bavonis,* 14. X. *Donaciani,* 31. X. Quintini, 3. XI. Huberti, 22. XI. *Clementis,* 24. XI. *Katherine,* 1. XII. *Eligij,* 14. XII. *Nychasij,* 29. XII. *Thome archi epi.*

f. 16 (oratio beati Gregorij) *Init. D,* blau mit farbigem Blattwerk auf Goldgrund. Von ihr geht eine schmale, die Schrift rahmende Goldstableiste aus, an die sich eine Randbordüre anschließt mit blau, gold und rotlüstriertem Akanthus, Blumen und Fruchtstauden, goldnen und farbigen Pollen in den Zwischenräumen. Die zugehörige, vorausgehende Bildseite ist herausgerissen.

f. 17' *Verkündigung.* In offener, gewölbter Halle kniet Maria in tiefblauer, goldbordierter Gewandung vor dem mit roter Decke belegten Betpult und wendet sich nach dem Engel, der vor ihr knieend erscheint in weißer Gewandung und tiefroter Kasel, ein Spruchband in der Hand. Im Sternenhimmel Gottvater, der auf Strahlen die Taube herabsendet. Hellgrüner Fließenboden. Architektur grau mit braunem Holzwerk. Rundbogige, silber getönte Fenster und Arkadenöffnungen. Lichtes, zart abgetöntes Karnat, hell rötliche Haare, goldgehöht. (h: 67). Pflanzenbordüre.

f. 18 (officium b. Marie virg. secdm usum romane ecclesie) wie f. 16.

f. 38'/39 (ad laudes) *Heimsuchung.* Auf dem Wege begegnen einander die beiden Frauen und reichen sich die Hände zum Gruße. Rückwärts Felskegel, Flußlauf und Turmgebäude.

f. 50'/51 (ad primam) *Geburt Christi.* Vor dem auf weißem Tuch am Boden liegenden nackten Knaben knieen anbetend Maria und Joseph, der die Kerze hält. Ochs und Esel an der Krippe in der Hütte, die von vorn gesehen, das Bild einrahmt.

f. 56'/57 (ad tertiam) *Verkündigung an die Hirten.* Am Boden sitzt ein Hirte mit dem Dudelsack. Zwei andere stehen hintereinander, die Schaufel in der Hand, und blicken empor zu dem Engel, der das Schriftband ausbreitet. Im Wiesengelände die Schafherde. Rückwärts am Fluß befestigte Anlage.

f. 61'/62 (ad sextam) *Anbetung der Könige.* Vor der Hütte sitzt Maria mit dem nackten Knaben auf dem Schoß. Betend kniet der älteste König vor ihm, gefolgt von Melchior und Balthasar, die ihre Gaben darbringen.

f. 66'/67 (ad nonam) *Darstellung im Tempel.* In einer hohen Kirchenhalle steht mit zwei Jünglingen der Priester am Altartisch und hält das nackte Kind in den bedeckten Händen. Ihm gegenüber Maria mit betend gefalteten Händen, die Dienerin und zwei Frauen hinter ihr. [Tafel LXIVb]

f. 71'/72 (ad vesperam) *Kindermord.* In der Mitte eine knieende Mutter, der ein Knecht das blutende Kind entreißt, um ihm mit dem Schwert den Schlag zu versetzen. Herodes blickt von seinem Thron dem Geschehen zu. Zu seiner Seite einer seiner Berater.

f. 80'/81 (ad completorium) *Flucht nach Aegypten.* Maria sitzt mit dem gewickelten Kind im Arm seitlich auf dem Esel, den Joseph am Zügel führt. Felskegel mit einem Hohlweg, in dem die verfolgenden Reiter sichtbar werden.

f. 87'/88 (officium Marie virg. per totum adventum) *Krönung Mariae.* Auf brauner, hölzerner Thronbank sitzt Gottvater und hält die Krone, um sie Maria, die vor ihm kniet, aufs Haupt zu setzen. Ein Engel faßt ihren Mantel. Zwei musizierende Engel in den Lüften.

f. 97/98 (missa b. Marie) *Madonna mit dem Kind* Sie thront in offener Halle, umgeben von Engeln, die zu ihrer Seite stehen, über ihr schweben und sie krönen. Ihre Gewandung ist blau, die der Engel weiß mit rot oder violett, grauweiß und gelb. [Tafel LXIVc]

f. 106'/107 (officium de sca cruce) *Kreuzigung.* Links vom Kreuz Maria, die zusammensinkend von Johannes und Magdalena gestützt wird. Zwei Frauen hinter ihnen. Zur Rechten der Hauptmann und der Priester, dahinter bewaffnete Krieger. Rückwärts die Befestigungsanlage am Fluß.

f. 114'/115 (officium de sco spiritu) *Pfingsten.* In einer Kapelle kniet Maria betend, umgeben

von den Aposteln. An ihrer Spitze zu beiden Seiten Petrus und Paulus, beide mit betend gebreiteten Händen. Ueber allen senkt sich auf Strahlen die Taube herab.

f. 120'/121 (Incipiunt septem psalmi) *David im Gebet.* Er kniet, von der Seite gesehen, das Gebetbuch auf dem Schemel vor sich. Im Himmel erscheint Gottvater. Rückwärts große, befestigte Anlage am Fluß.

f. 132 *Litanei:* Fabiani, Sebastiani, Cosma et Damiane, Gervasi et Prothasi, Ludovice, Anthoni, Bernardine, Elziari, Ludovice, Cecilia, Clara.

f 141'/142 (vigilie mortuorum) *Auferweckung des Lazarus.* Aus seinem Steinsarg erhebt sich Lazarus und wendet sich betend zu Christus, der das Wunder vollzieht. Martha kniet anbetend vor ihm. Hinter Christus die Apostel mit Petrus an der Spitze. Zur Rechten drei Juden.

f. 154' ff. lectio I—IX.

f. 185' (oratio de b. v. Maria. Obsecro te) *Init. O* mit Goldstableiste auf einer Seite.

f. 189 (alia oratio. O intemerata) *Init. O.*

f. 192'/193 (Psalterium b. Jeronimi) *Stigmatisation des hl. Hieronimus.* Er kniet im Büßergewand vor dem Kruzifix. Am Boden liegt der Kardinalshut und Mantel. Hinter ihm der Löwe. Baumreiches Wiesengelände.

f. 211 (Qui habitat in adiutorio) Gebete.

f. 214 Octo versiculi bti Bernardi.

Literatur: Heinr. Frauberger, die Sammlung des Herrn Wilhelm Peter Metzler in Frankfurt a. M. Frkft. 1897. S. 63 mit Abb.

HORAE B. VIRG. MARIAE SECUNDUM USUM ECCLESIAE ROMANAE.

Tafel LXIII

Linelsammlung, L. M. 35.
Lateinisch, 16°. Um 1480—90, Flämisch. [144]

m. 230 f. 98:69. Text in Minuskel zu 16 Zeilen auf einer Spalte. Fleuronneebuchstaben in rot, blau, gold. *16 ganzseitige, gerahmte Bildseiten, Bordüren und Zierinitialen.* Brauner *Kalblederband* des XVII. Jahrh. mit Goldpressung, silberner Schließe, flachen Eckbeschlägen und Mittelbuckeln in Form eines Sterns mit Kopf. Goldschnitt.

Flämische Arbeit aus der Zeit von 1480—90, verwandt mit Werken des Dresdener Gebetbuchmeisters, vgl. die Gesichtstypen, Figurengestaltung, dann die Bordüre mit den kleinen, eingestreuten Figuren[1]).

Die Miniaturen stehen ganzseitig auf dem verso eines recto leeren Blattes. Sie sind mit zarten, reich goldgehöhten Tönen gemalt. Maria trägt stets blaues Gewand. Bei den übrigen Figuren findet sich Granblau und hell Bräunlichrot neben Hellgrün, blaugehöhtem Rosa und Weiß. Das Terrain ist von gelblichen zu grünen Tönen abgestuft. Die Architektur grau oder mit bräunlichen Goldlasuren. Die Bordüre in der Art wie L. M. 34, doch kleinteiliger mit abwechselnd blau und goldnem, rot gehöhtem Akanthus und kleinen Blumen und Beerensträuchern. Dazwischen vielartige Vögel, Papageien, Finken . . . . ., Insekten und Schmetterlinge, vereinzelt Hunde, Löwen, Drolerien. Die Gegenseite mit entsprechender Bordüre und farbiger Initiale auf Gold zu Beginn des Textes.

f. 1 leer.

f. 1' *Wappen* mit drei blauen Schrägrechtsbalken auf Gold. Helmzier mit stehenden Raben über blau und gold gewundenem Wulst. Blau und goldne Helmdecke[2]). Purpurner, goldgehöhter Hintergrund. Am Rand kleinblättrige Bordüre mit Vogel. Rahmung mit rundem Abschluß wie bei den übrigen Miniaturen.

f. 2 ff. *Kalender:* Jeder Monat füllt ein Blatt; auf dem recto eine Bordüre, in die seitlich und unten in einem Rundmedaillon eine Monatsdarstellung und ein Sternbild eingefügt sind.

15. I. Mauri, 17. I. Antonij, 22. I. *Vincentij,* 16. II. Juliane, 4. III. Adriani, 17. IV. Petri diaconi, 20. IV. Victorij, 29. IV. Petri mris ord. praed., 11. V. Pancratij, 17. V. Brandani, 23. V. Desiderij, 5. VI. Bonifatij, 19. VI. Gervasi et Prothasi, 17. VII. Alexij, 26. VII. Anne, 5. VIII. Dominici, 1. IX. Egidij, 4 X. Francisci, 9. X. Dionisi, 6. XI. Leo-

[1]) Robert Bruck, Die Malereien in den Handschriften des Königreichs Sachsen, a. a. O. S. 337 ff.
[2]) Das Wappen findet sich bei den Familien Barraille, Nieroth, de l'Abye de Semerie, doch konnte ich die Helmzier nicht feststellen. Wie bei Kat. No. 140 ist die Schildform italienisch.

nardi, 11. XI. *Martini*, 17. XII. Lazari, 29. XII. Thome archiepi cant.

f. 2 (Januarius) a) Ein Mann mit rotem Gewand und grünem Kragen sitzt am Feuer und wärmt sich. — Wassermann. Ein nackter Knabe schüttet Wasser aus einem Krug in den Fluß. Flachhügelige Landschaft.

f. 3 (Februarius) Ein Jüngling beim Schneiden der Baumzweige. — Silberne Fische auf blauem Grund.

f. 4 (Martius) Ein Bauer gräbt die Erde um. — Widder (auf rot).

f. 5 (Aprilis) Ein Jüngling schreitet mit einem Zweig in der Hand über die Felder. — Liegender Stier.

f. 6 (Maius) Ein Jüngling reitet mit einem Falken auf die Jagd. — Zwillinge. Ein Knabe und ein Mädchen, die sich die Hand reichen, beide nackt. [Tafel LXIIId]

f. 7 (Junius) Ein Bauer, der die Wiese mäht. — Krebs, grau auf Rot.

f. 8 (Julius) Getreideschneiden. — Löwe.

f. 9 (Augustus) Bauer, der eine Getreidegarbe drischt. — Jungfrau.

f. 10 (September) Traubenkeltern. — Wage, von einem Mädchen in blauem Gewand gehalten.

f. 11 (Oktober) Getreidesäen. — Skorpion.

f. 12 (November) Hirt mit Schwein. — Bogenschütze als Kentaur.

f. 13 (December) Ein Bauer tötet ein Schwein mit der Axt. — Steinbock.

f. 14' *Kreuzigung.* In der Mitte Christus am Kreuz. Links die ohnmächtig zusammensinkende Maria, Johannes, der sie von der Seite her stützt, und eine betende Frau hinter ihr. Rechts Longinus mit der Lanze, neben ihm der Hauptmann. Maria trägt tiefblaue, Johannes grün und hell bräunlichrote Gewandung. Das Rot wiederholt sich am Mantel der Betenden und am Rock des Hauptmanns. Longinus in rosaviolettem, ins Blaue spielendem Mantel. Flaches, gelblich grünes Gelände mit felsigem Hügel, Palme und schlanken Bäumen, einer großen Kirchenanlage mit Vierungsturm in der Ferne. Das Bild durchweg goldstaffiert. Wenige Federstriche sichtbar. Zartes, gelbliches Karnat. (h: 57). Im Pflanzenrahmen groteske Tiere.

f. 15 (officium see crucis) *Init. D* mit farbigen Blattranken auf Goldgrund. In der Rankenleiste Pfau, Papagei, Panther.

f. 22' Pfingsten. In einer rundabschließenden Kapelle mit Nischen, kniet vor dem Betpult, auf dem das Buch liegt, Maria. Vor ihr rechts Paulus, links Petrus, der geblendet die Hand vor die Augen hält. Die übrigen sechs sind hinter ihr im Halbkreis geschart. Sie tragen bunte Gewänder, lichtblau, sattgrün, hell zinnober, weinrot, licht violett und braun (der eine in Franziskanerkleidung). Ueber ihnen strahlt die Taube. Graue Nischenwand mit brauner Dekkenwölbung. Lichtblauer Boden. [Tafel LXIIIc]

f. 23 (officium sancti spiriti) In der Bordüre nacktes Meerweibchen und Eichhörnchen.

f. 29'/30 (confessio ante missam) *Madonna mit anbetendem Stifter.* In einem gequaderten Raum sitzt auf goldstaffiertem, maßwerkgeziertem Thron Maria mit dem Kind auf dem Schoß. Links von ihr kniet in schwarzem Gewand, die Ordenskette um den Hals, der Stifter am Betpult. Ein Engel spielt die Leier (beschädigt).

f. 42'/43 (officium b. Marie virg. scdm usum romanum) *Verkündigung.* Maria kniet in weitem Kirchenraum vor dem Betpult und wendet den Blick nach dem Engel, der knieend vor ihr erscheint, in der Hand den Stab. Zwischen ihnen Vase mit Lilien. Darüber die Taube, bestrahlt von dem Licht, das durch die Türe dringt.

f. 64'/65 (ad laudes) *Heimsuchung.* Die beiden Frauen begegnen sich in felsiger Landschaft und reichen sich die Hände. Rückwärts Weiher. Klostergebäude mit Kirche.

f. 78'/79 (ad primam) *Geburt Christi.* Um den nackt am Boden liegenden Knaben knieen im Halbkreis Maria, ein Engel, beide betend, und Joseph, der sich auf seinen Stab stützt. Hinter ihnen die strohbedeckte Hütte. Links die beiden Tiere.

f. 84'/85 (ad tertiam) *Verkündigung an die Hirten.* Zwei Hirten, der eine hält die Hand geblendet vors Gesicht, der andere kniet, auf seinen Stab gestützt, beide blicken empor zu der Erscheinung des Engels am Himmel. Der Hund und die Herde sind um sie. Weites Frühlingstal mit zarten Bäumen und teilweise noch dürren Sträuchern.

f. 89'/90 (ad sextam) *Anbetung der Könige.* Vor der mit dem nackten Kind am Boden sitzenden Maria knieen betend die drei Könige. Hinter Maria steht Joseph, weiter rückwärts blikken zwei Hirten über die Mauer. Lichtstrahlen strömen durch das geöffnete Fenster auf den Knaben. In der Bordüre Brustbild einer betenden Frau mit Haube. Kleine Bauerngestalt.

f. 90 mit bewaffnetem Kentaur.

f. 94'/95 (ad nonam) *Darstellung im Tempel.* Vor dem von einem Schirmbaldachin überdeckten, am Lettner aufgebauten Altartisch steht, von einem Manne gefolgt, der Priester und hält das

Kind mit bedeckten Händen. Ihnen gegenüber Joseph mit dem Taubenpaar, Maria und Hanna. In der Ranke groteske Tiere. f. 95 mit einem Mann, der auf den Knieen geht und den Stock in den Schuh vor sich gesteckt hat.

f. 99' (ad vesperam) *Bethlehemitischer Kindermord.* In einem Kapellenraum thront in der Mitte mit Rüstung und Mantel Herodes und sieht, wie eine Mutter verzweifelt vor ihrem ermordeten Kind kniet, während ein Knecht ein zweites mit dem Schwert durchbohrt und ein anderer ein weiteres Kind herbeibringt. Ranke mit Drolerie und Halbfigur eines Kriegers.

f. 108'/109 (ad complet.) *Flucht nach Aegypten.* In einem weiten Tal mit einzelnen Felsen, Wald und jungen Bäumen reitet auf dem Esel Maria, das Kind in ihrem Mantel bergend. Ihr zur Seite der greise Joseph in rosa, blau schimmerndem Gewand, rosa Mantel und blauer Kapuze. Er trägt den Sack über der Schulter. In der Bordüre Brustbild, Herodes (?) und ein Jüngling, der Garben schneidet. [Tafel LXIIIb]

f. 113 (oratio ad beatam virginem. Obsecro te) wie f. 15.

f. 120'/21 (psalterium beati Hieronimi presbiteri) *Hieronimus im Gehäus.* Vor hohem Pult sitzt in einer Halle mit gewundenen Säulen Hieronimus in Kardinalskleidung, den Kreuzstab im Arm, und entfernt dem Löwen den Dorn aus dem Fuß. In der Zierleiste Totenkopf.

f. 147'/148 (Officium b. Marie virg. per totum adventum) *Krönung Mariae.* Unter gotischem Säulenaufbau thront Gottvater und hält die Krone über Maria, die vor ihm auf grauen Wolken kniet, von zwei Engeln umgeben. Hinter ihr goldne Strahlen auf gelber und rosavioletter Gloriole.

f. 158'/159 (septem psalmi penitentiales) *Betender David.* In weitem, felsigem Tal kniet David mit Leier, Hut und Szepter neben sich am Boden. Ueber ihm die Erscheinung eines goldnen Engels. f. 159 In der Bordüre Löwe und Reiher, der eine Schlange frißt.

f. 171' *Litanei:* Cipriane, Vincenti, Georgi, Thoma, Petre, Nicholae, Bernarde, Vincenti, Clara, Katerina.

f. 180'/181 (vigilie mortuorum) *Begräbnis.* Vor dem Grab, das der Totengräber zuschaufelt, steht zwischen zwei Trauermönchen der zelebrierende Priester in roter Kasel und der Chorknabe, der das Kreuz hält. Links vom Grab weitere Trauermönche in schwarzer Kutte. Totenköpfe und Gebeine am Boden. Klosterhof mit Kirche und Kloster aus grauem Stein im Hintergrund. In der Bordüre Totenkopf. [Tafel LXIIIa]

f. 195' ff. leetio I—IX.

ONSER VROUWEN GETIDE

Linelsammlung, L. M. 31.
Niederländisch, Klein-Oktav. Um 1480—90. Holländisch, wohl Spierinck. [145]

m. 185 f. 138:100. Text in steil gestellter Minuskel zu 16 Zeilen. Rot und blaue Anfangsbuchstaben, rote Ueberschriften. 5 *Miniaturen, Zier- und Bildinitialen, Bordürenrahmen.* Zierbuchstaben in Federzeichnung. Holländischer *Kalblederband* des XVIII. Jahrh. mit Goldpressung. Goldschnitt.

Nordniederländische Arbeit aus der Zeit um 1480—90, wohl von Spierinck, vgl. Handschriften wie London, Brit. Mus. Harley 2943 oder Amsterdam, Coll. Boeckenooge (Madonnendarstellung, dann besonders die eigenartigen Initialen und die Bordüre)[1]).

Die Miniaturen sind vorwiegend mit Blau und Weiß gemalt. Dazu kommt tiefes Weinrot, Grün in mehreren Tönen Graublau und Graucker. Karnat rosagelblich, Haare rötlich blond. Wenig Farbmodellierung. Man sieht die Zeichnung mit braunen, stark bewegten Linien. Grazile, lebhafte Figurenzeichnung. Breite Goldrahmung, oben mit halbrundem Abschluß. Die Bordüre mit stark bewegtem Akanthus in hellrosa, graugelblich, graublau, grün und silber Tönen. Helle Blumenstauden, Nelken, Akeley . . . ., dazwischen gefiederte Goldpollen und Goldblätter.

[1]) Vgl. Bijvanck-Hoogewerff, Noordnederl. Min. Taf. 157, 158.

Auf den Gegenseiten der Bilder mit Textbeginn hat die Bordüre meist figürliches Beiwerk. Zu Anfang der Stundenlesungen gezeichnete Buchstaben mit Blatt- und Schnörkelwerk längs des Seitenrands.

f. 1' Eintrag: No. 109.

f. 1 leer.

f. 2—13 *Kalender:*

14. I. *Ponciaen*, 27. I. Jean Guldemont, 31. I. Metranus, 4. II. Aquilinus, 5. II. *Aechte*, 7. II. Angulins, 28. II. Romaen, 3. III. Celidoen, 6. III. Victor, 13. III. Macedoen, 15. III. Matroen, 20. III. Gutbertus, 23. III. Victoriaen, 26. III. Luthgeer, 28. III. Rogatus, 3. IV. Remigius, 7. IV. Pelusius, 17. IV. Eleutherius, 8. V. Wyro, 12. V. *Pancraes*, 13. V. *Servaes*, 14. V. Pacomius, 5. VI. *Bonifaes*, 12. VI. *Olof*, 25. VI. *Lebnijn*, 7. VIII. Donaet, 10. VIII. *Jourijs*, 17. VIII. *Yeroen*, 17. IX. *Lambert*, 22. IX. *Mauricius*, 1. X. *Remijn en Baef*, 10. X. *Gereon en Victor*, 21. X. Elfdusentmaechden, 7. XI. *Willibroert*, 12. XI. *Lebuijn*, 25. XI. Kathrijn, 29. XII. Thomas van cantelberch.

f. 14—17 leer.

f. 17' *Kreuzigung.* Die Arme wagrecht gebreitet, hängt Christus am Kreuz. Zur Linken Maria, das Haupt in stiller Trauer gesenkt, zur Rechten Johannes, der bewegt aufblickt. Er trägt über graublauem Gewand einen dunkel weinroten Ueberwurf. Maria über weißem Kleid blauen Mantel. Hügellandschaft. Rückwärts Stadt mit vielen Türmen. Die Häuser mit rot und blauen Dächern. (90:62). Bordüre.

f. 18 (hier beginnt die corte cruus getide) *Init. H mit Christus als Schmerzensmann*, wie er mit Geißel und Palmwedel im Grab steht. Der Buchstabe in grau auf Gold, maßwerkartig profiliert. Bordüre entsprechend f. 17, doch bereichert durch farbige Blumenstauden und mit einem Löwen, der am Boden sitzt.

f. 20, 22, 23', 25, 26', 28 (prime-compleet) Zu Beginn blaue Initiale mit rotem, federgezeichnetem, grün staffiertem Schnörkelwerk.

f. 30' *David, die Leier spielend.* Er sitzt beim Spiel der Leier hinter einer Brüstung, während ein Mann in bürgerlicher Tracht, wohl Urias, zu ihm tritt. Eine Treppe führt abwärts. Hier erscheint David zum zweiten Male, am Boden hingestreckt, um Buße zu tun.

f. 31 (die seven psalme) *Init. H* mit Blüte. In der Bordüre Distelblüten, Beeren und Vögel.

f. 43 *Litanei:* Linus, Cletus, Jourijs, Dyonijs, Maurijs, Victor, Gereon, Patrokel, Crisogone, Crispijn, Blasius, Gervasius, Prothasius, Mercellijn, Pancraes, Romaen, Bonifacius, Vitus, Lambert, Enstachius, Theodorus, Hylarius, Remijn, Baef, Vedast, Maximijn, Willibroert, Gelijs, Hubert, Kunibert, Lebuijn, Luthgerus, Odolf, Adelbert, Radbodus, Arnulphus, Ansbert, Lodovich, Petronel, Aechte, Columba, Benedicta, Ursula, Brigida.

f. 45 *Messe des hl. Gregor.* Betend kniet Gregor an den Stufen des Altars. Ein Priester zur Linken hält Tiara und Stab, zur Rechten kniet ein Chorknabe. Auf dem Altar, auf dem Buch und Kelch stehen, erscheint Christus mit dem Kreuz zwischen Marterwerkzeugen und den Köpfen des Kaiphas, Herodes, Hannas, Pilatus und der Frau.

f. 62 (van den C artikelen of gedenkenisse des lides Christi) *Init. S*, aus Drachen gebildet mit dem Eintrag »Jesu Maria« auf tiefrotem Grund.

f. 64 (die C artikelen des summen dages) *Init. M mit einem knieenden Engel.* Er zeigt das Kreuz und eine schwarze Tafel mit Marterwerkzeugen, in seinem Schoß hat er das leere Grab. In der Ranke wilder Mann mit Keule, der einen Löwen bändigt.

f. 97 (Misse van onse vrouwen hemelfairde) *Init. L* mit Tierkopfschaft und kleinem Löwen. Bordüre mit dudelsackspielendem Hirten in einer Einzäunung. (Etwas verwischt).

f. 98 *Madonna im Freien.* Sie sitzt in blauem Mantel und weißem Gewand, das Kind säugend auf einer im Kreis eingezäunten Wiese. Hinter ihr zwei musizierende Engel. Zwei weitere Engel in den Lüften halten die Krone über ihrem Haupt, während Gottvater sie segnet.

f. 113' *Der heilige Bernhard.* Er kniet und umfängt den Gekreuzigten, der sich zu ihm herabneigt. Seine Füße sind noch an den Stamm genagelt. Rechts kniet betend eine Stifterin, den Rosenkranz in den Händen.

f. 114 (Dit srac sinte Barnaert) In der Bordüre ein Mann in bürgerlicher Kleidung vor einer Brüstung. Unten Pelikan, der seine Jungen im Nest mit seinem Blute nährt.

f. 126' (sehven lesen) *Init. W.* Seitlich Stableiste. An den Querrändern Blattbordüre.

f. 143 (getide van den rouwen onser liever vrouwen) *Init. A* mit Madonna in der Glorie auf der Mondsichel (Halbfigur). Der Buchstabe mit geschlungenem Band und einem krokodilartigen Tier. In der Ranke Maske und flötespielender Mann.

f. 172 ff. Gebete verschiedener Heiliger.

Stadtbibliothek, Ausst. 45.
Niederländisch, Oktav. 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts, Nordniederländisch. [146]

m. 195 f. 135/9:107 (Pergament fleckig und trüb). Text in Minuskel zu 18 Zeilen mit roten Ueberschriften und rot und blauen Anfangsbuchstaben. *5 bordürengerahmte Miniaturen.* Randleisten, gemalte Initialen. *1 mit Bildschmuck.* Neuer gepreßter *Lederband.* Im Vorderdeckel Eintrag: Zur Frankfurter Stadtbibliothek geschenkt von *Senator Thomas* 1828 (Frankfurt).

Nordniederländische Arbeit aus dem letzten Viertel des XV. Jahrhunderts. Die Miniaturen sind als lose Blätter eingefügt, möglicherweise später als das Buch entstanden. Die Randleisten des Buches ohne Rahmung mit überwiegend goldnen Blättern entsprechen einem Stil, wie man ihn nach 1460 selten mehr findet. Zu vergleichen sind Arbeiten wie Amsterdam, Univers. Bibl. 375. Für die Miniaturen, die man um 1480/90 wird ansetzen können, vgl. Cambridge Fitzwill. Museum, James 143, bes. die Verkündigung mit entsprechender Bildanordnung. Die Kreuzigungskomposition kehrt ähnlich in der Handschrift Oxford, Bodleian Libr. 21604 wieder (auch diese in die Handschrift eingefügt)[1]).

Die Miniaturen sind mit zarten, goldgehöhten Farben gemalt, hellweinrot, leuchtend blau, grün, weiß, braun und wenig violett. Sie sind beschädigt, die Malerei des Karnats fast kaum erhalten. Flachrunde Goldrahmung. Die anschließende Bordüre mit dichtem Pflanzenwerk, blau, rot und goldgehöhtem Akanthus, kleinen bunten Blumenstauden, dichten Goldpollen und Schnörkeln dazwischen. Die Gegenseite der Bilder von anderer Hand mit Farbinitiale auf Goldgrund und Bordüre. Um einen Goldstab winden sich federgezeichnete Ranken mit goldnen Dreiblättern, Knollen und kleinen, grünen, blasenartigen Blättern. Am Ende der Einrollungen farbige Blüten. An den Ecken figürliche Darstellungen, Vögel oder Drolerieen. Zu Beginn der einzelnen Stundenlesungen einfachere Leisten am Außenrand entlang mit Goldstab und gold und grünen Blättern.

f. 1—12 *Kalender mit fleuronneegefaßtem* Goldmonogramm. April fehlt. 14. I. *Ponciaen,* 19. I. Mari en Marthe, 7. II. Augulius, 1. III. Clo-2. III. Julius, 3. III. Celudonius, 10. III. Albijn, 20. III. Gnetbrecht, 9. V. Nicolaus verheffinge, 12. V. *Pancraes,* 13. V. *Servaes,* 16. V. Peregrinus, 24. V. Donaciaen, 3. VI. *Bonifacius,* 12. VI. *Odulf,* 23. VI. *Lebuijn,* 13. VII. *Margrieta,* 14. VII. Rocatus, 3. VIII. Justijn, 10. VIII. *Laurencius,* 20. VIII. Bernaert, 1. IX. Egidius, 3. IX. Bartin. 10. X. *Victoer,* 21. X. *die XI dusent mageden,* 3. XI. Hubert, 4. XI. Amant, 7. XI. *Willibrort,* 12. XI. *Lebuijn,* 23. XI. *Katherinae,* 28. XI. Theodolus, 29. XII. Thomas cantelberge.

f. 7 Späterer Eintrag (s. XVIII) op diesen dagh wort ten iten mahl het heiligh dom getönt tot Acken.

f. 13'/14 leer. f. 14 Bibliotheksstempel: P R mit Kranz, ausgespart auf Schwarz.

f. 14' *Verkündigung.* Maria kniet vor dem Betpult und wendet sich mit abwehrender Gebärde dem Engel zu, der von links zu ihr tritt, den Kreuzstab in der Hand. Ihre Gewandung ist blau, die des Engels weinrot und weiß, seine Flügel grün und gelb. Die Farben wiederholen sich am Holzpult mit weissem Buch und roter Decke und dem grüngesäumten, goldbrokatnen Baldachin. Graue Wand mit rundbogiger Fensteröffnung. Blick in flaches Gelände. Heller Fließenboden. (h: 90). In der Ranke ein Hund, der einen Vogel beisst.

f. 15 (onser vrouwen tiden) *Init. H,* blau auf Gold mit geschachtem Polster. Als Füllung gekrönte *stehende Madonna.* Die Bordüre mit Gestäbe, Goldblattranken und farbigen Blüten. In den Ecken zwei Engel in Halbfigur auf Wolken.

f. 24, 33, 36', 38', 42, 45, 51' (ad laudes — ad complet.) Goldinitiale auf Farbgrund. Am Außenrand Goldstab mit gold- uud grünblättriger Ranke.

f. 57 *Kreuzigung.* Das Kreuz hochaufgerichtet. Zur Linken die zusammensinkende Maria mit Johannes und einer Frau, die sie stützen. Zur Rechten zwei Krieger und zwei vornehm gekleidete Juden. Flache Landschaft mit einzelnen Felskegeln und Kirche rückwärts. Gewandung blau, weinrot, violett, grün und gold. Das Karnat und der Himmel sind stark beschädigt.

f. 58 (die lange cruijs tijden) *Init. H* mit Pfau. In der Bordüre zwei Engel als Brustbilder, die

[1]) Bijvanck, Noordnederl. Min. Pl. 13, 179, 60.

Wappenschilde mit den Marterwerkzeugen halten.
f. 84 (die wijsheit tiden) In der Bordüre Drolerieen.
f. 106' Einträge des Balthasar Streithoven, der Maria Roetgens 1733.
f. 107' *Dreifaltigkeit.* In rotem Mantel mit der Papstkrone thront Gottvater und hält vor sich den gekreuzigten Sohn, der in die Seitenwunde fühlt. Ueber ihren Köpfen die heilige Taube. Brauner Thron mit breiter Stufe und Baldachin wie f. 14'.
f. 108 (des heiligen geests tiden) In der Bordüre Vögel.
f. 128 Eintrag: *Bartholomeus Roetgens* getrout met *Anna Geertrudis Streithoven den 16. 7. 1732 a Wilich.*
f. 128' *Jüngstes Gericht.* Christus thront in rotem Mantel auf dem Regenbogen. Von seinem Antlitz gehen Lilie und Schwert aus. Auf der Erde knieen betend Maria und der bärtige Johannes. Zwischen ihnen erheben sich aus dem Boden vier Auferstehende. In der Rankenleiste unten der betende Stifter und die Stifterin in schwarzer Gewandung. Goldrankengrund wie f. 107'.
f. 129 (Die seven psalmen) Ranken mit Vögeln.
f. 139' ff. *Litanei:* Ignacius, Johan, Pauwel, Cosma, Damiaen, Ponciaen, Dyonisius, Victoer, Gereon, Patrokel, Panthaleon, Adrian, Ciriacus, Pancracius, Romanus, Bonifacius, Lambert, Albaen, Kyliaen, Brixius, Cristoffel, Eustachius, Theodorus, Jorijs, Yvo, Bernardus, Hilarius, Remigius, Germanus, Vedast, Bavo, Willibrort, Gelijs, Materne, Cunibert, Servaes, Lebuijn, Ludgher, Odulf, Adelbert, Radboet, Seveerus, Ansbert, Lodewich, Afra, Ursula, Aldegunt, Clara.
f. 152 Familieneinträge des *Bartholomäus (Roetgen)*, der 1743 Anna Margaretha Antwerpen heiratet.
f. 152' *Christus in der Vorhölle.* Er tritt in rotem Mantel mit der Siegesfahne vor die Gestorbenen, die aus dem Höllenrachen sich ihm zuwenden. Ein Bärtiger ergreift seine Hand, neben ihm Adam und Eva, alle knieen. Hinter Christus eine Schar von grün leuchtenden Teufeln.
f. 153 (die langhe vigilie) Drolerieen.
f. 163 ff. I—IX. leren.
f. 195 Eintrag von Severijn Hantzer (?) 1740/41. Geschenk von *Senator Thomas 1828.*

ONSER VROUWEN GETHIDE. Tafel LXII

Besitzer: A. Lindheimer.
Niederländisch, Klein-Oktav. Um 1484, wohl Nordniederländisch. [147]

m. 160 f. 132:90. Gotische Minuskel zu 17 Zeilen Text auf einer Spalte. Blau und rote Anfangsbuchstaben, rote Ueberschriften. *4 geraumte Miniaturen*, Randleisten, gemalte und fleuronneeartige Zierinitialen. Brauner *Lederband* der Zeit mit Rosetten, Lilien und Wappen in Blindpressung, 2 gravierte Metallschließen.

Nordniederländische Arbeit von 1484, vgl. den Eintrag f. 158. Der Kalender weist auf die Diözese Utrecht.

Die Miniaturen ganzseitig mit grundierter Bordüre. Die Gegenseite mit Zierinitiale zu Beginn des Textes und Schriftrahmung durch eine Blattbordüre mit Drolerieen. Vor den Bildern stets ein leeres Blatt.
f. 1 Eintrag, wohl XVIII. Jahrh.: manuscrit flamand.
f. 1 Kreis mit Kalenderzahlen.
f. 2 Kreis mit Sonntagsbuchstaben und Jahreszahl 1484.
f. 3—14' *Kalender:*
14. I. *Ponciaen*, 21. I. *Agniet*, 12. V. *Pancraes*, 13. V. *Servaes*, 5. VI. *Bonifaes*, 12. VI. *Odulf*, 25. VI. *Lebuijn*, 17. VII. *Alexius*, 17. IX. *Lambertus*, 1. X. *Remigius ende Bavo*, 4. X. Franciscus, 10. X. *Victoer eu Gereon*, 3. XI. Hubert, 7. XI. *Willibroert*, 12. XI. *Lebuijn* conf.
f. 15/16' leer.
f. 16' *Verkündigung.* Vor dem mit goldner Decke verhüllten Schemel, auf dem das Gebetbuch aufgeschlagen liegt, kniet Maria in tiefblauer Gewandung, die Hände über der Brust

gekreuzt, während von links der Engel naht, in der Hand den goldnen Stab. Sein Gewand ist bläulich weiß, der Mantel gold mit grünem Futter, grün und blau die Flügel. In dem Zimmer mit grauer Wand und hellem Fließenboden rückwärts Bett mit grau und rotem Baldachin und grünen Vorhängen und Decke. Der Bordürenrahmen goldgrundiert mit grauem, schattenwerfendem Akanthus und Streublumen dazwischen (Stiefmütterchen, Rose, Wicke, etc.). [Tafel LXIIc]

f. 17 (hier beghint onser vrouwen ghetide) *Init. H* auf Goldgrund, blauer, blattgefüllter Steg mit Distelblüte als Füllung. Bordüre mit buntfarbigem Akanthus, stilisierten Distelblüten, Goldpollen und Schnörkeln in den Zwischenräumen. Am unteren Rand Drolerie: Ein Fuchs auf der Kanzel, ihm gegenüber ein Affe, der im Brevier liest, beide mit Mönchskapuzen. Oben zwei Pfauen. [Tafel LXIIc]

f. 26' (die laudes) *Init. G*, blau auf blattwerkgeschmücktem Feld mit reichen Blattenden, Knospen und Schnörkeln in roter Federzeichnung.

f. 36 (te prime tyt) *Init. G.* Federzeichnung wie f. 26': am unteren Ende ein Tier, das die Rankenblätter frißt.

f. 40', 44, 47, 50, 56' (terz-compleet) entsprechend f. 26'.

f. 63' *Kreuzigung.* In der Mitte Christus, der gestreckt am Kreuz hängt. Um sein Haupt öffnet sich der Himmel in goldner Gloriole. Links die betende Maria, hinter ihr Johannes, rechts der Hauptmann und zwei Krieger. Im Hintergrund Stadt am Fluß mit hohen schlanken Türmen. (h: 68) Bordüre geteilt durch keilförmige, grün, blau, rote, von schlanken Zweigen getrennte Felder mit schattenwerfenden Streublumen.

f. 64 (die corte cruus ghetide) Initiale und Bordüre entsprechend f. 17. Als Drolerie ein Affe im Kirchensitz, der die Zither schlägt, und ein zweiter, der in gondelartigem Karren eine Katze und eine Eule fährt.

f. 71' *Betender David*, knieend in weiter Flußlandschaft mit Kirche und Stadt im Hintergrund. Am Himmel erscheint ein Engel mit Schwert. Bordüre blau mit goldnem Akanthus entsprechend f. 16'.

f. 72 (Hier beghint die seven psalm) In der Bordüre Finken, Hahn und Katze bei der Predigt eines Fuchses, in dessen Kapuze Vögel nisten.

f. 83 *Letanien:* Vincent, Jorijs, Ponciaen, Blasius, Adriaen, Quirijn, Pancraes, Fabiaen, Sebastiaen, Lambrecht, Dyonijs, Maurijs, Victoer, Bonifaes, Cristoffer, Odulf, Ioest, Anthonis, Dominicus, Franciscus, Willibroert, Lebuijn, Hubrecht, Alexius, Servaes, Peternel, Scolastica, Lucia, Felicitas, Ursula.

f. 105 (ghebeden op die pater noster) *Init. O.* Bordüre auf Blau mit Akanthus und Blumen.

f. 107 (van sinte Cristofel) *Init. D* entsprechend f. 36.

f. 113' *Jüngstes Gericht.* In der Mitte vor sich öffnendem Himmel thront Christus als Weltenrichter auf dem Regenbogen, die Füße auf die Erdkugel stützend. Unter ihm knieen zur Seite auf Wolken Maria und Johannes, beide im Gebet. Flaches, weites Gelände, in dem die auferstehenden Toten erscheinen. Schwarzgrundige Bordüre.

f. 114 (Hier beghint die vigheli) *Init. I.* In der Bordüre ein Affe, der von der Kanzel zu Fuchs, Hasen, Löwen und einer Katze, die einen Vogel verschlingt, predigt.

f. 138 ff. leer.

f. 138 Späterer Eintrag: XV. S. 1484.

f. 160 Besitzvermerk der Familie Thin: Meritgen Thin von beste vader Hanrick Thin, Hanrichs Gaez vaders vader.

Im Rückendeckel: Eintrag: Dominique da Fiesole.

ONSER VROUWEN GETIDEN.

Linelsammlung, L. M. 42.
Niederländisch, Quart. Um 1490—1500, Holländisch. [148]

m. 113. 181:127. Text im Minuskel zu 18 Zeilen. Rote Ueberschriften, rot und blaue Anfangsbuchstaben, teilweise mit Schnörkeln. 5 *bordürengerahmte Miniaturen, 4 Bildinitialen, Randleisten.* Brauner *Lederband* der Zeit mit Rautenmuster, Distel-, Lilien- und Rosettenstempeln in Blindpressung.

Schließen nicht mehr vorhanden. Im Vorderdeckel Ausschnitt aus zwei englischen Versteigerungskatalogen (No. 32).

Holländisch um 1490—1500. Aehnlich dem Stundenbuch im Haag, Mus. Meerm. Westren. 10. F. 5[1]). vgl. Kreuzigung, Jüngstes Gericht und David, doch handwerklicher und möglicherweise etwas später. Kalender der Diözese Utrecht.

f. 2—13 *Kalender:*
14 I. *Ponciaen*, 26. III. Hubert, 1. IV. Theodore, 17. IV. Pieter, 4. V. Godehardus, 12. V. *Pancraes*, 13. V. *Servaes*, 3. VI. Erasmus, 5. VI. *Bonifaes*, 12. VI. *Odulf*, 25. VI. *Lebuyn*, 7. VII. Wallibaldi, 10. VIII. *Jouris*,, 17. VIII. *Jeroen*, 1. IX. Gillis, 17. IX. *Lambert*, 1. X. *Remigius*, 10. X.*Victor*, 7. XI. *Williboert*, 12. XI. Lebuijn.

f. 14' *Verkündigung.* Vor dem Pult kniet, von vorne geschen, die betende Maria in blauer Gewandung und wendet sich zu dem Engel, der von rechts naht und sie mit dem Stab berührt. Sein Gewand ist bläulich weiß, der Mantel rot, seine Flügel rosa, weiß, blau und braun. Blick in die Tiefe des Raumes mit rot gedecktem Bett und rotem Behang. Wand, Möbel und Holzdecke in hellgraubräunlichen Tönen lasiert. Heller Fließenboden. Lichtgelbliche Haare, helles Karnat. Bordüre mit schlankem, blau und rotem Akanthus in den Ecken, gerad aufsteigender, großer Nelke und anderen Blumen. Der Grund mit Goldpollen und federgezeichneten Punkten gemustert. (111:74)

f. 15 (die vrouwe getide) *Init. H mit der Madonna in Halbfigur.* Bordüre hier und an den übrigen Textanfängen entsprechend f. 14', teilweise auch mit Stiefmütterchen und Rosen.

f. 23, 31', 34', 36', 39, 41', 46' Stundengebete. Zu Beginn Zierinitialen. Blumenleisten auf den Querrändern.

f. 50' *Kreuzigung.* Maria und Johannes zur Linken des Kreuzes. Ein Jüngling in modischer Tracht und ein gerüsteter Krieger zur Rechten.

f. 51 (die cruus getide) *Init. H mit Christus als Schmerzensmann;* blutüberströmt steht er im Grab und hält Säule und Geißel in den Händen.

f. 57 *Jüngstes Gericht.* Christus thront in rotem Mantel auf dem Regenbogen. Von seinem Antlitz gehen Schwert und Lilie aus. Am Boden knieen Maria und Johannes der Täufer, zwischen ihnen klein drei Auferstehende, die sich betend zu Christus wenden.

f. 58 (die seven salm) *Init. H mit betendem David.*

f. 68/71 *Litanei. Zierinitiale* und Querleisten auf dem recto der Blätter.
Jorijs, Adriaen, Ponciaen, Herasmus, Williboert, Joest, Egidius, Job, Clara, Ursule.

f. 72 *Christus unter den Schriftgelehrten.* Rückwärts vor rotem Vorhang auf einem Holzsessel sitzend, während vor ihm drei Schriftgelehrte den Text erörtern. Durch das Fenster sieht man Maria und Joseph im Freien.

f. 73 (ewighe wysheit getide) *Init. M.*

f. 81, 83', 84', 86, 87', 89, 91 Stundengebete mit *Initialen* und Querleisten wie f. 31' ff.

f. 94' *Auferstehung.* Christus entsteigt dem Grab, vor dem drei Wächter schlafen. Rückwärts auf dem Hügel stehen die drei Frauen.

f. 95 (vigile) *Init. M* mit zwei zum Licht betenden *Seelen im Feuer.*

f. 111 leer.

HORAE B. VIRG. MARIAE AD USUM ROMANUM. Tafel LXV

Kunstgewerbemuseum, L. M. 36.
Lateinisch, 16°. Nach 1520, Brügge, in der Art des Simon Bening (1483/4—1561). [149]

m. 247 f. 88:64. Text in Humanistenschrift zu 14 Zeilen. Rote Ueberschriften. *2 ganzseitige, 37 kleine Miniaturen, gemalte Zierbuchstaben, Randleisten.* Schwarzer *Lederband* des XVII. Jahrh. mit Silberschließen. Beigelegt ein Blatt mit Beschreibung der Handschrift aus einem französischen Katalog (No. 91).

Flämisch, in der Art des Simon Bening, nach 1520. Das Bild des betenden David entspricht im Ge-

[1]) Bijvanck-Hoogewerff, Taf. 39 und f. 58.

gensinn dem Davidbild im Münchner Kodex, Clm. 23637, dem auch die kleinen, hier reicheren Heiligendarstellungen ähnlich sind[1]). Die halbfigurigen Bilder sind mit den Gebetbuchfragmenten in Madrid in der Bibliothek des Königs vergleichbar. Die michelangelesken Bewegungen der Evangelistenfiguren schließen eine Entstehung vor 1520 aus. Wohl eine Franziskanerhandschrift, vgl. f. 214, 245.

Die Miniaturen sind mit tüpfelnden, zart vertriebenen Farben gemalt. Leuchtend blau, rot und weiß überwiegen, dazu kommen unter anderem graublau, grünrosa und lasiertes Gold. Zuweilen nur helle Töne. Der Grund ist tiefblau oder gold mit rosa Schatten. Landschaften mit Wiesenland und Eichbäumen und blauer Ferne. Die meisten Gestalten als Halbfiguren oder Brustbilder. Kontrapostische Bewegungsmotive. Rechteckige Rahmung, gold und rotviolett. Auf den Seiten mit Zierinitialen Bordüren entweder mit Goldschrift auf Farbgrund oder häufiger mit schattenwerfenden Streublumen auf goldnem Feld.

f. 1 (späterer Eintrag) die beweglichen Feste von 1670—92.

f. 1'—13 *Kalender* mit goldnem Monogramm auf rechteckigem Farbgrund.

13. I. Mauri, 17. I. Anthonij, 29. I. Valerij, 6. II. *Amandi*, 4. III. Adriani, 7. III. Thome de Aquino, 18. III. Anselmi, 23. IV. *Georgij*, 29. IV. Petri mart., 14. V. Bonifacij, 26. V. Eleuterij, 14. VI. *Basilij*, 19. VI. Gervasij et Prothasij, 4. VII. *(translatio sci Thome*, 26. VII. Anne, 7. VIII. Donati, 16. VIII. Rochi, 23. VIII. Ludovici, 1. IX. Egidij, 10. IX. Nicolai de Tolentino. 1. X. *Remigij et Bavonis*, 9. X. *Dionysij*, 10. X. Cerbonij, 14. X. *Donaciani*, 6. XI. Leonardi, 11. XI. *Martini*, 1. XII. Eligij, 14. XII. *Nichasij*, 29. XII. Thome archiepi.

f. 13'—14 leer.

f. 15 (initium sci evangelii scdm Johannem) Kleine Miniatur mit Darstellung des *hl. Johannes*. In rotem, wallendem Gewand sitzt der Heilige auf Wolken und schreibt, den Fuß auf den Adler stützend, in das Buch, das er in seinem rechten Arm hält. Das Gewand goldgehöht. Rechteckiger, gold und purpurner Rahmen. (30:29). Seitliche Leiste mit Maßliebchen auf goldlasiertem Grund; dazwischen Vögel und Insekten.

f. 17 (scdm Lucam) *Der Heilige* sitzt, von der Seite gesehen, auf Wolken und liest im Buch. Am Außenrand Blumenbordüre mit großer Libelle darüber; vgl. f. 15.

f. 19 (scdm Matheum) *Der Heilige* mit dem Engel; er hält eine Schlange. Engel und Wolken unvollendet. Seitlich Blumenbordüre.

f. 22 (passio dni nostri scdm Johannem) Schwarzer Bordürenrahmen mit Goldschrift. *Init. E* aus goldgehöhtem Astwerk auf schwarzem Grund.

f. 36 (officium sce crucis) *Init. D* wie f. 22. Bordüre wie f. 15.

f. 46 (de sco spiritu) entsprechend f. 36.

f. 53' (ganzseitig) *Madonna mit dem Kind*, das sich an sie schmiegt und ihr ans Kinn faßt. Halbfigur. Ueber lichtblauem Mantel trägt Maria einen weißen Schleier. Goldnimbus und rosagoldner Grund. Schmaler, profilierter Rahmen. (78:50)

f. 54 (ad missam b. Marie) rotgoldne Brokatbordüre.

f. 60 (officium b. virg. Marie ad usum Romanum) wie f. 36. Bordüre teilweise weggeschnitten.

f. 73, 87, 93, 98, 103, 108, 117 (laudes, prim-complet) Schriftrahmung wie f. 36, nur f. 93 mit rosarotem Rahmen entsprechend f. 22; f. 73 unvollständig.

f. 134' (ganzseitig) *David im Gebet*. Mit geöffneten Händen blickt er betend zum Himmel empor, aus dem der Engel Pfeile herabsendet. Halbfigur, von der Seite gesehen. Unter dem roten Brokatmantel werden die rosablau schillernden Aermel des Gewandes sichtbar. Rote, pelzbesetzte Mütze. Dunkelbraune Haare. Hügellandschaft mit Eichbäumen, in der Ferne Turmgebäude. [Tafel LXIVa]

f. 135 (septem psalmi penitentiales) Rahmen mit Verdammten in den Flammen des Fegefeuers. [Tafel LXIVa]

f. 148' ff. *Litanei:* Laurenti, Vincenti, Cosma et Damiane, Gervasi et Prothasi, Bonaventura, Ludovice, 4 Ordensheilige, Bernardine, Clara, Margareta.

f. 159 (symbolum Athanasij) Der *Bischof* in goldner Gewandung, segnend.

f. 163' (oratio diecnda ante ymaginem salvatoris) *Salvator mundi*, segnend; die Linke ruht auf der Weltkugel. (29:29)

f. 167' (alia oratio) Der Christusknabe als *Salvator mundi*. Von Wolken umrahmt, steht er nackt, die Hand segnend erhoben. Um die Schulter hat er einen weit wallenden Mantel (Halbfigur).

[1]) Leidinger, Meisterwerke der Buchmalerei, München 1920. Taf. 46. Die Münchner Darstellung geht der hiesigen voraus. L. vergleicht die Miniaturen mit denen des Breviarum Grimani. Analog auch die Randbordüren mit Pflanzen, Schrift oder Edelsteinschmuck.

f. 170 (or. *sci Augustini)* Er steht in einem Kirchenraum vor dem Altar, in der Hand das Herz.

f. 172 (or. ad beatam dei genetricem. Obsecro te) *Madonna mit Kind.* Brustbild entsprechend f. 55', doch kleiner.

f. 177 (alia oratio. O intemerata) *Madonna in der Glorie.* Zwei Engel setzen ihr die Krone aufs Haupt.

f. 180' (Planctus b. Marie) *Klagende Maria* mit gefalteten Händen. Seitenansicht.

f. 183 (oratio ad proprium angelum) *Engel* mit Szepter in der Hand, von vorne gesehen, in gegürtetem Gewand.

f. 186 (de sco Michaele) *Der hl. Michael* im Priestermantel mit Schwert und Stab.

f. 187 (de sco *Johanne baptista) Johannes der Täufer.* Er zeigt auf das Buch mit dem Lamm, das er in der Linken hält. Waldhintergrund.

f. 188 (de sco *Johanne evang.)* Der Heilige mit dem Kelch.

f. 188' (de scis *Petro et Paulo)* Die beiden Heiligen nebeneinander, Petrus mit dem Schlüssel, *Paulus* mit Schwert und Buch.

f. 189' (de sco *Jacobo)* Der Heilige mit Pilgerhut und Stab, in der Linken das geöffnete Buch.

f. 190' (de omnibus *apostolis)* Die Apostel stehen in dichter Schar.

f. 191 (de sco *Stephano)* Der Heilige in goldnem Diakonengewand, er hält mit beiden Händen die Steine in seiner Soutane.

f. 192 (de sco *Laurentio)* Der Heilige mit Buch und Rost.

f. 192' (de sco *Sebastiano)* Er steht in einer Landschaft, gerüstet, mit Pfeil und Bogen in den Händen.

f. 194 (de sco *Christoforo)* Auf den Stock gestützt, schreitet der Heilige durch das Wasser und trägt auf der Schulter den segnenden Christusknaben.

f. 196 (de omnibus *martiribus)* An der Spitze der Märtyrerschar stehen ein Papst, ein Streiter (Georg?) und ein Mönch mit Vogel auf einem Buch. (Franziskus).

f. 197 (de sco Nicolao) Der *hl. Nicolaus* in einer Kirche, vor ihm die drei Knaben in der Bütte.

f. 197' (de sco *Anthonio de Padua)* Der Heilige hält auf dem Buch den nackten, betenden Knaben.

f. 198' (de sco Francisco) Der *hl. Franciscus* mit den Wundmalen; ihm erscheint der Kruzifixus. Rückwärts am Boden sitzt ein Mönch.

f. 199' (de omnibus *confessoribus)* In der vorderen Reihe der Heiligenschar ein Papst (Gregor) zwischen Kardinal (Hieronimus) und Mönch (Dominicus).

f. 201 (de sca Anna) *Anna selbdritt.* Sie reicht dem Knaben, den Maria hält, einen Apfel.

f. 202 (de sca *Katherina)* Die Heilige mit Schwert und geöffnetem Buch.

f. 203' (de sca *Barbara)* Sie steht in modischer, schwarz und roter Gewandung in einer Landschaft, in der Hand hält sie den Turm.

f. 205 (de scis virginibus) Inmitten der *hl. Jungfrauen* steht gekrönt die hl. Ursula mit Dorothea und Agnes zu ihrer Seite. Ursula in goldner, die beiden anderen in lichtblauer Gewandung.

f. 207 (compunctiones feriales. Dominicis diebus) *Dreifaltigkeit.* Gottvater mit der Papsttiara. Er hält vor sich den Leichnam des Sohnes, zu dessen Häupten die Taube schwebt.

f. 214 (feria II de morte) Am *Sterbelager eines Kranken* steht ein Franziskaner mit Kruzifix.

f. 220 (feria III de beneficiis) *Erschaffung der Eva.* Auf einer Wiese ruht der schlafende Adam, aus dessen Seite Eva sich erhebt. Vor ihnen Gottvater in roter Papstkleidung.

f. 226 (feria IV de extremo iudicio) *Jüngstes Gericht.* In der Himmelsöffnung thront Christus zwischen Maria und Johannes. Unter ihnen am Boden auferstehende Tote.

f. 231 (feria V de penis infernij) *Die Verdammten in der Hölle.* Sie schmachten in Flammen, zwischen denen Drachen und Schlangen schwirren.

f. 238 (feria VI de passione) *Ecce homo.* Christus blutüberströmt. Hinter ihm Pilatus, der ihm den Mantel öffnet.

f. 245 (sabbato de peccatis) Ein *Franziskaner hört die Beichte* eines vornehmen Mannes.

Historisches Museum, C. 90/164, 760/63.
Lateinisch, Oktav. Anfang des XVI. Jahrhunderts, Flämisch. [150]

m. Rückseitig Text in Minuskel mit roten Ueberschriften. *Miniaturen* und Zierleisten.

Wohl Brügger Arbeit vom Anfang des XVI. Jahrhunderts. Aehnlich Werken des Simon Bening, vgl. Linelsammlung L. M. 56, Kat. No. 149.

Alle Darstellungen sind in kleinstem Format und ohne Rand ausgeschnitten. Die Kalenderbilder in Zierleisten eingefügt, die übrigen rechteckig, ohne Rahmung. Die Figuren sind mit wenigen Ausnahmen als »Grisaillen« goldlasiert. Sie stehen entweder in flachem, grünem Gelände mit lichtblauem Himmel oder vor blauem, rotem oder rosagelblichem Grund. Die Zierleisten sind goldpunktiert mit schattenwerfenden Streublumen, Rosen, Nelken und Maßliebchen, Stiefmütterchen, Akeley, Veilchen, Erbsenblüte und Erdbeeren, dazwischen Schmetterlinge, Raupen und Insekten. Außer diesen kommen Borden vor mit goldlasierten Architekturen, vereinzelt auch mit Edelsteinen auf farbigem Grund.

124—136 *Monatsdarstellungen:*

125 (Jan. ?) Ein Mann geht in vornehmer Kleidung durch das Gelände. Hinter ihm steht ein dürrer Baum. Die oben abgerundete Darstellung fügt sich zwischen eine goldlasierte Leiste mit schattenwerfenden Streublumen.

136: (Febr.) Astschneiden. Die Leiste mit goldlasiertem Akanthus.

126: (März) Ein Bauer lockert am Baum die Erde. Leiste wie 125.

131 (April) Ein Mädchen pflückt Blumen im Garten. Lichtrote Leiste mit Perlschmuck.

124 (Mai) Ein Mädchen sitzt mit der Leier im Freien. In der Leiste gotische Architektur mit Figur in einer Nische.

128 (Juni) Heuernte. Leiste wie 125.

133 (Juli) Ein Bauer trägt eine Garbe auf dem Rücken.

132 (August) Getreidesieben.

134 (September) Ein Bauer trägt den Körnersack.

122 (Oktober) Ein Winzer mit der Traubenkiepe.

127 (November) Ein Hirte treibt die Schweine auf die Weide.

135 (Dezember) Schweineschlachten. Es liegt Schnee.

130 Schmale Leiste mit Figur auf einer Säule, gold und blau.

C 140/43 *Die vier Evangelisten.* Matheus in geschlossenem Raum, ebenso Lucas, man sieht ein Büchergestell und die Staffelei. Marcus vor blauem Grund. Johannes auf Pathmos. Alle sitzen sie beim Schreiben.

C 145—50 *Szenen der Passion.*

150 Christus vor dem thronenden *Kaiphas.*

147 *Christus vor Hannas:* der Knecht erhebt die Hand gegen ihn.

146 *Ecce homo.* Christus steht auf einer Empore, das Volk sieht man von rückwärts [Tafel LXVc]

148 *Maria und Johannes* stehen trauernd nebeneinander.

149 *Vesperbild.* Maria kniet vor dem am Boden liegenden, toten Sohn und hält sein Haupt.

145 Das leere Kreuz. Rückwärts sieht man die Stadt.

144 Der hl. Michael tötet den Drachen.

C 151—164 Darstellungen von *Heiligen.* Fast alle Gestalten stehen, die meisten erscheinen vor blauem oder rotem Grund, 160—64 mit Landschaft.

S. Stephanus, Franciscus mit dem Kruzifix. Augustin mit Stab und Buch. Laurentius. Appolonia mit der Zange. Jugendlicher Heiliger mit Kreuz. Sebastian mit Pfeilen und Bogen. Anna selbdritt. Dionysius. Johannes d. Evangelist. Antonius. Heiliger Pilger (Rochus oder Sebaldus). Johannes bapt., Magdalena mit Salbgefäß.

762, 763 *Barbara* mit Turm, *Petrus und Paulus.*

137 *Segnender Gottvater* auf dem Thron.

138 *Christus* steht segnend mit der Kreuzkugel in der Rechten.

139 *Init. P* mit *Gottvater,* der segnend thront.

761 *Brustbild Christi,* von vorne gesehen, mit Strahlennimbus vor goldlasiertem Grund. Farbige Darstellung. Christus trägt weiße Gewandung. [Tafel LXVa]

760 *Die Taube des hl. Geistes,* weiß in der Strahlenglorie vor goldlasiertem Grund, von blauen Wolken eingefaßt.

90—123 einzelne ausgeschnittene Randleisten mit Streublumen, Architektur oder Edelsteinen (100—101), Akanthus (94—95, 99).

Ein Teil der Darstellungen Vermächtnis Frl R. Gontard.

Linelsammlung, L. M. 39.
Lateinisch, Oktav. Um 1524, Flämisch. [151]

m. 183 f. 165:131. Text in Kanzleischrift zu 35, bzw. 20/25 Zeilen. Zufügungen in Kursive von derselben Hand wie die roten Ueberschriften. (Viele Ueberschriften fehlen). Gemalte Anfangsbuchstaben. *Zierrahmungen* auf jeder Seite, *Kalenderbilder, 12 Bildinitialen* und *7 kleine Miniaturen*, davon 1 nachträglich. Neuer gepreßter *Lederband* mit Metallschließen.

Flämische Arbeit, 1524 datiert. Die Bordüren in der bei der Beningschule üblichen Art. Auch die Darstellung der volkstümlichen Szenen weist in denselben Kreis.

Die rechteckigen, goldgrundierten Rahmen sind mit vielartigen Streublumen, buntem Blattwerk, Trophaeen, Tier- und menschlichen Darstellungen gefüllt. Die Blumen meist groß, es wechseln Maiglöckchen, Rosen, Nelken, Lilien, Disteln, Akeley, ... mit Trauben, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, Birnen und anderen Früchten. An Tieren finden sich Affen, Hunde, Hasen, Eichhörnchen und Füchse, Vögel vieler Art, dann Schmetterlinge, Käfer, Delphine, diese meist stilisiert. Das Blattwerk ist entweder stilisierter Akanthus in blau, rosa, rot, grün und grau, oder es ist ovalförmig hellgrün, mit gelber Schraffierung. Vielfach Putten, entweder in possierlicher Situation oder wie sie die Blumenstauden halten und schleppen. Sie sind nackt oder barfuß, haben meist gelb, rot und weiße Flügel. Die übrigen im unteren Rahmenteil eingefügten Darstellungen illustrieren teilweise wohl Tierfabeln und Sprichwörter. Die Figuren sind mit dunklen, feinen Linien umrissen. An Farben findet sich vorwiegend rot und blau, hellgrau, hellbraun, gelb und weiß.

f. 1—4 (nachträglich).

f. 1 Kranzgerahmtes, rautenförmiges *Wappen*, achtgeteilt. In jeder Hälfte wiederholen sich nebeneinander gegenständig: links oben ein weißer, nach rechts springender Löwe auf rotem, gepunktetem Feld, rotes, gezacktes Kreuz auf gelb; rechts brauner Dreiberg auf gelb, ein mit weißen Lilien gemustertes, blaues Feld. Um den Kranz schlingt sich ein Schriftband mit Spruch, der nur noch teilweise lesbar. Unten ist ein Schild angehängt mit dem Namenseintrag: Adrien Jovingen; daran wieder ein Monogrammschild mit: V.S. In Schrift wohl des XVIII. Jahrhunderts steht auf dem oberen Rand; Cte d'Apremont Lynden.

f. 1' Mon bon dieu, pere eternele.

f. 3 Textbeginn mit Rahmung. Ein Putto schießt einen Pfeil auf einen Vogel ab.

f. 3' Tafel der Sonntagsbuchstaben.

f. 6 Lunarbuchstabentabelle.

f. 6'— 17 *Kalender.* Zu Beginn eines jeden Monats ist am oberen Rand eine durch Säulen geteilte Doppeldarstellung eingelassen mit Monats- und Sternbild.

7. I. Juliani et Basilij, 29. I. Valerj, 4. II. Bilbertj *(Orden)*, 13. 15. II. Fusce, 4. III. *Adriani*, 7. III. Thome de Aquino, 17. III. Patricij, 18. II. Branlij, 20. III. Romani, 27. III. Marciani, 6. IV. Celestini, 15. IV. *Helene*, 22. IV. Sotheris, 30. IV. Petrj mart., 3. V. Gotharde, 17. V. translatio Bernardini, 20. V. *Bernardini*, 8. VI. Medardi, 25. VI. Eligij, 8. VII. Kylanj, 20. VIII. *Bernardini*, 25. VIII. *Lodovici*, 1. IX. *Egidij*[1]), 13. IX. Maurilij, 20. IX. Eustachij, 1. X. Remigij, 4. X. *Francisci*, 6. X. Fidis, 11. X. Nicasij, 23. X. translatio see Eulalie, 29. X. Narcissj, 3. IX. *Leonardi*, 21. XI. Columbani, 26. XI. Petrj, 3. XII. Sabbe, 17. XII. Lazarj, 29. XII. Thome epi.

f. 6' (Januar) Ein reicher Mann bei der Tafel. Er trinkt, während ein Diener die übereinandergestellten Schüsseln bringt. — Wassermann, er steht im Wasser und schüttet zwei Krüge aus. Im Rahmen ein blasender Putto.

f. 7' (Februar) Zwei Gestalten, die sich den Rükken kehren. Der eine Mann sitzt am Feuer und wärmt sich, der andere spaltet Holz. — Fische im Gewässer. Gebirgslandschaft. In dem Rahmen Putto mit Korb.

f. 8' (Marcius) Zwei Bauern beim Schneiden der Rebstöcke. b) Widder.

f. 9' (Avril) Ein Jüngling reitet auf dem Schimmel zur Jagd, vor ihm fliegen zwei Vögel.— Stier. Im Rahmen ein Hund, der einen Hirsch anfällt.

f. 10 Im Rahmen ein Mann, der gebeugt mit der Kiepe auf dem Rücken geht.

f. 10' (Maie) Liebespaar im Freien. Ein anderes sitzt, den Becher in der Hand, im Bad. — Zwil-

[1]) In nachträglicher roter Schrift. Die übrigen Festtage nachträglich rot unterstrichen.

linge, nackt im Freien. Sie streiten zusammen. Im Rahmen Ratte, die eine Maus verzehrt.

f. 11' (Juin) Bauern beim Pflügen. — Krebs. Im Rahmen ein barfüßiger Knabe, der Kiepe und Eierkorb trägt.

f. 12' (Juillet) Heuernte. — Löwe. Im Rahmen zwei raufende Puten.

f. 13 Rahmen mit Affe, der ein Medizinglas hält. — Die Hälfte Juli und der August fehlen.

f. 13' (Septembre) Pflügender und säender Bauer. b) Wage im Zimmer mit Tisch.

f. 14' Octobre) Winzer beim Traubenlesen und Einstampfen in den Bottich. — Skorpion, schwarz auf Gelb.

f. 15' (Novembre) Hirt und Schafherde. — Kentaur als Bogenschütz.

f. 16' (Decembre) Zwei Bauern, die das geschlachtete Schwein zerlegen. — Steinbock.

f. 19 Im Rahmen Putto mit Rechen und Hund, der einen Hasen jagt.

f. 19' Putten, die aufeinander purzeln, da einer von ihnen über sie seine Notdurft verrichtet. [Tafel LXVd]

f. 20 les heures de la passion.

f. 22' (prime) Unten im Rahmen ein Putto in rotem Kleid mit Weinbecher in der Hand.

f. 23' 24 In den Ranken Bär, Ratte und Maus. Eule.

f. 24' *Kreuznagelung.* Kleine Darstellung, goldgerahmt. Drei Knechte vollziehen die Handlung. Wiesenlandschaft. Die Bordüre ungrundiert mit Goldpollen zwischen den Ranken. Unten ein Knabe, der eine weiße Fahne mit dem schwarzen Adler schwingt.

f. 25 Ein Affe spielt den Dudelsack.

f. 25' Alte Frau mit Kiepe und Kuttrolf in der Hand.

f. 25'/26 Die Ranken ungrundiert, ebenso d. 27', 28'.

f. 27 *Vesperbild* mit knieender Maria. (47:40)

f. 27' Bauerskneecht mit Lanze und Schwert.

f. 29'—30' leer.

f. 31 ff. Gebete für die einzelnen Wochentage, für die matutin, dann für die vesper. Zu Beginn der einzelnen Tage größere Initialen auf Gold.

f. 34 Ein Schwein mit Kapuze in einem Kirchensitz, zu dem eine Gans mit roter Priesterkappe tritt.

f. 34'/35 Esel, der einen Sack schleppt. Zwei Böcke beim Schneidern.

f. 35' Ein Schwein sitzt auf einem Kissen, vor ihm eine dampfende Schüssel. Es betrachtet durch die Brille eine Flasche.

f. 36' Ein Hirsch, der am Waldrand ruht.

f. 37 Ein Bauer schlägt nach einem Fuchs, der eine Gans geraubt hat.

f. 37' Sitzender Putto mit Schalmei.

f. 39 Knabe beim Rechen.

f. 41 Fuchs, der ein Huhn frißt.

f. 42' Ein Knabe, der mit der Keule nach einem Hasen schlägt.

f. 45 Zwei Bauern fangen einen Hasen in der Schlinge.

f. 45' *Putto mit Wappen.* Dieses ist gevierdet, abwechselnd mit Rautenmuster und vierfacher Querteilung[1]) in Rot und Weiß.

f. 47' Knabe, der einen Vogel an den Flügeln packt.

f. 48' Fünf Putten sitzen mit Noten zusammen am Boden und musizieren.

f. 49 Ein Bauer sticht einen sitzenden Bären mit der Lanze.

f. 52 Flötenspielender Kentaur.

f. 52' Ein Bauer wirft nach einem Vogel.

f. 53' Fuchs, Trauben und Hahn.

f. 54 Geflügelter Knabe mit Hunden, der eine fällt einen Hasen an.

f. 54' (domine exaudi) In der Leiste *der gerüstete David* auf seinem Thron mit der Leier.

f. 55' Drei Putten mit Breinapf und Löffeln.

f. 57 Ein Putto sitzt auf einer Bank und hält einen Kleestengel.

f. 61' Frau in weißer Bürgertracht. Ueber ihr ein von Delphinen gehaltenes Schildchen mit Aufschrift: 1524. Als Bekrönung pfeilschießender Putto.

f. 63 Ein Bauer sitzt am Boden vor einer Pfanne, auf die er Kochlöffel abschießt, welche gefüllt nach seinem Munde fliegen.

f. 70 Hund, der einen springenden Hirsch anfällt.

f. 70' Ein Affe sitzt mit einer Flasche am Boden.

f. 71' Ein Knabe reitet auf einem Widder und hält eine Flasche in die Höhe.

f. 72 Geflügelter Knabe, der mit einem Becher am Boden sitzt.

f. 74 Von zwei gegengeordneten Delphinen gehaltenes Schild mit Jahreszahl: 1524. In der einen Schwanzeinrollung steht Amor auf einer Kugel mit verbundenen Augen und hält Pfeile in der erhobenen Hand.

[1]) In umgekehrter Anordnung als Wappen der comte de Mansaelt im Buch des toison d'or (München, cod. icon. 286).

f. 77 Ein Fuchs leckt an einer hohen Flasche, ein Storch frißt aus einem Breiteller.

f. 77 Eine nackte Frau (Halbfigur) hält zwei gegenständige Füllhörner.

f. 83 Fuchs und Hahn.

f. 84 Ein Putto, der seine Notdurft verrichtet.

f. 84' Ein Bauer schlägt nach einer Gans mit weißer Haube.

f. 85' Rückansicht eines Mannes in vornehmer Kleidung, der die Leier spielt.

f. 86 Ein nackter Putto schwingt die Geißel gegen eine Gans, die er am Gängelband führt.

f. 86' Fuchs mit Dudelsack.

f. 89' Bürger mit Blasinstrument und Becher.

f. 90 Reitender Bote.

f. 90' Würfelspielender Putto.

f. 91' Ein Jäger ersticht einen Bären, den ein Hund von rückwärts anfällt.

f. 92 Vornehmer Jäger mit Hund und Falken.

f. 93' Bauer mit Sack auf dem Rücken.

f 94' Nackte Gestalt und Putto in Rückenansicht (Das Blatt ist losgelöst).

f. 95 Mann im Narrengewand.

f. 95' Geflügelter Knabe, der auf Stelzen geht.

f. 96 Ein Bauer, der auf einem Maultier reitet.

f. 98' Ein Mann fängt einen Hasen im Netz.

f. 99 Frau beim Bereiten des Brotteiges.

f. 99' Ein Mann am Kessel mit Teller und Löffel.

f. 100 Ein Putto preßt Traubensaft in seinen Bottich.

f. 100' Bauer beim Grasmähen.

f. 103 Nackter Putto, der ein Steckenpferd reitet.

f. 103 Ein Narr trägt ein Aststück.

f. 103' Eine Türkin mit Turban und buntem Tuch. Sie trägt ein Wickelkind.

f. 112' Putto mit Laufgestell.

f. 118' Putto mit Stelzen.

f. 121' Kind mit Harfe.

f. 123 Ein Knabe schlägt nach einem Esel, der sich bäumt.

f. 123' Narr mit Narrenstock.

f. 125 Zwei Gestalten in Blütenkelchen (Propheten?).

f. 125' Narr mit Katze.

f. 126 Ein Mann mit einem Vogel.

f. 128 Ein Knabe sitzt auf einem Stühlchen und hält in der einen Hand ein Futtersäckchen, auf der anderen sitzt ein Vogel.

f. 132 *Init E* mit *Himmelfahrt Mariae.* Maria in blau, die Engel in grau; gelbe Glorie. Grüner Buchstabe auf goldenem Rechteckfeld.

f. 138 Rahmen mit gerolltem, weißem, farbig modelliertem Band. Dazwischen seitlich farbige Kugeln.

f. 138' Ein Mann, der nach einem Vogel mit dem Pfeil schießt.

f. 139' Fiedelspielender Hase (beschädigt).

f. 142' Vier Putten, die zusammen in einem Kübel baden.

f. 143 Zwei Putten, die sich balgen.

f. 146 *Segnender Christus* in einer Gloriole. Halbfigur. (28:33)

f. 147' Affe, der sich bespiegelt.

f. 150 wie f. 138, doch buntfarbig.

f. 151' Bauer mit Milchtopf.

f. 153' Ein Jäger schießt nach Enten im Wasser.

f. 159' *Init. O. Hl. Valentin* als Bischof.

f. 160 *Init. O. Anthonius* abbas.

f. 160' *Init. O. Matthias.*

f. 161 *Init. G. Hl. Georg* in goldner Rüstung.

f. 161' *Init. O. Hl. Christophorus.*

f. 162 *Init. D. Hl. Martin* als reicher Bürger.

f. 162' *Init. O. Hl. Sebastian* als vornehmer Jüngling.

f. 163 *Hl. Jacob.* Rechteckig gerahmt. (33:47)

f. 163' *Hl. Godehard,* der sein Haupt in der Hand hält, wie f. 163.

f. 164 *Init. A* mit *hl. Rochus.*

f. 164' *Init. O* mit *hl. Mauricius.*

f. 165 *Hl. Erasmus* als Bischof.

f. 166 *Init. A. Anna selbdritt.*

f. 168 Im Rahmen zwei Araber, die mit Lanzen gegeneinander anreiten.

f. 177 *S. Adrien,* vor dem eine Nonne im Gebet kniet. Nachträglich, von derselben Hand wie f. 1—4, vgl. auch das Wappen mit dem Besitzereintrag.

f. 178 *Init. G* mit *hl. Katharina,* entsprechend f. 159'.

f. 178'—179' leer.

f. 180 ff. Französische Gebete wie f. 1—4.

Linelsammlung, L. M. 41.
Lateinisch, Oktav. Um 1510—30, Flandrisch, wohl Brüssel. [152]

m. 121 f. 173:103. Text in Humanistenkursive zu 26 Zeilen auf einer Spalte. Rote Ueberschriften, gemalte Initialen, Interkolumnen. *5 größere, 31 kleine Miniaturen. Bordürenrahmung, Randleisten.* Neuerer, grüner *Samtband* mit Silberbeschlägen und Schließen; Seidenfutter. Gemusterter Goldschnitt.

Wohl Brüsseler Arbeit um 1510—30. Vgl. den Kalender mit dem Festtag der hl. Gudula und ihrer translatio. In der verblasenen Farbe, in den weichen, rundlichen Gesichtstypen, den rahmenden Architekturen besteht Aehnlichkeit mit den Arbeiten des sog. Meisters Karls V[1]).

Bei den Miniaturen überwiegt an Farben blau, rosarot, orangebräunlich, lichtgrün und blau schillerndes rosa. Die Gewandung leicht mit Gold gehöht. Rosa, grau schattiertes Karnat. Gedrungene Gestalten. Die Landschaft teilweise terrassenförmig mit bläulicher Ferne. Die größeren Miniaturen zu Beginn der Hauptabschnitte sind mit fladien Bogen abgeschlossen und haben schmale, meist goldlasierte Bordüren mit schattenwerfenden Blumen, die sich auf der Gegenseite entsprechend wiederholen. Bei den kleinen Miniaturen, die rechteckig mit einer schmalen, profilierten Leiste gerahmt sind, wird diese Leiste auch zur Rahmung der Schrift benutzt und nur am unteren Rand eine Zierleiste eingelassen, auch diese mit schattenwerfenden Blumen und Beeren, Nelken, Rosen, Wicken, Bohnen, Akeley, Veilchen, Vergißmeinnicht, dazwischen Vögel, Schmetterlinge, Käfer und Raupen, dann auch einzelne braune, goldstaffierte Akanthuszweige. Die Zierbuchstaben, teilweise sehr klein, sind gold auf rechteckigem Farbfeld, die größeren mit goldlasiertem Blatt- und Astwerk.

f. I—II, 1—2 leer.

f. 2' *Wappen,* rot mit schrägem Hermelinrechtsbalken und roten Flügeln mit Hermelinquerbalken über rotsilbernem Wulst als Helmzier[2]). Das Wappen ist von einem Lorbeerkranz umfaßt und in ein epithaphartiges Holzgehäuse eingefügt.

f. 2—8 *Kalender* mit goldenem Monogramm auf rechteckigem Farbfeld. 8. I. *Gudile,* 16. I. Mauri, 14. II. Valentini, 28. II. Romani, 4 III. Adriani, 26. III. Ludgeri, 18. IV. Ursmari, 4 V. Walteri, 11. V. Pancratij, 13. V. Servatij, 30. V. Huberti, 3. VI. Erasmi, 10. VI. Judoci, 19. VI. Gervasij et Prothasij, 4. VII. Rumoldi, 6. VII. translatio sce Gudile, 31. VII. Germani, 11. VIII. Gangerici, 31. VIII. Paulini, 1. IX. Egidij, 7. IX. Evortij, 17. IX. Lamberti, 1. X. Remigij et Bavonis, 2. X. Leodegarij, 11. X. Gumari, 26. X. Amandi, 31. X. Quintini et Folliani, 3. XI. Huberti, 12. XII. Autberti, 14. XII. *Nichasij.*

f. 9 (secdm Johannem) *Johannes auf Pathmos.* Der Apostel sitzt schreibend am Uferrand eines breiten Flusses. Am Himmel eine apokalyptische Erscheinung. Im Wasser große Segelschiffe. Goldlasierte Randleiste mit schattenwerfenden Streublumen und Wappen wie f. 1.

f. 11 (Passio dni secdm Johannem) *Oelberg.* (29:29). Rahmung entsprechend f. 9.

f. 15' (orationes ante imaginem pietatis) *Messe des hl. Gregor.* Er kniet vor dem Altar, auf dem Christus ihm erscheint. Hinter ihm drei Priester, der eine hält die Tiara, der andere mit großer Leuchte. (57:55)

f. 17'/18 (de sca cruce) *Kreuzigung.* Christus ganz von vorne gesehen, der Körper breit in ruhiger Haltung. Maria hat die Hände gefaltet, Johannes hält weinend die Rechte vors Auge. Kleidung tiefblau und rosa mit rot. Bordüre goldlasiert mit Streublumen. Entsprechende Bordüre auf der Gegenseite. (74:85)

f. 20 (salutatio ad omnia membra Christi) *Schmerzensmann,* um ihn die Marterwerkzeuge. Rahmung wie f. 9.

f. 22'/23 (hore b. virg. Marie secdm usum romanum) *Verkündigung.* Maria kniet in tiefblauer Gewandung vor dem Betpult und wendet sich nach dem Engel, der schwebend ihr naht. Seine Gewandung ist hell grauviolett mit ocker Ueberwurf. Weite Architektur. Hinter Maria das mit hell roten Gehängen bedeckte Bett und eine Bank. Bordüre mit Streublumen wie f. 18. Unten in der Mitte das Wappen wie f. 1.

f. 33 (ad primam) *Geburt Christi.* (h: 31)

f. 34' (ad tertiam) *Verkündigung an die Hirten,* der eine liegend, der Engel hellrot in gelber Glorie.

f. 36 (ad sextam) *Anbetung der Könige.*

[1]) Vgl. Winkler S. 151 ff. Durrieu, La miniature flamande au temps de la cour de Bourgogne. Bruxelles et Paris 1921. Pl. Ci.
[2]) Das Wappen findet sich bei den Familien Saint Sulpis, de la Guignarday (Bret.), de Henriconrt (Hinweis Hulin de Loo). Helmzier nicht festgestellt.

f. 37' (ad nonam) *Darstellung im Tempel.* Maria seitlich knieend, der Priester hält das Kind im Arm.

f. 39' (ad vesperas) *Flucht nach Aegypten.*

f. 42 (ad complet.) *Krönung Mariae in Wolken.* Gottvater und ein Engel halten die Krone.

f. 48'—49 leer.

f. 49'/50 (septem psalmi penitentiales) *David im Gebet.* Von der Seite gesehen, kniet er in weiter Landschaft. Gebäude und Brücke am Fluß. Rückwärts befestigter Ort. Pflanzenbordüre.

f. 54 ff. *Litanei:* Marici, Gereon, Estadii, Lamberte, Remigi, Ludovice, Egidi, Anastasia, Petronilla, Gudila, Ursula.

f. 60 (vigilie mortuorum) *Auferweckung des Lazarus.* Er erhebt sich aus dem Höhlengrab. Vor Christus ist Martha in die Knie gesunken, (kl.).

f. 65 ff. lectio I—IX.

f. 76 (orationes ante sacram communionem) *Der Priester reicht* dem Knieenden *die Hostie.*

f. 83' (oratio sci Bernardini) *Monogramm Christi* in einer Glorie, von Wolken umgeben.

f. 91'/92 (oratio ad b. virg. Mariam pro venia peccatorum) *Maria auf der Mondsichel,* von Strahlen umgeben, in Wolken. Ihr Gewand ist blau, der Grund gold, die Wolken violettrosa. Bordüre mit Balustern und Blattgehänge, dazwischen viermal das Wappen wie f. 1. [Tafel LXVe]

f. 96 *Der hl. Michael* in Wolken, wie er den Drachen tötet. (51:46)

f. 97 *Johannes der Täufer* mit dem Lamm auf dem Buch in einer Landschaft.

f. 97' *Petrus und Paulus.* Sie stehen in einem Kirchenraum.

f. 98 (ad proprium angelum) Ein *Betender kniet,* von dem Engel beschützt, vor einem Altar mit Kreuzigungsgruppe.

f. 99' *Matheus,* f. 100 *Andreas,* f. 100' *Jacob* im Pilgergewand am Meerufer. f. 101 *Johannes der Evang.*

f. 102 Hl. *Sebastian* in Zeittracht, mit Pfeilen und großem Bogen.

f. 102' Hl. Adrian als Ritter, neben ihm der Löwe.

f. 103 *Stephanus* und *Laurentius* vor einem Baldachin.

f. 105' *Christophorus* trägt den Knaben durchs Wasser.

f. 104' *Anthonius* in Mönchsgewandung geht betend in der Einsamkeit, neben ihm das Schwein.

f. 107 *Anna selbdritt.* Maria sitzt neben Anna vor einem Baldachin mit Vorhängen, das Kind in der Mitte.

f. 107' *Maria Magdalena,* f. 108 *Kartharina.* f. 108' *Barbara, f. 109 Appolonia* mit der Zange (alle stehen vor einer Brüstung, meist mit Blick ins Freie).

f. 121' Eintrag von 1570.

BEEDEBUCH DER OBERSTADT UND SACHSENHAUSEN.

Stadtarchiv.
Deutsch, Klein-Folio. 1405 in Frankfurt a. M. [133]

ch. 84 f. 300:210. *Wasserzeichen:* Ochsenkopf mit Stern (h: 65), nicht bei Briquet[1]). Text in Kursive auf einer Spalte von wechselnder Zeilenzahl. *Federzeichnungen. In Pergament geheftet.* Auf dem Vorderblatt *Frankfurter Adler* von der Hand des Schreibers und Titel. Außerdem Titel und Inhaltsverzeichnis des XIX. Jahrh. Rückseitig großes Loch im Pergament, in das der Schreiber auf dem letzten Blatt einen Kopf gezeichnet hat.

Von Heinricus Gilbracht 1405 in Frankfurt geschrieben, vgl. den Eintrag f. 84. Die Steuerbeiträge sind nach Straßen, in denen sie erhoben wurden, notiert. Der Straßenname wurde vom Schreiber meist in einem Schriftschild eingerahmt und teilweise mit schnell hingeworfenen, kleinen Federzeichnungen versehen, die den Namen der Straße oder ihre Bedeutung illustrieren. Die Frankfurter Straßen alle im Bezirk des Doms und des Rathauses. Handwerkliche Arbeit, nicht ohne Interesse für die Lokalgeschichte.

[1]) Briquet, Les filigranes. Paris etc. 1907.

f. 1 Eintrag des Schreibers: nota praecariam collectam in superiori parti civitatis *franckfordensis* per dominum *Hillebrandum dictum Knobelauch scabinum* (Schöff) per *Ewaldum dictum zu Ortenberg* et per *Bechtoldum dictum Heller consules.* Inchoatum *feria tercia proxima post festum purificationis Marie virg.* (3. II.)*Anno dni M CCCC quinto.*

f. 3' (Bendgasse, die onder syte) mit Faß und Hammer, Bottich und Zirkel der Faßbender.

f. 6' (An den Raythöffe) Der von Mauern umzäunte Ratshof[1]).

f. 7' (Schuhgasse) mit Schuh.

f. 8 (hind Ortenberg) Drache (wegen Haus zum Drachen).

f. 9', 10' (geyn Stolzenberg, am Stolzenb.) Krone, Schaf.

f. 12' (hane Wolfe huys) Wolf, der eine Gans frißt.

f. 14 (Lompenborn) Ziehbrunnen.

f. 15 (an der Kirchenecke) Kleine Kapelle (Johanniterkirche).

f. 17 (an heil Sackdreger sel. Hus) Sackträger.

f. 21 (an Stemppel an) Frau an einem Stampfwerk.

f. 21' (an Fetz; erwähnt wird Gobil Fetz[2])) mit zwei, wohl streitenden Männern (Fetz mich wol).

f. 22. (lintheymergasse) Liebesszene. Jüngling und Dirne.

f. 22' (die ander Site) Spinnerin mit Garnwinde und Wirtel.

f. 23' (Geylnhäusergasse) Jünglinge, die mit Dirnen zum Tanz gehen.

f. 28' (Cruchengasse, nach Haus zum Krug) Ein Mann, der betrunken auf allen Vieren kriecht.

f. 30' (Ziegelgasse) ziegelgedecktes Steinhaus.

f. 31' (am rayddeheym) Rad.

f. 33' (an sant Johannes: »Johanniterhäuser«) Johannes der Täufer.

f. (Borngasse) gefaßte Quelle. f. 37 (an dem Sack) Sack.

f. 43 (am Paradyse) Christus, der mit dem guten Schächer zur Paradiesespforte geht.

f. 48 (loeber Hof) Ein Schuhmacher bei derArbeit.

f. 49 (Komphus-Kammhaus der Färber) Zwei Männer stehen fast nackt in einem Bottich, stampfend (Obscöne Darstellung).

f. 52 (an dem Fischerhus) Fisch. f. 54 (die Metzeler) Ochse.

f. 54 (am Slahus) Ein Metzger fährt einen Ochsen zum Schlachten.

f. 58' (Sachsenhausen sequitur) Ganzseitige Darstellung der *steinernen Mainbrücke* mit zwei flankierenden Türmen, dem Kruzifix und Brückenhahn in der Mitte und einer Frau, die Holz auf dem Kopf trägt.

f. 61 (an den Mühlenportchen) Stadttor.

f. 84 Einträge über die Unkostenverrechnung der drei Steuererheber. Darunter: »Item *Heinricus Gilbradt scriptor.* 112 groyße für 1 phar schuhbe und 4 Gulden für synen lon«.

Literatur: Friedrich Hottenroth, Altfrankfurter Trachten. Frankfurt 1912. S. 34 ff. Abbildungen im Gegensinn: Fig. 7.
Friedr. Bothe, Geschichte der Stadt Frankfurt am Main. Frankfurt 1913. S. 81, 209.
Guido Schoenberger, Der Kruzifixus auf der alten Brücke. Festschrift des histor. Mus. a. a. O. S. 54 ff.

ZWEI BLATT MIT MINIATUREN. Tafel LXVI, LXVII

Besitzer: R. v. Hirsch.
Folio. Anfang des XV. Jahrhunderts, Kölnisch. [154]

m. 233:122/6. Ausgeschnitten, Rückseite unbeschriftet.

Kölnische Arbeit aus der Zeit um 1400. Die beiden Blätter gehören in den engsten Kreis des *Meisters Hermann Wynrich.* In Farbe und Form, in der Darstellung Christi und der Frauen stehen sie dem kleinen Kalvarienberg, Köln, Wallraf-Richartz-Museum, den 4 Passionstafeln der Sehnüt-

[1]) Der »Römer«, das neue Rathaus wurde erst 10 Jahre später in Bau genommen.
[2]) Bestätigung einer Vermutung Battonns über den Namen der Straße, wie überhaupt die Bemerkungen über die Straßennamen bei Battonn hier manche Ergänzung finden. Battonn, Oertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt. Aus d. Nachlass herausg. Frankfurt 1861.

gensammlung, schließlich der kleinen Kreuzigung der Sammlung Schnitzler in Köln besonders nahe[1]). Dagegen ist die Berührung mit den Kölner Miniaturen dieser Zeit, von denen sie keine an Bedeutung erreicht, geringer. Die Herkunft der beiden Blätter ist unbekannt, und es steht nicht fest, ob sie ursprünglich zu einer Handschrift gehörten, einem Dyptichon oder Tragalter eingefügt waren. Die seltene Darstellung des Antonius abbas läßt vermuten, daß sie für ein Antoniterkloster bestimmt waren. Die Kölner Antoniterkirche ist unter Erzbischof Friedrich von Saarwerden umgebaut und neu geweiht worden, nach unsicheren Vermutungen schon in den 80er Jahren des XIV. Jahrhunderts. Es ist durchaus möglich, daß die beiden Blätter aus einer Stiftung der neugeweihten Kirche stammen, umsomehr, als sich in der Kirche selbst an den Pfeilern einige ähnliche, gleichzeitige Malereien erhalten haben.
Die Antoniusdarstellung entspricht der Gepflogenheit, daß am Festtag des Heiligen die vor dem Kloster versammelten Haustiere vom Abt gesegnet werden.

a) *Kreuzigung.* In der Mitte der Gekreuzigte mit sanft geschwungenen Armen und Körper, den Kopf, der die grüne Dornenkrone trägt, auf die Schulter geneigt, die vom Nagel durchbohrten Füße gekreuzt, um den Leib ein enganliegendes Tuch. Zu seiner Rechten stehen Maria und die drei Frauen. Die Zusammenbrechende wird von der einen Frau gestützt, während Johannes, aufblickend, ihr die Hand auf die Schulter legt. Zur Linken drei Männer, der Hauptmann mit Krummschwert. Das flatternde Schriftband in der erhobenen Rechten, wendet er sich nach dem Priester neben ihm um. Die Darstellung ist eingefügt in ein vor rotem, goldgerahmtem Grund erscheinendes Gehäuse mit vier kielförmigen, fialenbesetzten Bogenöffnungen, gemalt in Rosa und ockergetöntemWeiß mit goldenen Krabben, grünem Deckengewölbe und tiefblauer, von goldenem Rautenmuster durchwirkter Rückwand. Das Blau des Grundes kehrt aufgelichtet wieder in dem Mantel der Maria und auf der Gegenseite in Hut, Aermel und Schuhwerk des Hauptmanns. Gerahmt wird der blaue Mantel durch rosagelbliche Töne im Gewand der Maria, dem Mantel Johannes und dem der stützenden Frau, hier ein wenig kräftiger in der Farbe und durch rötliche Töne stärker geschattet. Der Mantel des Hauptmanns ist aus weißem Goldbrokat, der des Priesters zinnober. Grün das Gewand des Mannes rechts, heller grün der Boden. Goldne gepunzte Nimben. (h: 236) [Taf. LXVI]

b) *Antonius abbas, predigend.* Er steht in der Mitte auf einem Sockel in der schwarzen, kreuzbesetzten Kutte der Antoniter, den Abtstab in der Linken. Um ihn knieen die Betenden, links die Geheilten, rechts die Gebrechlichen mit Stöcken und Stützen, einer unter ihnen hält das flammende Herz in der Hand. Bei den Gesunden hat die Gewandung leuchtende Farben. Es wechseln Zinnober, Grün und Blau, das bei den Siechen nur an einzelnen, fast verdeckten Stellen wiederkehrt. Hier überwiegen Violett, getöntes Weiß und ockergetöntes Gelb. Nach vorne wird der Kreis um Antonius geschlossen durch die Schar der Tiere, die sich um den Patron versammelt haben. Lämmer und Böcke, Hirsch, Kühe und ein Pferd, Federvieh in bunter Reihe. Die architektonische Anordnung wie bei der Kreuzigung, doch mit tiefblauer Gewölbedecke und hell bräunlichrosa, goldquadriertem Grund. [Tafel LXVII]

BILDBLATT AUS EINEM CHORBUCH. Tafel LXVIII

Städelsches Kunstinstitut, S. G. 333.
Gross-Folio. 1. Drittel des XV. Jahrhunderts, Tirol. [133]

m. 790:480. Wenig beschnitten. Ohne Text. Ursprünglich im Deckel eines Graduale von 1442 aus Neustift bei Brixen.

Wohl Tiroler Arbeit aus dem 1. Drittel des XV. Jahrhunderts. Man hat das Blatt in Zusammenhang mit einzelnen anderen Tiroler Stücken der Zeit gebracht, so mit der kleinen Madonna im Garten im Innsbrucker Museum. Die architektonische Anlage zeigt Beziehungen zu venetianischen Bauten, (in der Art

[1]) Heinrich Reiners, Die Kölner Malerschule. Köln Leipzig 1925. Dort auch weitere Literatur. Kataloge des Wallraff-Richartz-Museums und des Schnütgen-Museums. An Bildern ist noch eine kleine Tafel mit der von Heiligen umgebenen Madonna zu nennen (Philadelphia, Depot der Sammlung Johnson), vielleicht das ähnlichste Stück unter allen vergleichbaren (Hinweis H. Swarzenski). Bemerkenswert auch ein hl. Leonhard im Antwerpener Museum, No. 515).

der porta della carta am Dogenpalast). Wie auch Marlé feststellt, ist die Miniatur früher und bedeutender als das Brixener Chorbuch, in dessen Deckel sie eingeklebt war. Trotz der ungewöhnlichen Größe handelt es sich wohl um eine Buchminiatur. Unter dem Einfluß Italiens gab es, vgl. auch das Brixener Buch, Chorbücher ähnlichen Formats[1]). In einer Handschrift des frühen XV. Jahrh. in Heidelberger Privatbesitz, die aus Oesterreich kommt, findet sich vor dem Text eine Madonna mit entsprechendem Architekturthron (vgl. bes. den oberen Abschluß).

Thronende Madonna mit Engeln. Kolorierte Federzeichnung. Auf den Stufen einer kapellenartigen Nische thront die gekrönte Madonna und hält mit beiden Händen den Christusknaben, der sich an sie schmiegt und ihr an den Hals faßt. Seitlich am Rand knieen zwei Engel mit großen brennenden Kerzen in der Hand. Ueber blauem Gewand trägt Maria einen in reiche Falten fallenden, rosafarbenen, gelb gefütterten Mantel. Gürtel und Halsborte, die Krone mit hohen Blättern ist mit Edelsteinen geziert. Das Gewand des einen Engels ist blau, das des anderen rosa, die wie Kämme hochgestellten Flügel gelblich grün. Rot die Kerzen. Die Stufen der Thronnische haben auf der Vorderseite eine rundbogige Fensterarkatur. Die untere wölbt sich dreipassig nach vorne, die obere ist im Halbkreis ausgebuchtet wie die drei Kapellen, die sich auf ihr aufbauen, die mittlere mit fünf, die äußeren je mit einem Fenster, alle mit Rippengewölbe vor halbrundem Abschluß. Der Eselsrückenbogen, der die drei Kapellen umspannt, ist von zwei Fialentürmen flankiert, zwei weitere Türme über dem mittleren Bogenansatz. Die Außentürme mit je 4 Aposteln oder Prophetengestalten in zwei Reihen übereinander. Die drei Tympana nischenartig mit Darstellung der Verkündigung, auf den Seiten Maria und der Engel, in der Mitte Gottvater, der in einer Flammenglorie erscheint und die Taube herabsendet. Unter ihm zur Seite zwei tubablasende Engel. Fialen, Krabben und Kreuzblumen als Abschluß. Die Architektur ist mit der Feder gezeichnet und grau laviert, nur die Krabben und Kreuzblumen sind rot gehöht. Die Figuren als Grisaillen behandelt, doch haben die Gestalten in den Tympana hell rötlichblonde Haare. Gottvater in blauer Gewandung, blau auch die Wolken. Rote Flammen. Alle Lichter sind ausgespart. Die Farben zart vertrieben, das Karnat rosarot mit wenig Schatten.

Literatur: Beschr. Verz. der Oesterr. Hss. H. J. Hermann, die illum. Hss. in Tirol. S. 221. Handbuch der Kunstwissenschaft. Burger, Deutsche Malerei. Berlin-Neubabelsberg 1913. S. 263. Marlé, Italian Schools of Painting. a. a. O. Bd. VII. S. 260/61.

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE AUS EINEM CHORBUCH. Tafel XXXIX

Besitzer: R. Schilling.
Lateinisch. 1. Drittel des XV. Jahrhunderts, Ostdeutsch. [156]

m. 110:120. Text in Minuskel mit Noten. Rote Ueberschriften. Rückseite verklebt.

Sächsisch-Römische Arbeit aus dem 1. Drittel des XV. Jahrhunderts. Aehnlich Werken wie dem Zittauer Graduale von 1435[2]). Weitere Fragmente der gleichen Handschrift im Kunsthandel.

Init. D mit Darstellung im Tempel. In einer Kirchenhalle steht zur Linken Maria und hält den Knaben dem Priester entgegen, der bewegt die Hände nach ihm ausbreitet. Maria trägt blauen, ocker gefütterten Mantel, der Priester rosafarbenen mit blauem Futter. Hinter Maria die Dienerin, hinter dem Priester Joseph, beide in grüner Kleidung. Bauschige, weit fallende Mäntel. Goldne Nimben. Das Kleid Christi ist grünlich gelb. Die Bogen und Wände rosa wie der rechteckige Buchstabenrahmen. Die Decke grün. Altar mit brauner, silbergezierter Wand und weißem Tuch. Stufe und Boden hell graublau. Der schmale Buchstabe blau wie das Gewand Mariae mit Goldpollen und Blattenden, an der einen Seite vom Rand überschnitten. Goldne Eckzwickel. [Tafel XXXIXc]

[1]) Vergleichbar ist auch die in reicher Architekturnische stehende Madonna des Ugolino da Milano in einem Chorbuch des Doms von Fermo. Ancona, Min. ital. Pl. XLVI.
[2]) Vgl. Bruck, Hss. in Sachsen. S. 283 ff. No. 104.

BELIAL.
DES JUDEN SAMUEL BETRACHTUNGEN ÜBER DAS JÜDISCHE VOLK.
SCHACHZABELBUCH.
DIE OBERDEUTSCHE SACHSENCHRONIK.

Stadtbibliothek, o. N.
Deutsch, Folio. 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts, Bayrisch. [157]

ch. 262 f. 288/94:214. *Wasserzeichen:* 2 verschiedene Tiere, das eine f. 167 ff. wohl ein Einhorn. Beide nicht bei Briquet. Text in Bastardschrift zu 24—26 Zeilen auf 2 Spalten. Nach f. 166 etwas dichtere Schrift, doch sind die vier Teile zusammengehörig, was sich bei der fast gleichen Schrift auch aus den gleichartigen Schlußversen an den Textenden ergibt. Rote Ueberschriften. Rote, teilweise schnörkelgezierte Anfangsbuchstaben. Im dritten Teil 7 *kolorierte Federzeichnungen.* Roter *Lederband,* die Buckeln fehlen. Reste von Schließen. Auf dem Vorderdeckel E. V. M. Z. H. Das diese Buchstaben erklärende Holzschnitt-Exlibris im Vorderdeckel: *Erhardus a Muckenthall in Haecksennackher 1634* (Bayern). Daneben Exlibris: ex fructibus legati *Henrici de Barckhaus* cons. Imp. Auli (Frankfurt 1691—1732). Oben in Bleistift Eintrag: 1852 erkauft vom Steuerbeamten Becker in Würzburg durch Schmerber. Im Rückdeckel grobe Federzeichnung: *Knieende und stehende Gestalt* mit Schwert. Die Urkunden der Vorder- und Rückdeckelschutzblätter sind abgeschnitten. Auf dem Rücken Titel und Nummer: 50.

Bayrische Arbeit wohl aus dem 1. Drittel des XV. Jahrhunderts. Der Dialekt bestätigt die bayrische Herkunft, vgl. die Erörterungen von Weiland.[1]) Zu beachten ist, daß die Handschrift im XVII. Jahrh. noch in Bayern war.

Kleine, rechteckige Darstellungen, die meisten mit vertiefter, dreiseitiger Rahmung. Helle Farben. Die Figuren haben lichtblau und rosa gemalte Kleidung mit ausgesparten Schatten. Das Karnat rosa mit grauen Schatten. Gelbliches Beiwerk. Hintergrund tiefblau, einmal rot. Binnenzeichnung mit kurzen, zittrigen Strichen. Keine Architektur oder Landschaft.

f. 1 Belial (Der Anfang, das 1. Blatt, fehlt).

f. 101 Samuels Betrachtungen.

f. 121'/22 Aufzeichnung über einen Sühnevertrag im Städtekrieg mit dem Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg, um 1452—3 (nachträglich). Darunter von einer anderen Hand: item *Lenhart Schaller von Hachenburck.*

f. 123 Schachzabelbuch (das erste Blatt fehlt).

f. 125' (Der Künig nimbt Gestalt von oanem lebendigen Künig) *Der König* thront gekrönt in lichtrosa Gewand und gelblichem Mantel auf gelbem, breitem Stufensitz. In den zur Seite gebreiteten Armen hält er das Szepter und den goldnen Apfel. Tiefblauer Grund. Der Rahmen oben grau, seitlich weiß mit roter Linie. (63:63)

f. 129 (der Künigin Gestalt sol sein ein schöne fraw) *Die Königin* sitzt zur Seite gewandt, in der Hand die Kugel. Ihr Gewand ist rosa.

f. 139 (Das Rodi (Turm) sol sein ein Ritter) Der *Ritter zu Pferd,* von der Seite gesehen. Er trägt auf dem Kopf eine »Gugel« (Haube), in der Hand hält er einen »feil«. Roter Grund.

f. 145 (die Fenden auf dem Schachzabel beteuten gemoan leut und arbaiter) *Der Bauer.* Er steht und hält in der Rechten den Hammer, in der Linken die Gerte, »do man das vieh austreibt«.

f. 147' (der trit fend) *Der Handwerker.* Er sitzt zur Seite gewandt, in der Rechten eine große Schere, in der Linken ein breites Messer, am Gürtel das Schreibzeug.

f. 154' (der fünft fend soll stehen vor dem Künig) *Der Arzt und Gelehrte.* Ein Jüngling sitzt auf dem Meisterstuhl mit Buch und Büchse in den Händen.

f. 161 *Schachbrett* mit rot und weißen Feldern.

f. 167—262 Sachsenchronik[1]) (die letzten Blätter fehlen).

[1]) Zur Sachsenchronik berichtet L. Weiland, Berlin, in einem Schreiben von 1872, das dem ersten Blatt der Hs. aufgeklebt ist: Es handelt sich um die bayrische Uebersetzung der Repkeschen Sachsenchronik. Sie enthält den kürzesten Text bis 1225, dann die 1. bayrische Fortsetzung bis 1314 und eine zweite unvollständig. Verwandt sind Handschriften wie Wolfenbüttel, Aug. 23, 8, München, cgm. 55, 327, die auch die Fortsetzung hat, dann Heidelberg cod. Aufseß 525.

HEINRICH VON ERTFURT: POSTILLEN VON DER ZEIT DAS GANTZE JAR.

Stadtbibliothek, II. 30.
Deutsch Folio. 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts, Süddeutsch. [158]

ch. 434 f. (davon 419 altgezählt). 307:212. *Wasserzeichen:* Ochsenkopf mit Stern, Briquet 14648 (Innsbruck um 1425). Kursive zu 30 Zeilen auf 1 Spalte. Rote Ueberschriften. 2 *Federzeichnungen. Lederband* mit Messingbeschlägen wie Batt. 8 verso, Mitte wie Batt. 2 verso. Schließen unvollständig. Im Vorderdeckel nach innen geklebte Urkunde.

Wohl bayrisch-österreichische Arbeit aus dem 1. Drittel des XV. Jahrhunderts. f. 209' (204) nennt sich der Verfasser des Textes »man heizet mich *bruder un Heinrich un von Ertfurt*. Parallele Texte finden sich in den Handschriften Wien, Staatsbibl. 2845, 3057, München, Cgm. 636, Königsberg, R. U. 896. Nach Feststellungen Bertaloths soll der vorliegende Text am vollständigsten sein. Nach Haupt[1]) liegt den Texten eine Predigtsammlung des Hartung von Erfurt (um 1330 verfaßt) zu Grunde. Ob dieser mit dem hier genannten Heinr. von Erfurt identifiziert werden kann, war mir nicht möglich festzustellen. Die Handschrift R. U. 896 ist in Schlesien geschrieben und war im XV. Jahrh. in Passau. Die Münchener Hs. ist von 1421. Auch die Frankf. Handschrift weist durch ihre Sprache nach dem Südosten Deutschlands, nach Bayern oder Oesterreich. Vgl. auch das Wasserzeichen. Der Stil der Zeichnung steht dem nicht entgegen. Die eingeklebte Zeichnung f. 1' wohl aus den 60—70er Jahren des XV. Jahrhunderts.

f. 1' Aufgeklebte Zeichnung mit *stehender Frau*, von der Seite gesehen. Mit der Rechten faßt sie den Mantelbausch, die Linke hat sie nach vorne gestreckt. Haube mit flatternden Enden. Federzeichnung mit wenigen Parallelschraffuren auf getöntem Grund.
f. 2—8 Register.
f. 9—12.
f. 14 (1) Diss sint postillen de tempore von der Zeit das gantze Jar des suntages und die gantze fasten. Ein weil epistel, ein weil evangelien . . .
f. 165' (151') (das ev. Marcus auf den ostertag an dem ende) *Legende des Mörders, der zum Eremiten wird.* Inmitten eines waldigen Geländes mit der Kapelle zur Rechten steht der Einsiedler. Er wendet sich zu dem Mörder, dessen Kopf aus der Grube herausragt und spricht die Worte, die auf dem Schriftband über ihm aufgezeichnet sind: »Aus d' grub lazz ich dich niht du wolest dan rew un peihte tan un von d' mord' av lan«. Die Kirche rechts ist ein ziegelgedeckter, dreifenstriger Bau mit Turm, in dem die Glocke läutet, und großem Kreuz auf dem Giebel über der Eingangspforte. Die Bäume verschiedener Form in mehreren Schichten auf hügeligem Boden übereinander gereiht. Schwarzbraune, rot gehöhte Federzeichnung mit kritzeligen Schraffuren.

Literatur: Bertaloth im Zettelkatalog deutscher Hss., gesammelt von der preuß. Akademie der Wissensch., Berlin.

GUILHELMI DURANTI RATIONALE DIVINORUM OFFICIORUM.

Stadtbibliothek, Batt. 33. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. Um 1428, wohl Mittelrheinisch. [159]

m. 178 f. 381:285. Text in Kursive zu 55—60 Zeilen auf 2 Spalten mit Titeln und Anfängen in Minuskel. Rubriziert. Blau und rote Anfangsbuchstaben. 2 *Zierinitialen.* Brauner *Lederband,* je 2 durchbrochene Metallecken mit Blattwerk, die eine ähnlich wie Batt. 5, Mitte mit Sternmuster wie Batt. 2.

[1]) Vgl. I. Haupt, Beiträge zur Literatur der deutschen Mystiker. Sitzungsberichte der K. Akademie der Wissensch. in Wien. Bd. 76, S. 51 ff., Bd. 94. Er erörtert die Frage, ob der Verfasser Hermann von Friemar oder Hartung v. Erfurt sei und stellt die Folge der Lesungen fest, die der Frankf. Hs. ungefähr entspricht. In den gleichen Zusammenhang scheint die von Pfeifer erwähnte Folge eines deutschen »proprium de sanctis« zu gehören. Pfeifer, die deutschen Mystiker. Bd. I.

verso. Kat. No. 75. Oben statt der Ecken nachträglich große Buckel. Die beiden Riemenschließen vollständig erhalten. Von dem Titelschild fehlt die Metallrahmung. Alte Stignatur: A rr(?). Rückseitig Loch für die Kette. Im Vorder- und Rückdeckel eingeklebter Stiftungsbrief der Erben des Stephan Rotschilt an den *Abt Peter von Wachenheim und den Konvent des Klosters Limburg* (a. Hardt) von 1387. Im Rückdeckel oben Verkaufsnotiz (Schrift sehr undeutlich): *dominus meus Sobbolius* (?) *concessit mi(hi) . . . Hertwinus Bu(ch)* de . . . anlo xx flores in anno feria vi post kiliani. Item . . . dus meus vocabulum anno etc. 1433 . . . super praesentem librum etc. addidit tres florenos et concordati sumus pro omnibus III feria ante Albani, anno 1436.

Mittelrheinisch aus der Zeit um 1428, vgl. den Eintrag des Schreibers am Textende. Uebliche handwerkliche Arbeit der Zeit in der Art des Frankfurter Privilegienbuchs, Kat. No. 80.

f. 1 Inhaltsverzeichnis.
f. 2 (de rationale divinorum off. incipit rubrica: Quaecumque in ecclesiasticis) *Init. Q*, blau und rot mit ausgesparten, grotesken Figuren, hell ocker gehört. (h:137)
f. 24' (liber III) kleine *Init. I* wie f. 2.
f. 33' (liber IV) Blau und rote *Init. I.*
f. 77', 93 (liber V, VI) Der für die Initiale ausgesparte Raum ist leer geblieben.
f. 178 Explicit rationale . . . . *scriptum per dominum Hertwinum Buch. praemissum in Durenkem* (Dornickheim b/Hanau) *nec non capellanum ibidem. Sub Anno dni MCCCCxxviii sabbato ante festum omnium scorum hora vesporum ut quasi.*

OTNIET. WOLFDIETRICH. Tafel LXXI

Stadtbibliothek, A. lin. 9. No. 19. Aus dem Karmeliterkloster.
Deutsch, Folio. 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts, Oberdeutsch, wohl aus der elsässischen Werkstatt von 1418. [160]

ch. 226 f. 290:201. *Wasserzeichen:* Wage. Briquet 2423 (Rheinland, Ostfrankreich 1415—34). Text in Bastarda zu 28/30, bzw. 22 Zeilen. Rubriziert, 1 *kolorierte Federzeichnung*, 1 *Zierinitiale*. Roter *Lederband*, ursprünglich mit Buckeln und Schließen. Rücken erneuert. Im Vorderdeckel Signatur und kleines Blättchen mit Aufdruck: Manuscripta perantiqua.

Wohl oberdeutsche Arbeit aus dem 1. Drittel des XV. Jahrhunderts. Mit dem Heidelberger Ortniet, pal. germ. 323, der aus der elsässischen Werkstatt von 1418 stammt, hat die Handschrift die seitliche Anordnung des Reiters, der zum Angriff vorgeht, gemeinsam, doch ist die Darstellung hier bereichert[1]). Zu beachten ist auch die Initiale, dann das beiden Hss. gemeinsame Wasserzeichen. Der Text lehnt sich eng an das mittelhochdeutsche Vorbild an, kann jedoch für allemannisch in Anspruch genommen werden.

f. I—IV leer.
f. 1 (Otniet) *Ritter Otniet* reitet auf weißem Schimmel mit vorgestreckter Lanze zum Angriff. Er ist gerüstet, sein Schild, Sattel und Beinschutz sind braun und blau, braun das Blattwerk der Helmzier, die einen springenden Löwen zur Bekrönung hat. Das Bodenstück grün. Wenig schraffierte Federzeichnung. (h: 146) [Tafel LXXIa] Zu Beginn des Textes (Es wart ein Buch funden zu lund's in der stat) große *Init. E*, blau und rot mit ausgesparten Drolerieen und Blättern in Steg und Bogen, mit Fleuronnee als Füllung. Seitlich längs des Schriftspiegels ein blau und roter Blattstab. Initiale und Stab verwischt. Unten Signatur: Carmelit. Francof.
f. 40 ff. Wolfdietrich.

Literatur: Wilhelm Grimm, Die deutsche Heldensage. Göttingen 1829. S. 226, 228. Er hat den Text der Frankfurter Hs. benutzt, vgl. auch Gerber im Zettelkatalog deutscher Hss., gesammelt von der preuß. Akademie der Wissensch.

[1]) H. Wegener, Beschreib. Verzeichnis der altdeutschen Bilderhandschriften in Heidelberg. Leipzig 1927. S. 19.

Stadtbibliothek, IV. 60. Aus dem Besitz des Johann Maximilian zum Jungen. Deutsch Oktav. Um 1420—40, Elsässisch. [161]

ch. 250 f. 150:102. *Wasserzeichen:* verbundene Buchstaben, da auseinandergeschnitten, nicht sicher zu erkennen, wohl Briquet 9744 (Chalon-sur-Saône etc. um 1433—56); ein zweites nicht erkennbar. Text in Kursive zu 21—24 Zeilen. Rote und blaue Anfangsbuchstaben. *127 Bilder in kolorierter Federzeichnung.* Roter *Lederband* der Zeit, ursprünglich mit Schließen (beschädigt). Im Vorderdeckel Exlibris des *Johann Maximilian zum Jungen.*[1])

Oberdeutsche Arbeit aus der Zeit um 1425—40. Auf den Südwesten Deutschlands weisen die Namen der Heiligen wie Odilie, Valentinus, Florentinus und Hubertus. Der Dialekt ist oberdeutsch, vgl. auch das Wasserzeichen. *Wohl aus der Straßburger Werkstatt hervorgegangen.*[2]) Das Antependium aus Tempelhof im Colmarer Museum 62/63 zeigt ikonografische Aehnlichkeiten (Verkündigung, Himmelfahrt, Tod Mariae . . .). Vielleicht Franziskanerhs., vgl. f. 194.

Die Bilder, alle ganzseitig in rechteckiger, farbiger Rahmung. Die Zeichnung mit flüchtigen, runden Linien, ohne Schraffuren. Wenige helle, doch nicht klare Farben: rosarot, blau, violett, gelblich und gelbgrün. Das Karnat tief bräunlichrot. Die Lichter sind ausgespart. Architektur meist rosarot, violett und gelbgrün. Die Innenräume oft arkadengerahmt. Einfache Wände. Landschaften hügelig, zuweilen mit einem Baum. Die Bilder vielfach dicht mit Figuren gefüllt. Größe der Gestalten wechselnd.

f. 1—7 leer. f. 7 oben Eintrag: von sancte spiriti.
f. 7' ff. Leben und Leiden Christi. Gebete und Texte.
f. 7' Moses zeigt dem Volk die Gesetzestafeln. Moses in gelblichweißem Gewand und rosa, blau gefüttertem Mantel. Der Knieende vor ihm in blauem, rosa gefüttertem Ueberwurf. Der Mann dahinter in rot. Boden und Baum gelblichgrün.
f. 9 Verkündigung. Beide Gestalten knieend, Maria wendet sich nach dem Engel um, der ihr mit der Blume naht. Hoher weißer Pult mit Buch.
f. 10 Geburt Christi. Maria in Anbetung.
f. 11 Beschneidung. Das Kind auf des Priesters Schoß, der in einem Sessel sitzt.
f. 12 Anbetung der Könige. Joseph steht hinter Maria.
f. 13 Taufe Christi. Ein schwebender Engel hält das Gewand.
f. 14 Darstellung im Tempel.
f. 15 Flucht nach Aegypten. Ueber Maria fliegt der Engel.
f. 16 Christus unter den Schriftgelehrten. Zur Seite des Thronenden Maria und Joseph.
f. 17 Hochzeit zu Kana.
f. 18 Transfiguration. Drei betende Apostel.
f. 19 Versuchung Christi. Am Boden die Steine.
f. 20 Auferweckung des Lazarus. Rechts zwei Frauen, links drei Apostel.
f. 21 Die Juden werfen Steine nach Christus.
f. 22 Die Juden und der Bischof wenden sich gegen Christus.
f. 23 Einzug in Jerusalem. Gewandbreitender Knabe, drei Apostel, Knabe im Baum.
f. 24 Magdalena salbt die Füße des Herrn.
f. 25 Abendmahl. Christus deutet auf Judas.
f. 26 Fußwaschung Petri. Alle Apostel versammelt.
f. 27 Gebet am Oelberg.
f. 28' Ölberg. Der Engel erscheint mit dem Kelch. Die drei Schlafenden hintereinander.
f. 30' Christus hat sich in Todesangst zu Boden geworfen.
f. 32 Oelberg. Die Knechte fallen um.
f. 33 Judaskuß. Zwei Knechte ergreifen Christus.
f. 33' Judaskuß. Christus heilt das Ohr des Malchus.
f. 35 Christus vor Annas. Der Knecht erhebt die Hand gegen ihn.
f. 36' Petri Verrat. Christus wird abgeführt. Die Magd mit dem Schlüssel. Zwei Knechte am Feuer.
f. 38' Christus vor Kaiphas.
f. 40 Verspottung durch die Juden.
f. 41 Christus vor Pilatus.
f. 42 Pilatus fragt die Juden, was der Mensch getan. Zur Seite sieht man in einem Fenster Christus stehen.
f. 43 Pilatus geht zurück ins Richthaus (Bist du der Juden König).
f. 44 Pilatus vor den Juden, wie f. 42. (Ich finde keine Schuld an ihm).

[1]) Vgl. II. 18. Kat. No. 8.
[2]) Wegener, Heidelberger Hss. a. a. O. S. 13 ff.

f. 45' Christus im weißen Spottgewand vor Herodes.
f. 46' Pilatus wieder vor den Juden (Gib uns Barrabam) vgl. f. 42.
f. 47' Geißelung Christi.
f. 48' Dornenkrönung.
f. 49' Ecce homo. Im geschlossenen Raum.
f. 50' Verhör im Richthaus. Christus als König der Juden, vgl. f. 45.
f. 51' Pilatus wieder vor den Juden, die das Urteil erzwingen, wie f. 42.
f. 53 Christus vor Pilatus. Handwaschung.
f. 54 Verurteilung. Die Knechte bereit, Christus abzuführen.
f. 55 Die Knechte ziehen ihm die eigenen Kleider wieder an.
f. 56' Kreuztragung. Maria folgt mit den Knechten.
f. 57' Kreuzzurichtung. Christus sitzt am Boden.
f. 58 Entkleidung vgl. f. 55.
f. 62' Kreuznagelung.
f. 68 Die drei Kreuze. Links die zusammensinkende Maria. Am Boden rechts die würfelnden Knechte. Dahinter der Hauptmann und ein Kriegsknecht.
f. 69' Christus am Kreuz. Am Boden aufersteheude Tote. Ueber dem Kreuz Engel und Bock (?).
f. 70' Christus in der Vorhölle.
f. 72 Die drei Kreuze. Knechte brechen den Schächern die Beine.
f. 73' Die drei Kreuze. Lanzenstich, vgl. f. 68.
f. 75 Kreuzabnahme. Maria und Johannes beten.
f. 76' Grablegung.
f. 78' Auferstehung. Christus sitzt mit der Siegesfahne auf dem Grab.
f. 80 Der Engel zeigt den vier Frauen das leere Grab.
f. 82 Christus als Gärtner.
f. 83' Ungläubiger Thomas. Zu beiden Seiten Apostel.
f. 85 Himmelfahrt. Maria und Petrus an der Spitze der knieenden Apostel.
f. 86' Pfingsten. Hinter einer Mauer sitzt in einer Halle Maria zwischen den Aposteln.
f. 89 Dreifaltigkeit. Der thronende Gottvater hält den Gekreuzigten.
f. 91' Fronleichnam. Zwei knieende Engel mit der Hostie.
f. 96' Jüngstes Gericht. Maria und Johannes zur Seite des Thronenden. Unter ihnen Verdammte und Selige, die zum Himmelstor und Höllenrachen kommen.
f. 97 ff. Gebete zum leidenden Christus.
f. 100 Erhebung der Hostie nach der Wandlung. Am Altar zwei Knieende.
f. 103' Christus als Schmerzensmann. Um ihn die Marterwerkzeuge.
f. 105 Betender zu Füßen Christi, der mit den Wundmalen vor ihm steht.
f. 106' Judaskuß, ähnlich f. 33.
f. 107' Christus vor Pilatus, ähnlich f. 34.
f. 109 Geißelung, ähnlich f. 47'.
f. 110' Kreuznagelung, ähnlich f. 62'.
f. 112 Christus am Kreuz. Maria und Johannes beten.
f. 113 Kreuzabnahme. Johannes, Maria und zwei Frauen.
f. 121 Grablegung. Johannes, zwei Frauen.
f. 123 Veronika mit dem Schweißtuch.
f. 126 ff. Gebete zu Maria.
f. 131 Kommunion: Der Priester reicht den am Altar Knieenden die Hostie.
f. 136' Stehende Madonna mit zwei Betenden zu ihren Füßen.
f. 137 Verkündigung.
f. 139 Christus unter den Schriftgelehrten, vgl. f. 16.
f. 140 Judaskuß, ähnlich f. 32.
f. 141' Christus am Kreuz, ähnlich f. 112.
f. 142 Kreuzabnahme, vgl. f. 113.
f. 143' Grablegung, vgl. f. 121.
f. 144' Maria auf der Mondsichel.
f. 145' Maria in der Glorie, von Engeln umgeben.
f. 146' Maria in Wolken, umgeben von Engeln und anbetenden Aposteln.
f. 147' Maria und Eva am Thron des Herrn.
f. 148' Betende Maria vor Christi Thron.
f. 149' Krönung Mariae, die vor Christus und Gottvater kniet.
f. 151' Maria zwischen Blumen.
f. 152 ff. Gebete zu den Heiligen.
f. 152' Michael, Gabriel und Raphael, die Seelen wägend.
f. 153' Gabriels Verkündigung an Joachim.
f. 155 Martyrium Johannes des Täufers.
f. 156 Johannes der Evangelist.
f. 157 Petrus und Paulus.
f. 158 Alle Apostel. Der mittlere kniet von rückwärts gesehen.
f. 159 Vier Evangelistensymbole.
f. 160' Alle Heiligen. In der vordersten Reihe Apostel, Papst und Kardinal.
f. 161' Anbetung der Könige.
f. 162' Hl. Georg.
f. 163 ff. Freuden Mariae.
f. 164 Heimsuchung.
f. 165 Geburt Christi, vgl. f. 10.
f. 166 Anbetung der Könige wie f. 161.

f. 167 Auferstehung wie f. 78.
f. 168 Himmelfahrt Christi wie f. 83.
f. 170 Tod der Maria. Christus empfängt ihre Seele.
f. 171' Hl. Joseph.
f. 172 ff. Schmerzen Mariae.
f. 173 Darstellung im Tempel. Weissagung.
f. 174 Flucht nach Aegypten.
f. 175' Hl. Christophorus.
f. 177 Marter des hl. Erasmus.
f. 178, 179, 180 Hl. Nikolaus, hl. Valentinus, hl. Hupertus (?), alle drei gleichmäßig als Bischof.
f. 181 Hl. Florentius (Bischof), vor einem Tisch stehend.
f. 182, 183 Marter des hl. Vitus, des hl. Sebastian.
f. 184 Antonius mit der Glocke.
f. 185 Hl. Barbara. f. 187 Marter der hl. Apollonia.
f. 188, 189 Hl. Katharina, hl. Dorothea.
f. 190 Hl. Otilia, am Berg vor der Burg betend für eine Seele im Höllenrachen.
f. 191', 192' Maria Magdalena, hl. Elisabeth am Krankenbett.
f. 194 Gebet zu den armen Seelen. Vor dem knieenden Franziskaner Verdammte im Höllenrachen, darüber ein Engel, der eine Seele erfaßt.
f. 195 Gebet vor der Kirche.
f. 196 ff. Gebete von anderer Hand (nachträglich).
f. 206 ff. leer. (Mehrere Blätter herausgerissen).

Literatur: Katalog der ständ. Ausstellung No. 38.

KONRAD VON MEGENBERG: DAS BUCH DER NATUR. Tafel LXIX

Stadtbibliothek, Carm. I lin. 5. No. 1. Aus dem Karmeliterkloster.
Deutsch, Folio. Um 1430—40, Werkstatt des Diebolt Lauber zu Hagenau. [162]

ch. 342 f. 383:283. *Wasserzeichen:* Krone, Briquet 4637 (Basel um 1430), 4640 (Colmar um 1440), Ochsenkopf, Br. 15036 (Colmar um 1441), Anker, Br. 377 (Lorraine, Nancy 1439—41), Wage (f. II), Br. 2425 (Marbach 1433, Metz 1435, pont à Mousson 1445). Text in Bastarda zu 33/35 Zeilen auf 2 Spalten. Das Papier stark beschädigt, teilweise von der Schrift völlig zerfressen. Rote Ueberschriften, große, rote Anfangsbuchstaben. *40 kolorierte Vollbilder, 13 Zierinitialen,* davon *eine mit figürlicher Darstellung.* Brauner *Lederband* der Zeit mit Blindpressung (Greif, Lamm, Meerweib, Lilie, Kompositblüten . . .), ursprünglich 5 Rundbuckel, an Rücken und Rückdeckel fehlt das Leder. Im Rückdeckel Signatur des Karmeliterklosters.

Die Handschrift ist um 1430—40 in der Werkstatt des Diebolt Lauber zu Hagenau entstanden. Als charakteristische Arbeit des *Meisters A*[1]) gehört sie zu den frühen Stücken, die aus der Schreibstube hervorgegangen sind. Nach der Aufstellung von Kautzsch kommt der Megenbergtext in der Werkstatt nur noch einmal vor: Heidelberg, pal. germ. 300[2]). Diese spätere Handschrift zeigt bei im ganzen gleicher Auswahl der Bilder eine entschieden veränderte Auffassung der Darstellung.

Federzeichnung, mit Wasser- und Deckfarben koloriert, fast ohne Schraffuren. In den Gewändern mit teilweise ausgesparten Lichtern wechselt bräunlich hell Zinnober, Rosarot und leuchtend Blau mit Grün und wenigem Braun. Tiefgegürtete Röcke, vielfach Zaddelwerk, andersfarbige Säume. Sendelbinde, Krempenhüte und Mützen. Die Haare gelb, bei den Jünglingen reich gelockt. Wenig Beiwerk, grüner Boden mit Felsen, einzelne Bäume mit breiten, grünen Kronen. Die bekannteren Tiere und Pflanzen sind naturgemäß, die fremden kaum kenntlich dargestellt. Die Bilder haben fast stets die gleiche Anordnung. Der beschriebene Gegenstand, Tier oder Pflanze, wird vom Meister und drei oder vier weiteren Männern betrachtet. Die Gruppen sind gleichartig mit stetigen, aber geringen Variationen in Haltung und Kleidung (vgl. etwa Dresden M. 66). Den Einzeldarstellungen gehen zu Anfang der verschiedenen Bücher zusammenfas-

[1]) Miniaturenhandschr. der Preuß. Staatsbibl. 5. Band: H. Wegener, die deutschen Hss. bis 1500, Leipzig 1928, Abb. 31. Bruck, Hss. in Sachsen, a. a. O. S. 302 ff. Abb. 196/97.
H. Wegener, Heidelb. Hss. f. 35 ff. Abb. 31/32, vgl. auch den Initialschmuck.
[2]) H. Wegener, Heidelb. Hss. f. 42/43. Abb. 38.

sende Bilder voraus. Vor jedem dieser Bücher, das mit Kapitelangaben beginnt, 1—2 leere Blätter. Auf dem verso vor dem Text die zugehörige Illustration. Zu Beginn des Textes große, meist mit gelblichen und graugrünen Pinselranken gezierte Initialen.

f. I—II leer. Durchgestrichene Signaturen.

f. 1' Register. Stempel der Karmeliter.

f. 2' *Aderlaßmann*, von vorne gesehen (entsprechend bei Heidelberg, pal. lat. 300).

f. 3 (Ein wirdig weibes crone) *Init. E mit der Madonna*. Sie sitzt in rosa Gewandung zwischen buntfarbigem, stumpflappigem Blattwerk. Ueber ihr Drache mit Rankenschweif. Der Buchstabensteg rot mit ausgesparten Blättern. Von den Buchstabenenden gehen Blütenranken aus. (h: 73)

f. 3' (ohne Titel) I. Buch.

f. 34/36' leer. f. 37 Kapitelanfzählung. f. 38 leer.

f. 38'/39 II. Buch. *Von den vier Elementen* u. den 5ben Planeten. Zwischen Bäumen sitzt rechts die Madonna mit dem Kind am Ufer eines Gewässers, in dem ein Fisch schwimmt. Darüber in der Luft der tiefschwarze Adler und das Lamm, von Flammen umgeben. (298:230) (Tafel LXIXb)

f. 39 *Init. I* mit roten, gelb- und graugrünen Pinselranken.

f. 60 *Von dem tonre*. Vier Männer, die in einer Gruppe stehen, blicken auf zu dem aus den Wolken fahrenden Hagel. Ihre Gewandung ist zinnober und grün mit blauen Säumen und Aufschlägen, blau mit roten und grün mit gelben Säumen. Zwei haben tiefgegürteten Rock. Der eine trägt Sendelbinde, ein anderer einen Federhut. Ihr Schuhwerk entsprechend buntfarbig.

f. 73'/75 leer. f. 76 cap. f. 78'/79 III. A. Buch: *Von den vierfüßigen Tieren*. Löwe, Einhorn, Hirsch, Fuchs, Kamel und Panther, Steinbock, Schwein, Pferd, Ochs, Hund, Katze, Affe . . . in zwei Reihen übereinander. Farbig vielfältig abgestuft.

f. 82' *Von dem Esel*. Rechts die vier Männer, die auf den Esel blicken. (230:243)

f. 86 *Von dem Kemel* (Kamel). f. 89' *Von dem Hirschen*. f. 92 *Von dem Elefant*, alle entsprechend f. 60. Der Elefant hellbraun mit Klauen und fledermausflügelartigen Ohren; er hat auf dem Sattel ein Turmgehäuse.

f. 98' *Von dem Löwen*. Der vorderste der in zwei Reihen stehenden Beschauer ist ein König.

f. 107' *Von dem Pant diern*. Der blau und weiß gefleckte Panther speit Feuer.

f. 111 *Von dem Einhorn*. Unter Bäumen sitzt eine Jungfrau in hellrotem Zaddelgewand mit Blumenkrone im Haar und hält ein Einhorn im Schoß. Ein Jüngling in blauer, gegürteter Gewandung mit Hifthorn und Lanze tritt von rechts zu ihr hin.

f. 113'/114 leer. f. 115 cap. f. 116'/117 III. B. (IV.) Buch: *Von allerhand Vögeln*. Gans, Libelle, Rotkehlchen, Hahn, Finken, Eule, Ente, Widehopf, Storch und Pfau, ein Pelikan, der seine Jungen mit seinem Blute nährt, Papagei und tiefschwarzer Adler stehen in vier Reihen übereinander. Reiche, bunte Gestaltung. Die Tiere meist von der Seite gesehen. Keine Bodenangabe.

f. 123 *Von dem Storchen*. f. 136 *Von dem Waldhan* (Welschhuhn). f. 140' *Von der Mergans*. f. 145 *Von den Pfauen*.

f. 150 Von den *Sittekuß* (Papagei). f. 151' *Von dem Zanclaffer* oder seuser (Eulenart), alle entsprechend f. 60.

f. 156 leer. f. 157 cap. f. 159'/60 V. Buch: *Von den Meerwundern*. In einem großen Oval erscheinen in Wellen Fische, je zwei in vier Reihen übereinander. Aus ihren Körpern wachsen Drachenköpfe und menschliche Gestalten, männliche und weibliche, ein nacktes Mädchen, ein Mönch mit schwarzer Kutte.

f. 167 leer. f. 168 cap. 5. 169/70 VI. Buch: *Von allerhand Fischen*. Anordnung wie f. 159' mit vielerlei Fischen und einem Krebs im Gewässer.

f. 176 *Von den Husen*. Großer Fisch im Gewässer. Seitlich die Beschauer wie f. 60.

f. 181 leer f. 182 cap. f. 184'/85 VII. Buch: *Von den Slangen*. Anordnung wie f. 159' mit 7 Schlangen im Wasser übereinander, die mittlere hat einen weiblichen Kopf.

f. 191' *Von dem Drachenkopf*. Schlange mit weiblichem Kopf. Zur Seite Beschauer wie f. 60 f. 199 *Von den Skorpen* (Skorpion) wie f. 60.

f. 202' leer. f. 203 cap. f. 205'/06 VIII. Buch: *Von den Würmen*. Kröte, Frosch, Schnecke, Würmer, Käfer darunter Heuschrecke und Spinne mit Netz in mehreren Reihen übereinander entsprechend f. 116'.

f. 214' *Von den Hurnissen*. f. 216' *Von den Erdeschnecken* wie f. 60.

f. 222' leer. f. 223 cap. f. 225'/26 IX. Buch: *Von allerhand Boumen*. Sträucher, blühende und fruchttragende Bäume, Tanne und Palme in drei Reihen übereinander.

f. 231' *Von dem Küttenbaum* (Quitte). f. 236' *Von dem Lorbeerboum*. f. 244' *Von dem Bierboum* (Birne). f. 253' *Von dem Balsame* (weiß blühende Staude).

f. 263'/64' leer. f. 265 cap. f. 267'/68 X. Buch: *Von allerhand Krutern*. Blüten und Fruchtstauden in vier Reihen, Nelke, Maiglöckchen, Akeley, Erbse, Rettich . . . (ohne Bodenangabe).

f. 278' *Von dem Fenchel* (weiße Staude). f. 281' *Von den Lilien* (weiß, wenig kenntlich). f. 287' *Von der Ruten* (Raute, grünes Kraut). f. 290' *Von dem Ingrüne* (Immergrün, Staude mit blauer Blume).

f. 294 leer. f. 295 cap. f. 297'/98 XI. Buch: *Von allerhande edelem Gesteine. Der Goldschmied mit Werkzeug und Schmuck* in der Hand, den Amboß neben sich, sitzt an dem Tisch, auf dem zwischen Edelsteinen und Schmuck ein Deckelkelch steht. Der Tisch geschnitzt und bemalt, mit aufgeschlagenen Kanten. (300:235) [Tafel LXIXa]

f. 322'/23 leer. f. 324 cap. f. 325'/26 XII. Buch: *Von allem Erze und anderem Gesmyde. Der Goldschmied beim Hämmern* einer Metallform am Amboß. Vor ihm der Tisch, auf dem Schmuck, Zange und Goldbleche liegen, entsprechend f. 297'.

f. 330'/31 leer. f. 332 cap. f. f. 333'/34 XIII. Buch: *Von wunderlichen Brunnen und Wundermenschen.* In grünem, ansteigendem Gelände Brunenkroge verschiedener Form. Rechts rückwärts zwei Wundermenschen: wildes Paar mit Tierköpfen.

f. 340 Ach sprach Maria diz sol sin. Amen.

Literatur: Fr. Pfeiffer, Ausgabe von Megenbergs Buch der Natur. Stuttgart 1861.

Rud. Kautzsch, Diebolt Lauber und seine Werkstatt. Zentralblatt für Bibliothekwesen Bd. XII, 1895. S. 1 ff. Ders. Nachlese zu Diebolt Lauber. Arch. f. Buchgewerbe LXIII 1926. S. 42 ff.

Betty Kurth. Handschriften aus der Werkstatt des Diebolt Lauber. Jahrb. des kunsthist. Instituts der K. K. Centralkomm. Bd. VIII. 1914. Sie erwähnt zuerst die Frankf. Hs.

Katalog der ständ. Ausstellung No. 47.

Vgl. auch L. Baer in Thieme-Beckers Künstlerlexikon unter Dieb. Lauber. Ausführl. Literaturangabe.

ZWEI BOTENBÜCHER VON 1439/40.

Stadtarchiv.
Deutsch, Quart. 1439/40. Frankfurt. [163]

ch. je 24 f. 220:155. *Wasserzeichen*, da in zwei Teilen, schwer nachprüfbar, Ochsenkopf, ähnlich Br. 14744 und Löwe, nicht bei Briquet. Text in Kursive von wechselnder Zeilenzahl. 2 *kolorierte Federzeichnungen*. In Pergament geheftet.

Handwerkliche Arbeit, in Frankfurt 1439/40 entstanden. Die Bücher selbst ohne Schmuck. Die Zeichnung auf dem zugehörigen Pergamentdeckelblatt. Dilettantisch, wohl von der Hand eines der Schreiber. Analog den Zeichnungen des Beedebuches, Archiv, Kat. No. 153. Die Bücher verzeichnen die Botenbestellungen der Stadt in den betreffenden Jahren. Es sind mehrere Boten angestellt. Auf den beiden Bänden zwei verschiedene Boten.

Band 1439. Darstellung des *Boten* in rundem, faltigem Ueberhang mit Spieß und Brief. Er trägt hohen Hut mit Feder- und Vogelschmuck. An den Füßen hat er schwarze Holzschuhe. Hut, Strümpfe und Aermel rot. Auf dem faltigen Zaddelrock hat er ein Schild mit dem Reichswappen. Hinter ihm eine Frauengestalt. Ueber der Darstellung Eintrag: *Hencken Hanau*, Dann *Johan hane Burgermeisterbuche.*

Band 1440. *Der Bote* in gleicher Haltung wie auf dem anderen Band, sein Gesicht ohne Bartstoppeln. Die Kleidung gewechselt grün und rot, die Holzschuhe gelb. Sein Schild mit Frankfurter Wappen. Ueber ihm das *Wappen der Schwarzenberg* und: *Walter Swartzenberg. d. Junge Burgermeister Buch.*[1]) (h: 105)

Literatur: Hottenroth, a. a. O. Taf. 3, Fig. 12. Bothe, a. a. O. Abb. 52/53.

[1]) Vgl. Kat. No. 164

HOMILIEN ÜBER DIE PSALMEN.

Stadtbibliothek, II. 26.
Deutsch und Lateinisch, Folio. Um 1440, Frankfurt. [164]

ch. 282 f., davon 271 altgezählt. Am Ende zwei Pergamentfolien, wohl die Deckelschutzblätter. 407:288. *Wasserzeichen:* Berge im Kreis, Briquet 11846 (Neapel, Rom 1436—69). Text im Bastardschrift auf 2 Spalten zu 28—40 Zeilen mit lateinischen Anfängen in Minuskel und lateinischen Beischriften am Rand, teilweise rot. Blau und rote Anfangsbuchstaben. *1 Zierinitiale.* Gelber *Pappband* des XVIII. Jahrh.

Um 1440 für Walther von Schwarzenberg in Frankfurt geschrieben, wie aus dem Eintrag am Textende hervorgeht. Uebliche, handwerkliche Arbeit.

f. 1 (Propheta magnus surrexit in nobis) *Init. P* aus violettrosa Blattwerk mit viergeteiltem Feld in rot und graugrüner Fleuronnee und Kreis in der Mitte, der das Wappen der *Schwarzenberg* enthält. Von den Buchstaben gehen schlanke Ranken aus, die sich über den seitlichen und oberen Rand hinziehen, mit grün und rosa Krautblättern und grün, zinnober, tiefblau und gelber Distelblüte an den Enden. (h: 105)

f. 71 *kleine Init. D* mit Wappen der Schwarzenberg in weiß und rot, statt schwarz.

f. 210', 213 *Init. P* mit Schwarzenbergwappen.

f. 271 Scriptum per *me Johannem Wynheym.* Darunter: *Dyhs buch hayd tun schriben Walther Swarzenberg der junge zu der zijt zu Liechtensteyn was zu Franckfurd.* Bit got vor yne, pater noster.

Da man schreyb nach Christi geburt *XiiiiC und rl jare* da wart diß buch geschreben.

f. 271'—273' Register.

f. 274—76 leer.

f. 278—80 Chronikalische Einträge aus der Zeit, da Walther Schwarzenberg Bürgermeister war.

f. 278—80 Ueber die Schlachten mit Karl d. Kühnen bei Neuß, Murten, Nancy. Ueber die Brautfahrt und Heirat Maximilians mit Maria von Burgund und über die Beteiligung Arnolds von Holzhausen, Walthers Schwager, bei der Gesandtschaft zur Hochzeit.

f. 277 Persönliche Notizen, über Hauskauf etc.

f. 279 Ueber die Stadt, so über das Spiel vom Leiden Christi, das 1468 und 1469 auf dem Ratshof aufgeführt wurde. Ueber Diether von Isenburg . . . . . .

EGIDII ROMANI FRATRI HEREMITARUM SCI AUGUSTINI LIBER DE REGIMINE PRINCIPUM.

Stadtbibliothek, Praedicat. 1004. Aus dem Dominikanerkloster.
Lateinisch, Folio. Um 1443, Elsässisch(?). [165]

ch. 212 f. 296:205. *Wasserzeichen:* Ochsenkopf mit Blume, Briquet 14790, doch Blume mit Innenkreis. Text in Kursive zu 32—36 Zeilen auf 2 Spalten. Rote Ueberschriften. Rot und blaue Anfangsbuchstaben. *Gemalte Zierbuchstaben und Ranken. Lederband* mit aufgeklebtem Pergamenttitel, ursprünglich je 5 Buckeln und 2 Schließen. Rücken mit Papierschutz, vom Leder nur Reste erhalten. Ursprünglich Buchstabensignatur. Im Vorder- und Rückdeckel eingeklebt 2 Hälften einer Urkunde, deren andere Hälften in der gleichzeitig entstandenen Handschrift Praedic. 1202 Kat. No. 166 als Deckelschutzblätter stehen: *Notariatsinstrument vom 20. Dez. 1400* über die Bekanntmachung einer Bulle Bonifaz IX., betreffend Regelung kirchlicher Verhältnisse in der *Diözese Straßburg* durch den Bischof von Straßburg, *Wilhelm von Diest* (1394—1439). Auf der Urkunde im Vorderdeckel Eintrag: *Inceptus est praesens liber quinta ante Catherinam (21. Nov.) anno xliii.* Am unteren Rand: pro VIII guldin.

Die Handschrift ist wohl im Elsaß um 1443 entstanden. Die Datierung ergibt sich aus dem Eintrag im Vorderdeckel. Für die Straßburger Provenienz spricht außer der Urkunde in dem wohl von Anfang an vorhandenen Deckel die Abschrift einer zweiten Urkunde aus Straßburg, die sich in der Schwesterhandschrift Praedicat 1202 von der Hand des Schreibers eingetragen findet. In ihr wird der gleiche *Negeler* erwähnt, von dem die Handschrift gekauft ist. Die Beziehungen zu Straßburg ergeben sich ohne weiteres, da Straßburg tutor iurum ecclesiasticorum der Frankfurter Dominikaner war.

f. I Eintrag: Nr. 1004 C. F. O. P.
f. III, 1—7 Register.
f. 8—11 leer.
f. 12 (Incipit liber de regimine principum. Ex regia) *Init. C*, hellrot mit rosa Blattmusterung auf goldnem, ausgebuchtetem Feld. In der Schriftspalte zwei Ranken, die beide wie durch das Papier durchgesteckt erscheinen, die eine grüne geht nach oben, die andere blaue geht nach unten mit grün und rosa, blau, zinnober und grünen Krautblättern und einer Distelknospe am Ende. Auf dem Blatt oben Eintrag: H. 10.
f. 23 (pars II) *Init. P.* Neben dem Buchstaben ein aufwärts und ein abwärts gerichtetes Krautblatt, am Ende Nelkenknospe.
f. 61 (pars III) Neben dem Buchstaben kurze Krautblätter.
f. 73 (pars IIII) Am Rand wie f. 61.
f. 82 (liber II, pars I) Ranke wie f. 12.
f. 105, 124' (pars II, IIII) wie f. 61.
f. 142' (liber III, pars I) Ranke mit Krautblättern, Tropfen und kleiner Blüte an den Querrändern, seitlich locker verknotet mit gefiederten Knollen wie Praedic. 1202 f. 1'.
f. 158, 190 (pars II—III) Blattwerk wie f. 61.
m. 212' Eintrag: *Egidius de Roma* de regimine principium quem emit (?) *frater Jo. Streler*[1]) *pro conventu suo Franckford. a Negelere.*

KANONISTISCHER MISCHBAND.

Stadtbibliothek, Praedicat. 1202. Aus dem Dominikanerkloster.
Lateinisch, Folio. Um 1443, wohl Straßburg. [166]

ch. 218 f. 292:201. *Wasserzeichen:* Ochsenkopf mit Blume wie Praedic. 1004 und Ochsenkopf, Briquet 14760 (Magdeburg, 1449—57). Text in Minuskel zu 32—45 Zeilen auf 2 Spalten. Zwischen den einzelnen Teilen leere Blätter. Blau und rote Anfangsbuchstaben. 3 *gemalte Zierinitialen, Blattranken.* Dunkler *Kalblederband* wie Praedic. 1004, beschädigt. Buckel, Schild und Schließen fehlen. Alte Buchstabensignatur: T. 16. Als Deckelschutzblätter zwei Hälften einer Urkunde, deren andere Hälften in der Handschrift Praedic. 1004 eingeklebt sind. Vgl. Kat. No. 165. Im Vorderdeckel oben: pro VI gulden.

Wohl elsässische Arbeit aus der Zeit um 1443. Die Handschrift hat gleiches Format, gleiche Wasserzeichen und gleiche Dekoration wie Praed. 1004, mit der sie auch die Deckelschutzblätter teilt. Der Name des Negeler, der als Verkäufer bei 1004 genannt wird, kommt hier in der beigefügten Urkundenabschrift vor. Man wird den Kodex also gleichzeitig und zusammengehörig anzusehen haben.

f. 1 Eintrag: No. 1202 C. fr. o. P. Dann: Item de modo servandi interdictu.
f. 1' Profilierter, *rechteckiger Rahmen*, grau mit Blumen gehöht, nach innen rosa, ursprünglich mit eingeklebtem Bild. Am Rand Rankenschmuck. In den Mitten kleine, vierblättrige, offene Blüten, rot und blau, rot und rosa, blau und rosa. Von diesen gehen nach den Seiten geschnörkelte, rot und braune, federgezeichnete Ranken aus mit goldnen Blättern, gold und farbigen Pollen, gefiedert und mit nelkenartigen Knospen an den Enden.

[1]) Von ihm für Frankfurt auch Praedicat. 862 (a. 1443) und 1283 (a. 1452) erworben.

f. 1 Tractatus seu processus iudiciarius. (Luzifer) *Init. L,* grün auf gezacktem Goldgrund mit blau und roten, gelb und rosafarbenen Distelblättern am oberen Ende und einer Ranke am unteren Rand, die sich in lockerem Knoten verschlingt mit Distelblättern und Blüte in rot, blau, grün, braun und gelb. (Buchst. h: 90)
Oben am Rand Eintrag: O 19. Unter der Schrift Besitzvermerk der Dominikaner aus dem XV. Jahrhundert.
f. 14 Forme processuum seu stilus practice libellandi et articulandi. (Rex pacificus) *Init. R,* blau in sich gemustert mit Distelblattranke und Goldtropfen. Am Ende glockenartige Blüte.
f. 87 Domini Dyni apparatus super titulo de regulis iuris [um 1300]. (Quia non est) *Init. Q* mit Blattenden, Nelkenknospe am unteren Rand.
f. 183 Expositio terminorum iuris civilis.
f. 207 Tituli legales.
f. 217' Abschrift eines Notariatsinstruments aus Erfurt vom 9. April 1439 über Regelung des Prozeßverfahrens vor dem geistlichen Gericht in Straßburg. Verfaßt von *Amandus Negelin* clericus Argentinus baccalaureus in iure canonico.

OTTO VON PASSAU: DIE VIERUNDZWANZIG ALTEN.

Stadtbibliothek, o. N.
Deutsch, Folio. 1447, Oberschwäbisch. [167]

ch. 187 f. 280:205. *Wasserzeichen:* Krone, fast wie Briquet 4644 (Köln 1455), vierfüßiges Tier (Ochse?). Text in Bastardschrift auf 2 Spalten zu 34—42 Zeilen, rubriziert und mit roten Anfangsbuchstaben. *24 kolorierte Federzeichnungen.* Weißer *Schweinslederband.* Buckeln fehlen, Schließen unvollständig. Aufgeklebter Papiertitel. Im Vorderdeckel Exlibris und geschriebener Besitzvermerk von I. C. Senckenberg (1707—72): ad bibliothecam I. C. Senckenberg med. Dr. et physici Francofort ordinarii. Außerdem zweimal alter Eintrag: Das Buoch gehördt in das Buochampt.

Wohl Oberschwäbische Arbeit von 1447. Handwerklich. Der f. 185' erwähnte Ort Brenz ist vermutlich mit Brenz im Jagstkreis, Burun mit dem wenig entfernten Beuren (B. A. Neu-Ulm) zu identifizieren. Die Sprache ist oberdeutsch. Nach dem Eintrag im Vorderdeckel möglicherweise aus der Karthause von Buxheim.

Die Handschrift ist eine der häufigen Fassungen, in denen die Alten allein als gekrönte Könige dargestellt sind. Zu Anfang eines jeden Buches stehen sie mit silberner oder goldner Krone auf einem kleinen Erdstück in redender Gebärde oder weisend, bald mehr von vorne oder von der Seite gesehen. Die Gewandung ist weiß mit heller Farbe gehöht, entweder grünlich, rosa oder blau für den Mantel, der mit braun oder blauweißem Pelz besetzt ist, vereinzelt ist er gegürtet. Parallele Röhrenfalten.
f. 5 (der erst alt wisset und leret dich minnende sele) *Der König* in rosa Uebergewand mit braunem Pelz, nach der Seite blickend. Er hat die Linke vor der Brust erhoben, die Rechte ist vom Mantel bedeckt. Das Bodenstück grün mit rosa und blauem Rand.
f. 8 (der ander alt) *Der zweite Alte* in rosa, mit blauem Pelz besetztem Rock. Er steht und hat die Hände zeigend erhoben. (h: 111)
f. 11, 16', 20', 25, 30, 34', 42, 47 (3.—10. Alter) Alle mit Darstellung eines Königs.
f. 52 (11. Alter) *Der Alte* steht gekrönt, fast von hinten gesehen, den Kopf ins Profil gedreht. Größer als die übrigen mit langem, hermelinbesetztem, tiefgegürtetem Mantel.
f. 66', 98, 105', 110', 115, 122, 127', 134, 139, 157, 163, 170' (12.—24. Alter) Darstellung *eines gekrönten Alten,* entsprechend f. 8 ff.
f. 185' Gedicht des Schreibers:

Bittet für den schriber got
Wann Paulus git uns das gebott . . . . . .
Orate pro me Wernhero Hußmann de buren
et non libenter bibo burun.

Darunter von anderer Hand in roter Schrift: Anno dni m° cccc rl vii jar in sabaton die hora decima dj buch ist genant die virundzwanzig alten und hat es unserm convent durch got geben der alt *gerbich Gysz zu Brencz* dem got genedig sey.
f. 186/7 leer. Zwischen den beiden Blättern sind 3 Folien herausgeschnitten.

LIBER CENSUUM PRAESENTIARUM.

Stadtarchiv, Barthol. I. 15.
Lateinisch und Deutsch, Folio. Seit 1448, Frankfurt. [168]

ch. Am Anfang und am Ende 3 Pergamentfolien. 232 f. (bei der alten Paginierung sind nach f. 161 mehrere Blätter nicht mitgezählt). 275:200. *Wasserzeichen:* Traube, Br. 13041 (doch dies erst 1473 bis 1500, Frankreich), Traube, Br. 12995 (Braunschweig, Köln, Eberbach a. Rh. 1438—49), Traube f. 153 ff., Br. 12996 (Genf 1446, Babenhausen 1447), Ochsenkopf (auf leeren, wohl nachträglich beigefügten Blättern), Br. 14233 (Holland um 1436—39). Text in Kursive von wechselnder Zeilenzahl. Verschiedene Schreiber. Am Ende der einzelnen Abschnitte meist mehrere leere Folien. *1 kolorierte Federzeichnung. Schweinslederband* der Zeit mit kleinen Metallbuckeln. Schließen fehlen. Auf dem Vorderdeckel geschriebener Titel. Innen Einträge, im Rückdeckel eingeklebt Frankfurter Güldenbrief von 1378.

Handwerkliche Arbeit von 1448 aus Frankfurt. Laut Einträgen wurde das Buch damals für das Bartholomäusstift angelegt. Die Zeichnung nimmt Bezug auf die örtliche, straßenweise angeordnete Buchung der eingehenden Praesentien.

f. 1 *Vier blasende Winde* in rot gerahmtem Quadratfeld auf hellgrünem Grund. Die Köpfe mit aufgepusteten Wangen, großen Augen, zwei mit blonden Lockenhaaren, die übrigen mit blaugrauem Haar. Das kurze sichtbare Gewandstück hellblau oder rosa.

BILDBLATT AUS EINEM CHORBUCH.

Linelsammlung.
Lateinisch, Groß-Folio. 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts. Oesterreichisch. [169]

m. 330:390. Schriftspiegel 367:243. Text auf einer Spalte zu 21 Zeilen, teilweise mit Noten. 3 Fleuronneebuchstaben. *Bildinitiale* und Rankenschmuck.

Süddeutsche, wohl österreichische Arbeit aus dem 2. Viertel des XV. Jahrhunderts.

verso (Dominus illuminatio) *Init. D* mit *Verkündigung.* Maria kniet in rosa Gewandung und blauem Mantel vor dem Betpult, auf dem das Buch aufgeschlagen liegt. Sie hat die Hände zum Gebet gefaltet, den Blick gesenkt. Zur Linken der Engel. Er ist kleiner als Maria, hat die Arme über der Brust gekreuzt und hält das Schriftband. Sein Gewand ist weiß, die Flügel außen grün, innen ocker. Spitzbogiger Kapellenraum mit Maßwerkfenstern, grau und blauer, gewölbter Decke und grauem, gemustertem Boden, dicht hinter Maria mit einem gelbbraunen Vorhang abgeschlossen. Der rosa in sich blattgemusterte Buchstabe liegt auf goldnem, grün gerahmtem Feld. (100:102). Von den Stegenden breiten sich Ranken über den seitlichen und unteren Rand. Sie senden Krautblätter aus in symmetrischer Anordnung mit Goldtropfen an den Spaltungen. Das Blattwerk hellgrün, rosa und lichtblau. In den Einrollungen seitlich eine blaue Blüte, unten ein Prophet mit Rolle in blauem Gewand (Halbfigur). Schnörkelwerk.

THEOLOGISCHER MISCHBAND.

Stadtbibliothek, Praedicat 1131. Aus dem Dominikanerkloster. Lateinisch, Folio. XV. Jahrhundert, Deutsch. [170]

ch. 316 f. 286/94:214. *Wasserzeichen:* Ochsenkopf, wohl Briquet 15054 (Evreux . . . 1440—45). Die drei Teile von drei verschiedenen Händen in Kursive mit Minuskelüberschriften auf 2 Spalten zu 41—55 Zeilen. Der erste Teil rubriziert. Zu Anfang *1 kolorierte Federzeichnung.* Brauner *Lederband.* Buckel, Schließen und Titelpapierschild fehlen. Pergamentdeckblätter.

Handwerkliche Arbeit, wohl aus der 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts.

f. 1 Sermones (Ecce rex) *Auferstehung.* Christus entsteigt dem Grab, an dessen Rand die drei Knechte schlafen. Rückwärts Stadttor. Braune, dünne Federzeichnung fast ohne Schraffuren, heller und dunkler rosaviolett, blau, lichtgrün und ocker koloriert. (64:60) Auf dem oberen Rand Eintrag: *fratribus praedicatoribus in Franckfordie per dominum Petrum olim in Nidernrodam* (bei Frankfurt) *plebanum collatum 1493.* Darunter am Rand: K 20.

f. 140 Puncta Sentenci. Raum für Illustration ausgespart. Besitzvermerk der Dominikaner.

f. 260—68 leer.

f. 269 Exposicio passionis dni wie f. 140.

f. 313 Textende. Eintrag wie f. 1.

THEOLOGISCHER MISCHBAND.

Stadtbibliothek, Batt. 103. Aus dem Bartholomäusstift. Lateinisch und Deutsch, Folio. XV. Jahrhundert, Deutsch. [171]

ch. 468 f. 290:205. Mehr als 10 verschiedene, nicht zusammengehörige Teile in einem Band zusammengefaßt (nach Dieffenbach XXII Abhandlungen). *Wasserzeichen:* f. 1 ff.. 200 ff. und 283 ff. Traube, wohl Briquet 12991, auch 12993 oder 13001 (Schweiz. Genf . . . bis Mitte XV. Jahrh.), f. 124 ff. Ochsenkopf, wohl Br. 15082 (Bagé 1469), f. 128 ff. Ochsenkopf, Br. 14953 (Lautrec um 1419), f. 185 ff. und 258 ff. Krone, Br. 4640 (Colmar 1441), f. 293 ff. Buchstabe G (?). f. 363 ff. Buchstabe G. Br. 8200 (Oberitalien bis 1447) u. a. Text meist auf 2 Spalten in Kursive von wechselnder Zeilenzahl, teils mit Anfängen in Minuskel. Rubriziert. 3 *Zierinitialen. Lederband* wie Batt 32, Vorderdeckel gebrochen. 1 Schließe abgerissen, aufgeklebtes Titelschild. Im Rückdeckel Loch für die Kette und aufgeklebtes Schutzblatt mit Schrift des X. Jahrh.

Deutsch, wohl aus der 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts, soweit Teile mit Initialschmuck in Frage kommen. Laut Eintrag stammt die Handschrift aus dem Besitz des *Jungo Frosch* zu Frankfurt († 1463)[1]), und es ist möglich, daß sie auch hier entstanden ist. Belanglose Arbeit. Die gezeichneten Buchstaben in der schon im XIV. Jahrh. üblichen Art. Die Init. f. 1 von anderer Hand wie die folgenden.

f. 1 Eintrag: hunc librum *legavit honorabilis Mgr . . . . . Jungo Frosch*[1]) *ad librariam curie plebanatus ecclesie sci Bartholomei.*

f. 2—87 (Evangeliorum dominicalium expositio. Ad honorem) *Init. A.* Als Füllung *stehende nimbierte, weibliche Gestalt* mit Buch in der Hand. Am Rand des Buchstabens Blattwerk. Federzeichnung mit gelb und roten Strichen und Punkten erhöht.

f. 293 (Conclusiones et materia sententiarum) *Init. A* in Form eines Baumes, dessen Aeste am Buchstabenbogen sich verflechten. In der Krone zwischen Zweigen, deren einer in einem Drachenkopf endigt, zwei Männerköpfe. In der Mitte in einer durch einen Ast gebildeten Schlinge grotesker Kopf. Am Boden springendes Tier. Fleuronneepolster. Federzeichnung, rot gehöht.

f. 304' *Init. B* in brauner Federzeichnung mit drei

[1]) Vgl. Batt. 150, Kat. Nr. 65.

tiergefüllten, farbig grundierten Kreisen.Tierköpfen im Steg und fleuronneegemustertem Grund.
f. 315 (Cum venit igitur) *Init. C* in Form zweier sich verschlingender Drachen. Braun und roter Fleuronneegrund, drei tiergefüllte Runde. Entsprechend f. 304.
f. 395'/96 Papst Eugen IV. Ueber die Vereinigung der griechischen und lateinischen Kirche. celebrata 1439.
f. 397—467 Heinrici de Odendorff de Colonia super capitulum omnis utriusque sexus. De penitenciis . . . dedicata episcopo Frisingensi (um 1400).
f. 468' ex psalmo: quare fremuerunt gentes desumptum annoque 1474 applicatum.

GEBETBUCH.

Stadtbibliothek, Praedicat. 309. Aus dem Dominikanerkloster.
Niederdeutsch, Oktav. XV. Jahrhundert. Niederrheinisch (?). [172]

eh. (Für die Zierseiten sind Pergamentblätter eingelassen). 207 f. (Schluß fehlt). 141:101. *Wasserzeichen:* P mit Blume, da auf zwei Blätter verteilt, schwer nachprüfbar. Text in Minuskel zu 14 Zeilen. Rote Ueberschriften. Blaue und rote Anfangsbuchstaben, an den besonderen Abschnitten mit Fleuronnee. *4 gemalte Zierinitialen* und Bordüren. *Pappband,* im Vorderdeckel C 309.

Wohl niederrheinische Arbeit aus dem 2. Drittel des XV. Jahrhunderts, verwandt den niederländischen Handschriften.

f. 1 (hier begynnen die getiiden van der heiliger onversceideliken drievoldicheit) *Init. H,* gold auf blauem Feld mit rotem Polster, in dem Zweige durch eine Krone gesteckt sind. An beiden Seitenrändern schmale Goldstäbe mit lanzenartigen Spitzen. An sie schließt sich die Bordüre an mit Blattranken, die sich büschelartig von kleinen Pollen aus entfalten, abwechselnd mit vorwiegend Goldblättern und blau, rot und goldnem Akanthus. Dazwischen kleine, Drei- und Vierblattblüten und grüne Blätter. Oben ein grüner Vogel.
f. 1 (Prieme) *Init. G,* blau auf rot gezeichnetem, grün gefülltem Fleuronneefeld.
f. 2 Eintrag am oberen Rand: *Conv. francof. ord. praedic. C 309.*
f. 28 (die passie ons heren) *Init. O* mit großer, gefüllter Blüte im Innern.Rankenleiste entsprechend f. 1 mit Knollenblättern und Akanthus. Seitlich ein Pfau.
f. 69 (die C artikeln van die ewige wysheit van den lyden ons heren) *Init. E,* mit Blütenspiralranke gefüllt. Ranke mit Vogel, der Dudelsack spielt und Pfau.
f. 115 (die awen van onser liever vrouwen) *Init. O* wie f. 28. Bordüre mit Goldpollen und Blüten.
f. 205' ff. van sancte Johannes bapt., Cornelis, Hubrecht, Anthonius, Sebastiaen, Carijn, Gielis.

Literatur: Katalog der ständ. Ausstellung No. 42.

AUSSCHNITT AUS EINER REIMHANDSCHRIFT.

Historisches Museum (C. 733).
Deutsch. 2. Drittel des XV. Jahrhunderts, Deutsch. [173]

eh. 157:157. Text in Bastardschrift. Rubriziert.

Handwerkliche, deutsche Arbeit, wohl aus dem 2. Drittel des XV. Jahrhunderts. Der Sprache nach möglicherweise mittelrheinisch.

Auferstehung. Auf dem Grab erhebt sich der auferstiegene Christus. In der Linken hält er die Fahne, die Rechte hat er zum Segen erhoben. Federzeichnung, hell ocker und gelb gehöht. Grüner Boden. Rückseitig Text in Reimen. Geschenk an das Museum von Carl Schuchard.

Stadtbibliothek, Batt. 116. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Quart. Gegen Mitte des XV. Jahrhunderts, Mittelrheinisch. [174]

m. 260 f., 195 f. altgezählt vom Beginn des Missaltextes bis zu den Sequenzen. 257:187. Text in Minuskel zu 19 Zeilen auf 2 Spalten. Rote Ueberschriften, rot und blaue Anfangsbuchstaben, teilweise mit Schnörkelwerk. *1 Miniatur. Einband* der Zeit: Schweinsleder auf Holz mit 2 Riemenschließen. Geflochtene Blattweiser. Beigelegt ein Papierblatt mit Register der Offizien.

Mittelrheinische Arbeit aus der Zeit um 1450—60. Schon von Donner von Richter ist auf die enge Beziehung zu einem Gemälde aus der Frankfurter Waisenhauskapelle, jetzt Leihgabe des Städelschen Kunstinstitutes (H. M. 45)[1]) hingewiesen worden. Thode ordnete die beiden Darstellungen in den mittelrheinischen Zusammenhang ein. Vergleichbar sind auch die analogen Kölner Darstellungen in der Dombibliothek, dem Priesterseminar und in der Darmst. Biblioth. Der Kalender der Mainzer Diöcese, bereichert mit Namen verschiedener Gegenden, weist durch die besondere Hervorhebung Karoli magni und die Erwähnung der translatio Bortholomei auf den Frankf. Dom. Analog ist der Text. Zu beachten auch der Besitzvermerk f. I.

f. I Iste liber pertinet ad *ecclesiam sci Bartholomei franckfurdensem* (Schrift des XV. Jahrhunderts).
f. 1—6' *Kalender:* 7. I. Ysidori, 8. I. Erhardi, 28. I. *Karoli magni,* 31. I. Geminiani. 4. II. Gelasij, 4. III. Adriani, 15. III. Matrone, 20. III. Gumperti, 24. III. Pigmenii, 2. IV. Theodosie, 23. IV. *Georgii,* 4. V. *de spinea corona,* 5. V. Gothardi, 12. V. *Nerei et Achillei,* 20. V. Dominici, 5 VI. *Bonifacij,* 12. VI. *Basilidis,* 15. VI. Felicule, 15. VI. *Viti, Modesti,* 16. VI. *Aurei et Justine,* 17. VI. translatio sci Bartholomei, 21. VI. *Albani,* 4. VII. *translatio sci Martini,* 8. VII. *Kyliani,* 20. VII. Arbogasti, 8. VIII. *Cyriaci,* 11. X. Burchardi, 12. XI. Cuniberti, 16. XI. Galli, Lulli, 27, XI. Bilhildis, 22. XII. Theodosie.
f. 7 Proprium de tempore. (Ad te levavi) *Init. A* mit fleuronneeartigen Blattfüllungen. In den blau und roten Schäften ausgespart groteske Figuren mit menschlichen Köpfen, hell ocker und rot gehöht. Am Rand der Schäfte Fratzenköpfe.
f. 26 (In die sco. Introitus) *Init. P,* vgl. f. 7.
f. 81'—82 leer.
f. 83' (Praefationes. ordo missae. In nativitate dni) *Init. P.*
f. 90'—91 leer. Am oberen Rand Eintrag: locus Crucifixi.
f. 91' *Kreuzigung.* Den Kopf auf die rechte Schulter geneigt, hängt Christus mit stark ausgebogenem Körper am Kreuz. Zur Linken steht Maria, sie hat das Haupt gesenkt, die Hände aneinandergelegt. Johannes zur Rechten erhebt die Hand und blickt zum Kreuz empor. Sein gegürtetes Gewand ist rosa mit dunklerer Strichschattung. Grün der Kragen und das Buch, das er im Arm hält. Rosa auch das von tiefblauem Mantel verdeckte Kleid der Maria. Rosa Karnat mit grauen und grünlichen Schatten. Das Kreuz braun mit dunkler Maserung. Am grün bewachsenen Boden liegt Gebein. Goldgrund mit Pinselstrichen gemustert, die auch die Nimben bezeichnen. Schmaler, roter Rahmen, umfaßt von gefiedertem Strichornament. Unter dem Bild blau gerahmte Goldkreisfläche. (Bild 174:120) [Taf. LXXII]
f. 91—136 Proprium de sanctis (de sco Johanne bapt. — de sco Karolo).
f. 92 (Te igitur) *Init. T* mit grotesken Tieren.
f. 105 (In die sco Pasche: Resurrexi) *Init. R* mit Tieren.
f. 136 ff. Commune sanctorum.
f. 153, 164 (Officia de sco Nicolao, de sco Karolo magno . . .).
f. 226 ff. (Sequentia) *Init. G.* f. 247 de sco Karolo.
f. 253 ff. leer.

Literatur: Hüsgen, Artist. Magazin. S. 545.
Donner v. Richter, Berichte des fr. deutschen Hochstifts. N. F. XII. 1896. S. 154 ff.
H. Thode, Der Meister des Frankfurter Kruzifixes. Jahrb. d. Preuß. Kunstsamml. Bd. 21. 1900. S. 113 ff.
Katalog der ständ. Ausstellung No. 40.

[1]) Dort auf die 2. Hälfte des XV. Jahrh. bestimmt. Bild und Miniatur, beide noch mit Resten des weichen Stils, sicher früher auch als das aus dem gleichen Kunstkreis hervorgegangene Kruzifix der Handschrift des Liebfrauenstifts von 1467. Vgl. Kat. No. 186.

MISSALE PLENARIUM CUM CALENDARIO.

Stadtbibliothek, Batt. 31. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. Um 1430—66, Frankfurt. [175]

m. 338 f., davon 328 altgezählt. 379:278. Text in Minuskel zu 31 Zeilen auf 2 Spalten, stellenweise mit Noten. Blau und rote und schwarze Anfangsbuchstaben, teils mit kalligrafischen Schnörkeln und grotesken Figuren. *17 gemalte Initialen und Rankenbordüren. Einband* der Zeit: Schweinsleder mit Granatapfelmuster in Blindpressung. Eckbeschläge und Mitten mit reichem Blattwerk, gepreßt und ausgeschnitten und abwechselnd mit Wappen der Rorbach und Werstadt. Schließen unvollständig.

Frankfurter Arbeit aus der Zeit um 1430—66. Kalender und Text weisen auf die Diöcese Mainz und zwar auf Frankfurt, vgl. den entsprechenden Kalender von Batt. 116, Kat. No. 174. Laut Eintrag schenkte der Frankfurter Schöffe *Heinrich Rorbach* die Handschrift 1465 seinem Sohn Bernhart. Aus dieser Zeit, da Bernhart sich mit Eilgin Holzhausen verlobte (21. I. 1466), nimmt man an, daß das Allianzwappen Rorbach - Holzhausen herrühre. Doch glaubt Züldi, die Wappen seien später, da sie die im Adelsbrief von 1470 noch nicht erwähnte Wappenmehrung haben (Krone), vgl. Kat. No. 206. Daß die Handschrift und der übrige Dekor früher, geht nicht nur aus dem Besitzvermerk, sondern auch aus der um etwas abweichenden Malweise hervor, besonders aus der Wappenzeichnung f. 37, die altertümlicher ist als das gemalte Wappen und die dem Wappen der Metallbeschläge des Einbandes entspricht. Ob sie schon, worauf das Wappen des Einbandes deutet, anläßlich der Heirat des Vaters mit Gudula Werstadt (1430) entstand, scheint nach der Form des Dekor zweifelhaft[1]). Der Kodex, eine Prachthandschrift, hatte vermutlich vor dem Canon missae, vor dem jetzt ein Blatt fehlt, eine Kreuzigungsdarstellung, entsprechend dem Missale Batt. 116, dem auch die zeichnerische Ausschmückung ähnlich ist. Das Blatt fehlte wohl schon im XVIII. Jahrh., denn Batton hat es in seinem Katalog nicht vermerkt. Stilistisch gehören zu der Handschrift noch andere codices wie Batt. 40 und 138, Kat. 177/78. Möglicherweise entstammen alle drei Handschriften der Domwerkstatt. Der Kodex kam nach dem Tode von Heinrichs Sohn Job, der Kanonikus am Dom war, 1502 an das Domstift.

Die Buchstaben sind groß und stehen auf goldnem Feld. Sie haben Blattmusterung, sind teilweise mit Krautblättern und Blüten gefüllt. Andere haben gemustertes Polster, entweder klein quadriert mit Blüten oder Blattfüllung in geometrischer Reihung angeordnet oder größer quadriert mit gleichartigen Blüten in verschiedenfarbigen Quadraten nebeneinandergesetzt. Die Ranke bedeckt gewöhnlich drei Ränder mit Krautblättern, die doppelseitig sind, grün und rosa, feuerrot und violettblau, ocker und blau, alle fein mit Pinselstrichen schattiert. An den Enden mehr oder weniger stilisierte, meist gefüllte, distelartige Blumen.

f. I—II leer.

f. III—VIII *Kalender.* Anordnung und Namen entsprechend Batt. 116, Kat. No. 174. Geringfügige Abweichungen, doch fehlt die translatio Bonifacii.

f. IX tabula signorum (Namen der Sternbilder in kreuzweiser Diagonalreihung).

f. IX' tabulae aurei numeri lune cyclus.

f. X Intencionis discussio.

f. 1 Proprium de tempore (dominica prima. In adventu dni nri. Introitus. Ad te levavi) *Init. A,* blau in sich gemustert mit weißgehöhtem Krautblatt auf Goldgrund. Als Füllung symmetrisch aufsteigende, große Distelblüte, unten grün und rosa, oben gelbrot und blauviolett, mit blauen Kelchen. (h: 105). Von den Buchstabenenden geht die Krautblattranke aus, die sich in vielen Windungen über die beiden Querränder hinzieht mit Distelblüte am Ende. Goldne Ringe an den Spaltungen der Ranke.

f. 10' (Ad summam missam. Introitus) *Init. P* auf klein quadriertem, rautengemustertem Polster. Blattrankenbordüre, etwas einfacher als f. 1. Am Ende wickenartige und vierblättrige Blüte.

f. 37 *Wappen der Rorbach* in brauner Federzeichnung am unteren Rand.

f. 73 (In introitu templi. Sequitur missa) *Init. I* mit federgezeichnetem Blattschnörkelwerk. Im Steg ausgesparte, grüngehöhte, groteske Figuren, die eine mit menschlichem Kopf.

[1]) Gleichartige Blattranken finden sich um 1440 in Handschriften der Lauberwerkstatt, vgl. Heidelberg pal. germ. 19. (H. Wegener Heidelb. Hss. Abb. 35.) Am Mittelrhein kommen sie als gemalter Dekor auf frühen Mainzer Drucken vor. Vgl. Einzelblätter im Mainzer Gutenbergmuseum.

f. 105' (Praefationes per circulum anni) *Init. P* wie f. 10', Stabblattranke an drei Rändern.

f. 113' Allianzwappen des *Bernhard Rorbach* und der *Eilgin Holzhausen* (Verlöbnis 1466). Links das Wappen der Rorbach mit zwei Händen, die die goldne Kette halten. Aermel golden. Rechts das Holzhausenwappen mit drei silbernen Rosen auf schwarz. Helmzier der Rorbach.[1])

f. 113/114 Ein Blatt wohl mit *Kreuzigung* herausgeschnitten (Paginierung jedoch fortlaufend).

f. 114 (Canon missae: Te igitur) *Init. T*. Rand mit Blatt und Blütenranken ähnlich f. 1. Am unteren Ende nelkenartige Blüten.

f. 121 (Resurrexi) *Init. R* mit Blattfüllung auf Gold. Rand mit Blattranken, die um einen dünnen Stab gewunden sind. Am Ende gefüllte Blüte.

f. 121' Kalligrafischer *Buchstabe P* mit einer sitzenden Gestalt, die eine Lanze hält.

f. 130 Am Rand Helmzier (Federzeichnung).

f. 134' (In die ascensionis dni. Viri galilei) *Init. V*. Polster groß quadriert mit Blütenfüllung je vier in verschiedenfarbigen Feldern. Stabblattranke.

f. 139' (In die sco pentecostes) *Init. S* mit üppigem, umgeklapptem Krautblatt als Füllung. Blattranke an den Querrändern, in der Schriftspalte mit Stab.

f. 148 (De sca trinitate) *Init. B* ähnlich f. 121. Stabblattranke mit Sternblüte.

f. 149' (De corpore Christi) *Init. C* und Ranke wie f. 10.

f. 174 (In dedicatione ecclesiae) *Init. T* wie f. 134. Stabblattranke.

f. 176' Proprium de sanctis per circulum anni. (In vig. sci Andree) *Init. D* wie f. 10. Stabblattranke mit Blütenenden.

f. 186 (In purificatione) *Init. S* wie f. 10. Stabblattranke.

f. 193 (In annunciatione Marie) *Init. R* ähnlich f. 186. Am Rankenende Rose.

f. 209 (In visitatione bte Marie) *Init. G* wie f. 193. Stabblattranke.

f. 211 (In translatione sci Martini) *Init. S* mit Schnörkelwerk und Drache.

f. 211' (Udalrici) *Init. C mit Brustbild des hl. Ulrich* in grünem Rock und Hut. Federzeichnung.

f. 226' (In die sco assumptionis bte Marie) *Init. G* und Ranke entsprechend f. 193.

f. 251' Commune sanctorum. (In vig. unius apoli) *Init. C* wie f. 1. Ranke ähnlich f 10.

f. 252' (In die sancto) *Init. M*, gezeichnet mit grotesken Figuren im Steg.

f. 281' (De dna nostra. Officium missae sabb. diebus) *Init. S* entsprechend f. 139. Großblättrige Ranke.

f. 300' (In nativitate dni nri ihu xpi. Sequencia) *Init. G* und Ranke wie f. 10.

f. 301 ff. (de sco Erhardo . . . Karolo . . . (Sequentia)

f. 321 Eintrag: *Ich Heinrich Rorbach* der eltter scheffen zu Franckfurt bekennen . . . daz ich dis *myn missale von eygen willen gegeben han mym sone Bernhart Rorbach* und han zu gezugenys gebetten die ersamen hern *Nicklas Maselhart vicarium zu sant Bartholomeus und Petrum Stortzisen bacularium . . . anno dni 1465 . . . 14 marcis.* Darunter die Zeugenbestätigungen.

Literatur: Froning, Die Familie Rorbach. Archiv f. Frankf. Geschichte und Kunst. 3. F. 2, 1889. S. 148 ff.

C. Valentin, Musikbiographisches aus Frankfurt. Mon.hefte für Musikgeschichte. Bd. XXXIII, 1901. S. 197 ff.

Katalog der ständ. Ausstellung No. 46.

BREVARIUM PARS HIEMALIS.

Stadtbibliothek, Batt. 40. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. Gegen Mitte des XV. Jahrhunderts, Rheinisch. [176]

m. 320 ff. 343:245. Rot und blaue Anfangsbuchstaben, teilweise mit Schnörkelwerk. *10 gemalte und 4 gezeichnete Zierinitialen. Schweinslederband* des XVI. Jahrhunderts mit Zierleisten und geometrisch gemusterter Mitte in Platten- und Rollenstempeln. 2 kurze Schließen. Im Vorderdeckel Blatt einer

[1]) Mir scheint es durchaus möglich, daß in dieser, der Familie bestimmten Hs. das Wappen anläßlich der Verlobung mit der vornehmen Eilgin Holzh. ohne weiteres durch die Krone bereichert wurde. Vgl. auch das gestochene Wappen des Meisters B. G. von 1467 mit entsprechender Helmzier.

liturgischen Handschrift mit *Init. R* auf quadriertem Goldgrund mit Blattsteg und bunten Blattenden. Vgl. Batt. 31.

Wohl Frankfurter Arbeit, gegen Mitte des XV. Jahrhunderts entstanden, etwas einfacher, aber entsprechend der Rorbachhandschrift, Batt. 31, Kat. No. 173. Zu beachten ist der spezifisch Frankfurter Kalender, dann der Eintrag, daß das Buch 1482 aus der Bartholomäusbibliothek ausgeliehen wurde. Das Deckelschutzblatt gehört zu einer verschollenen Handschrift der gleichen Werkstatt.

f. 1' Eintrag: Anno dni 1482 prima mensis Januarii condnxi hunc librum cum parte Estivali a dns meis *capituli (?) sanctj Bartholomei ad decem annos pro x fl.* quos solvi si supervixero huiusmodi decem annos iterum denuo condncam. H. Sculteti custoci (?)[1]).

f. 3 Historia commemorationis b. virg. Marie sabb. ante adventum.

f. 3' (Compendium registri Moguntini de observatione adventus dni) *Init. S* auf Goldgrund mit Krautblättern als Steg und an den Enden. Doppelfarbig: dunkelviolett und geblich rot, weinrot mit grün, weiß und gelb gehöht und mit dunkleren Pinselstrichen schattiert.

f. 21—22 leer.

f. 22'—28 *Kalender* der Mainzer Diöcese mit Caroli magni als Festtag und translatio Bartholomei.

f. 29, 36', 42, 52, 58, 64, 70 (Psalterium: beatus vir, dominus illuminatio, dixi custodiam, dixit insipiens, salvum me fac, exultate, cantate, dixit dominus) *Zerinitialen* wie f. 3', drei mit symmetrischer, distelartiger Blüte als Füllung.

f. 89 *Litanei:* Dyonisi, Gereon, Bonifacij, Eventi, Theodole, Nazari, Cyriaci, Ferruci, Lamperte, Theoneste, Romane, Kylianc, Pancracij, Ginggolffe, Remigi, Germane, Arseni, Godarde, Severe, Severine, Kuniberte, Columbane, Amande, Goar, Justine, Egidi, Columba, Glodosindis, Odilia, Brigide, Afra, Digna, Eugenia, Euprepia, Juliana, Justina.

f. 94 (vigilie maiores) *Init. P.* Blau und roter Buchstabe mit ausgesparten, grün und violett gehöhten, grotesken Figuren. Als Füllung federgezeichnete, fleuronneeartige Blattranken.

f. 96' (vig. minores. lectio I—IX) *Init. N* entsprechend f. 94 mit zwei Tiergrotesken.

f. 97 (In adventu dni. ad vesp.) *Init. C* mit Tiergroteske.

f. 104 Proprium de tempore. (Dominica prima in adventu dni. ad vesp.) *Init. H.* wie f. 29.

f. 232 Proprium de sanctis. (In vig. b. Andree apoli).

f. 298 Commune sanctorum. (Primo de apostolis) *Init. T mit Blattwerk* wie f. 97.

No. 30 der Ausstellung 1878.

BREVIARUM: PARS HIEMALIS ET AESTIVALIS.

Stadtbibliothek, Batt. 158. Aus dem Bartholomäusstift. Lateinisch, Quart. Um 1450—60, Mittelrheinisch. [177]

m. 304 f. Von f. 78 an altpaginiert. 193:132. Text in Minuskel zu 35 Zeilen auf 2 Spalten. Blau und rote Buchstaben. Zu Beginn der Abschnitte gemalte *Zierinitialen und Pflanzenleisten.* Braunes, beschädigtes Leder über älterem *Lederband* auf Holz mit 2 Schließen (unvollständig).

Frankfurter Arbeit aus der Zeit um 1459, wie sich wohl aus den Sonntagsbuchstaben deuten läßt. Aehnlich der Rorbachhandschrift, Batt. 31, Kat. No. 173. Möglicherweise für den Vikar von St. Mathias im Domstift, Petrus de Selgenstadt[2]), dem sie gehörte, auch geschrieben, vgl. die Zeichnung f. 17 mit dem von St. Mathias patronierten Stifter.

Die Buchstaben haben in kleinerem Format den entsprechenden Dekor wie das Rorbachmissale. Sie stehen entweder auf blütengemustertem Schachpolster oder auf Goldgrund mit doppelfarbiger Krautblattfüllung, einmal auch in der Mitte mit einer Distelblüte. Die beiden Rankenborden sind unter sich gleich, weichen aber mit ihren Blüten von den Blattranken des Ror-

[1]) Sculletus war 1450/60 und 1481 Custos am Bartholomäusstift. Vgl. Froning Grotefend.
[2]) Er wird 1477 als Vikar erwähnt. Vgl. auch Praedicat. 1152 von 1481 mit dem entsprechenden Eintrag und Praedicat. 1224. Kat. No. 197.

bachmissale ab. Die Federzeichnung f. 18 noch mit den in der 1. Hälfte des Jahrhunderts üblichen rundenden Formen.

f. 1 Besitzvermerk: *Pars hyemalis pertinet ad vicariam sti Mathie apostoli hic in ecclesia ex legatione quondam domini Petrj de Selgenstadt.* ob. *26. Novembris 1489.*

f. 1—1' Spätere Gebetseinträge.

f. 2—11 ohne Schrift.

f. 12—17 *Kalender* mit Sonntags- und Tagesbuchstaben, Stunden, Minuten und Punkten und Cisiosanus. Die Heiligennamen sind die der Diöcese Mainz: *Nerei, Achillei, Bonifacii, Cyrini, Naboris, Viti, Modesti . . .*

f. 18, 18' Zwei chronologische Tabellen.

f. 18' Unter der Ostertafel Federzeichnung: *Gekrönte Madonna mit anbetendem Stifter und Patron.* Sie steht zur Rechten mit dem Knaben im Arm. Vor ihr kniet der Stifter und hält das Spruchband. Ein Heiliger mit der Lanze, wohl Mathias legt ihm die Hand auf die Schulter.

f. 19 (Ad matutinam. Invitatorium. Beatus vir) *Init. B* mit weinrotem Blattschaft und rautenförmig gemustertem, geschachtem, bunt und goldnem Polster auf Goldgrund. Auf dem Rand Bordüre von einzelnen nelkenartigen Blumen in gleichmäßiger Anordnung, aufgerichtet oder in Aufsicht, dumpfblau, weinrot und gelblich zinnober mit grün und ocker Kelchen, von denen Staubfäden mit gefiederten Goldpollen ausgehen.

f. 27 (Dominus illuminatio) *Init. D* auf Goldgrund. Steg und Füllung in doppelfarbigem Blattwerk. Von den Enden geht nach oben und unten ein großes, geschlungenes Krautblatt aus.

f. 36', 41, 47', 53, 65, 66, 67' (Dixit insipiens, Salvum me fac, Exultate, Cantate domino, Dixit dnus dno meo, Dilexi qui audiet (Ps. 114), Memento dne David (Ps. 131) *Zierinitialen* entsprechend f. 27.

f. 77' (In adventu dni. Ymnus. Conditor . . .) *Init. C* wie f. 47.

f. 83—88 von anderer Hand.

f. 88'—96' leer.

f. 97 Proprium de tempore. (sabato in adventu domini. Ad vesperas. Antif.) *Init. H.* Buchstabe und Rahmung entsprechend f. 19.

f. 140, 218 Besitzvermerke entsprechend f. 1, doch erweitert: . . . pertinet ad *vicariam sti Mathiae apostoli in ecclesia sci Bartholomei franckfordensi ex legatione quondam domini Petrj iustitoris de Selgenstad qui obiit anno domini 1489 die 26. Novembris . . .*

f. 219 Proprium de sanctis (in der Folge des Mainzer Kalenders).

Literatur: C. Valentin a. a. O.

PETRI DE BRACO COMPENDIUM IURIS CANONICI (S. XIV).

Stadtbibliothek, Praedicat. 59. Aus dem Dominikanerkloster.
Lateinisch, Gross-Folio. Um 1450—60, Frankfurt. [178]

ch. (2 Pergamentfolien am Anfang). 366 f. 405:277. *Wasserzeichen:* Schlange, 30 mm, etwas größer als Briquet 13623 (Mailand, Cremona, Anf. XV. Jahrh.), Ochsenkopf, Br. 14314 (Brüssel, Lyon 1428—42), Wage, wohl Br. 2466 (Verona 1442). Text in Kursive zu 60—62 Zeilen auf 2 Spalten. Rubriziert. Rote Anfangsbuchstaben. *1 gemalte Initiale* mit Randschmuck. Gebräunter *Schweinslederband* der Zeit mit kleinen Stempeln (Stern, Lilie, kleine Kreismuster, Adler in Rechteckrahmen). 2 kurze Metallschließen, Buckel fehlen. Titelschild fast ganz beseitigt. Signatur: R (?) 9. Als Deckelschutzblätter nach innen geklebte Urkunde mit Signatur: No. 59. C. F. O. P.

Frankfurter Arbeit aus der Zeit um 1445—60. Die Handschrift ist 1445 wohl in Italien geschrieben, vgl. die Wasserzeichen, dann die Initialen zu Beginn der einzelnen Alphabetsabschnitte des Buches. Zu beachten auch der Name des Schreibers. Die Dekoration nachträglich. Es ist auf dem ersten Blatt am oberen Rand mehr Raum freigelassen, als für die Bordüre benutzt wurde. Diese und die Initiale entspricht vollkommen dem Rorbachmissale, vgl. Batt. 31, Kat. No. 173 und könnte von der gleichen Hand herrühren. Bemerkenswert ist, daß hier eine Handschrift der Praedikatoren und nicht des Domes vorliegt.

f. 1—2 leer.
f. 3 (Reverendo in xpo . . .) *Init. R* aus blauem Blattwerk auf goldnem Feld mit rot, grün, blau und gelb geschachtem Polster. Von den Enden geht nach oben und unten eine Ranke aus mit violettblau und gelblich zinnober, grün und rosa, dunkelblau und ocker Krautblättern an kurzen Goldkelchen. (h: 60). Rechts oben großes, silbernes Wappen, gevierdet mit abwechselnd schwarzem Rautenfeld und rotem Querbalken, mit 2 schwarzen Kronen darüber und einer darunter. Unter dem Wappen Signatur O 3. Links am Rand: No. 39. Zwischen dem Text zwei Besitzvermerke der Praedicatoren aus dem XV. Jahrh.
f. 366 Explicit compendium . . . scriptum per manus *Petri de Attinderij. Sub anno dni Millesimo quadringentesimo XLVto scda* fer. post festum Jacobi apli (27. Juli).

OFFICIUM MISSAE LIPCENSE CUM ALIIS MATERIIS.

Stadtbibliothek, Batt. 101. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. Um 1458, Deutsch. [179]

ch. 297 f. altgezählt. 287:204. *Wasserzeichen:* Ochsenkopf mit Stern (63 mm). Text in Kursive zu 31 bis 41, bezw. 50 Zeilen, 3 verschiedene Schreiber: f. 1—137, 144 ff. und 208 ff. Rote Anfangsbuchstaben. *2 gemalte Ranken.* Roter *Lederband* mit kurzen Schließen und Buckeln, 1 fehlt. Auf dem Rückdeckel Bibliotheksnummer: C rrvi und Titel auf Pergamentschild. Auf dem Vorderdeckel sind Titel und Nummer wiederholt. Im Deckel Urkunde des XV. Jahrhunderts, nach innen festgeklebt. Rückdeckel gebrochen.

Deutsche Arbeit, möglicherweise sächsisch, um 1458, wie aus dem Eintrag f. 200 hervorgeht. Handwerklich, ohne Bedeutung.

f. 1' Inhaltsverzeichnis.
f. 2 Officium misse liptzense.
f. 138—43 leer.
f. 144/168 Materia de vita contemplativa.
f. 168 Explicit stimulus amoris christi. deo gracias 1458.
f. 168 (Materia de quatuor novissimis) *Init. M,* rot mit Federschnörkeln. Am oberen Rand breitet sich eine um einen Stab gewundene Ranke aus, abwechselnd mit roten und blauen, gleichmäßigen Krautblättern.
f. 200 finiuntur quatuor novissima deo gratias 1458.
f. 200' (materia qualiter missa est audienda. Audientibus) *Init. A,* rot mit kolorierter Krautblattranke in Gelblichgrün, Weinrot, Zinnober und Blau mit Distelknospe am unteren Rand. Die Ranke zieht sich über die Hälfte des oberen und seitlichen Randes hin.
f. 207' *Anno incarnacionis dni 1458.*
f. 208 verschiedene Traktate, darunter ein Werk des Gerson.
f. 268' ff. leer.

WAPPENBRIEF KAISER FRIEDRICHS III. FÜR JOHANNES UND SEYFRIED KELLNER VOM 14. IX. 1459.

Stadtarchiv, Archiv der Familie von Stalburg.
Deutsch, Folio. Um 1459, Frankfurt. [180]

m. 397:275. Text zu 20 Zeilen in Kanzleischrift mit Oberlängen auf der 1. Zeile. Angehängt großes Wachssiegel Friedrichs III.

Wohl Frankfurter Arbeit aus der Zeit um 1459 in der damals üblichen Form, vgl. das Rorbachwappen von 1465/6 in dem Missale der Stadtbibl., Kat. No. 175.

Wappen der Familie Kellner. Der Schild quergeteilt: drei weiße Lilien auf schwarz und darunter weiße Mauer mit drei Zinnen, in die eine rote Rose mit gelbem Knopf eingefügt ist. Als Helmzier schwarzer Hut mit weißer Stulpe und zwei schwarzen Stämmen mit rotkantigen Astansätzen. (h: 100)

ZWEI BLATT AUS EINEM GEBETBUCH.

Historisches Museum 11954/5.
Niederdeutsch, Oktav. Drittes Viertel des XV. Jahrhunderts, wohl Niederrheinisch. [181]

m. 145/9:100. Text zu 17 Zeilen in Bastardschrift, rubriziert. 2 *gemalte Bilddarstellungen, Randschmuck.*

Wohl niederrheinische Arbeit aus dem 3. Viertel des XV. Jahrhunderts.

11954 (van vier evangelist) *Init. W,* gold auf blauem, weiß geziertem Feld. Auf dem Rand seitlich untereinander und unten nebeneinander *je zwei schreibende Evangelisten.* Dem Matheus hält der Engel das Buch, Marcus und Lucas haben das Buch auf dem Pult neben sich aufgeschlagen liegen. Die Gewandung ist hartblau und zinnober, braunblau, rot und graublau, braun, blau, rot und gelb. Goldne Nimben, gelbe Pulte. Kräftige, eckige Umrisse, strähnige Haare. Ueber den Evangelisten Schmuckmotive, Pflanzenstaude und im Kreis gruppierte Goldpollen mit Schnörkeln.
11955 (Van den heiligen drien coninge). Am unteren Rand die *hl. drei Könige.* Maria thront mit dem nackten Knaben zur Rechten auf rotem Sitz. Hinter dem knieenden König folgen die beiden anderen, alle mit ihren Pokalen. Der letzte in modischer Tracht mit kurzem, gefaltetem Umhang. Seitlich am Rand übereinander zwei bunte, gefüllte Distelblüten, oben Pollenschmuck.

SERMONES SUPER TEXTUS S. SCRIPTURAE.

Stadtbibliothek, Batt. 87. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Klein-Folio. XV. Jahrhundert, Deutsch. [182]

ch. 463 f. 292:201. *Wasserzeichen:* Ochsenkopf (60 mm), etwas kleiner als Briquet 13082. Text in Kursive zu 40—42 Zeilen auf 2 Spalten. Rubriziert. *1 Zierinitiale. Schweinslederband,* ursprünglich mit Titelschild und Schließen. Auf Vorder- und Rückdeckel Signaturblatt: C viii.

Deutsche Handschrift nach der Mitte des XV. Jahrhunderts, vielleicht mittelrheinisch, vgl. den Besitzvermerk.

f. 1' *Hunc liber legavit magister Johannes Opeler de Butzbach sacre theologie licentiatus nec* non *huius eccl. plebanus.*[1])
f. 1 (hora est iam nos) *Init. h,* rot und braunschwarz grundiert mit ausgesparter Federzeichnung. Der Langsteg mit einem Tier, dessen Kopf im Rachen eines anderen steckt, während ein drittes am Boden nach seinem Schwanz schnappt. Im Buchstabenbogen ein Storch, der mit dem Schnabel sein Bein faßt.

[1]) Vgl. Batt. 150, Kat. No. 65.

LIBER CENSUUM.

Stadtarchiv, Barthol. III. 14. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch und Deutsch, Folio. Seit 1462, Frankfurt. [183]

ch. In den meisten Lagen sind einzelne Pergamentblätter eingelassen. 202 f., altgezählt. Vorausgeht eine Lage von 10 Blättern. *Wasserzeichen:* Buchstabe P, wohl Briquet 8391 (Colmar, Offenburg etc. 1452—65) und P ähnlich Br. 8361. Text in Kursive von wechselnder Zeilenzahl. Mehrere Hände. *1 Miniatur.* Rotbrauner *Lederband* der Zeit mit Buckeln und einer Schließe (unvollständig). Im Vorderdeckel Notariatsinstrument von 1434, im Rückdeckel Urkunde, das Bartholomäusstift betreffend, von 1425.

Frankfurter Arbeit aus der Zeit um 1462. Der Typus der Gestalten charakteristisch mittelrheinisch.

f. I Eintrag: Register huius libri. Dann: praesens liber conscriptus est sub anno 1462. Darunter von einer späteren Hand: hic liber scriptus est per D. Joanem Koenigstein Decanum anno 1462.
f. II—X Abschriften der Statuten des Bartholomäusstiftes, des Eides der Kanoniker und anderer auf die innere Verwaltung bezüglicher Briefe.
f. XI (Pergament) *S. Bartholomäus und Karolus.* In einer gotischen Nischenarchitektur stehen die beiden Patrone des Doms einander zugekehrt. Bartholomäus in weinrotem Gewand mit blau gefüttertem, hellviolettem Mantel, in der Rechten das Buch, in der Linken das erhobene Schwert. Ueber dem Arm hat er seine Haut mit dem Kopf hängen. Der Kaiser trägt modische Kleidung mit enganliegenden, tiefgegürteten, weinroten Hosen und hermelingefüttertem, blauem Mantel. Auf dem Haupt hat er die Kaiserkrone, in der Linken hält er das Szepter, in der Rechten das Kirchenmodell. Die Architektur zeigt zwei kielbogige Säulenarkaden mit je zwei Fensteröffnungen und Sterngewölben. Der Boden ruht auf einer Konsole mit Mittelknauf. Fensterdurchbrochene Rückwand mit Zinnen. Die Architektur rot gehöht, die Fensteröffnungen abgetönt blau. Die Zeichnung ohne Schraffuren mit ausgesparten Lichtern. (233:143)
f. 11 ff. Einnahmeregister des Kapitels mit zugehörigen Aktenstücken und Notizen und Nachträgen bis um 1588.

Literatur: Carl Wolff, Der Kaiserdom. Frankfurt 1892. Farb. Abb.

KYESER VON EICHSTÄTTS KRIEGSBUCH: BELLIFORTIS. Tafel LXX, LXXI

Stadtbibliothek, o. N.
Folio. Um 1460—80, Elsässisch. [184]

ch. 190 f. 296:121. *Wasserzeichen:* Buchst. P, Briquet 8391 (Colmar 1452, Offenburg 1460, Basel 1456 bis 1465 . . .). Ohne Schrift, mit *189 ganzseitigen Illustrationen.* Hellroter *Lederband* des XV. Jahrh. (beschädigt) mit Bandecken und kurzen, unvollständigen Schließen. In den Deckeln 2 Blätter einer liturgischen Hs. des XII. Jahrh. mit Neumen.

Elsässische Arbeit um 1460—80. Die Handschrift, die das Wappen der *Grafen von Lichtenberg,* Helm und Fahne der *Grafen von Hanau* zeigt, ist wohl für *Philipp von Hanau* geschrieben, der *1459 Anna von Lichtenberg* heiratete und 1480 einen Teil der Grafschaft Liehtenberg erbte. Sie gehört in die Reihe der Kyeserschen Kriegsbücher, als deren früheste erhaltene die Fassung des Göttinger Kodex. Univ. Biblioth. No. 63[1]) anzusehen ist. Wie diese Hs. hat sie 10 Teile, doch erscheinen ihre Darstel-

[1]) Die Göttinger Bibl. besitzt die Fotografieen aller Darstellungen der Hs. Die Darstellungen der Frankfurter Hs. sind bis auf wenige Ausnahmen in der um 2 Generationen früheren Göttinger Hs enthalten. Von diesen fehlenden finden sich dann einige bereits in der Karlsruher Hs., so Frkf. f. 60 (Karls. f. 50), 169(60), 165(118). Auch in der Reihenfolge der Darstellungen sind die Unterschiede bei der Karlsruher Hs. geringer als bei der Göttinger, so daß man annehmen kann, daß sich die Gruppierung mit der Zeit verschoben hat. Die auch in der Karlsruher Hs. fehlende Darstellung der Königin mit den drei Jünglingen, Frkf. f. 184 findet sich in vereinfachter Form als Königin von Saba in der späten Weimarer Fassung.

lungen in anderer, nicht ursprünglicher Folge. (Eine Lage f. 109 ff. steht auf dem Kopf). Unter den übrigen Wiederholungen ist ihr die Donaueschinger Handschrift, No. 860 besonders nahe. Sie ist als eine schwächere, nur siebenteilige, von der Lichtenberg Hs. abhängige Fassung anzusehen. Auch stilistisch läßt sich die Lichtenberg Hs. ins Elsaß lokalisieren. Es bestehen noch Beziehungen zur Lauberwerkstatt, vgl. die dem (»Meister F«)[1]) ähnliche Felsbildung, Formung der Gesichter, die Baumschraffuren. Danach wird man die Handschrift wohl schon um 1460 ansetzen können. Zu beachten sind auch gewisse Beziehungen zu den Konstanzer Konzilshandschriften, (etwa Konstanz, Rosgartenmuseum), trotz der lebhafteren Strichführung in diesen Darstellungen. Nach Oberdeutschland weisen die Wasserzeichen, schließlich ist außer der Donaueschr. Hs. noch heute ein dritter Kodex in Südwestdeutschland, die Karlsruher Hs., Landesbibl. Durlach 11, neben der Göttinger eine der frühesten Fassungen, aus dem Besitz des Markgrafen Ernst Friedrich von Baden (1604†). Man wird zur Annahme kommen, daß gerade in Südwestdeutschland die Handschrift sich bald verbreitet hat[2]). Vielleicht sind ein Teil der Handschriften, für die, wie es scheint, der Bedarf sehr groß war, aus ähnlichem Werkstattbetrieb hervorgegangen wie der des Diebolt Lauber.

Lichtbraune, schraffierte, mit Wasserfarben ausgemalte Federzeichnungen. Die Geräte aus Holz, Metall und Leder haben gelblich, hellblau und braune Farbe. Bei den figürlichen Darstellungen ist helles Zinnober und Grün, Blau und Weinrot verwendet. Der Boden fast stets mit Blumenstauden, ist grüngelblich abgetönt. Der Himmel in tiefem, abschattiertem Blau. Reichere Farbigkeit entsteht durch die Darstellung großer Burganlagen mit graubraunem, sattrotem, grün und zinnober Mauerwerk, grün, rot und blauen Dächern. Vielfach sind die Köpfe durch Ausstreichen beschädigt. Auf den Burgen mehrfach die Hanauer Fahne (f. 59, 84).

f. 2—4'* (IV. Buch) *Leitern und Hebewerkzeuge:* f. 2 Papageileiter an Ledergurt. 2'—4 Mauerhaken mit Seilaufzug auf Rollen[3]).

f. 5* *Ritter in voller Rüstung,* wohl der Besteller. Er steht und hält in der Rechten die Lanze mit rot, weiß, roter Fahne, in der Linken das Lichtenbergsche Wappen mit dem schwarzen Löwen auf weißem, rot bordiertem Feld. Auf dem Kopf trägt er den ungeflügelten Schwanenhelm der Hanauer.

f. 6—12 (I. Buch) *Planetenbilder.* Von der Seite gesehen, reiten die Ritter in reicher Kleidung auf einem in gleicher Farbe mit Decken und Federn gezäumtem Pferd, in der Hand die Lanze mit wallender Sternenfahne: Saturn (schwarz), f. 7 Jupiter (grün), f. 8 Mars (zinnober), f. 9 Sol (gelb), f. 10 Venus mit Kranz im hellen Haar (tiefblau), f. 11 Merkur (dunkelweinrot), f. 12 Luna. Sie reitet in braunrosa Gewand auf einem Apfelschimmel innerhalb eines blaugrundierten Kreises mit Mondsichel.

f. 13—38 (IV. Buch) *Streit- und Sturmwagen.* f. 13 Sturmbrücke. f. 14, 16, 18—20**, 22, 24 Streitwagen, teilweise mit besonderer Decke.

f. 15, 21, 23* Sturmböcke. f. 17 Ebenhöhe. f. 27 Mönchskappe. f. 26, 32*, 34 Brechhammer, f. 28 Schleudermaschine. f. 29, 30, 43 Schutz- und Angriffschilde. f. 31* Nürnberger Schere. f. 35 Aufzug.

f. 36, 38*, 40, 37 Sichelwagen, von Soldaten gehoben. [Tafel LXXId] f. 25, 37, 39, 47, 51, 53, 54, 55, 58, 73, 80 drei- und vierkantige Sturmwagen mit Sicheln, Lanzen und Schußvorrichtungen, teilweise drehbar. f. 41 Große Blide (Schleudermaschine).

f. 42 Der Graf steht mit der Lanze vor einem Standschild, das sein Wappen trägt. [Tafel LXXIe]

f. 45 Pferdebespannter Kriegswagen mit vielen Soldaten. f. 46* Katzbaum. f. 52 Gewappnet Haupt. f. 53 Wagenburg mit vielen Soldaten. f. 55 Sturmwagen mit drehbarem, lanzenbesetztem Schild, von 2 Soldaten bedient, f. 56 Krebs mit langen Spitzen nach beiden Seiten. f. 67 Sturmwagen als eisernes Tier mit spitzem Stoßzahn (cattus grandis).

f. 47 *Vier Windengel,* die aus Wolken abwärts gerichtet erscheinen.

f. 48 Ein Jüngling reitet in grüner Zaddeltracht mit grüner Fahne auf einem Apfelschimmel.

f. 50 *Zweikampf.* Der Gegner wird durch die Sonnenspiegelung im Schild geblendet.

f. 59* *Brotversorgung.* Von einer Burg mit hohen Mauern und Türmen schleudern die Belagerten Steine auf die Belagerer. Rechts ein Bäcker beim Einschieben der Brote (?).

f. 60* *Belagerer vor einer Burg.* Rechts ihre Zelte.

[1]) Wegener, Deutsche Hss. in Heidelberg, Pal. germ. 300.

[2]) Eine Zusammenstellung der Hss. bei Jähns und bei Feldhaus. Vgl. auch die Fotograf.Sammlung des Instituts für Technik und Industrie, Berlin-Dahlem. Die zeitlichen Bestimmungen bedürfen der Nachprüfung. Hinzuzufügen ist eine wohl vor der Lichtenberg Hs. entstandene Fassung, früher Schloß Hollwinkel in Westfalen. Vgl. Ludorff, Kunstdenkmäler in Westfalen, Kreis Lühhecke, Münster 1907, Abb. S. I, 1, 8 ff. Für die Datierung der Lichtenberg Hs. in die 60er Jahre spricht auch das Kostümliche.

[3]) Die mit * versehenen Darstellungen nicht in der Göttinger Hs. Buchhezeichnungen nach der Gött. Hs.

Links zwei Kriegsknechte mit Steine gefülltem Karren.

f. 61* Aufziehen einer Brücke am Burgeingang.

f. 62* Die durch Bienenkörbe geschützten Soldaten werden von den Belagerern mit Steinen beworfen.

f. 63* Torbrecher (Heber).

f. 64—68 (VIII. *liber ignuum)* f. 64* Burgherr und -herrin sitzen beim Kamin, während auf dem Turm der Wächter bläst (wohl bei Feuersgefahr). Das Horn mit der Hanauer Fahne.

f. 65 *Lichtanzünder (?)* Vor der Burg mit Windmühle und sackbeladenem Esel zur Rechten vier nackte Knaben mit Steckenpferd und Fackel; der vorderste bläst ins Horn (Hanauer Fahne).

f. 66 Ein Feuerkissen, das an eine Kirche angelegt ist.

f. 68 Feuerbrände an einer Burg.

f. 71 Pulverfässer.

f. 68—70 (V. Buch) *balistarie artis.* f. 69 Zwei Katapulte.

f. 70 Geschoß (fourser).

f. 72—85 (IV. Buch (?)) f. 72 Zwei *Soldaten legen eine Leiter* an die Burgmauer. f. 73 Ein Soldat klettert auf der Strickleiter auf einen Burgturm.

f. 74 Lederne Leiter. f. 75 Steckleiter und ihre Teile. f. 76* Seilleiter. f. 79 Nürnberger Schere,

f. 81 Papageileiter, f. 82 Steigzug.

f. 77, 78*, 84 (II. Buch) *Schleudermaschine.* Turmförmiger Aufzug mit Gewinde.

f. 84 Ein Soldat mit Schutzschild bricht ein Loch in den Turm.

f. 85 ff. (VIII. Buch) *Feuer, Geschütze.* f. 85 Rakete. f. 86*, 87, 88 Geschützschirme. f. 89 ff. Kanonen: f. 89 Schaufelbüchse, f. 91 Orgelgeschütz,

f. 92 Dreiläufige Stangenbüchse. f. 93 Revolvergeschütz. f. 90, 94 Feuerschlünde. Gesprengter Baum. f. 95 Fußschütz, der mit dem Haken die Handkanone zündet. f. 96*, 97, 104 Pfeile, Feuerpfeil, Pulverpfeil.

f. 98/103 (X. Buch) *Werkzeuge.* Schleudern, Schrauben, Linkhänder, Morgenstern, Schutzschild mit Spitzen.

f. 106—118 (III. Buch) *Wasserkunst.* f. 104 Der *Wasserengel Salatyel.* Er steht von vorne gesehen, mit großen Flügeln und schüttet aus zwei Kannen Wasser. f. 107 Mit Kästen gebaute Brücke. f. 108*, 119' Brückenrammer (Pfähle).

f. 109', 121 Schöpfräder. f. 110' Schraubenpumpe.

f. 111 Tretmühle. f. 112', 118', 120' Pontons.

f. 113 Radschiff.

f. 114'—116' Tauchgurte. f. 123/24 Zwei Arten Taucher.

f. 117' *Seilfähre,* an der Pferde durchs Wasser geleitet werden.

f. 122'* Brunnen. f. 126 Anker.

f. 127 ff. (IX. Buch) *Bäder, Kunststücke mit Feuer, etc.* Wasserleitung zu einem Brunnen. Auf seinem Turmdach die weiß-rote Fahne und Schwan.

f. 128 An einem See mit felsigem Ufer rechts Windmühle, links Burg. Am Wasser ein Mann, der eine Kanne ausgießt.

f. 130 *Frauenbad.* f. 131 Badhaus mit Wasserheizanlage.

f. 125, 124—133 (X. Buch) *Schneeschuhe* für Menschen und Tiere. Große kantige Feile. Luftkissen.

f. 136 (IX. Buch) *Püstrich: Gekrönte Metallbüste* als Feuerspeier.

f. 138/39 (X. Buch) Bohrer, Sägeschwert . . . Keuschheitsgürtel.

f. 140 ff. (VI. Buch) *Verteidigungsgeräte.* f. 140* Windrad mit Glocken.

f. 141/2 Menschenaufzug mit Windrädern. f. 143/4', 166 Sichelwagen.

f. 146 ff. (V. Buch) *Armbrüste.* f. 147 Bock mit Armbrustspanner. f. 148 Armbrustwinde. f. 149—154,* 156 Armbrustspanner.

f. 155 ff. (IX. Buch) f. 157 Pferd mit Brandfackeln.

f. 157, 158, 159, 168 Reiter mit Leucht- und Feuerkugeln. f. 160 *Püstrich:* Nackte Jünglingsgestalt als Feuerspeier. f. 161 Brandfaß.

f. 162* *Heizanlage:* In einem Raum mit Blick ins Schlafgemach sitzt ein gekröntes Paar bei Tisch. Rechts stehen in einer Nische in mehreren Lagen übereinander Feuertöpfe.

f. 165* Studierstube mit Feuertöpfen.

f. 164 Turmhaus, in dem ein Jüngling am Feuer etwas richtet. Wohl Werkstatt mit Brandofen für Geschirr.

f. 165 Schmelzofen? Der Schornstein mit Rauchverzehrer.

f. 167 Ein Mann (künstlich) steht auf einer Erhebung und bläst ins Feuer eines Turmes.

f. 168 Reiter mit Warmluftdrachen an einer Winde.

f. 169* Ein *gekrönter Ritter* steht in Rüstung auf *einem Löwen* und holt mit dem Schwert nach ihm aus (?).

f. 170 ff. (VI. Buch). f. 170 Beim *Ueberschreiten einer Trugbrücke* stürzen Soldaten in die Tiefe.

f. 171 Laufende Brücke.

f. 172 *Wachsame Gänse* in einem Burghof, außen wachsame Hunde (?). Ein Wächter tritt zu ihnen

f. 173 *Zelt mit Soldaten,* von Fußangeln geschützt. (Fahne der Hanauer).

f. 174 Fußangeln und schützende Schuhe.
f. 175 Burg mit von Fußangeln umgebener Trugbrücke.
f. 177 Burg, vor der ein Wächter mit Laterne schreitet.
f. 178 Ein Mann steigt auf der Strickleiter in das Turmfenster einer Burg.
f. 179 Wölfe (Fußangelgestelle) zum Schutze der Mauern.
f. 180* Fuchs, der ein Huhn frißt.
f. 182* Hund.
f. 183 Zinnkanne.
f. 184* *Trugbild* (?). Vor einer gekrönten Frau in grünem Kleid stehen drei Jünglinge, der erste in gegürtetem, grünem Rock, roten Strümpfen und Kopfbedeckung reicht ihr Ring und Kette, der zweite hält ihr einen Edelstein (?) hin. Er ist blau gekleidet mit braunbesetztem, rotem Ueberrock und grünem Hut. Neben ihm steht eine dritte Gestalt mit braunvioletter Narrenkutte. Das Mädchen, das Krone und Szepter hält, wohl ein Trugbild, da ihm mit dem Blasebalg Luft eingeblasen wird. (250:180) [Tafel LXX]
f. 185* Nuppenglas mit Käfer am Boden.
f. 186* Ein Fuchs verschlingt einen (vergifteten) Fleischbissen.
f. 187 Messer mit Schraubengewinde (zweiteilig)?
f. 189 Blumenkranz.

Aus dem Nachlaß des Freiherrn von Holzhausen in Frankfurt.

ANDACHTSBUCH.

Stadtbibliothek, Praedicat. 4304.
Deutsch und Lateinisch, 16°. Um 1460—80, Deutsch. [183]

ch. 331 f. 139:101. *Wasserzeichen:* Lilienkrone, Br. 1749 (Trier 1481, Koblenz 1487, Köln 1490, Echternach 1496), Br. 1745? (Köln 1494, Mainz 1488, Antwerpen 1494—95) Buchst. P, Br. 8625? (Donau 1486). Text in Kursive zu 12—20 Zeilen auf einer Spalte. Rote Ueberschriften. Rote Anfangsbuchstaben. *52 ganzseitige, kolorierte Federzeichnungen und 2 Miniaturen auf Pergament.* Brauner *Lederband* der Zeit mit Blindpressung (Blattranken) und kurzen Messingschließen (unvollständig). Im Vorderdeckel Signatur der Dominikaner.

Deutsche Arbeit wohl aus dem 3. Viertel des XV. Jahrhunderts. Nach dem Dialekt ist sie im Westen, möglicherweise am Mittelrhein entstanden. Die Wasserzeichen weisen eher auf *niederrheinisches* Gebiet. Handwerkliche Ausführung. Aus einem Nonnenkloster, vgl. das Bild der Stifterin f. 74, aber auch die für Nonnenarbeiten typische Darstellung des aus vielen Wunden blutenden Christus. Aehnlich sind am ehesten Teppichwirkereien. An Handschriften kann man den noch geringeren Kodex Berlin, germ. oct. 33 heranziehen. Auch diese Hs. ist nicht näher bestimmt, wie überhaupt die Festlegung dieser schematisierenden Stücke noch schwierig erscheint. Vielfach starker niederländischer Einfluß. So ist die halbfigurige Madonna analog dem niederländischen Einblattholzschnitt in Wolfenbüttel und Breslau[1]). Die Darstellung der Maria, die das Schweißtuch Christi knüpft, ist selten und findet sich fast nur im Bodenseegebiet und Bayern[2]). Sie geht auf die revelationes de sca Brigitta zurück, was die Darstellung in einem Nonnenkloster immerhin erklärlich macht.

Die Miniaturen sind mit der Feder gezeichnet und mit derben Farben bunt koloriert: Hell zinnober, rotbraun, hartblau und blaugrau, sattgrün, gelb und weiß. Schattierung durch breite, dunklere Striche. An den Gewändern häufig Hermelinbesatz. Die Gesichter mit schmal geschlitzten Augen, gelbliche Haare, die männlichen Typen vielfach mit dicken, aufgeworfenen Lippen und großen, krummen Nasen. Die Figuren füllen fast die ganze Bildfläche. Bei den Scenen im Freien meist nur Angabe des blumengeschmückten Grasbodens. Die Binnenwände mit rosa Quadermauern. Vielfach gelbes Holzwerk. Bunter Fließenboden. Schmaler Rechteckrahmen, oft mit gewechselten Farben.
f. 1 (oratio optima) *Init. O* mit rot und schwarzem, gezeichnetem Schnörkelwerk.
f. 4 ff. Deutsche Gebete:
f. 4 diß ist gar eyn gut gebet von d'hoch gelopten helgen wurdigen dryffeldickeit.

[1]) Kurt Glaser, Gotische Holzschnitte. Berlin 1922.
[2]) Vgl. u. a. Donaueschingen, Heitz Einblattdrucke VIII, 11. Maihingen, Heitz XL, 10. München, Schreiber 368.

f. 23 Hie fahet an daz edel leben und sterben unßers lieben heren Jhu xpi in gebeden un in bilden.

f. 23' (Mandage) 3 Darstellungen in einem Rahmen: Oben: *Verkündigung an Joachim* und *Verkündigung an Elisabeth*. Darunter *Begegnung unter der Pforte*.

f. 24' *Geburt der Maria*. In ihrem Bett sitzt, von roter Decke zugedeckt, Elisabeth in blauer Gewandung und hält das weiß gekleidete Marienkind, das die Dienerin, um es ihr abzunehmen, am Arm faßt. Lachsfarbene Zimmerwand, auf einem Brett Hausgerät, Kannen und Becher. Vor dem Bett steht die Waschwanne. Braun und blauer Fließenboden. Lachsroter Bogenabschluß. Rahmen blau und zinnober.

f. 25' *Mariae Tempelgang*. Unten an der Treppe die Eltern, oben am Eingang Maria.

f. 26' *Vermählung Mariae*. Der Priester in Bischofsgewandung. Hinter den Verlobten zwei Engel.

f. 27' *Verkündigung an Maria*. (114:78)

f. 28' (Dinstage) *Heimsuchung*.

f. 29' *Geburt Christi*. Maria und Joseph knieen betend vor dem Kind. Rückwärts Verkündigung an die Hirten.

f. 30' *Beschneidung Christi*. Der Priester hält das Kind auf dem Schoß, an dem ein zweiter die Handlung vornimmt.

f. 31' *Maria, das Kind säugend*, um sie zwei betende Engel.

f. 32' *Anbetung der Könige*. Der Mohr und Joseph.

f. 33' (Mitwoche) *Darstellung im Tempel*. Der Knabe steht auf dem Altar. Dienerin, Joseph.

f. 34' Oben: *Flucht nach Aegypten*. Darunter: Kindermord — Herodes, eine Mutter, 2 Knechte.

f. 35' *Christus unter den Schriftgelehrten*. In der Pforte die Eltern.

f. 36' *Taufe Christi*. Ein Engel hält das Gewand. In Wolken Gottvater, drei Engel.

f. 37' *Maria Magdalena salbt die Füße des Herrn*.

f. 38' *Einritt in Jerusalem*. Hinter Christus Johannes und Petrus an der Spitze der Jünger. Gewandbreiten. Zweigewerfen.

f. 39' (Dornstage) *Abendmahl*. Johannes schlafend. Eckiger Tisch.

f. 40' *Fußwaschung Petri*. Hinter ihnen sitzen im Halbkreis die Jünger.

f. 41' *Oelberg*. Die Knechte treten rückwärts durchs Tor.

f. 42' *Judaskuß*. Christus heilt das Ohr des Malchus. Viele Knechte.

f. 43' *Christus wird gebunden abgeführt*. Die Knechte schlagen den zu Boden Geworfenen.

f. 44' (Fritage) *Christus vor Annas*. Der Knecht erhebt die Hand gegen ihn.

f. 45' *Christus vor Kaiphas*, der seinen Mantel aufreißt.

f. 46' *Verspottung Christi*.

f. 47' *Christus vor Pilatus*.

f. 48' *Christus* in weißem Bußgewand *vor Herodes*.

f. 49' *Christus* wieder *vor Pilatus*.

f. 50' *Geißelung* an der Säule.

f. 51' *Dornenkrönung*. Christus blutüberströmt in rotem Mantel. 4 Knechte.

f. 52' *Pilatus wäscht seine Hände*.

f. 53' *Kreuztragung*. Durch das Tor folgt Maria und Johannes.

f. 54' *Entkleidung Christi*. Maria knüpft ihm das Lendentuch.

f. 55' *Kreuznagelung* und Aufrichtung.

f. 56' *Kreuzigung* mit Maria und Johannes, dem vornehmen Juden und den Knechten.

f. 57' (Sanmßdag) *Christus in der Vorhölle*.

f. 58' *Kreuzabnahme*. Maria küßt die Hand Christi.

f. 59' *Beweinung Christi*, den Maria im Schoß hält. Johannes, die drei Frauen.

f. 60' *Grablegung*.

f. 61' (Sondage) *Auferstehung*. Vier Wächter am Grab.

f. 62' *Die drei Frauen am leeren Grabe* mit dem Engel.

f. 63' *Maria kniet vor dem Auferstandenen*.

f. 64' *Christus als Gärtner*.

f. 65' *Christus erscheint den drei Frauen*.

f. 66 *Emaus*. Christus beim Male zwischen zwei Jüngern.

f. 67' *Christus* steht *zwischen den Seligen*, die ihn anbeten. Rückwärts Hauswand.

f. 68' *Thomas* faßt in die Seitenwunde.

f. 69' *Himmelfahrt Christi*. Maria und Johannes an der Spitze der Knieenden. Seitlich eine betende Frau.

f. 70' *Pfingsten*. Die Apostel auf beiden Seiten in zwei Reihen.

f. 71' *Tod der Maria*. Hinter dem Bett Christus, der die Seele im Arm hält. Am Kopfende drei Engel.

f. 72' *Krönung Mariae*. Sie sitzen zu dreien nebeneinander auf einer Thronbank. Ueber ihnen musizierende Engel.

f. 73' *Jüngstes Gericht*. Zwei Engel, Johannes und Maria, Auferstehende.

f. 74' (diss ist eyn hubsche rosenkrenzgen von dem nuwen geboren kyndeleyn) Auf einem Kissen sitzt im Gras der *Christusknabe*, einen Blumenkranz im Haar. Er reicht einen Strauß und einen Kranz einer Nonne, die zu seiner Seite kniet.

f. 88 ff. salve regina, ave Maria (meist deutsch).

f. 99' (Eingefügtes Pergamentblatt) *Die Madonna* mit dem nackten Kind im Arm. Der Knabe trägt den Rosenkranz um den Hals (von derselben Hand).

f. 100 rosarium (lateinisch).

f. 113 ff. Deutsche Gebete.

f. 148' ff. Deutsche und lateinische Gebete. f. 156' (O intemerata).

f. 276 diss sal myn lieben frauwen Ursulen daz sie mich Isengart . . . (?) enschelde.

f. 276' Eingefügtes Pergamentblatt: *Herz Jesu.* In der Mitte das goldne Herz mit blutender Wunde. Hände und Füße in den 4 Ecken auf goldgefaßtem Rund. Rot und blau quadrierter Grund mit Blüten und Schnörkeln. (Von anderer Hand). Am Rand viermal Rankenornament: grüne, ovale Blätter und gefiederte Pollen in der Art niederländischer Handschriften.

f. 329 Anrufungen des hl. Michael, Johannes bapt., Franz, Petrus und Paulus, Thomas, Erasmus, Katherina, Lucia, Cecilia, Barbara, Dorothea, Margaretha, Bernhardus, Servacius, Sebastian, Dyonisius, Cristoferus.

BESTÄTIGUNG DER STATUTEN DES LIEBFRAUENSTIFTS DURCH DEN ERZBISCHOF VON MAINZ, ADOLF VON NASSAU. Tafel LXXIII

Stadtarchiv, Liebfrauen 23. Aus dem Liebfrauenstift.
Lateinisch, Folio. 1467, Mittelrheinisch. [186]

m. 25 f. Die beiden ersten und letzten Blätter leer. 338:245. Text in Minuskel zu 37 Zeilen auf einer Spalte. Rubriziert, mit rot und blauen, teilweise schnörkelgezierten Anfangsbuchstaben. *1 kolorierte Federzeichnung.* Roter *Lederband* der Zeit mit flachen Metallbuckeln. Randschließen fehlen. An rot und weißer Schnur Siegel des Mainzer Erzbischofs, Adolf von Nassau.

Frankfurter oder Mainzer Arbeit von 1467. Die Darstellung stilistisch fortgeschrittener als die Kreuzigung in dem Barthol. Missale, Batt. 116, Kat. No. 173. Der Kopftypus ähnlich der Darstellung Praedicat. 96/97, Kat. No. 189, vgl. auch noch den Kruzifixus der Berliner Hs., lat. qu. 9 (um 1484), die man dem Hausbuchmeister zuweisen wollte.

f. I—II leer.

f. 1 (Adolphus dei gratia sce Magnntini sedis Archiepiscopus . . .) *Init. A,* blau und rot mit brauner Fleuronnee.

f. 11 (In principio) *Kruxifixus.* Christus hängt mit flach gegabelten Armen am Kreuz, auf dem gesenkten Haupt die grüne Dornenkrone, aus seinen Wunden träufelt das Blut. Schwarze Federzeichnung; das Karnat rötlich, das Kreuz braungrau. Unter den Füßen ist das Kreuz durch eine Reihe Text unterbrochen: Sie me deus adiuvet et conditores sanctorum evangeliorum. Die Siegelschnur ist über dem Blatt durchgesteckt. (h:176) [Tafel LXXIIIb]

f. 20 *datum in civitate nra Maguntina die decima octava mensis Januarij Anno dno Millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo.*

f. 21 ff. (Von anderer Hand) Ueber die Vikarieen.

BREVIARIUM: PARS HIEMALIS SECUNDUM CHORUM ECCLESIAE S. BARTHOLOMAEI. Tafel LXXI

Stadtbibliothek, Batt. 86. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Folio. Um 1467, Deutsch. [187]

ch. 307:208. *Wasserzeichen:* Buchstabe P, Briquet 8781 (Soleure 1466—69, Bern 1466—69). Text in Kursive zu 37—39 Zeilen auf 2 Spalten. Rubriziert. Dem Text gehen *zwei kolorierte Wappenzeichnungen voraus.* Brauner *Lederband* mit Granatapfelmuster, ursprünglich mit drei Schließen. Rücken ausgebessert. Im Vorderdeckel großes *Wappen des Berthold von Henneberg, Erzbischofs von Mainz* (1504†) in bunter Pinselzeichnung, darüber »Mentz«. Im Rückdeckel fragmentarisches Stück einer Urkunde das Bartholomäusstift betreffend von 1422.

Die Handschrift ist 1467 für das Frankfurter Bartholomäusstift geschrieben. Nach der Zeichnung können die Wappen nur wenig später entstanden sein. Sie beziehen sich auf die Familie *Welser* und *Meuting* (?), wohl auf *Bartholomä IV. Welser,* der mit *Elisabeth Meuting* verheiratet war (von 1457—77 Bürgermeister in Augsburg)[1]). Aus welchem Grund und ob in Frankfurt die Zeichnung in das Buch gekommen ist, konnte ich nicht feststellen. Aus den Handelsbeziehungen der Welser auch zu Frankfurt mag sich eine Erklärung ergeben. Stilistisch läßt sich die Wappenhalterin mit den »wilde Leute« Teppichen der Zeit, etwa denen im Mainzer Dom, wohl vergleichen[2]).

f. 1. Eine *wilde Frau* steht als *Wappenhalterin* mit gekreuzten Beinen auf einem kleinen Kasten, von dem Nelkenranken ausgehen und sich nach beiden Seiten verteilen. Ihr Fell ist braun, ihr Haar bekrönt ein grüner Rankenkranz. Das linke Wappen, das der *Welser — wohl Bartholomä IV.* — ist der Länge nach rot und weiß geteilt und zeigt eine Lilie in gewechselten Farben. Auch die Helmdecke und die beiden Flügel der Helmzier mit Lilien gewechselt in rot und weiß. Das rechte Wappen, wohl das der *Meuting (Elisabeth,* die Frau des Barth. Welser), hat über braunem Dreiberg einen aufgerichteten Bärenrumpf, grauschwarz mit roter Zunge auf gelbem Schild[3]). Als Helmzier spitzer, schwarzer Hut mit weißer Pelzstulpe und schwarzem, durch gelbe Krone durchgestecktem Federbusch. Schwarz und gelbe Helmdecke. Die Nelkenranken und das Kästchen in brauner Federzeichnung ohne Farbe. [Tafel LXXIb]

f. 1/2 fehlen mehrere Blätter.

f. 2 Bärenwappen über ruhendem Löwen.

f. 3 Incipit pars hiemalis breviarij scdm chorum sci Bartholomei.

f. 103. Nova historia de novo festo gloriose virginis Marie ... vig. festo praesentationis quo bta virgo praesentata fuit ad templum. Et est de *anno dni MCCCClxvii hic in ecclesia sti Bartholomei* primo servata (?) et incepta. (Von der Hand des Schreibers).

f. 133 de sco Karolo imperatore.

f. 176 dne miserere mei. *Caspari Feldenner canonici ecclesie sci Bartholomei*[4]) *francfurdens.* propter magnam miserieordiam tuam. Amen.

HORAE B. VIRG. MARIAE SCDM RUBRICAS SALTZEBURGENSES.

Besitzer: Freiherr Moritz von Bethmann.
Lateinisch, Oktav. Letztes Viertel des XV. Jahrhunderts. Salzburg. [188]

m. 143:192 f. 111. Text in Bastarda zu 17 Zeilen. Rote Ueberschriften. Gemalte Anfangsbuchstaben mit gezeichnetem Schnörkelwerk. 5 *Miniaturen, Rankenbordüren,* Zierinitialen. Brauner *Kalbleder-*

[1]) Die Welser. Des Freih. Michael von Welser Nachrichten über die Familie. Hrsg. von Ludwig Freih. v. Welser. Nürnberg 1917. 1487 schickte die Stadt Augsburg den Rückkehrbefehl für ihre Kaufleute von der Frankfurter Messe an einen Sohn des Barth. Welser. Zu beachten für eine etwaige Stiftung auch der Name »Barthelomä«.
[2]) Betty Kurth. Die Deutschen Bildteppiche des Mittelalters. Wien 1926.
[3]) Das Meuting Wappen auf späteren Abb. ohne Dreiberg und mit dem Bären statt des Hutes als Helmzier. Vgl. Siebmachers Wappenbuch. II. 1. Bayerischer Adel. Tafel XL, zu beachten, daß allgemein bei Allianzwappen die Anordnung umgekehrt ist.
[4]) Feldener wird als Kanonikus und Kantor genannt (1481†). Vgl. Frening-Gretefend.

band mit Beutel zum Anhängen aus einem Stück[1]). Blindgepreßt, auf den Deckeln mit Rosetten, Ranken, Blüten, Band mit Aufschrift: *Krappflberger*. Metallbeschläge ähnlich Batt. II. 31. Zwei unvollständige Schließen.

Salzburger Arbeit aus der Zeit um 1470—90. Das Stundenbuch ist ad rubricas ecclie Saltzeburg. geschrieben, wohl für einen der Domherrn, wie sich aus dem Stifterbild f. 128' ergibt, dann aus der Hervorhebung des hl. Virgil, dem der Dom geweiht ist. Vergleichbar sind Hss. wie das Missale in Salzburg, Stud. Bibl. V. I. A. 12, doch zeigt die Hs. hier reichere Linearität, Ornament und auch die Farbe ähnlich Salzburg, Stud. Bibl. V. I. B. 21[2]). Ein Teil des Schmuckes von einem zweiten, wohl etwas jüngeren Meister. Vermutlich ist es derselbe, der den gemalten Schmuck geschaffen hat zu dem 1507 in Venedig erschienenen, für den Salzburger Erzbischof Leonhard von Keutschach bestimmten Missale (V. q. D. 87)[3]).

Die Miniaturen ganzseitig, rechteckig gefaßt, entweder auf goldnem Grund mit farbigem oder auf Farbgrund mit goldnem Rahmen. An Farben überwiegen dumpf rosarot, zinnober, grün und tiefblau, dazu kommen, gelbbraun, braunrot, weiß und graublau. Vielfach schwarze Konturen, fein vertriebene Modellierung, doch hartes Aneinanderfügen der Töne. Auch das Karnat und die Haare mit schwarzen Binnenlinien. Der zweite Meister, der vielfältig gewundene Ranken mit Figürlichem dazwischen malt, hat frischere, reinere Farben und eine etwas gelockerte Zeichnung. Von ihm der Dekor f. 96—127, f. 172 ff., das Bild f. 179. Die Ranken des ersten Meisters in dumpfen Farben mit dem gleichmäßigen, an den Enden umgerolltem, mit Innenwulst versehenem Blattwerk, das für die südostdeutschen Hss. typisch ist.

f. I leer.

f. 1—12 Kalender (ohne Schmuck).
8. I. Erhardi. 22. I. *Vincenty*. 3. II. Blasy. 6 II. Amandi. 16. II. Juliane. 25. II. Walpurgis. 28. II Romani. 3. III. Chunegundis. 21. III. Benedicti. 27. III *depositio s. Rudberti*. 18. IV. Eleuthery. 26. IV. Trudberti. 2. V. Sigismundi. 4. V. Floriani. 3. VI. Erasmi. 15. VI. *Viti, Modesti et Crescencie*. 22. VI. Achasy. 29. VI. *Petri et Pauli*. 30. VI. Erndrudis vgl. 4. VII. *Udalrici*. 7. VII. Wilibaldi. 12. VII. *Margarethe*. 13. VII. Hainrici imperatoris. 18. VII. Arnolffi. 3. VIII. Oswaldi. 6. VIII. transfiguratio dni. 7. VIII. Affre. 10. VIII. *Laurency*. 20. VIII. Bernhardi. 1. IX. *Egidy*. 6. IX. Magni. 9. IX. Kunegundis translatio. 24. IX. *translatio s. Rudberti*. 25. IX. *dedicatio ecclie Saltzeburg.*. 26. IX. *translatio s. Virgily*. 28. IX. Benzeslai ducis bohemie. 1. X. octava s. Rudberti. 2. X. octava dedicationis Leodegary. 3. X. oct. s. Virgily. 12. 10. Maximiliani. 13. X. Cholomanni. 26. X. Amandi. 31. X. *Wolffgangi*. 6. XI. Leonhardi. 16. XI. Othmari. 27. XI. *Virgily*.

f. 13' (de Veronica salvatoris oratio) Der für die Initiale ausgesparte Raum leer.

f. 16' *Madonna*. Sie steht von vorne gesehen und hält das nackte Kind im Arm, das sie um die Schulter faßt. Ihr gegürtetes Kleid ist hell olivgrün, der Mantel rosarot mit blauem Futter. Lang wallendes, blondes Haar. Rückwärts Abschluß durch einen grünen, in sich gemusterten Vorhang mit roter Franse. Rosaroter Fließenboden. Der rechteckige Rahmen gold mit Pinselranken.

f. 17 (Incipit feliciter cursus beate virginis sedm Rubricas Saltzeburgenses) *Init. D*, rosa in sich blattgemustert, mit grünem Polster auf goldnem Feld. Am Rand Bordüre mit stumpfen, umgerollten Krautblättern in Rosa, Grün und Blau, dicken zwischengefügten Goldpollen und zwei bunten Pfauen.

f. 43 ff. de sco Johanne bapt. . . ., Erasmo, Sigismundo, Christofforo, Rudberto, Virgilio, Wolfgango, de sca Barbara, Dorothea.

f. 51' ad primas.

f. 59' (ad vesperas) *Init. D* auf rosa Feld mit goldnem Polster. Ranke auf zwei Rändern.

f. 63 Anrufungen einzelner Heiliger wie f. 43 ff.

f. 72' (ad completorium) entsprechend f. 59'.

f. 77'/78 (vigilie maiores pro defunctis) *Jüngstes Gericht*. Christus thront auf dem Regenbogen. Die Hände mit den Wundmalen zur Seite ausgebreitet. Schwert und Lilie gehen von seinem Gesicht aus. Zu seinen Füßen knieen auf grünem Hügel anbetend Maria und Johannes. Zwischen ihnen drei Auferstehende, die sich aus schwarzen Erdlöchern erheben. Gewandung bräunlich zinnober, gelbbraun, rosarot und blau. Himmel tiefblau abgetönt. Buchstabe und Ranke der Gegenseite wie f. 17.

[1]) Vgl. Loubier, Bucheinband, Abb. 84, der die Seltenheit dieser Einbände hervorhebt.
[2]) Beschr. Verz. d. Oesterr. Hss. II. Bd.: Salzburg. Abb. 25, 26.
[3]) Persönlicher Hinweis durch E. Frisch, den Direktor der Salzburger Studienbibl. Er hält es für möglich, daß der Meister ein Schüler des Ulrich Schreyer in Salzburg war. Von ihm V. I. B. 21. Vgl. auch H. Prinzbauer, Ulrich Schreyer. München 1927.

f. 79' (verba mea auribus) *Init. V*, wie f. 59'.
f. 83 ff. (lectio I—IX, cantica) Zu Beginn kleine Zierinitialen.
f. 111 ff. (lectiones, vigilie minores) *Init. N.* Am Innenrand Blattbordüre mit Silberpollen.
f. 115 ff. (lectiones sci Augustini) *Init. D.* Bordüre wie f. 111.
f. 118' (Seeuntur vespere mortuorum) *Init. D.* Die Bordüre mit kleinen, dichten Krautblattranken ähnlich f. 111, Goldpollen und Distelblüten: rosa, leuchtend blau, zinnober und hellgrün.
f. 123', 124' (Cantus exequarum, oratio) *Init. S, D.* Diese mit einer gekrönten Jünglingsgestalt im gezeichneten Randschmuck.
f. 125', 126 (orationes) *Init. R, A* wie f. 115.
f. 128' *Salvator mundi.* Er steht frontal und hat die Rechte zum Segen erhoben. Mit der Linken faßt er ein Spruchband, das mit vielen Windungen um sein Haupt ragt. Zur Seite kniet der Stifter, ein Domherr in weißem Gewand mit Pelzschulterkragen und roter Mütze. Rechts am Boden sein Wappen: roter Hut mit Hermelinkrempe auf goldnem Feld. Goldgrund, grüner Rahmen.
f. 129 (Sequuntur septem psalmi penitentiales) Am Rand Ranke mit großen, aufgeblühten dumpfrosa Rosen, sonst wie f. 17.
f. 138 ff. *Litanei:* Vincenti, Alexander, Erasme, Cristoffere, Adriane, Leodegari, Hermes, Sigismunde, Floriane, Trudberte, Kolomanne, Dyonisi, Achaey, Kyliane, Rudberte, Virgili, Theobalde, Gislari, Udalriee, Benediete, Wolffgange, Onoffore, Appollonia, Otilia, Juliana, Erndrudis, Kunegundis, Hedwigis, Ursula, Affra.
f. 146' (pro regibus et principibus) gezeichnete Gestalt.
f. 152'/53 (accessus altaris, hymnus) *Messe des hl. Gregor.* Dem vor dem Altar in vollem Ornat knieenden Papste erscheint Christus als Schmerzensmann. Hinter Gregor steht ein Kardinal mit Kreuzstab und Buch. Die Rankenbordüre der Gegenseite entsprechend f. 17 mit mehreren Vögeln.
f. 154 (psalmus primus) *Init. P.* Rankenbordüre entsprechend f. 59 mit Blüten.
f. 171' (psalmus in via dicendi) *Init. I.* mit Drolerie und Gestalt wie f. 146'.
f. 172 (Sequitur recessus altaris) *Init. B* wie f. 115.
f. 179' *Oelberg. Christus* kniet betend vor dem Fels, auf dem der Kelch steht. Hinter ihm, dicht zusammen, die drei schlafenden Jünger. Rückwärts treten die Knechte durchs Tor. Der Rand mit dichter, kleinblättriger Ranke wie f. 118' mit Distelblüten, Erdbeerstaude und dazwischen Affe, Bär, Vogel, ein Mann mit Lanze und Hund.
f. 180 (Passio dni nostri Ihu Xpi sedm Johannem) *Init. P.* In der Ranke mit vielerlei Tieren zwei Landsknechte. Unten in der Mitte ein Engel, der zwei Wappen hält, das des Domherrn rechts, links das Wappen der *Imhoff:* mit goldnem Seelöwen auf Rot.
f. 190 Text oder Eintrag ausradiert.
f. 190' de sco Sigismundo.

SUMMA DE CASIBUS AD HONOREM DEI COMPILATA PER FRATREM ASTEXANUM DE MINORUM (1317). Tafel LXXIII

Stadtbibliothek, Praedicat. 96/97. Aus dem Dominikanerkloster.
Lateinisch, Groß-Folio. 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts, Mittelrheinisch. [189]

ch. *2 Bände.* 310 und 280 f. 400:296. *Wasserzeichen:* Ochsenkopf, 63 mm (nicht bei Briquet). Text in Bastardschrift zu 57/58 Zeilen auf 2 Spalten. Rote Ueberschriften, rot und blaue Anfangsbuchstaben. *9 gemalte Zierinitialen,* davon *eine mit Bildschmuck.* Rankenborden. *Einband:* braun Leder mit Blindpressung, der erste Band mit großen Rosetten. Mittelplatte und Leisten, der zweite einfacher mit kleinen Blüten, beide ursprünglich mit Buckeln; Schließen unvollständig. Am Rücken Reste von Papierschutz. Im Vorderdeckel beider Bände Bibliotheksnummer: C. F. O. P. 96, bezw. 97.

Mittelrheinische Arbeit aus der Zeit von 1470/80, wohl Mainz oder Frankfurt. Sie steht in engem Zusammenhang mit dem gemalten Schmuck des bei Schöffer in Mainz gedruckten Gratian von 1472 (Exemplar Frankfurt, Stadtbiblioth., vgl. Ausst. No. 131) und hat auch dasselbe Wappen wie dieser Druck[1]). Entsprechendes Ornament auch bei anderen frühen Mainzer Drucken, vgl. die 42 zeilige

[1]) Ob das Wappen dem Signet des Schöffer entspricht, bleibt fraglich.

Gutenbergbibel in Mainz[1]) oder das Rationale, das 1459 bei Fust erschien (Exemplar der Kölner Dombibl.). Der Text ist das Werk eines Dominikaners vom frühen XIV. Jahrhundert. Da die Handschrift laut Eintrag bereits im XV. Jahrh. bei den Frankfurter Dominikanern war, darf man annehmen, daß sie auch für sie geschrieben wurde.

I. Band.

f. I—II leer.

f. 1 (Prologus: Reverendo in Christo patri) *Init. R* mit *Buchdedikation.* In grüngrauer Kutte kniet der Geistliche (Astexanus) mit dem Buch vor dem Kardinal (Cajetanus Orsini), der in rotem Ornat vor seinem Pult sitzt und eine Seite in dem vor ihm liegenden Buch aufgeschlagen hat. Auf der Rückwand des Pults steht ein zweites, wohl das zu vergleichende Buch. Goldgrund. Schwarze Konturen und Binnenzeichnung. Radiale Falten. Lange spitze Nasen, breite Münder, kleine Hände. Der Buchstabe mit grünem, gelbgehöhtem Blattwerk. Von ihm gehen Ranken aus, die mit vielen Windungen die Schrift allseitig in einer Bordüre umfassen. Tief eingerollte Krautblätter wechseln mit Akeley und anderen gefüllten Blüten in reicher Farbigkeit, blau, rosa, rot, gelb, grün und hellbräunlich mit Goldtropfen zwischen den Spaltungen und großen, geschnörkelten Goldpollen. Unten in der Mitte Wappen mit zwei gekreuzten Schürhaken in Gelbbraun und Blau auf rotem Feld. In der Ranke zwischen den Schriftspalten steht in einer Blüte ein kleiner Löwe, der nach einem über ihm sitzenden Pfau den Pfeil abschießt. [Tafel LXXIIIa]

f. 2 (de lege divina, titulus primus) *Init. D* auf Goldgrund mit Rankenenden. Auf dem oberen und unteren Rand gegengeordnete Ranken mit Rosen. Ueber dem Ende am Außenrand ein Storch, der einen Wurm im Schnabel packt. Reich geschnörkelte Goldpollen. Oben auf dem Rand alte Bibliotheksnummer: L. 32. Unter der Schrift Besitzvermerk der Dominikaner des XV. Jahrhunderts.

f. 72' (lib. II) *Init. E* aus graublauem Blattwerk auf Goldgrund. Reiche Blattranke mit Akeley und großen, gefüllten Blüten auf den drei Außenseiten. In der Schriftspalte steil aufsteigender Blattstab mit Maske am oberen Ende.

f. 126' (lib. III) *Init. F* mit langem, rosarotem Blattsteg, der unten in einen Drachenkopf endigt. Aus seinem Rachen tritt die Ranke, die sich auf den Außenrändern ausbreitet in gleichmäßiger Entfaltung aus Blüten der drei Randmitten heraus.

f. 201 (lib. IIII) *Init. E* aus Blattwerk auf blauem Polster mit Goldranken. Auf allen Rändern Leiste mit Blattwerk, großen weißen und rosa Rosen, Distelknospen und Erdbeere. Ueber der Initiale kleiner Fink.

f. 236' (lib. V) *Init. F* in Länge des Schriftspiegels. Reiche Blumenranke auf den drei Außenrändern. Sie entfaltet sich gleichartig von der Mitte des Seitenrandes aus.

f. 304/10 leer.

II. Band.

f. I leer.

f. 1 (titulus lib. VI) *Init. T* mit goldgemustertem Polster und kurzen Blattranken. Unten am Rand Besitzvermerk der Dominikaner wie Bd. I. f. 1.

f. 2 (lib. VI) *Init. E* grün auf goldgemustertem, schwarzem Polster. Die vom Buchstaben ausgehende Ranke bedeckt den oberen Blattrand.

f. 112' (lib. VII) *Init. C.* Der Blattsteg mit groteskem Kopf blau in blau. Am seitlichen Rand großblättrige Krautranken, die sich um einen Stab winden. Sie gehen in der Mitte von zwei dicken Stämmen nach oben und unten, die obere grün, rosa und goldlasiert, die untere blau und goldlasiert. Beide enden in Schnörkel.

f. 225 Am Textende Monogramm: HCK MAR.

f. 225' (Register des 1. Bandes: Consequenter) *Init. C,* nur vorgeritzt.

f. 247 (Register des 2. Bandes: Cupiens) Die Initiale nicht gemalt.

[1]) Faksimile Ausg. von P. Schwenke. Leipzig 1913 ff.

JOHANNIS JANUENSIS CATHOLICON († 1287).

Stadtbibliothek, Batt. 24. Aus dem Bartholomäusstift.
Lateinisch, Groß-Folio. Vor 1474, wohl Frankfurt. [190]

ch. Das 1. Doppelblatt Pergament. 396 f., davon 364 f. altpaginiert. 405:286. *Wasserzeichen:* Wage im Kreis, Briquet 2449 (Venedig, Salzburg, . . . 1473—83), Wage wie Br. 2401, doch 63 mm, T im Rund, Br. 9129 oder 9130 (Italien 1440—55). Text in Bastarda zu 66 Zeilen auf 2 Spalten. Blau und rote Anfangsbuchstaben. Oberlängen mit Schnörkeln. *25 gemalte Initialen* mit Randschmuck. Brauner *Lederband* der Zeit, getriebene Metalldecken und Mitte mit graviertem »HILF MARIA«. Im Rückdeckel Loch für die Kette. Im Vorderdeckel Eintrag: Anno dni 1480 praesentatus est presens liber ad *liberariam ecclie sci Bartholomei apoli* quem legavit *Mgr Johann Swertmann de Bonemese*[1]) *decanus ecclie .... obiit Anno dni 1474* in nocte preced. diem sci Galli conf. (15. X.).

Mittelrheinische, wohl Frankfurter Arbeit aus der Zeit um 1460—70 in der auch sonst üblichen Art. Zu beachten der Eintrag über das Vermächtnis des Dekan Swertmann von St. Bartholomeus aus dem Jahre 1474. Den beiden Bänden Praedic. 96/97, Kat. No. 188, vergleichbar, doch von geringerem Formenreichtum und flüchtiger in der Zeichnung.

Die Buchstaben stehen auf meist gepunztem Goldfeld mit Rahmen und Polster von gleicher Farbe. Blattwerkschäfte. Die Ranken, die den Rand einfassen, meist hellgrün mit abweichender Rückseite, an den Enden Disteln, Akeley, Rose und andere Blüten. Goldpollen und Goldtropfen, lockere Rankenknotungen, vielfach mit Goldfüllung. An Farben kommt außer hellem Grün, helleres und vereinzelt dunkles Blau, stumpf Rosa, Ocker und Gelb vor.

f. I' Inhaltstabelle.

f. 1 (Prosodia) *Init. P* aus rosa Blattwerk auf blaugerahmtem Goldgrund. (h: 106). Die Ranke erstreckt sich auf alle Ränder mit Akeley und Distel und einer Art Rose. Große Goldtropfen und Knoten. Zwischen den Spalten ein durch Goldpollen durchgesteckter Stab, der sich am unteren Rand in Blätter verzweigt. Am Ende der am Außenrand aufsteigenden Ranke ein Pfau.

f. 16' Kleine *Init. E,* rosa auf Grün und Gold, ohne Ranke.

f. 62 (Alma) *Init. A,* groß auf reich gemustertem Goldfeld. Von der Stabranke zwischen den Spalten ausgehend entfaltet sich auf dem unteren Rand reiches Blattwerk mit Blüten.

f. 86 *Init. B,* klein mit Blattranken am unteren Rand.

f. 94 *Init. C* mit Stabranke und kleinen Kompositblüten an den Enden.

f. 130' *Init. D,* klein mit dicken Pollen am Rand und einzelnen Blätterenden.

f. 146' *Init. E.* Am Rand Blüten wie f. 94, doch ohne Stabranke.

f. 158' *Init. F* mit großer Goldpolle.

f. 175' *Init. G* ähnlich f. 146'.

f. 183 *Init. h* ähnlich f. 158'.

f. 189' *Init. I,* gold in blauer Rahmung, seitlich Stabranke mit Blattwerk und Blüten am unteren Rand.

f. 206' *Init. K.* Ranke mit Knoten und Pollen am Seitenrand.

f. 206' *Init. L,* klein mit Blattsteg.

f. 220' *Init. M* mit reicher Blattranke, Blüten wie f. 94.

f. 239' *Init. N* mit Stabranke, unten Rose und Distelblüte.

f. 247' *Init. O* ähnlich f. 158'.

f. 256' *Init. P.* Ranke einfacher, doch ähnlich f. 62 der Buchstabe wie f. 1.

f. 290' *Init. Q* ähnlich, doch einfacher als f. 189'.

f. 293' *Init. R* wie f. 256' mit reich entfalteter Blüte.

f. 302 *Init. S* mit schwarzem Polster und Pollen am Rand.

f. 335 *Init. T* mit Randpollen.

f. 349 *Init. U* ähnlich, doch einfacher als f. 220'.

f. 365 *Init. X.* Stabranke, unten in Blattwerk gespalten.

f. 366 *Init. Y* mit Akeley, *Init.* Z wie f. 365, am unteren Ende kleine Blüten wie f. 94 und zwei Vögel.

[1]) Schwertmann war seit 1465 Dekan. Vgl. die Einsetzungsurkunde. Stadtarch. Urk. Barthol. (1465) 242, s. auch Froning-Grotefend a. a. O.

GREGORII PAPAE LIBER REGULE PASTORALIS.
B. BERNARDI SERMONES DE ANGELIS.
LIBER REGIMINIS G.
EPISTOLE PETRI BLESENSIS DOCTORIS CANCELARII REGIS FRANCIAE (um 1200).
SERMONES ET TRACTATUS. ET ALIA.

Stadtbibliothek, Praedicat. 999. Aus dem Dominikanerkloster.
Lateinisch, Folio. 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts, Deutsch. [191]

ch. 303 f., altgezählt. 300:201 *Wasserzeichen:* Berge mit Kreuz, etwas größer (135 mm) als Briquet 11794 (Mitteldeutschland um 1460—70). Text in Kursive von mehreren Händen, wohl gleichzeitig, meist einspaltig mit 50—60 Zeilen. 2 *gemalte Initialen.* Brauner *Lederband* mit einzelnen Rundstempeln (Lilie, Blume), beschädigt. Schließen unvollständig. Aufgeklebtes Titelblättchen, darunter Signatur: Buchstabe Q. Rückdeckel mit Papierschutz. Im Vorderdeckel Eintrag des XVIII. Jahrh.: Titel und Nummer.

Deutsche Arbeit üblicher Art, wohl aus dem dritten Viertel des XV. Jahrhunderts. Vergleichbar Praedicat. 96/97. Kat. No. 189 und wahrscheinlich in Frankfurt entstanden.

f. 1 Liber regule. (Pastoralis anime . . .) *Init. P,* blau in sich blattgemustert, auf goldnem Feld mit hellweinrotem, von silbernen Ranken bedecktem Polster. Der Buchstabe ist gedrungen, an seinen Enden kurze Krautblattranken, grün und gelb, blau und hellweinrot mit einem Goldtropfen und Schnörkelende, das bis über den unteren Rand reicht. (58 : 60)
f. 62 Epistole Petri Blesensis. (Rogatus) *Init. R,* rot auf Gold mit schwarzem Polster, gelber, grün und hellroter, kurzer Krautranke.
f. 182 Tractatus et sermones.
f. 242 dominica prima in adventu . . .

ALGERI SCOLASTICI LIBER DE SACRAMENTIS CORPORIS ET SANGUINIS DOMINI.

Stadtbibliothek, Praedicat. 1739. Aus dem Dominikanerkloster.
Lateinisch, Quart. 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts, Deutsch. [192]

m. 67 f. 204:160. Text in Minuskel auf einer Spalte zu 33 Zeilen. Blau und rote Anfangsbuchstaben, teilweise mit Schnörkeln. *4 gemalte Zierinitialen* mit Randschmuck. *Holzband,* Lederbezug mit Blindpressung am Rücken und den Deckelhälften. Rückdeckel und Schließen unvollständig. Im Vorderdeckel Blatt einer zweispaltigen Handschrift.

Deutsche, vielleicht westdeutsche Handschrift, wohl nach der Mitte des XV. Jahrhunderts. Uebliche Ausstattung. Einfacher, doch in der Art von Batt. 24. Kat. No. 190.

f. 1 Signatur der Praedicat. des XVIII. Jahrh.
f. 1' Titel der Handschrift (nachträglich).
f. 2 (liber I. Quia sancti de corpore) *Init. Q,* grün auf goldnem Feld. Der Buchstabe setzt sich als Ranke auf dem seitlichen Rand fort mit schlanken Blättern und Distelblüte am Ende in grün und gelb, hellblau und rosa.
f. 3' (Quia vere fidei) *Init. Q* auf goldnem, gerahmtem Feld, rosa mit rosa, grün und hellblauen Ranken.
f. 40 (liber II. Quia superiori libello) *Init. Q* auf gold mit blauem Dreiecksmuster als Polster, Randranke.
f. 54 (liber III. De peccatoribus) *Init. D* entsprechend f. 40. Die Ranke ist an der Seite um einen Stab gewunden. Zwei Blüten.
f. 64 Textende.

GEBETBUCH.

Stadtbibliothek, Ausst. 41.
Lateinisch und Deutsch, 16°. Nach 1461, Oberdeutsch. [193]

m. 150+4 f. 89:69. Text in Minuskel zu 12 Zeilen. Blau und rote Anfangsbuchstaben, teilweise mit Schnörkelwerk. Rote Ueberschriften. *4 gemalte Initialen und Rankenborden.* Brauner *Lederband* des XVI. Jahrh. mit Rollenstempeln, metallgefaßten Ecken und gedrehten Metallschließen (unvollständig). Im Vorderdeckel Kritzeleien, im Rückdeckel Eintrag: Diesses Büchlein hatt mir der ehrwierdig pater *Jahntonius Ediger* geben *prior zue Hachanaud* (?) im Jahr 1615. *Elisabeth Ruprechtin von Wormbs* ist dies Buch. Dann unten: *des prediger ordens.*

Oberdeutsche Arbeit, bald nach 1461, wie aus der Litanei hervorgeht, in der Katharina von Siena erwähnt ist. Die Handschrift ist nach dem Text, vgl. f. 125' ff., für ein Dominikanerinnenkloster in der Gegend von Colmar entstanden, wohl *für Engelpforten in Gebweiler,* das mit den angeführten Klöstern in Verbindung stand und der Katharina von Siena geweiht war[1]).

f. II—IV' Besitzeinträge der *Anna Elisabeth Johannisin zu Leiselsheim.* Anno 1733/35 (Bez. A. Breisach).

f. 2 (septem psalmi poenitentiales) *Init. D,* blau, in sich blattgemustert, auf goldnem Feld mit roter, mäanderartig gestreifter Rahmung. Von den Enden gehen spitzige, schlanke Krautblattranken aus, die sich um einen Stab winden und über die Ränder als Bordüre hinziehen. Die Blätter sind blau, rot, rosa, grün und hell ocker. Zwischen ihnen bunte Vögel und ein Eichhörnchen.

f. 13 ff. *Litanei: Andrea,* Marcialis, Dyonisi, Maurici, Sebastiane, Hylari, *Nicolae,* Adelffe, *Dominice,* Vincenti, Bernharde, *Anthoni,* Alexi, *Anna,* Felicitas, *Katherina,* Dorothea, Christina, Brigitta, *Ursula, Veronica* (in Goldschrift), Katherine de senis (can. 1461).

f. 23 (officium defunctorum) *Init. D.* Buchstabe und Bordüre entsprechend f. 2. Am unteren Rand zwei Rehe zwischen Vasen. Oben Hase mit Reif.

f. 75' (psalmus Davidis pro defunctis. Beati) *Init. B* mit Bordüre und Vogel.

f. 90' (Quindecimus psalmus. Ad deum) *Init. A.* Bordüre wie f. 2. Vögel, Reh.

f. 103 ff. diss Gebett wart dem bobst Vincencio ... geben. Erwähnt wird die hl. Odilie.

f. 108 ff. Deutsche Gebete, teilweise mit lateinischen Einschiebseln: Diss ist das Gebet des tremende in Dutsch ... (Vereinzelt vorher schon deutsche Ueberschriften).

f. 125 ff. Hie noch stont verzeichnet die clöster, denen wir uns mit gebetten verbunden hant noch zu dun. Das erst sint die *Carthuser. Die Retter zu Colmar* (geistl. Ritter des Konvents der Prediger), *zu under lindeu, Basel an den stein, Sant Cloren in Frijburg, zu Hymmel cron, Schönen Steinach* (Oberelsaß), *S. Margarethen.*

f. 145 ff. nachträgliche Marienlitanei.

Literatur: Katalog der ständ. Ausstellung No. 41.

AUSSCHNITT AUS EINER LITURGISCHEN HANDSCHRIFT.

Julius Heyman Museum.
Um 1460—80, wohl Schwäbisch. [194]

m. Ausschnitt ohne Schrift. Rückseite aufgeklebt.

Init. D mit hl. Michael. In einer weiten Hügellandschaft steht der Heilige gerüstet und hält in der Rechten das Schwert, in der Linken hat er die Wage, deren eine Schale der Teufel mit einer Zange herabzieht. Die Rüstung mit bräunlichen Schienen, Leibschurz und weißem Panzerschild mit rotem Kreuz. Die Flügel weinrot, blau und grün. In den gleichen Farben der Buchstabe mit blauen Blattenden. Die Landschaft mit Wiesen und Bäumen und einem kleinen Flußlauf. (63:60)

[1]) Charles Wetterwald, Das Dominikanerkloster Catharina von Siena und Engelpforten, Gebweiler o. J.

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE AUS EINEM ANTIPHONAR.

Historisches Museum (C 6435).
Lateinisch, Folio. Um 1470—80, Oberdeutsch. [195]

m. 272:283. Text in Minuskel mit Noten. Rot gehöhte Anfangsbuchstaben. Zeilenabstand: 44.

Oberdeutsche Arbeit aus der Zeit um 1470—80. Im Aufbau einer Zeichnung der Schongauerwerkstatt[1]) ähnlich. Vgl. auch den Holzschnitt im Seelwurzgarten. Ulm 1483[2]).

(Hodie) *Init. H mit Geburt Christi.* Maria und Joseph knieen in Anbetung vor dem Knaben, der umstrahlt nackt am Boden liegt. Aus der Hütte mit Strohdach blicken Ochs und Esel. Rückwärts am Hügel Hirten und Schafe. Rosa und hartblaue, zinnober und graublaue Gewandung. Himmel abgetönt. Rosa Blattbuchstabe auf grünem, gemustertem, rechteckig gerahmtem Feld. (160 : 155). Am Rand Bordüre aus schlanken Krautblattranken mit Blüten in fahlen Farben, umgeben von federgezeichneten Schnörkeln. Aus Sammlung Peter Becker.

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE AUS EINEM CHORBUCH.

Historisches Museum 6434.
2. Hälfte des XV. Jahrhunderts, Deutsch. [196]

m. 145:134. Lateinischer Text in Minuskel mit Noten. Zeilenabstand: 45.

Deutsche Arbeit aus der 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts.

Init. M mit Verkündigung. Maria hat die Hände zum Gebet geschlossen, der Engel hält das Schriftband, beide knieen. Zwischen ihnen steht vor dem Buchstabensteg der Pult. Tiefrote, dunkelblau und gelblichrote Gewandung, grüne Flügel, grüner Grasboden. In Wolken erscheint Gottvater, der die Taube herabsendet. Der Buchstabe blau, blattstaffiert auf grünem, rot gerahmtem Feld. (90 : 127)

ARISTOTELICA.

Stadtbibliothek, Praedicat. 1224. Aus dem Dominikanerkloster.
Lateinisch, Folio. Um 1475—82, Mittelrheinisch. [197]

ch. 433 f. 283:208. *Wasserzeichen:* Buchstabe P, Briquet 8651 (Argilly 1459, Côte d'or 1470), Br. 8616 (Soleure 1477, Darmstadt 1484), Stern mit Krone, Br. 6115 (Troyes 1489), Br. 6027 (Lucque 1437). Text in Kursive, anfangs zu 18 Zeilen auf einer Spalte, dann wechselnd bis gegen 60 Zeilen, meist zweispaltig. Verschiedene Hände, doch nach den Wasserzeichen einheitliche Entstehung. Zu Beginn der einzelnen Teile große, rote *Initialen*, teilweise mit Schnörkelwerk und pflanzlichem Schmuck. 2 *gemalte Initialen.* Brauner *Lederband* mit Einzelstempeln (Adler, Drache, Distelblatt). 2 Schließen, unvollständig. Im Rückdeckel kleine *Federzeichnung* mit zwei Raubvögeln, die ein Wappenschild halten.

Mittelrheinische Arbeit aus der Zeit um 1475—82, wie aus dem Wappen des Dieter von Isenburg, Erzbischof von Mainz, hervorgeht, vgl. f. 293'.

[1]) J. Rosenberg, Schongauerzeichnungen. München 1923. Abb. 27.
[2]) Weil, Der Ulmer Holzschnitt im XV. Jahrh. Berlin 1923. Abb. 38.

f. I Nummer der Praedic. Bibliothek. Darüber Eintrag: Orate pro domino *Petro de Seligenstadt pastori et sacerdoti: dono venerabilis domini Petri de S. Anno Mo* 5c 18 ... *Ambrosius Storchij* hunc librum cum duobus alijs[1]).

f. 1 (Ysagoge Porphyrii. Cum sit necessarium) *Init. C* in brauner Pinselzeichnung auf gelblich rotem Feld mit ausgespartem Blattwerk im Steg. Als Füllung Pinselranken.

f. 14 *Init. C* aus Flechtbändern in Federzeichnung.

f. 61 (liber priorum analeticorum. Primum) *Init. P*, rot mit federgezeichneter Distelblüte als Füllung.

f. 170 (liber topicorum. Propositum) *Init. P* mit Blattwerk, Affen- und Menschenkopf in Federzeichnung.

f. 222 (liber elencorum. De sophisticis) *Init. D* wie f. 61.

f. 238 (Porpherii liber praedicabilium. Circa initium) *Init. C mit Mönchskopf.* Das Gesicht füllt den ganzen vom Buchstaben umschlossenen Raum. Es ist in rötlichen Tönen modelliert mit schwellenden Lippen und großen, blauen Augen mit bräunlichen, die Tonsur rahmenden Haaren. Die Initiale violett, in sich blattgemustert mit roter Randfleuronnee. (h: 76)

f. 279 (Aristotelis liber praedicamentorum. Circa) *Init. C* wie f. 61.

f. 293 (Gilberti purridani liber sex principiorum) Ueber dem Anfang kleines, federgezeichnetes *Wappen des Erzbischofs von Mainz, Dieter von Isenburg.*

PETRI LOMBARDI EPI PARISIENSIS LIBRI IV SENTENTIARUM CUM GLOSSIS.

Stadtbibliothek, Praedicat. 1740. Aus dem Dominikanerkloster.
Lateinisch, Quart. Um 1487/8, Rheinisch. [198]

ch. 391 f. altgezählt. 211:144. Die *Wasserzeichen* sind, da sie sich auf zwei verschiedene Folien verteilen, schwierig nachzuprüfen. Buchstabe P, dann eine Kanne in Art von Briquet 12620/24 (Köln und Flandern 1484—1500). Text in kleiner Kursive mit größerem Anfangswort, wechselnde Zeilenzahl. Rubriziert. *1 Bild- und 1 Zierinitiale. Lederband* der Zeit mit Blindstempeln: Lilie, Rosetten und Doppeladler entsprechend den Nürnberger Kobergerbänden[2]). 2 Messingschließen. Im Vorderdeckel Besitzeinträge der Frankfurter Dominikaner aus dem XVI. und XVIII. Jahrhundert. Alte Bibliotheksignatur: A. Z. Vermerk: conv. frank. ord. praed. Ein Kaufvermerk ist ausradiert.

Die Handschrift ist 1487/88 in Köln entstanden, wie aus den verschiedenen Vermerken am Beginn oder zu Ende einzelner Textabschnitte hervorgeht, in denen sich der *Baccalarius Petrus Siber vom Ulmer Konvent, der in Köln lebt*, nennt. Da er die einzelnen Abschnitte genau datiert, steht auch die ursprüngliche Reihenfolge der Herstellung fest. Handwerkliche Arbeit. Stilistisch weist das besonders in Holland gebräuchliche Randschnörkelwerk nach dem Westen.

f. 1—3 Inhaltsverzeichnis.

f. 4—12 leer.

f. 13 (Cupientes ..... Circa inicium librorum) *Init. C* mit Darstellung des hl. Thomas von Aquino in der Ordenskleidung auf hochwandigem Sitz, von vorne gesehen. Die Rechte hat er deutend erhoben, in der Linken hält er den Kelch mit der Hostie. Nimbus und Sessel sind hellbraun lasiert, der Thronbehang blau, das Buchstabenpolster dunkelbraun mit gelblichen Pinselranken. Der Buchstabe gold auf hellbraunem Feld mit Blattecken. (61 : 64). Oben und seitlich anschließende Fleuronneeranke in roter Federzeichnung.

Am Außenrand alte Signatur K 12. Unten Besitzvermerk der Dominikaner.

f. 127 Am Textende die Jahrzahl 1488, feria quarta ...

f. 127' (Circa initium secundi sententiarum) *Init. C*, gold auf Braun mit gelber Pinselzeichnung und Randranken.

f. 217 (am Schluß) die b. marci evang. (25. IV.) 1488.

[1]) Vgl. Batt. 158, Kat. No. 178.
[2]) Vgl. Loubier, Bucheinband. Abb. 97. Schedels Weltchronik. München, Staatsbiblioth.

f. 219 (Cum venit plenitudo ..... circa tereium librum) *Init. C* herausgeschnitten.
f. 263 (am Schluß) sub reverendo patre fratro *Petro Siber conventus ulmensis baccalareo* ..... 1488 in profesto scor. Viti et Modesti (14. VI.)
f. 263'—66' leer.
f. 267 (Samaritanus autem appropians) Der für die Initiale ausgesparte Raum ist nicht ausgemalt. Am unteren Rand Besitzvermerk der Frankfurter Dominikaner, wohl um 1500.
f. 336' (Am Textschluß) Prothi et Jacinthi (11. IX.) 1488.
f. 366'—68' leer.
f. 369 Principium in libros sententiarum potissime in primum fratris *Petri Siber* baealarii sententiarij ord. Praedic. conventus ulmensis. *In colonia 1487.*
f. 374' 1488 in vig. Petri ord. praedic. (29. IV.) 1488.
f. 375' (Am Textende) Explicinntur ..... libros sententiarum egregii et doctissimi oratoris fr. *Petri Siber conventus ulmensis ord. Praedic. sacrae theologiae baccalarij forensis. In conventu coloniensi.*
f. 376 ff. leer.

SECHS BLATT MIT ILLUSTRATIONEN AUS EINER AUGSBURGER MEISTERLINCHRONIK DES CONRAD VAIHINGER. Tafel LXXIV

Besitzer: Robert v. Hirsch.
Deutsch. Um 1490, Augsburg. [199]

ch. 190/95:148. *Wasserzeichen:* Krone mit Kreuz, ähnlich Briquet 4890 (Augsburg). Rückseitig Text in Bastardschrift zu 32—37 Zeilen. Rote Ueberschriften. Beschnitten. Sammlerstempel Rodriguez.

Aus einer Meisterlinchronik des Conrad Vaihinger zu Augsburg 1490. Die Blätter gehören mit 18 anderen in verschiedenem Besitz[1]) zusammen und waren ursprünglich Illustrationen einer Augsburger Chronik, die von Sigmund Meisterlin, Bruder zu St. Ulrich und Afra 1457 zusammengestellt worden war. Von dem Text, der in vielen Abschriften vorkommt, zählt Lehmann-Haupt 5 illustrierte handschriftliche Ausgaben des XV. Jahrhunderts auf und unterscheidet neben der ursprünglichen, durch Mühlich geschriebenen Fassung (Stuttgart, hist. 22) eine spätere mit ausführlicher Illustrationsreihe, die außer in der Augsburger Handschrift, Stadtbiblioth. cod. 4° Aug. 1 in der Vaihinger Handschrift vorliegt. Beide sind Abschriften nach Hainrich Pittinger. Vaihinger nennt sich auf einem Blatt unserer Reihe, Berlin Kupferst. Kab. 4076, als der Schreiber. L.-H. hat dem Illustrator noch eine Reihe von 12 weiteren Zeichnungen zuschreiben können.

Die Illustrationen sind mit brauner Feder gezeichnet und mit hellen Farben lasiert unter Aussparung der Lichter. Am häufigsten ist Olivgrün, daneben findet sich Blau, Rosa und wenig Rot, etwas Ocker, Grau und Violett. Binnenzeichnung nur in Umrissen.

Geburt Christi. Maria und Joseph knieen anbetend vor dem Knaben, der auf dem Mantelende am Boden vor ihnen liegt. Ochs und Esel, ein Hirte blicken durch die Fenster auf das Geschehen. Die Gewänder lichtblau und grauviolett, oliv, rosa und blau. Hüttenwand und Strohdach bräunlich, das aus dünnen Stämmen bestehende Gebälk grau.

Kampf der Römer gegen die Augsburger und ihre Verbündete. Die beiden Reitertruppen treffen von beiden Seiten vor einem Stadttor dicht gedrängt mit erhobenen Waffen zusammen. Hinter schräg ansteigendem Hügel drei Zelte. Weiter rückwärts ein anderer Kriegerhaufen.

Begräbnis der hl. Afra. Gekrönt ruht die Heilige im Sarg, die Hände wie im Gebet übereinander gelegt. Zu ihren Füßen eine zweite gekrönte Frau, die sich betend zu ihr beugt. Zu Häupten hinter dem Sarg ein Bischof mit aufgeschlagenem Buch. Drei weitere Frauen neben ihm. Der Raum mit hohen Rundbogenfenstern. Afra trägt blaues Gewand. Das Grün des Mantels wiederholt sich bei den beiden Figuren, die an den Sargenden stehen. Die anderen in Blau, Rosa, und Violett. Der Sarg

[1]) Die weiteren Blätter der Folge: Berlin, Kupferstichkab. 1050, 4073/79; Paris, Sammlg. Masson (6); Haarlem, Sammlg. Königs (1); dann 2 Ausschnitte in Heidelberg, Sammlg. V. Goldschmidt (Hinweis E. Schilling).

und der am Boden liegende Deckel rosarot. Durch die Bogenöffnungen sieht man blauen Himmel. [Tafel LXXIVb]

Predigt des hl. Lucius. Von einer Kanzel predigt der Heilige mit erhobener Rechte zu Männern und Frauen, die auf einem von Turm und Häusern umstellten Platz zu seinen Füßen sitzen und stehen.

Kaiser Oktavian erweitert die Stadt Rom. Vor einem Stadttor mit seitlichenTürmen halten zwei Reiter an einem Bau, an dem drei Arbeiter mit mauern beschäftigt sind. In der oberen Ecke rechtwinklig einspringend Text.

Martyrium der hl. Afra. Sie steht in der Mitte an einem Baum, um den sie die Arme geschlungen hat, während ein Knecht knieend den Holzstoß unter ihren Füßen in Brand hält. Hinter ihm ein zweiter Knecht. Zur Rechten der Heiligen zwei Männer im Gespräch, die dem Ereignis zuschauen. [Tafel LXXIVa]

Aus Sammlung Rodriguez. Vgl. Versteigerungskatalog Muller, Amsterdam. 12—13, 7. 1921, No. 241 mit Abb.

Literatur: Hellmut Lehmann-Haupt, Schwäbische Federzeichnungen in Handschriften des XV. Jahrhunderts insbes. Augsburg. Dissertation Frankfurt 1927.

BLATT MIT ILLUSTRATION AUS DER MEISTERLINCHRONIK DES CONRAD VAIHINGER IN AUGSBURG.

Städelsches Institut, Inv. 14399.
Um 1490, Augsburg. [200]

ch. 203:131. Rückseitig 35 Zeilen Text auf 2 Spalten. Rote Ueberschrift. Auf der Vorderseite No. 127.

Augsburg, um 1490. Das Blatt gehört zur gleichen Folge wie die Kat. No. 199.

Begräbnis des hl. Ulrich. In dem Steinsarkophag ruht mit übereinandergelegten Händen der Heilige. Ein Bischof kniet zu seinen Häupten und liest Gebete. Hinter dem Sarg stehen drei weitere Bischöfe, die beiden äußeren mit Büchern, der mittlere hat die Hände betend gefaltet. Die Kaseln der Bischöfe sind gleichmäßig grünlich ocker gehöht, nur der betende trägt blaue Gewandung. Die Mitren weiß mit rotem Besatz. Der Raum hat kleine Bogenfenster, durch die der blaue Himmel sichtbar wird. Grünlich ocker Rahmen.

verso (Von dem leben sant ulrichs und seiner haligkeit) Der für die Initiale ausgesparte Raum ist nicht ausgemalt.

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE AUS EINEM CHORBUCH.

Historisches Museum (C. 84).
Lateinisch. Ende des XV. Jahrhunderts, Süddeutsch. [201]

m. 199:186. Rückseitig Text in Minuskel mit Noten. Zeilenabstand: 45.

Süddeutsche, schwäbische (?) Arbeit vom Ende des XV. Jahrhunderts.

Init. D mit Pfingsten. In gotischem Kapellenraum sitzt auf hohem Holzthron Maria in tiefblauem Mantel, die Hände betend gefaltet. Zu ihrer Seite knieen hintereinander die Apostel. Ihre Gewandung ist rosa, hell ocker, grün und blau. Bräunliches Holzwerk, heller die Thronstufen. Braune, dunkler übergangene Zeichnung. Der Buchstabe blau mit bräunlich rosa Blattwerk, rosa und grünen Blattenden. Rechteckige, farbige Rahmung. Backsteingrund mit zwei spielenden Affen davor.

Besitzer: H. und O. Nestle.
Lateinisch, Folio. Um 1500, wohl Konstanz. [202]

m. 11 f. Zusammengeheftete Einzelblätter mit alter Foliierung. 411:293. Text in Minuskel zu 22 Zeilen auf 2 Spalten. Rote Ueberschriften. Blaue und rote Anfangsbuchstaben. *11 Bildinitialen mit Randbordüren.* Blauer *Samteinband.* Im Vorderdeckel Exlibris Firmin-Didot.

Die Blätter sind das Fragment des 1. Bandes eines vierteiligen Missale, das Bischof Hugo von Hohenlandenberg um 1496—1510 für das Konstanzer Münster herstellen ließ und dessen übrige Bände noch heute an der alten Stelle aufbewahrt werden, während der erste seit dem XIX. Jahrhundert bis jetzt als verschollen galt. Auf den Besteller verweist das mit dem Konstanzer Wappen vereinte Hohenlandenbergsche Wappen[1]), das sich f. 1 auf der Seite, die das Stifterbild zeigt, findet und sich auf den Canon missae-Bildern der übrigen Bände wiederholt. Bei den verschiedenen Darstellungen sind zwei Hauptmeister zu scheiden, die vermutlich nebeneinander gearbeitet haben. Bis auf das Ornament f. 203' rühren die Miniaturen des ersten Bandes von der Hand des ersten Meisters, im zweiten Band überwiegen die Bilder des Meisters B, während der dritte wieder ausschließlich vom Meister A ausgeführt wurde. Auf einer Initiale des 2. Bandes hat der Meister B die Jahrzahl 1510 eingetragen. Das Werk ist jedoch sicher vor 1510 begonnen, vermutlich schon zur Zeit der Inthronisation des Bischofs im Jahre 1496. Wegen der stilistischen Fortentwicklung, die man innerhalb der 4 Bände verfolgen kann, hat Gröber angenommen, daß die Arbeit sich noch länger fortgesetzt habe und bei den Reformationskämpfen, bei denen der Bischof sein Amt aufgeben mußte, unvollendet geblieben sei. Mit der Auffindung des Fragments läßt sich die Annahme nicht mehr aufrecht erhalten. Nach den in der Diöcese Konstanz gebräuchlichen Festtagen des ersten Kalendervierteljahres stellt die erhaltene Bilderfolge die vollzählige Reihe des ersten Bandes dar. Es fehlt nur die in den übrigen Bänden stets vorhandene, ganzseitige Kreuzigung vor dem Canon missae und die Initiale zum Te igitur. Der erste Meister ist noch vielfach in gotischen Formen befangen, doch er ist der bedeutendere Künstler. Der zweite Meister geht mit aller Entschiedenheit zu Renaissanceformen über. Von Weizsäcker wurde auf Beziehungen zu Schongauer und zum Hausbuchmeister hingewiesen. Gröber sieht Verwandschaft mit Schaffner, dessen Farbgebung in seinen Tafelbildern jedoch zu entschieden abweicht. Für die Entstehung in Konstanz spricht die Darstellung der Landschaft, vgl. die Bodenseebilder f. 1 und f. 136'. Die früheren Miniaturen der horae canonicae des Frauenlob, Schaffhausen, Minist. Bibl. 98/99[2]), die man auf Konstanz lokalisieren kann, haben bereits ähnlich leuchtende Helligkeit der Farben. Nachzuprüfen bleibt auch das Verhältnis zur Schweizer Malerei, etwa zum Züricher Nelkenmeister, dann die Beziehungen zu Bildern wie dem späteren Altar der Mauritiuskapelle im Konstanzer Dom oder den Fresken in der Silvesterkapelle[3]).

Die Initialen, meist rosa oder blau, sind aus Blattwerk gebildet und stehen auf goldnem Rechteckfeld, eng begrenzt durch eine Stableiste von wechselnder Farbe. In den Darstellungen ist viel leuchtendes Blau, Rosa, Zinnober, dann Grün, goldgehöhter Ocker und Graublau. Die Farbigkeit ist gedämpft durch die matteren Töne der Landschaft und des Mauerwerks. Die Modellierung vielfach mit dem Pinsel gezeichnet, teilweise mit goldnen Strichen. Die Gestalten meist halbfigurig. Sie haben schlanke Gesichter mit langen Nasen und kräftigen Backenknochen; reiche Tönung des Karnats. Von allen Bildinitialen geht eine Pflanzenbordüre aus, die sich, die Buchstaben umfassend, am Rand ausbreitet, doch nur auf dem 1. Blatt alle Ränder bedeckt. Schlanke, in großem Schwung gewundene Krautranken mit stilisierten Distelblüten und Rosen. Vereinzelt dazwischen Schmetterlinge und Insekten. Helle, klare Farbigkeit. Blau, rosa und

[1]) Die Annahme Waagens, daß es sich um das Wappen des Bischofs Hermann von Breitenlandenberg handle († 1470), läßt sich nicht aufrecht erhalten. Stifterbild und Wappen des 2. Meisters, der 1510 an der Arbeit war, sind die gleichen, s. die Kreuzigungsdarstellungen des 2. und 4. Bandes. Vgl. auch das Bild des Hugo von Hohenlandenberg auf dem Altar der Mauritiuskapelle im Konstanzer Münster.
[2]) Max Bendel, Die Horae canonicae des Johannes Frawenlob in der Schaffhausener Minist. Bibl. Schaffhauser Jahrbuch, Bd. I. 1926. S. 43 ff. Vergleichbar auch die zwar gröbere für den Abt. M. von Eggendorf 1504 geschriebene Handschrift, Schaffhausen Minist. Bibl. 96.
[3]) Mit der Augsburger Buchmalerei des späten XV. Jahrh. besteht keine Uebereinstimmung. Doch ist zu berücksichtigen, daß Jörg Breu für den Bischof Hugo von Hohenland. tätig war, daß seine frühen Holzschnitte gewisse Analogieen mit den Illustrationen des 1. Meisters anfweisen, daß Leonhard Beck sich mit dem 2. Meister vergleichen läßt.

grün in mehreren Tönen, zinnober, violett, gelb und hell ocker.

f. 1—II leer (neue Vorsatzblätter).

f. 1 (dominica prima in adventu domini) *Init. A mit Stifterbild.* In rotgoldnem Brokatmantel kniet der Stifter, Bischof Hugo von Hohenlandenberg, barhäuptig mit gefalteten Händen, den Blick emporgerichtet, wo in Wolken Gottvater erscheint. Er hat die Linke zum Segen erhoben und hält in der Rechten über dem aufgeschlagenen Buch die Weltkugel mit dem Kreuz. Im Vordergrund ein Weg, der zu einem Gebäude führt, hinter dessen Mauern See und Berge sichtbar werden. Der Buchstabe tiefblau mit Goldhöhung. Die Querleiste bildet ein aufgerolltes, abgerissenes Band. Von den Buchstabenenden geht die Pflanzenbordüre aus, die das ganze Blatt rahmt mit langlappigen Blättern und reichen, oft in vier Farben abgetönten Distelblüten. In der Mitte unten das Konstanzer und das Hohenlandenberger Wappen. Zwischen beiden Bischofsmütze und Stab. [Tafel LXXVa]

f. 1C (in conceptione beate Marie virg.) *Init. G mit Joachim und Anna unter der goldenen Pforte.* Bei der Begegnung vor den Mauern des Tores umfaßt Maria den Gatten, der ihr die Hand auf die Schulter legt. Ueber ihnen der Engel mit Spruchband (Halbfiguren).

f. XXVIII (ad publicam missam) *Init. P. Geburt Christi.* In dem Gemäuer der Hütte knieen Maria und Joseph betend vor dem Kind, das auf das Mantelende gebettet nackt am Boden liegt. Rückwärts in der Türöffnung Ochs und Esel. Die Gewandung Mariae wie stets leuchtend blau. Joseph in violettblau und rot.

f. 42 (ad maiorem missam) *Init. V mit Beschneidung.* Von einem bärtigen Manne gehalten, steht der Christusknabe auf der mensa, während der Priester die Beschneidung vornimmt. Hinter ihnen in der Hütte Maria betend zwischen Joseph und der Dienerin. [Tafel LXXVb]

f. CXXII (in purificatione) *Init. S. Darstellung im Tempel.* Vor einer Kirchenwand steht der Priester und hält in den Händen das gewickelte Kind. Rechts Maria betend, hinter ihr Joseph mit den beiden Tauben in der Hand.

f. XLVI (in epiphania) *Init. E. Anbetung der Könige.* In ihrem Gemach sitzt zur Linken Maria. Sie hat den Knaben auf dem Schoß, der knieend nach dem Kästchen greift, das der greise König vor ihm geöffnet hält. Hinter ihm Melchior als Mohr und Balthasar in pelzverbrämtem Mantel, mit dem Pokal dem Kinde sich zuneigend.

f. LXVI (dominica in septuaginta) *Init. C. Oelberg.* Christus kniet betend vor dem Felsen. Vor ihm liegen am Boden die drei schlafenden Jünger, links Petrus, die beiden anderen rechts hintereinander mit aufgestütztem Kopf. Rückwärts die Krieger am Tor.

f. LXXXXIV (incipit de sanctis: In vig. sci Andree) *Init. D mit Petrus und Andreas.* Sie stehen nebeneinander, in den Händen die Attribute, Schlüssel, Kreuz und Buch.

f. CLVI' (de sancta trinitate) *Init. B. Dreifaltigkeit.* Vor goldnem Grunde erscheint Gottvater in Halbfigur, weißbärtig mit edelsteinbesetzter Tiara und Brokatmantel über blauviolettem Gewand. In der Rechten hält er das Szepter, in der Linken die Kugel, die durchsichtig das Bild der Erde zeigt (wohl eine Bodenseelandschaft)[1]. Ueber der Kugel das Kreuz mit Christus. Zwischen beiden die Taube.

f. 138 (commune de sanctis. In vigilia unius apostoli) *Init. B. Johannes, der Evangelist,* mit Kelch, und *Bartholomäus* mit Säge (?).

f. 203' (de sco Pelagio) *Init. L* auf Goldgrund, daneben ein hellroter Streifen mit schattenwerfenden Streublumen, Ranken, die sich am unteren Rand hinbreiten und in deren Mitte der *hl. Pelagius* steht, ein vornehmer Jüngling mit pelzverziertem Rock, Palme und Schwert in Händen. Rankenleiste und Blumen von der Hand des zweiten Meisters.

Literatur: Waagen, Ueber Denkmale deutscher Kunst in Karlsruhe, Freiburg, Konstanz. Schorns Kunstblatt 1848. S. 246.
F. Schober, Das alte Konstanz. Organ des Münsterbauvereins. Bd. II. Zwei Missale des Hugo von Hohenlandenberg. Konstanz 1882.
Versteigerungskatalog der Sammlung A. Firmin-Didot. Bd. VI. 1883.
Kunstdenkmäler des Großherzogtums Baden. I. F. X. Kraus, Die Kunstdenkmäler im Kreis Konstanz. Freiburg 1887.
Catalogue Nestle-Johu. 1890, Nr. 2.
Gröber, Das Konstanzer Münster. Lindau o. J.

[1]) Eine entsprechende Darstellung mit der durchsichtigen Erdkugel in dem Augsburger Psalterium des Jörg Gudtknecht von 1515 in München, Clm. 19201.

RÜST- UND FEUERWERKSBUCH.

Stadtbibliothek, M. S. II. 40. Aus der Ratsbibliothek.
Deutsch, Klein-Folio. Ende des XV. Jahrhunderts, wohl Mittelrheinisch. [203]

ch. 178 f. 283:210. *Wasserzeichen:* Lilienwappen, Briquet 1749, 1750, 1756 (Mittelrhein 1484—95, Köln 1483), Kanne, Br. 12497 (Worms 1499, Utrecht 1500, Köln 1501—6), Buchstabe P, Br. 8331 (Köln 1481), Buchstabe P (nicht bei Br.). Text in Kursive zu 33/38 Zeilen auf 2 Spalten. Verschiedene Hände, doch nach den durchgehenden Wasserzeichen zusammengehörig. Blau und rote Anfangsbuchstaben. Fast auf jeder Folie *Illustrationen in kolorierter Federzeichnung*, die meisten ganzseitig. *Einband* der Zeit, braun Leder mit Blindpressung. (Granatapfelmuster, Schriftband, Rosetten). Aufgeklebtes Exlibris in Federzeichnung auf Rot: Frankfurter Adler mit Inschrift: dis Buch gehört des Rates zu Francfort. Die Zeichnung stammt, wie W. K. Zülch nachgewiesen hat, von *Martin Caldenbach*, wohl um 1511[1]). In den Deckeln eingeklebt Pergamentblätter aus Hss. des XIII.—XIV. Jahrh. Im Rückdeckel Eintrag: Hoc libro continentur inventiones diabolicae.

Wohl mittelrheinische Arbeit vom Ende des XV. Jahrhunderts. Die Handschrift wurde, worauf Zülch hingewiesen hat, zu Beginn des XVI. Jahrhunderts vom Rat der Stadt Frankfurt angekauft[1]). Sie erhielt damals das gezeichnete Exlibris der Stadt mit dem Frankfurter Wappen, das sie heute noch trägt. Auf rheinische Provenienz weist der Dialekt, dann auch die Wasserzeichen. Stilistisch ist die Sachsenchronik, die 1492 bei Schöffer in Mainz erschien, vergleichbar, so die Schlachtdarstellung oder die Halbfiguren wie Hans von Sachsen und Clemens von Cordes. Nach den Wasserzeichen, die innerhalb der Lagen wechseln, ist das Buch nicht, wie Zülch annimmt, aus 2 Teilen zusammengebunden, doch kann man deutlich zwei Zeichner scheiden. Die Darstellungen gehen teilweise mit denen des Kyeserschen Kriegsbuchs zusammen, ohne daß aber die Geräte in der gleichen Ansicht gegeben sind. Analog sind Kriegswagen, Schilde, Wassergerät etc., es fehlen die figurenreichen Darstellungen der »großen« Ausgabe[2]). Nur der erste Meister arbeitet nach Kyeser, der zweite benutzt vielfach den 1476 zuerst in Deutschland gedruckten, illustrierten Vegetius. Er kopiert die Darstellungen genau, mehrfach wird sogar die Beschriftung in einer den Druck nachahmenden, vom übrigen — gleichmäßigen — Text abweichenden Schrift vorgenommen[3]). Vereinzelt hat auch der erste Meister Vegetius kopiert. Auf eine dritte Quelle geht das Büchsenmeisterbuch f. 1 ff. zurück, vgl. den Text in dem Münchener Kodex germ. 600. Eine Kopie der Frankf. Handschrift, für Johann d. Aelt. von Nassau hergestellt, hat sich in der Berliner Staatsbibliothek erhalten, cod. germ. fol. 94.

Die 3 ersten Bücher, die das alte Feuerwerksbuch enthalten, haben nur wenig Illustrationen, während in den folgenden die Bilder überwiegen, meist ganzseitig, vereinzelt, so am Anfang, klein zwischen den Text gefügt. Wie bei dem Kyeserschen Kriegsbuch sind die Instrumente blau und gelb oder ocker gemalt und mit der Feder schraffiert. Das Figürliche ist dilettantisch gezeichnet und findet sich außer zu Anfang nur spärlich. Der erste Maler arbeitet mit dünnen, hellen Kreuzschraffuren, sein Strich ist exakter, ängstlicher als der des zweiten. Seine Farben etwas trüber. Der zweite modelliert mehr mit der Farbe. Seine Bilder haben hart nachgezogene, schwarze Konturen, etwas zittrig und flüchtig. Zwischen den einzelnen Büchern mehrere leere Seiten für Nachträge. Unter den Geräten stammen vom ersten Meister: f. 44—50', 51(?), 69—71', 73—77, 78'—87, 146—149. Die figürlichen Zeichnungen wohl vom 1. Meister, möglicherweise von einer dritten Hand. f. 35 vermutlich vom 2. Meister.

f. 1—17 leer.

f. 17' Drei bunt gekleidete Landsknechte stehen im Gespräch. Hügeliges Gelände mit Burg. Rückwärts ein Trupp Krieger. Das Grün der Hügel nicht mehr mit Zeichnung übergangen.

f. 18 Hye vohet an ... das rust und fuerwereksbuych zusammen gebracht von viln bewertten meistern.

f. 20' (I. Buch 1. cap.) Der Lehrmeister spricht

[1]) 1504 u. 1510: 15 Gulden für 24 Stück Muster von Künsten, Stiegen und Schutzwehren. 24 Gulden hat kauft Karl von Hinsberg für Steigleitern, Fallgezug und ein Buch von allerhand Mustern, das in einer Truhe liegt vom Fechtmeister Hartmann. Für Caldenbach vgl. die Fahrportenbücher, Kat. No. 204.

[2]) Auf Kyeser gehen folgende Darstellungen zurück: f. 69' (114', 115') 70 (132), 70' (127/129), 71 (109), 71' (118, 120'), 74' (70), 75 (18), 75' (171), 76' (17) 78 (108), 78' (107, 119'), 79 (46), 80' (35), 81' (82), 82 (37), 83 (176, 135), 84 (77), 84' (52), 85 (78), 86' (142), 113 (147), 127 (55), 139 (3), 148 (157). Die geklammerten Zahlen bedeuten die Folien der Lichtenberg Handschrift.

[3]) Nach Vegetius sind folgende Bilder: f. 49*, 50*, 51*, 72b—d. 72', 87' 88, 88', 89, 89', 90, 90', 91, 91', 92, 92', 93, 93', 94, 94', 95, 95', 96, 96' 97, 97', 98, 98', 99, 99', 100, 100', 101, 101', 102, 102', 103, 103', 114', 115, 115' 149'. (Die mit * bezeichneten vom 1. Meister).

zu den um ihn versammelten Landsknechten. Malerei wie f. 54'. (205 : 150)
f. 21' (2. cap.) Lehrmeister mit Landsknecht und Jüngling (nachträglich übergangen).
f. 23' (3. cap.) Der Büchsenmeister zwischen zwei Schmelzöfen stehend. Ueber ihm Gestirne.
f. 24 (4. cap.) Landsknecht mit vielerlei Handwaffen.
f. 27 (II. Buch) Salpeterbereitung. (h: 150)
f. 33 (III. Buch) Brennen der Kohle für die Pulverbereitung, nach Rezept des *Hans Wyderstein aus Nürnberg.*
f. 35 (IV. Buch) Bereitung des Atriments.
f. 38' (V. Buch) Pulverstampfwerk. Meister und Knecht bei der Arbeit.
f. 44 (VI. Buch) *Buxsenbuch.* Gegen 70 Darstellungen von Geschützen in verschiedener Aufstellung und Gebrauch. Darunter die altertümlicheren Revolver- und Handbüchsen, Geschützhebemaschinen neben neueren Geschützformen, die auch in der ersten deutschen Vegetiusausgabe noch nicht vorkommen. (f. 44—51 von dem 1. Meister).
f. 69 (VII. Buch) *Rüstbuch* mit brücken, scherme, wasserrottzunge, zuge, blyden, etc. f. 69—72 Hydrotechnik: Taucherergerät, Pumpen, Pontons, Schöpfwerke (vgl. Kyeser). f. 73 ff. Streitwagen und Schutzschirme, f. 74' fourser. f. 75' laufende Brücke, f. 78/78' Brückenrammer, Katzwagen, Blyden, f. 81 Bohrmaschine, Dreieck, Leitern, Widerhaken (letzende ysen), f. 84' gewappnet Haupt, f. 85' Krebs, Selbstaufzug, f. 87 Hebezug, f. 87' musculi (Förderschnecke), Ambuca, Elleno (tolleno), f. 89 Ambolatoria (Ziehtürme), f. 91 Wagen mit Windrädern, f. 90, 91' Steckleitern, f. 92/93' Zieh- und Wurfbrücke, f. 94, 94', 113' Blide, f. 96/96' Steigleitern, f. 98, 98' Schleudermaschine, f. 99 Schöpfwerke, f. 101 Allcoli (Geschützvorrichtung für Feuerpfeile, f. 101' Hebevorrichtung für Geschütze, f. 102' Tauchgeräte, f. 103/3', 114, 116' Widder, f. 104/4' Feuerdrachen, Bienenkörbe, f. 108' Wassermühle, f. 109 ff. Flaschenzüge, Sichelwagen, f. 112'/3 Armbrustspanner. f. 114' Ziehturm in Gestalt eines Drachen, f. 115 Galien (Galeere), f. 115' Falarica (ein »Schießzeug der Alten«).
f. 118' Ein Ritter schreitet mit dem Schwimmgürtel durch einen Fluß. Eine Jungfrau lockt ihn mit einem Fisch. (?)
f. 119 ff. Schwimmgürtel, Brunnen, Dampfanlage. Leiter.
f. 122', 124, 125 Kriegswagen. f. 124' Windturbine.
f. 125'/26 Zwei kämpfende Reiter mit Krummschwert und Morgenstern.
f. 127 Hirschschlinge.
f. 128/32 leer.
f. 133 (VIII. Buch) *Heimlichkeit der Instrumente.* Text bis f. 138.
f. 133 Quadrant, f. 133/43, Metallwerkzeuge: Richtmaß, Schrauben, Haken, Steigzeug, Gurte, Krane, ...
f. 144 leer.
f. 145 ff. (IX. Buch) fuerwercksbuych. Brennende Häuser, Feuerkugeln, Pferd mit Brandfackeln, brennender Wald, f. 151—152', 161 Höhen- und Breitenmessung im Gelände.
f. 153/60, 162 ff. leer.

Literatur: Jähns, Geschichte der Kriegswissenschaften. München, Leipzig 1889 ff. I. Bd. S. 271 ff. Liebmann und Wahl, Katalog der histor. Abteilung der IIa zu Frankfurt a. M. 1909. Frankfurt 1912. No. 928.
F. M. Feldhaus, Die Technik der Vorzeit, der geschichtl. Zeit . . . Leipzig, Berlin 1914. Abb. 449 (Abbildung ungenau.) Die Datierung auf 1490 läßt sich nicht belegen. Vgl. auch Zülch.
Katalog der ständ. Ausstellung No. 48.
W. K. Zülch, Das älteste städtische Exlibris von 1511. Kunstwanderer 1925. H. 7. S. 111 ff.

FAHRPORTENBÜCHER VON 1509/10.

Stadtarchiv.
Deutsch, Folio. 1509/10, Frankfurt, Martin Caldenbach (1470—1518). [204]

ch. 199, bezw. 200 f. 285 und 300:210. *Wasserzeichen:* Band 1509: Wappen mit 3 Lilien, Br. 1749 (Trier, Koblenz, Düsseldorf, . . . 1487—96), Band 1510: Ochsenkopf mit Schlangenstab, Br. 15445 (Epinal, Neuweilnau, Görlitz, etc. 1506—27). Text in Kursive von wechselnder Zeilenzahl. Zwischen den einzelnen Abschnitten oft mehrere leere Blätter, bis zu 29 f. am Schluß des Bandes von 1510. *Je 1 Feder-*

zeichnung auf dem ersten, dem Deckel aufgeklebten Blatt. *Einbände* der Zeit (Frankfurt): Holz, der Rücken und die Hälfte der Deckel mit blindgepreßtem Leder (dieselben Blattrankenleisten auf beiden Bänden). Auf dem Holz Eintrag der Jahrzahl 1509 und 1510.

Die beiden Darstellungen sind 1509 und 1510 von der Hand des Martin Caldenbach (genannt Hess) gezeichnet, wie aus den Unterschriften und Einträgen der Bücher hervorgeht. Caldenbach, der Sohn des als Maler bekannten Hans Caldenbach, war seit 1507 bei der Stadt tätig und hat in den folgenden Jahren gemeinsam mit weiteren Schreibern die Buchführung bei der Visierung und Steuerfestsetzung an der Fahrpforte innegehabt. Die beiden Darstellungen, Einfälle während der Schreibtätigkeit, zeigen in ihrer freien und sicheren Strichführung die Begabung des auch von Dürer geschätzten Künstlers.

Band 1509.

f. 1' (im Deckel aufgeklebt) *Großes Visierwappen.* Der Schild viergeteilt durch zwei diagonal gekreuzte Maßstäbe. In den Feldern die Monogramme der Kistenschreiber: Rechts ein Hammer zwischen I H (Johannes Hammer), unten M C (Martin Caldenbach), links P L (Peter Londorff), oben ein W (Phil. Waldenbach), dessen einer Balken ein Schwert ist, das am Helm hängt. Der Helm mit Blattdecke und reicher Federzier, in ihrer Mitte die Schreibfeder und ein Maßstab. Das Wappen steht am Boden und ist oben von einem Wolkenbogen eingefaßt, aus dem die vier Winde als pustende Puttenköpfe heraussehauen. Braune Federzeichnung, die das ganze Blatt füllt. Seitlich von der Hand des Caldenbach: »Jhesus Maria, Gloria tibi soli. auxilium nostrum a domino«. Unten die Jahrzahl 1509.

f. 2 Namen der »vier Kistenhern und der vier Kistenschriber«.

Band 1510.

f. 1' (im Deckel aufgeklebt) Oben links kleine Zeichnung: *Die geflügelte Krone des Reichs* mit Schriftbändern an der Seite. Darüber »memorare novissima tua et in eternum nunquam peecabis«. Unter der Krone: »Jhesus« und »gloria tibi soli«. Weiter unten ein anderer zweizeiliger Spruch und ein Schnörkel mit dem Monogramm des Caldenbach.

f. 2 Liste der Kistenhern und Kistenschriber.

Literatur: W. K. Züleh, Martin Caldenbach genannt Hess und Nikolaus Nyfergalt, zwei mittelrheinische Maler. Repertorium f. Kunstwiss. XXXVIII. S. 145 ff. Vgl. auch Zülch in Thieme-Beckers Künstlerlexikon unter Kaldenbach, dann K. Simon, Der unbekannte »Holzhausen« im Städelschen Institut und Martin Hess. Städeljahrbuch. Bd. V. S. 49 ff.

GEBETBUCH.

Stadtbibliothek, o. N.
Lateinisch, 16°. Anfang des XVI. Jahrhunderts, Bayrisch oder Oesterreichisch. [205]

m. 226 f. 4 Papierfolien gehen voran, einzelne sind in den Text eingelassen. 100/3:67. Text in Minuskel zu 19 Zeilen auf einer Spalte. Rubriziert. *1 Miniatur, gemalte Initialen* und Randleisten. Schwarzer *Lederband* mit 2 Metallschließen. Im vorderen Deckblatt: L O P. 3169.

Wohl bayerische oder oesterreichische Arbeit vom Anfang des XVI. Jahrhunderts. Handwerklich, nach dem Beispiel flämischer Handschriften gearbeitet. Die Handschrift war 1808 im Besitz der in Bayern und Oesterreich ansässigen Grafen von Reisach. Auch der Kalender weist durch einzelne Namen, die den bei den Cisterziensern gebräuchlichen zugefügt sind, auf die Gegend Regensburg, Passau.

f. 1'—12 *Kalender.* Bei den Cisterziensern verehrte Heilige: 10. I. *Willhelmi,* 5. II. *Agathe,* 20. III. *Gutberti,* 29. IV. *Ruperti,* 8. V. *Petri epi,* 11. VIII. *corone dne,* 16. XI. Eymundi. Dazu kommen: 29. I. *Juliani,* 22. VI. *Adiacy,* 4. VIII. *Udalrici,* 31. X. Wolffgangi, 6. XI. *Leonhardi,* 20. XI. Corbiniani.

f. 1 Zwischen den Kalendernamen Eintrag: *Ex*

Bibliotheca Reisachiorum 1808.[1])
f. 12/13 fehlen Blätter mit dem Beginn der Stundengebete.
f. 16 In eommemorationibus seor. confessorum tempore paseali.
f. 24 eolleete dominieales per estatem.
f. 28/29 Eingesehobenes Papierblatt. Hier fehlt der Anfang des Psalteriums.
f. 47 (dominieis diebus. ad. vig.: 20. Psalm) *Init. D*, rosaviolett auf goldnem Grund, blau und rot gerahmt. Randleiste oeker lasiert mit schattenwerfenden Streublumen, Früchten und Vogel. Ein Stück am unteren Rand ist herausgesehnitten.
f. 60 (32. Psalm: Exultate iusti) *Init. E* wie f. 47. Die Randleiste mit farbigen Blattranken und Blüten, in den Zwischenräumen dicke Goldpollen.
f. 84 (50. Psalm: Miserere) *Init. M.* Buehstabe und Leiste wie f. 60.
f. 103 (68. Psalm: Salvum) *Init. S* mit federgezeichnetem Ornament.
f. 111 (73. Psalm: Ut quid) *Init. U* wie f. 47. Ecke herausgesehnitten.
f. 128' *Darstellung des leeren Grabes* mit dem Kreuz und den Marterwerkzeugen. Der Mantel rosa, die Dornenkrone grün, blauer Grund und goldner Rahmen. (73 : 48)
f. 129 (85. Psalm: Inelina dne) *Init. I* wie f. 47. Rand besehädigt.
f. 145 (101. Psalm: Domine exaudi) *Init. D* wie f. 60.
f. 163 (109. Psalm: Dixit dominus) *Init. D* wie f. 47.
f. 170 (118. Psalm: Beati) *Init. B.* Die Randleiste mit sehattenwerfenden Guirlanden und Gehänge.
f. 211 explieit Psalterium.
f. 211' seda feria. Ad laudes eanticum.
f. 226' Eintrag wie f. 1.

WAPPENBRIEF KAISER FRIEDRICHS III. AN HEINRICH RORBACH VOM 18. V. 1470.

Stadtarchiv, Freiherr von Lersnersches Archiv.
Deutsch. 1. Viertel des XVI. Jahrhunderts, wohl Frankfurt. [206]

m. 368:315. Text von 27 Zeilen in Urkundenschrift mit Oberlängen auf der ersten Zeile. Angehängt großes Siegel Friedriehs III., vgl. Kat. No. 180.

Wohl Frankfurter Arbeit aus dem 1. Drittel des XVI. Jahrhunderts. Das Wappen ist dem Brief erheblich später zugefügt worden[2]).

Wappen der Rorbach. Auf blauem Sehild zwei Hände, die eine goldne Kette halten. Die Aermel golden. Silberner Helm mit goldner Krone und darüber die beiden Arme und Hände, die die Kette halten. Blau-goldne Blatthelmdecke. Das Wappen ist in eine epitaphartige Architektur eingefügt mit grün und goldnen, mehrteiligen, blattgeschmückten Säulen, verbunden durch Guirlanden, die in der Mitte an einem Engelskopf befestigt sind. Am Fuß drei Putten, die Guirlanden aufhängen. Die Arehitektur reich profiliert mit gebuehtetem, flaehem Gesims als Abschluß, graublau und blau mit hellweinrotem Behang als Hintergrund. (h: 97)

[1]) Vgl. L. M. 46. Kat. 213.
[2]) Nach Ansicht von Zülch ist das Wappen an Stelle eines früheren gesetzt worden, das vermutlich die Wappenmehrung durch die Krone, die der Urkundentext nicht angibt, noch nicht enthielt. (Die Mehrung auch auf dem Wappen des Missale, Batt. 31). Vielleicht anläßlich der Heirat Friedrich Rorbachs mit der vornehmen Katharina Knoblauch (1528). Zülch hält es für möglich, daß der mit den Rorbach befreundete Konrad Faber der Verfertiger des Wappens war.

ANDACHTSBUCH.

Linelsammlung L. M. 47.
Deutsch, Oktav. 1. Hälfte des XVI. Jahrhunderts, Süddeutsch. [207]

m. 63 f. 135/40:106 (beschnitten). Text in Minuskel zu 12—13 Zeilen mit roten Ueberschriften und goldnen Anfangsbuchstaben. 31 *Miniaturen.* Schwarzer *Lederband* auf Holz mit Messingschließen.

Süddeutsche Arbeit aus der Zeit nach 1510. Zwei der Darstellungen, die Auferstehung und die Flucht nach Aegypten, gehen auf das Vorbild von Dürers kleiner Holzschnittpassion und Marienleben zurück. Der Stil weist eher in schwäbisch-bayrisches Gebiet. Die Landschaft scheint die des Voralpengebiets. Zum Vergleich lassen sich wohl Hss. wie das Chorbuch aus Tegernsee von 1521 in München, Clm. 19200 heranziehen.

Die Miniaturen, alle ganzseitig, sind mit breitem Goldband gerahmt. An Farben steht leuchtend Rot, Blaugrau neben sattem Grün, Gelb, Violett und Ocker. Die Farben sind in sich stark abgetönt, die meisten mit Gold gehöht. In der Landschaft gelblich grüne Töne. Einfache Formen, rückwärts felsige Bergketten. Die Binnenräume haben kahle Wände in hellen Farben. Die Figuren vielfach klein und gedrungen mit rundlichen Gesichtsformen. Rötliches Karnat. Reiche Bürgertracht.

f. 1 O here Jhesu christe du ernsthafftiger und strenger Richter.

f. 4 *Verkündigung.* In ihrem Gemach kniet vor dem Betschemel Maria in rotem, gelb aufgelichtetem Kleid und blauem, violettrosa gefüttertem Mantel. Sie hat die Arme vor der Brust gekreuzt und wendet den Blick dem Engel zu, der sich ihr knieend naht, die Rechte zum Segen erhoben, in der Linken den Stab. Sein Gewand ist weiß, der Mantel rot, die Flügel grün, gelb, rot und violett. Durch das Fenster sieht man in den Lüften Gottvater, der die Taube herabsendet. Hinter Maria eine gelbe Holztruhe, rot und grüner Bettvorhang. Graublauer Fließenboden. Goldrahmung.

f. 4' Eintrag: M. Martin Kraus 1776.

f. 6 *Geburt Christi.* Maria kniet vor dem Knaben, drei Engel halten das Tuch, auf dem er am Boden liegt. Joseph kommt von rechts mit der Laterne.

f. 8 *Anbetung der Könige.* Vor rotem Vorhang sitzt Maria mit dem Knaben auf einem Stein am Boden. Die Könige in Zeittracht.

f. 10 *Darstellung im Tempel.* Großer Altartisch (vgl. Dürers Marienleben), rechts davor der Priester mit dem Kind im Arm. Maria tritt betend auf ihn zu. Hinter ihr Joseph mit dem Körbchen. Zuschauer.

f. 12 *Flucht nach Aegypten.* Maria reitet nach rechts, Joseph führt den Esel, hinter dem ein Ochse geht. Am Rand Palmbaum.

f. 14 *Einzug in Jerusalem.* Ein Knabe breitet einen gelben Mantel aus, rechts aus dem Tor kommen die Juden, hinter Christus schreiten die Jünger.

f. 16 *Abendmahl* am runden Tisch mit dem schlafenden Johannes.

f. 18 *Fußwaschung Petri.* Einer der Jünger hält die Kanne, ein anderer zieht sich die Schuhe aus.

f. 20 *Gebet am Oelberg.* Der Engel erscheint mit dem Kelch. Rückwärts Judas und die Krieger.

f. 22 *Gefangennahme.* Links Petrus, der dem am Boden liegenden Malchus das Ohr abschlägt. Von den Knechten hat einer die Kette, ein anderer das Eisen bereit. Judas in gelber Kleidung.

f. 24 *Christus vor Annas.* Er tritt aus seinem Haus Christus entgegen, der von zwei Knechten herangeführt wird.

f. 26 *Christus vor Kaiphas.* Kaiphas steht vor seinem Thron und spricht zu Christus. Neben ihm ein Knecht im Panzerhemd, von rückwärts gesehen.

f. 28. *Christus vor Pilatus.* Pilatus tritt in reicher Bürgertracht vor das Haus.

f. 30 *Christus vor Herodes,* der gekrönt auf dem Thron zur Linken sitzt.

f. 32 *Christus wird wieder vor den richtenden Pilatus geführt.* Vier Knechte. Neben dem thronenden Pilatus steht der Berater.

f. 33 *Geißelung* an der Martersäule. Zwei Knechte. Christus blutüberströmt (ebenso bei den folgenden Darstellungen).

f. 35 *Dornenkrönung* im Beisein des Priesters.

f. 37 *Ecce homo.* Pilatus blickt durch das Fenster.

f. 39 *Handwaschung.* Pilatus thront auf hohem Stufensitz. Ein Knecht schenkt Wasser ein. Christus wird abgeführt.

f. 41 *Kreuznagelung.* Weiter zurück Maria und Johannes.

f. 43 *Kreuzigung.* Das Kreuz steht auf der rechten Seite. Zur Linken Maria und Johannes und vor ihnen die knieende Magdalena.
f. 45 *Kreuzabnahme.* Einer der Männer läßt den Leichnam am Tuch herab. Johannes empfängt ihn. Neben ihm am Boden Maria. Eine Frau steht hinter ihr.
f. 47 *Beweinung.* Unter dem Kreuz sitzt Maria und weint um den Sohn, der vor ihr am Boden liegt. Neben ihr Johannes und eine knieende Frau.
f. 49 *Grablegung.* Der Sarkophag steht längs des Bildrandes. Hinter Christus, der von den zwei Männern gebettet wird, Maria zwischen Frauen und Männern.
f. 51 *Christus in der Vorhölle.* Auf der Zinne des Höllenhauses sieht man den Teufel.
f. 53 *Auferstehung.* Christus steht mit der Fahne segnend auf dem Sarkophag. Zwei schlafende Wächter, zwei, die emporblicken. Vgl. Dürers Holzschnitt B. 15.
f. 55 *Christus als Gärtner.* Beide Gestalten von der Seite gesehen.
f. 57 *Der ungläubige Thomas.* Christus steht in der Mitte zwischen den Aposteln. Von links tritt Thomas heran. Gewölbter Raum.
f. 59 *Himmelfahrt.* Christus entschwindet in einer Glorie über dem Berg. An der Spitze der Apostel zur Linken Maria.
f. 61 *Pfingsten.* In einem Bogengang sitzt Maria mit dem Buch auf dem Schoß mitten unter den Aposteln. Ueber ihnen in der Glorie die Taube.
f. 62 Ausradierter Vermerk (wohl ursprünglich Besitzangabe).
f. 63 *Jüngstes Gericht.* Christus sitzt auf doppeltem Regenbogen. Schwert und Lilie gehen von ihm aus. Zwei Engel blasen die Tuba. Zur Seite knieen auf rosa Wolken Johannes und Maria.

EILENDE HILFE ZUM ENTSATZ VON WIEN 1529.

Stadtarchiv, Reichssachen II. 750.
Deutsch, Folio. 1529, Frankfurt. [208]

ch. 19 f. 291:215. *Wasserzeichen:* f. 10/11. Buchstaben im Wappenschild, Br. 8993 (Vaudrevange 1499) Hohe Krone, wohl Br. 4960 (Siegen 1515, Elsaß 1524—29). Text in Kursive von wechselnder Zeilenzahl auf einer Spalte. *1 kolorierte Zeichnung.* In Papier geheftet. Auf dem Vorderblatt Titel des Briefes.

Frankfurter Arbeit von 1529, möglicherweise von *Hans Wurzgart,* vgl. Text f. 15 mit der Bemerkung über die Lieferung eines gemalten Banners, Wappen etc. durch »Hans zu der Kanne maler«, d. i. Hans Wurzgart[1]).

f. 1 ff. Abschriften des Briefwechsels mit dem Kaiser und den in Frankfurt begüterten Klöstern ..... betreffend die der Stadt zur Entsetzung von Wien angesonnene »eilende Hilfe«.
f. 10' *Zwei zum Abmarsch bereite Krieger zu Pferd* nebeneinander, in grauer, weitärmeliger Kleidung, mit Arm- und Beinschutz; der eine trägt einen Helm, der andere einen Federhut. Sie haben rot und weiße, wohl Frankfurter Abzeichen. Kolorierte Federzeichnung. (h: 278)
f. 11 ff. Aufzeichnungen mit Aufstellung der Kostenberechnung für die zu entbietenden Truppen.
f. 15 Hans zu der Kanne / maler / Item 1 gl. xvi ß fur *12 banner zumalen uf die gezelt.* / Item ix ß iii h. fur VI *schilde uf blech gemalt* . . . . Item vi ß den *Kamerwagen grahe anzustreichen.*

Literatur: Bernard Müller, Bilderatlas zur Geschichte der Stadt Frankfurt a. M. Frankfurt 1916. Tafel 86.

[1]) Den Hinweis auf die Deutung des Namens verdanke ich W. K. Zülch. Vgl. seine Zusammenstellung in Frankfurter Künstler (Man.). Der Meister im übrigen bis jetzt nur urkundlich bekannt.

Stadtbibliothek, II. 41.
Deutsch, Folio. 1. Hälfte des XVI. Jahrhunderts, Frankfurt. [209]

ch. 93 f. 295:209. *Wasserzeichen:* Ochsenkopf ähnlich Briquet 15252, Ochsenkopf mit Wappen, Br. 15349 (Bayern 1524—36). Text in Kursive auf einer Spalte von wechselnder Zeilenzahl. 5 *kolorierte Federzeichnungen.* Brauner *Lederband* der Zeit, mit mappenartiger Verschlußklappe, durchweg bedeckt von schmalen Rahmenleisten in Blindpressung mit Halbfiguren, Landsknechten, Ranken, Flechtband, Adler (wohl gleichzeitig in Frankfurt für das Buch hergestellt).

Frankfurter Arbeit aus der Zeit um 1530—40. Daß die Handschrift für Frankfurt gearbeitet, geht außer aus der mittelrheinischen Sprache aus der Zeichnung des Frankfurter Adlers hervor. Wohl nach 1529, da die Darstellung des Fußknechts auf ein Blatt des Zainerschen Vegets, Augsburg 1529, zurückgeht. Die Zeichnung und das Ornament weisen in die Nähe Behams, der 1530 nach Frankfurt kam. Für Beham selbst wohl nicht bedeutend genug.

f. 1 *Frankfurter Wappen.* Das Wappen mit dem weißen Adler auf Rot ist an grünen Fruchtguirlanden in einem epitaphartigen Gehäuse vor weinrotem Grund aufgehängt. Muschelförmige Fußplatte in hell Blaugrau, lichtviolette, marmorierte Säulen mit reich gezierten, gelben Kapitellen und rundbogigem, von langen, gelblichen Lappenblättern gedecktem Abschluß mit Blattfüllung und einer grünen Faekelschale als Bekrönung.

f. 1' *Oberster Veldhauptmann und oberster Veldmarschalck.* In einer Pfeilernische stehen die beiden Männer im Freien, der Hauptmann mit dem Stab, der Marschall mit der Rolle. Ueber der Rüstung tragen sie gefaltete, bunte Röcke, grün und gelb und blau und rot. Der Marschall mit einem Federhut. Die Architektur grauviolett, reich mit Gesimsen profiliert und mit Schalen, die durch Guirlanden verbunden sind, auf der Deckplatte. (h: 241)

f. 27—28 leer.

f. 28' *Oberster Veldzeugmaister.* Er steht wie die beiden Hauptleute gerüstet im Freien innerhalb einer rundbogigen Nische mit kurzen Säulen über Pfeilern, trägt Federhut und gefalteten Rock.

f. 78' *Oberster aller Fuehsknecht.* Er steht mit der Lanze. Sein Gewand ist grün mit weiten Schlitzärmeln und Pluderhosen. Nische wie f. 28, doch reicher.

f. 92 *Wappen,* viergeteilt, mit gewechselt weißem Pfeil auf schwarzem Feld und schwarzem auf weißem Feld. Auf beiden Seiten je nach außen gewandt.

WAPPENBRIEF KARLS V. FÜR DR. JOHANN FICHARD VOM 26. I. 1541.

Stadtarchiv, Arch. der Freiherrn von Fichard.
Lateinisch, Groß-Folio. Um 1541, Frankfurt, Hans Sebald Beham (1500—1550). [210]

m. 828:320. Text in Kanzleischrift zu 50 Zeilen, die erste in Kapitalis. Angehängt das Siegel Karls V.

Arbeit des Hans Sebald Beham aus der Zeit um 1541. Zu vergleichen ist das signierte Holzhausenwappen von 1530 mit entsprechenden Formen und gleicher Rahmung, Kat. No. 213, dann die gestochenen Wappen, vor allem das Löwenwappen von 1544 (Pauli 266 II) mit denselben Flügeln und gleichartiger Helmdecke, das ein Probestück für das auszuführende Wappen sein könnte. Es ist durchaus möglich, daß der Wappenschild wie bei dem Rorbach- und dem Holzhausenwappen nicht unmittelbar nach Ausstellung des Briefes eingemalt wurde.

Fichardsches Wappen. In ein Gehäuse von schlanken, goldnen Aesten, die mit grünem Band zusammengehalten sind, ist das Wappen eingefügt. Am Fuße ruhen zwei voneinander abgewandte Löwen. Darüber steht schräg der blaue Schild mit drei goldnen Löwenköpfen. Sie sind

im Dreieck angeordnet, einer unten, zwei oben, darüber in der Mitte eine goldne Kugel. Die Helmzier mit zwei hochstehenden, blauen Flügeln und goldnem Stern darauf. Die große blaue, goldgefütterte Helmdecke ist über einen Querbalken gehängt. Rosaroter, getüpfelter Grund mit »Schatten«. Innerhalb des Rechtecks halbrunder Abschluß, der durch spiralisch eingerollte Zweige gefüllt wird. (117:83)

ADELSBRIEF DES HANNS LÖCHINGER VOM 18. XII. 1544.

Stadtarchiv, Arch. der Freiherrn von Fichard.
Deutsch. Um 1544, Deutsch, wohl von A. Glockendon in Nürnberg. [211]

m. 435:643. Text zu 47 Zeilen in Kanzleischrift mit schnörkelgezierten Oberlängen auf der 1. Zeile. Unterschrift und angehängtes Siegel König Ferdinands I. von Ungarn.

Das Wappen, A. G. bezeichnet, ist von Albrecht Glockendon (wohl dem mittleren) *um 1544 gemalt.* Die Signatur ist die gleiche wie in der Nürnberger Handschrift Hertel I. 9, die auch entsprechende Figurentypen und Malweise hat.[1]) Das eigenartige vegetabile Ornament auch in anderen Hss. der Werkstatt, so in den Gebetbüchern des Kardinal Albrecht von Brandenburg, Aschaffenburg cod. 9 u. 10, die auch eine ähnliche Wappendarstellung haben. Die Löchinger sind ein fränkisches Geschlecht.

In der Mitte der Schrift rechteckiges Feld mit dem *Wappen der Löchinger,* von einem wilden Mann und einer wilden Frau gehalten. Der Wappenschild gold mit zwei schwarzen Querbalken und darüber einem Gemsbock, der mit den Hinterbeinen am Boden stehend nach rechts springt, mit roter Zunge und gekrönten Hörnchen. Tournierhelm und gold-schwarze Helmdecke. Als Helmzier über einer königlichen Krone mit Edelsteinen der nach rechts springende, aufgerichtete Gemsbock zwischen zwei Büffelhörnern, gold mit 2 schwarzen Querbalken und mit voneinander abgekehrten Mundlöchern, jedes mit drei Pfauenfedern, je 4 weitere Pfauenfedern aufwändig an den Hörnern. Die beiden Wappenhalter von überlanger Gestalt, mit grünem Fell, blonden Haaren. Der Mann hält eine Keule. Die Frau mit schwarzem Barett und reichem Geschmeide. Grüner Grasboden. Rosafarbener, goldrankengezierter Grund mit »Schatten«. Seitlich Rahmung durch zwei Säulen in Rosa und Gold mit bunten Steinen. Statt des Abschlußbogens zwei einander zugekehrte Füllhörner, purpurviolett mit bunten Früchten und grünen Blättern, großem rosaviolettem Akanthus, der in zwei bärtige Männerköpfe endigt. An der Bodenplatte bezeichnet A. G. (h : 148)

WAPPENBRIEF KARLS V. AN JUSTINIAN VON HOLZHAUSEN.

[Textabbildung]

Stadtarchiv, Archiv der Freiherrn von Holzhausen.
Deutsch. 1549/50, Frankfurt, Hans Sebald Beham. [212]

m. 470:746. Text zu 46 Zeilen in Kanzleischrift mit schnörkelgeziertem Titel, Unterschrift Karls V. und angehängtes Siegel.

Arbeit Hans Sebald Behams aus dem Jahre 1550, wie sich aus der Signatur ergibt. Vergleichbar ist das eigene in Kupfer gestochene Wappen Behams von 1544. S. auch Kat. No. 210. Der Wappenbrief Karls V. an Justinian von Holzhausen, eine Erneuerung und Verbesserung des an den Vater verlie-

[1]) Vgl. Thieme-Beckers Künstlerlexikon unter Albrecht Glockendon. Dort auch weitere Literatur.

henen Wappenbriefes, ist 1549 am 20. Januar in Brüssel ausgestellt. Wie häufig wurde das Wappen nachträglich an Ort und Stelle eingefügt. Holzhausen, der als kunstsinnig bekannt war, hat wie Fichard den damals berühmtesten Frankfurter Meister für die Arbeit in Anspruch genommen. Das Wappen ist eine der spätesten der bisher bekannt gewordenen Arbeiten des Meisters.

Holzhausenwappen mit drei weißen Rosen auf schwarzem Schild, silbernem Adelshelm mit schwarzen Straußenfedern, weißen Rosen und schwarzer, weiß gefütterter, großer Helmdecke, die am Rand wie Blattwerk gebuchtet ist. Die oberen Enden sind mit schmalem, grünem Band an einen Rahmen aufgehängt, der aus vier schlanken Aesten gebildet ist mit rundbogigem, blättergeziertem Abschluß. Blauer Grund, die Bogenzwickel purpurrot. Unter dem Wappen bezeichnet: 15 H-S-B 50. Der blaue Grund etwas abgesdiabt. (113:90)

ANTIPHONAR.

Linelsammlung, L. M. 46.

Lateinisch, Quart. Nach der Mitte des XVI. Jahrhunderts, Schwäbisch, Ulm. [213]

m. 113 f. 216:153. Text in Minuskel zu 28 Zeilen, meist mit Noten (dann je 5 Zeilen). Rote Ueberschriften. *Viele Bild- und Zierinitialen mit Randschmuck.* Brauner polierter *Kalblederband* von 1578 mit goldgepreßten Bordüren, Puttenleiste, recto bemalte Blatt- und Bandkartusche, mit Christus am Brunnen, verso Medaillon mit Kruzifixus, gerahmt von Evangelistensymbolen und Engeln mit Marterwerkzeugen. Bez. S. S. P. W. 1578 (d. h. Sebastianus Salzmann praepositus Wengensis). 2 Schließen, Gemalter Schnitt mit W in der Mitte. Im Vorderdeckel Exlibris: C. J. a. E. Knight.

Schwäbische Arbeit um 1578. Die Handschrift ist laut Eintrag von *Augustin Sonntag* und *Johannes Bruchlius* für *Sebastian Salzmann* geschrieben, der von 1560—85 *Praepositus des Wengenklosters in Ulm* war. Die Gebetsfolge ist die bei den Augustinerchorherrn übliche. Die Bildauffassung (auch Technik, Farben, Einfügung des Buchstabens) analog den bekannten bayrischen Hss. dieser Zeit.

Die Darstellungen sind mit kreidigen Farben, vielfach mit kupfergelben, hellgrünen und grauen Zwischentönen gemalt. Die Wände meist dunkel grauviolett. Landschaften mit tiefem Horizont. Wenig Beiwerk. Der Himmel oft in mehreren Farben abgetönt. Die einzelnen Heiligengestalten stehen knapp am Bildrand. Lockerer, strichelnder Pinselauftrag. Schwellende Gewandformen. Schmale, rechteckige Goldrahmung. Die Initialen, mit Blattwerk oder in Kandelaberform, sind den Bildern einbeschrieben. Die vom Buchstaben ausgehende Ranke mit schlanken, distelartigen Blättern, rosa, hellgrün, blau und gold mit wenigen bunten Blüten und goldnen Knospen. Vereinzelt Insekten.

f. 1—2 leer.

f. 3 (Descendit) *Init. D* mit *Geburt Christi.* Maria und Joseph beugen sich zu dem Knaben, der umstrahlt nackt auf einem Korb liegt. Zwischen ihnen Ochs und Esel. Die Gewandung hell karmin und graublau, zinnober und grün. Dunkel grauviolette Steinmauer. Der Boden braun. Schmale rechteckige Goldrahmung. In das Bild einbeschrieben die Initiale mit Säulensteg und Blattwerkbogen. Vom Rahmen geht eine Bordüre aus, die sich über den oberen und seitlichen Rand ausbreitet mit rot, blau, grün und goldnen gebogten Blättern, goldnen Knospen und einzelnen Blüten. Weiter unten kleine *Init. E,* ausgespart auf einem Goldfeld. Von ihr geht eine entsprechende, am unteren Rand sich ausbreitende Ranke aus. Zwischen der Schrift Eintrag: *Ex bibl. I. A. Reisachii* 1814[1]).

f. 5 (in festo *S. Stephani) Init. V* der Heilige kniet betend von der Seite gesehen, während die Schar der Knechte Steine gegen ihn wirft.

f. 6' (in festo b. Johannis apoli) *Init. V. Johannes d. T.* mit Kelch und Buch in vollkommener Vorderansicht. Rückwärts Berge.

f. 8 (in die circumcisionis) *Init. V. Beschneidung.*

[1]) Joh. Adam von Reisach a. Kirchdorf 1765—1820. Vgl. auch Kat. No. 205.

Ein Priester nimmt die Handlung vor. Eine Frau hält die Schüssel. Hinter dem Tisch Maria und Joseph.

f. 9' (in epiphania) *Init. I. Anbetung der Könige.* Der Buchstabe steht in Form eines Kandelabers trennend zwischen der Gruppe der Maria mit dem Knaben und Joseph und den drei Königen, die ihre Gaben darbringen.

f. 11 (in festo purificationis) *Init. A. Darstellung im Tempel.* Der Priester hält das nackte Kind über dem Altartisch. Zur Rechten kniet die Dienerin und bringt die Tauben im Käfig dar.

f. 13 (de apostolis) *Init. C.* Die *Apostel* nebeneinander stehend.

f. 13'—14' (de sco Mathia, Jacobo, Bartholomeo, Matheo, Symone, Andrea, Thoma) *Init. D, E, O, B, D, M, D,* alle klein mit Darstellung der betreffenden Apostel in Halbfigur.

f. 15 (in festo annunciationis) *Init. C. Verkündigung.* Maria kniet betend am Pult, hinter dem ein zeltartiger Baldachin erscheint. Der Engel naht sich von links.

f. 16 (in die parasceve) *Init. P. Kreuzigung.*

f. 16'—17 *Init. A, S, Q,* mit *Marterinstrumenten,* klein entsprechend f. 13'.

f. 17' *Init. Q* mit *Moses.*

f. 21' (in die sco pasche) *Init. D. David mit der Leier.*

f. 24' (antiph. ad processionem sci resurrectionis) *Init. C. Christus in der Vorhölle.*

f. 28 (scor. apolor. *Philippi et Jacobi*) *Init. I.* Die beiden Apostel.

f. 29' (de sca cruce) *Init. H. Jüngstes Gericht.* Christus auf dem Regenbogen mit anbetender Maria und Johannes. Darunter die Auferstandenen mit dem Engel, die Verdammten, die vom Teufel getrieben werden.

f. 30' (Antiphona) *Init. H* mit *hl. Helena.*

f. 31 (in festo sce Monice matris divi Augustini) *Init. O* mit hl. *Monica.*

f. 32 (in festo ascensionis) *Init. I. Himmelfahrt Christi.*

f. 36 (in festo pentecostis) *Init. S. Pfingsten.* Maria sitzt inmitten der knieenden Apostel.

f. 37' (in festo sci trinitatis) *Init. S. Dreifaltigkeit.*

f. 39 (in solemnitate corporis Christi) *Init. H.* Ein *Priester* in reicher Kasel trägt die Hostie.

(Mattheum capit.) *Init. L. Schreibender Matheus,* neben ihm der Engel.

f. 41, 41', 42 (Evangelium scdm Marcum, Lucam Joannem) *Init. F. J. J.* Die *Evangelisten,* alle schreibend.

f. 44' (in nativitate Johannis bapt.) *Init. J. Johannes d. Täufer.*

f. 46' *Init. S* mit *Petrus und Paulus.*

f. 48 *Init. H* mit *Heimsuchung.* Elisabeth betastet den Leib der Maria.

f. 50 (in festo dedicationis) *Init. V. Kirche* mit Kreuzfahne.

f. 52 *Init. L. Laurentius* mit dem Rost.

f. 53' (in festo assumptionis) *Init. Q. Mariae Himmelfahrt.* Sie ist von Engeln umgeben.

f. 55 *Init. V. Augustin.*

f. 56' (in nativit. Mariae) *Init. F. Geburt der Maria.* Die hl. Anna ruht im Bett, eine Dienerin richtet das Bad für das Kind, das eine heilige Frau im Arm hält.

f. 58' (in dedicatione sci Michaelis) *Init. J.* Der *hl. Michael.* Er hält Schwert und Wage, in der er die Seelen wiegt.

f. 60 (in festo omnium scorum) *Init. B.* In der Mitte der Heiligenschar ein Papst, wohl Gregor.

f. 62' (In die anniversarum) *Init. L. Christus thront auf Wolken,* zwei Engel blasen die Tuba. Am Boden Totenschädel und Auferstehende.

f. 63' (in festo s. Katherinae) *Init. S. Hl. Katharina*

f. 66 (officium sepulturae) *Init. S* mit *Begräbnis.*

f. 79 (in coena dni) *Init. A. Abendmahl* am runden Tisch.

f. 99' (oratio Jeremiae) *Init. O. Trauernder Jeremias.*

f. 107' ff. *Litanei,* Georgi, *Augustine,* Maria Magdalena.

f. 109 Von der Hand des Schreibers: »sriptum per *Augustin Sonntag* et *Joannem Bruchlium* prbt. *professos Wengenses: iussu R. p. D. Sebastiani Salzmanni Wengensis praepositi*«, qui mortuus est anno 1585 (von anderer Hand).

CAELII FIRMIANI LACTANTII INSTITUTIONES ADVERSUS GENTILES ET ALIA. Tafel LXXIX

Stadtbibliothek, Ausst. 39.
Lateinisch und Griechisch, Klein-Folio. Um 1434, Italienisch. [214]

m. 154 f. 276:189. Text in Humanistenkursive zu 40—41 Zeilen auf einer Spalte. Ueberschriften und ein Teil der griechischen Anmerkungen mattrot. *10 gemalte Initialen*, davon *eine mit Bilddarstellung*, *1 Rankenleiste*, *Pappband* mit Lederrücken, wohl XVII. Jahrh.

Italienische Arbeit von 1434, wie aus dem Eintrag hervorgeht.

Die Buchstaben stehen alle hellviolett auf goldnem Feld. Außer dem ersten sind sie klein und haben als Füllung umgeschlagene Fächerblättchen, die symmetrisch von der Mitte aus gruppiert sind. Oben als Bekrönung kleine Büschel mit Goldpollen.

f. 1 Späteres Inhaltsverzeichnis.

f. 1 (liber I. Magno et eccellenti) *Init. M. Predigt des Lactantius.* Er steht in hermelingeschmücktem, zinnoberrotem Mantel, beide Hände nach außen erhoben, und spricht zu einem Kreis von Zuhörern. Vor ihm, vom Rücken gesehen, drei Gestalten, die mittlere mit grüner Sendelbinde, violettem Gewand, über das ein schwarzer Ueberwurf fällt. Die beiden seitlichen sind symmetrisch geordnet, ihre gleichartige, tiefgegürtete Kleidung ist blau und grün. Rückwärts vier weitere Gestalten. Lachsfarbener Boden, blauer Grund. Der Buchstabe hellviolett, in sich blattgemustert, auf goldnem Feld mit Goldpollen als Bekrönung. (h: 112). Seitlich und unten am Rand Bordüre mit symmetrisch gruppierten Blattmotiven, Perlen und Stäben auf blau und goldner Polsterung, die sich gleichmäßig wiederholen und von Goldpollen begleitet sind. Unten seitlich goldgefüllte Kreise mit durchgesteckten Ovalen, in der Mitte ein Wappen, blau mit goldnem, stehendem Keil, oben zwei, unten ein nach oben geöffneter Mond. [Taf. LXXIXb]

f. 21 (liber II. Quamque libro) *Init. Q*, hellviolett auf Goldpolster mit Pollen an der Spitze. Füllung auf blauem Grund mit symmetrisch angeordneten, kleinen, umgebogenen Fächerblättern zinnober, grün und braun.

f. 35' (liber III. Vellem) *Init. V* entsprechend f. 21.

f. 55' (liber IV. Cogitant) *Init. C.* Das Blattwerk ist um einen Kreis gruppiert.

f. 75' (liber V. Non est) *Init. N.* Das Blattwerk ist um eine Raute aus feinen Stäben gruppiert.

f. 91' (liber VI. Quod erat) *Init. Q* entsprechend f. 75'.

f. 110' (liber VII. Bene) *Init. B* mit symmetrischer Blattranke.

f. 127' Explicit Lactantii liber septimus ... Daneben klein von der Hand des Schreibers: *3. aprilis 1434 completus.*

f. 128 Lactantii de ira dei. (Animadverti) *Init. A.* Das Blattwerk ist kreuzweise geordnet.

f. 140' Lactantii de opifitio hominis (Quam minime) *Init. Q.* In der Mitte zwei durchgesteckte Ovale.

f. 151' Lactantii firm. de opifitio explicit. *die VIII aprilis 1434 completus.*

f. 152 ff. carmen de phoenice: Est locus in primo felix oriente remotus. / Qua patet eterni maxima porta poli .....
Et tertiam vitam mortis adepta bono.

Literatur: Katalog der ständ. Ausstellung No. 39.

MAIMONIDES: MISCHNEH THORA (II. TEIL). Tafel LXXVII, LXXVIII

Stadtbibliothek, Ausst. 6.
Hebräisch, Quart. Um die Mitte des XV. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [215]

m. 347 f. 220:176. Text in Kursive zu 46 Zeilen mit Ueberschriften in Quadratschrift. *6 große Miniaturen* zu Beginn der einzelnen Bücher. Zu Anfang der Abschnitte *gemalter Titel, einzelne* mit *figürli-*

chen Darstellungen. Der Kodex stark beschnitten, so daß von den kleineren Darstellungen am Rand häufig nur ein schmaler Streif übrig bleibt. *Kalblederband* mit Goldpressung aus der 1. Hälfte des XIX. Jahrhunderts.

Die Miniaturen sind wohl um die Mitte des XV. Jahrhunderts in Oberitalien, vielleicht in der Lombardei entstanden. Vergleichbar ist die Haggadah bei Rothschild in Paris, die von Schlosser[1]) in die Gegend von Mantua versetzt wird, von Mayer nach Ferrara (zu beachten die Rahmung und die Bildstellung knapp am Rand). Jedoch ist die Haggadah später entstanden. Der Hintergrund ähnlich den Blättern der Linelsammlung. Kat. No. 218, 224[1]).

Die Miniaturen groß in schmaler, rechteckiger Goldrahmung, füllen die ganze Breite des Blattes. Wenige, nicht große Figuren in rot und zinnober, hellrosa und violetter Kleidung mit steilen Falten. Alle Darstellungen sind im Freien gegeben. Grüner Grasboden mit einzelnen Blumenstauden; kleine, verschiedenartige Bäume mit geschlossenen Kronen. Rückwärts leicht gewellte Hügelketten. Der tiefblaue Grund ist von einer weißen Rankenbordüre bedeckt mit Blumen in den Einrollungen. Auf ihm in großer, goldner Quadratschrift die Titel der Bücher. Die Anfänge der Abschnitte meist nur gold auf blaugrundigem Rechteckfeld ohne figürliche Darstellung.

f. 1' ff. (VIII. Buch) *Vom Tempeldienst.*

f. 1 (Abschn. 1) Vom Gottestempel. *Darstellung des Tempels* als ein Renaissancezentralbau mit Kuppel und pfeilergetragenen Giebeln über den Türöffnungen des Oktogons. Rechts und links *Opferhandlung:* Ein Jüngling tötet mit dem Messer den Stier, der auf dem Altar liegt, ein Priester schürt das Feuer, in dem das Tier verbrannt wird. Hügelige Baumlandschaft, durch einen Zaun ist der Tempelbezirk abgegrenzt. Die Gewandung des Jünglings hellviolett, die des Priesters rot mit ockerfarbenem, rot gehöhtem Manteltuch. Rosa marmorierte Altäre. Der Tempel bräunlichgrau mit goldnen Dächern und Türen. Statt des Himmels tiefblauer Grund, weiß gemustert mit Blumen zwischen Spiralranken. Auf diesem die großen, goldnen Titelbuchstaben. Um das Ganze schmaler Goldrahmen. (145 : 151)

f. 5' (Buch VIII, 2) Von den Geräten. Die mit der Feder vorgezeichneten Buchstaben des 1. Wortes nicht ausgemalt.

f. 9' (Buch VIII, 3) *Eintritt in den Tempel.* Titel in großer Goldschrift auf blauem Grund mit weißer Spitzenbordüre. Im Wortfeld ein Priester, der den Kelch zum Munde führt. Grüner Boden.

f. 14 (Buch VIII, 4) Von dem für den Altar Verbotenen.*[2])

f. 16/17 hier ursprünglich f. 58, dessen Titel sich auf f. 16 abgedruckt hat.

f. 17—20 (Buch VII, 5) hätte auf f. 47 zu folgen.

f. 20' (Buch VII, 6) Von den Erstlingen.*

f. 26 (Buch VII, 7) Vom Erlaßjahr.*

f. 32' Vollendet ist das 7. Buch. (Freier Raum für Schmuck.)

f. 33 (Buch VII, 3) müßte auf f. 56 folgen.

f. 41' (Buch VII, 4) *Vom Zehnten.* Rechts und links der Schrift stehen ein Jüngling und ein Mädchen mit Getreidegarben.

f. 47' (Buch VII, 5) Vom zweiten Zehent,* s. Schluß des Abschnittes f. 17.

f. 51' (Buch VII, 2) Abgabe an die Armen.*

f. 56' (Buch VII, 3) Von den Heben (vgl. Fortsetzung f. 33).

f. 57 (Buch VIII, 5) Von den Opfern (schließt an f. 16 an). Am Rand ein Stück von Opfertieren erkennbar.

f. 65' (Buch VIII, 6) Von ständigen und Zusatzopfern. Am Rand Stück eines Lammes.

f. 70' (Buch VIII, 7) Unbrauchbare Opfer.

f. 79 (Buch VIII, 8) Dienst am Versöhnungstage.* (Text bis f. 80. Fortsetzung s. f. 89 und 104.)

f. 86 (Buch IX, 5) Von Sühnebedürftigen.

f. 88 (Buch IX, 6) Verwechslung von Opfern. Am Rand Stück eines Lammes.

f. 90 (Buch VIII, 9) Von der Veruntreuung.

f. 93 (Buch IX) *Von den Opfern.*

(Abschn. 1) *Pessachopfer:* Links im Freien der gedeckte Tisch mit Wein, Kräutern und ungesäuertem Brot. Zwei Männer mit Stäben stehen vor dem Mahl. Ein Diener bringt auf der Schüssel das Osterlamm. Rechts kniet ein Knabe, um am Bratspieß das Lamm zu drehen.

f. 98 (Buch IX, 2) Festopfer. Darstellung eines *Mannes mit Opferstier.*

f. 99' (Buch IX, 3) Vom Erstgeborenen. Am Rand ist ein Priester erkennbar.

f. 103' (Buch IX, 4) Von unvorsätzlichen Sünden.

f. 104 vgl. f. 79.

[1]) Schlosser, die Haggadah von Sarajewoh a. a. O. Tf. 37/38. Bruno Italiener A. L. Mayer, A. Schmidt. Die Darmstädter Pessach Haggadah. Leipzig 1927. S. 245 ff.
Die Bilder wohl von einem Nichtjuden, der über manche Sitten nicht genau unterrichtet ist. Vgl. f. 298: Die Gerichtsitzung mit 4 statt der vorgeschriebenen 3 Richter.

[2]) Bei den mit * bezeichneten Titeln ist ein Rest der Randdarstellung vorhanden.

f. 103 hat auf f. 88 zu folgen.
f. 106' ff. (Buch X) *Von der Reinheit.*
f. 106' (Abschn. 1) *Verunreinigung an Leichen.* Links ein weißes Zelt, in dem ein Toter liegt. Rechts zwei Gestalten, die sich von ihm abwenden. Gewänder rosa und zinnober, violett und rosa. [Tafel LXXVIIIa]
f. 117' (Buch X, 2) Von der roten Kuh.*
f. 123' (Buch X, 3) Vom Aussatz.*
f. 130' (Buch X, 4) Verunreinigung des Lagers. Am Rand Teil eines Lagers erkennbar.
f. 136 (Buch X, 5) Andere Hauptunreinheiten.
f. 145 (Buch X, 6) Unreinheit der Speise. Im Schriftfeld ein Mann, der hinter dem gedeckten Tisch steht.
f. 152' (Buch X, 7) Von verunreinigungsfähigen Geräten.
f. 164' (Buch X, 8) Vom Tauchbad. Am Rand Stück einer Badeszene.
f. 170' ff. (Buch XI) *Von den Beschädigungen.*
f. 170' (Abschn. 1) *Darstellungen von Schäden.* Zwei Jünglinge, die mit Dolchen aufeinander losgehen. Links ein Dieb auf der Leiter, im Begriff, ein Haus auszurauben. Ueber der Schrift Bildleiste. In einer Landschaft mit Burgen und Hügeln ein Esel, der in die Grube fällt, und ein Ochs, der ein ruhendes Mädchen stößt. [Tafel LXXVIIIb]
f. 177 (Buch XI, 2) Diebstahl. Am Rand Teil einer knieenden Gestalt.
f. 180' (Buch XI, 3) Ueber Raub und Gefundenes.*
f. 190 (Buch XI, 4) Körperverletzung. Am Rand Fragment eines am Boden Liegenden.
f. 194' (Buch XI, 5) Mord. Am Rand ein am Boden Liegender, darüber Schwert.
f. 295' ff. (Buch XII) *Vom Eigentum.*
f. 295' (Abschn. 1) *Darstellung des Kaufens.* Links ein Haus, über dessen Kauf ein Jüngling und ein bärtiger Mann unterhandeln. Rechts ein Pferd, das ein junger Mann von einem alten durch Auflegen der Hand erwirbt. In den Gewändern Wechsel von Ocker und Weinrot.
f. 216/17 hier müßte f. 303—10 folgen.
f. 217/18 Ende Buch XII, 2.
f. 218' (Buch XII, 3) Von Nachbarn. Auf dem Randbild sieht man Pult und Buch.
f. 225' (Buch XII, 4) Von Genossenschaften. Am Rand Stück einer sitzenden Gestalt.
f. 231 (Buch XII, 5) Von Sklaven.*
f. 250 ff. (Buch XIII) *Von Rechtssachen.*
f. 250 (Abschn. 1) Vom Mietlinge. Ohne großes Bild, möglicherweise dieses früher zwischen 243/44, da auf 244 Abdrucksspuren eines Bildes. Am Rand bärtiger Mann mit Keule (?).
f. 254 (Buch XIII, 2) Leihvertrag. Am Rand Gestalt mit Korb.
f. 268' (Buch XIII, 3) Darlehen.
f. 278' (Buch XIII, 4) Von Besitztümern.
f. 283' Anhang zum XIII. Buch.
f. 298 ff. (Buch XIV) *Von Richtern.*
f. 298 (Abschn. 1) *Synhedrun* mit *Gerichtssitzung.* Auf dem Richtersitz vier Richter. Vor ihnen der Beklagte, von zwei Jünglingen vorgeführt. Ueber der Schrift Reitertournier. [Tafel LXXVII]
f. 302, 303—05 hat auf f. 216 zu folgen.
f. 306 (Buch XII, 2) Eigentumserwerb und Schenkung. Am Rand. Stück eines Schiffes.
f. 311 (Buch XIV, 1) folgt auf f. 301.
f. 317 (Buch XIV, 2) Zeugen. Am Rand sitzender Richter.
f. 324' (Buch XIV, 3) Vom Widerspenstigen. Am Rand stehender Jüngling.
f. 328 (Buch XIV, 4) Von Leidtragenden. Am Rand Toter im Sarg.
f. 335'—345 (Buch XIV, 5) Vom Könige. Am Rand Pferd.
f. 347/8 leer.

Literatur: Heinr. Frauberger, Verzierte hebräische Schrift. Mitt. der Ges. z. Erf. jüd. Kunstd. Bd. V/VI. Fig. 27.
Katalog der ständ. Ausstellung No. 6. Dort um 1400 datiert, was aber sich nicht auf die Malereien beziehen kann.

BLATT MIT BILDINITIALE AUS EINEM CHORBUCH.

Linelsammlung.
Lateinisch, Groß-Folio. 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [216]

m. 463:336. Text in Rotunda mit Quadratnoten zu je 5 Zeilen. Rote Ueberschrift. Zeilenabstand: 75. *Oberitalienische, wohl lombardische Arbeit der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts.* Ausgangspunkt für Figurengestaltung und Ornament sind Werke wie die des Meisters der Vitae imperatorum[1]).

[1]) C. H. Weigelt, Lombardische Miniaturen im Kupferstichkabinett. Jahrb. d. Preuß. Kunstsamml. 1923. S. 37 ff.

verso (ad laudes et per horas. Assumpsit) *Init. A mit Verklärung Christi.* Auf dem Hügel, an dessen Fuß drei Jünger schlafen, steht Christus in der Glorie. Um ihn schweben Elias und Moses. Christus in weißem Mantel, Moses in violetter, Elias in zinnober und graurosa Gewandung. Bei den Jüngern sind die Farben kräftiger: zinnober, tiefblau, weinrot, rosa, ocker und schwarz. Johannes liegt von der Seite gesehen. Petrus schreckt empor, den dritten der Jünger sieht man von rückwärts. Der grüne Berg tafelartig abgeplattet. Der Buchstabe weinrot mit weißer Höhung und Eintrag IHES XPS MOVIS ELIAS. Große, wulstige, grün, zinnober und blaue Blattenden. Goldgrund. (h: 140)

BLATT MIT BILDINITIALE AUS EINEM CHORBUCH.

Linelsammlung.
Lateinisch, Groß-Folio. 2. Drittel des XV. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [217]

m. 333:374. Text in Rotunda mit Quadratnoten zu je 6 Zeilen. Rote Ueberschriften und Anfangsbuchstaben. Zeilenabstand: 60.

Oberitalienische, wohl lombardische Arbeit, gegen die Mitte des XV. Jahrhunderts. Charakteristisch die Farbe und das Rankenornament. Vgl. Kat. No. 218. Trotz entsprechender Schrift wohl nicht aus demselben Kodex.

recto (Videntes Joseph a longe loquebantur) *Init. V. Die Brüder beraten vor der Cisterne über den Tod des Joseph.* An einen Baum gelehnt, hört der eine Bruder auf die Worte des anderen, der ein Spruchband hält und auf den Brunnen deutet. Hinter ihm zwei weitere Brüder. Am anderen Bachufer Joseph, der mit geschultertem Stab den Brüdern sich nähert. Die Gewänder blau und zinnober, weinrot und zinnober, blau und weiß. Wiesenland mit Baumreihe. Rückwärts Hügelkette. Der Buchstabe weinrot mit weißer Staffierung auf Gold. Blau, grün und rote lange Blattenden. (h: 106)

BLATT MIT BILDINITIALE AUS EINEM ANTIPHONAR.

Linelsammlung.
Lateinisch, Groß-Folio. Um die Mitte des XV. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [218]

m. 330:373. Text in Rotunda mit Quadratnoten zu je 6 Zeilen. Rote Ueberschriften, federgezeichnete Zierbuchstaben. Zeilenabstand: 65.

Oberitalienische, wohl lombardische Arbeit gegen die Mitte des XV. Jahrhunderts. Aehnlich dem Blatt Kat. No. 217.

verso: (ad laudes, per horas. ant. Herodes) *Init. H mit Enthauptung Johannes des Täufers.* In dem Fenster des Turmbaues wird der knieende Heilige sichtbar, wie er mit betend vorgestreckten Händen kniet. Das Haupt hält der Knecht auf der Schüssel und eilt damit davon. Johannes in gelblichem Fell. Der Knecht trägt unter dem Panzer rote Kleidung. Grüner Grasboden. Das Turmgebäude und die den Hof umschließende Mauer hell zinnober. Licht weinroter Buchstabe, dessen Schaft aus einem Rundturm besteht. Die Fensteröffnungen schwarz. Blauer, weiß gemusterter Grund. Von den Schaftenden geht nach oben und unten ein großes gelapptes, grünes und rotes Blatt. Am Rand Goldpollen mit Schnörkeln. (h: 110)

Domschatz.
Lateinisch, Quart. Um 1456—58, Mailändisch. [219]

m. 431 f. 229:158. Text in Minuskel zu 38 Zeilen auf zwei Spalten. Rot und blaue Anfangsbuchstaben, teilweise mit Schnörkelwerk. Rote Ueberschriften. *Gemalte Zierbuchstaben, 18 Bildinitialen.* An drei Buchanfängen *Randschmuck.* Brauner *Lederband* der Zeit mit Wellenband und Flechtmuster in Blindpressung. Schließen fehlen, Rücken überdeckt. Auf das 1. Blatt eingeklebt Papierfolie von 1754 mit Eintrag über Entstehung und Lokalisierung der Handschrift.

Mailänder Arbeit aus der Zeit um 1456—58. Wie aus dem Kalender hervorgeht, ist das Buch für das Franziskanerkloster *Sta Maria di Cantalupo bei Mailand* geschrieben, nicht vor 1456 wegen des unter Calixtus III. eingeführten ufficio della *transfiguratione.* Vgl. den Kalender. Vermutlich vor 1458, da um diese Zeit die Kirche den neuen Namen S. Bernardino erhielt. Die Ausstattung geht auf einen Meister aus der Nachfolge des Michelino di Besozzo zurück. Vergleichbar ist das reichere Franziskanerbreviar in Bologna, Univ. Bibl. 337[1]), das sich jedoch im Ornament erheblich unterscheidet. Verwandter sind Hss. des Meisters der vitae imperatorum, vgl. den Ausschnitt im Berliner Kupferstichkabinett[2]), dann das gleichartige Breviar, das für Giacomo Arcimboldi um 1467 ausgeführt wurde. (Versteig. Katalog Hoepli, Mailand. 17. 6. 1926. No. 276 (tav. XXXI ff.)

Die Buchstaben meist violettrot mit weißer Schnörkelhöhung, blau grundiert auf goldnem Feld. Von den Seiten gehen zwei Blätter aus, das eine rot, das andere grün, beide gelappt mit langen, schlanken Spitzen. Das füllende Blattwerk entweder symmetrisch aufsteigend oder diagonal gruppiert, teilweise mit traubenartiger Frucht. Die Darstellungen zeigen die Figuren als Brustbilder. Sehr häufig sind Profilansichten. Die Farbe des Karnats zart vertrieben; helle, gelbliche Haare.

f. 1—6 *Kalender:*
11. I. Igini, 4. II. Gilberti, 5. II. *Agathe,* 7. II. *Mathie apli more ambrosiano,* 15. II. translatio s. Antonij, 17. III. Patritij, 4. IV. Nicetij, 17. IV. Aniceti, 29. IV. Petri ord. praedic., 11. V. *Consecratio eccl. sce Marie de Cantalupo,* 19. V. Coelestini, 20. V. *Bernardini,* 23. V. *translatio s. Francisci,* 27. V. *translatio s. Bernardini,* 13. VI. *Antoni ord. min.,* 13. VII. Anacleti, 18. VII. Synforose, 26. VII. Pastoris, 27. VII. Pantaleonis, 2. VIII. festum portiunculo, 5. VIII. *festum nivis,* 6. VIII. *transfiguratio dni nri,* 12. VIII. *Clare,* 19. VIII. *Ludovici ord. min.,* 26. VIII. *oct. Ludovici,* 10. IX. Nicolai de Tolentino, 17. IX. *festum scor. stigmatii,* 2. X. *translatio s. Clare,* 4. X. *nat. s. Francisci prioris nostri,* 10. X. Cerboni, 11. X. *oct. Francisci,* 26. X. Evaristi, 8. XI. *translatio Ludovici,* 18. XI. *dedicatio eccl. scor. Petri et Pauli,* 14. XI. *Elisabeth,* 22. XI. *Cecilie,* 7. XII. *Ambrosii,* 11. XII. *Melciadis.*

f. 7 ff. lectiones de tempore. Textanfang f. 6/7 fehlt.

f. 9 (in epiphania ad matutinam) *Init. D. Anbetung der Könige.* Zur Linken sitzt, von der Seite gesehen, Maria in blau und roter Gewandung und weißem Kopftuch und hält den nackten Knaben. Von dem knieenden König ist nur der Kopf sichtbar, die beiden anderen stehen hinter ihm. Ihre Gewandung ist graublau und grün mit rot. Goldne Nimben und Kronen. Tiefblauer Grund. Der Buchstabe violettrot auf Gold mit rot und grünen Blattenden, gezackt, in lange Spitzen auslaufend.

f. 42 *Litanei:* Fabiane, Sebastiane, Cosma et Damiane, Ludovice, Francisce, Antoni, Bernardine (can. 1450), Agata, Clara.

f. 80' (Deus qui hodierna die) *Init. D* entsprechend f. 9. Als Füllung symmetrisch aufsteigendes Blattwerk.

f. 84 (dominica in oct. pasche. Karissimi) *Init. K* wie f. 80'.

f. 92', 93 (dominica II. IV) *Init. D.* Blüte mit symmetrischem Blattwerk.

f. 101' (in vig. ascensionis) *Init. C mit Himmelfahrt Christi.* Seitlich des grünen Berges, über dem Christus entschwebt, die Köpfe Mariae und Johannis.

f. 109 (in vig. pentecostis) *Init. D. Pfingsten.* Maria seitlich, Johannes in der Mitte; von den übrigen Aposteln sieht man nur die Nimben mit Flämmchen, über ihnen die Taube.

[1]) Toesca, La pittura e la miniatura nella Lombardia. Mailand 1912. Fig. 421/22.
[2]) K. Weigelt, Lombardische Handschriften. Jahrb. d. preuß. Kunstsamml. Bd. 21. a. a. O.

f. 114 (de trinitate) *Init. O. Dreifaltigkeit* als dreiköpfige Gestalt mit Buch und Kugel.

f. 117 (de solemnitate corporis dni) *Init. D. Die Hostie* auf dem Altartisch.

f. 166 explicit feriale.

f. 167 Invitatoria.

f. 167' (Psalterium: Beatus) *Init. B mit David*, der die Leier vor sich hält. Eingerollte Buchstabenenden. Von ihnen geht eine Blattrankenleiste aus mit blau und goldnem Stab auf dem äußeren, symmetrischen Palmwedeln mit Früchten und Blüten am unteren Rand. Vereinzelt Goldpollen.

f. 172 (Canticum Ambrosii: te deum laudamus. f. 173' Dominus illuminatio, f. 177 Miserere mei deus, f. 178 Dixi custodiam, f. 181 Dixit insipiens, f. 184' Salvum, f. 193 Cantate, f. 203 Dixit dns dno, f. 206 Memento dns David) *Blattinitialen*, teilweise mit traubenartiger Frucht.

f. 207, 208 (Confitebor. Benedictus do ds meus) *Init. C* und *B* mit Frucht und Blättern.

f. 211 (Sabbato de adventu ad vesperas. Hymnus) *Init. C* mit Blüte.

f. 219 (in festo sci *Bernardini*) *Init. N.* Der Heilige in Franziskanerkutte, in der Rechten das offene Buch. Er zeigt zum Himmel, an dem goldne Sterne stehen.

f. 227 (in natalitiis apolorum. ad vesperas) *Init. A mit Johannes d. Evang.*, der in sein Buch schreibt. Hellhaarig mit grün und zinnober Gewand. Randschmuck mit Blattwerk, Stab und Knollen, ähnlich f. 167'.

f. 254' ff. (Officium b. virg. Marie) f. 255 *Init. C.*

f. 275 ff. Lectiones de sanctis.

f. 275 (Incipiunt festivitates sanctorum per circulum anni. In sci Saturnini oratio) *Init. D. Hl. Saturnin* mit Pfeilen und Palmwedel. Am Rand Blattranken entsprechend f. 227.

f. 279 (in festo conceptionis Marie) *Init. F. Betende Marie.*

f. 291 (in purificatione) *Init. O mit Darstellung im Tempel.* Maria übergibt das Kind dem Priester. Hinter ihnen der Altar. [Taf. LXXIXd]

f. 314' (in vig. s. *Anthonij*) *Init. E.* Der Heilige mit Blume und Buch.

f. 321' (in nativit. b. *Johannis bapt.*) *Init. D.* Der Heilige mit dem Fell bekleidet; er weist auf die Schriftrolle neben sich.

f. 326' (in vig. Petri et Pauli) *Init. D. Petrus und Paulus* stehen mit Schlüssel und Schwert sich gegenüber.

f. 354 (in vig. s. *Laurentii*) *Init. D.* Der Heilige mit dem Rost.

f. 361' (in vig. assumptionis Marie) *Init. F. Maria in der Glorie.* Halbfigur in Vorderansicht.

f. 366' (in festivitate *Ludovici* epi) *Init. D.* Der Heilige mit Bischofsmütze und Stab.

f. 376' (in vig. nativitatis Marie. Incipiunt cantica canticorum) *Init. O* mit Blattfüllung.

f. 398, 398' (in vig. s. *Francisci*) *Init. F, D.* Der Heilige mit Kreuz und Buch. [Taf. LXXIXa]

f. 415 (in vig. omnium scorum) *Init. E. Alle Heiligen.* Drei Köpfe von Heiligen sichtbar, von den übrigen nur die Nimben.

f. 419' (in dedicatione ecclesie salvatoris) *Init. V.*

BREVIARIUM FRANCISCANUM. Tafel LXXXI

Linelsammlung, L. M. 10.
Lateinisch, Quart. 3. Viertel des XV. Jahrhunderts, Lombardisch, wohl Bergamo. [220]

m. 222 f. 198:136. Text in Rotunda zu 23 Zeilen. Rote Ueberschriften, blau und rote Anfangsbuchstaben, teilweise mit Schnörkelwerk. *4 Bildinitialen, 1 Randbordüre.* Blauer *Samtband* der Zeit auf Holz mit Metallschließen und Auflagen, unvollständig. Im Deckelblatt Eintrag: Iste liber est dne *S. Grate in colonnellis b(er)gomi.* Darunter ein Exlibris von Moser, Graz, 1897. Eingeklebt Ausschnitt mit Beschreibung der Handschrift aus Katalog LXVII von C. H. Beck in Nördlingen. Im Rückdeckel Exlibris mit schreibendem Klosterbruder.

Lombardische Arbeit um 1460—70. Die Handschrift ist für das Clarissenkloster von S. Grata in Bergamo geschrieben, wie aus dem alten Eintrag und dem Text mit der translatio sce Grate hervorgeht. Der Stil ist lombardisch. Die Art der Buchstaben, die Anordnung der Initialbilder noch ähnlich dem Breviarium im Frankfurter Dom. Vgl. Kat. No. 219. (Vgl. die Gestalt Gottvaters f. 89).

f. 1—6' *Kalender* in rot und brauner Schrift. 11. I. Igini, 19. I. *Antonij*, 1. II. Ignatii, 4. II. Gilberto, 5. II. *Agathe*, 12. III. *Gregorii*, 19. III. *Joseph*, 5. IV. Vincenti ord. praedic., 29. IV. Petri ord. praedic., 8. V. *apparitio Michaelis*, 15. V. *Bernardi*, 16. V. Ubaldi, 20. V. *Bernardini* (can. 1450), 28. V. Joannis ppae., 13. VI. *Antonii*, 19. VI. Gervasii et Protasii, 11. VII. Pii, 28. VII. Pantaleonis, 5. VIII. *festum nivis*, 12. VIII. *Clare*, 19. VIII. *Ludovici*, 25. VIII. Ludovici regis, 28. VIII. *Augustini*, 17. IX. *stigmata sci Francisci*, 2. X. translatio sce Clare, 10. X. Cerbonii, 8. XI. *translatio Ludovici*, 9. XI. *dedicatio salvatoris*, 10. XI. Triphonis et Respicij, 11. XI. *Martini*, 18. XI. *dedicatio Petri et Pauli*, 7. XII. *Ambrosij*, 18. XII. *Gratiani*. Nekrologeintrag: 22. XII. *obiit dni Clementina abba 1498*.

f. 7 (Incipit psalterium) *Init. B* mit *betendem David* als Brustbild. Von der Seite gesehen, in grüner Gewandung mit rotem, hermelinbesetztem Ueberwurf, auf dem Haupt die goldene Krone. Die Hände hat er betend erhoben. Blauer, weiß getupfter Grund. Der Buchstabe rot mit weißer Musterung auf goldnem, seitlich gebuchtetem Feld. Die Schrift ist von einer »Spitzenbordüre« gerahmt mit symmetrisch gruppierten und aneinandergereihten Blumen in Aufsicht, die von Goldpollen und Schnörkeln eingefaßt sind. In der Mitte oben ein roter Seraph. Seitlich rund gerahmt das Monogramm Christi. Unten in gold und blau gefaßtem Rundmedaillon auf rotem Grund Wappen mit goldnem Feld, rot, grün und blauem Schrägrechtsbalken. Darüber auf grünem Feld nach rechts springender, goldner Hirsch.

f. 42 (Dixit insipiens) *Init. D. Der Narr mit der Keule*. Rote Gewandung. Die Keule als grüner Ast. Der Buchstabe mit breitlappigen, grünen und roten Blattenden. (h: 35) [Taf. LXXXIc]

f. 51 (Salvum me fac) *Init. S*. Im unteren Abschnitt *David, der in den Wellen versinkt*. Er ist von der Seite gesehen, mit betend erhobenen Händen. Ueber ihm goldne Strahlen.

f. 57 (Ut quid deus repulisti) *Init. U* mit *Vesperbild*. Maria sitzt in schwarzem, über den Kopf gezogenem Mantel. Man sieht den Kopf des toten Sohnes, der in ihrem Schoß ruht. [Taf. LXXXIa]

f. 89 (Dixit dominus domino meo) *Init. D* mit dem segnenden Gottvater in Vorderansicht.

f. 114 hymnorum de adventu.

f. 140' ff. Hymni: de sca Agate, Scolastice, in translatione sce Grate, Julie (Mailand), Gervasii et Prothasii Mauricii, Leodegari, Augustini, Ambrosii, Ursule.

f. 169 Commune sanctorum.

OFFICIUM B. MARIAE VIRG. SCDM CONSUETUDINEM ROMANE CURIE.

[Tafel LXXXII]

Linelsammlung, L. M. 52.
Lateinisch und Italienisch, Oktav. Um 1470, Bologna. [221]

m. 220 f. 140:100. Text in Minuskel zu 14 Zeilen mit roten Ueberschriften, blau und roten, fleuronneegezierten Buchstaben. *1 Miniatur, 5 Bildinitialen, gemalte Zierbuchstaben, Bordürenrahmung. Einband* der Zeit in grüner Seide auf Holz mit blattgezierten Silberschließen. Goldschnitt mit Musterpressung, altes Lesezeichen.

Ferraresisch-bolognesische Arbeit um 1470. Die Schrift stammt laut Eintrag von *Enrico da Amsterdammo*, dem Hauptmitarbeiter an den Chorbüchern von S. Petronio in Bologna. Die Bilder hat man der Werkstatt des *Taddeo Crivelli zugeschrieben* und mit dem decretum Gratiani im Pal. Schifanoja verglichen, doch scheint es, daß sie näher in den Kreis des *Martino da Modena* gehören, der der Hauptmeister der Bologneser Chorbücher war[1]).

Die Malerei ist in hellen Farben gehalten unter vorwiegendem lichten Weinrot, Blau, hellem Ocker und Grün. Dünner Farbenauftrag, die Töne etwas unklar. Anliegende Gewandung mit knittrigen Wulstfalten. Die Bordüren teilweise mit schmalem Goldband gerahmt, haben »Spitzenmuster«, d. h. sie bestehen aus gefüllten und wickenartigen Blüten in Blau, Hellrot und Grün.

[1]) H. I. Hermann. Zur Geschichte der Miniaturmalerei am Hofe der Este in Ferrara. Jahrb. des allerh. Kaiserh. Bd. 21. 1900. S. 117 ff. Vgl. etwa das Missale von S. Prospero in Reggio, Parma, Biblioth. Palat. cod. parm. 851.

die von federgezeichneten Spiralen eingefaßt sind mit Schnörkeln und Goldpollen dazwischen.

f. 1 leer.

f. 1 Von der Hand des Schreibers: *Belondo de Sr. Biaxio di facij pelacan. citadino da Bologna a fatto fare questo libro..... Scriptum per Henricum Amsterdamnus alias Senza paura anno do MCCCCLXX die vero XV Marci.*

f. 3 *Kalender* in rot und schwarzer Schrift, das Monogramm blau mit roten Schnörkeln.
14. I. Hylarij, 17. I. Honorati, 18. I. *Antonii*, 1. II. *Ignatij*, 3. II. *Blasii*, 1. III. Herculani, 7. III. Thome de Aquino, 8. V. apparicio sci Michaelis, 12. V. Pancratij, 22. V. Desiderij, 31. V. Ludovici, 1. VI. Proculi (Bol.) 13. VI. Antonij de Padua, 20. VI. Gervasii et Prothasii, 22. VI. Juliani, 6. VII. Syri, 18. VIII. Victoris et Helene, 20. VIII. Bernarde, 2. IX. Antonini, 1. X. Remigii, 4. X. *Petronii*, 5. X. Placidi, 5. XI. Leonarde, 8. XI. Benigni, 29. XI. Saturnini, 7. XII. *Ambrosii*, 16. XII. Floriani.

f. 14 (officium b. v. Marie scdm consuetudinem romane curie. Ad matutinam) *Init. D mit stehender Madonna* in Halbfigur. In blauem Gewand und rotem, ocker gefüttertem Mantel. Sie hält den Knaben im Arm, der sie um die Schulter faßt. Der rahmende Buchstabe rot mit blauer Cauda auf goldnem Feld. Die Schrift ist eingefaßt von einer mit Goldband gesäumten Spitzenbordüre mit eingelassenen Rundmedaillons. Auf der Seite ein im Freien liegendes Reh. Unten in der Mitte das Wappen der Pelacani mit grünem Baum auf rotem Feld und oben drei gelben Lilien in blauem, durch roten Tournierkragen dreigeteiltem Balken. [Tafel LXXXIIb]
f. 25', 37', 42', 47', 52, 56, 64' (ad laudes-ad completorium) Initialen mit Blatt- und Blütenfüllung auf blauem Polster und goldnem Feld. Die reichen, rot und grünen Blattenden liegen auf einer schlanken Spitzenleiste, die am Seitenrand entlanglänft und vielfach bis über den Querrand reicht.
f. 79, 81, 86, 86', 87, 88 (officium sabbato primo de adventu usque ad natalem dni, ad vesp., ad complet., ad primam-ad nonam) Initialen wie f. 25', doch kleiner und ohne Randschmuck.

f. 92'—93' leer.

f. 94 (septem psalmi penitentiales) *Init. D. Betender David* in Halbfigur, von der Seite gesehen, mit einer Glorie über dem gekrönten Haupt. In der unteren Bordüre Medaillon mit ruhendem Reh.

f. 106 ff. *Litanei:* Floriane, Georgi, Blasi, Gervasi et Prothasi, Ambrosi, Petroni, Nicola, Anthoni, Leonarde, Bernarde, Barnardine, Honofri, Alexi, Ursula, Clara.

f. 117 leer.

f. 118 (officium in agenda mortuorum) *Init. D. Totenkopf* auf einem Gräberfeld. In dem die Schrift umgebenden Rahmen unten ein Rund mit liegendem Reh.

f. 126', 148' (in primo nocturno, ad vesperas) *Init. V, M* entsprechend f. 25'.

f. 154 (officium sce crucis breve editum a Johanne XXII) *Init. D. Schmerzensmann.* Er ragt bis zu den Hüften aus dem Sarkophag. Die Hände, die die Wundmale zeigen, hat er übereinander gelegt, sein Blick ist gesenkt. Hinter ihm der Kreuzbalken. In der Bordüre ausgespartes Rund mit Ente.

f. 155', 156, 156', 157', 158, 158' (ad primam-ad complet.) Zierinitialen wie f. 25'.

f. 159 *Kreuzigung.* Christus hängt an niederem Kreuz mit gespreizten Beinen, den Kopf auf die Seite gesenkt. Zur Linken steht Maria. Sie hat die Hände gefaltet und wendet das Haupt vom Kreuz weg. Johannes zur Rechten faßt den Bausch seines Mantels, der rosa mit grünem Futter, die Schulter frei läßt. Sein Gewand ist hell ocker. Maria trägt über hellrotem Kleid blauen, gelb gefütterten Mantel. Unter dem Kreuz ein Totenkopf. Heller, steiniger Boden. Der Himmel tiefblau abgetönt. (80 : 56). In der ungerahmten Bordüre unten ein Medaillon mit liegendem Reh. [Tafel LXXXIIa]

f. 160 officium sacratissime passionis seu crucis domini.

f. 160' (ad matutinas) *Init. D mit dem leeren Kreuz.* In der Rankenleiste ein fliegender Fink.

f. 169, 173, 176, 178', 181, 183', 187 (ad laudes-ad completorium) Zierinitialen wie f. 25'.

f. 190 ff. (Ave sancte Floriane miles et dux christiane) De sco Floriane.

f. 192 Pro sco Jacobo, Petro et Paulo, Antonio, Andrea, tribus magis, Katherina, Agatha, Cecilia, Johanne.

f. 198/207 Qui commença la confessione della Magdalena: Jo me confesso a dio padre celestale ..... Per la sua passione a quella anima (Rasur). Per infinita seculorum secula.

f. 208 ff. Weitere italienische Gebete.

f. 214 ff. De sacratissimo corpore christi.

f. 217 Oracio sancti Vincentij ord. praed.

Literatur: Katalog XXIV von C. G. Boerner. Leipzig. No. 9 (mit farb. Abbildung).

OFFICIUM B. V. MARIAE AD USUM ECCLESIAE ROMANAE.

Tafel LXXIX, LXXX

Besitzer: H. und O. Nestle.
Lateinisch, Oktav. Um 1460—80, Mailand. [222]

m. 190 f. 164:126. Text in Rundminuskel zu 13 Zeilen mit blau, rot und goldnen, fleuronneegezierten Buchstaben und roten Ueberschriften. *9 Miniaturen*, davon *4 bordürengerahmt*. Gemalte Initialen. Alter, lichtblauer *Seidenband* auf Holz. Gepunzter, blauer Schnitt. Im Vorderdeckel Exlibris des Monsignore Lancellotti Biraghi, Bischofs von Bobbio.

Die Handschrift ist um 1460—80 wohl in Mailand entstanden, wie aus den Bestellerwappen der *Birago und Borromeo* hervorgeht. Die Miniaturen sind denen des Christoforo Predis ähnlich, möglicherweise von ihm selber. Vergleichen lassen sich Hss. wie das Stundenbuch des Galeazzo Maria Sforza in der Wallace Collection in London, No. 739[1]) (Thronender Christus, Wechsel von großen und kleinen Figuren, Architektur). Der Schmuck einer Lage, f. 125 ff. ist altertümlicher von einem Künstler, der mit dem Meister des Dommissale von Mantua in engem Zusammenhang steht[2]).

Die Miniaturen sind mit zart vertriebenen Farben gemalt unter vorwiegendem Blau, Violettrot und Violett, reich mit Gold und Silber gehöht. Mehrfach tiefrot oder blaue Engelsglorien. Ein Teil der Darstellungen mit vielen kleinen Figuren. Rechteckige, schmale Goldrahmung. Drei Bilder bordürengerahmt mit symmetrisch aufsteigendem, spitzigem Akanthus in Hellrot, Blau und Grün auf Goldgrund. In gleicher Weise die Blattbuchstaben zu Anfang der Abschnitte. Die von anderer Hand gemalten Folien 125 ff. mit pastosen, meist kreidigen Farben.

f. 1 *Thronender Christus* in einer von Engelsköpfen umrahmten Strahlenglorie. Er hält in der Linken die goldne Kugel, seine Füße ruhen auf der Erdkugel, auf der Flüsse und Berge verzeichnet sind. Ein Engel zur Linken reicht ihm einen Blütenstengel. Christi Gewand ist violett, sein Mantel blau mit leuchtend rotem Futter. Der Engel trägt weinrotes, silber gehöhtes Kleid. Der Himmelsgrund ist erfüllt von Engeln, blau mit goldner Zeichnung. Schmale, rechteckige Goldrahmung. (63 : 67). Unter dem Bild *Init. D* mit Dornblattfüllung auf Goldgrund. Von ihr geht die Bordüre aus mit blau, hellrot und grünem, symmetrischem Akanthus, der mit hellvioletten Bändern zusammengeknüpft ist, mit Knospen und distelartigen Blüten in den Mitten. Unten stehen zwei Engel, die einen Lorbeerkranz halten. In ihm eine Landschaft und darunter die Wappen der Birago und Borromeo. Die Landschaft mit Flußlauf, Palme und Hügel und einem weißen, angeketteten Hund mit einem Spruchband, auf dem »semper sit bene« geschrieben steht. [Taf. LXXXa]

f. 12' (ad laudes) *Verkündigung*. In einem Gemach mit gewölbter Sternendecke sitzt vor ihrem Betpult die Jungfrau, umstrahlt von einer Engelsglorie. Den Blick gesenkt, die Hände zum Gebet gekreuzt, empfängt sie die Botschaft des Engels, der von links in das Gemach getreten ist und, das Knie beugend, die Lilie ihr darreicht. Das Blau des Himmels und der Decke kehrt wieder in dem Mantel Mariae und am Flügel des Engels. Rot ist das silbern gehöhte Gewand des Engels, karmin das Kleid der Maria, heller rot der Boden und die Glorie. Haare golden. Die Architektur hellviolett. Durch das Fenster blickt man in eine hügelige Landschaft. In den Lüften erscheint die Taube. [Taf. LXXIXc]

f. 26/27 fehlt ein Blatt zu Beginn der prim, wohl mit Bilddarstellung.

f. 31'/32 (ad tertiam) *Anbetung der Könige*. Vor einer reichen Steinarchitektur sitzt unter einem Strohdach Maria mit dem nackten Knaben, dem der knieende König den Fuß küßt. Ihm folgt Balthasar, der zum Gruß den Turban lüftet, und Melchior, der Mohr, dem ein Knabe die Sporen löst. Hinter ihm wird sein Roß von einem Knaben geführt, es folgt der Zug mit Reitern zu Pferd und auf Kamelen. Joseph steht zur Linken neben Maria mit einem Kästchen.

f. 37'/38 (ordo ad sextam) *Bethlehemitischer Kindermord*. Vor seinem Palast thront auf rampenbegrenzter Estrade Herodes, umgeben von zwei seiner Berater. Er senkt den Stab als Zeichen für

[1]) A. de Hevesy, La bibliothèque du roi Matbias Corvin. S. F. R. M. A. P. Paris 1923. Pl. 52.
[2]) Gugl. Pacchioni, Belbello da Pavia e Gerolamo da Cremona miniatori. L'Arte 1915, p. 241 ff. Von Pacch., Toesca und von Ancona wird der Meister mit Belbello identifiziert. — Doch ist es auch nicht ausgeschlossen, daß es sich bei der Hs. um das verschollene Stundenbuch handelt, das nach einer Überlieferung Christoforo Predis gemeinsam mit seinem Bruder Giov. Ambrogio für Vitaliano Birago 1476 herstellte (vgl. Notiz bei Malaguzzi Valeri und auch bei Toesca).

das Morden, das sich vor ihm abspielt. Eine Mutter sucht das Kind dem Schächer zu entreißen. Neben ihr zwei Knechte, die Kinder durchbohren. Andere Kinder liegen gemordet am Boden. Eine der Mütter ist im Schmerz hingesunken und hält ihr totes Kind. Rückwärts am Wege reitet Maria mit dem Kind im Arm auf dem Esel, neben ihr schreitet Joseph.

f. 43/43' (ad nonam) *Beschneidung Christi.* Im Innern einer kuppelgewölbten Kirche steht auf den Altarstufen der greise Priester mit einem Diakon und nimmt die Handlung an dem Kind vor, das Joseph im Arm hält. Neben ihm Maria, es folgen, durch den Pfeiler getrennt, zwei Frauen, die eine mit den Tauben. Links, von rückwärts gesehen, ein Mann, der die Kirche verlassen hat. Hinter der Mauer Oelbäume. Basilikale Kirchenfassade ganz in Gold.

f. 48/49 fehlt ein Blatt mit Bilddarstellung zur vesper.

f. 58/58' (ad completorium) *Himmelfahrt Christi.* Maria steigt in einer Engelsglorie zum Himmel auf, während die Apostel im Kreis um die Entschwindende knieen und betend emporschauen. Der Bildrahmen in der Mitte im Halbkreis überhöht.

f. 94 leer.

f. 95 (psalmi poenitentiales) *David und Urias.* In der Halle seines Palastes thront David und übergibt das unheilvolle Schreiben dem Urias, der vor ihm steht. Rückwärts kniet im Freien David im Gebet, während Gottvater in einer Engelsglorie erscheint. Vor David die getöteten Krieger am Boden. Auf ihnen steht ein Engel und steckt sein Schwert in die Scheide. Rankenbordüre auf Goldgrund wie f 1. In der Mitte unten kleines Rund mit Edelsteinen.

f. 109 ff. *Letanie:* Nazarij (Mailand), Fabiane, Sebastiane, Secunde, Christofore, Georgij, Cosma et Damiane, Gervasij et Prothasij, Gaudentii (M.), Nicholae, Antonij, Bernarde, Agathe, Clara, Margarita.

f. 121—124.

f. 125—32 bei gleicher Schrift Malerei von anderer Hand.

f. 125 (officium mortuorum) *Auferweckung des Lazarus.* Am linken Rand steht der Sarkophag, aus dem Lazarus sich erhebt und zu Christus sich hinwendet, der die Rechte nach ihm hinstreckt. Vor dem Herrn knieen die beiden Frauen, die eine umfaßt mit ihren Haaren seine Füße. Hinter Christus zwei Apostel, wohl Petrus und Paulus. Lazarus ist in ein weißes Tuch gehüllt. Christus trägt rot und blaue, die Frauen grün und violettrote Gewandung. Petrus hat über blauem Gewand einen gelben, ocker gehöhten Mantel. Die goldgrundierte Bordüre besteht aus gleichmäßig eingerollten Ranken mit Dornblättern und wickenartigen, abwechselnd blau und roten Blüten in den Einrollungen. Kreidige, stark aufgelichtete Farben. [Tafel LXXXb]

f. 127—32 Dornblattinitialen entsprechend der Bordüre f. 125.

f. 141 ff. lectio I—IX.

f. 184' (officium seissime crucis compositum per dominum Papam Johannem) *Kreuzigung.* In der Mitte Christus am Kreuz, an dessen Fuß ein Totenkopf liegt. Zur Linken die zusammenbrechende Maria, gestützt von Johannes und einer der hinter ihr stehenden Frauen. Zur Rechten in silberner Rüstung der Hauptmann, der auf Christus deutet, drei Kriegsknechte und ein Jude. Im Hintergrund in einem Hohlweg der kreuztragende Christus, dem die Schergen folgen. Rankenleiste wie f. 1.

f. 185 (Petri sapientia) Große *Init. P* auf Gold.

f. 189 leer. f. 190 auf den Deckel aufgeklebt.

Aus der Sammlung des Marchese Trivulzio. Vgl. Katalog Hoepli, Mailand 1886. No. 117.
Katalog Sammlung Nestle-John No. 3.

OFFICIUM B. V. MARIAE SCDM CONSUETUDINEM ROMANAE CURIAE.

Tafel LXXXI

Besitzer: H. und O. Nestle.
Lateinisch, Oktav. Um 1470, Neapel. [223]

m. 156 f. 156:110. 15 Zeilen Text in Minuskel mit roten Ueberschriften, blau, rot und goldenen Fleuronnee- und gemalten Zierbuchstaben. *8 bordürengerahmte Seiten mit Bildinitialen.* Neuer brauner *Maroquinband*, rot gefüttert, mit Goldspitze, bez. Baum.

Um 1470 in Neapel, wohl für den Angehörigen eines Franziskaner- oder Clarissenkloster entstanden. Das Datum laut Eintrag von der Hand des Schreibers. Für Neapel charakteristisch ist die Komposition, der Dekor und die Farbgebung. Vgl. Hss. wie der um die gleiche Zeit von Nicola Rapicano illustrierte Andreas Contrarius, Paris, nat. lat. 12947[1]), das für Galeazzo geschriebene Stundenbuch aus dem Besitz Ferdinands II. von Aragonien, London, Slg. Salting[2]).

f. 1 Hinweis auf das Datum 1470 (Schrift des XVIII. Jahrh.) Bibliotheksnummer 21 von derselben Hand wie in Kat. No. 23.

f. 2—13 *Kalender* in rot und brauner Schrift mit Fleuronnéemonogramm. 7. I. Juliani, 11. I. Ygini, 13. I. *Agnetis*, 3. II. Giliberti, 19. II. Barbati, 17. IV. Aniceti, 8. V. *Apparatio S. Michaelis*, 17. V. *Restitute* (Neap.), 13. VI. *Antonij de Padua*, 15. VII. *Neap. Athanasij, epi* 26. VII. *Anne*, 10. VIII. *Laurentij*, 12. VIII. *Clare*, 19. VIII. *Ludovici*, 4. IX. *Candide*, 19. IX. *Januarij* 4. X. *Francisci*, 10. X. Cerboni. 19. XI. *dedicatio basiliee salvatoris et Agrippini*, 2. XII. Bibiane, 29. XII. *Thome archiepi.*

f. 14 (Officium b. virg. Marie sedm consuetudinem Romane curie) *Init. D Madonna* in Halbfigur, wie sie in blau und roter Gewandung im Freien vor einer Laubmauer sitzt und das nackte Kind im Arm hält. Fahlblonde Haare, bleiches Karnat, blau getönter Himmel, goldne Nimben. Der rahmende, weinrot und hell ocker Buchstabe mit grün, blau und rotem, von Schnallen zusammengehaltenem, spitzigen Blattwerk liegt auf goldnem, rechteckigem Feld auf (h: 52). Die Schrift ist von einer doppelten Goldleiste und blauem Mäanderband gerahmt, an die sich eine breite Pflanzenbordüre anschließt mit federgezeichneter, gefiederter Wellenranke, von der goldne und grüne Blätter abzweigen. In den Einrollungen einzelne blau, grün, rote Blüten mit üppigen, umgerollten Blättern, dazwischen farbige Vögel. Unten in der Mitte zwei Putten, die einen Lorbeerkranz halten. In ihm ausgesparter Raum für ein Wappen. [Taf. LXXXIb]

f. 24 *Init. D* mit breitlappigem, umgerolltem, farbigem Blattwerk gefüllt und schwarzgoldnen, kurzen Ranken am Rand.

f. 33, 39, 43, 46', 50', 57 (ad primam-ad completorium) *Init. D* entsprechend f. 24.

f. 76 (septem psalmi penitentiales) *Init. D mit betendem David*, der, aus einer Felsspalte herausragend, in bergiger Landschaft kniet. Gebuckteter Nimbus. In der Bordüre kolibriartiger Vogel, großer Pfau, Perlhuhn und Putto in Blütenkelch.

f. 87 *Letanie:* Cosme et Damiane, Gervasi et Prothasi, Francisce, Antoni, Dominice, Clara.

f. 93 Amo MCCCCLXX. 4. indictione.

f. 96 (officium crucis parvulum) *Init. D. Schmerzensmann*, der in Halbfigur aus dem Steinsarkophag herausragt. Er hält die Hände gekreuzt, hinter ihm ist die Querstange des Kreuzes sichtbar. Ranke entsprechend f. 87 mit blasendem Engel in einer Blüte.

f. 100 (officium de spiritu sancto) *Init. D. Pfingstdarstellung.* In der geöffneten, rosafarbenen Kirchenhalle erscheint Maria inmitten der Apostel (Halbfiguren). Ueber ihnen die Taube. Die Bordüre mit goldnem Flechtband, Reh und Hasen.

f. 101', 102, 102', 103, 103', 104 (ad primam-ad completorium) Zierinit. entsprechend f. 24.

f. 105' (missa b. virg. Marie) *Init. S.* Geburt *Christi.* In einer Steinhöhle liegt Maria auf dem Lager. Hinter ihr, von Ochs und Esel betreut, das gewickelte Kind in der Krippe. Um die Bordüre außen goldne, gefiederte Pollen.

f. 114 (officium mortuorum) *Init. D mit Totengerippe*, das aus dem Sarg herausragt, in der Hand das flatternde Schriftband mit Eintrag: Memento mori ....

Aus der Sammlung des Marchese Trivulzio. Vgl. Katalog Hoepli, Mailand 1886. No. 116.
Katalog der Sammlung Nestle-John No. 6.

ZWEI BLATT MIT BILDINITIALEN AUS EINEM CHORBUCH.

[Tafel LXXVI]

Linelsammlung.
Lateinisch, Groß-Folio. Um 1470—80, Oberitalienisch, wohl Cremona. [224]

m.. 338:392. Text in Rotunda zu 15 Zeilen, teilweise mit Quadratnoten. Rote Ueberschriften, Zierbuchstaben, 2 *Bildinitialen.* Zeilenabstand: 25, bezw. 80.

[1]) Ancona, a. a. O. Pl. LXXXIX.
[2]) S. C. Cockerell, Illustrated Catalogue of illuminated manuscripts. Burlington f. Arts Club Exhibition. Pl. 123. London 1908.

Oberitalienische Arbeit aus der Zeit um 1460—80, wohl aus Cremona, wie aus der Aehnlichkeit mit dem von Giovanni Gadio geschriebenen Corale der Cathedrale von Cremona hervorgeht[1]).

1) verso (In sce Lucie virg. ant.) *Init. L. Die hl. Lucia* in Halbfigur. Sie steht von der Seite gesehen, in zinnoberrotem, hochgegürtetem Gewand und hält in den Händen eine Palme, einen Bohrer und eine kleine Holzplatte mit zwei Augen. Sie hat blonde Haare mit Locken und weißem, durchgeschlungenem Band. Das Gewand gelb aufgelichtet und mit braunroten Schatten. Goldner Nimbus. Blauer Grund, überspannt von weißen Wellenranken mit Blüten in den Einrollungen. Der Buchstabe weinrot auf Gold, weiß gehöht, am Rand und an den Enden wulstige, grün, violett und blaue Blätter mit Goldtropfen in den Spaltungen. Schnörkelende und Goldpolle. (h: 280) [Tafel LXXVIc]
2) verso (de sco Laurentio) *Der hl. Laurentius.* Er steht, von der Seite gesehen, in der Rechten das Buch, in der Linken den Rost. Rotes Gewand mit grünem Kragen, Buchstabe und Grund wie Blatt 1.

TRANSITO DE SANCTO HIERONIMO.

Linelsammlung, L. M. 15.
Italienisch, Groß-Quart. XV. Jahrhundert, Italienisch. [225]

ch. 90 f. 262:197. *Wasserzeichen:* Armbrust (nicht bei Briquet), ein anderes, da nur halb auf einem Blatt, nicht erkennbar. Text in Kursive zu 27 Zeilen auf einer Spalte. Rote, verblasste Ueberschriften, rot und blaue Anfangsbuchstaben mit Fleuronnee. *1 kolorierte Initiale. Pappband* mit Pergamentrükken, Anf. XIX. Jahrh. Im Vorderdeckel Nummereintrag: 3379.

Italienische Arbeit des XV. Jahrhunderts mit dem damals weithin gebräuchlichen Ornament.

f. 1—2 Register.
f. 3 (Bei Textbeginn) *Init. A,* gold auf goldgerahmtem, rechteckigem Feld. In der Mitte unten ein grotesker Kopf, der zwischen den Zähnen Rankenzweige hält, die gegengeordnet in spiral- und S-förmigen Windungen sich über das ganze Feld ausbreiten mit lyraartigen Blüten, mit eingerollten Knollen und langen Krautblättern an den Enden längs des seitlichen Randes. Ranke und Kopf in Art romanischer Buchstaben. Federzeichnung mit ockerfarbenen Lasuren. Der Grund in kleine, rot, grün und blaue, mit weißen Punkten staffierte Flächen aufgeteilt. (h: 93)
f. 90' oratione devotissima dedicata a sco Hieronimo.

FÜNF BLATT AUS EINEM GRADUALE.

Historisches Museum, 8091—95.
Lateinisch, Groß-Folio. XV. Jahrhundert. Italienisch. [226]

m. 494/9:357. (1 Blatt ist in der Mitte auseinandergeschnitten.) Altpaginiert. Text in Rundminuskel mit Quadratnoten zu je 7 Zeilen, roten Ueberschriften, rot und blauen Anfangsbuchstaben. Paginiert. *3 Bild-, 3 Zierinitialen.*

Italienische Arbeit des XV. Jahrhunderts.

Die Buchstaben sind bräunlich rosa gemalt mit gelbem Innenrand, blauem Polster und teilweise goldnem Feld. Das Blattwerk, das aus langen, gebogten und umgeschlagenen Fächerblättern besteht, ähnlich wie bei Bologneser Hss. des XIV. Jahrhunderts, ist hellgrün, rosa, zinnober, blau

[1]) Malaguzzi-Valeri, Il corte di Lodovico il Moro. Milano 1917.

und graviolett. Einzelne Blütenbildungen, dann kleine Lanzettblätter, die aus den Fächerblättern hervorkommen. Weiße Schnörkelhöhung. Die bildlichen Darstellungen in Halbfigur. Kreidiges Karnat, die Gewandung bräunlich rosa, grün und rot.

f. 28 (dicit dominus) *Init. D mit hl. Stephanus und Laurentius (?).* Die beiden jugendlichen Heiligen stehen nebeneinander, den Palmzweig in der Hand. Die Gewandung des einen ist bräunlich rosa mit blau, die des anderen grün und rot. Beide haben grünes Halstuch. Reiches Blattwerk als Cauda des rahmenden Buchstabens, der auf grün, gold und blauem Feld liegt. (h:106)

f. 67 (Introitus. Letabitur iustus) *Init. L* mit *jugendlichem Heiligen*, der die Hände zum Gebet erhoben hält. Buchstabe mit Blattwerk. Seitlich Goldpollen.

f. 82 1. Blatthälfte, recto (Introitus) *Init. H* mit *jugendlichem Heiligen* in Profilansicht.

f. 82' 2. Blatthälfte, verso (alius introitus. Multe tribulationis instorum) *Init. M* mit Blattfüllung, reichen Blattenden und Goldpollen.

f. 89' (Laudate ....) *Init. L* mit Blattwerk.

AUSSCHNITT MIT BILDINITIALE AUS EINEM CHORBUCH.

Historisches Museum C. 13255.
Lateinisch. 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts, Italienisch. [227]

m. 185:165. Rückseitig Text in Rundminuskel mit Noten.

Italienische Arbeit der 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts.

Init. V. Fünf psallierende Geistliche vor dem Singpult mit aufgeschlagenem Buch. Ihre Gewandung ist weiß. Blaues, quadriertes Polster, der rosa Buchstabe blattgemustert auf goldnem Feld mit grün, rot und rosa Blattenden. Buchstabe und Blattwerk ausgeschnitten.

ABLASSBRIEF FÜR DAS BARTHOLOMÄUSSTIFT VON 1487.

Stadtarchiv.
Lateinisch, Groß-Folio. 1487, Rom. [228]

m. 476:840. Text in Urkundenschrift zu 17 Zeilen. *1 Miniatur, Randbordüre* und Zierinitialen. Angehängt die *Wachssiegel* der 14 unterzeichnenden Kardinäle, von denen 3 fehlen, die übrigen mehr oder weniger fragmentarisch erhalten sind. 1) Rodericus Borgia Portuensis: stehende Madonna zwischen 2 Bischöfen in gotischer Arkade. Wappen fehlt. 2) Oliverius Caraffa Sabinensis: Die Madonna zwischen einem Bischof und Petrus (?), darüber in der Mitte in einer Maßwerköffnung der Schmerzensmann, unten das Wappen der Caraffa. 3) Johannes Arcimboldus eccl. sce Praxedis: In einer Renaissancearchitektur steht der hl. Nikolaus zwischen Sebastian und Michael, darüber in Halbfiguren Hieronimus, die Madonna und Augustin. Unten 2 Kardinalswappen, von denen eines fehlt. 6) Johannes Michael eccl. sci Marcelli: Fragment einer Heiligenfigur mit Schwert. 8) Jeronimus Bassus de Rovere eccl. sci Crysogoni: Fragment eines Hieronymus. 10) Johannes Jacobus Sclavenatus eccl. sci Stephani: Fragment einer Madonna in der Engelsglorie. 11) Franciscus Todeschini Piccolomini eccl. sci Eustachii: Madonnenfragment. 12) Raphael Riario eccl. sci Georgii ad velum aureum: Hl. Georg, der den Drachen tötet, darüber Marienkrönung, Inschrift und Wappen. Vollständig erhalten. 13) Johannes de Columna eccl. sce Marie in Aquiro: Fragment mit Johannes, Petrus, Paulus und Sebastian. Im Giebel die Madonna. 14) Johannes Bapt. Ursin de sca Maria in Dominica: Die Madonna zwischen einem Bischof und Johannes dem Täufer. Im Giebel der hl. Michael nackt und mit großen Flügeln, wie er den Drachen tötet.

Italienische Arbeit von 1487, wohl von einem Schreiber der römischen Kurie unter Innocenz VIII. Ein entsprechender Ablassbrief von 1494, vermutlich von derselben Hand, in der Kirche von Eslohe in

Westfalen.[1]) Der Frankfurter Ablaßbrief ist für den Schmuck und Ausbau des Hochaltars im Bartholomäusstift ausgestellt.

(Roderieus Portuensis) *Init. R mit hl. Bartholomäus,* der in hellviolettem Gewand und rosa Mantel steht, Messer und Buch in den Händen. Goldner Nimbus, die Landschaft flach mit Buschwerk in hellem, bläulichem Grün und rosafarbener, niedriger Mauer. Der rahmende Buchstabe, innen gelb eingefaßt, ist rosa und rot mit blauen Blättern am Rand. Goldgrund. Die folgenden Buchstaben des Namens abwechselnd in blauer und goldner Kapitalschrift auf rot, grün oder blauem Feld mit gelb oder weißem Pinselornament. Breite Leiste am oberen und an den seitlichen Rändern, gerahmt von dicken, roten und grünen Lorbeerwülsten. Als Füllung rosa und blaue Blumenranken mit gelben Kelchen, die sich in symmetrischer Anordnung nach beiden Seiten hin gleichmäßig ausbreiten. Die Zwischenräume mit Goldpollen. In der Mitte oben ein von Lorbeerkranz gerahmtes Rund mit Schweißtuch der Veronika. Seitlich drei weitere Rundmedaillons mit Wappen. Unter der Darstellung des Bartholomäus auf Grün das Kardinalwappen der Rovere (der dritte unterzeichnende Kardinal ist Julianus de Ruvere Ostiensis). Auf der Außenseite untereinander zwei weitere Wappen, das des Papstes Innocenz VIII, zweigeteilt, mit gold und blau geschachten Schrägrechtsbalken auf rotem Feld und rotem Kreuz auf Silber darüber. Unter dem Papstwappen mit den beiden gekreuzten Schlüsseln ein geflügelter, goldner Greif auf blauem Feld.

MOSES AUS COUCY: DAS GROSSE BUCH DER GEBOTE.

Stadtbibliothek, Ausst. 7.
Hebräisch, Oktav. Ende des XV. Jahrhunderts, Italienisch. [229]

m. 38 f. 167:122. Text in Kursive zu 44 Zeilen auf 2 Spalten mit Ueberschriften in Quadratschrift. Die Anfangsworte der Hauptabschnitte in gemalter Rahmung, die der übrigen Kapitel mit Fleuronnee (bis f. 71). Brauner *Kalblederband* des XIX. Jahrh., auf dem Rücken die Nummer 72. Am verso des Schutzdeckelblattes Besitzeintrag: Bibliotheca Merzbachiana Monacensis. Eingeklebt gedruckter Ausschnitt aus Freimanns Katalog der Bibliothek Merzbacher.

Wohl oberitalienische Arbeit des späteren XV. Jahrhunderts.

f. 1 (Einleitung) »*Keschebara*« (Als da schuf) Die Buchstaben gold auf rechteckigem, blauem Feld mit weißer Schnörkelverzierung im Innern und schmaler Goldleisteneinfassung. Das Pergament am Rand des Schildchens rot abgetönt.

f. 2 Gebote »*Lechaamin*« (Es ist zu glauben) wie f. 1, doch das Feld rot, die Abtönung blau.

f. 2' (1. Gebot) Das Anfangswort in federgezeichneter, rechteckiger Rahmung. Am Rand kurze Fleuronnee. Entsprechende Rahmung blau oder rot oder beides auf den folgenden Blättern bis f. 71. Bei den übrigen ist der ausgesparte Raum leer geblieben.

f. 271 Schluß der Gebote.

f. 271'—272 leer.

f. 272' (Einleitung zu den Verboten) »*Mosche*«. Die einzelnen Buchstaben des Wortes auf kleinen, abwechselnd blau und roten Feldern untereinander. Dann nochmals »*Mosche*« auf rotem Feld. Daneben rot und blaue Schnörkelleisten.

f. 274' ff. Index der Verbote.

f. 284 Verbote. »*Hamizwah*« (das Gebot) Der Titel auf geviertetem, rot und grünem Feld. (Das erste Verbot) Anfang mit goldner Fleuronnee.

f. 436 Unter dem Textende Censorvermerk des Laurentius Franguellus von 1573, vgl. Kat. No. 109[2]).

f. 436' ff. Familieneinträge seit dem späteren XVI. Jahrhundert.

Literatur: Katalog der ständigen Ausstellung No. 7.

[1]) Ludorff, Die Kunstdenkmäler in Westfalen. 12. Band. Kreis Meschede. S. 21.
[2]) Poppers. The censorship. a. a. O. Pl. IV. 5.

OFFICIUM B. V. MARIAE SCDM CONSUETUDINEM CURIAE ROMANAE.

Tafel LXXXIII

Linelsammlung, L. M. 51.

Lateinisch, Oktav. Ende des XV. Jahrhunderts, Florenz, in der Art des Attavante. [230]

m. 109:69. Text in Humanistenschrift zu 12 Zeilen. Goldbuchstaben auf Farbgrund. 2 *gemalte Doppelseiten mit Miniaturen, Bildinitialen* und *figurierte Bordüren*. Roter *Maroquinband* des XVIII. Jahrh. mit gemaltem Bandmuster, Blatt- und Netzwerk in Goldpressung. Goldspitze und Goldschnitt.

Florentiner Arbeit vom Ende des XV. Jahrhunderts. Nicht gleichbedeutend, doch verwandt den Werken des *Attavante*, aus dessen Werkstatt sie wohl hervorgegangen ist. Am deutlichsten ist der Zusammenhang mit Handschriften wie dem cod. Plut. 22. 5 der Bibl. Med. Laur. in Florenz oder dem Breviar des Math. Corvin von 1494 *in* Rom, Vat. lat. Urb. 112[1]) (Verkündigungslunette, Landschaft, Bildmedaillons, Ornamentik). In ihrer Anordnung stellt die Handschrift einen damals in Florenz gebräuchlichen Typ dar, der sich in mehreren Varianten erhalten hat, vgl. u. a. das officium mortuorum, wohl für Ippolita Sforza von Calabrien geschrieben (mit der entsprechenden Darstellung des David), ein Stundenbuch mit dem Wappen der Taddei, ein anderes *im* Besitz von Pierpont Morgan (No. 92), schließlich auch das von Sismondo de Sismondi da Carpi 1498 geschriebene Stundenbuch der Sammlung Busch[2]). Die Linelhandschrift trägt die Wappen der florentinischen Familien *Ricasoli* und *Serristori*[3]).

Kalender in braun und roter Schrift mit goldnem Monogramm auf Farbgrund. Auf zwei Blättern Schrift kaum noch lesbar.

17. I. *Antonii*, 30. I. Geminiani, 4. II. Gilberti, 1. III. Herculani, 17. III. Patricii, 17. IV. Aniceti, 22. IV. Sotheris et Gaij, 29. IV. Petri ord. praed., 25. V. Zenobi, 26. V. Eleuterii, 15. VI. Antonii de Padua, 25. VI. Gervasii et Prothasii, 11. VII. Pii, 14. VII. Anacleti, 12. VII. Johannis Gualberti, 17. VII. Marine, 18. VII. Simphorose, 28. VII. Nazarii et Celsi, 2. VIII. Justini, 5. VIII. *festum scae Mariae de nive*, 9. VIII. Romani, 10. VIII. *Laurentii*, 12. VIII. Clare, 19. VIII. Ludovici, 25. VIII. *Ludovici*, 28. VIII. *Augustini*, 1. IX. Egidii, 17. IX. stigmata sci Francisci, 22. IX. Mauritii, 29. IX. *dedicatio sci Michaelis*, 1. X. Remigii, 8. X. Reparatae, 10. X. Cerboni, 26. X. Evaristi, 2. XI. Justi, 11. XI. *Martini*, 18. XI. *dedicatio Petri et Pauli*, 1. XII. Ansani, 2. XII. Bibiani, 7. XII. *Ambrosi*, 18. XII. Gratiani.

f. 13—14 leer.

f. 14' *Verkündigung*. In ihrem Gemach sitzt auf niederer Bank Maria in rotem Gewand und blauem, grün gefüttertem Mantel. Das offene Gebetbuch auf dem Schoß, wendet sie sich dem Engel zu, der sich kniend ihr naht mit der Lilie in der Linken. Sein lichtblaues Gewand ist unter dem Gürtel bauschig gerafft, um die Hüften hängt ihm der rot und grün gefütterte Mantel. Eine graue Säule, auf der das Gewölbe ruht, steht zwischen den beiden Gestalten. Das Zimmer ist grün behangen, das Bett hinter Maria rot mit weißen Vorhängen. Boden hell rosaocker. Durch das Fenster sieht man eine blaue Mondlandschaft. Das rechteckig mit schmaler Goldleiste gerahmte Bild ist von Ornamentleisten, die den ganzen Rand bedecken, umfaßt abwechselnd mit blau oder grünen, symmetrisch aufsteigenden Blattmotiven auf Gold oder goldnem Blattwerk auf Rot. Die seitlichen Leisten haben je drei Ovale eingelassen, in denen die Brustbilder von David und fünf Propheten vor blauem Himmel erscheinen in schmaler, goldner Rahmung. Sie halten das Schriftband mit ihrem Namen in Händen. In den beiden eingefügten Querleisten oben zwei Engel, die das in ein Rund gefügte Monogramm Christi halten. Unten wieder zwei Engel mit Füllhörnern, welche das Wappen der *Ricasoli* umschließen: Der Schild fünfmal goldrot längs gespalten mit blauen Querbalken und rotem Kreuz auf goldnem Kreis darüber.

f. 15 (Incipit officium b. Marie virg. scdm consuetudinem curiae romane. Ad matutinam) Die Schrift gold auf blauem Feld. Unter dem Ti-

[1]) Vgl. d'Ancona, La Miniatura Fiorentina dall XI. al XVI secolo. Firenze 1914. tav. XCI, XCIV/V.

[2]) Alle diese Handschriften haben kleines Format, doppelte, voll ausgemalte Bildseiten (meist nur 2), Medaillonsschmuck mit Brustbildern in der Randleiste. Vgl. T. de Marinis, Manuscrits et livres rares. Florence 1908, No. 392. Bibliofilia XIII, pag. 319/20. Catalogue of the manuscripts and early printed books forming portion of the library of Pierpont Morgan. London 1906. Versteigerungskatalog Sammlg. Busch a. a. O. No. 274. Vgl. auch die wohl etwas spätere Hs. für Guglielmo di Bernardo Nasi . . Versteigerungskatalog Sotheby, London 21. 5. 28.

[3]) Hinweis durch das kunsthistor. Institut in Florenz. Vgl. auch das Wappenbuch der Fugger: Florentiae nobilitatis insignia. München, cod. icon. 277.

tel zu Beginn des Textes *Init. D mit sitzender Madonna* in Halbfigur. Von einer Glorie umstrahlt, hält sie den Knaben, der sie um die Schulter faßt. Die das rechteckige Schriftfeld rahmende Bordüre entsprechend f. 14' mit sechs im Rund und Oval ausgesparten Prophetenbrustbildern, dem von zwei Meerweibchen gehaltenen Monogramm Christi auf dem oberen Rand. Unten von zwei Putten gehalten das Wappen der *Seristori*. Blauer Schild mit silbernen Querbalken, zwei goldnen Sternen darüber und einem darunter, oben Tournierkragen. Seitlich des Wappens je eine Kamee mit antiken Köpfen. Auf der Seitenleiste zwei kleine Schildchen mit den Buchstaben C. I. und A. M. [Tafel LXXXIIIb]

f. 32 (ad laudes) *Init. D*, gold auf blau, rot und grünem, goldgeziertem Polster. Seitlich Rankenbordüre mit symmetrisch aufsteigenden Blättern und Blüten, bunt mit vielen kleinen Goldpollen in den Zwischenräumen.

f. 50', 57', 63', 68', 73, 83' (ad primam-ad laudes) Zierinitialen und Randleiste wie f. 32.

f. 120' *Der junge David mit dem Haupt des Goliath*. Er steht, von vorne gesehen, mit rotem, kurzem Schurz bekleidet und stützt die Rechte auf das Schwert. Um sein Haupt ein Nimbus. Neben ihm am Boden das große, blutende Haupt des Goliath. Flache, tafelartige Landschaft in hell ocker Tönen mit Buschwerk und Bäumen. Blau abgetönter Himmel. Goldhöhung. Die Rahmenbordüre entsprechend f. 14'. In den Ecken vier im Rund und im Oval ausgesparte Medaillons mit den Brustbildern von Heiligen, zwei jugendlichen und zwei bärtigen, wohl Aposteln. Seitlich zwischen den auf goldnem Grund gemalten Ranken ein stehender nackter Putto. Oben und unten eine Kamee mit antikem Kopf, die untere von einer in Blattwerk endenden, nackten Gestalt gehalten. Das Ornament gold auf Rot.

f. 121 (Incipiunt septem psalmi penitentiales) Die Schrift gold auf grünem Feld. Zu Beginn des Textes *Init. D* mit dem *greisen David*, der die Leier spielt. In den Ecken vier Medaillons mit Brustbildern, wohl von Aposteln. Oben in der Mitte ein weißer Wappenschild, seitlich zwischen Ranken Edelsteinschmuck. Unten in einem von Putten umgebenen Medaillon David mit dem Haupt des Goliath in der Hand (halbfigurig). Die Gestalten in blau, rot und grüner Kleidung mit wenig Weiß und Gelb. Die Ranken hier im Wechsel mit der Gegenseite seitlich gold auf Rot, oben und unten blau auf Gold. [Tafel LXXXIIIa]

f. 139' *Litanei:* Cosma et Damiane, Gervasii et Prothasii, Zenobi, Bernarde, Leonarde, Antoni, Roche, Clara, Helisabeth, Reparata.

f. 154/55 fehlt ein Blatt.

f. 155 leer.

GEBETBUCH NACH RÖMISCHEM RITUS MIT BEIGEFÜGTEN BIBELABSCHNITTEN.

Stadtbibliothek, Ausst. 8.
Hebräisch. Quart. Anfang des XVI. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [231]

m. 293 f. 180:128. Text zu 34 Zeilen in Kursive und Raschischrift, Titel und Anfänge in Quadratschrift. *Rahmung* der Anfangsworte an den Abschnitten fast auf jeder Seite, teilweise mit *figürlichen Zeichnungen*. Italienischer brauner *Lederband* der Zeit mit Blattrankenleisten und Maureskenmotiv in Blindpressung[1]). Ursprünglich 2 Schließen und Metallecken.

Wohl oberitalienische Arbeit vom Anfang des XVI. Jahrhunderts. Obgleich stilistisch und auch kostümlich eine frühere Entstehung möglich wäre, wird man bei der aufgelockerten Zeichenweise an dem späten Datum, das auf f. 1 eingetragen steht, festhalten können. Nach Tracht und Figurendarstellung wohl italienisch und nicht französisch, wie im Katalog der ständ. Ausst. angenommen wird[2]). Das Ornament in der Art von Hss. wie die Haggadah, ehemals Sammlg. Frauberger[3]). Auch der Einband weist nach Oberitalien.

[1]) Verwandte Blattmotive bei dem Florentiner Einband von 1526, Loubier, a. a. O. Abb. 132. Die Form der mittleren Maureskenkartusche, die rautenförmige Rahmung weist auf orientalischen Einfluß.
[2]) Die Handschrift ist in Savoyen erworben.
[3]) Mitt. d. Ges. z. Erf. jüd. Kunstdenkm. Bd. V/VI Fig. 47. Dort als spanisch.

Die Rahmung der Anfangsworte meist rechteckig in roter oder violetter Federzeichnung, fleuronneeartig gefüllt, oft mit dachartigem Aufsatz, mit seitlichen Schnörkeln, vielfach in der ganzen Schriftlänge. Profilgesichter, Fratzen, bärtige Männerköpfe, auch weibliche Gesichter und Vogelköpfe am Schmalrand der Leiste. Daneben finden sich als Rahmung Blattrollen oder auch Tiere, meist Vögel, die über die Anfangsworte hingezeichnet sind. Schließlich Tiere, Hasen, Reiher, Rebhuhn, Kronen, Türme, die das Anfangswort begleiten. Die beigefügten figürlichen Darstellungen, meist als Brustbilder, nehmen Bezug auf den Text, vielfach auf die ersten Worte. Bei der genauen Kenntnis, die der Zeichner vom Inhalt des Buches besitzt, wird man annehmen können, daß er Jude war. Der Bibeltext, der am äußeren und unteren Rand die Schrift wie eine Anmerkung begleitet, enthält Pentateuch, Psalmen, Megilloth.

f. 1 (hebräischer Eintrag, nachträglich) Dies Buch ist geschrieben im Jahre 5272 (1512) und im Jahre 1522 . . . . .

f. 1' Bußgebete (nachträglich).

f. 3 (Vorsprüche zum Morgengebet) Das Anfangswort »*Jehuda*« in rechteckiger Rahmung, violett mit Ranken und seitlicher Maske. Ein zweites Anfangswort darunter mit einem Tier überzeichnet. Am Außenrand läuft eine rote, violett gehöhte Blattleiste. Unter der Schrift ein von 2 Tieren gehaltenes, leeres Wappenschild.

f. 6' (Morgengebet) Das erste Wort rechteckig geraihmt, seitlich Panther und Löwe.

f. 13. (Von der starken Hand, die Israel aus Aegypten führt) Am Rand *die beiden Hände*, die aus Wolken hervorkommen.

f. 17' (Entzünden der Sabbathlichter) Neben dem Anfangswort Ranke, an der eine *Sabbathlampe* hängt.

f. 18 Liegendes Einhorn.

f. 26 (Schlußgebet »Mussaf«) Titeleinfassung mit männlichem und weiblichem Profilkopf.

f. 30 (Neumondsgebet) Titel entsprechend f. 26. Darüber strahlender *Mond* mit Gesicht.

f. 33 (Chanukkagebet) *Chanukkaleuchter.*

f. 43 (Gebet zum Sabbath der Gewichte »Schekalim«) *Die Wage und die Hand Gottes*, die auf die Münzgewichte zeigt.

f. 44 (Sabbath der roten Kuh »Parah«) Laufende *rote Kuh.*

f. 44' (Sabbath des Neumonds »ha Chedesch«) *Mondsichel.*

f. 48' (Pessachhaggadah) Ranke, an ihrem Ende die Hand, die den *Pessachkorb* hält.

f. 50 Am Rand übereinander: *Bitterkraut, Mazzah*, und das *Fell* (?) des Lammes.

f. 59' (Thoravorlesung für den 1. Pessachtag) *Moses* als ein bärtiger Mann mit Mütze. Er deutet auf das Lamm.

f. 62 (Lesung für den 2. Tag) Ueber den Titel ist ein Tier gezeichnet.

f. 63' (Haftarah für den 2. Tag: Der König gebot) *König mit Szepter.*

f. 73' (Opfer der Erstlingsfrüchte, Omerzählung) Rechts kniet ein *Betender.* Links steht der *Korb* mit den *Erstlingsfrüchten.*

f. 77 (Die 8 Abschnitte des Maimonides) *Zwei Männer* stehen sich im Gespräch gegenüber.

f. 85 (6. Abschnitt) Elefant mit Turmaufbau als Titelrahmung.

f. 92 (Sprüche der Väter) *Moses empfängt die Thora* am Sinai.

f. 120' (Gebet zum Erntefest) Ueber dem Titel Blumen.

f. 131' (Gebote und Verbote in Versen des Salomo Ibn Gabirol) Der Dichter redend (Brustbild).

f. 169 (Bußgebete) *Ein Beter.*

f. 183' (Haftarah zum Neujahrstag: Es war ein Mann . . .) *Brustbild eines Mannes.*

f. 184 Am Rand beginnen Psalmen und Megilloth.

f. 185 (Schofarordnung) *Ein Mann, der Schofar bläst.*

f. 228 (Jomkipurhymne: Dein Zelt) *Zelt* mit bärtiger Gestalt.

f. 248 (Jomkipurhymne: Deine Hand)

f. 249 (Jomkipurhymne: Tochter meines Volkes) Profilbild eines *Mädchens.*

f. 265 (Gebete zum Laubhüttenfest) *Ein Mann* als Drolerie mit Bocksbeinen. Er hält in der Hand *den Blumenstrauß* und den *Etrog.*

f. 273 (Laubhüttenfest: 8. Tag) *Kuppelgebäude.*

f. 279' (Liturgie des Simchat-Thorafestes: Adrianus) Am Rand des Wortes Profilbild einer *gekrönten Frau.*

f. 280/2 Am Rand Buch Josua von anderer Hand.

f. 284' Textschluß. Darunter Zensorvermerke, der eine von Camillo Jagel 1619 in Ferrara, ein anderer von 1733[1]).

f. 287 (Am Rand) Beginn der Estherrolle.

Literatur: Katalog der ständigen Ausstellung No. 8.

[1]) Poppers, a. a. O. IV. 2.

Stadtbibliothek, Ausst. 10.
Hebräisch, Oktav. Um 1500, Oberitalienisch. [232]

m. 457 f. 148:105. Text in Quadratschrift zu 19 Zeilen auf einer Spalte. *1 Miniatur, 1 Bordürenrahmung, Ueberschriften und Anfangsworte* auf gemaltem Feld fast auf jeder Seite. Brauner *Kalblederband* des XVII./XVIII. Jahrh. mit reicher Goldpressung (das große übereck gestellte Mittelfeld und die Ecken mit Blattranken aus dünnen Linien).

Oberitalienische, wohl ferraresische Arbeit aus der Zeit um 1500. Die Ornamentik mit dem üblichen ferraresischen Spitzenmuster ist vergleichbar mit Werken wie dem liber precum in Stams, Cisterzienserschrift cod. 44[1]). Zu beachten auch der ferraresische Censorvermerk.

Die Titel und die Anfangsworte der Abschnitte in Goldschrift — fast auf jeder Seite des Buches — sind von ein- oder mehrfarbig geteiltem Feld mit weiß und gelbem Pinselornament eingerahmt. Von dem Rahmen gehen nach dem Rand kleine symmetrische Blatt- und Blütenmotive aus, grün, rot, blau und gold und mit violetten Schnörkeln gehöht. Mit diesen Ornamenten wechseln Spitzenmuster, farbige Knollen, die von goldnen Spiralen eingefaßt sind. Einzelne Titel nur mit goldgezeichneten, schmalen Streifen ohne Randornamente.

f. 1 (Einleitungsspruch) *Epitaphartig gerahmte Zierdarstellung* mit profilierter, grüner Fuß- und Deckplatte und rotkantigem, von zwei blauen Delphinen begleitetem Giebel mit schwarzer, goldstaffierter Füllung. Seitlich weinrote, gold eingefaßte und mit goldnem, aufsteigendem Blattornament gezierte Pfeiler. Als Füllung der Rechteckfläche kandelaberartiges Ornament, weinrot, goldlasiert und grün mit einer Krone oben und Schmuckgehänge an den Seiten.

f. 2 (Salomo ibn Gibirols »keter malchut« Krone des Reichs) An allen Rändern Bordüre in schmaler, rechteckiger Rahmung auf goldnem Grund mit Groteskenschmuck, Kandelaber, Edelsteingehänge, Masken, Muscheln, Vasen und Früchten.

f. 6' Der Anfang gold, von karminrotem, weißstaffiertem Feld gerahmt. Am Rand zwei symmetrische, kleine Blätter, grün und blau mit violetten Schnörkelenden.

f. 20 (Auszug aus »Ginse ha-melech« Schätze des Königs) Titel und Anfang farbig gerahmt mit kelchartigem Blattwerk am Rand.

f. 22' (Psalm, Bibelzitate) wie f. 6'.

f. 23' (Beginn des Gebetbuches) Titel entsprechend f. 20.

f. 64 (Sabbathgebete) Titel wie f. 20.

f. 138' (Festgebete) Titel und Anfang wie f. 20.

f. 142 (Haggadah) Titel und Anfang wie f. 138'.

f. 144' Raum für zwei Worte ausgespart.

f. 151 Raum ausgespart (wohl für die Darstellung von Mazzah).

f. 151' Ueber dem gerahmten Anfang *Schale mit Bitterkraut.*

f. 182 (Innerhalb der Festgebete) Rahmung des Anfangs. Am Rand bunte Pollen, von goldnen Linien umrahmt. Auch bei den folgenden Anfängen überwiegen Spitzenmuster.

f. 192', 233', 235, 310 Anfang mit goldnem Linienschmuck.

f. 451 Censorvermerk des Hippolitus Ferrarensis 1601. Dominico Irosolimitanus[2]).

Literatur: Katalog der ständigen Ausstellung No. 10.

[1]) Beschreib. Verz. der Oesterr. Hss.: Tirol. S. 243 ff.
[2]) Poppers, a. a. O. Tal. III. 1, 5.

GEBETBUCH.

Besitzer: Frau Meyer S. Goldschmidt.
Hebräisch, Oktav. Um 1500, Toskanisch. [233]

m. 268 f. 143:107. Text in vokalisierter Quadratschrift zu 15 Zeilen auf einer Spalte. *1 Randbordüre mit figürlicher Darstellung, 5 gemalte Titelrahmen.* Zu Anfang der übrigen Abschnitte Rahmung mit Fleuronnee. Brauner marmorierter *Kalblederband* wohl des XVIII. Jahrhunderts. Gepunzter Goldschnitt.

Toskanische Arbeit aus der Zeit um 1500. Im Typus vergleichbar den florentinischen Stundenbüchern, vgl. L. M. 51. Kat. No. 230. Das Ornament charakteristisch florentinisch, vgl. Hss. wie den Plutarch, Florenz, Bibl. Med. Laur. 63, 26[1]). Bei den Engelsgestalten kann man eine gewisse Verwandtschaft mit den Typen des Boccardini feststellen.

f. 1 leer.

f. 1 (Einleitung: 70 Psalmverse) beginnend mit Ps. 16,1) Der Anfang »*Michtam*« in großer, blauer Schrift auf goldnem Rechteckfeld, an den Querseiten mit schmaler, goldgehöhter blauer Leiste gerahmt. Das Blatt ist ringsum von einer breiten Leiste eingefaßt, die mit dünnen Goldbändern gerahmt und in Felder geteilt ist. An den Ecken und in der Mitte oben Brustbild eines Propheten mit Schriftrolle. Am Außenrand in der Mitte König David gekrönt und mit der Leier. Ueber und unter ihm je ein musizierender Engel. Auf der Gegenseite kleine Engelsgestalt auf einem Kandelaber. Unten breites Feld mit zwei Engeln, die ein lorbeergerahmtes Rund halten mit einem Wappen, das auf blauem Feld einen nach rechts aufrechten goldnen Löwen zeigt. Die Propheten und David vor blauem Himmel. Ihre Gewandung abwechselnd blau, rot, grün, hellviolett und gelblich ocker. Die Engel mit roten Flügeln. Rot oder grün mit goldnem Sehnörkelwerk die Zwickel zwischen den paßförmigen Bildfeldern. Goldnes Blattwerk und Perlschmuck (Schrift ausgebessert).

f. 4 (Gebet aus dem Talmud) Der Anfang: Herr aller »*kol*« schwarz mit federgezeichneter Randung, von einem goldgefaßten Lorbeerwulst rechteckig gerahmt. Auf drei Seiten nach außen symmetrischer Blattschmuck in Blau und Rot mit kleinen, grünen Blattranken und innen gelben Blüten, kleinen, in Muster angeordneten, gefiederten Goldpollen.

f. 5—64 die täglichen Gebete.

f. 5 der Anfang in roter, fleuronneegezierter Strichrahmung mit blauen Schnörkeln, die über den ganzen Längsrand sich erstrecken. Aehnliche Rahmen mit Schnörkelwerk in gewechselten Farben zu Beginn der meisten Abschnitte fast auf jeder Folie.

f. 19 Das Anfangswort: Für ewig »*Le—olam*« wie f. 4.

f. 26' Das Anfangswort »*Baruch*« wie f. 4. Der Rahmen blau mit goldnen Pinselranken.

f. 37' Das Anfangswort »*Baruch*« wie f. 26'. Der Rahmen rot.

f. 63 (Anweisung zum Vespergebet, Titel zum Abendgebet) Beide Ueberschriften wie f. 5, doch mit breiteren Rahmenfeldern, in gewechselten Farben, die Fleuronnee auf beiden Seiten gleichmäßig und untereinander verbunden.

f. 71' (Beginn des Abendgebets für den Sabbath) ohne Schmuck.

f. 82' (Titel des Morgengebets für den Sabbath) wie f. 63.

f. 84 Das Anfangswort: es sei »*Jehi*« *wie* f. 37'.

f. 139 Sabbathausgangsgebet.

f. 147' ff. Neumondsgebet, Gebete für Feste und besondere Sabbathe.

f. 196/225 (Haggadah) Der Anfang entsprechend f. 63.

f. 201 Der Anfang »Ha«, blau auf goldenem Rechteckfeld. Blattschmuck an den Seiten. (Buchstabe ausgebessert).

f. 230 (Hymnen und Gebete für die Feste) wie f. 63.

[1]) d'Ancona, La min. ital. Pl. 74.

Stadtbibliothek, Ausst. 9.
Hebräisch, Quart. 1. Hälfte des XVI. Jahrhunderts, Oberitalienisch. [234]

m. 39 f. 284/7:197/202. Vokalisierte Quadratschrift mit Anweisungen in Raschischrift. 15 Zeilen auf einer Spalte. Venetianischer *Einband* der Zeit: Braun Leder auf Holz mit Blind- und Goldpressung (Rankenborde und kleine Flammenmotive). Ursprünglich mit 4 Schließen. Im Vorderdeckel Stempel: G. Spithöver Roma. Exlibris: Baronin Edmond de Rothschild in Paris. Hebräischer Besitzeintrag: Elchanan Jaale aus Fano in Bologna, darunter späterer Besitzvermerk: Baruch Loria.

Oberitalienische Arbeit aus dem 1. Viertel des XVI. Jahrhunderts. Nach Annahme von A. L. Mayer ist sie wohl im ferraresisch-bolognesischen Kunstkreis entstanden. Die Dogentracht, die Anordnung der Gastmähler (vgl. die Bilder des Bonifazio), Lichtgebung, dann auch der Einband scheinen mir eher auf Venedig zu weisen[1]). Zu vergleichen auch die in der Zeichnung ähnliche Haggadah bei Elkan Adler in London[2]). Das Passahmahl f. 21, der Durchgang durchs rote Meer stimmen in Farb- und Formenbehandlung nicht ganz mit den übrigen Darstellungen überein. Ob sie von anderer Hand sind, läßt sich nicht sicher entscheiden, da die meisten Zeichnungen unter stümperhaften Nachzeichnungen kaum mehr zu erkennen sind.

Die Darstellungen sind mit brauner Feder gezeichnet und rot, hellgrün, blau, violett und ocker koloriert, teilweise mit Linienschraffuren. Vielfach kleine Darstellungen an den Rändern. Die Blattornamente meist in symmetrischer Anordnung.

f. 3 (Seder mizwat ha-Haggadah) Titel mit Blatt- und Bandrahmung. Auf dem unteren Rand: *Ein vornehmer* Mann in pelzverbrämter, hellroter Gewandung, auf dem Kopf ein schwarzes Barett. Er sitzt im Freien auf einer Steinerhebung und deutet mit dem Finger auf eine Stelle im Buch, das eine vor ihm stehende Frau aufgeschlagen hält; ihr Gewand ist lichtgrün, im Haar trägt sie eine Netzhaube. Braune Federzeichnung mit Farblasuren.

f. 3' Seitlich: Springender Hirsch auf einer Wiese.

f. 4 Seitlich: *Bärtiger Mann* in blauer, rot ausgeschlagener, gegürteter Gewandung. Er steht und hält in der Hand einen Kidduschbecher.

f. 4' Am unteren Rand: Blumenvase.

f. 5 Ein Mann wie f. 4, doch in blau-roter Gewandung (das Rot verwischt).

f. 5' *Bärtiger Mann*, sonst wie f. 4'.

f. 6 Am unteren Rand: Wiese mit zwei sich ankläffenden Hunden.

f. 6' Seitlich der Schrift je ein Häschen (vgl. Text).

f. 7' Ganzseitig. *Großes Quadratfeld* mit Gehänge nach unten, schachbrettartig durch Flechtbänder geteilt, abwechselnd *mit Knotenwerk und Köpfen* gefüllt, wohl verschiedene menschliche Eigenschaften drastisch versinnlichend. Oben ein Kind und ein Mädchen (Unschuld), in der zweiten Reihe ein Mann mit langer Nase (Neugier), in der dritten eine Alte mit Kneifer und großen Ohren und Mund (Klatschsucht) etc. (Teilweise wie die meisten folgenden Bilder roh überzeichnet.)

f. 8 Das Anfangswort »Ha« in Flechtbuchstaben auf blauem, ausgewaschenem Grund, gerahmt. Darunter *Sederdarstellung:* Am Tisch mit Bechern, Kannen und Mazzah sitzen bedeckten Hauptes ein Mann und eine Frau, zwischen ihnen ein Kind, alle emporblickend zu einem großen, blumengefüllten Korb, den der Hausvater und ein Jüngling über ihnen hochhalten. Rahmen mit Medaillon, in diesem eine nackte Frauengestalt (Aphrodite). Das rote Gewand verwischt, Beiwerk überzeichnet[3]).

f. 8' Seitlich: *Bärtiger Mann* wie f. 4, doch ohne Becher. Unten: Eine *Familie beim Sedermahl.* Die Frau mit aufgestütztem Arm, an der Gegenseite die Kinder unbedeckten Hauptes.*

f. 9 *Sklavenarbeit.* Seitlich untereinander zwei Arbeiter mit Hammer, Kelle und Stab, ein Mann, der einen Schöpfeimer über der Schulter trägt; *Rabbi Elieser* als sitzender Greis mit rotem Mantel.

f. 9' *Rabbi Eleaser* nachdenkend, er weist mit dem Finger nach oben. Seitlich Der *vernünftige Jüng-*

[1]) Vgl. auch die zu dem 1477 bei Jenson in Venedig erschienenen Plutarch gefügten Zeichnungen. Bibliofilia XV. Pl. XI. ff. (No. 38).
[2]) Abb. Mitt. der Ges. z. Erf. jüd. Kunstd. V/VI. Fig. 49/50. Dort als deutsch.
[3]) * = überzeichnet.

ling in hellroter, vornehmer (Venetianer) Kleidung, der *Bösewicht* als Bewaffneter mit Hellebarde.* Unten der *Einfältige* als bärtiger Mann.*

f. 10 Das *unmündige Kind* als Narr in tölpeliger Haltung.*

f. 11 Dankgebet: *Knieender Mann.**

f. 11' *Laban* als bewaffneter Feldherr.

f. 12 Kleines symmetrisches Blattornament.

f. 12' *Fronarbeit:* Die Israeliten beim Bau von Pithom und Ramses. Aufmauerung eines Hauses und einer Mauer (teilweise überzeichnet).

f. 13 *Ein Beter.* (Er steht in Seitenansicht.)

f. 13' *Pharaos Befehl:* Ein Mohr trägt ein Kind über der Schulter. Unten: Er wirft es in den Nil.

f. 14 *Plagen:* Pferde, Schafe, Kühe und andere Tiere, auf dem Felde dahingerafft.

f. 14' *Der ausgestreckte Arm* mit Schwert über der Stadt (ähnlich Engelsburg).* Darunter Mose mit zum Himmel erhobenem Stab.

f. 15 *Rabbi Jose* sitzt in Dogentracht auf niederem Sessel, die Hand in gebietender Haltung vorgestreckt.

f. 15' *Rabbi Elieser* stehend mit in die Hüften gestemmten Händen.

f. 16 *Rabbi Akiba.* Unten: Hund, der einen Hasen anbellt.

f. 16', 17' Vasenornament.

f. 17 Reiher, vor dem ein Hase läuft.

f. 18 *Rabban Gamliel* wie f. 16. Unten: Mazzah mit Blattornament. Am Innenrand Lamm.

f. 18' Eine *Hand, die Bitterkraut hält.* Unten: *Herstellung* der Mazzen. An dem Tisch zwei Frauen und ein Mann bei der Teigbearbeitung. Rechts zwei Männer bei der Einschiebe.*

f. 19 Zweig mit Schmetterling.

f. 19'/20 *Auszug der Israeliten.* f. 20 Die Israeliten auf dem Marsch, voran Moses, mit dem Stab hinter der Feuersäule die Wogen teilend. Die Juden mit Geräten auf dem Kopf, teilweise tragen sie Kinder in Trögen auf der Schulter. f. 19' Hinter ihnen, durch eine Wolke getrennt, die verfolgenden Aegypter. Reiter mit Lanzen und Fahnen. An der Spitze Fanfarenbläser, Pharao, neben ihm Kriegswagen, davor ein Krieger zu Fuß und ein Zwerg. Federzeichnung, rot, grün, ocker gehöht[1]). [Tafel XXXVIIIb]

f. 20' Fußbank mit Katze.

f. 21 *Familie am Sedertisch.* Der Hausherr, die Frau und das Kind, ein Jüngling mit breitkrämpigem Hut, an den Schmalleisten zwei Männer, der eine erhebt den Becher. Diener in modischer Kleidung bringen Wein und Speise. Von der Decke herabhängend zwei Sabbathlampen.

f. 21' Einhorn und Hund, die gegeneinander rennen.

f. 22', 23 Blattornament.

f 23' (Zu Psalm 118) *Ein Turm,* hinter dem vergittertem Fenster ein *betender Gefangener.*

f. 28, 29 Die Anfangsworte gerahmt. Blattranke.

f. 29 (Lied auf die Ereignisse der Mitternacht) *Belsazar,* der aus den Geräten des Heiligtums trinkt.

f. 30, 31, 32, 34, 35' Die Anfänge abwechselnd mit Blattornament, Bandwerk und Füllhörnern.

f. 39' Zwei Censorvermerke: Dominico Irosolimitano 1599, Giov. Dom. Carretto 1618 (Mantua)[2]).

Literatur: Katalog der ständigen Ausstellung No. 9.

Bruno Italiener, A. L. Meyer und A. Schmidt, Die Darmstädter Pessach-Haggadah. Leipzig 1927 (mit 5 Abb. der Frkft. Hs.).

DREI BLATT AUS EINEM CHORBUCH.

Stadtbibliothek, Ausst. 381—83. Leihgabe des Histor. Museums (C 15215/17).
Lateinisch, Groß-Folio. XVI. Jahrhundert, Italienisch. [235]

m. 320/370:380. Text in Rotunda zu 5 Zeilen mit Noten. Rote Ueberschriften. *1 Bildinitiale,* 2 Zierinitialen. Zeilenabstand: 80.

Italienische Arbeit des XVI. Jahrhunderts. Nach dem Dekor wohl ferraresisch.

[1]) Die entsprechende Darstellung in der Londoner Handschr., Brit. Mus. 14762.
[2]) Poppers, a. a. O. Pl. III. 1. 7.

a) recto (dominica prima in adventu. Introitus. Ad te levavi) *Init. A. David im Gebet.* Er kniet, von der Seite gesehen, und hält in den Händen die Seele (ein nacktes Kind). Sein Mantel über blauärmeligem Gewand ist gelb, die Haare grau. Kahle Landschaft in Grün mit abgetreppten Felsen. Im blauen Himmel Auflichtung, ursprünglich wohl mit der Erscheinung Gottvaters. Der Buchstabe hellweinrot mit grün und blauen, wulstigen Blattenden. Maske in der Mitte des Schafts und am unteren Ende des Bogens, von dem ein Gehänge ausgeht, mit grünem Kranz und Blattwerkzapfen. Statt des Querbalkens eine rote Perlenschnüre. Um die Blattenden Goldpollen mit federgezeichneter Spiralmusterung.
b) recto (feria iiii. Introitus. Reminiscere) *Init. R* auf goldnem Feld und blauem, weißgehöhtem Polster mit symmetrischem Blattwerk als Füllung und wulstigen Blattenden in Rot, Blau und Grün. Am Rand Spitzenornament, goldne Pollen mit federgezeichneten Spiralen.
c) recto (feria VI. Introitus. De necessitatibus) *Init. D*, entsprechend *Init. R.*

OFFICIUM B. V. MARIAE SCDM CONSUETUDINEM ECCL. ROMANAE.

Tafel LXXXIV

Kunstgewerbemuseum, L. M. 43.
Lateinisch, Oktav. XVI. Jahrhundert, wohl Italienisch. [236]

m. 79 f. 174:93. Text in Humanistenkursive zu 31 Zeilen. *14 Miniaturen mit Bordürenrahmung. Zahlreiche kleine gemalte Zierinitialen,* Interkolumnen. Grüner *Maroquinband* mit Goldspitze und Seidenfutter (XVII. Jahrh.) Goldschnitt. Bei der Neubindung ist die 1. Lage mit dem Kalender an den Schluß gerückt worden. Die Foliierung beginnt mit dem Kalender. Im Vorderdeckel Besitzschild von Wilh. Metzler mit Eintrag: M. 4. Beigelegt ist der Handschrift ein Brief mit Abschrift einer Beschreibung im Katalog der Sammlung des *Duc de la Vallière von 1783* unter No. 305. Die Hs. war ehedem in der Sammlung des *Duc de Saint-Aignan.* Sie ging von La Vallière an *Hamilton*[1]) über und wurde beim Verkauf der Sammlung 1888 von *Wilh. Metzler* erworben.

Wohl italienische Arbeit aus der 1. Hälfte des XVI. Jahrh. In der Sammlung Hamilton als französisch bezeichnet. Das Pflanzenornament könnte auf französische Herkunft bei sonst starkem italienischen Einfluß schließen lassen. Doch weisen die Namen des Kalenders, die neben denen für die Augustiner bezeichnenden vorkommen, bestimmter auf Oberitalien. Für Italien spricht auch das antikisierende Schmuckwerk: Die Grotesken, Gemmen und Medaillen. Die Beziehung zu dem Missale des Kardinal Ippolito d'Este in Innsbruck[2]), vielleicht nur die des Zeitstils.

f. 10 (passio dni nri Jesu Christi) *Judaskuß.* Beim Schein der Fackeln ist Judas mit den Kriegsknechten zu Christus vorgedrungen. Er umarmt und küßt ihn, während neben ihm Petrus das Knie auf den am Boden liegenden Malchus stemmt und mit dem Schwert nach ihm ausholt. Dichtes Gewimmel von Kriegern, mehrere liegen am Boden, darunter einer fast nackt zu Christi Füßen. Nachtbeleuchtung und Sternenhimmel. Aus dem Graublau der Kriegerrüstungen leuchtet das Hellviolett und Blau der Gewandung Christi, das grüne Gewand und der ockerfarbene Mantel, den Judas trägt. Das Bild rechteckig gerahmt. (76:50). Die Randleiste, die Schrift und Bild umfaßt, mit braunem, goldlasiertem Grund, symmetrisch aufsteigendem Pflanzenornament, tief grün, rot, blau und hellviolett, bunten Edelsteinen und Gemmen dazwischen. Der Text beginnt mit kleiner Zierinitiale aus Blattwerk, Edelsteinen und Streublumen auf goldnem Feld. Entsprechende Buchstaben bei den meisten Abschnitten. An den Satzanfängen kleine Goldbuchstaben auf blau oder purpur Quadratfeld. f. 14' (horae gloriosae virginis Mariae secdm con-

[1]) Hamilton Kat. No. 331: Horae gloriosae virg. Mariae secdm consuet. Ecclesiae Romanae. Man. on vellum (6⅞:3⅝) exquisitely written in Italic letters and beautifully decorated with innumerable Capitals (166 of which are floriated) and other ornamentations, illum. in gold and colours and also ornamented with 14 superb Miniatures within elegant borders, composed of Birds, Insects, Flowers, Fruits, Vases, Medals . . . painted in finest stile of French art, olive marocco, borders of gold, gilt edges, by Clovis Eve [?!]. Saec. XVI.
[2]) Beschr. Verz. d. Oesterr. Hss. I. Bd. Tirol.

suetudinem ecclesiae romanae. Ad matutinam) *Verkündigung.* Auf dem Altan eines Palastes kniet vor dem Betpult Maria und wendet sich erschreckt dem Engel zu, der aus den Lüften sich herabsenkt, die Lilie in der Hand. Ihr Gewand ist lichtrot, der Mantel blau, der Engel trägt hellgrüne, rosa schattierte, bauschige Kleidung. Ueber ihm in den Wolken erscheint von Engeln umgeben, Gottvater, der die Taube herabsendet. Marmorboden, giebelgekrönte Säulenstellung am Eingang des Palastes. Von dem hochgelegenen Altan mit Balustrade Blick auf die bergige Ferne. Blau gerahmte Bordüre mit schattenwerfenden Streublumen und Vögeln auf goldnem Feld. In der Mitte unten ausgespartes, leeres Rund. [Taf. LXXXIVa]

f. 23 (ad laudes) *Heimsuchung.* Vor dem Hause begegnet Elisabeth der Maria und faßt sie zur Begrüßung bei der Hand. Rückwärts zwei Pinien und ein herbstlicher Laubbaum. Blick auf eine bergige Landschaft. Die Bordüre dunkel purpurviolett grundiert mit Grotesken und symmetrisch aufsteigendem Blütenornament auf goldnem Polster.

f. 28' (ad primam) *Geburt Christi.* Die Hände betend gefaltet, kniet Maria neben Joseph vor dem Christusknaben, der nackt auf den hingebreiteten Enden ihres Mantels liegt. Hinter ihnen die Hütte mit Baumstützen und Strohdach. Ochs und Esel blicken aus dem Gemäuer hervor. Bordüre auf Goldgrund mit Groteskenwerk, Vasen und Füllhörnern, vorwiegend hellgrün mit blau, braunrot und violett.

f. 30' (ad tertiam) *Verkündigung an die Hirten.* Im Vordergrund drei Hirten. Der eine ruht am Boden, das Haupt auf ein Strohbündel ausgestreekt. Der zweite steht an der Hütte und stützt sich auf seinen Stab, während der dritte links die Hände in staunender Bewegung zum Gebet emporstreekt. Rückwärts bei der Herde weitere Hirten, alle blicken zum Himmel, wo der Engel erscheint. Rahmenleiste mit schattenwerfenden Streublumen auf blau und roten Feldern, dazwischen drei goldne Rundmedaillons mit Groteske und Vögeln.

f. 32' (ad sextam) *Anbetung der Könige.* Rechts Maria in grauviolettem Gewand und grün gefüttertem, blauem Ueberwurf. Sie hält auf dem Schoß den nackten Knaben, vor dem der greise König anbetend kniet, die Geschenkschale vor sich am Boden. Hinter ihm Melchior und der Mohrenkönig, beide gekrönt, mit Schale und Pokal in den Händen. Weiter rückwärts Teil eines Porticus mit Balustrade. Rahmenleiste: Auf getöntem Goldgrund Grotesken mit Hermen, die Fackeln und Körbe halten. Dazwischen Muscheln und Dreizack, Vasen, Edelsteine, Blatt- und Bandwerk. [Tafel LXXXIVb]

f. 34 (ad nonam) *Darstellung im Tempel.* Der Altartisch ist von der Seite gesehen und erstreckt sich nach der Bildtiefe hin. Vor ihm steht, von Joseph und einem Knaben mit dem Taubenkörbchen begleitet, Maria und bringt den Knaben dem Priester dar, der die bedeckten Hände über den Altartisch nach ihm ausstreckt. Hinter ihm drei bärtige Männer. Backsteinwand mit Rundbogen und Pfeilern. Der Rahmen mit goldnen Blattranken und Vasen auf abwechselnd tiefblau und weinroten Feldern.

f. 36 (ad vesperas) *Ruhe auf der Flucht.* Unter einem Apfelbaum sitzt ruhend Maria und faßt die Hand des Knaben, der nackt auf sie zuschreitet. Ihm folgt Joseph, den Zwerchsack auf der Schulter. Er führt den Esel am Zügel durch ein Wasser. Rahmenleiste mit blau, rot, grünen, von gold- und silbernen Ranken gefüllten Feldern. Dazwischen goldne Medaillons mit antikischen Reliefs und Beschriftung.

f. 38' (ad completorium) *Krönung Mariae.* In Wolken sitzen Gottvater und Christus und halten die Krone über Maria, die vor ihnen kniet in blauem, über den Kopf gezogenem Mantel, die Hände betend gefaltet. Zwischen Wolkenballen werden die Köpfe von Putten sichtbar. Rahmung mit Schmuck und Bandgehängen, goldnen Medaillons mit Reliefs und geschnittenen Steinen. [Tafel LXXXIVc]

f. 41 (de sancta cruce) *Kreuzigung.* In der Mitte Christus am Kreuz, dessen Balken Magdalena knieend umfaßt. Zur Seite, nur bis zu den Knieen sichtbar, Maria und Johannes, beide streeken in lebhafter Bewegung die Hände aus. Der Rahmen ist durch Goldleisten geteilt. In den Eckquadraten erscheinen in Grisaille auf tiefpurpurviolettem Grund die Evangelistensymbole. Die Zwischenfelder schwarz mit silbernem Muster zeigen in Grau die Marterinstrumente, Säule, Lanze, Schwamm, Silberlinge, Nägel und unten auf goldnem Schild Dornenkrone und Wundmale.

f. 42' (de sancto spiritu) *Pfingsten.* Zwischen dem knieenden Petrus und Paulus sitzt auf einer Rasenbank Maria mit betend erhobenen Händen. Hinter ihr die Schar der Jünger. Ueber ihren Köpfen sind Flammentropfen und die Gloriole, in deren Mitte die Taube erscheint. Der Rahmen geteilt wie f. 41. In den Ecken stehen die vier Kirchenväter als Grisaillen auf tiefrotem Grund. Die Leisten silber mit silbernem Ornament. Aus-

gespart vier Rundmedaillons, ein bunter Fink und Taube. Pferd und Figur in Gold auf Gold.

f. 44' (septem psalmi penitentiales) *Psallierender David.* Er sitzt mit entblößten Füßen auf einer Felsbank und spielt die Leier. Zur Seite hängen an einem Baum Harfe und eine Geige. Flache Landschaft mit Felsen. Goldgrundierte Bordüre mit Streublumen. Käfer, Schmetterlingen und Raupe.

f. 48 *Litanei:* Blasii, Cosma et Damiane, Crivasi et Prothasi, Kirchenväter, Bettelorden, Caccilia, Clara, Helisabet.

f. 53' (officium de profundis) *Hieronimus in der Wüste.* Vor seiner Kirchenklause sitzt auf einer Rasenbank der langbärtige Hieronimus in lichtrotem Gewand und violettem Mantel und blickt auf den Totenkopf mit dem Kruzifix, den er in der Hand hält. Am Baum hängt der Kardinalshut. Rahmung mit goldnem, symmetrischem Blattwerk auf blau und roten, längs geteilten Feldern. Dazwischen schwarze Medaillons mit Inschriften des Memento mori.

f. 66 (Sequuntur suffragia sanctorum et sanctarum) *Dreifaltigkeit.* (Kleine Darstellung) Gottvater sitzt auf Wolken mit der Taube auf der Schulter und hält in ausgebreiteten Händen den Krucifixus, der teilweise durch das Schriftblatt verdeckt, mit den Füßen in die Wolken der Randleiste reicht, in der sich Engel mit den Marterinstrumenten tummeln. Der Rand ist vollkommen ausgefüllt von Wolken und Engeln, die unter dem an den Rändern zerfetzten Schriftblatt hervorsehen.

f. 69—70 leer.

f. 1—7 *Kalender.*

3. I. Telesphori, (Augustin.), 8. I. Severini, 11. I. Igini, 15. I. Mauri, 18. I. *Anthonii,* 20. I. *Sebastiani,* 27. I. Joannis chrisost., 29. I. Geminiani, 4. II. Gilberti, 6. II. Dorothea, 11. II. Euphrosinae, 15. II. Fuscae, 17. II. Constantiae, 19. II. Sabini, 23. II. Sereni, 1. III. Herculani, 2. III. Basilici, 15. III. Euphrasiae, 18. III. Anselmi, 20. III. Guberti, 22. III. Pauli Narbonens. epi, 23. III. Pygmeni, 28. III. Grondani, 30. III. Secundi, 8. IV. Dionisii, 11. IV. Eustorgii, 12. IV. Zeni epi veron., 13. IV. Hermengilidi, 17. IV. Aniceti, 19. IV. Crescentii, 22. IV. Soteris, 2. V. Sigismundi, 4. V. Monichae (A.), 14. V. Bonifacii, 16. V. Ubaldi, 20. V. *Bernardi,* 24. V. Servuli, 27. V. Joannis ppae, 28. V. Maximi epi Paduani, 3. VI. Pergentini, 10. VI. Getulli, 15. VI. *Viti et Modesti,* 17. VI. Aviti, 20. VI. Silverii, 22. VI. Paulini Nolani, 4. VII. Ulderici, 5. VII. Domitii, 8. VII. Procopii, 9. VII. Zenonis (A), 10. VII. Pateniani (Fano), 12. VII. Hermacorae (Aquileja), 17. VII. Marinae, 27. VII. Pantaleonis, 31. VII. Fantini, 16. VIII. *hodi,* 19. 8. Ludovici, 20. VIII. Bernardi, 28. VIII. *Augustini,* 1. IX. Egidii, 10. IX. Nicolai tolentino, 13. IX. Nicomedis, 17. IX. Lamberti, 1. X. Remigii, 4. X. *Francisci,* 13. X. Venantii, 19. X. Pelagiae, 21. X. Ursulae, 26. X. Evaristi ppae, 29. X. Zenobii, 30. X. Bernardi, 6. XI. Leonardi, 9. XI. dedicatio bas. Salvatoris (A), 18. XI. dedicatio bas. Petri et Pauli (A), 22. XI. Cecilie, 9. XII. Provoli, 16. XII. Melerii, 23. XII. Servuli.

f. 70' Initium sancti Evangelii sedm Johannem.

f. 70' Passio domini nostri Jesu Christi.

Catalogue of the magnif. coll. of Manuscripts from Hamilton Palace. 1882. Vgl. Kat. No. 120. Frauberger, die Sammlung des Herrn Metzler. S. 63.

BILDBLATT AUS EINEM STUNDENBUCH (?). [Tafel LXXXV]

Städelsches Kunstinstitut, Inv. 468.
XVI. Jahrhundert, Italienisch, Giulio Clovio (1481—1578). [237]

m. 205:139. Knapp ausgeschnitten. Rückseite unbeschriftet. Unter dem Blatt ist ein Ausschnitt aus einem Mailänder Versteigerungskatalog, wohl des XVIII. Jahrhunderts aufgeklebt mit der Beschreibung des Blattes und dem späteren Eintrag: uit hen Cabinet van Burgermeister Jonas Weth.

Arbeit aus der Zeit um 1530—50, wohl von Giulio Clovio, dem bekanntesten Miniator der Hochrenaissance. Die Zuschreibung der Miniatur an den Meister durch Ploos van Amstel, der das Blatt in seiner Sammlung besessen hat, bestätigt sich durch seine Aehnlichkeit mit den Illustrationen des Pauluskommentars, den Clovio für seinen Gönner, den Kardinal Grimani, zwischen 1531—46 geschaffen

hat (London, Sir Soanes Museum ms. 11[1]). Doch läßt sich die Annahme, daß es sich um ein Blatt aus dem berühmten, von Vasari beschriebenen Stundenbuch von 1546 handle, kaum aufrechterhalten, da Vasari zu den Bußpsalmen, wo diese Miniatur zu stehen hätte, eine andere Darstellung angibt.

verso: *Triumph Davids.* An der Spitze eines Zuges mit greisen Männern, Jünglingen und Frauen schreitet vor der Bundeslade der junge David in voller Rüstung und trägt das Haupt des Goliath auf einer Lanze aufgespießt. Neben ihm der König Saul, die Krone auf dem Haupt; er spielt die Geige. Die Bundeslade, ein Sarkophag mit Reliefschmuck wird von vier Jünglingen auf der Schulter getragen. Die Gewandung antikisierend mit Mänteln, hoch gegürteten Röcken, Beinschienen und Sandalen in fein vertriebenen und reich mit Gold gehöhten, hellen Farben: emailblau, leuchtend ocker, grün und purpurrot, gelb mit blau und rosa Schimmer, violett. Aus dem Palast blickt die Königin. Weiter rückwärts ein Säulentempel. An den rechteckigen Rahmen schließt sich eine Kartuscheneinfassung auf braunem, goldlasiertem Grund an, unten mit zwei nackten Sklaven, die eine Kamee mit Darstellung des Kampfes von David und Goliath halten. Seitlich über einer Rollwerkkonsole mit Fratzenköpfen rechts ein nackter Jüngling als Karyaktide, links eine Vase mit Putten. Es folgen grüne Gesimse mit eingelassenen, antikisierenden Relieffiguren auf Schwarz. Auf ihnen sitzen spielende Putten. Weitere Putten oben in der Mitte. In der Kartusche wechseln Purpurviolett, Grün und goldlasierter Ocker, in dem die meisten Figuren gehalten sind. [Tafel LXXXV]
recto: Eintrag von der Hand des Ploos van Amstel: Giulio Clovio f. 1546 (die 4 korrigiert).

ESTHERROLLE.

Besitzer: S. Nauheim.
Hebräisch, 1567, Castelnuovo bei Siena. [238]

m. 5410:365. Aus 6 Teilen zusammengeklebt. Text in Quadratschrift zu 18 Zeilen in wagrechter Anordnung auf 27 Feldern, jedes mit *federgezeichneter Einrahmung.* Um einen Holzstab gewickelt mit gedrechselten Enden.

Die Rolle ist laut Eintrag 1567 in Castelnuovo bei Siena *von Jacob Zoraff gefertigt* und gehört zu den frühesten erhaltenen, geschmückten Estherrollen[2]).

Der Text ist zwischen Säulenstellungen eingefügt, die durch breite Gesimsleisten verbunden sind. Die Säulen haben gegenständige Wellenranken mit Blattwerk, Blüten und Vögeln. Sie ruhen auf rechteckigem Fuß in Höhe der unteren Leiste und sind in den oberen Abschluß verkröpft. Beide Querleisten mit fortlaufendem Abschlußstreifen: Eierstab und Wellenranke, bezw. Perlstab. In der unteren abwechselnd Balluster und Pflanzenornament mit stehender Nelke in der Mitte und Pfauen am Ende der Rankeneinrollungen. Oben zwei verschiedene Blattwellenranken. Am Textende oben über einer Rasur nachträglicher Besitzvermerk: *Samuel* der *Sohn des Rabbi Ahron.* Darunter Kartusche mit zwei geflügelten, weiblichen grotesken Wesen seitlich als Einfassung. Das eingefügte Emblem mit zwei segnenden Händen und darunter der Löwe von Juda und die Palme Israels. Es folgt unter der Rundkartusche eine rechteckige von Band und Rollwerk gerahmte Kartusche mit dem Eintrag des Schreibers in großer Raschischrift: Es wurde dieses ganze Werk *in der Nacht*[3]) und *nicht am Tage* durch die Hand des *Jacob Zoraff. Sohn des Rabbi Salomon Zoraff vollendet.....* zum Wochenabschnitt »trumoh« (Februar) im *Jahre 5327* (1567).

[1]) Millar, Les manuscrits à peint. á Londres, S. F. R. M. P. IV. 2. Für weitere Literatur vgl. Thieme Beckers Künstlerlexikon unter Clovio.
[2]) Die späteren sehr häufigen Estherrollen entsprechen der vorliegenden in der Anordnung, doch haben sie meist figürlichen Schmuck bei gleicher Technik.
[3]) Was als ein besonderes Verdienst galt.

STATUTENBUCH DER CONFRADIA DE SĒNORE SANCTA MARIA DE VALUDE.

Linelsammlung, L. M. 40.
Spanisch, Quart. 1404. Spanisch. [239]

m. 29 f. 207:144. Text in Minuskel zu 12 Zeilen auf 1 Spalte. Rote Ueberschriften und Anfangsbuchstaben. 2 *Miniaturen. Lederband* der Zeit, Reste von 2 durchbrochenen Schließen.

Spanische Arbeit um 1405. Die Handschrift ist für die Bruderschaft der Marienkongregation von Sta Maria de Valude bei Teruel in Aragonien geschrieben. Vgl. f. 24. Unter den aufgezählten Mitgliedern weisen die Titel »Mossen«, Namen wie »Fuster« auf Katalonien, mehrere andere sind aus Navarra. Die Zeichnungen haben breite und schwerfällige Figurengestaltung.

f. 2 (en el nombre de dias) *Init. E*, rot mit Fleuronneefüllung.

f. 17' *Thronender Christus.* Von der Mandorla dicht umschlossen, thront Christus frontal auf dem Regenbogen. Er hat die Rechte segnend erhoben, die Linke ruht auf der Kugel, die er im Schoß liegen hat. Rechteckige Rahmung mit den Evangelistensymbolen in den Zwickeln. Kolorierte Federzeichnung. Christi Gewand ist hellblau, sein Mantel licht violett mit grünem Futter. Rot getönt die Kugel, rot das Kreuz, der Nimbus und die Mandorlaränder. Rot das Gewand des Engels, die Flügel grün getönt, ebenso die Schriftbänder. Ochs und Löwe, alles Beiwerk hell ocker. Die Lichter ausgespart. (190:129)

f. 18 *Kreuzigung.* An grünem Kreuz hängt Christus mit flach gegabelten Armen, das Haupt wenig geneigt, die Beine gestreckt. Maria erhebt die gefalteten Hände. Johannes hat in der Linken das Buch. Sein Gewand ist grün, der Mantel rot mit ocker getöntem Futter. Bei Maria ist von der Gewandfarbe nur das grüne Futter des ursprünglich blauen Mantels erhalten. Untersetzte Gestalten. Rundliche Formen. Breite Nasen, schwellende Lippen. Rundbauschige Gewandung. Rahmung wie f. 17' durch schmales, ockerfarbenes Band mit Eckblättern.

f. 24 Siguense los confradres de la dita compañya: Maestre Migel Ruino, Francisco la Macha, Mossen Johann Garcez, Migel de Navarra, Gil de Narbona, Migel Pez de Marziella, Pero Fuster, Jayme Navarra menor . . . .

f. 32 Nachträge von 1537, 1536 und später.

NACHTRAG

HORAE B. VIRGINIS MARIAE AD USUM ROTHOMAGENSEM.

Besitzer: Freiherr Moritz von Bethmann.
Lateinisch und Französisch, Oktav. Gegen 1500, Nordfranzösisch, Rouen. [125a]

m. 100 f. 188:130. Text in Bastarda zu 20 Zeilen. Gemalte Anfangsbuchstaben, Interkolumnen. 14 *bordürengerahmte Miniaturen, Randleisten* auf jeder Seite. Neuer gepreßter *Ledereinband.*

Die Handschrift ist gegen 1500 in Nordfrankreich, wohl in Rouen entstanden. Auf Rouen weisen Text und Kalender, dann die Darstellungen, die in Besonderheiten der Anordnung dem Stundenbuch L. M. 29 entsprechen (auf dem Verkündigungsbild spinnende Maria und Verlöbnis. Die Dienerin mit dem Schmuckkasten bei der Heimsuchung etc.). Ausführung sorgfältiger, der Stil gereifter als L. M. 29. Vgl. auch das Stundenbuch bei Olschki, Bibliofilia XIII, p. 216—19 (Krönung Mariä, dann die Darstellung Davids mit Nathan).

Die Miniaturen sind bei vorwiegendem Weinrot und Blau, in grün, weiß, grauvioletten und braunen Tönen, ohne Zinnober gemalt und gold gehöht. Die Figuren mit rundenden Umrissen, schon ähnlich L. M. 28. Die Landschaften haben blaue Ferne mit Hügelketten und Burgen. Am Fluß häufig Mauer- und Turmanlagen. Der Boden rosabräunlich. Rundes Buschwerk. Die Binnenräume mit grauvioletten Wänden und Brokatbehängen. Die rahmende Bordüre meist goldlasiert mit lichtgranem, schlanken Akanthus und bunten Blumenstauden, Vögeln und Drachentieren in schillernden Farben. Die Rankenleisten auf den Schriftseiten mit im Muster ausgesparter Grundierung und blau und goldnem Akanthus zwischen Blüten. Die Zierbuchstaben entweder mit Blattwerk farbig auf Gold oder gold auf Farbfeld.

f. 1—12 Kalender mit farbigem Monogramm auf Gold. Das erste Blatt allseitig von Rankenleisten gerahmt. Die folgenden mit seitlicher Leiste. 10. I. Guillaume, 16. I. Marcel, 17. I. Supliee, 22. I. *Vincent*, 9. II. Aubert, 10. II. Austreberte, 18. II. Cloust, 21. II. Gentian, 27. II. Audebert, 28. II. Romain, 1. III. Aulbin, 8. III. Panthaleon, 9. III. Viron, 28. III. Rogat, 10. IV. Audebert, 12. IV. Vist, 30. IV. Eutrope, 3. V. la transl'. S. Ouen, 21. V. Quitaire, 6. VI. Aresme, 8. VI. Godart, 10. VI. Landry, 12. VI. Ursin, 17. VI. la transl' s. Romain, 19. VI. *Gervays*, 3. VII. *Marcial*, 8. VII. Evood, 23. VII. Vuandrile, 26. VII. *Anne*, 31. VII. Germain, 7. VIII. Victrice, 10. VIII. *Laurens*, 11. VIII. Taurin, 20. VIII. Philebert, 4. IX. Cuthbert, 13. IX. Maurile, 6. X. Foy, 8. X. Evod, 9. X. *Denis*, 13. X. Eduuard, 22. X. Mellon, 23. X. *Romain*, 6. XI. Lienard, 13. XI. Brice, 20. XI. Eadmund, 30. XII. Ursin.

f. 1 Am Rand unten späterer Besitzvermerk: Courageo l'ainé.

f. 13 (Iuicium sci evangelii scdm Johannem) *Die vier Evangelisten.* Vier in einem Rahmen zusammengefaßte Bilder: Johannes auf Pathmos. Die drei anderen Evangelisten beim Schreiben in ihrer Studierstube (Anordnung entsprechend L. M. 29). Die rahmende Leiste auf goldlasiertem Grund mit granem Akanthus, bunten Blüten und grotesken Drachen.

f. 23 (Hore beate Marie ad usum Rothomagensem) *Verkündigung.* In weitem Gemach kniet Maria betend vor einem Zeltbaldachin an ihrem Pult, während der Engel knieend die Botschaft bringt. Die Gewandung Mariae gold und blau. Der Engel in Weiß mit rotem, grün gefüttertem Mantel, grün und rotgelben Flügeln. Oberer Abschluß durch kielförmige Bogen, die auf Säulen ruhen. Zwei größere Säulen als seitliche Rahmung. Auch sie mit goldnen Skulpturen. Unten Darstellung der spinnenden Maria und der Begegnung unter der goldnen Pforte. Der zwischengefügte Text auf einer Rolle (Auch für Einzelheiten der Anordnung vgl. L. M. 29).

f. 30' (In laudibus) *Heimsuchung.* Bei der Begegnung hebt Maria wie segnend die Hände. Hinter Maria folgen zwei Engel, hinter Elisabeth die Dienerin mit goldnem Kästchen. Blaue Bergkette mit Burgen in der Ferne. Am Ufer befestigte Stadt.

f. 38 (Ad primam) *Geburt.* Maria und Joseph knieen anbetend vor dem Kind, das auf dem Mantelende am Boden liegt. Zwischen ihnen ein Engel. Die Hirten blicken zur Hütte herein. Im Dach schweben drei singende Engel, die das Notenblatt halten (vgl. L. M. 29). Hütte in Vorderansicht.

f. 43 (Ad terciam) *Verkündigung an die Hirten.* Zwischen der Herde zwei Hirten und eine Hirtin. Die beiden Männer sitzend, alle blicken

betend empor zum Engel. Landschaft wie f. 30' mit Turm- und Maueranlage am Ufer.

f. 45' (Ad sextam) *Anbetung der Könige.* Auf einer Thronbank sitzt vor der Hütte Maria mit dem Knaben. Der älteste König hält ihm knieend das Kästchen entgegen. Hinter ihm die beiden anderen, denen weitere Jünglinge folgen.

f. 48 (Ad nonam) *Darstellung im Tempel.* Hinter dem Altar betet der Priester, während Maria knieend das Kind darbringt. An der Schmalseite des Tisches Joseph. Männer und die Dienerin folgen.

f. 49' (Ad vesperas) *Flucht nach Aegypten.* Maria reitet nach links. Joseph schreitet zu ihrer Seite und hebt wie segnend die Hände (gleiche Geste L. M. 29). Hinter ihnen zwei Engel.

f. 53 (Ad completorium) *Krönung Mariae.* Auf hochwandigem Thron sitzt Gottvater und segnet Maria, die betend vor ihm kniet. Zwei Engel halten die Krone über ihrem Haupt. Rückwärts roter Wandbehang vor grauvioletter Mauer.

f. 56 (Ad matutinas. de cruce) *Kreuzigung.* Christus hängt mit gestreckten Gliedern am Kreuz, das Haupt wenig gesenkt. Zur Linken Maria, eine heilige Frau und Johannes; zur Rechten der Priester (?) und Kriegsknechte.

f. 58 (de spiritu sancto) *Pfingsten.* Vor einem Baldachin sitzt betend Maria zwischen den Aposteln, die zu beiden Seiten knieen.

f. 62 (septem psalmi penitentiales) *David im Gebet.* Mit mahnend erhobener Hand tritt Nathan zu David, der vor seinem Haus kniet und betet. Am Himmel Gottvater und ein Engel in goldner Gewandung.

f. 70 ff. *Litanei:* Marcialis, Ursine, Dyonisi, Nigasi, Eustachi, Eutropi, Mellone, Gildarde et Medarde, Romane, Andoene, Ausberte, Severe, Juliane, Leonarde, Vuandregisille, Vulfrane, Austreberta, Brigida, Eulalia, Genovefa, Juliana, Honorina.

f. 75 (Ad vesperas. pro defunctis) *Der arme Hiob.* Vor seinem Haus sitzt Hiob betend auf dem Stroh. Freunde und die Frau treten zu ihm und machen ihm Vorhaltungen.

f. 80' ff. lectio I—IX.

f. 95' (Doulce dame de misérieorde, fontaine de tous biens) *Vesperbild.* Maria hält betend den toten Christus im Schoß. Zur Linken kniet Johannes, der ihn an der Schulter stützt, zur Rechten eine betende Stifterin in bürgerlicher Tracht.

f. 96 Tres doulee dame, pour icelle.

f. 99 Doulx dieu doulx père.

FEHDEBRIEF DES JOHANN VON LÖWENSTEIN GEGEN LANDGRAF LUDWIG I. VON HESSEN.

Stadtarchiv, Reichssachen I, 3605. Stück 4.
Deutsch. 1438. Mittelrheinisch. [163a]

eh. 330:215 (aus 2 Teilen zusammengeklebt). Wasserzeichen: Traube (teilweise abgeschnitten). 16 Zeilen Text in Kanzleischrift. *Kolorierte Pinselzeichnung.*

Mittelrheinisch, um 1438. Der Brief ist 1438 am Dienstag vor onser lieben frouwen dag (2. 9.) von dem hessischen Adligen Johann von Löwenstein gegen den Landgrafen Ludwig I. von Hessen (den Friedsamen!) wegen Geleitsverletzung ausgestellt.

Unter dem Brief Spottdarstellung des Landgrafen, wie er umgekehrt, an den Füßen am Galgen hängt. Neben ihm, auch umgekehrt, ist das hessische Wappen aufgehängt. Der Landgraf in vollkommener Vorderansicht, reich gekleidet mit grünem Zaddelumhang und Federhut. An den Mantelenden drei gelbe Ringe (vielleicht Judenringe). Schwarze, kolorierte, kräftige Pinselzeichnung. Die Galgenstangen gelb, wie ein Rahmen ganz am Rand des Blattes. (h: 235)

Freiherrl. Carl v. Rothschildsche Bibliothek, Mscr. oct. 4 (2684). Lateinisch und Französisch, Oktav. Um 1380—1400, Französisch. [63a]

m. 172 f. 191:130. Text in Minuskel zu 15 Zeilen. Rote Ueberschriften. *15 bordürengerahmte Miniaturen, Randleisten* auf jeder Seite, Zierinitialen und Interkolumnen. *Einband* der Zeit: Braun Leder auf Holz mit reihenweise geordneten Blindstempeln (Lilie, Lamm, Pelikan), Rücken und Ränder später erneuert. Im Vorderdeckel großes radiertes Ex-Libris mit Wappen: geteiltes Feld mit drei schwarzen Sternen auf Weiß über blauem Feld mit einem nach links gerichteten Vogel und darüber goldnem Halbmond. Die Inschrift: Ex Libris Hieronimi . . . teilweise zerstört.

Französische, vielleicht Pariser Arbeit aus dem letzten Viertel des XIV. Jahrhunderts. Die Namen der Heiligen weisen auf Paris, doch ist in der Litanei Ste Geneviève nicht erwähnt. Auch stilistisch bestehen Beziehungen zu den Pariser Arbeiten der späten Zeit Karls V., deren Technik der wohl jüngere Künstler beibehält.[1])

Die Miniaturen sind mit wenigen Figuren gemalt unter vorwiegendem Blau und Rosa, hell Zinnober und mattem Grün. Rundliche zarte Formen mit schwarzen Federumrissen und Binnenlinien mit Ausnahme des ersten, mit dem Pinsel schattierten Bildes. Helles, gelblich blondes Haar. Wenig Beiwerk. Flache Steinsitze. Der Boden des Geländes in matt grünlichen Tönen, meist mit leicht ansteigenden Schichtungen, und einzelnen, schwarz gezeichneten Blumenstauden. Der Grund abwechselnd gold mit farbigem Schachbrettmuster, purpur mit goldner Quadrierung oder Pinselranken. Von den Initialen gehen rahmende goldne Streifenleisten aus, am Rand gebuchtet und mit eingefügten farbigen Dornblättern. Sie entsenden farbige und goldne Dornblattranken, die sich auf den Rändern ausbreiten und teilweise in geflügelte, dünnhalsige Drachen enden. Die Textseiten mit Stableiste und Dornblattranken am äußeren Längsrand.

f. 1' Buchsignatur: *inv. 12* und *G 17* (durchgestrichen).

f. 2—3 leer.

f. 4—15' *Kalender* mit blau und rotem Dornblatt geziertem Monogramm auf Gold und Schrift in vier Farben.
3. I. Genevieve, 10. I. Guillaume, 6. II. Amant, 22. IV. Denis, 9. V. *Nicholas*, 19. V. *Yves*, 28. V. Germain, 10. VI. Landri, 24. VI. *Jehan bapt.*, 25. VI. *Eloy*, 30. VI. Marcial, 4. VII. *Martin*, 26. VII. Marcel, 28. VII. Anne, 3. VIII. *Estie*, 11. VIII. ste coronne, 25. VIII. *Loys roy*, 1. IX. *Leu et Gille*, 7. IX. Cloust, 9. X. *Denis*, 24. X. Magloire, 3. XI. Marcel, 26. XI. Genevieve.

f. 16 (Initium sei evangelii scdm Johannem) *Init. I.*

f. 21 *Verkündigung.* Zur Rechten steht Maria in rosa und tiefblauer Gewandung. Die Hand vor der Brust erhoben, senkt sie den Blick zu dem Engel, der mit gekreuzten Händen vor ihr kniet. Sein Diakongewand ist hellviolett und gold gesäumt, die Flügel rot und blau. Neben ihm ragt das Schriftband nach oben. Aus einer Wolke blickt Gottvater und entsendet die Taube. Lichtgrüner Boden. Gold und rot geschachter Grund. An den Köpfen ist die Farbe abgerieben. (h: 63). Bild und Schrift sind von einer Stableiste auf Gold mit Wellenranke eingefaßt, von der sich die Dornblattranken ausbreiten.

f. 43 (Ad laudes) *Heimsuchung.* Bei der Begrüßung umfaßt Elisabeth Maria und betastet ihren Leib. Grünliches, felsiges Gelände mit schwarz gezeichneten Pflanzenstauden. Der purpurne Grund gold quadriert.

f. 54 (Ad primam) *Geburt Christi.* Von hellroter Decke bedeckt ruht Maria auf dem Lager. Sie hat den Kopf vom Knaben abgewandt, der hinter ihr im Trog liegt. Ochs und Esel blicken zu ihm auf. Zur Seite rechts sitzt Joseph, den Kopf in die Hand gestützt. An einzelnen Stellen Farben verwischt.

f. 59' (Ad tertiam) *Verkündigung an die Hirten.* Mit erhobener Hand schreitet der eine der Hirten auf seinen Stock gestützt zu dem zweiten, der mit dem Dudelsack hinter dem Felsgelände sichtbar

[1]) Vergl. die Cité de Dieu, Paris, nat. fr. 22912. (H. Martin, La miniat. franç. Pl. 58 ff.) Vergleichbar auch einzelne Randleisten in den »très belles Heures de Jean Duc de Berry«, wie die Verkündigung an die Hirten und die Flucht nach Aegypten in dem Fragment bei Maur. de Rothschild, Paris (Publikation von Paul Durrieu in S. F. R. M. P. 1922). Von B. Martens werde ich auf den Zusammenhang mit einer Gruppe von Arbeiten hingewiesen, zu denen die Heures de Marguerite de Clisson (Paris, nat. lat. 10528) gehören.

wird, während der Engel in den Lüften bewegt auf das Geschehnis weist.

f. 63 (ad sextam) *Anbetung der Könige.* Zur Rechten sitzt Maria auf einem Steinsitz mit dem Knaben im Schoß. Er segnet den König, der kniend ihm den Kelch darreicht. Zwei Könige folgen, der jüngste in Zeittracht.

f. 67' (Ad nonnam) *Darstellung im Tempel.* Der Priester nimmt das Kind entgegen, das auf dem Altartisch stehend ihm von Maria dargebracht wird. Hinter ihr die Dienerin mit dem Körbchen und großer Leuchte. In der Gewandung wechseln zinnober, blau und rosa, zinnober, rosa.

f. 71' (Ad vesperam) *Flucht nach Aegypten.* Vor Maria, die das Kind im Mantel birgt, schreitet mit geschultertem Stab Joseph und führt das Tier am Zügel. Gewandung Mariä blau, die des Joseph zinnober. [Abb. S. 271].

f. 78 (Ad completorium) *Krönung Mariae.* Gottvater erhebt die Hand segnend über Maria, die betend neben ihm auf dem Steinthron sitzt.

f. 83'—84 leer.

f. 85 *Thronender Christus.* Er sitzt frontal auf flachem Holzthron, die Rechte zum Segen erhoben, in der Linken die Kugel. Neben ihm auf einer Säulenkonsole Kelch und Hostie. Gewand rosa, Mantel zinnober mit lichtgrünem Futter.

f. 97' *Litanei:* Cypriane, Sebastiane, Vincenti, Victor, Dionisij, Hylari, Nicholae, Lamberte, Juliane, Quidane, Yvo, Maria Magdalena, Anastasia, Petronilla, Clara, Brigida, Juliana.

f. 102' (Les heures de la croix) *Kreuzigung.* Cristus hängt mit wagrecht gebreiteten Armen, den Kopf tief gesenkt am Kreuz. Zur Linken die betende Maria, zur Rechten aufblickend Johannes mit dem Buch in den Händen.

f. 106'/107 (Ci commence les heures de saint esprit) fehlt ein Blatt mit Bilddarstellung.

f. 110 (Lez vigiles des mors) *Totenmesse.* Hinter dem mit rosafarbenem Tuch bedeckten Sarkophag zur Rechten stehen vor dem Singpult drei Priester in schwarzer Kutte, deren einer die Buchseite umwendet. Am linken Bildrand Trauermönche. Gesichter verwischt.

f. 122 ff. lectio I—IX.

f. 152' (les XV ioies. Doulce dame de miséricorde) *Madonna.* Sie sitzt auf einem Steinsitz mit dem Knaben auf dem Arm.

f. 158' (les V plaies. Doulz dieux, doulz père) *Christus mit den Wundmalen thronend.* Er sitzt auf dem Regenbogen, die Rechte erhoben. Lichtrosa und grüner Mantel vor der Brust geöffnet.

f. 169' ff. leer.

HEURES A L'USAGE DE ROUEN.

Freiherrl. Carl v. Rothschildsche Bibliothek, Mscr. oct. 2 (2683).

Lateinisch und Französisch, Oktav. Ende des XV. Jahrhunderts, Nordfranzösisch. [125b]

m. 113 f. 165:110. Text in Bastarda zu 20 Zeilen. Rote Ueberschriften. *14 bordürengerahmte Miniaturen, Randleisten,* Zierinitialen und Interkolumnen. *Kalblederband* des XVIII. Jahrhunderts. Im Vorderdeckel lithografiertes Ex-Libris, dessen Text ausradiert ist. Auf dem Papierschutzblatt Besitzvermerk: *Courtois Curé de Cavigny 1818.*

Die Handschrift ist gegen Ende des XV. Jahrhunderts im nördlichen Frankreich, wohl in der Diözese Rouen entstanden, wie aus dem Text, Kalender und der Litanei hervorgeht. Auf Rouen weist bei westfranzösischen Einflüssen auch der Stil der Darstellungen, die Farbe, Gesichtstypen, ikonografische Eigentümlichkeiten wie bei der Flucht nach Aegypten, oder David im Gebet. Vgl. Kat. No. 124—125a. Für Rouen selbst scheint die Handschrift nicht gesichert. Laut Eintrag war sie noch im frühen XIX. Jahrhundert in der Gegend von Beauvais. f. 63 und 79 in der Malweise etwas abweichend.

Die Miniaturen sind mit vorwiegendem Blau und Weinrot gemalt. Die Gestalten haben bald mehr ausgeglichene, rundende Formen, bald den für die Gegend von Rouen charakteristischen Typ mit ausgeprägten Backenknochen. Die Komposition ähnlich, doch meist einfacher als Kat. 124—125a. Flache Landschaften mit Wiesen und Buschwerk. Fluß und befestigter Anlage am Ufer, blauen Hügelketten in der Ferne. Der geschlossene Raum meist mit gotischem Holzwerk und Brokatbehän-

gen. Die Bordüren im Muster gold grundiert, mit schlankem, blau und goldnem Akanthus und kleinen farbigen Blumenstauden. Die größeren gemalten Initialen sind von kurzen, schlanken Blüten und Pollen gefüllten Leisten begleitet.

f. 1—12 *Kalender* in blau, rot und goldner Schrift mit grauem Monogramm auf Gold und schmaler, rechtwinkliger Begleitleiste mit Blumen und Blättern:
10. I. Guillaume, 30. I. Anne, 1. II. Sever, 9. II. Apoline, 10. II. Audeberte, 28. II. Osuuald, 1. IV. Valery, 9. IV. Hue, 30. IV. Entroppe, 9. V. *Nicolas*, 23. V. Desir, 8. VI. Godart, 10. VI. Ursin, 19. VI. *Gervais*, 25. VI. *Eloy*, 3. VII. *Marcial*, 4. VII. *Martin*, 26. VII. *Anne*, 31. VII. Germain, 3. VIII. notre dame des neges, 10. VIII. *Laurens*, 11. VIII. Taurin, 4. IX. Cuthbert, 13. IX. Maurile, 9. X. *Denis*, 22. X. Mellon, 23. X. *Rommain*, 13. XI. Brice, 15. XI. Maclou, 30. XII. Ursin.

f. 13 (Inicium sci evangelij scdm Johannem) *Johannes auf Pathmos*. Der Evangelist sitzt in blau und roter Gewandung am Boden und schreibt auf die vor ihm liegende Rolle. Der Adler neben ihm ist golden. Gelände mit Buschwerk. Befestigte Stadt am Fluß. Rückwärts blaue Hügel (h: 100). Die Bordüre in schräge Streifen geteilt, abwechselnd mit Akanthus oder Blumen auf Gold.

f. 17 (Obsecro te domina) *Init. O*. Rankenleiste auf drei Rändern.

f. 20 (O intemerata) *Init. O* wie f. 17.

f. 23 ff. De sco Johanne, Barbara, Victore, Candido.

f. 25 *Verkündigung*. Maria kniet vor dem grün gedeckten Betpult; der Engel ihr gegenüber. Rückwärts blau und rote Behänge vor grauvioletter Wand. Oberer Abschluß durch Säulen getragenes Gesims mit Baldachin.

f. 32' Besitzvermerk: *Courtois* . . . 1813.

f. 33 (Ad laudes) *Heimsuchung*. Bei der Begegnung kniet Elisabeth vor Maria, der zwei Engel folgen. Befestigung am Fluß, Hügelkette.

f. 42 (Ad primam) *Geburt Christi*. Maria und Joseph knieen anbetend vor dem Kind, das auf dem Saum ihres Mantels nackt am Boden liegt. Zwischen ihnen zwei kleine Engel in goldner Gewandung. Die Hütte, in frontaler Ansicht, rahmt das Bild ein.

f. 46 (Ad tertiam) *Verkündigung an die Hirten*. Zwischen den zwei Hirten, die anbetend zum Engel am Himmel aufblicken, sitzt die betende Hirtin. Vor ihnen die Herde.

f. 48' (Ad sextam) *Anbetung der Könige*. Zur Linken Maria mit dem Christusknaben. Sie hält den Kelch, den der anbetende König ihr gereicht hat. Hinter ihm die beiden jüngeren Könige. Hütte wie f. 42.

f. 51 (Ad nonam) *Darstellung im Tempel*. Maria kniet, den nackten Knaben im Arm, vor dem Altartisch, an dem der Priester mit verschränkten Armen steht. Joseph, die Dienerin und Zuschauer weiter rückwärts.

f. 53' (Ad vesperas) *Flucht nach Aegypten*. Das gewickelte Kind im Arm, reitet Maria auf dem Esel, den Joseph am Zügel führt. Zwei Engel folgen ihnen.

f. 56 (Ad completorium) *Krönung Mariae*. Auf stufenerhöhtem Thron sitzen zur Linken nebeneinander Christus und Gottvater und halten vor sich das geöffnete Buch. Maria, die weiß gewandet, auf Wolken kniet, wird von Engeln gekrönt. Hinter ihnen folgt eine dichte Schar, die vorderen in weißer Kleidung, die übrigen blau und gold gemalt.

f. 59' (Ad matutinas de sca cruce) *Kreuzigung*. Christus hängt in ruhiger Haltung am Kreuz, dessen Stamm Magdalena knieend umfaßt. Hinter ihr stehen Maria, Johannes und Frauen, zur Rechten der Hauptmann und Krieger.

f. 62 (Ad matutinas de sco spiritu) *Pfingsten*. In einem Kirchenraum thront Maria zwischen den Aposteln, die zu beiden Seiten um sie knieen.

f. 64' De sco Fiacrio.

f. 65 *David im Gebet*. Er kniet vor einem Kirchensitz. Im Himmel erscheint Gottvater und ein Engel mit erhobenem Schwert.

f. 74 *Letania:* Marcialis, Ursine, Gervasi, Prothasi, Maurici, Eutropi, Firmine, Mellone, Gildarde et Medarde, Romane, Audoene, Ausberte, Severe, Laude, Juliane, Nicolae, Taurine, Maure, Wuandregisille, Vulfrane, Austreberta, Anna, Eulalia, Honorina.

f. 79 (Officium mortuorum) *Hiob auf dem Stroh*. Drei Männer treten zu dem nackt vor dem Hause sitzenden Alten.

f. 83' ff. lectio I.—IX.

f. 101' (Les quiuze ioyes nostredame. Doulce dame de miséricorde) *Thronende Madonna*. Auf baldachingekröntem Sitz thront Maria mit dem Knaben. Zwei schwebende Engel krönen ihr Haupt. Zu ihren Füßen links die Stifterin, rechts ein Engel.

f. 106 (Les sept requestes nre seigneur. Doulz dieu doulz pere) *Init. D* Einfassung wie f. 17.

f. 113' Radierter Besitzvermerk.

Freiherrl. Carl v. Rothschildsche Bibliothek, Mscr. qu. 1 (5192). Lateinisch, Quart. Um 1450—60, Mailändisch. [219a]

m. 94 f. (Bei der alten Paginierung ist das Schutzblatt nicht mitgezählt). 203:143. Text in Minuskel zu 32—34 Zeilen auf 1 Spalte, meist mit Choralnoten bis zu 7 Zeilen. Rot die Ueberschriften und Anweisungen für den Gottesdienst. *1 Miniatur, 3 Bildinitialen, Randschmuck.* Brauner *Kalblederband* der Zeit mit Flechtwerk in Blindpressung und 2 unvollständigen Metallschließen. Rücken und Ecken erneuert. Im Vorderdeckel eingeklebter Zettel mit Beschreibung der Handschrift aus einem deutschen Katalog unter No. 1417.

Die Handschrift ist nach der Mitte des XV. Jahrhunderts für den Gebrauch der Bischöflichen Kirche in Mailand hergestellt. Sie enthält die Gebete und liturgischen Anweisungen für die in Mailand in der 2.—4. feria nach Christi Himmelfahrt gefeierte dreitägige Prozession zum Bußfest der Rogationen[1]), die abwechselnd vom Dome oder Sca Tecla[2]) ihren Ausgang nimmt und die Hauptkirchen der Stadt berührt. Stilistisch wird man die Handschrift wenig später als das Franziskanerbrevier im Dom (Kat. Nr. 219) anzusetzen haben, mit dem in Farbe und Anordnung Verwandtschaft besteht. Das Randornament mit dem Schnörkelwerk in ferraresischer Art weist in die Zeit um 1460, vgl. etwa den trattato della caccia von 1459 in Chantilly, bei dem auch die Tracht ähnlich ist.[2])

Die Miniaturen sind mit zart vertriebenen gleichmäßigen Farben gemalt. Für den Bischof ist zinnoberrote Kasel und weiße Tiara, für die übrigen Geistlichen sind purpurne Mäntel gewählt. Purpur die Wand des Kirchenbaus, zweimal auch der Buchstabe. Tiefblauer Himmel mit dünnen weißen Lineamenten. Grünes, welliges Erdreich.

f. I leer.

f. 1 (Incipit liber letaniarum seu rogationum secdm institutiones almi confessoris . . . patroni nri bti Ambrosij huius inclite civitatis archiepi In primo die letaniarum quae fuit in feria II, III. IV post ascensionem domini) *Init. D* mit Darstellung der *Aschenweihe.* Vor dem Altarraum steht der heilige Bischof, Buch und Stab in der Hand und legt die Asche dem Priester auf das Haupt, während er betend sich vor ihm neigt. Weitere Priester folgen. Rückwärts ein Diakon mit der Aschenschale. Tiefblauer Himmel. Grünes Erdreich. Der rahmende Buchstabe zinnober mit grünem Blatt auf goldnem Feld. Seitlich Goldstab. An den Querrändern Bordüre mit bunten Blüten in Aufsicht, von Federschnörkeln gerahmt, mit Goldblättern und Pollen in den Zwischenräumen.

f. 1 Beginn der Prozession in S. Tecla.[3])

f. 26 (feria tertia. In secundo die letaniarum. Congregato clero in ecclesia sce Marie Maggiore)[4]) *Init. F* mit dem *hl. Bischof im Gebet.* Er kniet, von Priestern gefolgt, vor dem Altarraum. Rückwärts Hügel. Der Buchstabe mit großen Blattenden, seitlich Pollen.

f. 47 (feria quarta. In tertio die letaniarum. Congregato clero in choro ecclesiae sce Tecle)[5]) *Init. F*

[1]) Vgl. Gabrol et Leclercq. Dictiouuaire d'archéologie chrétienne et de Liturgie. Paris 1924 ff.

[2]) Malagnzzi Valeri I. p. 720 ff.

[3]) Sca Tecla war die eine der beiden Hauptkirchen Mailands. Sie war die ecclesia minor, die Sommerkirche, im Gegensatz zum Dom S. Maria Maggiore, der die ecclesia maior, die Winterkirche war. Sie befand sich westlich des Doms an Stelle eines Minervatempels und ist 1548 abgebrochen. Von sca Tecla aus bewegte sich die Prozession am ersten Tage nach den westlichen Kirchen: (f. 1') in carubio porte Cumanae, (f. 2') ad sem Simplicianum, (f. 4) sem Carpophorum, (f. 5) ad sem Prothasium in campo, (f. 7) in medio suburbio porte Verceline ad sem Victorem ad ulmum, (f. 10) ad sem Victorem ad corpus, (f. 12) ad sem Martinum ad corpus, (f. 13') ad sem Vincentium, (f. 15) ad sem Ambrosium, (f. 16') ad sem Vitalem, (f. 18) ad sem Valeriam, (f. 19) ad sem Naborem, (f. 20') in carubium porte Verceline, (f. 21) ad sem Victorem in refugium, (f. 22) ad sem Teclam.

[4]) Am 2. Tage geht die Prozession vom Dom aus und bewegt sich zu den Kirchen im Osten der Stadt: (f. 26) ad sem Fidelem, (f. 27) ad carubium porte Nove, (f. 28) ad sem Dionisium, (f. 29') ad coopertum inter portam Orientalem et pontem Dionisi, (f. 30) ad sem Bahilam, (f. 31') ad sem Stephanum, (f. 34') ad sem Calimernm, (f. 36') ad sem Agatham, (f. 38) ad basilicam Apostolicum (S. Paolo?), (f. 39) ad lapidem rectnm ubi so apodiavit btus Ambrosius quando fugiebat ne fierct episcopus, (f. 40) ad sem Alexandrum, (f. 42) ad sem Johannem ad concham, (f. 43') ad sem Mariam Maiorem.

[5]) Am 3. Tage geht die Prozession wieder von Sca Tecla aus nach den Kirchen im Süden der Stadt: (f. 48) ad sem Eufemiam,(f. 51') ad sem Celsum, (f. 53) ad sem Nazarium, (f. 54') a sco Celso iterando usque ad pontem crcarium et per scarponiam et per burgum sci Enstorgij ad portam, (f. 55') statio in suburbio porte Ticinensis sive in burgo sci Enstorgij, (f. 56') ad sem Enstorgium, (f. 58) ad sem Laurentium, (f. 60') in medio ecclesia sci Laurentii versus sem Genesium prope pilastrum magnum, (f. 60') ad portam que dicitur capella regine in qua est altare sci Genesij, (f. 62) ad sem Vitum, (f. 63) ad carubium ubi fuit porta veteris civitatis, (f. 63') ad sem Mariam ad circulum, (f. 65) ad coopertum do Castano, (f. 65') ad coopertum de stella, (f. 66) ad ecclesiam sci Quirici, (f. 67) ad sem Georgium, (f. 68') ad sem Sebastianum, (f. 70) ad Mariam beltradis, (f. 71') ad sem Teclam.

mit dem *vor dem Altarraum knieenden hl. Bischof*. Entsprechend f. 26.

f. 88' (Dies irae, dies illa) *Kruzifixus*. Aus Wunden blutend hängt Christus in gerader Haltung am Kreuz. Zur Rechten kniet der hl. Ambrosius, zur Linken der Stifter, beide von der Seite gesehen. Der Stifter trägt über weinrotem Rock grauen Mantel mit Schulterkragen. Er hält eine Leuchte und das Spruchband mit der Aufschrift: O deus, Ambrosi adiuva me. (96:84)

f. 91 ff. Beschreibung und Inhaltsverzeichnis (Schrift des XIX. Jahrhunderts).

[63a] *Rothschildsche Bibliothek, oct. 4* Heures à l'usage de Paris s. 71'. Französisch. XIV.–XV. Jahrhundert.

BESITZER- UND STANDORTS-VERZEICHNIS

Signatur	TITEL	Kat. Nr.	Seite	Tafel
	BIBLIOTHEKEN			
	STADTARCHIV			
Barthol. I. 15	Liber censuum praesentiarum	168	200	
Barthol. III. 14	Liber censuum	183	210	
Copialbuch 1	Privilegienbuch der Stadt Frankfurt	79	86	
Fahrportenb.	Fahrportenbücher 1509/10	204	230	
Fichard Arch.	Wappenbrief der Familie Fichard 1541	210	235	
Fichard Arch.	Adelsbrief für Hanns Löchinger 1544	211	236	
Holzhausen Arch.	Wappenbrief an Justin. Holzhausen 1549	212	236	Textabb.
Lersner Arch.	Wappenbrief an Heinr. Rorbach 1470	206	232	
Liebfrauen 23	Bestätigung der Liebfrauenstift-Statuten 1467	186	215	LXXIII
Reichssachen I 3605, Stück 4	Fehdebrief Joh. v. Löwensteins gegen d. Landgrafen Ludwig von Hessen 1438	163a	266	
Reichssachen II 730	Eilende Hilfe zum Entsatz von Wien 1529	208	234	
Stalburg Arch.	Wappenbrief der Familie Kellner	180	208	
—	Zwei Botenbücher von 1439/40.	163	196	
—	Beedebuch der Oberstadt und Sachsenhausen	153	185	
	STADTBIBLIOTHEK			
	Aus dem Bartholomäusstift			
Batt. 1	Homiliar	14	13	
Batt. 2—5	Passionale ex ordine brev. Moguntini 1356	75	81	XL
Batt. 7	Gratian: Decretalien	96	99	XLIII. XLIV
Batt. 8	Summa Hostiensis	46	48	XXIII
Batt. 9	Justinian: Digesten mit Glosse	83	89	XLII. XLIII
Batt. 10	Bonifatii VIII. liber sextus. Joh. Andreae apparatus	97	103	XLV
Batt. 11	Gregorii IX. decretales; Innocentii IV. constitutiones. Cum glossis	85	93	

Signatur	TITEL	Kat. Nr.	Seite	Tafel
Batt. 12	Johannis de deo declarationes arboris consang. et affin. Gregorii IX. decretales	56	59	XLV
Batt. 14	Guilhelmi Durantis speculum iudiciale	98	104	XLIV
Batt. 15	Digestum novum cum glossis	95	99	
Batt. 17	Codex Justinianus cum glossis	81	88	
Batt. 23	Liber sextus cum glossa Joannis Andreae	84	92	
Batt. 24	Johannis Januensis Catholicon	190	220	
Batt. 26	Constitutiones Clementinae. Bonifacii VIII. tractatus de regulis iuris	59	61	XXVII
Batt. 28	Innocentii III. decretales. Decretorum compilatio IV. Cum scoliis	41	41	
Batt. 29	Bonifacii VIII. liber sextus	61	63	
Batt. 31	Missale plenarium	175	204	
Batt. 32	Psalterium cum glossis	1	1	II
Batt. 33	Guilhelmi Durantis rationale	159	190	
Batt. 34	Liber genesis et exodi cum glossis	42	42	XXVI
Batt. 36	Guidonis de Baysio apparatus libri VI. decretalium	58	61	
Batt. 39	Thomas v. Aquino: super IV. librum sententiarum	57	60	XXVII
Batt. 40	Breviarium: pars hiemalis	176	205	
Batt. 41	Homiliar	7	5	VI, VII
Batt. 42	Homiliar	13	12	VI
Batt. 54	Liber Job cum glossis	53	58	XXVII
Batt. 60	Decretalium collectio u. a.	43	43	
Batt. 66	Sermones sanctorum patrum	15	15	
Batt. 67	Jonae epi liber de vita et honestate coniugatorum	4	4	
Batt. 68	Decretum antiquorum patrum	12	10	VII
Batt. 75	Doctrina Aliffae	62	64	
Batt. 86	Breviarium secundum chorum ecclie sci Bartholomaei 1467	187	216	LXXI
Batt. 87	Sermones super textus scae scripturae	182	209	
Batt. 101	Officium missae Lipcense: et alia	179	208	
Batt. 102	Sermones et omelia	9	8	
Batt. 103	Theologischer Misdband	171	201	
Batt. 107	Rituale et missale	78	86	
Batt. 111	Hugonis de s. Victore. Ivonis Carnotensis. Bernardi abb. opera varia; et alia	35	32	

Signatur	TITEL	Kat. Nr.	Seite	Tafel
Batt. 115	Jacobus Januensis: Legenda sanctorum 1324	70	75	XXXII
Batt. 116	Missale cum calendario	174	203	LXXII
Batt. 117	Pauli epistolae cum glossis	34	31	VII
Batt. 118	Missale	6	5	
Batt. 122	Biblia latina	44	43	
Batt. 133	Medizinischer Mischband	47	49	
Batt. 150	Breviarium	65	66	XXII
Batt. 157	Expositio in cantica canticorum; et alia	37	34	
Batt. 158	Breviarium	177	206	
Batt. 167	Scholastische Schriften	36	33	IX
Append. I	Liber evangelistarum	74	79	XXXIV, XXXV, XXXIX
Append. II	Lectionarium	27	26	
Append. III	Litanei Ludwigs d. Deutschen	2	2	III
	Aus dem Dominikanerkloster			
Praedicat. 21	Liber canonis Avicennae	82	88	XXVIII
Praedicat. 59	Petri de Braco compendium iuris canonici	178	207	
Praedicat. 96/97	Fr. Astexani summa de casibus	189	218	LXXIII
Praedicat. 171	Vulgata	39	37	XXIII
Praedicat. 309	Niederdeutsches Gebetbuch	172	202	
Praedicat. 999	Gregorii liber regulae pastoralis; et alia	191	221	
Praedicat. 1004	Egidii Romani liber de regimine principum	165	197	
Praedicat. 1131	Theologischer Band	170	201	
Praedicat. 1202	Kanonistischer Band	166	198	
Praedicat. 1224	Aristotelica	197	223	
Praedicat. 1405	Constantini Africani liber Pantegni et viaticus	80	87	
Praedicat. 1547	Gaufredi de Trano summa. Ordo iudiciarius	49	51	XXIV
Praedicat. 1739	Algeri scolastici liber de sacramentis corporis et sanguinis domini	192	221	
Praedicat. 1740	Petri Lombardi libri IV sententiarum cum glossis	198	224	
Praedicat. 4249	Psalterium et Diurnale	19	18	XIII
Praedicat. 4304	Andachtsbuch	185	213	

Signatur	TITEL	Kat. Nr.	Seite	Tafel
	Aus der Ratsbibliothek			
II. 18	Kalenderblatt in einer Mainzer Chronik	8	7	
II. 26	Homilien über die Psalmen	164	197	
II. 30	Heinr. v. Erfurt: Postillen	158	190	
II. 31	Glossen zu Büchern des neuen Testaments	52	57	
II. 34	Alani ab Insulis distinctiones verborum theologicorum	63	65	
II. 40	Rüst- und Feuerwerksbuch	203	229	
II. 41	Von Kriegssachen und Kriegsregimentern	209	235	
III. 1	Biblia sacra	106	110	XLVII
IV. 3	Breviarium cum calendario	66	67	XXX, XXXI
IV. 60	Andachtsbuch	161	192	
IV. 61	Biblia sacra	51	55	XXV, XXVI
	Aus dem Karmeliterkloster			
A. lin. 9. No. 19	Ortnit. Wolfdietrich	160	191	LXXI
I. lin. 3. No. 1	Konr. v. Megenberg: Buch der Natur	162	194	LXIX
	Neuerer Besitz			
Ausst. 4	Hebräische Bibel	48	50	XXIX
Ausst. 5	Pentateuch mit Kommentar des Salomo Jizchaki	67	69	XXXVI, XXXVII
Ausst. 6	Maimonides: Mischneh Thora (II. Teil)	215	239	LXXVII, LXXVIII
Ausst. 7	Moses aus Coucy: Buch der Gebote	229	252	
Ausst. 8	Hebr. Gebetbuch nach römischem Ritus	231	254	
Ausst. 9	Pessachhaggadah	234	258	XXXVIII
Ausst. 10	Hebräisches Gebetbuch	232	256	
Ausst. 23	Biblia sacra	40	39	XX, XXVI
Ausst. 33	Dante: Divina comedia glossada per Jacopo della Lana	101	106	XLVI, XLVII
Ausst. 39	C. Firmianus Lactantius: Institutionen	214	239	LXXIX
Ausst. 41	Gebetbuch	193	222	
Ausst. 43	Horae b. v. Mariae	136	159	
Ausst. 44	Heures à l'usage de Paris	127	142	
Ausst. 45	Onser Vrouwen Tiden	146	174	
Ausst. 381—3	Drei Blatt aus einem Chorbuch	235	259	

Signatur	TITEL	Kat. Nr.	Seite	Tafel
o. No.	Blatt aus Paulus Epistolae	33	30	
o. No.	Belial, Schachzabelbuch u. a.	157	189	
o. No.	Otto v. Passau: Die vierundzwanzig Alten	167	199	
o. No.	Kyeser v. Eichstätt: Bellifortis	184	210	LXX. LXXI
o. No.	Gebetbuch	205	231	
	STÄDT. KUNSTGEWERBE-BIBLIOTHEK			
Es rg 4248,15	Doppelblatt aus Paulus epistolae	107	113	
Es rg 4248,16	Bildblatt aus einem Graduale	71	77	XXXIII
31904	Tractatus de officio palatine dignitatis	110	117	
	FREIHERRL. CARL V. ROTH-SCHILDSCHE BIBLIOTHEK (STÄDT.)			
Mscr. qu. 1	Litaniae Ambrosianae	219a	270	
Mscr. oct. 2	Heures à l'usage de Rouen	125b	268	
Mscr. oct. 4	Heures à l'usage de Paris	63a	267	Textabb.
	MUSEEN			
	DOMSCHATZ			
—	Breviarium franciscanum	219	243	LXXIX
	JULIUS HEYMAN MUSEUM			
—	Zwei Bildinitialen aus einem Chorbuch	94	98	
—	Zwei Ausschnitte aus Chorbüchern	111	118	
—	Ausschnitt aus einer liturg. Handschrift	194	222	
	HISTORISCHES MUSEUM			
C. 72—75	Bildausschnitte aus einem Psalterium	24	24	XIII
C. 76—79	Bildausschnitte aus einem Psalterium	25	25	
C. 80	Ausschnitte aus einer liturgischen Hs.	31	30	

Signatur	TITEL	Kat. Nr.	Seite	Tafel
C. 84	Bildinitiale aus einem Chorbuch	201	226	
C. 90/164	Bildausschnitte aus einem Stundenbuch	150	180	LXV
C. 350	Bl. mit Bildinitiale aus einem Missale	26	25	I
C. 351	Bildinitiale aus einer liturg. Hs.	76	85	XXXIX
C. 352	Bildinitiale aus einem Chorbuch	90	96	
C. 670	Ausschnitt aus einem Missale	18	18	
C. 733	Bildausschnitt aus einer Reimhandschrift	173	202	
C. 760/63	Zu C. 90/164	150	180	LXV
C. 784/99	16 Bl. mit Bildinitialen aus einer Dekretalienhandschrift	102	109	
C. 4396	Bildinitiale aus einem Psalterium	30	28	XVIII
C. 6407	Ausschnitt aus einer bibl. Handschrift	18	18	
C. 6408/23	Initialen aus einem Antiphonar	20	20	XVII
C. 6424	Initiale aus einer biblischen Handschrift	18	18	
C. 6425	Initialen aus einem Psalterium	31	29	
C. 6433	Bildblatt aus einem Stundenbuch	137	161	
C. 6434	Bildinitiale aus einem Chorbuch	196	223	
C. 6435	Bildinitiale aus einem Antiphonar	195	223	
C. 6919	Bildinitiale aus einem Chorbuch	108	114	LXXVI
C. 6920	Bildinitiale aus einem Chorbuch	99	105	
C. 7045	Initiale aus einer liturg. Hs.	31	30	
C. 8091—95	5 Blatt mit Bildinit. aus einem Graduale	226	250	
C. 8228	Ausschnitt mit Miniatur	54	58	
C. 11954/55	Zwei Blatt aus einem Gebetbuch	181	209	
C. 13254	Bildausschnitt aus einem Chorbuch	91	96	
C. 13255	Bildinitiale aus einem Chorbuch	227	251	
C. 13256	Bildinitiale aus einer liturg. Hs.	100	106	LXXVI
C. 13287/89	3 Blatt aus einem Brevier	122	135	
C. 13215/17	3 Blatt aus einem Chorbuch	235	259	
C. 15736	Bildinitiale aus einer liturg. Hs.	72	78	
C 16735	Ausschnitt mit Miniatur	104	110	
	KUNSTGEWERBE MUSEUM			
L. M. 34	Horae b. v. M. secdm usum Romanae ecclie	143	168	LXIV
L. M. 43	Horae b. v. M. secdm usum Romanae ecclie	236	260	LXXXIV
L. M. 48	Horae b. v. Mariae	120	132	LVI

Signatur	TITEL	Kat. Nr.	Seite	Tafel
	LINELSAMMLUNG			
L. M. 8	Onser liever vrouwen ghetide	138	161	
L. M. 9	Horae b. v. M. ad usum Romanae ecclie	123	135	
L. M. 10	Breviarium franciscanum	220	244	LXXXI
L. M. 11	Horae b. v. M. scdm usum Romanae ecclie	131	148	LVIII. LIX, LIII
L. M. 13	Breviarium	60	62	XXX
L. M. 14	Pentateuch und Gregorii dialogi	103	109	
L. M. 15	Transito de sco Hieronimo	225	250	
L. M. 16	Psalterium	28	27	
L. M. 17	Biblia sacra	50	52	XXV, XXVI
L. M. 19	Heures à l'usage de Paris	112	119	LI, LII
L. M. 20	Psalterium	45	44	XXI, XXII
L. M. 21	Onser liever vrouwen ghetide	132	151	
L. M. 22	Horae b. v. M. ad usum Romanae ecclie	139	163	
L. M. 23	Horae b. v. Mariae (Bayeux)	114	121	LIII
L. M. 24	Officium b. v. Mariae (Reims)	113	120	LIII
L. M. 25	Horae b. v. M. ad usum Romanae ecclie	134	155	LX
L. M. 26	Heures à l'usage de Paris	115	122	LIV
L. M. 27	Heures à l'usage de Paris (1487)	119	129	LXII
L. M. 28	Heures à l'usage de Paris	129	144	LVII
L. M. 29	Heures à l'usage de Rouen	124	136	LVII
L. M. 30	Heures à l'usage de Paris	118	127	LV
L. M. 31	Onser vrouwen getide	145	172	
L. M. 33	Horae b. v. M. scdm usum Romanum	141	165	
L. M. 35	Horae b. v. M. scdm usum Romanae ecclie	144	170	LXIII
L. M. 36	Horae b. v. Mariae (Lyon)	128	143	LXV
L. M. 37	Horae b. v. M. ad usum Romanae ecclie	142	166	
L. M. 38	Gebetbuch	133	152	LIII
L. M. 39	Gebetbuch (1524)	151	181	LXV
L. M. 40	Statutenbuch der Confradia de Senore de Sta Maria de Valude (Teruel)	239	264	
L. M. 41	Horae b. v. M. ad usum Romanum	152	184	LXV
L. M. 42	Onser vrouwen getiden	148	176	
L. M. 44	Horae b. v. Mariae	117	125	LXI
L. M. 45	Horae b. v. M. ad usum ecclie Arvoniensis	130	147	
L. M. 46	Antiphonar des Ulmer Wengenklosters (1578)	213	237	

Signatur	TITEL	Kat. Nr.	Seite	Tafel
L. M. 47	Andachtsbuch	207	233	
L. M. 50	Horae b. v. M. ad usum Romanae ecclie	116	124	
L. M. 51	Officium b. v. Mariae (Florenz)	230	253	LXXXIII
L. M. 52	Officium b. v. Mariae (Bologna)	221	245	LXXXII
L. M. 56	Horae b. v. M. ad usum Romanae ecclie	149	177	LXIV
o. N.	Ausschnitte aus liturgischen Handschriften	32	30	
—	Bildinitiale aus einem Chorbuch	88	95	
—	2 Bildinitialen aus Chorbüchern	89	95	
—	11 Bl. mit Bildinitialen aus einem Antiphonar	92	97	
—	5 Bl. mit Bildinitialen aus einem Antiphonar	93	98	
—	Bildblatt aus einem Chorbuch	169	200	
—	Bl. mit Bildinitiale aus einem Chorbuch	216	241	
—	Bl. mit Bildinitiale aus einem Chorbuch	217	242	
—	Bl. mit Bildinitiale aus einem Chorbuch	218	242	
—	2 Bl. mit Bildinitialen aus einem Chorbuch	224	249	LXXVI
	STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT			
St. G. 333	Bildblatt aus einem Chorbuch (?)	155	187	LXVIII
Inv. 424	Bildinitiale aus einem Antiphonar	105	110	XLVIII
Inv. 468	Bildblatt aus einem Stundenbuch	237	262	LXXXV
Inv. 622	Bildblatt aus einem Pontificale (?)	5	4	V
Inv. 13735/45	Ausschnitte mit Bildinitialen aus einer Bibel	86	94	
Inv. 13933/37	Aus derselben Hs. wie 13735	86	94	
Inv. 14312	Bildinitiale aus einer liturg. Hs.	73	78	XXXIX
Inv. 14313	Bildinitiale aus einem Antiphonar	29	28	XVII
Inv. 14399	Bl. aus einer Augsburger Chronik Konr. Vaihingers von 1490	200	226	
	PRIVATBESITZ			
Freih. Moritz v. Bethmann	Horae b. v. M. secdm Rubricas Saltzeburgenses	188	216	
Freih. Moritz v. Bethmann	Horae b. v. M. ad usum Rothomagensem	125a	265	
Frau H. Cramer	Maimonides: Mischneh Thora	109	114	XXXXIX. L
Frau M. Flersheim	Blatt mit Miniatur	121	134	

Signatur	TITEL	Kat. Nr.	Seite	Tafel
H. Fuld Ffm.-Berlin	Bildblatt aus einer Bibel	10	9	VIII
H. Fuld Ffm.-Berlin	Blatt mit Miniatur	17	17	XII
H. Fuld Ffm.-Berlin	Bildblatt aus einem Antiphonar	21	20	XIV
H. Fuld Ffm.-Berlin	Bildausschnitt aus einer liturg. Hs.	22	21	XV
Mayer B. Goldschmidtsche Bibliothek	Hebräische Bibel	68	73	XXXVIII
Mayer B. Goldschmidtsche Bibliothek	5 Blatt aus einem Machsor	69	74	XXXVI
Frau M. S. Goldschmidt	Hebräisches Gebetbuch	233	257	
Victor Goldschmidt Heidelberg	Bildblatt aus Gregor moralia in Job	3	3	IV
Paul Hirsch	Missale benedictinum Salisburgense	11	9	IX
Robert v. Hirsch	Blatt mit Miniaturen aus einer Bilderbibel	16	16	X, XI
Robert v. Hirsch	Blatt aus einem Beatus Kommentar der Apokalypse	38	35	XIX
Robert v. Hirsch	Medizinischer Band	64	65	XXVII
Robert v. Hirsch	2 Bl. mit Miniaturen	154	186	LXVI, LXVII
Robert v. Hirsch	Illustrationen aus einer Augsburger Chronik des Conr. Vaihinger 1490	199	225	LXXIV
A. Lindheimer	Onser vrouwen tiden (1484)	147	175	LXII
S. Nauheim	Estherrolle (1567)	238	263	
H. u O. Nestle	Psalterium	23	22	XV—XVI
H. u O. Nestle	Heures à l'usage de Rouen	125	139	LXII
H. u O. Nestle	Horae b. v. M. ad usum Romanae ecclie	135	157	LX
H. u O. Nestle	Horae b. v. M. ad usum Romanae ecclie	140	164	LXI
H. u. O. Nestle	Missale Constantiense (Fragment des 1. Bandes)	202	227	LXXV
H. u. O. Nestle	Officium b. v. M. ad usum Romanae ecclie (Mailand)	222	247	LXXIX, LXXX
H. u. O. Nestle	Officium b. v. M. ad usum Romanae ecclie (Neapel 1470)	223	248	LXXXI
C. v. Prybram-Gladona. Ffm.-München	Bildblatt aus einer liturg. Handschrift.	77	85	XXXXI
R. Schilling	Bildinitiale aus einem Chorbuch	156	188	XXXIX
G. Swarzenski	Doppelfolie mit Miniatur aus einem decretum Gratiani	55	59	XXVIII
G. Swarzenski	Ausschnitte mit Bildinitialen aus einer Bibel	87	95	
Frau A. v. Weinberg	Bildblatt aus einem Stundenbuch	126	142	

HANDSCHRIFTEN DES BARTHOLOMÄUSSTIFTS MIT STANDORTSNUMMER DES XV. JAHRHUNDERTS

Alte Signatur	Batt.	Kat. Nr.	TITEL	Jahrhundert
A v (urspriingl. iv, i ausradiert)	84		Postillen des Nicolaus de Lyra	XV (Legat Opeler)
A v	122	44	Bibel	XIII
A viii	69 (nach Batt. irrtüml. 70)		Raphael de Pornaxio: de consonantia naturae	XV
A r	32	1	Psalterium mit Glossen	IX
A ri (Rasur)	55		Postillen des Nie. de Lyra u. a.	XIV
A rr	33	159	Rationale Guilh. Durantis	um 1428
A rrii	34	42	Lib. genesis et exodi cum glossis	X
A rriii	35		Evangelien mit Glossen	XV (Legat Mushund)
A rriiii	130		Compendium theologiae u. a.	XIV
A rrv	117	34	Pauli epistolae cum glossis	XII
A lvii	129		Compendium theologiae u. a.	XIII
A lri	75	62	Tractatus theologicus (doctrina Aliffae)	XIV
A ( ) v (Da Loch im Deckel nicht lesbar)	172		Joh. Chrysostomi opus in Evangelium	1423 (Legat Opeler)
B i-iiii	2—5	75	Passionale	XIV
B viii	41	7	Homiliar	XII
B ir	42	13	Homiliar	XII
B ri	109		Petri Trecensis historia scholastica	XIV (Legat Opeler)
B rii	115	70	Jac. Januensis legenda sanctorum	XIV
B riiii	66	15	Sermones scorum patrum	XII
B rvii	92		Mischband	1422 (Frankfurt)
B rrv	71		Legendar u. a.	XIV
C viii	87	182	Sermones super scam scripturam	XV (Legat Opeler)
C r (Rasur)	85		Heinr. v. Frimar: Sermones u. a.	1431 (Legat Opeler)
C rri (Rasur)	99		Mischband (Nic. de Lyra etc.)	um 1446
C rrvii	101	179	Officium missae Lipcense u. a.	um 1458
C rrir	164		Theologischer Band: Augustin, Anselm, etc.	XIV

Alte Signatur	Batt.	Kat. Nr.	TITEL	Jahrhundert
C rrriii	137		Sermones, epistolae (Ivo v. Chartres)	XIV
C rrrv (Rasur)	170		Sermones u. a.	1419
C rrrvi (Rasur)	173		Florigerius u. a.	XIV
C rrrviii (beschädigt, darunter rrv)	168		Theologischer Mischband	XIII u. XIV
C rrrr (kaum mehr lesbar)	157	37	Expositio in cant. canticorum	XII
D riiii	19		Clementinen	1327
D rriii	89		Godefridi de Viterbo Pantheon	XIV
D rrvii	167	36	Philosophischer Band	XII
D xliiii	28	41	Decretalien	XIV
E iii	15	95	Digestum novum cum glossis	XIV
E iiii (undeutlich)	17	81	Codex Justinianus	XIII
E vii (Rasur)	47		Joh. Andrea super sextum decretalium	XIV
E ir	127		Decretalien	XIII u. XIV
E ir	11	85	Decretales cum apparatu	XIV
E ri	10	97	Liber sextus cum apparatu	XIV
E rii	26	59	Constitutiones Clementinae	XIV
E riii	52		Lectura super decretum Gratiani	XIV
E rv	22		Canonistischer Band	XIV (1311)
F J (F abweichend)	8	46	Summa Hostiensis	XIII
F ii	13		Berengarii inventarium super speculum iudiciale	XIV
F iii	14	98	Speculum iudiciale	XIV
F vi (unter der VI andere Zahl)	132		Decretalien Gregors u. a.	XIV
F vii	43		Juristischer Band	XIV (1318)
F viii (F abweichend)	36	58	Guido de Baysio: apparatus libri decret.	XIV
F viii	156		Lib. antidotorum philosophorum	XIV
F ir	38		Barth. Brixiensis casus decreti	XIV
F ir	50		Burchardi Wormat. epi decreta	XI—XII
F r	46		Summa super rubricas decretalium	XIV
F ri	121		Passionarius	XIII
F riii (beschädigt)	120		Opuscula diversi argumenti u. a.	1331 (Frankfurt)
F riiii	169		Raymundi de Pennaforte: Summa	XIV (Legat Opeler)

Alte Signatur	Batt.	Kat. Nr.	TITEL	Jahrhundert
F rviii	48		Summa confessariorum u. a.	XIV (Legat Opeler)
F rriiii	60	43	Decretalium collectio u. a.	XIV
F rri r (undeutl.)	155		Ordo iudiciarius u. a.	XIII
G vii	124		De consolatione philosophiae, Pontificale u. a.	XIII u XIV
G r (davor Strich)	126		Doctrinale	1330 (Brune de Brunfels hered.)
			Entfernte Schildchen oder unlesbare Signaturen:	
	1	14	Homiliar	XII
	9	83	Digestum vetus	XIII
	51		Quaestiones super quartum sententiarum	XIV
	54	53	Liber Job cum glossis	XIII
	80		Formularius divers. processuum u. a.	XIV
	81		Nicolaus de Lyra: Postillen	1329
	97		Homilien, Postillen u. a.	XV (Legat Jungo Frosch) († 1464)
	133	47	Medizinischer Band	XIII
	134		Astrologischer Band	bis 1366
	141		Theologischer Band	1430 (Legat Opeler)

VERZEICHNIS DER HANDSCHRIFTEN NACH TITELN UND AUTOREN

Seite

Ablaßbrief für das Bartholomäusstift zu Frankfurt am Main. *Rom, 1487* 251

Actus apostolorum, epistolae Jacobi, Petri, Johannis et Judae, Apocalypsis et evangelium Lucae cum glossis. *Französisch, 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts* 57

Alani ab Insulis de sex alis cherubim. *Wohl Französisch, 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts* 33

Alani ab Insulis distinctiones et significationes verborum theologicorum. *Französisch, Ende des XIV. Jahrhunderts* 65

Algeri Scolastici liber de sacramentis corporis et sanguinis domini. *Deutsch, 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts* 221

Alliffae doctrina per X quaestiones distincta. *Französisch, 2. Hälfte des XIV. Jahrhunderts* . . 64

Andachtsbuch. *Deutsch, 3. Viertel des XV. Jahrhunderts* 213

— *Elsässisch, um 1425—40* 192

— *Süddeutsch, nach 1510* 233

Antiphonar. *Ulm, Wengenkloster, um 1578* 237

— Bildblatt. *Salzburgisch, Anfang des XIII. Jahrhunderts* 20

— Bildinitiale. *Oberdeutsch, um 1470—80* 223

— Bildinitiale. *Sienesisch, um 1340—60* 110

— Bildinitiale. *Westdeutsch, 3. Viertel des XIII. Jahrhunderts* 28

— 11 Blatt mit Bildinitialen. *Oberitalienisch, um 1300* 97

— 3 Blatt mit Bildinitialen. *Oberitalienisch, Anfang des XIV. Jahrhunderts* 98

— Blatt mit Bildinitiale. *Oberitalienisch, wohl Lombardisch, gegen Mitte des XV. Jahrhunderts* 242

— 4 Blatt mit Initialen. *Rheinisch, Anfang des XIII. Jahrhunderts* 20

Aristotelica. *Mittelrheinisch, um 1475—82* 223

Astexani fratris de minorum summa de casibus ad honorem dei compilata. *Mittelrheinisch, um 1470—80* 218

Augsburger Chronik s. Meisterlinchronik.

Augustini de spiritu et anima. *Wohl Französisch, 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts* 34

Augustini sermones de corpore christi. *Wohl Französisch, 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts* . . . 33

Augustini tractatus de praedestinatione divina, oratio ex libro soliloquorum. Epistolae. *Wohl Französisch, XII. Jahrhundert* 32

Augustinus, s. Florigerius

Avicennae liber canonis cum glossis a magistro Gerardo Cremonensi in Toleto. *Italienisch, Ende des XIII. Jahrhunderts* 88

Avicennae compendium artis medicae de morbis et eorum cura. *Französisch, 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts* 49

Seite

Beatus: Kommentar der Apokalypse (Einzelblatt). *Südfranzösisch-Spanisch, um 1200* 35

Beedebuch der Oberstadt und Sachsenhausen. *Frankfurt, 1405* 185

Belial. *Bayrisch, 1. Drittel des XV. Jahrhunderts* 189

Berengarii de Fredoli libellus de summa excommunitionis. *Italienisch, XIV. Jahrhundert* . . . 92

Bernardi Clarevallensis sermones de angelis. *Deutsch, 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts* 221

Bernhardi Clarevallensis excerpta florum, epistola, de diligendo deum, meditationes. *Wohl Französisch, 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts* 33

Bernardi Clarevallensis liber de gratia et libero arbitrio. Epistola ad senonensem episcopum. *Wohl Französisch, XII. Jahrhundert* 32

Bernhardi Compostellani Margarita. *Italienisch, XIV. Jahrhundert* 43

Bibel, hebräisch. *Südfranzösisch-Spanisch, Ende des XIII. oder Anfang des XIV. Jahrhunderts* . . 50

—, hebräisch. *Rheinisch, 1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts* 73

Bibelhandschrift, Initiale. *Deutsch, XIII. Jahrhundert* 18

— *Deutsch, 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts* 18

Biblia saera. *Französisch, gegen Mitte des XIII. Jahrhunderts* 39

— *Französisch, 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts* 43

— *Französisch, letztes Viertel des XIII. Jahrhunderts* 52

— *Französisch, letztes Viertel des XIII. Jahrhunderts* 55

— *Lothringisch (?), Anf. des XIII. Jahrhunderts* 37

— *Umbrisch, vor 1375* 110

— Bildblatt. *Salzburgisch, Mitte des XII. Jahrhunderts* 9

— Bildinitialen. *Oberitalienisch, vielleicht Modena, Ende des XIII. Jahrhunderts* 94, 95

Bilderbibel, Bildblatt. *Rhein- oder Maasgegend, letztes Viertel des XII. Jahrhunderts* 16

Bildinitiale. *Rheinisch, 1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts* 78

Bildinitiale. *Schwäbisch (?), um 1460—80* 222

Bonifatii VIII liber sextus decretalium cum apparatu Johannis Andreae. *Wohl Bologna, Anf. des XIV. Jahrhunderts* 92

Bonifatii VIII liber sextus decretalium cum apparatu Joh. Andreae. *Bologna, 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts* 103

Bonifatii VIII liber sextus cum glossa subjecta. *Französisch, 1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts* 63

Bonifatii VIII tractatus de regulis iuris cum pari apparatu. *Französisch, 1. Hälfte des* XIV. Jahrhunderts 61

Botenbücher. *Frankfurt 1439/40* 196

Breviarium. *Lothringisch(?), 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts* 62

Breviarium cum calendario. *Flämisch, gegen 1300* 66

— *Rheinisch, Ende des XIII. Jahrhunderts* 67

Breviarium franciscanum. *Lombardisch, Bergamo, um 1460—70* 244

— *Mailändisch, um 1456—58* 243

Seite

Breviarium, pars hiemalis. *Frankfurt, um die Mitte des XV. Jahrhunderts* 205

Breviarium, pars hiemalis scdm chorum ecclesiae S. Bartholomei. *Deutsch, um 1467* 216

Breviarium, pars hiemalis et aestivalis. *Frankfurt, um 1459* 206

Brevier, 3 Blatt. *Französisch, Ende des XV. Jahrhunderts* 135

Caelii Firmiani Lactantii institutiones adversus gentiles; et alia. *Italienisch, um 1454* 239

Cantica canticorum, expositio. *Deutsch oder Französisch, 1. Hälfte des XIII. Jahrhunderts* . . 34

Chorbuch, Bildblatt. *Tirol, 1. Drittel des XV. Jahrhunderts* 187

— Bildinitiale. *Deutsch, 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts* 223

— Bildinitiale. *Italienisch, vielleicht Sienesisch, 2. Hälfte des XIV. Jahrhunderts* 114

— Bildinitiale. *Italienisch, 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts* 251

— Bildinitiale. *Oberitalienisch, Ende des XIII. Jahrhunderts* 95

— Bildinitiale. *Oberitalienisch, wohl Bolognesisch, um 1300* 95

— Bildinitiale. *Oberitalienisch, um die Wende des XIII. Jahrhunderts* 96

— Bildinitiale. *Oberitalienisch, um die Wende des XIII. Jahrhunderts* 96

— Bildinitiale. *Oberitalienisch, 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts* 98

— Bildinitiale. *Oberitalienisch, XIV. Jahrhundert* 105

— Bildinitiale. *Oberitalienisch, XIV. Jahrhundert* 106

— 2 Bildinitialen. *Oberitalienisch, wohl Bolognesich, 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts* . . . 98

— Bildinitiale. *Ostdeutsch, 1. Drittel des XV. Jahrhunderts* 188

— 2 Bildinitialen. *Wohl Sienesisch, spätes XIV. Jahrhundert* 118

— Bildinitiale. *Süddeutsch, wohl Schwäbisch, Ende des XV. Jahrhunderts* 226

— 2 Blatt mit Bildinitialen. *Oberitalienisch, wohl Cremona um 1470—80* 249

— Blatt mit Bildinitiale. *Oberitalienisch, 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts* 241

— Blatt mit Bildinitiale. *Oberitalienisch, gegen Mitte des XV. Jahrhunderts* 242

— Blatt mit Bildinitiale. *Oesterreichisch, 2. Viertel des XV. Jahrhunderts* 200

— 3 Blatt mit Initialen. *Italienisch, XVI. Jahrhundert* 259

Clementis V constitutiones. *Französisch oder Italienisch, 1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts* . . . 63

Clementis V constitutiones cum apparatu Johannis Andreae. *Französisch, nach 1326* 61

Conclusiones et materie sententiarum. *Deutsch, wohl 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts* 201

Constantini Africani liber Pantegni. *Oberitalienisch, XIII. Jahrhundert* 87

Constantini Africani viaticus libri VII. *Oberitalienisch, Ende des XIII. Jahrhunderts* 87

Dante Alighieri: La divina comedia glossada per Jacopo della Lana. *Oestliches Oberitalien, vor Mitte des XIV. Jahrhunderts* 106

Decretalien, s. Gratianus, Gregor IX., Heinr. de Segusia und Innocentius III.

Decretalium collectio. *Französisch, 1. Hälfte des XIII. Jahrhunderts* 43

Decretorum compilatio quarta cum scoliis Johannis Teutonici. *Französisch. 1. Hälfte des XIII. Jahrhunderts* 41

Seite

Decretum antiquorum patrum. *Rheinisch, nach 1156* 10

Digestum novum cum apparatu. *Bolognesisch, vor 1336* 99

Digestum vetus I—XXIV cum glossa ordinaria. *Wohl Bolognesisch, Ende des XIII. Jahrhunderts* 89

Dini apparatus de regulis iuris. *Oberitalienisch, Anfang des XIV. Jahrhunderts* 92

Dini apparatus super titulo de regulis iuris. *Elsässisch, um 1443* 198

Durantis, Guilhelmi rationale divinorum officiorum. *Mittelrheinisch, um 1428* 190

Durantis, Guilhelmi speculum iudiciale. *Bolognesisch, 1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts* 104

Eckhards [Meister], mystisches Gespräch über die Dreieinigkeit der Seele. *Deutsch, XIV. Jahrhundert* 33

Egidii Romani fratri heremitarum sci Augustini liber de regimine principum. *Elsässisch, um 1443* 197

Eilende Hilfe zum Entsatz von Wien. *Frankfurt, 1529* 234

Estherrolle, hebräisch. *Siena, um 1567* 263

Evangeliorum dominicalium expositio. *Deutsch, wohl 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts* 201

Evangelistarium. *Rheinisch, vor der Mitte des XIV. Jahrhunderts* 79

Fahrportenbücher. *Frankfurt. Martin Caldenbach 1509/10* 230

Fehdebrief des Johann von Löwenstein gegen Landgraf Ludwig I. von Hessen. *Mittelrheinisch 1438* 266

Florigerius collectus ex libris Augustini. *Wohl Französisch, 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts* . . 34

Galeni, Tegni distinctiones super libros Johannitii, Theophili etc. *Englisch, Mitte des XIII. Jahrhunderts* 65

Galtheri (Agulini) magistri de urinis liber. *Französisch, 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts* . . . 49

Gaufredi de Trano summa super titulos decretalium. *Französisch, Letztes Viertel des XIII. Jahrhunderts* 51

Gebetbuch. *Bayrisch oder Oesterreichisch, Anfang des XVI. Jahrhunderts* 231

— *Flämisch, um 1420—40* 152

— *Flämisch, 1524* 181

— *Niederrheinisch, 2. Drittel des XV. Jahrhunderts* 202

— *Oberdeutsch, wohl Gebweiler, nach 1461* 222

— 2 Blatt mit Bilddarstellungen. *Niederrheinisch, 3. Viertel des XV. Jahrhunderts* 209

Gebetbuch, hebräisches. *Oberitalienisch, um 1500* 256

— nach römischem Ritus. *Oberitalienisch, Anfang des XVI. Jahrhunderts* 254

— *Toskanisch, um 1500* 257

Ghetide, onser liever vronwen. *Holländisch, um 1430—40* 151

— *Holländisch, nach Mitte des XV. Jahrhunderts* 161

— *Holländisch, wohl Spierinck, um 1480—90* 172

— *Holländisch, letztes Viertel des XV. Jahrhunderts* 174

— *Holländisch, 1484* 175

Seite

Ghetide, onser liever vrouwen. *Holländisch, um 1490—1500* 176

Graduale, 5 Blatt. *Italienisch, XV. Jahrhundert* 250

— Einzelblatt mit Bildinitiale. *Rheinisch, 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts* 77

Gratiani decretales, 16 Blatt. *Oberitalienisch, Mitte des XIV. Jahrhunderts* 109

Gratiani decretales cum glossa Johannis Teutonici quam Bartholomeus Brixiensis auxit. *Bologna, 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts* 99

Gratiani decretales, Doppelblatt. *Französisch (Paris) um 1300* 59

Gregorii dialogi. *Mittelitalienisch, gegen Mitte des XIV. Jahrhunderts* 109

Gregorii liber regulae pastoralis. *Deutsch, 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts* 221

Gregorii moralia in Job liber XXVIII—XXXV. Bildblatt. *Trier, Ende des X. Jahrhunderts* . . . 3

Gregorii IX. decretales cum apparatu Bernardi Parmensis. *Oberitalienisch, um 1300* 93

Gregorii IX. decretales glossatae. *Französisch und Italienisch, Anfang des XIV. Jahrhunderts* . 59

Guidonis de Baysio cappelani apparatus decretalium liber VI. *Italienisch und Französisch, Anfang des XIV. Jahrhunderts* 61

Guilhelmi de Mandagoto libellus. *Italienisch, XIII.—XIV. Jahrhundert* 43

Heinrich von Ertfurts Postillen von der Zeit das gantze Jar. *Bayrisch-Oesterreichisch, 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts* 190

Heinrici de Odendorff de Colonia super capitulum omnis utriusque sexus de penitenciis. *Deutsch, XV. Jahrhundert* 201

Henrici de Segusia (Hostiensis) summa de titulis decretalium Gregorii IX. *Südfranzösisch(?), nach 1260* 48

Heures à l'usage de Paris. *Französisch, um 1380—1400* 267

— *Französisch, um 1400* 119

— *Französisch, Gegend von Autun, um 1450—70* 122

— *Französisch, wohl maître François, um 1460—80* 127

— *Nordfranzösisch, um 1487* 129

— *Französisch, letztes Viertel des XV. Jahrhunderts* 142

— *Französisch, um 1500* 144

Heures à l'usage de Rouen. *Nordfranzösisch, wohl Rouen, letztes Viertel des XV. Jahrhunderts* 136

— *Nordfranzösisch, Ende des XV. Jahrhunderts* 268

— *Rouen, Ende des XV. Jahrhunderts* 139

— *Rouen, um 1500* 265

Hieronimo, transito de sancto. *Italienisch, XV. Jahrhundert* 250

Hippocratis liber aphorismorum et prognosticatio. *Englisch, Mitte des XIII. Jahrhunderts* . . . 65

Homiliae et sermones diversorum patrum in dominicas et celebriores ferias a dominica primam adventus praeced. usque ad pascham. *Westdeutsch, 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts* 13

Homiliae super evangelia dominicalia et de praecipuis festis sanctorum. Pars aestivalis. *Westdeutsch, 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts* 12

Seite

Homiliae super evangelia de tempore a die parascevis usque ad adventum domini. *Rheinisch, 1. Viertel des XII. Jahrhunderts* 5

Homilien über die Psalmen. *Frankfurt, um 1440* 197

Horae b. v. Mariae. *Flämisch, 2. Viertel des XV. Jahrhunderts* 159

— *Französisch, wohl Reims, 1. Drittel des XV. Jahrhunderts* 120

— *Französisch, wohl Bayeux, gegen Mitte des XV. Jahrhunderts* 121

— *Französisch, wohl Jean de Bourdichon, Ende des XV. Jahrhunderts* 132

— *Französisch, wohl Lyon, Ende des XV. Jahrhunderts* 143

— *Nordfranzösisch, um 1450—70* 125

Horae b. v. Mariae ad usum ecclesiae Arvoniensis (Auxerre). *Französisch, 1. Hälfte des XVI. Jahrhunderts* 147

Horae b. v. Mariae ad usum ecclesiae Romanae. *Flämisch, 2. Viertel des XV. Jahrhunderts* . 155

— *Flämisch, Kreis des Vrelant, um 1460—70* 164

— *Flämisch, Brügge-Gent, um 1450—70* 165

— *Flämisch, wohl Brügge, um 1460—80* 166

— *Flämisch, wohl Brügge, um 1470—80* 168

— *Flämisch, um 1480—90* 170

— *Flämisch, Art des Simon Bening, um 1520—40* 177

— *Flämisch, wohl Brüssel, um 1510—30* 184

— *Französisch, Autun (?), um die Mitte des XV. Jahrhunderts* 124

— *Französisch, wohl Aosta, letztes Viertel des XV. Jahrhunderts* 135

— *Niederländisch, 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts* 148

— *Niederländisch, 2. Viertel des XV. Jahrhunderts* 157

— *Niederländisch, 3. Viertel des XV. Jahrhunderts* 165

Horae b. v. Mariae secdm rubricas Saltzeburgenses. *Salzburg, letztes Viertel des XV. Jahrhunderts* 216

Hugonis de S. Victore opera varia et epistola. *Wohl Französisch, XII. Jahrhundert* 32

Hugonis de S. Vietore de bestiis. *Wohl Französisch, XII.—XIII. Jahrhundert* 33

Innocentii III. decretales per magistrum Petrum Beneventum compilatae cum scoliis Joh. Teutoniei. *Französisch, 1. Hälfte des XIII. Jahrhunderts* 41

Innocentii IV. constitutiones cum Bernardi apparatu. *Oberitalienisch, um 1300* 93

Isaaci Judaei liber urinarum. *Oberitalienisch, XIII. Jahrhundert* 87

Ivonis Carnotensis tractatus de excellentia sacrorum ordinum. *Wohl Französisch, XII. Jahrhundert* 32

Jacobi Januensis legenda sanctorum seu summa lombardica. *Kölnisch, um 1324* 75

Johannis XXII. extravagantes. *Französisch oder Italienisch, XIV. Jahrhundert* 63

Johannis Andreae apparatus super arborem consanguinitatis et affinitatis. *Bologna, 1. Drittel des XIV. Jahrhunderts* 103

Seite

Johannis de Deo declarationes arboris consanguinitatis et affinitatis. *Französisch, Anfang des XIV. Jahrhunderts* 59

Johannis Januensis Catholicon. *Frankfurt, vor 1474* 220

Johannitii Ysagoge in Tegni Galeni. *Englisch, Mitte des XII. Jahrhunderts* 65

Jonae epi Aurelianensis liber de vita et honestate conjugatorum. *Deutsch, X. Jahrhundert* . . 4

Justiniani repetitae praelictionis libri IX cum glossis. *Italienisch, 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts* 88

Justinianus s. Digestum

Kalenderblatt (im Deckel einer Handschrift). *Mittelrheinisch (?), 1. Hälfte des XII. Jahrhunderts* 7

Karoli regis francorum visio. *Deutsch* 4

Konrad von Megenberg: Buch der Natur. *Werkstatt des Diebolt Lauber zu Hagenau, um 1430/40* 194

Kriegssachen und Kriegsregimenter. *Mittelrheinisch, um 1530—40* 235

Kyeser von Eichstätts Kriegsbuch: Bellifortis. *Elsässisch, um 1460—80* 210

Laua, Jacopo della: Kommentar zu Dantes divinia comedia. *Oberitalienisch, 1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts* 106

Lectionarium festivale. *Sächsisch (?), gegen Mitte des XIII. Jahrhunderts* 26

Liber censuum. *Frankfurt, um 1462* 210

Liber censuum praesentiarum. *Frankfurt, seit 1448* 200

Liber genesis et exodi cum glossis. *Nordfranzösisch, 1. Hälfte des XIII. Jahrhunderts* 42

Liber Job cum glossis. *Nordfranzösisch, Ende des XIII. Jahrhunderts* 58

Liber regiminis G. *Deutsch, 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts* 221

Liebfrauenstift Frankfurt: Bestätigung seiner Statuten durch den Erzbischof von Mainz. Adolf v. Nassau. *Mittelrheinisch, 1467* 215

Letaniae seu rogationes Ambrosianae. *Mailand, nach der Mitte des XV. Jahrhunderts* 270

Litanei Ludwigs d. Deutschen. *Aus Kloster Lorsch, Mitte des IX. Jahrhunderts* 2

Liturgische Handschrift. Ausschnitt. *Deutsch, XIII. Jahrhundert* 29

— Ausschnitt. *Deutsch, XIII. Jahrhundert* 29

— Bildausschnitt. *Thüringisch-Sächsisch, 1. Drittel des XIII. Jahrhunderts* 21

— Bildblatt. *Rhein- oder Maasgegend, 2. Hälfte des XIV. Jahrhunderts* 85

— Bildinitiale. *Deutsch, nach der Mitte des XIV. Jahrhunderts* 85

— Bildinitiale. *Oberitalienisch, XIV. Jahrhundert* 106

— Bildinitiale. *Wohl Schwäbisch, um 1460—80* 222

— Bildinitiale. *Süddeutsch, wohl (Eichstätt), 1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts* 78

Machsor, 3 Blatt mit Zierschmuck. *Süddeutsch, um 1331* 74

Maimonides: Mischneh Thora. *Italienisch, letztes Drittel des XIV. Jahrhunderts* 114

— (II. Teil). *Oberitalienisch, um die Mitte des XV. Jahrhunderts* 239

Meisterlindhronik des Conrad Vaihinger zu Augsburg, Einzelblätter. *Augsburg, um 1490* . 225, 226

Miniatur. *Französisch (?), Ende des XIII. Jahrhunderts* 58

Seite

Miniatur. *Französisch, spätes XV. Jahrhundert* 134

— *Italienisch, vielleicht Toskanisch, nach der Mitte des XIV. Jahrhunderts* 110

— 2 Miniaturen, *Kölnisch, Art des Meisters Hermann Wynrich, um 1400* 186

— *Rheinisch (?), um 1200* 17

Missale. *Mittelrheinisch, XI. Jahrhundert* 5

Missale benedictinum Salisburgense. *Salzburgisch, um 1170—90* 9

Missale cum calendario. *Mittelrheinisch, um 1450—60* 203

Missale plenarium cum calendario. *Frankfurt um 1440—60* 204

Missale des Bischofs von Konstanz, Hugo v. Hohenlandenberg (Fragment). *Wohl Konstanz, um 1500* 227

Missale, Ausschnitt. *Deutsch, XIII. Jahrhundert* 30

— (Einzelblatt). *Sächsisch, Meister des Semeko Evangeliars, um 1240* 25

— Initiale. *Rheinisch (?), spätes XII. Jahrhundert* 18

Moses aus Coucy: Das große Buch der Gebote. *Oberitalienisch, Ende des XV. Jahrhunderts* . . 252

Officium b. v. Mariae ad usum ecclesiae Romanae. *Bologna, um 1470* 245

— *Florenz, Ende des XV. Jahrhunderts* 253

— *Wohl Italienisch, 1. Hälfte des XVI. Jahrhunderts* 260

— *Mailand, um 1460—80* 247

— *Neapel, um 1470* 248

Officium missae Lipcense cum aliis materiis. *Deutsch, vielleicht Sächsisch, um 1458* 208

Ortnit. *Oberdeutsch, Elsässische Werkstatt, 1. Drittel des XV. Jahrhunderts* 191

Otto v. Passau: Die vierundzwanzig Alten. *Oberschwäbisch, um 1447* 199

Passionale seu vita sanctorum ex ordine breviarii Moguntini. *Frankfurt, um 1356* 81

Paterii liber testimoniorum s. scripturae ex operibus b. Gregorii. *Deutsch oder Französisch, 1. Hälfte des XIII. Jahrhunderts* 34

Pauli apostoli epistolae cum glossis. *Französisch, 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts* 31

Pauli epistolae, Doppelblatt. *Italienisch, gegen Mitte des XIV. Jahrhunderts* 113

— Einzelblatt. *Italienisch, 2. Hälfte des XI. Jahrhunderts* 30

Pentateuch. *Mittelitalienisch, gegen Mitte des XIV. Jahrhunderts* 109

Pentateuch mit Targum Onkelos und Kommentar des Salomo Jizchaki. *Rheinisch, Ende des XIII. oder Anfang des XIV. Jahrhunderts* 69

Pessachhaggadah. *Oberitalienisch, wohl Venetianisch, 1. Viertel des XVI. Jahrhunderts* 258

Petri Anglici regulae certae urinarum. *Französisch, 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts* 49

Petri Blesensis cancelarii regis Franciae epistolae. *Deutsch, 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts* . . 221

Petri de Braco compendium iuris canonici. *Frankfurt, um 1445—60* 207

Petri Lombardi epi Parisiensis libri IV sententiarum cum glossis. *Rheinisch, um 1488* 224

Philarctis liber pulsuum. *Englisch, Mitte des XIII. Jahrhunderts* 65

Seite

Pontificale (?) Bildblatt. *Westdeutsch, 2. Hälfte des XI. Jahrhunderts* 4

Privilegienbuch der Stadt Frankfurt. *Frankfurt, 1598—1653* 86

Prognosticon ex tonitru in singulis annis mensibus. *Deutsch* 4

Psalterium cum glossis. *Fulda, 1. Hälfte des IX. Jahrhunderts* 1

Psalterium. *Thüringisch-Fränkisch, 2. Drittel des XIII. Jahrhunderts* 22

— *Provence, um 1265* 44

— *Süddeutsch, vielleicht Fränkisch, nach der Mitte des XIII. Jahrhunderts* 27

Psalterium et Diurnale. *Rheinisch, um 1200* 18

Psalterium, Bildausschnitte. *Fränkisch, 2. Viertel des XIII. Jahrhunderts* 24

— Bildausschnitte. *Fränkisch, 2. Viertel des XIII. Jahrhunderts* 25

— Bildinitiale. *Mittelrheinisch, 3. Viertel des XIII. Jahrhunderts* 28

— Initialen. *Deutsch, XIII. Jahrhundert* 29

Reimhandschrift, Ausschnitt. *Deutsch, 2. Drittel des XV. Jahrhunderts* 202

Richardi Anglici liber de signis morborum. *Französisch, 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts* . . . 49

Rituale et missale. *Deutsch, 2. Hälfte des XIV. Jahrhunderts* 86

Rüst- und Feuerwerksbuch. *Mittelrheinisch, um 1500* 229

Sachsenchronik, oberdeutsche. *Bayrisch, 1. Drittel des XV. Jahrhunderts* 189

Samuels, des Juden, (Marochitani) Betrachtungen über das jüdische Volk. *Bayrisch, 1. Drittel des XV. Jahrhunderts* 189

Schachzabelbuch. *Bayrisch, 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts* 189

Sermones diversorum patrum de adventu usque ad cenam domini. *Süddeutsch, 1. Hälfte des XII.* Jahrhunderts 8

Sermones et tractatus. *Deutsch, 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts* 221

Sermones ex evangeliis et apostolis. *Wohl Französisch, XII. Jahrhundert* 32

Sermones sanctorum patrum de sanctis et de tempore, pars aestivalis. *Fränkisch, 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts* 15

Sermones super textus s. scripturae. *Deutsch, vielleicht Mittelrheinisch, Mitte des XV. Jahrhunderts* 209

Statutenbuch der confradia de señores de sancta Maria de Valude. *Spanisch, um 1404* 264

Stundenbuch, Bildausschnitte. *Flämisch, Anfang des XVI. Jahrhunderts* 180

— Miniatur. *Flämisch, bald nach Mitte des XV. Jahrhunderts* 161

— Miniatur. *Französisch, Ende des XV. Jahrhunderts* 142

— Miniatur. *Giulio Clovio, um 1530—50* 262

Summa Hostiensis, s. Heinricus de Segusia

Tancredi ordo iudiciarius. *Französisch, letztes Viertel des XIII. Jahrhunderts* 51

Theologischer Band. *Deutsch, wohl 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts* 201

— *Deutsch, wohl 1. Hälfte des XV. Jahrhunderts* 201

Seite

Theophili protosphatarios liber urinarum. *Englisch, Mitte des XIII. Jahrhunderts* 65

Thomas de Aquino super quartum librum sententiarum. *Französisch (Laon), um 1300* 60

Tractatus brevis de practica et officio palatine dignitatis. *Piemont, um 1375* 117

Tractatus de regulis iuris. *Italienisch, 1. Hälfte des XIV. Jahrhunderts* 62

Tractatus seu processus iudiciarius. *Elsässisch, um 1443* 198

Voragine, s. Jacobus Januensis

Wappenbrief Karls V. für Johann Fichard. *Frankfurt, Hans Sebald Beham, um 1541* 235

Wappenbrief Karls V. an Justinian von Holzhausen. *Frankfurt, Hans Sebald Beham, um 1550* 236

Wappenbrief Kaiser Friedrichs III. für Johannes und Seyfried Kellner. *Frankfurt, 1459* . . . 208

Wappenbrief des Hanns Löchinger. *A. Glockendon, Nürnberg 1544* 236

Wappenbrief Kaiser Friedrichs III. an Heinrich Rorbach vom 18. 5. 1470. *Frankfurt, 1. Viertel des XVI. Jahrhunderts* 232

Wolfdietrich. *Oberdeutsch, wohl Elsässische Werkstatt, 1. Drittel des XV. Jahrhunderts* . . . 191

MALER, MINIATOREN UND SCHREIBER

Seite

Attavante 253
Beham, Hans Sebald . . . 235, 236
Belbello da Cremona 247
Bening, Simon 177, 180
Boccardini 257
Bourdichon, Jean de 132
Brouwer, Claes 149
Bruchlius, Joh., in Ulm 1578 (Schr.) 237, 238
Buch, Hertwinus, praemissus in Dornickheim (Schr.) 191
Caldenbach, Martin . . . 229, 250
Cambio, Matteo di Ser 114
Clovio, Giulio 262
Colombe, Jean de 132, 144
Coene, Jacques 119
Crivelli, Taddeo 245
Dresdener Gebetbuchmeister . . 170
Faber, Conrad v. Kreuznach, Maler 232
Gilbracht, Heinricus, Schreiber zu Frankf. 1405 185

Seite

Goldrankenmeister 155, 157
Guda, Schreiberin und Malerin s. XII 12
Glockendon, Albrecht 236
Hans zu der Kanne, Maler zu Frankfurt 234
Hausbuchmeister 215
Henricus Amsterdamnus senza paura (Schr.) 245, 246
Honoré, Pariser Miniator, s. XIII. 59
Hußmann, Wernher, de Buren (Schr.) 199
Lauber, Diebolt, zu Hagenau 194, 211
Maître François, Illuminator . . 127
Martino da Modena 245
Meister der vitae imperatorum 241, 243
Meister des Guillebert de Mets . 152
Meister Karls V. 184

Seite

Petrus de Attinderij, um 1445 (Schr.) 208
Schaffner, Martin 227
Schongauerwerkstatt 223
Schreyer, Ulrich, Illuminator zu Salzburg 217
Siber, Petrus Ulmensis baccalareus in Köln 224, 225
Sonntag, Augustin, Ulm 1578 (Schr.) 237, 238
Sozzo Tegliacci, Niccolo di Ser . 110
Spierinck 172
Tilmannus de Are, s. XIV. (Schr.) 175
Vaihinger, Conrad, Schreiber zu Augsburg 225, 226
Vrelaut 164, 166, 168
Wigandus, Illuminator zu Frkft. . 82
Wynrich, Hermann, von Wesel . 186
Würzgart, Hans, s. Hans zu der Kanne

BESITZER, BESTELLER UND STIFTER

Seite

Amstel, Ploos van 262, 263
Apremont, Linden, Comte d' . . 181
Barckhaus, Heinrich zu Frankfurt 1691—1752 189
Becker, Hartmannus, Schöffe zu Frankfurt, s. XV 79
Becker, Peter, zu Frkft. 20, 29, 161, 223
Bergamo, St. Grata de Colomnellis 244
Birago, Lancelotti, Bischof von Gubbio 247
Birago, Vitaliano, Mailand . . . 247
Bonnestrayne, Familie in Reims 120, 121
Borromeo zu Mailand (s. XV.) . . 247
Breidenbach, Jörge, 1491 zu Frankfurt 89
Brune, Johannes, zum Smizkil, Frkft (s. XV.) . . 51, 66, 67
Burgman, Nicolaus de Scongane, Kanonikus in Speyer 111
Busch, Rudolf, in Mainz 16, 21, 22, 28 54, 66, 79, 142
Buxheim, Karthause 199
Capucins de Gouvernay en Beauvais 137
Courtois, curé de Cauvigny 1815 268
Dominique da Fiesole 176
Dunn, George, of Woolley Hall near Maidenhead 65
Du Fay, F. N., Frkft. 39
Feldenner, Caspar, Kanonikus am Bartholomäusstift (s. XV.) . . 216
Fichard, zu Frkft. 235, 236

Seite

Firmin-Didot 227
Fiß, William 150
Fitzer, Wilhelm 7
Forrer, Straßburg . . . 21, 22, 79
Frosch, Jungo, zu Frankfurt († 1463) 66, 67, 201
Gerau, Johannes († 1486) 92
Gudensberg, Johannes de, Kanonicus in Würzburg 111
Haechusius, Guilhelmus 11
Gysz, Gerbich, zu Brencz . . . 199
Hamilton, duc de 117, 132, 134, 260, 262
Hanau-Lichtenberg, Philipp, Graf von 210
Hantzer, Severijn 1740 175
Hausten, Johann Friedr. ab Aschaffenburg 7
Heller, Bechtold, Ratsherr zu Frkft. 1405 186
Heller, Jacob, Frkft. . . 39, 66, 67
Heller, Johann, Frkft. 66
Hendschel, Albert, zu Frankfurt 24, 25
Henkell, Otto, Wiesbaden . . . 28
Hoffmann, Joh., Bartholomäusstift 1471 103
Hohenlandenberg, Hugo von, Bischof zu Konstanz . . 227, 228
Hundbis, Franciscus, à Waltrambs 165
Jeidels, Jul. H., Frkft. 117
Johannes de Duisburg 75
Jungen, Johannes Maximilianus zum, Frkft. . 7, 55, 67, 111, 162
Knight, C. J. a. F. 237
Knowles, Pitcearn 105

Seite

Launa, Prag, Slg. 16
Lebrest, Guillaume in Aix . . . 142
Lersner, Frkft. 232
Linel, s. Besitzer- und Standortsverzeichnis
Luninck, Goswin und Bernhard . 11
Merian, Matheus 7
Merzbacher, Abraham, München 50 252
Metz, Coelestinerkloster zu . . . 37
Metzler, Wilh. v., Frkft. 132, 134, 168 170, 260
Moser, Graz 1897 244
Muckenthall, Erhardus a, zu Haecksennackher 1634 189
Mushund, Johannes de Fulda 58, 99
Mylius, Heinr. zu Mailand . . . 106
Negeler, Amandus bacalaureus in Straßburg 198, 199
Opeler, Johannes de Butzbach, Frkft. (s. XV.) 66, 209
Paradies, Ludwig zum, Frkft. . . 60
Passavant, Joh. David 5, 110
Pelacani, Belondo de Sr. Biaxio di facij 246
Petrus in Nidernrodam b. Frkft. (1493) 201
Petrus de Selgenstadt, Vicar zu St. Mathias am Dom (1489†) 206, 207, 224
Pinerolensis comes, Johannes Felix Purpuratus 117
Querbach, Rotgerus de Tremonia 33

Seite

Raderschatt, Slg. 3, 114
Reisach, Grafen von . . . 231, 237
Ricasoli, zu Florenz (s. XV) . . 253
Rodriguez, Eugène 9, 17, 35, 226
Roetgens, Bartholomäus 1732 . . 175
Rorbach, Heinrich und Job, Frkft. (s. XV.) . . . 204, 205, 232
Rosenpach, Philip Wolph 55
Roth, Honorius zu Schreckenstein, Fürstabt zu Kempten 147
Rothschild, Baron. Edm. de 70, 73, 258
— Baron. Carl v. . . . 267, 268, 270
Ruhl, Slg. 39
Sagaue, Anthoine et Marie du Val à Senlis 121, 122

Seite

Salzmann, Sebastian Praepositus d. Ulmer Wengenklosters . . 237
San Marcialis Pontis Sorgensis (Provence) 44
Sau Sebastiano di Venezia, Convento de Padri Eremitani di S. Gerolamo 159
Schaller, Lenhart, von Hachenburck 189
Schwarzenberg, Walther, der Junge, zu Frkft. 1440 197
Senckenberg J. C. medicus in Frankfurt 1707—72 199
Serristori, zu Florenz (s. XV) . . 253

Seite

Southby, Thomas Hayward of Carswell 65
Stalburg, zu Frkft. 208
Streler, Johannes, Frankfurt . . 198
Swertmann, Johann, de Bonemese, Dekan d. Bartholomäusstifts Legat 1474 220
Thin, Meritgen, Hanrick 176
Trau, Franz, Slg. 59
Trivulzio, Marchese Carlo di 24, 117, 159, 164, 248, 249
Urach, St. Peter u. Paul 15
Vallière, duc de la 260
Waldburg-Wolfegg, Fürsten von . 106
Weth, Jonas, Bürgermeister . . 262

IM TEXT ERWÄHNTE HANDSCHRIFTEN

Seite

Aachen. Suermondt Mus., Miniaturen 77
Admont, Stiftsbibl. 111 (8) . . . 103
— Stiftsbibl. 131 (126) 59
Amsterdam, Univ. Bibl. 575 . . . 174
— van Leer, Gebedenboek . . . 149
— Coll. Boeckenooge 172
— Verst. 26. IV. 1898. Nr. 543 . 157
Aschaffenburg, Schloßbibl. cod. 3 29
— cod. 9 u. 10 236
Bamberg, bibl. 47 22
— bibl. 122 15
— lit. 11 15
— lit. 44 15
— lit. 62 19
— patr. 9 15
Basel, Kunstsammlungen U. IX. 30 32
— Univ. Bibl. C. I. 2 61
— Univ. Bibl. C. I. 3 62
— Univ. Bibl. F. I. 1 59
Berlin, Kupferstichkab. 8470 . . 133
— Kupferstichkab. 78. E. 12 . . 62
— Staatsbibl. cod. germ. fol. 94 . 229
— Staatsbibl. germ. oct. 53 . . 215
— Ham. 402 117
— lat. fol. 4 61
— lat. fol. 15 61
— lat. fol. 21 61
— lat. qu. 9 215
— lat. theol. fol. 342 11
— Phill. 1638 32
Bologna, Mus. civico, Matrikel dei Mercai 1328 106
— Univ. Bibl. 337 243
Bonn. Prov. Mus. Miniat. . . . 17
— Univ. Bibl. 384 67
Brüssel, Bibl. Roy. 9018/23 . . . 149
— Bibl. Roy. 9026 164
— Bibl. Roy. 9798 159
— Bibl. Roy 9916/17 11
— Bibl. Roy. 10771, 10776 . . . 163
— Bibl. Roy. 11031 119
— Bibl. Roy. 11060/61 149

Seite

— Bibl. Roy. 21696 158
— Herzog v. Arenberg. Evangeliar 4
Budapest, ehemals David Kaufmann, Machsor. 70
Cambridge, Fitzwill. Mus. James 143 174
— Mc. Clean Mus. 38 75
Cremona. Kathedrale Corale . . 250
Darmstadt L. Bibl. 837, 874, 876 75, 80, 85
— L. Bibl. 845 20
— L. Bibl. 891 19
— L. Bibl. 928 127
— L. Bibl. 934 66
— L. Bibl. 935 163
— L. Bibl. 965 66
— L. Bibl. 1211 66
— L. Bibl. 1873 158
— L. Bibl. 1958 163
— Land. Mus. 680 6
— Land. Mus. 681 4
Dijon, ms. 633 37
Donaueschingen. Fürstl. Bibl. 309 21
Dresden, öffentl. Bibl. Ms. A. 46a 75
Düsseldorf, Land. Bibl. C. 58 . . 17
— L. Bibl. D. 6 20
— ehem. Frauberger, Haggadah 254
Edinburgh, Univ. Bibl. libr. 62 . 44
Erlangen Univ. Bibl. 2 11
— Univ. Bibl. 141 1
Fermo, Dom. Chorbuch des Ugolino da Milano 188
Ferrara, Mus. civico di Schifanoja, Gratian 245
Florenz. Bibl. Med. Laur. LXV, 26 257
— Bibl. Med. Laur. cod. Plut. 22. 5. 253
— Olschki, Stundenbuch Biblioflia. XIII p. 134 144
— Olschki. Stundenbuch a. Rouen Bibliofilia XIII p. 216—19 . 265
— Olschki, Bibelhs. Bibliofil. XVI 52

Seite

Frankfurt, Stadtbibl. Praedicat. 862. 198
— Stadtbibl. Praedicat. 1283 . . 198
Gent, Bibl. 308 (210) 3
Goslar, Rathaus. Evangeliar . . 25
Göttingen, Univ. Bibl. Nr. 63 . . 210
Haag, Mus. Meerm. Westren. 10 A. 14 85
— Mus. Meerm. Westren. 10. F. 5 177
— Kon. Bibl. 76. F. 7 166
— Kon. Bibl. 76. G. 23 151
— Kon. Bibl. 78. D. 38 . . 151, 157
— Kon. Bibl. 78. D. 47 58
— Kon. Bibl. 131. G. 4 161
— Kon. Bibl. 133. D. 14 149
— Kon. Bibl. 133. E. 18 162
Halberstadt, Domgymnasium, Missale 25
Heidelberg, Bibl. cod. Aufsess 525 189
— pal. germ. 19 204
— pal. germ. 300 194
— pal. germ. 365 191
— Pal. lat. 894 2
Heiligenkreuz. Stiftsbibl. Bernhard v. Clairveaux 33
Holkham Hall, 37, ehem., jetzt New York, Pierpont Morgan . 21
Innsbruck, Bibl. Nr. 43 260
Karlsruhe, Landesbibl. Durlach 11 211
— Reich. I, VI 61
— Sammelband 410 22
Koblenz, Staatsarchiv, Balduineum 1-3 . . . . . 75, 78, 80
Köln, Diözesan Mus. VII. 68 . . 28
— Diözes. Mus. Gradnale . . . 67
— Dombibl. 59 6
— Dombibl. 128 18
— Dombibl. 157 . . 11 Anm., 17
— Dombibl. 162/3 6
— Stadtarchiv W. 18 22
— Stadtarchiv. W. 199 32
— Stadtarchiv W. 183, W. 226 . 6
— Stadtarchiv W. 252 25

Seite

— Wallraf Mus. Ku. Kab. Fragment Nr. 68 ff. 76
Königsberg, R. U. 896 190
Konstanz, Münster: Missale d. H. v. Hohenlandenberg 227
Krakau, Mus. Czartoryski: Gebedenbock 149
Kremsmünster, Stiftsbibl. 135 . . 10
Kunsthandel, Albert von Aachen 12
Laon, Bibl. 88. 365. 391 60
Leipzig, Stadtbibl. Mrcs. CCXLIII 104
— Hiersemann, Megilloth . . . 70
London, Brit. Mus. 14762 259
— Brit. Mus. Add. 17687 . . . 24
— Brit. Mus. Add. 18144 . . . 22
— Brit. Mus. Add. 28162 . . . 59
— Brit. Mus. Harley 2943 . . . 172
— Brit. Mus. Roy. Ms. I. B. XII 65
— Brit. Mus. Royal Ms. 1. D. 1 52
— Wallace Coll. Nr. 739 . . . 247
— S. G. Salting, Stundenbuch f. Ferdinand II. v. Aragonien . 249
— Soanes coll. ms. 5 132
— Soanes coll. ms. 11 263
— E. Adler, Haggadah 258
— D. Sassoon, Bibel 50
— Sotheby, Handschr. Verst. 16. V. 1909. Nr. 24 144
— Sotheby, Stundenbuch f. Guglielmo di Bernardo Nasi. 21. V. 28 253
— Thompson, Heures de René Duc de Lorraine 127
Lyon, Stadtbibl. 514 132
— Stadtbibl. 517 122
Lüttich, Bibl. 17 159
— Bibl. 34 161
— Bibl. Univ. 431 66
Mailand, Coll. Trivulziano . . . 106
— Höpli, 17. VI. 26. Nr. 276 . . 243
Mainz, Stadtbibl. II. 53 11
— Ehemals Busch, Stundenbuch von Sismondo de Sismondi da Carpi 1498 253
Manchester, Earl of Crawford, Haggadah 70
— Rylands library, French 5 . . 44
Mantua, Dommissale 247
Melk, Kloster Bibl. Hs. 1833 . . 21
Modena, Bibl. XI, H. 8 98

Seite

München, Cgm 55 189
— Cgm 83 . . . . . 154, 155
— Cgm 327 189
— Cgm 600 229
— Cgm 636 190
— Hebr. 86 73
— Clm. 935 16
— Clm. 3900 . . . . . 24, 25
— Clm. 17401, 17403, 17404 . . 21
— Clm. 19200 233
— Clm. 19201 228
— Clm. 23637 180
— cod. icon. 277 253
— cod. icon. 286 182
New York, Pierpont Morgan libr. Nr. 92 253
Nürnberg, Germ. Mus. Kupferst. Kab. 26 27
— Stadtbibl. cent. IV. 100 . . . 75
— Stadtbibl. Hertel I. 9 . . . 236
— Solger 6 52
— Solger I u. II 24
Oxford, Bodleian Libr. 21604 . . 174
Parma, Bibl. Palat. cod. parm. 851 245
Paris, Geneviève 1181 52
— nat. fr. 2186 51
— nat. fonds hébr. 7 50
— nat. lat. 18 99
— nat. lat. 1173 138
— nat. lat. 1370 133
— nat. lat. 3898 59
— nat. lat. 3960 103
— nat. lat. 8892 39
— nat. lat. 9388 26
— nat. lat. 9393 27
— nat. lat. 9473 135
— nat. lat. 12947 249
— nat. lat. 14397 39
— nat. lat. 15675 16
— nat. lat. 16746 21
— nat. lat. 17318 42
— nat. nouv. acq. 2290 35
— Graf Durrieu, Gebetbuch Karls d. Kühnen 141
— v. Rothschild, Haggadah . . 240
Parma, cod. Parmense 3295 (De-rossiana 17) 107
Perugia, Commun. Bibl. Matrikel 1377 114
— Bibl. Corale 111
— Bibl., Corale aus S. Francesco 111

Seite

— Galerie, Corale 111
Piacenza, Cod. Landiano 106
Petersburg, Bibl. hebr. II, 17 . . 50
Reims, Bibl. 677 99
Rom, Pal. lat. 236, 485 2
— Pal. lat. 629 104
— Pal. lat. 629. 1375. 2492 . . 99
— Vat. lat. Urb. 112 253
Salzburg, Stiftsbibl. St. Peter, cod. XII. 7 . . . . . 9, 10
— Stud. Bibl. V. I. A. 12 . . . 217
— Stud. Bibl. V. I. B. 21 . . 217
S. Giminiano, Chorbuch d. Nicolo die Ser Sozzo Tegliacci . . 110
Sarajevo, Pesach Haggadah . . . 240
Schaffhausen, Minist. Bibl. 98/99 227
Schenico, Klosterbibl., S. Francesco Nr. 23 30
Sigmaringen, Breviar Nr. 14 . 75, 78
Stams, Cisterzienserstift cod. 44 . 256
Straßburg, Priestersem. 78 . . . 12
Stuttgart, bibl. fol. 14 52
— bibl. fol. 40 79
— bibl. quart. 8 55
— Bibl. brev. 2 123
Tours, Bibl. Nr. 558 59
Trier, Stadtbibl. 22 2
— Stadtbibl. 178 (205) . . . 3, 4
— Stadtbibl. 428 . . . . 19, 20
— Stadtbibl. 880 61
— Stadtbibl. 899 155
Venedig, Mus. Civico, cod. d. Promessione del Doge Dandolo 1343 107
Villanow, Graf Branicki livre d'heures 143
Wien, Staatsbibl. 1469 87
— Staatsbibl. lat. 1834 22
— Staatsbibl. 1857 164
— Staatsbibl. 1879 . . . . 16. 19
— Staatsbibl. 2126 87
— Staatsbibl. 2130 87
— Staatsbibl. 2845 190
— Staatsbibl. 3057 190
Wien-Lainz, Rossiana, VIII. 60 (72) 64
— Rossiana Nr. 59. IX. 288 . . 64
Wiesbaden, O. Henkell, Initiale O. 28
Wolfenbüttel, Bibl. 3602 (Aug.56.8) 127
— Aug. 23. 8 189
Würzburg, Univ. Bibl. theol. 64 . 5

NAMEN-, ORTS- UND SACHREGISTER

Seite

Ablaßbriefe 251
Adolf v. Nassau, s. Mainzer Erzbischöfe
Allegorische Darstellungen 21, 34. 46, 131, 139, 141, 200, 216, 236, 249
Althochdeutsche Glossen, s. deutsche Texte
Amiens 125, 129, 152
Antoniter zu Köln 187
Aosta, Handschrift aus, s. XV. Linelslg. L. M. 9 135
Apt, Provence 44
Arnoldus de Ingindorf 3
Attavante, Handschrift aus dem Kreis des, Linelslg. L. M. 51 253
Augsburg, Illustrationen aus,
— s. XV. R. v. Hirsch 225
— — Städel, Inv. 14399 . . . 226
Augustinerchorherrn 237
Autun, Schule von:
— s. XV. Linelslg. L. M. 26 . . 122
— — Linelslg. L. M. 50 . . . 124
Auxerre, Handschrift aus, s. XVI. Linelslg. L. M. 45 147
Avignon (?), Handschrift aus, s. XIV. St. Bibl. Batt. 29 . . 63
Balduin von Trier, s. Trierer Erzbischöfe
Bartholomeus Brixiensis 99
Bayeux, Handschrift aus, s. XV. Linelslg. L. M. 23 121
Bayrische und Bayrisch-Oesterreichische Handschriften:
— s. XV. St. Bibl. o. N. . . . 189
— — St. Bibl. II. 30 190
— s. XVI. St. Bibl. o. N. . . . 231
Beham, Hans Sebald, Miniaturen von:
— St. Arch. Fichard Arch. . . . 235
— St. Arch. Holzhaus. Arch. . . 236
Bening, Simon, Schule: L. M. 56 177
— — Hist. Mus. 90/164 u. 760/63 180
Bergamo, Sta Grata in colomnellis 244
Bernhardus de Schonberg dns in Hazzenstein 35
Berthold von Henneberg, s. Mainzer Erzbischöfe
Besitzer, Besteller, s. Register S. 295—296 und Judaica
Biblische Darstellungen 9, 10 16, 19 20, 21, 22—24, 24, 25, 25, 28, 35 39—41, 44—48, 52—54, 55—57, 58 58, 66—67, 68—69, 74, 76—77, 77 78, 79, 81, 85, 86, 93, 94, 95, 95 96, 96, 97, 106, 110, 111—113, 119 120, 121—122, 123—124, 125, 128 —129, 130—131, 132—134, 135, 135 —136, 137—139, 140—141, 142, 143 143—144, 145—146, 147—148, 149 —151, 151—152, 153—154, 155—157 158, 160, 161, 162, 163, 164, 165—166 167—168, 169—170, 171—172, 173 174—175, 175—176, 177, 178—179 180, 182—183, 184—185, 187, 188 192—194, 201, 202, 203, 214—215 215, 217, 223, 223, 226, 228, 233—234 237—238, 242, 242, 242, 242, 243 —244, 245, 246, 247—248, 249, 253 —254, 260, 260—262, 263, 264, 265 —266, 267—268, 269, 270
Bilderbibel 16, 44
Bolognesische Handschriften:
— s. XIII St. Bibl. Praed. 1405 . 87
— — St. Bibl. Batt 9 89
— — Linelslg. 95, 95
— — Hist. Mus. C. 552 96
— — Hist. Mus. C. 13254 . . . 96
— s. XIV. St. Bibl. Batt. 23 . . . 92
— — Heyman Mus. 98
— — St. Bibl. Batt. 15 99
— — St. Bibl. Batt. 7 99
— — St. Bibl. Batt. 10 103
— — St. Bibl. Batt. 14 . . . 104
Bourdichon, Jean de, (?), Handschrift des, Kunstgew. Mus., L. M. 48 132
Bourges, Schule von, s. XV.—XVI. Linelslg. L. M. 28 144
Brügger Schule:
— s. XV. H. u. O. Nestle . . . 164
— — Linelslg. L. M. 33 . . . 165
— — Linelslg. L. M. 37 . . . 166
— — Kunstgew. Mus. L. M. 34 168
Brüssel, Handschrift aus: s. XVI., Linelslg. L. M. 41 184
Burgmann, Nicolaus de Seongaue, Canonicus in Speyer 111
Buxheim, Karthause 199
Caldenbach, Martin, Frkft. Zeichnungen von:
— St. Bibl. II. 40 229
— St. Arch. 230
Censorvermerk s. Judaica
Chroniken . . 7, 189, 196, 225, 226
Cisterzienserkloster 11
Citeaux 31, 37
Clarissen 78, 222
Clovio, Giulio, Miniatur des, Städel, Inv. 468 262
Coelestinerkloster 37, 44
Colmar, Predigerkonvent . . . 222
Conradus de Heidelberg s. Urkunden
Cremona 249
Cunrat de Heinbach 7
Dantetext und Kommentar . . . 106
Dedikationsbilder 41, 54, 60, 61. 62 92, 104, 105, 219
Deutsche Literatur:
— Althochdeutsche Glossen . . 87
— Belial 189
— Eckhard, Meister, Mystisches Gespräch 34
— Heinrich von Erfurt· Postillen 190
— Konrad v. Megenberg: Buch der Natur 194
— Ortnit 191
— Otto v. Passau: Vierundzwanzig Alte 199
— Reimhandschrift, Blatt aus . 202
— Schachzabelbuch . . . 189
— Wolfdietrich 191
Deutsche Texte 34. 87. 105. 185, 189 190, 191, 192, 194, 196, 199, 202, 208 213, 222, 225, 226, 230, 232, 233, 235 235, 236, 236
Deutschorden 67, 75
Diether von Isenburg, s. Mainzer Erzbischöfe
Dissibodenberger Annalen . . . 6
Dominikanerhandschriften . 77, 219
Dürer, Albrecht 233
Einbände: Beutelband des XV. Jahrh. Salzburgisch bez. Krappfiberger 217
— Beutelband(?) fragmentarisch 43
— Elfenbeinplatte des IX. Jahrh., Metzer Schule 26
— Elfenbeinplatte des IX.—X. Jahrh., Metzer Schule (?) . . 79
— Elfenbeinplatte d. XII. Jahrh., Rheinisch 26
— Eve, Clovis, Art des 260
— Eve, Nicolas, Art des, Einband à la fanfare 132
— Frankfurter Bände, Blindpressung 230, 235
— Holzband mit gemalten Aposteldarstellungen, XV. Jahrh. 1. Hälfte, Rheinisch 79
— Gravierte Metallplatte, XIV. Jahrh., Rheinisch . . . 79. 80
— Italienische (Oberitalienische) Lederbände mit Blindpressung, Mauresken etc. s. XV.—XVI. . . 243, 254, 258 270
— »Koberger«band 224
— Lederschnittbände s. XV. 81—82
— Mappenband. Frkft. s. XVI. . 235
— Maroquinband mit Email und Goldpressung, s. XVIII. Italien 233
— Metallbeschläge durchbrochene mit Pflanzen- und Drachenschmuck, s. XV., wohl Bartholomäusstift 13, 49, 81—82 93, 99, 104, 190, 204 (Rorbach)
— Niederländischer Lederband mit Plattenstempel, s. XV. . 163
— Silberbeschläge, s. XVI.—XVII. 168
— — s. XVIII. 165
— Superexlibris »Geneviève« . 142
— Ulmer Lederband von 1578 mit Email und Goldpressung 237

Seite

— Wittenberger Lederband mit Blindpressung, Hausmarke, um 1560 109
Eichstätt, Miniatur aus, s. XIV. Städel, Inv. 14312 78
Elsässische Handschriften:
— s. XV. St. Bibl Carm. A. lin. 9. 19 191
— — St. Bibl. Carm. I. lin. 5. 1. 194
— — St. Bibl. IV. 60 192
— — St. Bibl. Praed. 1004 . . 197
— — St. Bibl. Praed. 1202 . . 198
— — St. Bibl. o. N. 210
— — St. Bibl. Ausst. 41 . . . 222
Englische Handschrift, s. XIII.. R. v. Hirsch 65
Engelpforten, Kloster in Gebweiler 222
Ferdinand II. v. Aragonien . . . 249
Ferraresische Handschriften:
— s. XV. Linelslg. L. M. 52 . . 241
— s. XV.—XVI. St. Bibl. Ausst. 10 256
— s. XVI. Hist. Mus. C 15215/17 259
Flämische Handschriften: s. XIII.
— XIV. St. Bibl. Batt. 150 . 66
— s. XV. Linelslg. L. M. 38 . . 152
— — Linelslg. L. M. 25 . . . 155
— — St. Bibl. Ausst. 43 . . . 159
— — Hist. Mus. 6433 161
— — Linelslg. L. M. 35 170
— s. XVI. Linelslg., L. M. 39 . . 181
— s. auch Bening, Brügge. Brüssel, Tournay, Vrelant
Frankfurt a. M.:
— Bartholomäusstift, Flurbuch . 34
— Bartholomäusstift, Persönlichkeiten:
— — Dekane: Johann Musshunt, Johann Swertmann. Johannes Koenigstein. Johann Latomus . . . .
— — Kustos: Heinricus Scultetus . . . . . .
— — Kanoniker: Kaspar Feldner, Job Rorbach . . .
— — Vicare: Petrus Selgenstadt. Niclas Maselhart . . .
— — s. Register S. 295—296
— Bartholomäusstift: Vikarien . 86
— Güldenbrief von 1378 . . . 200
— Kaiserurkunden s. XIII.—XIV. 86
— Liebfrauenkirche 86
— Passionsspiele 1468, 1469 . . 198
— Patrizier
— — Bürgermeister: Jacob Brune zum Brunfels. Henne Haine, Heinrich Rorbach, Walter v. Schwarzenberg d. j.. Jörge Breidenbach, Bechtold Heller, Jacob Heller, Joh. Max. zum Jungen . . . .
— — Mitglieder des Hauses Limburg: Becker, Breidenbach, Fichard, Frosch, Heller, Holzhausen, Kellner, Schwarzenberg, Stralenberg. s. Register S. 295—96
— Stortzisen, Petrus, bacalareus 205
— Stadtschreiber 185, 231
— Visierer 1509—10: Martin Caldenbach, Joh. Hammer, Peter Londorf, Phil. Waldenbach . 231
Frankfurter Handschriften:
— s. XIV. Batt. 2—5 81
— — Stadtarch. Cop. Buch I. . 86
— s. XV. Stadtarch. 185
— — Stadtarch. 196
— — St. Bibl. II. 26 197
— — Stadtarch. Barth. I. 15 . 200
— — St. Bibl. Batt. 105 . . . 201
— — St. Bibl. Batt. 31 204
— — St. Bibl. Batt. 40 . . . 205
— — St. Bibl. Batt. 158 . . . 206
— — St. Bibl. Praed. 59 . . . 207
— — St. Arch., Stalburg Arch. 208
— — St. Arch. Barth. III. 14 . 210
— s. XVI. St. Arch . . . 230
— — St. Arch., Lersner Arch. . 232
— — St. Arch. Reichssach. II. 730 234
— — St. Bibl. II. 41 235
Frankosächsische Schule 2
Fränkische Schule:
— s. XII., St. Bibl. Batt. 66 . . 15
— s. XIII., Hist. Mus. 72—79 24. 25
— — Linelslg. L. M. 16 . . 27
Franziskanerhandschriften 53, 111, 178 192, 243, 244
Französische Gebete 120, 124, 129. 131, 134, 134, 136, 139, 141, 142, 146, 148 150
Friedrich I., III. s. Kölner Erzbischöfe
Friedrich, Abt von Michelbeuren . 21
Friedrich, Abt von Mondsee . . 21
Friedrich, Abt von Rott 21
Friedrich I. Probst von Berchtesgaden 21
Fulda, Handschrift aus. s. IX., St. Bibl. Batt. 32 250
Fuldaer Aebte:
Hatto († 856) 1
Thioto († 871) 1
Richardus († 1039) . . . 1, 2
Gerlachus, s. Mainzer Erzbischöfe
Gerlacus cenobio See. Agnete Moguntiae dioecesis vicarius . 1
Gadio, Giovanni, (Schreiber) . . 250
Gerardus Cremonensis in Tolcto . 88
Glockendon, Albrecht, Miniatur von, St. Arch. Fichard Arch. 236
Godefroid de Claire 11
Gouvernay en Beauvais 137
Griechischer Text 239
Grimani, Kardinal s. XVI . . . 262
Gubbio, s. Jacob von Spoleto . .
Guda von Schwarzenthann . . . 12
Hartmannus de Hasemanneshusen 7
Hatto, s. Fuldaer Aebte
Hebräische Texte 50, 69, 73, 74, 114. 239, 252, 254, 256, 257, 258, 263
Heiligendarstellungen:
3, 19, 20, 22, 24, 69, 80, 85, 96, 97, 98, 105, 109, 113, 125, 128—129 130—131, 145, 146, 148, 152. 153—155 159—160, 173, 174, 178—179, 180 183, 185, 187, 190, 193, 194, 209, 210 222, 224, 225—226, 226, 228, 237 —238, 244, 250—251, 252, 265, 270
Heinricus de Ochenheim 7
Hemma, Gemahlin Ludwigs d. Deutschen 2
Hessen, Ludwig I. von 266
Holländische Handschriften:
— (?), XV. Jahrh. Linelslg. L. M. 11 148
— — Linelslg. L. M. 21 . . . 151
— — Linelslg. L. M. 8 . . . 161
— — Linelslg. L. M. 45 . . . 174
— — A. Lindheimer 175
— s. XV—XVI. Linelslg. L. M. 42 176
— s. auch Spierinck
Holzhausen, Eilgin von . . 204, 205
— Justinian 236
Insulare Schrift 1, 31
Italienische Texte 106, 250
Jacob v. Spoleto, Bischof von Gubbio 109
Johannes Friedericus de Frideberg s. Urkunde
Johann von Löwenstein 266
Johann von Semeko, Probst von Halberstadt (s. XIII) 25
Judaica:
— Besitzer:
— — Abravanel, Don Jacob und Don Jehuda . 114, 116
— — Finzi, Abraham ben Menachem, aus Rovigo 114, 116
— — Jechiel, Michael ha Kohen 73
— — Jehuda ben Daniel . . . 117
— — Lagarde, Luis ben Samuel de, Avignon 116
— — Loria, Baruch 258
— — Manasse ben Jacob aus Navarra 166
— — Martel, Joseph ben Joseph 70, 73
— — Merzbacher, Abraham, s. Register S. 295
— — Vidales, Abraham de Bourrian in Arles . 114, 116
— — Wahl, Saul, Rabbiner zu Padua 70
— Bibelillustrationen . . . 72, 74
— Bibeln 50, 73
— Censorvermerk 51, 116, 252, 255 256, 259
— Darstellung von Kultgegenständen:
— — Chanukkaleuchter . . . 255
— — Tempelgerät (Altar, Thoraschrank etc.) 53, 115—116
— Estherrolle 263
— Gebetbücher . 252, 254, 256, 257
— Haftaroth 73

Seite

— Haggadah 240, 254, 255, 256, 257, 258
258
— Illustrationen zur Haggadah 256, 258—259
— Illustrationen zur Mischneh-Thora . . . . . 115—116, 240
— Judeneid, Abschrift 105
— Kalonymus v. Neuß 73
— Machsor 74
— Massora 69, 73
— Mischneh Thora . . . 114, 239
— Pentateuch 69
— Salomo Jizchaki (Kommentar) 69
— Schreiber . . . .
— — Eliahu ben Jechiel Meschulam 70, 73
— — Joseph von Xanten, Sohn des Kalonymus v. Neuß . 73
— — Zoraff, Jacob 263
— Simson ha Nackdan (Masoret) 73
— Verkaufsinstrumente 116—117
— Wappenschmuck 70

Kaiser, deutsche:
— Ludwig d. Deutsche 2
— Friedrich II. 86
— Karl IV. 80, 87, 117
— Wenzel 87
— Rupprecht 87
— Friedrich III. 208, 232
— Maximilian I. 197
— Karl V. 235, 236

Kalenderillustrationen 7, 130, 137, 140 145, 166—167, 171, 180, 181
Kardinäle, römische um 1487 . . 251
Karthäuserklöster . . . 18, 65, 222
Katalonien 265
Kaufvermerke und Preise 49, 67, 104 111, 116, 117, 189, 191, 197, 198, 224
Kettenband 1, 104
— Kette fehlt od. fragmentarisch erhalten . . 4, 32, 34, 41, 62, 64
Knoblauch, Hillebrand, Schöff zu Frankfurt 1405 186
Kölner Erzbischöfe:
— Friedrich I. 1100—1131 . . . 6
— Friedrich III. von Saarwerden (1370—1414) 187
Kölnische Handschriften und Miniaturen:
— s. XIV. St. Bibl. Batt. 115 . . 75
— — Kunstgew. Bibl. Esrg 4248, 16 77
— s. XV. R. v. Hirsch 186
— — St. Bibl. Praed. 1740 . . 224
Konstanzer Dommissale, um 1500 . 227
Kriegsbücher
— Kyesers Bellifortis 210
— Rüst- und Feuerwerksbuch . 229
— Eilende Hilfe zum Entsatz von Wien 234
— Von Kriegssachen u. Kriegsregimentern 235
Kriegs- und militärische Darstellungen 211—12, 229—230, 234, 235

Seite

Kulturgeschichtliche Darstellungen 65, 82—84, 88—89, 89—92, 100—103 143, 155—157, 176, 181—183, 186 196, 196, 211—213, 229—230, 234 240—241, 258—259, 266
Lauber, Diebolt zu Hagenau, Handschrift von, St. Bibl. Carm. I. lin. 5, 1, ... 194
Lichtenberg, Anna von 210
Limburg a. Hardt. Stiftungsbrief 191
Liturgische Darstellungen: 4, 17, 50, 77, 114, 115—116, 119 122, 129, 150, 157, 158, 160, 163 166, 168, 172, 193, 240—241, 268, 270
Lombardische Handschriften:
— s. XV. St. Bibl. Ausst. 6 . . 239
— — Linelslg. 241
— — Linelslg. 242, 242
— — Linelslg. L. M. 10 . . . 244
— s. auch Mailänder Handschriften
Lorscher Schule, s. IX. St. Bibl. Batt. Append. III 2
Lothringische Handschriften:
— s. XIII. St. Bibl. Praed. 171 37
— s. XIV. Linelslg. L. M. 13 . . 62
Ludelvicus de Sehe archidiaconus 35
Ludewich de Brunnegazen . 7
Lyon (?), Handschrift aus, s. XV. Linelslg. L. M. 36 143
Madonnendarstellungen 21, 28, 120, 126, 128, 139, 141, 146 148, 151, 152, 158, 159, 163, 164 167, 169, 173, 178, 184, 188, 193 207, 214, 215, 244, 246, 249, 268, 269
Mailand: Kirchen 275
— Rogationsfest 270
Mailändische Handschriften:
— s. XV. Domschatz 243
— — II. u. O. Nestle 247
— — Rothsch. Bibl. q. 1 . . . 270
Mainz . . 3, 7, 11, 19, 66, 81, 84, 207 215, 218
Mainzer Diöcese . . . 1, 11, 22, 66
Mainzer Erzbischöfe:
— Petrus von Aspelt (1306—1320) 87
— Gerlach v. Nassau (1346—1371) 84
— Dicther von Isenburg (1459— — 1461, 1475—1482) . 197, 223, 224
— Adolf v. Nassau (1461—1475) 215
— Berthold von Henneberg (1484—1504) 216
Maître François, Art des, Linelslg. L. M. 30 127
Marienborn 11
Marienfeld 11
Marienkongregation von St. Maria de Valude (Spanien) 264
Maschinen und andere technische Darstellungen (s. XV.) 211—13, 229—230
Maselhart, Nicklas, Vicar zu St. Bartholomäus, um 1465. Wohl derselbe, der gegen 1450 in der Handelsgesellschaft der Rorbach beschäftigt war . . 205

Seite

Matteo di Ser Cambio, Handschrift in der Art des, Frau H. Cramer 114
Medizinische Bücher, Rezepte 32, 49, 52, 65, 87, 88
Meister B. G. 205
Metz oder Toul, Handschrift aus, s. XIV. Linelslg. L. M. 13 . . . 62
Metzer Schule 26, 79
Meuting, Elisabeth, Augsburg (s. XV.) s. Welser
Miniatoren s. Register S. . . .
Mittelitalienische Handschriften:
— s. XIV. Linelslg. L. M. 14 . . 109
— — Kunstgew. Bibl. Esrg 4248, 15 113
— s. auch Umbrische Handschriften
Mittelrheinische Handschriften:
— s. XII. St. Bibl. Batt. 118 . . 5
— — St. Bibl. II. 18 7
— s. XIII. Hist. Mus. 4596 . . 28
— s. XIII—XIV. (?), St. Bibl. IV. 3 67
— s. XV. St. Bibl. Batt. 33 . . 190
— — St. Bibl. Batt. 116 . . . 203
— — St. Bibl. Batt. 87 . . . 209
— — Stadtarch. Liebfr. 23 . . 215
— — St. Bibl. Praed. 96/97 . . 218
— — St. Bibl. Batt. 24 220
— — St. Bibl. Praed. 999 . . . 221
— s. XV. St. Bibl. Praed. 1739 . 221
— — St. Bibl. Praed. 1224 . . 223
— — St. Bibl. II. 40 229
— — Stadtarch. Reichssaeh. I. 3605 266
Modena 94
Monogramme 130, 149
Narditexte (Dante) 107
Naturkundliche Darstellungen 194—196
Neapel, Handschrift aus, s. XV. II. u. O. Nestle 248
Nekrologeinträge . . . 1, 6, 17, 244
Neumen 5, 9, 20, 30, 210
Niederländische u. niederdeutsche Texte 151, 152, 161, 172, 174, 175 176, 202
Niederrheinische Handschriften:
— s. XV. St. Bibl. Praed. 309 . . 202
— — Hist. Mus. 11954/5 . . . 209
Nonnenklosterarbeit 213
Nordfranzösische Handschriften:
— s. XIII. St. Bibl. Batt. 34 . . 42
— Linelslg. L. M. 17 52
— St. Bibl. II. 31 57
— St. Bibl. Batt. 54 58
— s. XIII—XIV St. Bibl. Batt. 39 60
— s. XV. Linelslg. L. M. 44 . . 125
— — Linelslg. L. M. 27 . . . 129
Oberdeutsche Miniaturen:
— s. XV. Hist. Mus. C. 6435 . . 223
— s. XV—XVI. H. u. O. Nestle . 227
Oberitalienische Handschriften:
— s. XIII. St. Bibl. Praed. 1405 . 87
— — St. Bibl. Batt. 11 93

Seite

— — Städel, Inv. 13735—45, 15935—37 94
— — G. Swarzenski 95
— s. XIII—XIV Linelslg. . . . 97
— — Linelslg. 98
— s. XIV. Hist. Mus. 6920 . . . 105
— — Hist. Mus. 13256 106
— — St. Bibl. Ausst. 33 . . . 106
— s. XV. St. Bibl. Ausst. 6 . . 239
— — St. Bibl. Ausst. 7 . . . 252
— — St. Bibl. Ausst. 8 . . . 254
— s. auch Bologneser und Ferraresische Handschriften
Oberschwäbische Handschrift. s. XV. St. Bibl. o. N. 199
Oesterreichische Miniatur: s. XV. Linelslg. 200
Orden und Klöster, s. Antoniter, Augustinerchorherrn, Cisterzienser, Clarissen, Coelestiner, Deutschorden, Dominikaner, Franziskaner, Karthäuser . .
Ortenberg, Ewald zum, Ratsherr in Frankf. 1405 186
Ostfranzösische Handschriften:
— s. XII. St. Bibl. Batt. 117 . . 31
— St. Bibl. Batt. 111 32
— St. Bibl. Batt. 167 33
— s. auch Autun. Paris
Otbertus v. Ellwangen, Abt. (1035) 1, 2

Päpste
— Alexander III. (1159—1181) s. Batt. 60 43
— Innocenz III. (1198—1216) . . 41
— Gregor IX. (1227—1241) 48, 59, 93
— Innocenz IV. (1243—1254) . . 93
— Bonifaz VIII. (1294—1303) 61, 63, 92, 103
— Clemens V. (1305—1314) . 61, 63
— Johann XXII. (1316—1334) . 63
— Clemens VI. (1342—1352) . . 64
— Bonifaz IX. (1389—1404) . . 197
— Eugen IX. (1431—47) 202
— Innocenz VIII. (1484—1492) 251, 252

Paris, Handschriften aus (?),
— s. XIII. St. Bibl. Praed. 1547 51
— s. XIII.—XIV. Swarzenski . 59
— s. XIV.—XV. Rothsch. Bibl. oct. 4 267
Passionspiel, Frankf. 1468, 1469 . 198
Perpignan 50
Peter von Wachenheim, Abt im Kloster Limburg (Hardt) . . 191
Petrus, s. Mainzer Erzbischöfe
Pfalzgrafenrechte (s. XIV.) . 117
Pinarolo (Piemont), Handschrift aus, s. XIV. Kunstgew. Bibl. 31904 117
Porträts (Stifter etc) 6, 10, 21, 117, 128, 137, 150, 169, 179, 212, 218, 224, 228, 269, 270
Profane Darstellungen 89—92, 106—108, 134, 189, 191
Provençalische Handschrift, s. XIII., Linelslg. L. M. 20 . . 44
Pseudo-Niccolomeister, Art des, Hist. Mus. C 784—99 109
Rapicano, Nicola 249
Rechtsdarstellungen 51, 59, 59, 88, —92, 93—94, 100—103, 104, 105, 239
Rechtshandschriften 41, 43, 48, 51, 59, 61, 88, 89, 92, 99, 99, 103, 104, 109, 197, 198, 207, 218, 224
Reims, Handschr. aus, s. XV. Linelslg. L. M. 24 120
Rheinische Handschriften:
— s. XII. St. Bibl. Batt. 41 . . . 5
— — St. Bibl. Batt. 68 . . . 10
— — (?), H. Fuld, Frkft.-Berlin 17
— — Hist. Mus. C. 6424 . . . 18
— — Hist. Mus. C. 670 . . . 18
— — St. Bibl. Praed. 4249 . . 18
— s. XIII. Hist. Mus. 6408—23 . 20
— — Städel, Inv. 14313 . . . 28
— s. XIII.—XIV. St. Bibl. Ausst. 5 69
— s. XIV. M. B. Goldschmidt-Bibl. 73
— — Hist. Mus. C. 15756 . . . 78
— — St. Bibl. Batt. Append. I. 79
— s. XV. Hist. Mus. 11954/5 . . 209
— s. auch Kölner und Mittelrheinische Handschriften
Rhein- od. Maasländ. Miniaturen:
— s. XII. R. v. Hirsch . . . 16
— s. XIV. C. von Prybram-Gladona München-Frkft. . . . 85
Richardus, s. Fuldaer Abte
Riesenbibeln, Italienische, s. XI. . 30
Römische Arbeit, s. XV. Stadtarch. 251
Rorbach, Heinrich 204
— Job 204
— Bernhard 205
Rotulus 2
Rouen, Handschriften aus, s. XV. L. M. 29 136
— — H. u. O. Nestle 139
— — Freih. M. v. Bethmann . 265
— — Rothschild-Bibl. oct. 2 . 268
Sächsische Schule:
— s. XIII. Hist. Mus. 550 . 25
— — St. Bibl. Batt. Append. II. 26
Sächsisch-Böhmische Schule, s. XV. R. Schilling 188
Salzburger Schule:
s. XII. H. Fuld 9
— P. Hirsch 9
s. XIII. H. Fuld 20
s. XV. M. v. Bethmann . . . 216
St. André d'Arroy (dioc. Palencia) Handschrift aus, s. XII—XIII. R. v. Hirsch 35
St. Florian, Oesterreich . . . 10
S. Marcialis de Gentelino Pontis Sorgensis (Vaucluse) gegr. 1356 44
St. Maria di Cantalupo bei Mailand 243
St. Omer 159
Schatzverzeichnisse:
— Bartholomäusstift, XII, 2, 27, 75, 79
— Pinarolo 117
Scheyern 21
Schlachtenbeschreibung, Belagerung von Jerusalem 7
— Schlachten bei Neuß, Murten, Nancy 197
Schöfferdrucke, Mainz . 218, 219, 229
Schreiber, s. Register S. 295 und Judaica
Schreiberbezahlung 191
Schwäbische Handschriften:
s. XV. St. Bibl. o. N. 199
Heyman Mus. 222
Schweizer Malerei 227
Senlis 121, 129
Sienesische Handschriften:
s. XIV. Städel, Inv. 424 . . . 110
— — Hist. Mus. C. 6919 . . . 114
— — Heyman Mus. 118
— s. XVI. S. Nauheim 263
Spanische Handschrift, s. XV. Linelslg. L. M. 40 264
Spieringk, Handschrift von, s. XV. Linelslg. L. M. 31 172
Straßburger Bischof, Wilhelm von Diest (1394—1439) 197
Süddeutsche Handschriften:
— s. XII. St. Bibl. Batt. 102 . . 8
— s. XV. St. Bibl. II. 36 . . . 190
— — Hist. Mus. C. 84 226
— s. XVI. Linelslg. L. M 47 . . 233
— s. auch Bayrische, Oesterreichische und Schwäbische Handschriften
Südfranzösische Handschrift, s. XIII. St. Bibl. Batt. 8 . . . 48
Südfranzösisch-Spanische Handschriften:
— s. XII.—XIII. R. v. Hirsch . . 35
— s. XIII. St. Bibl. Ausst. 4 . 50
Teppichwirkereien . . 192, 213, 216
Thüringisch-Fränkische Schule, XIII. Jahrh. H. u. O. Nestle . 22
Thüringisch-Sächsische Schule s. XIII. H. Fuld, Berlin-Frkft. 21
Tiroler Miniatur s. XV. Städel, Inv. S. G. 353 187
Toskanische Schule:
— (?), s. XIV. Hist. Mus. C. 16755 . 110
— s. XV.—XVI. Linelslg. L. M. 51 253
— — M. S. Goldschmidt . . . 257
Trier, St. Martin, Handschrift aus, X. Jahrh. Goldschmidt-Heidelberg 3
Trierer Erzbischöfe: Balduin von Luxemburg (1307—1354) . . 80
Kuno von Falkenstein (1362—1388) 80

Seite

Turenne, Vicomte de (Wappen) . 141
Ulm, Handschrift aus, s. XVI. Linelslg. L. M. 46 237
Umbrische Handschrift, s. XIV. St. Bibl. III. 1 110
Urach, St. Peter u. Paul 15
Urkunden, eingefügte: Gerlacus, S. Agnete dicc. mog. 1391 . . 1
— Jacobus Varnella 1
— Bordeaux, s. XV. 14
— Ludelvicc de Selic, Bernhardus de Schonberg 1381 . . . 35
— Conradus de Heidelberg u. Joh. Fried. de Fridcberg . . 60
— Betr. d. Straßburger geistliche Gericht 198, 199
— Notariatsinstrument 1434 . . 210
— Bartholomäusstift 1425 . . . 210
— Fragmentarische, oder mit dem Text gegen die Einbände geklebte . . 189, 190, 207, 208, 216
Varnella, Jacobus 1
Vegetius, de re militaria deutsche Ausgabe 229, 235
Venctianische Handschriften:
— (?) s. XIV. St. Bibl. Ausst. 33 . 106
— s. XVI. St. Bibl. Ausst. 9 . . 258
Vincentiuslegende 17
Vrelant. Kreis des, H. u. O. Nestle 164
Wahlsprüche . . 123, 128, 129, 159
Wappen 39, 70—72, 80—81, 141, 147 154, 164, 166, 170, 175, 182, 185, 196 197, 204, 208, 211, 216, 217, 218, 224 227, 229, 232, 235, 236, 236, 245, 246 247, 251, 252, 253, 266, 267
Welser, Bartholomä IV. (Wappen) 216
Wengenkloster in Ulm (Augustinerchorherrn) 237, 238
Wesel 6
Wintriche 3
Westdeutsche Handschriften, s. X. Goldschmidt, Heid. 3
— s. XI. (?), Städel, Inv. 622 . . 4
— s. XII. St. Bibl. Batt. 42 . . . 12
— — St. Bibl. Batt. 1 13
Wilhelm v. Diest, s. Straßburger Bischof
Zeittafeln 46, 175, 181 207

VERZEICHNIS DER BILDTAFELN

Tafel I [26] *Hist. Mus. C. 550* Aus einem Missale. Deutsch, XIII. Jahrhundert.

Tafel II [1] *St. Bibl. Batt. 32* Psalterium. f. 61', 120'. Fulda, IX. Jahrhundert.

Tafel III [2] *St. Bibl. Batt. Append. III* Litaneirolle. Lorsch, IX. Jahrhundert.

Tafel IV [3] *Privatbesitz* Aus Gregor: Moralia in Job. Wohl Deutsch, X. Jahrhundert.

Tafel V [5] *Städel, Inv. 622* Aus einem Pontificale (?). Wohl Deutsch, XI. Jahrhundert.

Tafel VI [7] *St. Bibl. Batt. 41* Homiliar. f. 1'. [13] *St. Bibl. Batt. 42* Homiliar. f. 110'. Deutsch, XII. Jahrhundert.

Tafel VII [7] *St. Bibl. Batt. 41* Homiliar. f. 54 [12] *St. Bibl. Batt. 68* Decretum patrum. f. 30, 81, 90'. [34] *St. Bibl. Batt. 117* Paulusbriefe mit Glossen. f. 137. Deutsch und Französisch, XII. Jahrhundert.

Tafel VIII [10] *Privatbesitz* Aus einer Bibel. Deutsch, XII. Jahrhundert.

Tafel IX [11] *Privatbesitz* Missale. f. 32'. [36] *St. Bibl. Batt. 167* De alis cherubini. f. 88. Deutsch und Französisch, XII. Jahrhundert.

Tafel X [16] *Privatbesitz* Aus einer Bilderbibel. Rhein- oder Maasland, XII. Jahrhundert.

Tafel XI [16] *Privatbesitz* Aus einer Bilderbibel. Rhein- oder Maasland, XII. Jahrhundert.

Tafel XII [17] *Privatbesitz* Einzelblatt. Wohl Deutsch, um 1200.

Tafel XIII [19] *St. Bibl. Praedic. 4249* Psalterium. f. 1, 1'. [24] *Hist. Mus. C. 72* Aus einem Psalterium. Deutsch, XII. und XIII. Jahrhundert.

Tafel XIV [21] *Privatbesitz* Aus einem Antiphonar. Deutsch, XIII. Jahrhundert.

Tafel XV [23] *Privatbesitz* Psalterium. f. 7'. [22] *Privatbesitz* Einzelblatt. Deutsch, XIII. Jahrhundert.

Tafel XVI [23] *Privatbesitz* Psalterium. f. 7, 2. Deutsch, XIII. Jahrhundert.

Tafel XVII [20] *Hist. Mus. C. 6408* Aus einem Antiphonar. [29] *Städel. Inv. 14313* Aus einem Antiphonar. Deutsch, XIII. Jahrhundert.

Tafel XVIII [30] *Hist. Mus. C. 4596* Aus einem Psalterium. Deutsch, XIII. Jahrhundert.

Tafel XIX [38] *Privatbesitz* Aus einem Beatus Kommentar der Apokalypse. Südfranzösisch-Spanisch, um 1200.

Tafel XX [40] *St. Bibl. Ausst. 23* Bibel. f. 6. Französisch, XIII. Jahrhundert.

Tafel XXI [45] *Linelslg. L. M. 20* Psalterium. f. 28', 29, 216', 337. Provence, XIII. Jahrhundert.

Tafel XXII [65] *St. Bibl. Batt. 150* Breviar. f. 8. [45] *Linelslg. L. M. 20* Psalterium. f. 74. Flämisch und Französisch, XIII. Jahrhundert.

Tafel XXIII [46] *St. Bibl. Batt. 8* Summa Hostiensis. f. 2. [39] *St. Bibl. Praedic. 171* Vulgata. f. 132. Französisch, XIII. Jahrhundert.

Tafel XXIV [49] *St. Bibl. Praedic. 1547* Gaufredi de Trano Summa. f. 170, 172'. Französisch, XIII. Jahrhundert.

Tafel XXV [50] *Linelslg. L. M. 17* Bibel f. 11'. [51] *St. Bibl. IV. 61* Bibel. f. 4. Französisch, XIII. Jahrhundert.

Tafel XXVI [40] *St. Bibl. Ausst. 23* Bibel. f. 336, 178'. [51] *St. Bibl. IV. 61* Bibel. f. 100'. [50] *Linelslg. L. M. 17* Bibel. f. 245, 373'. [42] *St. Bibl. Batt. 34* Bibelteil mit Glossen. f. 136. Französisch, XIII. Jahrhundert.

Tafel XXVII [57] *St. Bibl. Batt. 39* Thomas v. Aquino: Ueber die Sentenzen. f. 1. [53] *St. Bibl. Batt. 54* Buch Job mit Glossen. f. 3. [64] *Privatbesitz* Medizinischer Band. f. 1. [59] *St. Bibl. Batt. 26* Constitutionen Clemens V. f. 1. Französisch und Englisch, XIII. und XIV. Jahrhundert.

Tafel XXVIII [82] *St. Bibl. Praedic. 21* Liber canonis Avicennae. f. 17, 3. [55] *Privatbesitz* Aus einer Dekretalienhandschrift. Italienisch und Französisch, XIII.—XIV. Jahrhundert.

Tafel XXIX [48] *St. Bibl. Ausst. 4* Bibel. f. 25', 26. Französisch, um 1300.

Tafel XXX [66] *St. Bibl. IV. 3* Breviar. f. 160'. [60] *Linelslg. L. M. 15* Breviar. f. 82'—83. Französisch und Deutsch, XIII.—XIV. Jahrhundert.

Tafel XXXI [66] *St. Bibl. IV. 3* Breviar. f. 108'. 151, 286. Deutsch, XIII.—XIV. Jahrhundert.

Tafel XXXII [70] *St. Bibl. Batt. 115* Jacobus Januensis: Heiligenlegende. f. 18. Köln, 1324.

Tafel XXXIII [71] *Kunstgew. Bibl. Esrg 4248,16* Aus einem Graduale. Deutsch, XIV. Jahrhundert.

Tafel XXXIV [74] *St. Bibl. Batt. Append. 1* Evangelistar. Vorderdeckelblatt. Deutsch, XIV. Jahrhundert.

Tafel XXXV [74] *St. Bibl. Batt. Append. 1* Evangelistar. Rückdeckelblatt. Deutsch, XIV. Jahrhundert.

Tafel XXXVI [67] *St. Bibl. Ausst. 5* Pentateuch mit Kommentar. f. 119'. [64] *Privatbesitz* Aus einem Machsor. Deutsch, XIV. Jahrhundert.

Tafel XXXVII [67] *St. Bibl. Ausst. 5* Pentateuch mit Kommentar. f. 130, 150. Deutsch, XIV. Jahrhundert.

Tafel XXXVIII [68] *Privatbesitz* Bibel, Bd. II. f. 189'. [234] *St. Bibl. Ausst. 9* Haggadah. f. 20. Deutsch und Italienisch, XIV. und XVI. Jahrhundert.

Tafel XXXIX [74] *St. Bibl. Batt. Append. 1* Evangelistar. f. 69'. [76] *Hist. Mus. C. 551* Aus einem Chorbuch. [156] *Privatbesitz* Aus einem Chorbuch. [73] *Städel, Inv. 14312* Aus einer liturg. Handschrift. Deutsch, XIV. und XV. Jahrhundert.

Tafel XL [75] *St. Bibl. Batt. 2—5* Passionale. III. Bd. f. 96'. I. Bd. f. 2, 3. Frankfurt a.M. 1356.

Tafel XLI [77] *Privatbesitz* Aus einer liturgischen Handschrift. Rhein- oder Maasland, XIV. Jahrhundert.

Tafel XLII [83] *St. Bibl. Batt. 9* Digesten mit Glosse. f. 16'. Italienisch, XIII. Jahrhundert.

Tafel XLIII [83] *St. Bibl. Batt. 9* Digesten. f. 165', 143. [96] *St. Bibl. Batt. 7* Gratian: Decretalien. f. 272, 196'. Italienisch, XIII. und XIV. Jahrhundert.

Tafel XLIV [98] *St. Bibl. Batt. 14* Speculum iudiciale. f. 89. [96] *St. Bibl. Batt. 7* Gratian: Decretalien. f. 197'. Italienisch, XIV. Jahrhundert.

Tafel XLV [97] *St. Bibl. Batt. 10* Liber Sextus. f. 105. [56] *St. Bibl. Batt. 12* Declarationes arboris consanguinitatis et affinitatis. f. 4. Italienisch und Französisch (?), XIV. Jahrhundert.

Tafel XLVI [101] *St. Bibl. Ausst. 33* Dante: Göttliche Komödie. f. 58. Italienisch, XIV. Jahrhundert.

Tafel XLVII [106] *St. Bibl. III. 1* Bibel. f. 343, 98. [101] *St. Bibl. Ausst. 33* Dante: Göttliche Komödie. f. 30. Italienisch, XIV. Jahrhundert.

Tafel XLVIII [105] *Städel, Inv. 424.* Aus einem Antiphonar. Italienisch, XIV. Jahrhundert.

Tafel XLIX [109] *Privatbesitz* Maimonides: Mischneh Thora. f. 27'. Italienisch, XIV. Jahrhundert.

Tafel L [109] *Privatbesitz* Maimonides: Mischneh Thora. f. 32, 33'. Italienisch, XIV. Jahrhundert.

Tafel LI [112] *Linelslg. L. M. 19* Heures à l'usage de Paris. f. 31. Französisch, um 1400.

Tafel LII [112] *Linelslg. L. M. 19* Heures à l'usage de Paris. f. 31, 20. Französisch, um 1400.

Tafel LIII [113] *Linelslg. L. M. 24* Horae b. v. Mariae (Reims). f. 48. [133] *Linelslg. L. M. 38* Gebetbuch. f. 67'. [114] *Linelslg. L. M. 23* Horae b. v. Mariae (Bayeux). f. 82. [131] *Linelslg. L. M. 11* Horae b. v. Mariae. f. 26. Französisch und Niederländisch, XV. Jahrhundert.

Tafel LIV [115] *Linelslg. L. M. 26* Heures à l'usage de Paris. f. 24, 66'. Französisch, XV. Jahrhundert.

Tafel LV [118] *Linelslg. L. M. 30* Heures à l'usage de Paris. f. 22, 152. Französisch, XV. Jahrhundert.

Tafel LVI [120] *Kunstgew. Mus. L. M. 48* Horae b. v. Mariae. f. 14, 29', 89, 40'. Französisch (wohl Jean de Bourdichon), XV. Jahrhundert.

Tafel LVII [129] *Linelslg. L. M. 28* Heures à l'usage de Paris. f. 14. [124] *Linelslg. L. M. 29* Heures à l'usage de Rouen. f. 115. Französisch, XV.—XVI. Jahrhundert.

Tafel LVIII [131] *Linelslg. L. M. 11* Horae b. v. Mariae. f. 8'. Niederländisch, XV. Jahrhundert.

Tafel LIX [131] *Linelslg L. M. 11* Horae b. v. Mariae. f. 1', 115. Niederländisch, XV. Jahrhundert.

Tafel LX [135] *Privatbesitz* Horae b. v. Mariae. f. 42'/43. [134] *Linelslg. L. M. 25* Horae b. v. Mariae. f. 14', 127'. Niederländisch. XV. Jahrhundert.

Tafel LXI [140] *Privatbesitz* Horae b. v. Mariae f. 15'. [117] *Linelslg. L. M. 44* Horae b. v. Mariae. f. 142'. Flämisch und Französisch, XV. Jahrhundert.

Tafel LXII [119] *Linelslg. L. M. 27* Heures à l'usage de Paris (1487). f. 137. [125] *Privatbesitz* Heures à l'usage de Rouen. f. 48. [147] *Privatbesitz* Stundenbuch. f. 16'/17. Französisch und Holländisch, XV. Jahrhundert.

Tafel LXIII [144] *Linelslg. L. M. 35* Horae b. v. Mariae. f. 180', 108', 22', 6. Flämisch, XV. Jahrhundert.

Tafel LXIV [149] *Linelslg. L. M. 56* Horae b. v. Mariae. f. 134'/135. [143] *Kunstgew. Mus. L.M. 34* Horae b. v. Mariae. f. 66', 97'. Flämisch, XVI. und XV. Jahrhundert.

Tafel LXV [150] *Hist. Mus. C 761, 146* Ausschnitte aus einem Stundenbuch. [128] *Linelslg. L. M. 36* Horae b. v. Mariae. f. 147. [131] *Linelslg. L. M. 39.* Gebetbuch (1524). f. 19'. [152] *Linelslg. L. M. 41* Horae b. v. Mariae. f. 91'. Flämisch und Französisch. XVI. Jahrhundert.

Tafel LXVI [154] *Privatbesitz* Bildblatt. Deutsch, um 1400.

Tafel LXVII [154] *Privatbesitz* Bildblatt. Deutsch, um 1400.

Tafel LXVIII [155] *Städel, S. G. 355* Aus einem Chorbuch. Deutsch, XV. Jahrhundert.

Tafel LXIX [162] *St. Bibl. Carm. I. lin. 5. 1.* Konr. v. Megenberg: Buch der Natur. f. 297', 38'. Deutsch, XV. Jahrhundert.

Tafel LXX [184] *St. Bibl. o. N.* Kyeser v. Eichstätt: Bellifortis. f. 184. Deutsch, XV. Jahrhundert.

Tafel LXXI [160] *St. Bibl. Carm. A. lin. 9. 19* Otniet. f. 1. [187] *St. Bibl. Batt. 86* Frankfurter Breviar von 1467. f. 1. [84] *St. Bibl. o. N.* Kyeser v. Eichstätt: Bellifortis. f. 42, 36. Deutsch, XV. Jahrhundert.

Tafel LXXII [174] *St. Bibl. Batt. 116* Missale. f. 91'. Deutsch, XV. Jahrhundert.

Tafel LXXIII [189] *St. Bibl. Praedic. 96* Summa de casibus. f. 1. [186] *St. Arch. Liebfr. 23* Bestätigung der Liebfrauenstifts-Statuten (1467). f. 11. Deutsch, XV. Jahrhundert.

Tafel LXXIV [199] *Privatbesitz* Aus einer Augsburger Chronik Conrad Vaihingers. Augsburg, XV. Jahrhundert.

Tafel LXXV [202] *Privatbesitz* Aus dem Konstanzer Missale des Hugo von Hohenlandenberg. Deutsch, um 1500.

Tafel LXXVI [108] *Hist. Mus. C 6919* Aus einem Chorbuch. [100] *Hist. Mus. C 13256* Ausschnitt. [224] *Linelslg. o. N.* Aus einem Chorbuch. Italienisch, XIV. und XV. Jahrhundert.

Tafel LXXVII [215] *St. Bibl. Ausst. 6* Maimonides: Mischneh Thora. f. 298. Italienisch, XV. Jahrhundert.

Tafel LXXVIII [215] *St. Bibl. Ausst. 6* Maimonides: Mischneh Thora. f. 106', 170'. Italienisch, XV. Jahrhundert.

Tafel LXXIX [219] *Domschatz* Breviar. f. 398'. 291. [214] *St. Bibl. Ausst. 59* C. Firm. Lactantius: Institutionen (1454). f. 1. [222] *Privatbesitz* Stundenbuch der Birago. f. 12'. Italienisch, XV. Jahrhundert.

Tafel LXXX [222] *Privatbesitz* Stundenbuch der Birago. f. 1, 125. Mailand, XV. Jahrhundert.

Tafel LXXXI [220] *Linelslg. L. M. 10* Franziskanerbrevier (Bergamo). f. 57, 42. [223] *Privatbesitz* Horae b. v. Mariae (Neapel. 1470). f. 14. Italienisch, XV. Jahrhundert.

Tafel LXXXII [221] *Linelslg. L. M. 52* Stundenbuch des Belondo Pelacani. f. 159, 14. Bologna, 1470.

Tafel LXXXIII [230] *Linelslg. L. M. 51* Stundenbuch der Ricasoli und Serristori. f. 14'/15, 120'/121. Florenz. XV. Jahrhundert.

Tafel LXXXIV [236] *Kunstgew. Mus. L. M. 45* Horae b. v. Mariae. f. 14', 32', 38'. Italienisch, XVI. Jahrhundert.

Tafel LXXXV [237] *Städel, Inv. 468* Aus einem Stundenbuch. Italienisch (Clovio), XVI. Jahrhundert.

BERICHTIGUNGEN

S. 11 Anm. 3 statt Maaßgebiet — Maasgebiet.
S. 12 Titel statt Homilia — Homiliae.
S. 16 Unter dem Titel statt Tafel IX/X — X/XI.
S. 22 Unter dem Titel statt Tafel XIV/XV — XV/XVI.
S. 23 Zeile 23 hat wegzufallen.
Zeile 37 statt Tafel XIV — XVIa
Zeile 38 statt f. 7 — 7'.
Zeile 47 statt Tafel XVI — XVa.
S. 24 Titel statt Bildausschnitt — Bildausschnitte.
S. 32 Zeile 2 statt VIe — VIIe.
Zeile 32 statt Phil 1695 — Phill. 1658.
S. 33 Zeile 24: 89 ff. hat wegzufallen.
Zeile 34 statt corporc — corpore.
S. 34 r. Spalte Zeile 8 statt VIIIb — IXb.
S. 39 Zeile 11 statt lat. 3892 — 8892.
S. 41 Zeile 37 die alte Nummer ist D x liii zu lesen.
S. 49 Zeile 4 die alte Nummer ist wohl F. I zu lesen.
Anm. 1 statt Kat. 76 —75.
S. 65 r. Spalte letzte Zeile statt pronosticorum — prognosticorum.
S. 66 Anm. 3 statt 183 — 182.
S. 70 Anm. 2 statt Tafel III — XIII.
S. 71 statt f. 199' — 119'.
S. 85 Ueberschrift statt Maßgegend — Maasgegend.
S. 93 Zeile 10 die Signatur ist statt Eri — Eir zu lesen.
S. 99 Anm. I. statt 47 — 53.
S. 106 Zeile 29 statt 1836 — 1336.
S. 116 Zeile 47 statt Fanguellum — Franguellum.
S. 119 Zeile 10 statt maitre du — maître du Heures du.
S. 124 Zeile 10 statt LIVc — LIVb.
S. 139 l. Spalte Zeile 1 statt Könige — Kreuze.
S. 151 Unter dem Titel statt Kunstgewerbemuseum — Linelsammlung.
S. 159 r. Spalte, Zeile 5 statt 1883 — 1886.
S. 177 Unter dem Titel statt Taf. LXV — LXIV.
S. 188 Zeile 33 statt Sächsisch-Römisch — Sächsisch-Böhmisch.
S. 191 Zeile 2 statt Stignatur — Signatur.
Zeile 29 statt germ 323 — germ. 363.
S. 203 Zeile 14 Bortholomei — Bartholomei.
S. 205 Titel statt Brevarum — Breviarium.
ebenso S. 206.
S. 208 Zeile 16 die alte Nummer ist C XXVii zu lesen.
S. 256 l. Spalte Zeile 33 statt Gibirol — Gabirol.

ND3153
F7 S3
1929

University of British Columbia Library

DUE DATE

FORM 310

FINE ARTS
LIBRARY